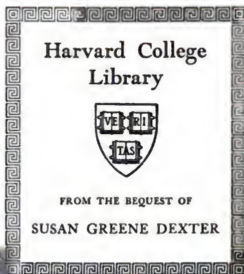


Der Deutsche Herold

Verein für Geschlechter-, Wappen- und Siegelkunde, Herold, Verein für Heraldik, Genealogie und Verwandte ...


EX·LIBRIS
AUS·DEM·TIEFSTEN·MUSS·DAS·HOECHSTE·
ZU·SEINER·HOEHE·KOMMEN
BIBLIOTHEK·DES·BAU-
RAT·CARL·VON·GROSZ-
HEIM'SCHEN·HAUSES


Harvard College
Library
VE RI TAS
FROM THE BEQUEST OF
SUSAN GREENE DEXTER

Der Deutsche Herold

Zeitschrift für Heraldik
Sphragistik und Genealogie.
Zwölfter Jahrgang.



Berlin,
1881.

Redaction:
Ad. M. Hildebrandt.

Verlag:
C. Heymann.


HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY

Inhalts-Verzeichniss des XII. Jahrgangs 1881.

I. Heraldik.

II. Sphragistik.

III. Genealogie.

IV. Varia.

V. Bücherschau.

Verzeichniss der Mitarbeiter.

Herr Dr. Béringuier.
„ F. Budczies.
„ L. Clericus.
„ W. Crecelius.
„ H. K. Eggers.
„ M. Gritzner.
„ E. Fhr. Grote.
„ F. Hauptmann.
„ Dr. Herquet.
„ F.-K. Fürst zu Hohenlohe, Durchlaucht.
„ Graf v. Hoverden.
„ Baron v. Köhne, Excellenz.
„ G. v. Kortzfleisch.
„ Baron v. Linstow.
Herr Cl. Menzel.
„ Fhr. v. Münchhausen.
„ I. Graf v. Oeynhausen.
„ v. Redern, Excellenz.
„ v. Rössler.
„ Dr. G. Schmidt.
„ Th. Schön.
„ St. v. Sczaniecki.
„ Hr. Dr. R. Graf Stillfried-Alcantara, Excellenz.
„ Graf Ütterodt zu Scharffenberg.
„ H. Graf v. Walderdorff.
„ F. Warnecke.
„ v. Ziegler u. Klipphausen.

Redacteur: *Ad. M. Hildebrandt* in Berlin, W. Genthinerstr. 37. — Carl Heymann's Verlag in Berlin. W. Mauerstr. 63. 64. 65.
Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin.

Der Deutsche Herold

Zeitschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie.
Organ des Vereins „Herold" in Berlin.

XII. Berlin, im Januar 1881. No. 1.

Der jährliche Abonnementspreis des **„Deutschen Herold"** mit **„Beiblatt"** beträgt **9 Mk.**, der **„Vierteljahrsschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie" 8 Mk.** für die Vereinsmitglieder. — Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Abonnementspreis des **„Deutschen Herold"** mit **„Beiblatt" 12 Mk.**

Bericht über die Sitzung vom 21. December 1880.

In Abwesenheit des Herrn Grafen v. Oeynhausen führte Herr v. Prollius den Vorsitz. Nach Verlesung des Protokolls der vorigen Sitzung und erfolgter Aufnahme der in derselben vorgeschlagenen Mitglieder, machte Herr Warnecke darauf aufmerksam, dass der bisherige Modus, das Mitgliederverzeichniss am Stiftungsfeste — 3. November — auszugeben, nicht zweckmässig sei, weil die Ausgabe kurz vor der statutengemäss im December stattfindenden Neuwahl des Vorstandes erfolge, eintretende Veränderungen in der Zusammensetzung desselben mithin erst im nächsten Verzeichniss, also fast ein Jahr später, Aufnahme finden könnten. Auf Antrag des Herrn Warnecke wird beschlossen, künftighin das Mitgliederverzeichniss erst nach erfolgter Vorstandswahl, also mit No. 12 der Zeitschrift, auszugeben.

Der Vorsitzende verliest ein Schreiben des langjährigen Vereinsmitgliedes, Herrn Kanzleiraths Schröder, wodurch letzterer anzeigt, dass er sich wegen andauernder Kränklichkeit genöthigt sehe, seinen Austritt zu erklären. Der Vorsitzende spricht unter allgemeiner Zustimmung das Bedauern des Vereins hierüber aus, und es wird beschlossen, diesem Bedauern durch ein an Herrn Schröder zu richtendes Schreiben Ausdruck zu geben.

Der Redacteur theilt auf eine eingegangene Anfrage hin mit, dass das Generalregister über die ersten 10 Jahrgänge des *Herold* im Laufe des Januar von Herrn Clericus eingesandt werden würde, sowie dass die Ausgabe der No. 11 der Monatsschrift durch Verspätung des Drucks zweier Tafeln mit polnischen Wappen habe verzögert werden müssen.

Herr Warnecke legt die Photographie einer in Eichenholz geschnitzten Console vor; das Original war früher über einer Hausthür in Marburg befindlich und zeigt das im Stile des 15. Jahrhunderts gehaltene Künstlerwappen mit gekröntem Helm, aus welchem zwischen zwei Hirschstangen ein Rumpf wächst. Ferner lässt derselbe die Photographie einer schönen Grabplatte aus der Elisabethkirche zu Marburg mit den Wappen v. Dörnberg und v. Breitenbach circuliren.

Anfragen wurden gestellt: von Herrn v. d. Mülbe, ob eine Familie v. Troostenberg, jetzt in Belgien, früher in Deutschland gelebt habe event. wo? Gleichzeitig bittet derselbe um Mittheilungen über eine Familie v. Nyllmann: um 1600 heirathete ein v. d. Mülbe eine v. N. aus dem Hause Xanthen.

Herr Lieutenant v. Brockhusen wünscht Nachrichten über seine Familie zu erhalten.

Herr v. Bardeleben legte zwei schön gemalte Miniatur-Porträts vor, von denen das eine ein Mitglied seiner Familie vorstellt, das andere als ein Herr v. Ferentz bezeichnet ist, und bittet um Auskunft über letzteres ganz unbekannte Geschlecht.

Ein anwesender Jurist theilte in Bezug auf die in der vorigen Sitzung stattgehabte Debatte über die Berechtigung zur willkürlichen Annahme und Führung von Wappen den Paragraphen des Allgemeinen Landrechts mit, welcher es verbietet sich eines Wappens zu bedienen, welches einer anderen Familie gehört. Der Paragraph lautet: „Niemand darf sich einen adeligen Familienwappens bedienen, welcher nicht zu der Familie gehört, der dieses Wappen entweder ausdrücklich beigelegt ist oder die dasselbe von alten Zeiten her geführt hat."

Der Redacteur legte ein vom Herrn Frhrn. v. Seutter eingesandtes Siegel der Universität Tübungen vor, sowie eine von Herrn C. Menzel in Farben ausgeführte Copie einer von Kalbschen Ahnentafel.

Herr Gritzner hielt einen längeren und eingehenden Vortrag über *heraldische Beizeichen* und hatte zur Erläuterung desselben eine Reihe selbstgezeichneter Wappen ausgestellt. Der

Vorsitzende drückte dem Redner den Dank der Versammlung aus und verband damit den Wunsch, den Vortrag in der Vierteljahrschrift gedruckt zu sehen.

Als neue *Mitglieder* wurden angemeldet:

1. Herr *Otto v. Kamcke*, Hauptmann a. D., Landschaftsmaler, zu Berlin.
2. Herr *Victor v. Strantz*, Major a. D., zu Berlin.
3. Herr *Max v. Dresler u. Scharffenstein*, Hauptmann im Thür. Feld-Artillerie-Regt. No. 27, zu Berlin.
4. Herr *Max Träger*, Lieut. à la suite des 2. Pomm. Feld-Art.-Regts. No. 17, Assistent im Artillerie-Construct.-Bureau, zu Spandau.
5. Herr *Otto v. Schwerin*, Prem.-Lieut. im Brandenburgischen Kürassier-Regt., Kaiser Nikolaus von Russland, No. 6.
6. Herr *Hans Schallehn*, Prem.-Lieut. a. D., zu Berlin.
7. Herr *v. Brockhusen*, Prem.-Lieut. im 1. Hanseatischen Inf.-Regt. No. 75 zu Bremen.

Eingegangen waren Porträtkataloge der Schröder'schen Kunsthandlung.

Bericht über die Sitzung vom 4. Januar 1881.

In Abwesenheit beider Herren Vorsitzenden präsidirte Herr General v. Redern.

Es erfolgte zunächst die Verlesung des letzten Protokolls und die Aufnahme der in der vorigen Sitzung vorgeschlagenen neuen Mitglieder.

Herr Warnecke theilte mit, dass der heraldische Verein *Adler* in Wien beschlossen habe, von jetzt ab neben dem bisherigen reichhaltigen Jahrbuch noch eine kleine, monatlich erscheinende Zeitschrift herauszugeben. Dieselbe geht den Mitgliedern des Adler gratis zu und ist, wie das Vorwort sagt, bestimmt, die Mitglieder von den internen Vorgängen während des Vereinsjahres zu unterrichten, eine Fühlung zwischen denselben zu vermitteln, und ebenso einen lebhaften Verkehr zwischen den Freunden der von uns gepflegten Wissenschaften anzuregen und zu fördern. Der Inhalt des „Monats-Blattes" soll Auszüge aus den Protokollen der Ausschusssitzungen, Mittheilungen des Vereins, fachwissenschaftliche Aufsätze, literarische Besprechungen, Anfragen etc. bringen. No. 1. enthält u. A. einen kritischen Bericht über die letzten Lieferungen des Neuen Siebmacher, soweit sie sich auf Oesterreich-Ungarn beziehen. Für die Redaction zeichnet M. M. v. Weittenhiller. — Die Anwesenden fanden dies neue Unternehmen des befreundeten Vereins sehr zweckmässig und wünschten demselben den besten Erfolg.

Ferner legte der Schatzmeister ein Schreiben des Herrn Ritter v. Mayerfels vor, worin dieser im Anschluss an den in No. 11 des Deutschen Herold enthaltenen Artikel „Ein unbekanntes Künstlerwappen", schreibt: dass die Schilderer-Zunft bereits im 13. Jahrhundert die Schildchen im Wappen geführt habe, und zwar nicht nur 2. 1. sondern bald 4. 3. 2. 1., bald 3. 2. 1, bald 2. 3. 3., wie verschiedene alte Beispiele, z. B. in Cöln, beweisen. Das Kleinod auf dem Helm stelle nichts anderes dar, als eine der ehemals allgemein beliebten Geweihleuchter-Figuren, wie sie um 1300 zuerst vorkommen und in vielen Exemplaren noch erhalten sind. Herr v. Mayerfels glaubt, dass die Schilderer sich ein solches „Leuchterweibel" als Zunftkleinod erkoren haben mögen, ja dass wohl überhaupt alle Kleinode, welche eine männliche oder weibliche Figur wachsend zwischen Hörnern, Geweihen, Dammwildschaufeln etc. auf heraldischen Helmen zeigen, ursprünglich eben solche Leuchterfiguren vorgestellt und bedeutet haben. Schon in der Züricher Wappenrolle kommen einige derartige Helmzierden vor. (No. 258, 468, 505.)

Herr Gritzner bemerkt hierzu, dass seiner Ansicht nach eher das Gegentheil der Fall sei und die Leuchter aus den Helmkleinodien entstanden sein würden. Letzterer Ansicht stimmte auch die Mehrzahl der Anwesenden bei.

Herr Warnecke legte ferner zwei Photographien besonders schön stilisirter Entwürfe zu Glasmalereien vor, vom Maler C. Bühler zu Bern herrührend, sowie ein Stammbuch des 1563 zu Lauf geborenen Mag. Georg Werner, Kaplan zu St. Peter in Nürnberg, welches aus der Zeit vom J. 1580 bis Anfang des 17. Jahrh. Autographen einer grossen Zahl hervorragender und interessanter Personen enthält, so z. B. die vom Herzog von Braunschweig, der Grafen von Mansfeld, von Ortenburg, von Tübingen, eines Fhrn. v. Limpurg, des Polycarp Leyser, sowie vieler bedeutender Theologen seiner Zeit. Auch eine grosse Anzahl süddeutscher Patrizier sind vertreten. Ausserdem enthält dasselbe eine, vom Sohne Philipp Melanchthons als echt beglaubigte, Handschrift Luthers, eine solche des berühmten Kirchencomponisten Hans Leo Hassler, ein Siegel Ulrich Zwingli's, u. s. w.

Der Redacteur legte das von Sr. Excellenz dem Herrn Grafen Stillfried-Alcántara dem Verein geschenkte Werk: „Geschichte des Schwanenordens" vor, dessen reicher Inhalt und prachtvolle Ausstattung die ungetheilteste Bewunderung der Versammlung hervorrief.

Herr v. Hessen ersuchte um Bestimmung folgenden Wappens: gevierter Schild, 1. 4. stehender Löwe; 2: vier Rosen 2. 2. (?) 3. ein Reichsapfel; Helm: der Löwe. Jahrzahl: 1679.

Eine Zuschrift eines Herrn Lustig in Parell, Bombay, Ostindien, ersucht um Auskunft über die Familie des Briefstellers, welche aus Mecklenburg stammen soll.

Ausserdem wurden vorgelegt: von einem anwesenden Mitgliede eine Anzahl Originalwachssiegel mit geistlichen, adeligen und Städtewappen, u. A. derer v. Ledebur, v. Diepenbrock, v. Messeuburg, v. Lüning, v. Tecklenburg, v. Bentheim, v. Galen, v. Freiberg etc. — Von Herrn F. Meyer drei Siegel Dr. Martin Luthers. Von Herrn Budczies der Grundriss des ehemaligen Doms zu Berlin und der übrigen Baulichkeiten, deren Fundamente sich unlängst bei den Ausgrabungen auf dem Schlossplatze vorgefunden haben. Vor Allen ist darunter der Grundriss eines Thurmes bemerkenswerth, welcher von den Dominikanern erbaut war und s. Z. von Prof. Adler als zur Befestigung von Cöln a. d. Spree im 13. Jahrh. gehörig bezeichnet worden ist.

Wohl zum ersten Male seit Bestehen des Herold war in der Sitzung des Vereins ein Nicht-Europäer anwesend, der Kaiserlich Japanische Officier Takata, welcher mit lebhaftem Interesse den Verhandlungen folgte.

Als neue *Mitglieder* wurden angemeldet:

1. Herr *Walther v. Berg*, Lieut. im 2. Garde-Rgt. z. F., in Berlin.
2. Herr *v. Wulffen*, Lieut. im 1. Garde-Feld-Art.-Rgt. in Berlin.
3. Herr Stanislaus *v. Mielęcki*, Assistenzarzt I. Kl. im 1. Hannov. Inf.-Rgt. 74 zu Hannover.
4. Herr Alexander *v. Dachenhausen*, K. Prem.-Lieut. a. D., Redacteur des genealog. Taschenbuchs, zu Wien.

Einige Worte über Bedeutung und practischen Werth der Sphragistik und Heraldik als historischer Hülfswissenschaften und über ihr Verhältniss zu einander.

Einer meiner gelehrten Freunde, Direktor eines grossen Archivs, ein Mann von dem umfassendsten Wissen, äusserte gegen mich vor Jahren, Sphragistik und Heraldik hätten ihm, wie sie seither betrieben worden seien, mehr den Eindruck „einer immerhin nützlichen Spielerei" gemacht. Auch versicherte mich der Vorstand eines bedeutenden städtischen Archivs, nachdem er mir mit vieler Bereitwilligkeit eine sehr interessante Siegelsammlung gezeigt hatte, alle diese Siegel hätten für ihn gar keinen Werth; er war höchlich erstaunt, als ich ihm auf seine, wie er glaubte, sehr verfängliche Frage über das Alter eines der Siegel, dasselbe, auf einige 20 Jahre hin, genau angeben konnte; denn obgleich historischer Schriftsteller und mit den Urkunden seines Archivs genau bekannt, hatte er doch von den sphragistischen Stilformen im Mittelalter keine blasse Idee.

Und wie lange ist es her, dass einzelne Archivbeamte die Siegel an den Urkunden abschnitten, um letztere leichter einreihen zu können, oder gar um mit den alten Original-Siegeln einen einträglichen Handel zu treiben.

Wurden ja doch auch noch in unserem Jahrhundert centnerweise mittelalterliche Pergament-Urkunden an Goldschläger, Orgelbauer, Buchbinder etc. verkauft.

Exempla sunt odiosa!

Wenn auch in den letzten fünfzig Jahren in der deutschen *Siegel-*, wie in der *Wappenkunde* mehr und Besseres geleistet worden ist, wie früher, so hatten doch auch schon seit dem vorigen Jahrhundert diese beiden Wissenschaften sich einer besonderen Pflege zu erfreuen und den ihnen neben allen anderen historischen Hülfswissenschaften gebührenden Platz längst eingenommen.

Wie kommt es daher, dass der practische Werth Beider auch heut zu Tage von manchen Gelehrten und Schriftstellern ganz verkannt und beide Disciplinen von Vielen noch so gering geachtet werden?

Das rührt doch wohl hauptsächlich nur von zwei Ursachen her.

Erstens lässt sich leider nicht läugnen, dass die *Siegel-* und die *Wappenkunde* auch in unserer Zeit bisweilen noch als mehr oder weniger eitle Spielerei, ohne jede wissenschaftliche Grundlage und Kritik, betrieben werden. Zweitens haben manche Fachgelehrte, Geschichtsforscher und Archivare, Numismatiker und Archäologen, Kunsthistoriker wie ausübende Künstler, keinen richtigen Begriff von diesen beiden Hülfswissenschaften und ihrem jetzigen Standpunkte und verlassen sich auf einige hergebrachte Redensarten, oft sogar auf ganz unrichtige, längst wiederlegte Angaben und Märchen unserer älteren deutschen Herolde*), die ihren Collegen von der romanischen Race aus der gleichen Zeit an wissenschaftlicher Kritik meist bedeutend nachstanden.

Wenn dann hinter solchen Angaben und Urthailen ein bekannter oder gar ein berühmter literarischer Name steht, werden eben von der Menge der Leser solche Angaben und Urtheile, auf eine solche Autorität hin, als unfehlbar angenommen, — denn gegen diese Art von Unfehlbarkeit haben die Wenigsten etwas einzuwenden! — und dem durch gründliche Forschung auch noch so competenten Specialisten wird es immer sehr schwer werden, den richtigen Thatbestand nachträglich zur Geltung zu bringen.

Dann heisst es höchstens: er mag Recht haben, — aber im Grunde, was ist *daran* gelegen!

Und doch sind Siegel- und Wappenkunde so reiche, ja oft die einzigen *sicheren* Quellen der verschiedenartigsten archäologischen Forschungen.

Es würde hier zu weit führen, alle diese Fälle anzuführen. Die Genealogie und die Numismatik können ihre Unterstützung eben so wenig entbehren, wie die Architektonik und die Culturgeschichte in allen ihren vielen Zweigen.**) Auch für das höchst interessante Studium der religiösen, wie der profanen Symbolik des Mittelalters sind Beide geradezu unentbehrlich.

Man kann die mittelalterliche Sphragistik füglich als Microcosmus der Cultur- und Kunstgeschichte seit Karl dem Grossen bezeichnen.

Zur Bestimmung des Alters mancher Kunstgegenstände sind Siegel und Wappen vom grössten Werthe, namentlich auch durch ihre noch bis in die Mitte des XV. Jahrhunderts genau zu bestimmenden Schildformen, welche allerdings nur durch die Siegel mit Sicherheit nachgewiesen werden können, da die Wappenbücher vor dieser Zeit sehr selten und fast nie sicher datirt sind.

Man sollte es aber kaum für möglich halten, dass es auch heut zu Tage immer noch Männer vom Fache giebt, welche nur für die heraldische Seite der Sphragistik, die eigentlichen Wappensiegel, Interesse haben und alle Darstellungen auf den Siegeln, die Siegelbilder, als Wappen bezeichnen, wenn dieselben auch nicht die entfernteste Beziehung zu denselben haben. Oefters ist es allerdings nicht so leicht, den Charakter eines Siegelbildes sicher festzustellen und es erheischt mitunter umfassende Untersuchungen und Vergleichungen, die aber gerade für den gründlichen Forscher einen besonderen Reiz haben und oft seine Mühe reichlich lohnen.

Sphragistik und Heraldik sind als vergleichende Wissenschaften zu behandeln und müssen Hand in Hand gehen und sich gegenseitig unterstützen und ergänzen. Dabei muss freilich die *Siegelkunde* die Grundlage bilden und den grösseren Theil der Arbeit auf sich nehmen. Denn sie ist nicht nur die ältere der beiden Schwestern und zwar um viele Jahrhunderte, sondern durch den Werth ihrer urkundlichen Datirungen und

*) Namentlich aus der Zopfzeit.

**) Bei Behandlung des Kunstgewerbes im Mittelalter dürfen z. B. die Stempelschneider und Siegelstecher nicht übergangen werden.

durch ihr viel allgemeineres Interesse, steht die *Siegelkunde* der *Wappenkunde* weit voran, namentlich in unserer Zeit, wo der *praktische* Werth der Letzteren immer mehr verschwindet.

Ohne genaue Kenntniss der betreffenden ältesten Siegel sind u. A. auch die so häufigen Metamorphosen der Wappen gar nicht nachzuweisen und zu erklären; auch ist die grosse Menge von Wappen längst erloschener Geschlechter bekanntlich fast nur in ihren Siegeln noch erhalten.

Eine systematische Classifikation der Siegel ist aber durchaus nöthig, um dieselben in ihrer Mannigfaltigkeit und nach ihren verschiedenen Beziehungen genauer kennen zu lernen und um dieselben *nach ihren Bildern* eintheilen und mit Leichtigkeit *bestimmt* bezeichnen zu können. Haupterforderniss eines solchen sphragistischen Systems ist, dass es *alle* Gattungen von Siegeln umfasst und dabei doch möglichst *einfach* ist. Ein solches System, welches sich durch längere Erfahrung erprobt hat, erlaube ich mir in der Beilage mitzutheilen.

Zum Schlusse habe ich noch zu bemerken, dass es in der Sphragistik wie in der Heraldik so viele Detailfragen giebt, welche noch einer gründlichen Untersuchung bedürfen, um endgültig entschieden zu werden, dass es den Kennern und Freunden dieser beiden Disciplinen nicht warm genug empfohlen werden kann, vorerst durch streng begränzte Monographien deren Lösung herbeizuführen. Dadurch wird nicht nur der Wissenschaft ein wesentlicherer Dienst geleistet, als durch zu umfassende Werke, sondern diese Art der Behandlung verspricht auch dem einzelnen Forscher einen sehr lohnenden Erfolg.

Dazu aufzufordern ist der eigentliche Zweck der vorstehenden flüchtigen Bemerkungen.

Kupferzell, im Januar 1881. *F.-K.*

Beilage.

Sphragistisches System

von F.-K. 1857.

- *I. Schrift-Siegel:*
  - A. ohne Namen des Inhabers.
  - B. mit Namen des Inhabers.
- *II. Bild-Siegel:*
  - A. ohne Namen des Inhabers.
  - B. mit Namen des Inhabers.
- *III. Portraits-Siegel:*
  - A. ohne Wappen,
    - 1. Kopf, Brustbild oder Kniestück
    - 2. ganze Figur,
      - a. stehend.
      - b. sitzend.
      - c. knieend.
    - 3. zu Pferd.
  - B. mit Wappen,
    - 1. Kopf, Brustbild oder Kniestück.
    - 2. ganze Figur,
      - a. stehend.
      - b. sitzend.
      - c. knieend.
    - 3. zu Pferd.
- *IV. Wappen-Siegel:*
  - A. nur mit Wappen-Bildern,
    - 1. im Siegelfelde.
    - 2. in einem Schilde.
  - B. nur mit Wappen-Helmen oder Helmschmuck,
    - 1. im Siegelfelde.
    - 2. in einem Schilde.
  - C. mit vollständigem Wappen.

Heraldische Missbräuche.

Seit einer Reihe von Jahren wird in den meisten Wissenschaften eine Art von Reinigungsprocess vollzogen. In der Naturkunde werden Lehrsätze, an denen die Welt seit undenklichen Zeiten festhielt, umgestossen, und die Ergebnisse neuerer Forschungen an ihre Stelle gesetzt; — in der Geschichte werden angebliche Thatsachen, die unsern Eltern als wirkliche Facta gelehrt wurden, als Sagen hingestellt; — die Künste emancipiren sich von hergebrachten zopfigen Mustern und greifen zurück auf die reinen, ächten Vorbilder der altdeutschen Meister.

So auch in der Wappenkunde. *Die* Heraldik, wie sie Spener, Trier, Gatterer zu einem ledernen, trockenen, in erfundene Lehrsätze eingeschnürten Studium gemacht hatten, wird heutzutage in die gebührende Rumpelkammer geworfen; an ihre Stelle ist die frische, anmuthende Heroldskunst getreten, wie sie einst im nicht finsteren, sondern lustigen Mittelalter blühte, damals mit dem Leben des Volkes innig verwachsen, unentbehrlich den Künstlern wie den Gelehrten. Diese lebendige Heraldik, bestimmt, in tausend Dingen des täglichen Lebens zum Schmuck zu dienen, dem Geschichtsforscher oft ungeahnte Aufschlüsse zu geben, dem Kunstgewerbtreibenden eine reiche Quelle für stilvolle Verzierungen zu bieten, sie ist es, welche die neuen Lehrbücher des Wappenwesens wieder zu Ehren und Ansehen bringen wollen. Freilich nur langsam bricht sich das Bessere Bahn; unglaublich fest sind im Publikum Missbräuche eingewurzelt, unglaublich zähe halten selbst Gelehrte an den zopfigen „Regeln" fest, als ob es kein ABC-Buch von Mayerfels, kein Handbuch von Warnecke auf der Welt gäbe.

Greifen wir einige der verbreitetsten Irrthümer heraus.

Mit Jenen, die im Drange des Fortschritts in jedem Wappen nur ein Symbol des sogenannten Junkerthums erblicken, die sich gegen die Zumuthung, der Heraldik einige Aufmerksamkeit zu schenken, mit Schlagwörtern wie „Raubritter", „Feudalismus" etc. wehren, ist überhaupt nur schwer zu reden. Sie haben aber zu der weit verbreiteten, ganz irrigen Ansicht beigetragen, als seien Wappen ein Privilegium des Adels. Möchten Alle, die dieser Ansicht huldigen, doch einen Blick in die Zeit der Entstehung und Blüthe der Heraldik zurückwerfen; sie würden finden, dass zahllose Bürgergeschlechter frei angenommene Familienwappen führten, dass Zünfte und Corporationen, Städte und Stifte sich solcher bedienten; ja selbst Bauernsiegel kommen schon im 14. Jahrhundert vor.

Das Führen eines Wappens ist kein Privilegium. Jedermann ist berechtigt, ein solches anzunehmen und auf Gegenständen seines Besitzes anzubringen, unter der Bedingung, dass es nicht bereits von einer anderen noch lebenden Familie geführt wird, und dass er keine anderen Bilder darin aufnimmt, als solche, die überhaupt heraldische sind. Ueber letzteren Punkt giebt jedes Lehrbuch der Heraldik Aufschluss.

Ein anderer Irrthum, dem man sehr häufig begegnet, ist der, als sei der Stechhelm das Kennzeichen eines bürgerlichen, der Bügelhelm das eines adeligen Wappens. Dies ist grundfalsch. Man sehe nur die Wappen des Mittelalters an: damals, als es noch gar keine Bügelhelme gab (dieselben erscheinen erst mit dem Ende des 15. Jahrhunderts) zeigten *alle* Wappen Stechhelme. Wer heute sein Wappen im Stile des 14. oder

15. Jahrhunderts führen will, muss den Stechhelm darin verwenden, er mag Fürst, Graf oder Ritter sein. Andererseits kann es keinem Bürgerlichen verwehrt werden, sich eines Bügelhelms zu bedienen.

Selbst gekrönte Helme kommen schon auf alten Bürgerwappen vor.

Ein grosser Unfug wird überall mit der Anwendung der siebenperligen Krone getrieben. Die sämmtlichen sogenannten Rangkronen (die fürstliche Bügelkrone, die neunperlige Grafen- und die siebenperlige Freiherrenkrone) sind eine neuere Erfindung, welche keineswegs zur Verschönerung der Heraldik gedient hat. Man sollte sie so wenig als möglich anwenden, namentlich nicht zwischen Helm und Schild, noch weniger — was auf Siegeln bisweilen zu sehen — alterthümlich gehaltene Wappenschilde mit diesen modernen Abzeichen bedecken.

Wenn ein einfacher Adeliger sich der siebenperligen Krone bedient (und das geschieht heute unter zehn Fällen neun Mal) so ist das absolut verwerflich. Diese Freiherrnkrone steht nur denjenigen zu, deren Familien ein Freiherrndiplom erhalten haben. Andere dürfen weder die Krone, noch den beliebten Titel „Baron" usurpiren, so wenig etwa ein Ritter des rothen Adlerordens IV. Kl. die Insignien der III. oder II. Kl. anlegen darf. Dem „Herrn von —" kommt die alte adelige Krone zu, bestehend aus einem Reif mit 3 Blättern und dazwischen 2 Perlen; dieselbe ist an sich so sehr viel schöner als die steife Freiherrnkrone mit ihren sieben Pfundperlen, dass man sie schon aus diesem Grunde vorziehen sollte.

Dieselben Leute, die sich keine Scrupel darans machen, sich einer ihnen nicht zukommenden Krone zu bedienen, sind in anderen Fällen wieder oft unnöthig gewissenhaft, und klammern sich mit der grössten Aengstlichkeit an unwesentliche Kleinigkeiten.

Wie viele Wappenbesitzer bestehen darauf, dass ihre Wappenbilder immer wieder in einem bis aufs Kleinste genau so geformten Schilde dargestellt werden, als das Siegel ihres Vaters oder Grossvaters zufällig zeigt!

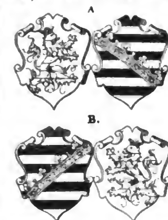
Und doch ist es völlig gleichgiltig, lediglich dem Belieben des Wappenherrn oder des ausführenden Künstlers anheimgestellt, ob der Schild dreieckig oder unten gerundet, oder tartschenförmig, oder an den Seiten ausgeschnitten dargestellt wird.

Ebenso absolut gleichgiltig ist die Form der Helmdecken. Mancher, dessen Familie ein Diplom besitzt, glaubt sich stets nur einer photographisch genauen Copie des in dasselbe eingemalten Wappens bedienen zu dürfen, hält sein Wappen für falsch dargestellt, wenn nicht jedes Blättchen der Helmdecken genau nachgeahmt wird, wenn etwa ein darin vorkommender Adler, der im Diplom 6 Flügelfedern hat, mit 7 gezeichnet wird, oder der Helm (ob mit oder ohne Halskleinod, sogenannte Ehrenkette etc. ist nebensächlich) einmal statt von vorn mit offenem Fluge, seitwärts gerichtet mit dem alsdann natürlich geschlossenen dargestellt wird!

Wesentliche Bestandtheile eines Wappens sind nur die *im* Schilde und *auf* dem Helm befindlichen Figuren; es darf Niemand statt eines ererbten Löwen einen Bären, statt eines Fluges Büffelhörner führen wollen — ob er aber den Löwen in gothischem oder in Renaissancestil, in einem Dreieckschilde oder einer Cartouche, ob er den Flug offen oder geschlossen, auf einem Stech- oder Bügelhelm führt, das ist völlig einerlei und berührt die Integrität des Wappens nicht im Mindesten.

Nothwendig ist nur die Harmonie des Stils; so wenig ein vernünftiger Baumeister auf ein Gebäude in griechischem Stil eine byzantinische Kuppel, auf einen gothischen Thurm ein zopfiges Zwiebeldach setzen wird, so wenig darf in einen gothisch geformten Schild ein modern naturalistisch gehaltenes Wappenthier, oder auf einen Renaissanceschild ein Topfhelm gesetzt werden.

Sehr schwer verschafft sich die Regel Eingang, dass, wenn zwei Wappen nebeneinander in Alliance dargestellt werden, das vordere derselben nach Links gewendet sein, d. h. als Spiegelbild dargestellt werden muss. Viele halten es noch für einen groben Verstoss, wenn sie ein Wappen so ausgeführt sehen, und doch wird damit nur einer der ältesten heraldischen Regeln entsprochen. Man sehe nebenstehende zwei Zeichnungen mit den allbekannten Wappen von Hessen (Löwe) und Sachsen (Balkenschild mit Rautenkranz). *A.* würde nun das heraldisch richtige Alliance-Wappen einer Herzogin von Hessen, gebornen Prinzessin von Sachsen — *B.* das einer Herzogin von Sachsen, gebornen Prinzessin von Hessen sein. — Selbstverständlich müssen, wenn die Wappen mit ihren Helmen dargestellt werden, auch diese einander zugewendet sein.



Die hier bezeichneten Irrthümer sind die verbreitetsten; zu ihrer Ausrottung beizutragen und sie bei jeder Gelegenheit nachdrücklich zu bekämpfen, ist die Pflicht jedes guten Heraldikers. Auf die vielen Unrichtigkeiten, welche sich bei einzelnen Wappen eingeschlichen haben und die meistens mit Zähigkeit festgehalten werden, einzugehen, würde hier zu weit führen. Es giebt eine grosse Zahl von Wappen, deren Figuren im Laufe der Zeit durch Unkenntniss derartig corrumpirt sind, dass die Urform, die allein richtige, ganz verloren gegangen ist. Wie schwer es aber hält, Besitzer solcher Wappen zur Wiederaufnahme der alten Darstellungsweise zu vermögen, ist bekannt. Kommt es doch oft genug vor, dass ein Wappenherr, dem man seine Embleme in guten, etwa gothischen Stilformen zeichnet, entrüstet ausruft: aber das ist ja gar nicht mein Wappen! Mit gleichem Rechte könnte Jemand, der gewohnt ist, Sonntags den Berliner Dom oder die Potsdamer Garnisonkirche*) zu besuchen, beim Anblick des Kölner Doms sagen: aber das ist ja gar keine Kirche! *Ad. M. H.*

Zu den Ausgrabungen auf dem Schlossplatz in Berlin.

(Herold No. 11 v. J. 1880 S. 143.)

Unter den Grabsteinen, welche auf dem Schlossplatze zu Berlin ausgegraben wurden, wird a. a. O. auch jener einer im ersten Lebensjahre gestorbenen Louisa Charlotta *von Gleissenthal*,

*) Bekanntlich Muster des Zopfstils.

Tochter von Hans Jacob v. Gl., erwähnt. Der schlecht erhaltene Grabstein enthält Abbildungen von 6 Wappen — 3 auf jeder Seite untereinander — mit Namensangaben.

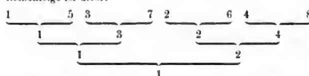
Dass auf dem Grabstein ursprünglich nur 6 Wappen dargestellt sind, ist eine heraldische Seltenheit, da diese Wappen die Ahnen der Verstorbenen kund geben und daher der Regel nach in einer Potenz von „*zwei*“ erscheinen sollten. In dem besprochenen Berichte werden die Wappen in folgender Reihenfolge aufgeführt:

1. v. Gleissenthal.
2. v. Landas.
3. v. Schlammersdorf.
4. v. Dennetiers.
5. v. Fuchs.
6. v. Abienze.

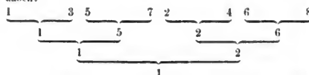
Auf dem Grabsteine müssten dieselben geordnet sein wie folgt:

1. v. Gleissenthal.	2. v. Landas.
3. v. Schlammersdorf.	4. v. Dennetiers.
5. v. Fuchs.	6. v. Abienze.
7. (v. Ebeleben.)	8. (. . . . . . .)

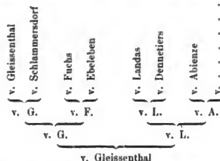
Die Reihenfolge, in welcher solche Ahnenwappen auf Grabsteinen erscheinen, ist nicht gleich, und lassen sich daher keine bestimmten Regeln dafür geben: die gewöhnlichere Reihenfolge ist diese:



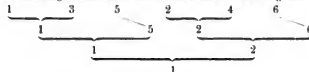
Hier scheint jedoch folgende Anordnung Platz gegriffen zu haben:



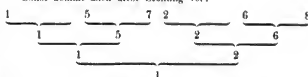
d. h. es stehen je die väterlichen und mütterlichen Ahnen untereinander, wie sie in der obersten Reihe sich folgen; also



7 und 8 fehlen auf dem Grabsteine, das für denselben in Anwendung kommende seltene Schema wäre mithin folgendes:



Sonst kommt auch diese Stellung vor:



Ueber die Personalien des Hans Jacob v. Gleissenthal kann ich leider auch nichts anderes berichten, als dass er um 1650 noch lebte. Er gehörte der Oberpfälzischen Linie dieses Geschlechtes — also dem Hauptstamme an, während der im betreffenden Artikel erwähnte Obristlieutenant Heinrich wohl schwerlich sein Bruder war, sondern einem sächsischen verwandten Zweige entstammt sein dürfte. Die v. Gleissenthal gehören zum ältesten eingeborenen oberpfälzischen Adel und nannten sich nach ihrem Stammsitze Gleissenthal im Bezirksamte Neustadt an der Waldnaab. Das Geschlecht war bis in die Neuzeit in der Oberpfalz und im bayerischen Walde begütert; gegenwärtig ist es ohne Grundbesitz, es leben jedoch noch mehrere Mitglieder der Familie. Die Genealogie und Geschichte dieses alten oberpfälzischen Stammes ist noch gar nicht bearbeitet und kann daher über die näheren Verhältnisse des Hans Jacob v. G. so wenig berichtet werden.

Seine Eltern waren:

Christoph v. Gleissenthal auf Gutmanning und Zandt (im bayerischen Walde bei Cham),
und Magdalena Fuchs von Walburg — verm. um 1588 — (Tochter des Herrn Jacob Fuchs von Walburg zu Katzberg, Arenschwang und Reinkam [bei Cham], Churpfälz. Raths und Statthalters zu Amberg, und dessen zweiter Gemahlin Margaretha v. Ebeleben zu Thanstein).

Seine Grosseltern, ob:

? Johann Ulrich v. Gleissenthal auf Gutmanning
und Catharina v. Schlammersdorf,

oder

? Johann v. Gleissenthal
und Amalie v. Schlammersdorf

lassen sich noch nicht mit Gewissheit angeben.

Hans Jacob v. Gleissenthal hatte noch einen Bruder *Georg Christoph* (geb. 22. Sept. 1589, † 28. Mai 1650), welcher dem Vater im Besitze der Güter Guttmanning und Zandt nachfolgte. Obgleich dreimal vermählt (mit Einer von Moroldingen, Einer von Lentersheim, und einer Freiin von Auersperg), hinterliess er doch keine Nachkommenschaft. Gutmanning verkaufte er noch selbst, Zandt kam nach ihm an die noch jetzt blühende Linie, welche dies Gut erst vor wenigen Decennien verkaufte. Der Umstand, dass Zandt damals auf eine andere Linie überging, dürfte dafür sprechen, dass sein hier zunächst in Frage kommender Bruder Johann Jacob auch keine männliche Nachkommenschaft hinterlassen haben wird.

Das Wappen von Gleissenthal scheint entweder auf dem Grabsteine nicht mehr ganz erhalten zu sein, oder es wurde nicht ganz genau mitgetheilt; es wird nämlich a. a. O. angegeben: als aus „vier leeren Feldern und eben solchem Schildeshaupt“ bestehend.

Im Genealogischen Taschenbuch der freiherrlichen Häuser wird es blasonirt als: „Von Silber und Schwarz quadrirt, das erste Feld hat ein schwarzes Schildeshaupt, und das vierte einen

schwarzen Schildesfuss." Diese Blasonirung entspricht allerdings dem Prospect des Wappens, wie es z. B. im alten Siebmacher zu sehen ist, allein sie ist wohl nicht ganz heraldisch. Hefner spricht das Wappen an, als: „einen *verschobenen* Balken von Silber in Schwarz." Aber auch diese Beschreibung will mir nicht recht gefallen; ich glaube, es wäre besser zu sagen: „Von Silber und Schwarz quadrirt, mit schwarzem Schildeshaupte und schwarzem Schildesfusse." Bestimmtheit über die Blasonirung dieses seltenen Wappenbildes wird man erst aus alten Siegeln, die mir gerade nicht zur Hand sind, schöpfen können. *H. Gf. W.*



Das Wappen des Malers Melchior Lorch (Lorich) von Jost Amman.

Zu den weniger bekannten Arbeiten des Meisters Jost Amman zählt das dem Vorworte der 1577 in Frankfurt a./M. bei Sigmund Feyrabend erschienenen „Türckischen Chronica" aufgedruckte Wappen des Malers Melchior Lorch aus Flensburg, da dasselbe sich nicht, wie einige andere in Feyrabend's Werken verstreute Wappen, in dem s. g. „Stam- vnd Wapenbuch" des Jost Amman vom Jahre 1579 mit aufgenommen findet. Da das Lorch'sche Wappen seiner vorzüglichen Ausführung halber die Beachtung aller Freunde der Amman'schen Kunst verdient und als ein mustergültiges Erzeugniss der Renaissance gelten kann, so dürfte ein genaues Abbild dieses, in unserem Besitz befindlichen Holzschnitts Manchem willkommen sein.



Von Melchior Lorch, der sich auch als Kupferstecher und Formschneider hervorthat, dessen Arbeiten jedoch sehr selten sind, ist zu erwähnen, dass er im Jahre 1527 zu Flensburg geboren wurde, bei einem Goldschmiede in Lübeck in die Lehre kam, nach Wien und 1548 nach Augsburg ging, und nachdem er Holland, Frankreich und Italien bereist hatte, sich einer kaiserlichen Gesandtschaft nach Constantinopel anschloss, wo er zunächst 3 Jahre blieb, um dorthin später (1579) noch einmal zurückzukehren. 1582 war er Hofmaler in Copenhagen und starb zu Rom im Jahre 1586.

Während seines Aufenthalts im Morgenlande wird er für seinen Freund Feyrabend die Skizzen zu den Trachtenbildern für die Türkische Chronik gezeichnet und mancherlei Wissenswerthes von dort berichtet haben.

Das Wappen der Familie Lorch scheint ein durch Diplom verliehenes zu sein und ist durch das immerhin seltene, in Feld 2 und 3 befindliche Wappenbild — den Stechhelm — bemerkenswerth. An anderer Stelle, z. B. im alten Sibmacher, habe ich das Lorch'sche Wappen nicht aufgefunden und erscheint es fraglich, ob noch heute Nachkommen jenes berühmten Malers, oder seiner Familie vorhanden sind. Die preussische Familie *von* Lorch steht in keinem Zusammenhange damit. *F. Warnecke.*

Eine Bergische Münze.

Wenngleich der Deutsche Herold nur selten Themata aus dem Gebiete der Numismatik in den Bereich seiner Besprechungen ziehen kann, da die Münzkunde, obwohl eine der Heraldik mehrfach verwandte Wissenschaft, eine Anzahl eigener Organe besitzt, so glauben wir doch, manchem unserer Leser einen Gefallen zu erweisen, wenn wir von Zeit zu Zeit auch durch seltene heraldische Darstellungen sich auszeichnende Münzen besprechen. Eine solche ist der umstehend abgebildete Thaler aus dem Besitz des Herrn Buchhändlers Nauck (Firma Kamlah) hierselbst. Die Umschrift des ziemlich gut erhaltenen Stückes lautet auf dem Avers: Monet. Nova Argen. Tri. St., auf dem Revers: Frederi. Co. Mon. Ba. I. (od. J.) Ho. B. Ile. D. I. W. Ersterer zeigt das gut gezeichnete Wappen, letzterer das Brustbild des Münzherrn, als welcher der Graf Friedrich von Berg 1811 — 1618 (Grote, Stammtafeln, S. 278) zu bezeichnen sein dürfte; seine Urgrossmutter war Erbin zu Stewenswerth, und das Bild des 2. Feldes im Wappen, der Löwe im mit Schindeln bestreuten Felde, wird von Renzmann (numismat. Wappenlexicon) der Stadt Stewenswerth (resp. den Herren derselben) zugewiesen. Das a. a. O. gegebene Bergische Wappen ist fast genau dasselbe wie auf unserer Münze: im Mittelschilde ein Löwe, Schildrand mit 9 Kugeln belegt (Berg.); 1. Wellenbalken

(Groesbeck?); 2. Löwe im schindelbestreuten Feld (St.); 3. drei liegende Halbmonde (Wassenaer); 4. entwurzelter *belaubter* Baum (?).



Renzmann führt noch einen Grafen Friedrich von Berg auf, 1577—1580; dieser findet sich jedoch bei Grote nicht; letzterer nennt überhaupt unter allen den Herren, die Berg besassen, aber aus dem Hause Wassenaer stammten, nur den oben erwähnten. — Dass die Münze nicht Friedrich III. aus dem alten Hause Berg (1387—1416) angehört, ist selbstverständlich.

Die Lesart der Umschriften macht einige Schwierigkeiten. Auf dem Avers dürfte zu lesen sein: MONETa NOVA ARGENtea TerRitorii STevenswerth. Nach Renzmann nannten sich die Grafen v. Berg auf Münzen: Com. de Monte, domini in Bylandt, Hedel, Boymen, Homoet, Wisch, Werdt (Stevenswerth); auf verschiedenen Münzen folgen die Prädicate auch in verschiedener Reihenfolge. Die Umschrift des Reverses würde also ergeben: FREDERI(cus) Co. De MONte BAro In HOmoet Bylant Hedel Dominus In Wisch.

Miscellen.

Reichsritter von Ploennies.

Notiz zum Artikel im „Genealogischen Taschenbuch der Ritter- und Adelsgeschlechter, Jahrgang 1881".

Es heisst daselbst: „Dieses altadelige Geschlecht stammt aus der Stadt Ploen in der Landschaft Wagrien im Herzogthum Holstein, wo es von seinem Stammsitz den Namen hatte." Zur Aufklärung des Namens des Stammherrn Hartmund von Ploen dient vielleicht Folgendes: Ploen ist stets, schon seit 1100, Sitz eines Dynasten-Geschlechts gewesen, zuerst der Schaumburger, dann der Oldenburger, welche auf dem alten Schlosse selbst residirten und ihre Amtleute dort hatten. Es gab in der Stadt ganze alte Gebäude neben den Hütten der Colonisten, die aber nachweisbar in Händen der bekannten holsteinischen Adelsgeschlechter, z. B. der von Brockdorf, von Buchwaldt etc., waren. Es hat ein Geschlecht de Ploene, fraglos Burgmannen in Diensten der Grafen von Schaumburg, gegeben, welche siegelverwandt sind mit den erloschenen Ricstorp. Diese Familie de Ploene blühte schon im 13. Jahrhundert, ja schon 1197 kommt Walo de Ploene im Gefolge des Grafen Adolf III. von Schauenburg vor. Das Geschlecht erscheint noch im Laufe des 14. Jahrhunderts zahlreich vertreten, verschwindet aber dann bald. Nach dem dänischen Adelslexicon, dessen Verfasser das Wappen der de Ploene nicht kannte, kommt nach 1380 keiner aus der Familie mehr vor. Das Siegel Otto's von Ploen (1263) ist schildförmig, auf der Fläche ein gekrönter Jungfrauen-Adler. Siehe das Weitere in meiner geschichtlichen Skizze „Schloss und Stadt Ploen", Seite 25. Somit haben wir bei dem Stammherrn der von Ploennies wohl nur zu thun mit der oft zu findenden Eigenthümlichkeit, sich nach dem Orte der Geburt zu nennen, wie z. B. auch bei den hamburgischen Geschlechtern de Alperdinghe, die Metzendorp, de Stendal, de Tzeven etc. etc. Die sichere Geschichte der von Ploennies wird anfangen mit Uebersiedelung des Stammherrn aus *Ploen* nach *Lübeck*. Uebrigens gehörten die Ploennies in Lübeck zur Cirkel-Brüderschaft, gleich den Brockes, welche ebenfalls aus Ploen stammten.

Bremen, Osterstr. 1, 15. Jan. 1881. ***K. H. Eggers.***

Ueber die Waele

(s. meine Bemerkungen Herold 1880 S. 20 f.).

hat in neuester Zeit Herr Prof. Dr. Alwin Schultz (Das höfische Leben zur Zeit der Minnesinger. Leipzig 1880. II. S. 63 f.) sich ausgesprochen. Er erklärt sie für einen Kronreif, der ausgezackt und mit Laubwerk verziert ist.

In der von mir a. a. O. S. 21 Sp. 1 mitgetheilten zweiten Stelle aus Ulrich von Lichtenstein ist der letzte Vers zu lesen: zerhouwen vil wol dort und hie.

Elberfeld. ***W. Crecelius.***

Wohl nur wenigen besonders bevorzugten Schriftstellern dürfte es gestattet sein, in Mitten eines rastlos thätigen Lebens auf eine so grosse Reihe vollendeter Arbeiten zurückblicken zu können, wie ein als verdienter Forscher auf dem Gebiet der Spezialgeschichte bekanntes Ehrenmitglied des Herold. Ein von Hrn. Geh. Archivrath v. Mülverstedt zu Magdeburg kürzlich seinen Freunden überreichter „Rechenschaftsbericht über eine 31jährige literarische Thätigkeit" (als Manuscript gedruckt) weist eine geradezu erstaunliche Reihe von grösseren und kleineren Arbeiten (Schriften, Abhandlungen und Aufsätze) auf, nämlich nicht weniger als 237, publizirt in den Jahren 1849—1880! Davon entfallen u. A. auf Geschichtliche Quellenwerke 6 (darunter z. B. Die Urkunden-Regesten der Herren v. Kotze, das Diplomatarium Ileburgense, der Codex dipl. Alvenslebianus), auf Genealogie und Adelsgeschichte 43, auf Heraldik 17, auf Sphragistik 5, auf Numismatik 28 u. s. w. Möchte dem unermüdlichen Forscher seine fruchtbringende Arbeitskraft zu Nutz und Frommen der Wissenschaft noch lange ungeschwächt erhalten bleiben!

Redacteur: *Ad. M. Hildebrandt* in Berlin, W. Bülowstr. 8. I. — Carl Heymann's Verlag in Berlin, W. Mauerstr. 63. 64. 65.
Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin.

Familien-Chronik.

Vermählungen:

4. 1. *v. Benda*, Lieut. Schlesw.-Holst. Ul.-Rgt. 15, und *v. Strantz*, Margaretha, Tocht. vom Oberst *v. Str.* und einer geb. *Seeliger*. Strassburg.

20. 1. *v. Bernhardi*, Pr.-Lt., und *von Klitzing-Lüben*, Armgard.

19. 1. *v. Bessel*, Arnold, Oberst z. D., u. Natalie *v. Doubelt*. Wiesbaden.

18. 8. *Schranzenbach*, Ernst, S. von Dr. *Schr.* u. Freiin *Harff*, und *v. Brück*, Alexandra Frfrl., Tochter von Ludwig Fhr. *v. Br.*, K. Bayr. Kämmerer. Bruckmühl.

22. 7. *v. Buol-Berenberg*, Franz Fhr., S. von Rudolf Fhr. *v. B.*, Grossh. Bad. Kammerrath, u. der Freifrau *v. B.*, geb. *Bader*, und *v. Deym-Střitež*, Olga Gfin., Tocht. von Arnulf Graf *v. D.* und Anna, geb. *Walther*, verw. *v. Rudorffer*. Tegernsee.

22. 1. *v. Göldel*, Karl, u. *Becher*, Josefine. Gut Schönefeld bei Volmarstein.

15. 7. *v. Hallberg zu Broich*, Otto Rfhr., K. Bayr. Kammerjunker, u. *v. Wrede*, Julie Fürstin. München.

29. 12. *v. Keyserlingk*, Kurt Fhr., Lieut. u. Adj. 8. Pomm. Inf.-Rgt. 61, u. *v. Pelet-Narbonne*, Adelaide. Polanowitz.

3. 1. *v. Kulmiz*, Eugen, u. *v. Moltke*, Marie. Creisau.

6. 1. *v. Pawel-Rammingen*, Fhr., Pr.-Lt. 2. Hess. Hus.-Rgt. 14, u. *Schmidt*, Julie. Kassel.

20. 1. *v. Rechenberg*, Georg Fhr., Pr.-Lt. Pomm. Jägerbat. 2, u. *Schneider*, Helene. Hamburg.

13. 1. *v. Rotenhan*, Ludwig Fhr., K. Bayr. Lieut. 2. Chevauxlegers-Rgt., und *v. Eichel*, Anna Maria. Eisenach.

18. 12. *v. Wolff*, Louis, auf Kaiserswaldau, Lt. d. Res. 1. Schles. Drag.-Rgt. 4, u. *v. Woyna*, Clara. Wiesbaden.

Geburten:

1 Sohn:

2. 1. *v. Blumenthal*, Max, Pr.-Lt. à la s. 2. Garde-Drag.-Rgt.; *v. Eckardstein*, Henriette Freiin. Jahmen.

14. 1. *v. Borries*, W., Reg.-Rath; *v. d. Decken*, Anna. Hildesheim.

3. 1. *Elsner*, G.; *v. Cosel*, Emma. Rosenburg.

8. 1. *v. Dieskau*, Ulrich, Maj. a. D.; *Rodewald*, Alice. Wiesbaden.

30. 12. *Douglas*, Pr.-Lt. 1. Leib-Hus.-Rgt.; *v. Flottwell*, Auguste. Danzig.

28. 1. *v. Fiebig-Angelstein*, Pr.-Lt. 2. Garde-Drag.-Rgt.; *v. Lüttichau*, Annita Gfin. Berlin.

6. 1. *Magdeburg*, Landrath; *v. Homeyer*, Cécilie. Berlin.

23. 1. *v. Janson* Major; *v. Holtzendorff*, Sara. Berlin.

19. 12. *v. Jagow*, Pr.-Lt. 1. Hann. Ul.-Rgt. 13; *v. Kleist*, Elisabeth. Hannover.

26. 1. *v. Jöden-Koniecpolski*, Hermann, Pr.-Lt. a. D.; *von Klitzing*, Caroline. Lazisk.

13. 1. *v. Kameke*, Amtsgerichts-R.; *Dorno*, Clara. Luckenwalde.

24. 1. *v. Klitzing*, E., Oberstlt. a. D.; *Stock*, Auguste. Kolzig.

11. 1. *v. d. Knesebeck*, Rgbs.; *Hubbe*, Therese. Langenapel.

4. 1. *v. Lewetzow-Hohenmisdorf*, K. Preuss. Rittm. a. D.; *v. Humboldt*, Gabriele Freiin. Schwerin i. M.

28. 12. *v. Löfen*, Major z. D., Bez.-Command. des Reserve-Landwehr-Bat. Barmen No. 39; *v. Helmrich*, Leonie. Wesel.

18. 12. *v. Lösch*; *v. d. Bussche-Kessell*, Julie Freiin. Oberstephansdorf.

1. 1. *v. Moltke*, Pr.-Lt. 1. Garde-Rgt. z. F.; *v. Moltke-Hoitfeldt*, Eliza Gfin.

16. 1. *v. Rosenberg*, Hans, Hptm. K. Franz Garde-Gren.-Rgt. 2; *Brock*, Amy. Berlin.

„ „ *v. Saldern*, Johannes, K. Landrath; *v. Hohenthal*, Margarethe Gfin. Lauban.

18. 1. *v. d. Schulenburg*, Werner, Rittm. a. D.; *von Wuthenau*, Elise. Probstei Salzwedel.

„ „ *v. Sommerfeld*, Hptm. 2. Magd. Inf.-Rgt. 27; *von Staff*, Minette. Magdeburg.

7. 1. *v. Stojentin*, Hptm. Schlesw.-Holst. Füs.-Rgt. 86; *v. Lüderitz*, Julie. Flensburg.

20. 1. *zu Stolberg-Wernigerode*, Stephan Graf; *v. Nickisch-Rosenegk*, Ordalie. Oberau.

25. 1. *v. Usedom*, W., Major Grossherzogl. Meckl. Jägerbat. 14; *v. Alt-Stutterheim*, Ida. Schwerin.

30. 12. *v. Versen*, Paul, Pr.-Lt. 6. Ostpr. Inf.-Rgt. 43; *Rogalla v. Bieberstein*, Agnes. Lötzen.

5. 1. *Crantz*, Hptm. 1. Bad. Feld-Art.-Rgt. 14; *von Windheim*, Bertha. Karlsruhe.

1 Tochter:

16. 1. *v. Blanc*, Capit. z. S.; *v. Puttkamer*, Elsbeth.

17. 1. *Einsiedel-Wolkenburg*, Carl Graf. Schloss Wolkenburg.

18. 1. *Appelmann*, Dr.; *v. Essen*, Anna. Demmin.

30. 12. *v. Hessenstein*, Moritz Graf; *Perenyi*, Melanie Baronin. Berlin.

5. 1. *v. Hohenthal*, M. Graf; *v. Pourtalès*, Margarethe Gfin. Hohenpriesnitz.

26. 12. *v. Holland*, K.; *Moritz*, Johanna. Köln.

11. 1. *Meiling*, Rittm. Rhein. Drag.-Rgt.; *v. Holnstein*, Henriette Gfin. Hofgeismar.

18. 12. *v. Kessel*, Pr.-Lt. 4. Thür. Inf.-Rgt. 72; *v. Braunbehrens*, Marie. Torgau.

? 1. *v. d. Knesebeck*, Maj. 5. Westf. Inf.-Rgt. 53; *von Hennigs*, Jenny.

17. 12. *v. Lettow-Vorbeck I.*, Pr.-Lt. 4. Rhein. Inf.-Rgt. 30; *v. Glasenapp*, Elisabeth. Saarlouis.

30\. 12. *v. Lösecke*, Wilhelm, Hptm. 2. Hannov. Inf.-Rgt. 77: *Peterssen*, Babette. Celle.

9\. 1. *v. Madai*, Pr.-Lt. a. D.; *Sotzmann*, Dorothea. Rendsburg.

10\. 1. *v. Massow*, Major i. Generalst. Stettin.

31\. 12. *v. Mayer*, Rittm. u. Div.-Adj.; *Pförtner v. d. Hölle*, Helene. Trier.

11\. 1. *Blume*, C., Pastor; *v. Meyeren*, Marie. Rottelsdorf.

20\. 1. *v. Prittwitz u. Gaffron*, Lieut. 1. Leib-Hus. Rgt. 1; *v. Heyden*, Marie. Hannover.

19\. 1. *Bünger*, Seminardirector; *v. Saher*, Hedwig. Franzburg.

9\. 1. *v. Schlieffen*, Georg, Lt. Kür.-Rgt. Königin: *Keibel*, Emmy. Pasewalk.

14\. 1. *v. Schmeling-Diringshofen*, A., Major a. D.; *Reinhardt*, Louise. Nieder-Landin.

7\. 1. *v. Stülpnagel-Grünberg*, Claus; *v. Diepenbroick-Güter*, Marie Freiin. Grünberg.

8\. 1. *Niemeyer*, Hptm. Hess. Füs.-Rgt. 80; *v. Tiesenhausen*, Marie Freiin. Homburg v. d. H.

7\. 1. *v. Vietinghoff*, Fhr., Pr.-Lt. 1. Ul.-Rgt.; *v. Loën*, Agnes Freiin. Berlin.

4\. 1. *v. Windheim*, Lt. 1. Grossh. Hess. Drag.-Rgt. 23; *v. Lepel*, Wilhelmine.

2\. 1. *v. Wödtke*, Pr.-Lt. à la s. 4. Rhein. Inf.-Rgt. 30; *v. Hatten*, Agnes.

Todesfälle.

22\. 1. *v. Albert*, August, Prem.-Lt. der Art. a. D., Oberbürgerm. in Schleiz, 1873 Bürgerm. in Wesel. 53 Jahre.

11\. 1. *v. Arnim-Götschendorf*, Eduard. Wwe.: Clara, geb. *v. Oppen*. Nieder-Lössnitz.

12\. 4. *v. Bar*, Karl, Geh. Rath. Hannover.

13\. 12. *Barcsay v. Nagy-Barcsa*, Ladislaus, Mitgl. d. Ungar. Oberhauses, 78 J. Deva.

31\. 12. *v. Barsewisch*, Albertine.

19\. 11. *v. Baur-Breitenfeld*, Margarethe, geb. *Belz*, i. 70. J. S.: Anton *v. B.*, Hptm. 17. Bayr. Inf.-Rgt. Aschaffenburg.

26\. 10. *v. Becker*, Ludwig Ritter, Centralinspector d. Oesterr. Nordbahn. Wien.

8\. 1. *Beissel v. Gymnich*, Friedrich Graf, Oberstlt. a. D. Schloss Frens.

11\. 1. *v. Berg*, Laura, 10 J. 7 M. Elt.: *v. B.*, Rittm. a. D.; *v. Rönne*, Auguste. Berlin.

13\. 11. *v. Bernuth*, Karl, 58 J. Bonn.

29\. 12. *v. Bojanowski*, Alfred, Oberstlt. a. D., i. 84 J. Wwe.: Marie, geb. *v. Altrock*. Tocht.: Elisabeth, verm. Freiin *v. Rothkirck*. Gross-Kmehlen.

31\. 12. *v. Borcke*, Alfred Fhr., Oberst z. D. Kind.: Hilmar, Feodor, Margot, verm. *v. Frankenberg*. Erfurt.

? 1. *v. Brandt*, Julius, Major 1. Ostpr. Gren.-Rgt. Wwe.: Luise, geb. *v. Wulffen*, gen. *Küchenmeister v. Sternberg*.

4\. 1. *v. Breitenbauch*, Ludwig Franz, K. Pr. Geh. Reg.-Rath u. Kammerh., 83 J. Ludwigshof.

12\. 12. *v. Bronberger*, Wilhelm Ritter, Vorsitz. d. Direction der Bayer. Hypotheken- u. Wechselbank. 72 J. München.

17\. 1. *Natus*, Frau Postmeister, geb. *v. Brünnow*, im 81. J. Beeskow.

13\. 1. *v. Busse*, Hilda, geb. *v. Lüttwitz*. Dresden.

14\. 1. *v. Canitz*, Elisabeth, geb. *v. Blücher*. Wwr.: Julius Fhr. *v. Canitz u. Dallwitz*, Hptm. Potsdam.

10\. 1. *v. Clausewitz*, Friedr. Wilh., Poliz.-Präs., i. 73 J. S.: Wilhelm, Maj. 4. Pomm. Inf.-Rgt. 21. Berlin.

19\. 12. *v. Coffrane*, Alphons, Oberstlt., im 84. J. Wwe.: Elisabeth, geb. *v. Kleist*. S.: Alfred, Hptm. a. D. Fürstenwalde.

5\. 1. *v. Corswant-Kuntzow*, Liesa, $6^1/_2$ J.

21\. 1. *v. Cramer*, Julie, i. 78. J. Dresden.

8\. 4. *v. Dall' Armi*, Josef, 6 Mon. (Zwillingskind.) Elt.: Carl; Anna, geb. *Griessl*. München.

7\. 1. *v. d. Decken*, Friedrich, K. Hannöv. Staatsmin. a. D. 79 J. Hollenwisch.

15\. 5. *v. Degmair*, Moriz, K. Bayr. Oberbaurath a. D. München. (Begr. in Augsburg.)

6\. 3. *v. Destouches*, Michael, Oberpostamtsofficial, i. 85. J. München.

21\. 1. *v. Dewall*, Thoska, geb. *v. Rochow*. Wwr.: Ludwig *v. D.*, Oberforstm. a. D.

10\. 1. *Walter*, Bertha, geb. *v. Döhn*, 64 J. Greifswald.

16\. 12. *v. Dungern*, Hermann Fhr., Hr. zu Dehrn, Bayerhof etc., K. K. Kämmerer, i. 45. J. Wwe.: Wilhelmine, geb. Freiin *v. Dungern*. Bayerhof.

23\. 2. *v. Erskine*, Wilh. Freifrau, geb. Gfin. *Törring-Minucci*, i. 53. J. Wwr.: James Fhr. *v. E.* Pörnbach.

3\. 11. *v. Fabricius*, C., Schlesw.-Holst. Oberst a. D., 78 J. Wien.

8\. 1. *v. Falkenhausen*, Friedrich Fhr., auf Wallisfurth.

14\. 1. *Finck v. Finckenstein*, Louis Philipp Fhr., i. 70. J. Töcht.: Louise, Julie, Marie. Dresden.

16\. 1. *Schrottky*, Franziska, verw. Justizrath, geb. *von Fischer*. Cleve.

1\. 1. *v. Foerster*, Hugo, K. K. Oesterr. Lt. a. D., i. 33. J. M.: Henriette *v. F.*, geb. *v. Schlieben*. Wien.

3\. 1. *v. Forstner*, Bertha, geb. *v. Bronikowska*, i. 60. J. Wwr.: Carl Fhr. *v. F.*, Gen.-Maj. z. D. Kind.: Antonie, Bruno, Charlotte. Detmold u. Jauer.

4\. 1. *v. Freitag*, verw. Oberhofmeister, geb. Freiin *von Schell*. Oldenburg.

10\. 1. *v. Froehlich*, Adolf, K. Bayr. Kammerh., † im Duell zu Frankfurt a. M., begr. zu Berlin 10. ej. als letzter seines Geschlechts. (Früher Mitglied des „Herold".)

6\. 3. *v. Gähler*, Friedr., Rittm. a. D. München.

11\. 12. *v. Gönner*, Carl, K. B. Art.-Hptm. a. D., i. 51. J. München.

? 1. *v. d. Goltz*, Carl Graf, i. 78. J. Wwe.: Natalie geb. Gfin. *v. Rödern*.

24\. 6. *v. Gresser*, Franz, K. Bayr. Staatsrath a. D., i. 73. J. München.

4. 7. *v. Grundner,* Ferdinand Ritter, K. Bayr. Hauptzollamtsassistent, i. 27. J. München.

16. 7. *v. Guttenberg-Steinenhausen*, K. B. Kammerh., im 63. J. Schloss Kirchlanter.

? 12. *Habermann v. Haberfeld,* Joseph Fhr., K. K. Oesterr. Feldmarschall-Lt. i. P. Linz.

? 1. *v. Hasselt-Barth,* Marie, K. K. Hofopernsängerin (geb. 1843 in Amsterdam). Mannheim.

14. 12. *v. Harold,* Franziska Freifr., geb. Freiin *v. Krauss,* Gen.-Lts.-Wwe. S.: Edgar Fhr. *v. H.*, Maj. z. D. München.

10. 1. *v. Heimburg,* Frau Hptm., geb. *Mencke,* 78 J. Oldenburg.

25. 1. *Herwarth v. Bittenfeld,* Alexandrine, geb. Gfin. *Finck v. Finckenstein.* Wwr.: Waldemar *H. v. B.*, Hptm. 3. Gend.-Br. Potsdam.

31. 12. *v. Hessenstein,* Graf, Töchterchen, 2 T. (s. Geburten.)

13. 1. *v. Heydebrand u. d. Lasa*, Kunigunde, geb. Gfin. *v. Strachwitz.* Patschkau.

9. 5. *v. Heyderstädt,* Emilie, geb. *Dreves,* 76 J. Detmold.

17. 1. *Ludwig,* Adolf, Gutsbes. Schw.: Amanda *von Hirsch,* geb. *L.* Berlin.

22. 11. *v. Hochstetter,* Karl, Grossindustrieller, 63 J. Wien.

4. 6. *v. Hofstetten,* Friedr., Oberappellat.-Ger.-R., a. D., i. 76. J. München.

25. 1. *v. Holy-Poniencitz,* Ferdinand, i. 72. J. Lauban.

4. 1. *v. Kaltenborn,* Henriette Freiin. Giebichenstein.

12/13. 1. *v. Kellner-Köllenstein*, Friedr. Fhr., K. K. Feldzeugmeister.

14. 11. *v. Kessel,* Otto, Bürgerm. a. D., 54 J. Wwe.: Adolfine, geb. *v. Schütz.* S.: Leopold. Düsseldorf.

4. 1. *v. Kitzing,* Fedor, K. Hptm. z. D., 46 J. Danzig.

15. 5. *v. Kraft,* Hermann, Bahnpostassistent. München.

13. 12. *v. Krauss,* Heinr. Fhr., i. 65. J. München.

3. 1. *v. Kudriaffski,* Euphemia, Schriftstellerin u. Blumenmalerin, 60 J. Wien.

29. 12. *v. d. Lancken,* Julie, geb. *v. d. Lancken,* i. 32. J. Wwr.: Gustav *v. d. L.*, Oberstlt. 1. Niederschles. Inf.-Rgt. 46. Kind.: Karl Rickmann, Christa, Gustav. Posen.

26. 1. *Costenoble,* August, Wirkl. Geh.-Rath, im 78 J. Tocht.: Julie *v. Langermann.* Schwiegers.: Adolf Baron *v. Langermann.* Erlenkamp, Berlin.

19. 1. *v. Ledebur,* Benjamin Fhr., auf Arenshorst, K. Pr. Hptm. a. D., i. 90. J. Grossneffe u. Adoptivsohn: Albr. Fhr. *v. Ledebur-Crollage.*

11. 12. *v. d. Leyen u. Hohengeroldseck,* Sophie Prinzessin V.: Philipp Fürst *v. d. L.* Schloss Wael.

23. 9. *v. Lengriesser,* Louise, verw. Dr., geb. *Haslinger.* München.

3. 12. *Hermens,* Jacob, 50 J. Ww.: Louise, geb. *Friderichs.* Tocht.: Louise, verm. an S. *v. Longchamps-Berier,* Pr.-Lt. 1. Hess. Hus-Rgt. Wiesbaden.

23. 9. *v. Löweneck,* Caroline, Rittm.-Wwe., geb. *v. Pichler.* Kind.: Theodor; Anna, verm. mit Friedrich Fhr. *v. Steinling;* Marie, verm. mit Franz *v. Liel.* München.

19. 1. *v. Lurz,* K. Reg.-Rath. Berchtesgaden.

11. 1. *v. Malachowski,* Fritz, 20 T. Elt.: *v. M.*, Pr.-Lt.; Marie, geb. *v. Langen.* Metz.

11. 12. *v. Mangoldt,* Ernst, K. Sächs. Oberst u. Landstallm. a. D., 82 J. Dresden.

30. 3. *Schöller,* Johanna Nepomucena Leopoldine, geb. *v. Mann.* München.

2. 8. *v. Mantey-Dittmer,* Freifrl., im 71. J. München, Regensburg.

18. 5. *Hopfen,* Angela, geb. *Mayer v. Lindenthal,* 73 J. S.: Dr. Hans *Hopfen.* München.

21. 12. *v. Mellin-Reichenberg,* Charlotte Gräfin. Schloss Hoheneck.

2. 11. *v. Metaxa,* Themistokles Ritter, Griech. General-Consul u. Chef der Firma *Metaxa & Co.* Wien.

3. 12. *v. Metzsch-Reichenbach,* Karl, auf Friesen, K. S. Kammerh. u. Obermundschenk. Dresden.

17. 1. *v. Metzsch,* Arno, Pr.-Lt. a. D. Wwe.: Hulda, geb. *v. Katte.* Erfurt.

11. 1. *v. Meyenn,* Frau Kammerherr, geb. *v. Maltzahn.* Rostock.

25. 1. *v. Monteton,* Antoinette Freifrau *Digeon-*, geb. *v. Bredow,* i. 83. J. S.: Helmuth. Priort.

1. 1. *v. Monts,* August Graf, auf Jeroltschütz, K. Geh. Reg.-Rath, i. 75. J.

8. 9. *v. Moos,* Hermann, Bildh., 32 J. Wwe.: Therese *v. Kaupper.* München.

27. 1. *v. Münchow,* Irmgard, 6½ J. Elt.: *v. M.*, Landgerichtsrath; Gertrud, geb. *v. Gädecke.*

27. 4. *Nagy de Sonlyo,* Joh. Gottfr. Ludw., K. K. Oest. Feldmarschallt.; P., 89 J. Wien.

1. 1. *Napadiewicz v. Wiczkowski,* Eduard, K. K. Geheimr. Senatspräsident etc. Wien.

2. 9. *Neumann Ritter v. Spallart,* Joseph, Dr., emerit. Hof- und Gerichtsadvocat (geb. 1797 zu Tischnowitz). Wien.

14. 1. *v. Neumayr,* Max, 1849—1859 K. Bayr. bevollm. Min. in Stuttgart, 1859—1865 K. B. Staatsmin., geb. 29. 7. 1808. München.

30. 12. *v. Ott,* Rudolf Edler, Dr., Präsident der Mährischen Advocatenkammer, Mitgl. d. Staatsgerichtshofs, 75 J. Brünn.

25. 1. *v. Papen,* Ferdinand, Erbsitzer zu Werl u. Neuwerk, i. 76. J. S.: Wilhelm, Rittm. a. D. Werra.

5. 9. *v. Pfetten-Arnbach,* Maximilian Marquard, Rfhr., K. Kammerh., i. 74. J. Wwe.: Adelheid geb. Freiin *v. Aretin.* Söhne: Sigmund, Theodor. Schloss Niederarnbach.

18. 6. *v. Pfeufer,* Frida, geb. *Stranski v. Stranka und Greifenfels,* i. 51. J. Wwr.: Sigmund *v. Pf.*, K. Bayr. Staatsminister d. Inn. München.

18. 8. *v. d. Pforten,* Dr. Ludwig Fhr., K. Bayr. Staatsrath i. 69. J. Kind.: Kurt, Leg.-Sekr., Marie, Hermann, Otto. München.

2. 6. *v. Pindo,* Pélagie, 8 J. Elt.: Hans, K. Bayr. Hofschauspieler; Marie, geb. *v. Raabe.* München.

29. 5. *v. Peter,* Elise, geb. *Eckl.* Wwr.: *v. P.*, Kgl. Notar. Mühldorf.

(Schluss in No. 2.)

Bücherschau.

Dr. Graf Stillfried und S. Haenle. *Das Buch vom Schwanenorden.* Mit 41 photographischen Abbildungen. Berlin, W. Moeser, Hofbuchhandlung. 1881. 4°. S. VIII. n. 231.

Der hochverdiente Historiograph des Hohenzollern'schen Hauses Herr Graf Stillfried gab bereits im Jahre 1842 in seinem „Stammbuche der löblichen Ritterschaft von Schwanen“ eine nach dem damaligen Materiale vollständige Monographie des ältesten Brandenburgischen Ritter-Ordens heraus. Seit dieser Zeit, beinahe vierzig Jahre, sind die Forschungen fortgesetzt worden und liegt ihr Resultat in dem obigen Prachtwerke vor.

Der erste Abschnitt ist der Geschichte des Ordens gewidmet. Eigentlich war derselbe eine Genossenschaft, deren Sitz die einst so berühmte Marienkirche auf dem Harlunger Berge, bei Brandenburg war. Diese Kirche, welche der Wendenkönig Przibislaw (nach seiner Taufe Heinrich) an der Stelle eines dem Prizlaw geweihten Tempels gründete, war ein berühmtes Gotteshaus, welches zur Zeit der Reformation verfiel und dessen Mauern 1722, zum Zwecke Potsdamer Bauten, in barbarischer Weise zerstört wurden.

Die Stiftung fand am 29. September 1440 statt. Der Gründer des Ordens, Kurfürst Friedrich II., wollte durch denselben unter dem märkischen Adel Gottesfurcht verbreiten und ihn sich geneigt machen, zu Ehren der heiligen Jungfrau. Die Zahl der Mitglieder der Genossenschaft war anfangs auf 30 Männer und 7 Frauen bestimmt. Nur ritterlichen Personen von ehelicher Abstammung und tugendhaftem Wandel war der Eintritt gestattet. Die Pflichten der Ordensmitglieder sind in den Statuten genau festgestellt. Eigenthümlich war das Ordens-Abzeichen, welches die Ordensgenossen, nach den ersten Statuten, nie ablegen durften. Es zeigte die Jungfrau mit dem göttlichen Kinde auf dem Arme; in halber Figur und gekrönt ruht die Himmelskönigin auf einem Halbmonde, dessen Spitzen nach oben gerichtet sind. Das Ganze ist von Flammen umgeben. An diesem Juwel hängt eine „Dwele“, eine Binde deren Enden unter einander geschlungen sind und auf der, heraldisch rechtsgewendet, ein Schwan schreitet. Die Kette besteht aus einer wechselnden Anzahl von Gliedern, sogenannten Premsen, in denen blutige Herzen eingeklemmt sind.

Die Mutter Gottes mit der Inschrift AVE MUNDI DOMINA, (a. m. m. d. m. a. so steht am Sarkophag der Kurfürstin Anna in Hellsbronn) war die eigentliche Beschützerin des Ordens, zu welcher alle Genossen sich verpflichteten täglich zu beten. Der Schwan galt als Symbol der Reinheit und die Kette zeigte an, dass die Mitglieder ihr Herz mit „Premsen“ wahrer Reue und Busse kasteien sollten.

Im Jahre 1443, am 28. Mai, erliess der Kurfürst neue, erweiterte Statuten, in denen er u. a. verarmten Mitgliedern des Ordens Aufnahme und Verpflegung an seinem Hofe oder in einem seiner Schlösser zusagte.

Aus dem 1443 aufgenommenen Verzeichniss geht hervor, dass der Orden damals schon 69 Mitglieder und 10 Frauen zählte. Unter den ersteren befanden sich, ausser dem Kurfürsten und seiner Gemahlin, dessen Brüder Albrecht (Achilles) mit seiner Gemahlin und Friedrich. Der ältere Bruder Johann wird erst 1465 als Mitglied des Ordens erwähnt. Ferner gehörten demselben an Herzöge von Braunschweig, Fürsten von Anhalt, von Mecklenburg und viele brandenburgische so wie fränkische Edelleute der beiden Familien.

Albrecht stiftete für die Süddeutschen Genossen eine zweite Ordenskirche, wozu er die bisherige Georgen-Kapelle der Gumbertuskirche in Anspach einrichten liess. Unter den Ordensrittern seiner Zeit erscheinen König Mathias Corvinus, König Christoph von Dänemark, die Herzöge Friedrich und Wilhelm von Sachsen, Friedrich zu Liegnitz, ohne die benachbarten Fürsten zu rechnen. Die Statuten, welche Albrecht im Jahre 1485 erliess, weichen von denen seines verstorbenen Bruders in mancher Hinsicht ab. Anna von Sachsen, seine zweite Gemahlin, hielt den Orden so hoch, dass sie befahl die Ordenskette in ihr Grab zu legen. Ihr Grabstein, in Hellsbronn, stellt ihr Bild in Nonnentracht dar, mit dem Schwanenorden am Halse und dem Lilienkännlein der Gesellschaft de N.-D. du Sacré Coeur zu Chatellerault, daneben. Bei der Oeffnung des Grabes im Jahre 1521 wurde die erwähnte Ordenskette, zerbrochen und verdorben, vorgefunden.

Mit Einführung der Reformation hörte der Orden nach und nach auf. Die evangelischen Ritter scheinen die Insignien abgelegt zu haben. In Franken erhielt er sich einige Jahrzehnte länger als in Brandenburg.

Der zweite Abschnitt des Werkes enthält die Urkunden, welche mit der Zueignung der Marienkirche auf dem Harlunger Berge an das Brandenburger Domkapitel, im Jahre 1186, beginnen. Dazu gehört u. a. das Mitglieder-Verzeichniss von 1443, in welchem drei Markgrafen von Brandenburg, eben so viel Herzöge von Braunschweig, ein Herzog von Mecklenburg, zwei Grafen von Anhalt, ferner eine Markgräfin von Brandenburg eine Herzogin von Bayern, Gräfinnen von Anhalt und Ruppin u. a. aufgeführt sind.

Der dritte Abschnitt giebt, in alphabetischer Ordnung, interessante biographische Notizen über die Ritter und Damen der Genossenschaft, eine mühsame Zusammenstellung, welche besondere Beachtung verdient.

Unter den trefflich ausgeführten Abbildungen, welche Graf Stillfried unter Aufwendung sehr erheblicher Kosten herstellen liess, heben wir hervor die einzige Original-Ordenskette, welche S. K. K. H. dem Kronprinzen gehört und welche aus 18 Gliedern besteht. Sie ist wahrscheinlich dieselbe, welche einst der Baseler Patricier und Bürgermeister Peter Rot trug. Er begleitete 1453 den Kurfürsten Friedrich ins gelobte Land und wurde vom ihm am heiligen Grabe zum Ritter geschlagen. Nach Rot's Tode prangte die Kette am Halse eines Bildes der heiligen Ursula, im Baseler Dome. Dann folgt ein Messgewand mit den fünf Wappenschilden von Brandenburg, der Kurwürde, Pommern, Nürnberg und Zollern, von der Ordenskette umgeben, eine Reliquie der Marienkirche und jetzt im Dome zu Brandenburg. Ferner erblicken wir Todtentafeln mit Engeln, welche die Ordenskette halten, einige von Bartholomäus Zeitblom, A. Wohlgemuth, Martin Schön u. a. berühmten Meistern gemalt, Bildnisse zollerscher Fürsten und Fürstinnen mit dem Schwanenorden, sämmtlich bereits aus des Grafen Stillfried Hohenzollern-Denkmälern bekannt, und zuletzt eine merkwürdige Reihe von 17 Grabdenkmälern meist süddeutscher Mitglieder des Ordens.

Diese den Gegenstand erschöpfende Monographie ist ein neuer Beweis der unermüdlichen Thätigkeit des berühmten zollerschen Geschichtsschreibers und seines gelehrten fränkischen Mitarbeiters.

Bar. B. v. K.

Die Orden, Wappen und Flaggen aller Regenten und Staaten in originalgetreuen Abbildungen.

Unter diesem Titel erschien soeben im Verlage von Moritz Ruhl in Leipzig ein Werk, welches bei nur einigermassen verständiger Redaction im Stande gewesen wäre, die immerhin vorhandene Lücke nach einer gedrängten Uebersicht über obiges Thema auszufüllen.

Der Farbendruck ist aber leider absolut das Einzige, was an dem Werke noch zu loben ist; im Uebrigen wimmelt dasselbe von Unrichtigkeiten und Anachronismen. Um nur einiges anzuführen, ist z. B. auf Tafel I. das Wappen von *Preussen* so dargestellt, wie es *vor* dem Jahre 1864 richtig war; dass dasselbe seitdem *zweimal* amtlich verändert wurde, davon hat der Herausgeber keine Ahnung. Der *Deutsche Reichsadler* auf Tafel I., wie auch sämmtliche anderen Adler, die Löwen, Bären etc., sind die *geschmacklosesten Ausgeburten unheraldischer Phantasie*, wie denn überhaupt der Mangel jeglichen heraldischen Verständnisses des Zeichners sofort in die Augen springt. Es ist dies um so bedauerlicher und verwundersamer, als bei unseren grösseren buchhändlerischen Firmen sich doch nachgerade die Ueberzeugung Bahn gebrochen hat, dass man in heutiger Zeit über die Heraldik und deren ächte gute Formen nicht mehr, wie vor 20 Jahren, einfach zur Tagesordnung übergehen dürfe, will man einen Absatz erzielen.

Die Ordensabbildungen sind augenscheinlich dem verdienstvollen Werke unseres Mitgliedes Herrn Rechnungsrath Schultze entnommen; leider ist dies schöne Werk äusserst schlecht benutzt.

So ist beispielsweise auf Tafel XIX. der *Deutschorden* zwar *gemeint*, statt dessen aber *abgebildet* das demselben affilirte *Marianerkreuz!*

Der *Portugiesische Christusorden* und der der *hl. Elisabeth*, wie der Orden des *Rumänischen Sterns* sind sicher *falsch*. Warum die spanischen Orden von *Alcantara*, *Calatrava* und *St. Jacob* in goldene Schilde gestellt sind, wie sie *nie* getragen wurden, verstehe ich nicht. Auch sind durchaus nicht alle der vornehmsten Orden dargestellt, so fehlt z. B. bei den Niederlanden der *Luxemburgische Orden der Eichenkrone*.

Auch die Flaggen sind vielfach falsch. Bulgarien hat nicht weiss-grün-roth, sondern grün-weiss-roth; die Französische Flagge das Blau breiter wie Weiss und Roth etc.

Es liessen sich bei näherer Vergleichung sicher noch weit mehr Fehler finden; es ist aber nicht unsere Aufgabe, bei derartigen geradezu „zusammengeschmierten" Werken uns länger aufzuhalten als es absolut nothwendig war; jedenfalls mochten wir nicht mehr darüber sagen als das, was uns erforderlich schien, um unsere Leser über den „Werth" und die „Originaltreue" der gedachten Arbeit zu informiren. *M. G.*

Heraldisches Handbuch für Freunde der Wappenkunst, sowie für Künstler und Gewerbtreibende bearbeitet und mit Beihülfe des Königl. Preuss. Cultus-Ministeriums herausgegeben von F. Warnecke. Mit 313 Handzeichnungen von E. Döpler d. J. und sonstigen Abbildungen in Lichtdruck von C. A. Starke. II. Aufl. Görlitz, C. A. Starke. 1880.

Die Thatsache, dass ein Werk rein heraldischen Inhaltes binnen wenigen Monaten eine zweite Auflage erlebt, dürfte wohl als Unicum dastehen und schon an und für sich geeignet sein, die allgemeinste Aufmerksamkeit zu erregen. Wenn ausserdem das Königl. Ministerium des Cultus ein solches Werk für wichtig genug hält, um es aus Staatsmitteln zu unterstützen, wenn ferner Se. K. u. K. Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preussen sich hat bewogen finden können, die Widmung gnädigst anzunehmen, so wird wohl kaum noch jemand, der sonst nur Gleichgültigkeit oder sogar Spott für die Wappenkunde übrig hatte, diesem Werk gegenüber seinen Standpunkt aufrecht zu erhalten vermögen. Die klare allgemein verständliche Sprache des Textes, welcher dem Gelehrten in gleicher Weise wie dem Künstler und dem Gewerbtreibenden das Wesen der Heraldik klarzulegen bemüht ist, die das Auge auch des unerfahrensten Laien durch ihre mustergiltigen Formen bestechenden Abbildungen haben dem Werke binnen wenigen Monaten nicht nur bei Heraldikern von Fach, sondern in den weitesten Kreisen die allgemeinste Anerkennung und eine ausserordentliche Verbreitung verschafft. Hinsichtlich des Inhaltes verweisen wir auf die Besprechung der 1. Aufl. im Jahrgang 1880 des Deutschen Herold Seite 22. Derselbe ist im Ganzen unverändert geblieben, doch haben im Text verschiedene Verbesserungen und Zusätze Platz gefunden, z. B. über das Röckl sche Metallgussverfahren zur Abformung von Siegeln.

Der Druck der Tafeln ist als ein vorzüglich gelungener zu bezeichnen; die bekannte Firma C. A. Starke in Görlitz, welche seit Kurzem auch den Lichtdruck in das Gebiet ihrer vielumfassenden Thätigkeit gezogen hat, legt durch dieselben ein rühmliches Zeugniss ihrer Leistungsfähigkeit auch in diesem Fache ab. Namentlich die Siegeltafel (auf welcher leider die Ziffer vergessen ist!) ist ein wahres Prachtblatt.

Für einige unserer auswärtigen Herren Mitglieder dürfte es vielleicht von Interesse sein zu erfahren, dass die Firma: Calavas Frères zu Paris, rue de Lafayette 68, bei dem Herausgeber darum *nachgesucht* hat, eine französische Ausgabe des Handbuchs veranstalten zu dürfen, so dass dasselbe nicht nur auf Deutschland beschränkt bleiben, sondern auch im Auslande verbreitet werden wird.

Archivalische Zeitschrift. Herausgegeben von Dr. Franz v. Löher. Stuttgart, W. Spemann. (Demnächst Th. Ackermann, München.)

Die „Archivalische Zeitschrift" gehört ihrem Inhalt nach zu den werthvollsten neueren Erwerbungen unserer Vereinsbibliothek; sie bietet Jedem, der die Heraldik und Sphragistik nicht gelegentlich als Spielerei betreibt, sondern dieselbe zu einem gründlichen Studium machen will, eine Menge der wichtigsten Nachweise und Anregungen. So z. B. der kürzlich erschienene Band V auf Seite 1—39 einen Artikel „Die Beschreibung von Wappensiegeln" von Dr. Fhr. Roth v. Schreckenstein, von welchem Kenntniss zu nehmen und dessen Inhalt sich anzueignen wir unseren Lesern nicht genug empfehlen können. Namentlich Archivare sollten denselben fleissig studiren. Von dem sonstigen durchweg gediegenen Inhalt wollen wir nur hervorheben: Das Archivwesen im skandinavischen Norden, von Secher; — Oeffnung des französischen geheimen Staatsarchivs, vom Herausgeber; — Geschichtliches über Tinte und sonstige Schreibbedürfnisse in Bayern, von Rockinger; Historische Entwickelung des Stammwappens der Fürsten zu Schwarzenberg, von Berger, u. s. w.

Titelblatt zu einem Stammbuch.
(Kunstbeilage.)

Die beigefügte Abbildung, zinkographische Verkleinerung des Titels zu einem in grossartigem Stil angelegten Stammbuch, welchen unser verehrter E. Döpler d. J. für die Gemahlin eines unserer Vereinsmitglieder gezeichnet hat, möchten wir den Lesern vorführen als einen Beweis, wie Familien- und Stammbücher mit Zuhilfenahme der Heraldik in prächtiger, wahrhaft künstlerischer Weise ausgestattet werden können.

Bitte.

Unterzeichneter bittet um gütige Zusendung von Nachrichten zur Geschichte seiner Familie, insofern dieselben den Familien-Artikel Seite 336—347 des diesjährigen Geneal. Taschenbuchs der Ritter- und Adels-Geschlechter ergänzen oder berichtigen.

Ebenso wäre Unterzeichneter dankbar für Nachrichten über die Familie v. Talatzko (Ungarn, Böhmen, Schlesien, Preussen), 1870 im Mannsstamme erloschen.

Berlin N., Auguststr. 5. *von Kortzfleisch*, Lieutenant.

Anfrage.

Wann starb Victor Hans Ernst v. d. Gröben, geb. 28. 12. 1776 zu Plensen (Eltern: Carl Abel v. d. Gr. und Magd. Luise v. Portugall), Kapitain a. D., Erbherr auf Plensen, Schafstädt und Hermenhagen?

Berichtigung.

Unter dem Artikel „Beiträge zur Württembergischen Adelsgeschichte" in No. 12 des vorigen Jahrgangs fehlt durch ein Versehen der Name des Verfassers. Derselbe ist Hr. *Th. Schön* in Stuttgart.

S. 185, Spalte 1, Z. 29 liess *Hoxar* statt Horax.

Zu S. 36, Spalte 2, Z. 31 ff.: Das Adelsdiplom für H. L. C. Gebler ist in den Besitz des K. Staatsarchivs zu Marburg übergegangen. Ich habe im Herold 1878 S. 129 einen Auszug daraus mitgetheilt. *Crecelius.*

Inhaltsverzeichniss.

Redacteur: *Ad. M. Hildebrandt* in Berlin, W. Bülowstr. No. 8. I. — Carl Heymann's Verlag in Berlin, W. Mauerstr. 63. 64. 65.
Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin.


Stammbuch
Ein treues Herz, Ein offnes Haus,
Und Lieb zur Kunst, Das macht das
Glück des Lebens aus.
28 · 1 · 1881

Der Deutsche Herold

Zeitschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie.

Organ des Vereins „Herold“ in Berlin.

XII. Berlin, im März 1881. No. 2/3.

Der jährliche Abonnementspreis des **„Deutschen Herold“** mit **„Beiblatt“** beträgt **9** Mk., der **„Vierteljahrsschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie“** **8** Mk. für die Vereinsmitglieder. — Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Abonnementspreis des **„Deutschen Herold“** mit **„Beiblatt“** **12** Mk.

Bericht über die Sitzung vom 18. Januar 1881.

Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden Herrn Grafen v. Oeynhausen erfolgte die Aufnahme der in der vorigen Sitzung vorgeschlagenen neuen Mitglieder, sowie verschiedene geschäftliche Mittheilungen. Auf Vorschlag des Schatzmeisters wurde beschlossen, ein completes Exemplar der Monatsschrift, deren ältere Jahrgänge gegenwärtig vollständig vergriffen sind, von Herrn Kanzleirath Schröder anzukaufen. Herr v. Kretschmar machte, zugleich im Namen einer Anzahl Mitglieder, den Vorschlag, das bisherige Sitzungslokal mit einem anderen im Restaurant *Schulz*, Potsdamerstrasse 20, zu vertauschen, und motivirte diesen Antrag damit, dass das bisher benutzte Lokal für die grössere Zahl der regelmässigen Besucher ungünstig gelegen, für die fortwährend wachsende Anzahl der Mitglieder räumlich ungenügend, auch im Winter schwer zu erwärmen sei, während das vorgeschlagene Lokal in vieler Hinsicht entsprechender, auch mit der Pferdebahn bequemer zu erreichen sei; ausserdem ist in diesem Hause s. Z. der „Herold“ gestiftet worden. Nach einer längeren Debatte hierüber wurde zur Abstimmung geschritten und mit grosser Majorität beschlossen, in Zukunft (zum 1. Male am 1. Februar cr.) die Sitzungen Potsdamerstrasse 20, I (im s. g. Bibliothekzimmer) abzuhalten.

Der Redacteur theilte mit, dass die seit längerer Zeit restirenden Tafeln zur „Terminologie“ nunmehr von dem Lithographen in Angriff genommen seien und binnen einigen Wochen zur Ablieferung gelangen würden. Derselbe legte eine das Wappen der Provinz Sachsen betreffende, von einem hochgestellten Beamten eingegangene Anfrage vor, in welcher nach dem Grunde geforscht wird, weshalb der in der Fahne, welche der eine Schildhalter des Wappens trägt, befindliche preussische Adler nach Links schaut. Der Vorsitzende erklärt dies für durchaus correct, da die Adler auf den Standarten als durch das Fahnentuch durchgestickt gedacht werden, folglich, wenn die Fahne nach Rechts wehend gezeichnet wird, der Adler mit dem Kopfe nach Links, der Stange zugewendet, gezeichnet werden muss.

Herr Graf v. Oeynhausen legte eine, in der Lichtdruckanstalt von H. Hermann hierselbst (Beuthstrasse 8) gefertigte sehr gelungene Photographie des interessanten Verbundbriefes der Bürgermeister, des Rathes und der Zünfte der Stadt Köln a. Rh. vom 14. September 1396 mit 23 anhangenden Siegeln vor. Die Photographie der Urkunde ist für den billigen Preis von 2 M. käuflich zu haben und sind Bestellungen darauf an Herrn Warnecke zu richten. Der Redacteur hat die Siegel noch separat photographiren lassen, und wird Abdrücke einer der nächsten Nummern des „Herold“ beilegen.

Der Antrag des Vorstandes, künftighin eine bestimmte Tagesordnung für die Sitzungen festzustellen, wurde einstimmig angenommen.

Herr Baron Exc. v. Köhne hielt einen Vortrag über das Werk des Grafen Stillfried-Alcántara, betr. den Schwanenorden, derselbe ist inzwischen bereits in No. 1 der Monatsschrift veröffentlicht.

Als neue *Mitglieder* wurden angemeldet:

1. Herr *Erich* Graf *zu Dohna-Schlodien*, Prem.-Lieut. im 1. Garde-Drag.-Rgt., zu Berlin.
2. Herr *Theodor Lewin*, Schriftsteller, zu Berlin.
3. Herr *Max v. Zander*, Lieut. im Hannov. Füs.-Rgt. No. 73, commandirt zur Kriegsakademie, zu Berlin.
4. Herr *Sigismund v. Förster*, Lieut. im Eisenb.-Rgt., zu Berlin.

Als *Geschenke* waren eingegangen:

Von Herrn Baron *v. Köhne:*

1. Die Beziehungen Russlands zu Deutschland.

Von Herrn Archivar *Russwurm:*

2. Der Ständetag zu Reval 1524.
3. Georg von Ungern und seine Zeit.

Von Herrn Graf *Dunin-Borkowski:*

4. Jahrbuch des Polnischen Adels.

Von Herrn *G. Seyler:*

5. Berichte der Matrikel-Commission des Herrenhauses.

Von Herrn Hauptmann *v. Rössler:*

6. Mittheilungen des Hanauer Bezirksvereins für hessische Geschichte.

Von Herrn *v. Beck-Widmanstetter:*

7. Ueber die ältere Art der Geldbeschaffung im Kriege.
8. Die Grabdenkmäler der Familie Tannhausen, v. Dems.
9. Die Herren und Grafen v. Stubenberg, von Dr. v. Wurzbach.

Bericht über die Sitzung vom 1. Februar 1881.

Nach Beginn der Sitzung, welcher in Abwesenheit des Herrn Grafen v. Oeynhausen Herr v. Prollius präsidirte, wurde die in der vorigen Versammlung beschlossene Tagesordnung an die Anwesenden vertheilt. Dieselbe lautet:

1. Verlesung des Protokolls der vorigen Sitzung.
2. Aufnahme der in derselben vorgeschlagenen Mitglieder.
3. Anmeldung neuer Mitglieder. (Schriftlich, mit genauer Angabe des Titels und der Wohnung.)
4. Geschäftliche Mittheilungen des Vorstandes: des Vorsitzenden, Schriftführers, Schatzmeisters, Redacteurs.
5. Verlesung der eingegangenen Geschenke.
6. Erledigung eingegangener Anfragen, Anzeigen etc.
7. Vorträge. (Vorher bei dem Vorsitzenden anzumelden.)
8. Kleinere Mittheilungen.
9. Fragekasten.

Nach Verlesung des Protokolls und erfolgter Aufnahme der neuen Mitglieder wurden ferner angemeldet:

1. Herr *Georg Hulbe*, Ledertechniker, zu Hamburg, Alstertwiete 7.
2. Herr *v. Ditfurth*, Prem.-Lieut. im 8. Westfäl. Inf.-Rgt. No. 57, zu Berlin, Steglitzerstrasse 65.
3. Herr *Carl Seger*, Advokat und Notar, Prem.-Lieut. a. D., zu Berlin, Lindenstrasse 29.
4. Herr *v. Brand-Tannenberg*, Königl. Landrath zu Osterode, Ostpreussen.

Herr v. Kretschmar theilte mit, dass Herr Kanzleirath Schröder seine Bereitwilligkeit erklärt habe, sein completes Exemplar der Monatschrift für den Preis von 50 *M.* der Bibliothek des Vereins zu überlassen, und wird demgemäss der Ankauf genehmigt.

Der Schatzmeister berichtet, dass er in Folge der s. Z. von Herrn Dr. Béringuier gegebenen Anregung, eine Abbildung des vom Verein in das Germanische Museum zu Nürnberg gestifteten Glasfensters in der Monatschrift zu veröffentlichen, an den Director des Museums Herrn Essenwein eine Anfrage wegen Herstellung der betreffenden Zeichnung gerichtet habe, Herr Director Essenwein hat hierauf erwidert, dass die hierzu ihm verfügbaren Kräfte anderweit beschäftigt seien, dass aber nach einigen Monaten die Herstellung der gewünschten Copie erfolgen könne. Der Redacteur fügte hinzu, dass er zu gleichem Zwecke mit einem ihm persönlich bekannten Zeichner in Nürnberg in Verbindung getreten sei; derselbe hat sich bereit erklärt, das Fenster gegen ein Honorar von 30 *M.* zu zeichnen. Herr Hildebrandt wird beauftragt, das Weitere zu veranlassen.

Der Schatzmeister bringt zur Sprache, dass gelegentlich der Einsendung der Jahresbeiträge von den betr. auswärtigen Mitgliedern häufig besondere Quittungen über den Empfang des Betrages verlangt werden, dass es aber nicht möglich sei, solche noch besonders auszustellen, zumal dem Verein durch die Versendung Portokosten erwachsen; vielmehr seien die Post-Einlieferungsscheine als Quittungen zu betrachten. Die Versammlung schliesst sich diesen Ausführungen an und erklärt die Postscheine trotz deren nur dreimonatlicher Gültigkeit für genügend; da nicht eingezahlte Beiträge vor Ablauf der drei Monate durch Nachnahme eingezogen werden, würden etwaige Differenzen sich hierbei herausstellen.

Der Redacteur theilte mit, dass die Mittler'sche Hofbuchhandlung ihm den Wunsch ausgedrückt habe, eine Besprechung der in ihrem Verlage erschienenen Geschichte des 1. Garde-Dragoner-Regiments im „Herold" zu veranlassen. Darauf habe er geantwortet, dass Werke nicht rein heraldischen Inhalts nur dann besprochen werden könnten, wenn für die Bibliothek des „Herold" ein Recensions-Exemplar eingesandt würde. Die Anwesenden erklärten sich mit diesem Princip einverstanden. Derselbe berichtete ferner, dass kürzlich von ihm in Gemeinschaft mit dem Verleger der Vereinsschriften (C. Heymann's Verlag) Besprechungen darüber stattgefunden haben, wie und durch welche Mittel die weitere Verbreitung der Publicationen gefördert werden könne. Der Chef der Verlagsfirma habe nunmehr sich bereit erklärt, einen elegant ausgestatteten Prospect drucken zu lassen, um denselben, sowie Probenummern des Deutschen Herold, in grosser Anzahl an die renommirtesten Sortimentsbuchhandlungen, an wissenschaftliche Institute, Behörden etc. zu versenden. Der Text des Prospectes, welcher verlesen wurde, sowie die projectirten Massnahmen fanden den Beifall der Versammlung.

Ferner brachte der Redacteur zur Kenntniss, dass demnächst im Sitzungslokal ein „Fragekasten" aufgestellt werden würde.

Als *Geschenke* waren eingegangen:

Von Sr. Excellenz dem Herrn Grafen *Stillfried Alcántara:*

1. Das Wappenbuch der Ritter des Ordens vom schwarzen Adler, 1. Lfg., mit der Bitte um Förderung des Werkes durch Mittheilung unbekannter Wappen.

Von Herrn *v. d. Becke-Klüchtzner:*

2. Zwei statistisch-genealogische Tabellen (siehe unter „Bücherschau").

Von Sr. Durchlaucht dem Herrn Fürsten *F. K. zu Hohenlohe-Waldenburg:*

3. Die Sammlung Hohenlohe'scher Münzen und Medaillen. Dresden 1880.

Von Herrn *Verster* in Leyden:

4. Ein Exemplar der Zeitschrift: „Eigen Haard" 1881 No. 4, enthaltend einen Artikel desselben über: De stijlen in de heraldiek.

Von Herrn Prem.-Lieut. *Eggers:*

5. Urkundliche Beiträge zur Geschichte der Herzogthümer Schleswig-Holstein, von Dr. v. Stemann. Husum 1879.

Von Herrn Kunstmaler *Höchl* in München:

6. Vier Photographien in Folio: Abbildungen des Altarschreins in St. Wolfgang im Salzkammergut, v. J. 1481.

Von Herrn *G. A. Seyler:*

6. Bericht der Matrikel-Commission des Herrenhauses, No. 32.

Von Herrn Hofbuchhändler *v. Grumbkow:*

8. Genealogischer Almanach der regierenden Fürstenhäuser Europas, I. Jahrg. 1881. (Siehe unter „Bücherschau".)

Von Herrn Lieutenant *v. Kortzfleisch:*

9. Die Marienburg, histor.-episches Gedicht. Berlin 1825.
10. Kriegsgeschichtliche Denkwürdigkeiten des Ordenshauses Marienburg. Danzig 1825.

Von Herrn *C. A. Starke* in Görlitz:

11. Warnecke, heraldisches Handbuch, II. Aufl.

Als Tauschexemplare:

No. 2 der Monatsschrift des Vereins „Adler" in Wien.
No. 4 der Zeitschrift des Deutschen Graveur-Vereins.
Jahrg. 1880 der Zeitschrift des Vereins für Niedersachsen, und das systematische Repertorium der Publicationen dieses Vereins.

Von Herrn Geheimrath *v. Bünsch* war eine Urkunde eingegangen, welche unter dem 13. Dec. 1650 von der Ritterschaft im unteren Elsass für Hans von Giffen ausgestellt worden ist, mit der Bestimmung, dieselbe dem Oberhaupte dieser Familie — falls sie noch blüht — zuzustellen, anderen Falles sie den Vereinssammlungen einzuverleiben. Niemand der Anwesenden vermochte anzugeben, ob die genannte Familie noch existirt.

Herr v. Bagensky frug an, ob Jemand über die Schicksale des Feldpredigers Johannes Grube, welcher während der Jahre 1633—1641 beim rothen Lüneburgischen Regiment zu Ross gedient hat, Auskunft geben könne.

Herr Rgbs. v. d. Borne theilte mit, dass er die Geschichte seiner Familie bearbeite, und bat um die Unterstützung der Vereinsmitglieder durch Einsendung dahin gehörender Notizen.

Herr Meyer legte eine Anzahl werthvoller und interessanter Autographen aus dem Besitz des Herrn Warnecke vor und erläuterte dieselben. Es waren u. A. eine vom König Philipp II. von Spanien am 11. November 1577 vollzogene Bestallung des Rittmeisters Asche von Mandelsloh; Briefe von Philipps Tochter Isabel, von Tilly, Markgraf Karl von Baden, Octavio Piccolomini, Maria Theresia u. A.

Ein anwesendes Mitglied legte eine Reihe von meist schön erhaltenen, interessanten Originalwachssiegeln geistlicher, fürstlicher und adeliger Personen vor, grösstentheils dem Rheinland und Westfalen angehörend; u. A. des Herzogs Wilhelm von Jülich, Cleve und Berg, des Grafen v. Bentheim, derer v. Velen, von Galen, v. d. Recke, v. Twickel, v. Morien, v. Gruben, von Sittard u. s. w.

Herr Warnecke theilte aus einem ihm gehörenden aus Südwestdeutschland stammenden Stammbuche vom Ende des 16. Jahrh., in welchem das Register eigenthümlicher Weise nach den Vornamen geordnet ist, einige interessante Notizen über das Vorkommen einzelner Taufnamen mit, so z. B. dass fast alle darin genannten Personen nur je einen Vornamen haben. *Friedrich* kommt darunter nur ein Mal, *Johann* dagegen vierundfünfzig Mal vor. Derselbe theilte ferner mit, dass Herr Dorgerloh ein namentliches Verzeichniss von in seinem Besitz befindlichen und verkäuflichen Porträts adeliger Personen demnächst einsenden wolle.

Herr Gritzner meldete für eine der nächsten Sitzungen einen Vortrag über die Familie der Gonzaga an.

Endlich circulirte der Prospect eines in Edinburg bei Will. Paterson erscheinenden heraldischen Unternehmens, welches sehr interessant zu werden verspricht: *Scottish Arms*, being a collection of armorial bearings a. d. 1730—1678, reproduced in facsimile from contemporary manuscripts with heraldic and genealogical notes, by R. R. Stodart. (Price to Subscribers £ 10, 10 s.) — Die Buchhandlung von Mitscher & Röstell nimmt Bestellungen entgegen.

Bericht über die Sitzung vom 15. Februar 1881.

Nach Eröffnung der Sitzung durch Herrn Grafen *v. Oeynhausen*, Verlesung des Protokolls und Aufnahme der vorgeschlagenen Mitglieder wurden als neue Mitglieder angemeldet:

1. Frau *Margarethe Kretschmann*, geb. *Bergmann* zu Berlin, Leipzigerstr. 83.
2. Herr *v. Jahn*, Sec.-Lieut. im Garde-Schützen-Bataillon zu Berlin, Kaserne Köpnickerstrasse.

Gelegentlich dieser Anmeldungen macht der Schriftführer von Neuem darauf aufmerksam, dass es erforderlich ist, bei den schriftlich einzureichenden Vorschlägen neuer Mitglieder die *Vornamen* der Betreffenden mit anzugeben, damit die Vereinsmatrikel ordnungsmässig geführt werden kann.

Der Vorsitzende theilt mit, dass Herr Winkler in Veranlassung der an ihn ergangenen Aufforderung zur Fortsetzung des Wappenbuchs der Vereinsmitglieder versprochen habe, dies Werk nunmehr wieder in Angriff zu nehmen. Herr W. hat dabei den Wunsch geäussert, dass die Wappenzeichnungen nicht durch Autographie, sondern durch Lichtdruck vervielfältigt werden möchten, weil dieselben sonst — bei der Absicht, je 9 Wappen auf einer Seite anzubringen — nicht klar genug erscheinen würden. Der Schatzmeister bemerkt dazu, dass die Kosten durch das Lichtdruckverfahren wesentlich höhere werden würden, und empfiehlt zunächst eine Rücksprache mit dem Besitzer der sehr leistungsfähigen typographischen Officin von H. S. Hermann.

Im Interesse genealogischer Arbeiten regt Herr *v. Köller* die Aufstellung eines Verzeichnisses derjenigen Vereinsmitglieder an, welche Familiengeschichten bearbeiten, und Publicirung desselben in der Monatsschrift; Redner glaubt, dass nur dadurch Denen, welche sich mit genealogischen Forschungen beschäftigen, die Möglichkeit gegeben wird, vorkommende Notizen an die rechte Adresse gelangen zu lassen. Herr Graf Oeynhausen bemerkt hierzu, dass in einem früheren Jahrgange des Herold einmal eine Liste derjenigen Mitglieder veröffentlicht worden ist, welche Specialstudien betreiben oder besondere

Abschnitte der Heraldik bearbeiten. Derselbe bezeichnet eine Zusammenstellung nach dem Vorschlage des Herrn v. Köller als sehr wünschenswerth, hält aber für zweckmässig, dass gleichzeitig ein Verzeichniss Derjenigen, welche Nachrichten wünschen, angefügt werde.

Herr *v. Prittwitz* macht die Mittheilung, dass er beabsichtige, bei Gelegenheit der nächstjährigen heraldischen Ausstellung ein Verzeichniss der Bearbeiter aller in den letzten Jahren erschienenen und noch in Vorbereitung befindlichen Familiengeschichten zu publiciren.

Herr *v. Minnigerode* möchte den Antrag des Herrn v. Köller dahin erweitert sehen, dass ein solches Verzeichniss in der Ausstellung in allgemein sichtbarer Weise angebracht werde, um damit zu zeigen, wie der Verein bestrebt ist, familienhistorische Arbeiten zu unterstützen. Herr *v. Bagensky* schlägt vor, die Liste in den Ausstellungskatalog mit aufzunehmen.

Nachdem Herr *v. Köller* noch hinzugefügt hat, dass er besonderen Werth darauf lege, dass im Redactionsbureau zu erfahren sei, wer die Geschichte bestimmter Familien bearbeite, damit mit den Betreffenden in Verbindung getreten werden könne, schlägt der Redacteur vor, in einer der nächsten Nummern des Herold eine Aufforderung an die Mitglieder des Vereins abzudrucken, worin dieselben ersucht werden, anzugeben, *über welche Familien sie Auskunft zu ertheilen vermögen*, und andererseits, über welche sie solche wünschen. Zur Beantwortung solle eine Postkarte mit Vordruck beigefügt werden. Die Versammlung erklärt sich hiermit einverstanden.

Der von Herrn *v. Prittwitz* geäusserte, von Herrn Frhrn. *v. Fürth* unterstützte Wunsch, ein Namensregister aller in den bis jetzt erschienenen Jahrgängen des Herold und der Vierteljahrsschrift vorkommenden Familien aufzustellen, wird vom Vorsitzenden durch die Mittheilung erledigt, dass die s. Z. von Herrn *L. Clericus* übernommene Bearbeitung eines derartigen Generalregisters von demselben für April in sorgfältigster Ausführung zugesagt sei (siehe Inserat). Dieser Index wird nach erfolgtem Druck den Mitgliedern zugesandt werden.

Herr Oberstlieutenant *Möschke* in Danzig fragt an: 1. Seit wann führt Brandenburg den rothen Adler, und warum? — Herr v. Prittwitz verweist auf die Monographien des Frhn. v. Ledebur und des Dr. Grote über das Brandenburgisch-Preussische Wappen. — 2. Wann sind die schwarz-weissen Schärpen in der preussischen Armee eingeführt? Etwaige Auskunft erbittet Herr Warnecke.

Herr *v. Röbe*, Generaldirector der Finanzen in Luxemburg, bittet um Nachrichten über seine Familie, um seine Abstammung von Friedrich Röbe nachzuweisen, welcher am 22. Juni 1737 in den Adelstand erhoben wurde. Vor Allem sucht der Fragesteller urkundliche Nachrichten über die Geburt seines Grossvaters, des Joh. Friedr. v. Röbe, gest. 17. October 1817 zu Oranienburg im 59. Lebensjahre, angeblich aus Sachsen gebürtig. Derselbe ist 1774, 16 Jahre alt, ins Regiment v. Steinkeller eingetreten, dort aber unter dem Namen v. Röbell eingetragen. Am 7. Mai 1782 als Fähnrich entlassen, heirathete er 30. Mai 1782 Charlotte v. Pieverling zu Berlin. In der Trauurkunde wird derselbe ebenfalls v. Röbel genannt, dagegen in der Taufurkunde seines ältesten Sohnes, des Vaters des Fragestellers, v. Röbe, ebenso dann in allen späteren Urkunden. Dieser älteste Sohn ist während der Freiheitskriege nach Luxemburg gekommen und 1829 in Saarbrücken gestorben.

Herr *v. Hoven* in Marburg ersucht um Beschreibung des Wappens der Familie v. Trentwedel.

Herr Frhr. *Minnigerode* macht unter Bezugnahme auf einen speciellen Fall darauf aufmerksam, wie bedauerlich es sei, wenn von alten Urkunden die Siegel abgetrennt, ev. die Urkunden selbst vernichtet werden, so dass später der Ursprung solcher Siegel nicht mehr nachgewiesen werden kann. Der Vorsitzende bemerkt dazu, dass mit dem allerdings höchst verwerflichen Abtrennen der Siegel, welches wohl oft nur geschehe, um die Urkunden bequemer ordnen zu können, das Vernichten der letzteren nicht immer verbunden sei.

Vom Herrn Grafen *Stillfried* Excellenz war ein Verzeichniss derjenigen Gegenstände (25 Nrn.) eingegangen, welche derselbe für die heraldische Ausstellung zur Verfügung stellt. Dieses erfreuliche Vorgehen wurde mit Beifall begrüsst und kann an dieser Stelle nur dringend zur Nachahmung empfohlen werden.

Herr *Warneke* legte die vom Photographen Herrn Bickell in Marburg vorzüglich gut hergestellte Photographie eines der alten Marburger Wappenschilde (mit dem hessischen Löwen) vor, und erklärt sich bereit, hiesigen Mitgliedern Exemplare zum Preise von 2 *M.* zu besorgen. Derselbe zeigte ferner das 2. Heft seiner „Musterblätter für Glasmaler", sowie eine Einbanddecke für sein „Heraldisches Handbuch", von H. Hulbe in Hamburg in Leder geschnitten. Die ganz vortreffliche Arbeit, zu welcher Herr Hulbe selbst die Zeichnung entworfen hat, fand die vollste Anerkennung aller Anwesenden.

Herr Graf *v. Oeynhausen* liess eine von E. Döpler d. J. gezeichnete, heraldisch verzierte Tanzkarte circuliren.

Herr Dr. *Beringuier* legte die im Verlage von Georg Hirth erschienene Reproduction (in Originalgrösse) des Jost Amman'schen Stamm- und Wappenbuchs vor, sowie das Frauentrachtenbuch desselben. Herr *Warnecke* bemerkte dazu, dass erstere Reproduction nach der Ausgabe von 1589 gefertigt sei, dagegen die seinige, vor mehreren Jahren bei C. A. Starke erschienene, nach der älteren Ausgabe von 1579.

Zum Schluss machte Herr *Gritzner* die Mittheilung, dass das von ihm herausgegebene Werk „Standeserhebungen und Gnadenacte" in der nächsten Zeit complet mit Generalregister erscheinen werde. Derselbe richtete zugleich an die Vereinsmitglieder die Aufforderung, recht bald ihre Wappen zur Ausschmückung des Sitzungslokals stiften zu wollen; dasselbe eignet sich weit besser zur Anbringung heraldischer Decorationen als das frühere Versammlungszimmer.

Als *Geschenke* waren eingegangen:

Von Herrn Verlagsbuchhändler *Hermann:*

1. F. Warnecke, Musterblätter für Glasmaler etc. Lfg. II.

Von der Verlagshandlung *Bauer & Raspe* in Nürnberg:

2. Bericht über Stand und Fortgang des Siebmacher'schen Wappenbuchs.

Von Herrn Rittmeister *v. Klingspor:*

3. Ein Aufsatz aus dem Stockholmer Tageblatt.

Von Herrn Hptm. *v. Rössler:*

4. Portrait eines Herrn v. Güldenborn.

Von Herrn *Seyler:*

5. Berichte der Matrikel-Commission des Herrenhauses.

Die Ahnentafel des Kammerpräsidenten von Kalb in Weimar.

Genealogische Skizze von Cl. Menzel.

Die Familie von Kalb erscheint in der Gegend von Sangerhausen schon seit Jahrhunderten und zwar nachweislich zuerst in Sotterhausen, Beyernaumburg und in der Stadt Sangerhausen selbst. Mitte des 15. Jahrhunderts erwarb dieselbe das Dorf Rieta (Riade) an der Helme und nannte solches zum Unterschiede von den übrigen an der Helme belegenen Rietdörfern (Martinsriet, Lorenzriet, Niclausriet, Catharinenriet) Kalbsriet. Den Besitz dieses Dorfes hatte die Kalbsche Familie bis gegen das Jahr 1820, zu welcher Zeit das Schloss in den Besitz der verwandten Familie von Wollzogen überging, nachdem der letzte Besitzer in unverantwortlicher Weise gewirthschaftet hatte, so, dass die Erben nach dessen Tode völlig ausser Stande waren, den Besitz dieses ihres Stammgutes zu halten. Der Sohn, in seinen Hoffnungen, das durchaus verschuldete Schloss durch Hilfe verwandter Familien behalten zu können, getäuscht, ging als Jäger in fremden Dienst und nannte sich schlichtweg Kalb. Seine beiden Töchter verheiratheten sich noch unter ihrem alten Familiennamen an zwei Kalbsrieter Einwohner, den Bürgermeister Hermann und dessen Bruder, den Oeconomen Hermann; sein Sohn lebt noch heute als ein fleissiger und angesehener Tischlermeister unter dem schlichten Namen Kalb in dem Orte, in dem einst die Wiege der meisten Mitglieder dieser grossen und ansehnlichen Familie von Kalb stand. — Die verehelichte Oeconom Hermann geb. v. Kalb besitzt noch eine Anzahl alter Kalb'scher Familienpapiere, welche dieselbe mir zur Einsicht versprochen hat und gelingt es mir vielleicht, das Ende der Kalb'schen Familie in Kalbsriet in diesen Blättern zu publiciren. Der Tischlermeister Kalb dagegen besitzt noch zwei wohlerhaltene Ahnentafeln des Kammerpräsidenten Carl Alexander von Kalb, welche derselbe mir in freundlichster Weise zum Copiren überlassen hatte. Beide sind mit Oelfarben auf Leinwand gemalt, 1,5 m resp. 1 m hoch. Die erste (A) mit der Jahreszahl 1745 enthält in fünf Reihen die 16 Ahnen, die zweite (B) in sechs Reihen die 32 Ahnen des Präsidenten von Kalb. Es dürfte gewiss nicht uninteressant sein, diese beiden Ahnentafeln in eine zusammengestellt in diesen Blättern mitzutheilen, um so mehr, als verschiedene Familien darin erwähnt werden, die theils bereits ausgestorben, theils aber im Ledebur'schen Adelslexicon nicht berücksichtigt sind.

Die zusammengesetzte Ahnentafel gestaltet sich wie folgt:

1. 2. { Bastian Wolf *Kalb* auf Kalbsriet. / Christiane Marie von *Vothen*.
3. 4. { Adam Otto von *Schlegel*. / Anna von *Koller*.
5. 6. { Rudolf von *Geusau*. / Clara Elisabeth von *Ebra*.
7. 8. { Hans von *Berck*. / Anna Dorothea von *Tettenborn*.
9. 10. { Gottfried von *Merckelbach*. / Auguste geb. *Deppen*, genannt von *Beschwordt*.
11. 12. { Otto von dem *Brinck*. / Amalie von *Wendt*.
13. 14. { Bernhard von *Lützow*. / Dorothea Sophie von *Lützow*.
15. 16. { Joachim von *Schwerin*. / Hypolitha von *Bibow*.
17. 18. { Gottfried von *Hayn*. / Brigitta von *Kauffung*.
19. 20. { Valentin von *Hayn*. / Anna Katharina von *Kannewurf*.
21. 22. { Heinrich von *Stein*. / Anna von *Ende*.
23. 24. { Günther von *Bünau*. / Anna Dorothea von *Bärenstein*.
25. 26. { Hieronymus von *Dieskau*. / Anna von *Pflug*.
27. 28. { Christoph von *Schicke*. / Barbara von *Döben*.
29. 30. { Christoph von *Rauchhaupt*. / Margarethe von *Börstel*.
31. 32. { Günther Apel von *Zaschwitz*. / Christine von *Rabiel*.

33. Hans *Kalb*.
34. Christiane Benigna von *Schlegel*.
35. Ulrich von *Geusau*.
36. Anna Elisabeth von *Berck*.
37. Goswin von *Merckelbach*.
38. Amalie von dem *Brinck*.
39. Joachim von *Lützow*.
40. Elisabeth Sophie von *Schwerin*.
41. Christian von *Hayn*.
42. Maria von *Hayn*.
43. Christoph Heinrich von *Stein*.
44. Perpetua von *Bünau*.
45. Hieronymus von *Dieskau*.
46. Agnes von *Schicke*.
47. Hans Heinrich Simon von *Rauchhaupt*.
48. Sybilla von *Zaschwitz*.

49. Hartmann Heinrich *Kalb*.
50. Veronica von *Geusau*.
51. Otto Gottfried von *Merckelbach*.
52. Auguste von *Lützow*.
53. Jobst Friedrich von *Hayn*.
54. Anna Elisab. von *Stein*.
55. Hieronymus Dietrich von *Dieskau*.
56. Magdalena Lucie von *Rauchhaupt*.

57. Alexander Ludwig *Kalb*.
58. Dorothea Sophie Amalie von *Merckelbach*.
59. Christian Gottfried von *Hayn*.
60. Ursula Margarethe von *Dieskau*.

61. Johann Otto *Kalb*.
62. Anna Elisabeth von *Hayn*.

63. Carl Alexander *Kalb* auf Kalbsriet.

Ueber die Personalien und Wappenzeichen der in dieser Ahnentafel vorkommenden Personen erlaube ich mir nachstehende Mittheilungen zu machen, wobei ich mir die Bemerkung gestatte, dass mein lieber Freund, Herr Rentier Poppe in Artern mir aus seinen reichhaltigen Sammlungen über die meisten Adelsgeschlechter hiesiger Gegend in liebenswürdigster und uneigennützigster Weise die ergiebigste Hilfe geleistet und namentlich die genealogischen Notizen zu den Geschlechtern von Kalb, von Geusau, von Schlegel und von Ebra geliefert hat und bestimmt mit Freuden erbötig ist, etwaige Wünsche einzelner Familien, welche einst in Saugerhäuser-Arterischer Gegend ihren Wohnsitz oder sonst Besitzungen gehabt haben, nach seinen Kräften zu erfüllen.

1. Die *Familie Kalb* (No. 1, 33, 49, 57, 61, 63) und *von Voth* (No. 2).

Bastian Wolf Kalb (No. 1) war Rittmeister unter Graf Günther von Schwarzburg. Er erscheint 1562 und 1573 als Gutsherr auf Kalbsriet, 1598 auch als solcher mit seinem Bruder Wolf Kalb als Besitzer des Kalbsholzes in der Flur zu Gehofen. Seine Gemahlin war *Christiane Marie von Voth* (Vothen) aus dem von Kalbsriet nur 3 Stunden entfernten Mansfeld.

Deren Sohn war

Hans Kalb (Nr. 33), Gutsherr auf Kalbsriet, erscheint im Kalbsrieter Kirchenbuche 1611, 1618 und 1625 als Pathe. Ob der 1675 ebenfalls als Pathe auftretende Hans Kalb identisch ist, muss dahin gestellt bleiben. Vermählt war er mit *Christiane Benigna* von Schlegel. Ihre Kinder waren: *Anna Sibylla* (Pathe in Gehofen 1623), *Veronica Susanne* (desgl. und schon vorher 1614), *Juliane Magdalene*, die spätere Gemahlin des *Georg Philipp von Eberstein* auf Gehofen, die 1631 noch als unverehlicht, 1652 und 1653 als verehlicht erscheint, *Wolf Otto* (1631 Pathe) und

Hartmann Heinrich Kalb (Nr. 49), vermählt mit *Veronica von Geusau;* in dem Kalbsrieter Kirchenbuche ist derselbe nicht zu finden, wohl aber ein *Hartmann Wilhelm Kalb*, der 1654 und 1666 als Pathe und 1672 als Lieutenant und Mitbesitzer zu Kalbsriet aufgeführt wird. Er hatte eine 1636 zu Gehofen geborene Tochter Christiane Elisabeth und starb 1675. Seine Ehefrau wird nicht erwähnt. Ein Sohn von ihm ist *Hartmann* Kalb, der 1653 geboren, aber 1654 wieder verstarb.

Ob Hartmann Heinrich mit Hartmann Wilhelm zu identificiren ist, vermag ich nicht zu entscheiden; die Wahrscheinlichkeit spricht aber dafür, da der erstere sonst nirgends genannt wird.

Alexander Ludwig Kalb (Nr. 57), vermählt mit *Dorothea Sophie von Merkelbach*, erscheint als Pathe in Kalbsriet und Gehofen 1668, 1680 und 1691. Er war Mitgerichtsherr auf Kalbsriet, 1680 Fürstl. Stallmeister in Zerbst und 1691 Weimar'scher Landeshauptmann. Er starb 1693, seine Gemahlin 1724. Ihre Söhne waren nachweislich:

Ernst Wilhelm, der 1683 zu Zerbst starb und in Kalbsriet begraben wurde und

Johann Otto Kalb (Nr. 61), der 1689 und 1704 Pathenstelle vertritt und in letztem Jahre Fähnrich und Lieutenant wurde. Später wurde er Sächs. Eisenach'scher Landkammerrath und war vermählt mit *Anna Elisabeth von Hayn*, seit 1710; die letztere starb 1742, Johann Otto Kalb 1754. Ihre Söhne waren: *Ludwig August*, der 1718 geboren wurde, und

Carl Alexander Kalb (Nr. 63), geboren den 26. Mai 1712 und vermählt seit 1747 mit *Sophie Margarethe von Minkwitz*, welche 1766 wieder verstarb. 1742 war er Sächs. Eisenach'scher Kammerrath und der Jenaer Ritterschaft Deputirter und starb 1792 als Geheimer Rath, Kammerpräsident und Oberaufseher zu Jena, auch des gesammten Sächs. Hofgerichts Hofrichter. Auf sein Verlangen wurde er in seinem bei seinem Rittergute in Kalbsriet belegenen Lustgarten beerdigt. Bei Vergrösserung des Rittergutes wurde auch dieser Theil des Lustgartens bebaut und befindet sich jetzt horribile dictu! über dem Grabe des einst allmächtigen und gefürchteten Kammerpräsidenten von Kalb ein — Schweinestall! Der ursprünglich auf dem Grabe gestandene Denkstein (eine Vase auf einem Sandsteinwürfel) mit folgender Inschrift:

Hier liegt
Carl Alexander
von Kalb.

Er
ward geboren
den XXVI. Mai
MDCCXII.

Lebte
Wohlthuend
und seinen Pflichten
getreu

---

und
entschlief zufrieden
den XXVI. October
MDCCLXXXXII.

Dem geliebten Vater
von seinen Kindern.

Diese Kinder waren:

a) *Johann August Alexander*, geboren 1747, Sächs. Weimar'scher Kammerpräsident und Johanniterritter, vermählte sich 1778 mit Friederike Auguste von Kämberg und in zweiter Ehe 1783 mit Eleonore Friederike Sophie, Freiin Marschalk von Ostheim, des Bamberg'schen Obererbmarschalls Johann Friedrich Philipp Marschalk von Ostheim dritten Tochter.

b) *Heinrich Ludwig Alexander* geboren 1750 in Weimar, starb schon 1751.

c) *Carl Ernst Alexander*, geboren 1749, gestorben 1751.

d) *Heinrich Julius Otto*, geboren 1752, vermählte sich 1783 mit der Schwester seiner Schwägerin Charlotte, Freiin Marschalk von Ostheim, der Freundin Schillers, welcher sie in einem Briefe an Dalberg „eine vortreffliche Person" nannte, „die ohne aus ihrem Geschlechte zu treten, sich glänzend darin auszeichne". Charlotte, eine vielseitig gebildete Dame, übte durch das freundschaftliche Verhältniss, in welchem Schiller zu ihr stand, jedenfalls einen günstigen Einfluss aus auf des Dichters Haltung im geselligen Leben und gerade sie war es, die, geleitet von einem richtigen Urtheil und Gefühl, den Dichter abhielt, den Namen des in „Cabale und Liebe" auftretenden Hofmarschalls von Kalb umzuändern, als Schiller in Weimar ihren Gemahl, den Hofmarschall von Kalb, kennen lernte. Später trug sie ihre Neigung Hölderlin und sodann Jean Paul entgegen. Nach dem Tode ihres Gemals, 1804, versank sie in tiefes Elend. Lange Zeit erblindet, lebte sie von der Gnade der Prinzessin Marianne von Preussen, und starb, 82 Jahre alt, in einem ihr überlassenen Mansardenzimmer im Königlichen Schlosse zu Berlin am 12. Mai 1843.

Ihr Gemahl war zuerst französischer Hauptmann im Regiment Zweibrücken, wurde sodann Major und später Hofmarschall in Weimar.

e) *Carl Ludwig Alexander*, geboren 15. März 1755.

f) *Friedrich Alexander*, geboren 1758.

g) *Sophie Friederike*, geboren 1760, vermählte sich 1779 mit Carl Siegmund, Freiherrn von Seckendorf, Weimarschen Kammerherrn, Herrn zu Sugenheim, Etzelheim, Rödern etc.

h) *Auguste Eleonore*, geboren 1761.

i) *Constantine Charlotte*, geboren 1763.

Ausser diesen näher zu bestimmenden Familiengliedern kommen in den Kirchenbüchern der Ortschaften Kalbsriet, Gehofen und Vockstedt noch folgende Mitglieder vor, die aber in Ermangelung anderweiter Hilfsquellen mit den oben angeführten nicht in speziellere Verbindung gebracht werden konnten, dem Aufsteller eines Kalb'schen Stammbaumes aber nicht ohne Interesse sein werden.

Vollrath Sittig Kalb und dessen Bruder *Johann Ulrich Kalb*.

Vollrath Sittig vermählte sich 1656 mit *Helene Polyxena von Wurm* zu Grosssfurra, welche Mutter von 13 Kindern wurde:

a) *Veronica Magdalene*, geb. 1657, gestorben 1658.
b) *Marie Elisabeth*, geb. 1659.
c) *Veronica Florentine*, geb. 1660.
d) *Vollrath Wilhelm*, geb. 1663.
e) *Abraham Ludwig*, geb. 1664, gestorben in demselben Jahre.
f) *Eva Polyxena*, geb. 1666, gest. 1672.
g) *Johanne Marie*, geb. 1668.
h) *Christian Ludwig*, geb. 1670.
i) *Carolus Wunibold*, geb. 1674.
k) *Helene Debora*, geb. 1677.
l) *Helene Sophie*, geb. 1679.
m) *Dorothea Lucretia* } Zwillinge, geb. 1680.
n) *Caroline Ludamina* }
o) *Eleonore Sophie*.

Bei der im Jahre 1682 bis 1683 grassirenden Pest starb fast die ganze Familie aus und zwar in der Zeit vom 24. August bis 30. September die Eltern und die ad lit. b, d, g, i, k, l, n und o bezeichneten Kinder.

Johann Ulrich, vermählt 1660 mit *Martha Marie von Rockhausen* aus dem Hause Kirchscheidungen. Er starb 1709, sie dagegen schon 1681. Von ihren Kindern werden erwähnt:

a) *Marie Magdalene*, geb. 1662, gestorben 1700.
b) *Hartmann Cornelius*, geb. 1664.
c) *Abraham Ulrich*, geb. 1668, gest. 1677. Zwillingsbruder von
d) *Johann Ludwig*.
e) *Rahel Christiane*, geb. 1670; 1709 vermählt mit dem Lieutenant von Seidewitz.
f) Eine todtgeborene Tochter, 1660.

Friedrich Wilhelm Kalb erscheint in dem Zeitraume von 1679 bis 1714, zuerst als Regimentsquartiermeister, sodann als Hauptmann, und 1714 als Landeshauptmann. Er scheint zwei Mal vermählt gewesen zu sein; 1697 wird seine Gemahlin Sophie Juliane und 1707 Sophie Elisabeth genantn. Letztere starb 1724. — Ihre Kinder waren:

a) *Sophie Auguste Amalie*, geb. 1690, ist 1702 Pathe.
b) *Amalie Auguste Sophie*, jedenfalls die ältere Schwester, da sie 1697 bereits als Pathe erscheint und sich 1704 mit Robert Friedrich von Amelungsen in Arnstadt vermählte.
c) *Sophie Catharine Wilhelmine*, 1729 verehelichte von Kress auf Voigtstedt.

Abraham Esaias Kalb, Mitgerichtsherr auf Kalbsriet, 1690 Lieutenant und Pächter des Eberstein'schen Gutes in Gehofen. Seine Gemahlin ist unbekannt; seine Kinder waren:

a) *Charlotte*, 1693 Pathe in Gehofen, starb 1694.
b) *Beata Veronica*, starb 1690.
c) *Sophie Helene Louise Catharine*, starb 1690.
d) *Sophie Elisabeth*, geb. 1690.
e) *Anton Christian Wilhelm*, geb. 1693.
f) *Friedrich Wilhelm*, starb 1692.
g) *Carl Julius Wilhelm*, geb. 1694.
h) *Loysa Eleonore*, geb. 1695.

Jungfrau *Eva Kalb*, 1664 Pathe, gest. 1672.

Frau *Martha von Kalb*, 1658 Pathe.

Auguste Magdalene, geb. 30. December 1691, starb 1698.

Catharine von Kalb, verehelichte Major Semmpler, 1661 Pathe.

Marie Elisabeth Kalb, 1619 Pathe, desgl. 1668.

Anna Catharine geb. von Kalb, Gemahlin Georg Heinrichs von Schmon auf Frohndorf. Eine Tochter aus dieser Ehe heirathete 1645 einen Herrn von Hagke auf Schilfa und der 1650 in dieser Ehe geborene Georg Dietrich von Hagke vermählte sich in zweiter Ehe mit *Anna Marie von Kalb*.

Charlotte Justine von Kalb, verehelichte Klein zu Schönewerda, 1711 Pathe.

Georg von Kalb, 1714 Gerichtsherr auf Kalbsriet, hatte zur Gemahlin *Anna Elisabeth* N. N.

Wolf Otto von Kalb, 1721 Pathe in Kalbsriet, starb „ein naher Verwandter unseres Gutsherrn" 1743 daselbst.

Von älteren Familienmitgliedern seien noch erwähnt:

Nicolaus Calf, 1199 Zeuge in einer zu Alstädt ausgestellten Urkunde des Königs Philipp für Kloster Walkenried (Walkenrieder Urkunden-Buch I, 39).

desgl. 1237 in einer Walkenrieder Urkunde Burchard's, Burggrafen von Magdeburg (ebendas. 157).

Albert, genannt Calve, Ritter, besass 1315 als Lehen der Grafen von Gleichen eine Hufe des Dorfes Heugisleben und war 1317 gräfl. Beichlingen'scher Castellan zu Sondershausen (Wolf, Kloster Pforte II. 353, 360, 369).

Volcmar, genannt Kalb (Calph), gesessen auf Sotterhausen, verkaufte 1310 dem Kloster Kaltenborn bei Sangerhausen eine Mühle in Oberröblingen (Schöttgen und Kreissig, dipl. R. G. II, 721), 1315 ist er Zeuge in einer Muserschen Urkunde und als „civis in Sangerhausen" aufgeführt (Walkenrieder Urkunden-Buch II, 175), 1352 übereignete derselbe dem Kloster Kaltenborn zwei Hufen in Einzingen und Nienstedt (Schöttgen und Kreissig a. a. O. 738).

Sebastian Kalb, Rittmeister, erhielt 1362 als Unterpfand von Christian von Witzleben das Haus zu Ballenhausen.

Otto Kalb war 1713 Zeuge in einer Urkunde Fritz Klobekker's für das Geiststift zu Sangerhausen (Urk. i. städt. Arch. No. 24), 1382 versetzte er mit Thile von Sutterhausen dem Kloster Kaltenborn den sog. „Beichlingszehnten" (Schöttgen und Kreissig a. a. O. 747), und durch eine andere Urkunde erklärten Beide, diesen Zehnten von Kaltenborn als Lehen nehmen zu wollen (ebendaselbst).

Kunigunde und *Dorothea,* genannt die *Kalben,* kauften 1384 von der Aebtissin des Kreuzklosters zu Gotha einen Jahreszins von 1 Pfund Gold guter Pfennige auf Lebenszeit (Zeitschr. f. Thür. Gesch., Jena, IV, 94).

Ulrich Kalb war 1350 Priester im Kloster Kaltenborn.

Volkmar und Ulrich, Gebrüder, genannt die *Källber,* hatten 1418 in Brücken Besitzungen. 1424 verkauften sie und *Ulrich,* Volkmar's Sohn, an Kaltenborn zwei Waldflächen (Schöttgen und Kreissig a. a. O. 764).

Siegfried Kalb auf Beyernaumburg, seine Frau und *Caspar,* deren Sohn verkauften an Kaltenborn Zinsen von der Mühle zu Emseloh bei Sangerhausen.

Heinrich Kalb verglich sich 1438 mit den Johanniterrittern zu Weissensee wegen einer Schuld der Letzteren (Hagke, Kreis Weissensee, 173).

Ulrich Kalb auf Kalbsriet, 1455 Zeuge in einer Urkunde Bruno's von Querfurt betr. Güter in Rythe (Kalbsriet).

Das Wappen der Familie ist bekannt: in einem 11 Mal roth und Silber balkenweise getheilten Schilde ein springendes nat. Kalb, welches eine mit drei Straussfedern geschmückte Krone trägt. Helmschmuck: die Schildfigur wachsend; Helmdecken roth und weiss.

Wappen der Familie von Voth (Vothen): in roth und grün getheiltem Schildfelde ein goldener Maueranker in Gestalt eines quer gelegten H, nämlich wie ⵌ. Dies Wappen entspricht dem der Familie von Vogt in Schlesien und von Vogt, genannt Werrandt, in Oesterreich und ist es nicht unwahrscheinlich, dass die Familie Voth und Vogt eines Stammes ist, da noch heute im Thüringischen Vot oder Voit für Vogt und Volgt gesprochen wird. Näheres über die Verhältnisse der Christiane Marie von Voth konnte nicht ermittelt werden.

2. Die Familien *von Schlegel* (No. 3, 34) und *von Koller* (No. 4).

Adam Otto von Schlegel (No. 3), auf Leimbach bei Mansfeld gesessen, gehört der Familie an, die namentlich in der Provinz Sachsen reich begütert war. Seine Gemahlin *Anna von Koller* (No. 4) entstammte dem Hause Steinburg und Bucha (Steinburg, Dorf und Rittergut bei Eckardsberge, Bucha desgl. bei Wiehe). — Beider Tochter war Christine Benigna von Schlegel, die Gemahlin des ad 33 genannten Hans Kalb auf Kalbsriet.

Mitglieder der Familie von Schlegel kommen in der Sangerhäuser Gegend noch vor:

Otto Schlegel, 1529 Rath der Grafen von Mansfeld.

Caspar Schlegel besass 1595 ein Rittergut in Gatterstedt (bei Querfurt) und kaufte 1558 noch das von Osterhausen'sche Gut daselbst.

Otto Schlegel (vielleicht der Obige) besass 1563 ein Mansfeld'sches Lehengut in Gehofen bei Artern.

Valentin Schlegel war 1577 Amtmann der Grafen von Mansfeld in Artern.

Abraham Esaias Schlegel war 1612 Pächter des Harrashofes in Gehofen.

Wolf Otto von Schlegel, 1707 Eisenach'scher Kammerjunker, Erb- und Gerichtsherr zu Mittelhausen bei Allstädt, wo die Familie schon 1562 ansässig war.

Wappen der Familie von Schlegel: im silbernen (auf der Ahnentafel goldenen) Felde Kopf und Hals eines Pferdes.

Wappen der Familie von Koller: im schwarzen Felde zwei diagonal gezogene goldene Schrägbalken, welche in der Mitte vom Schildfelde unterbrochen werden; auf den oberen und unteren Theilen dieser Balken je eine rothe Raute. Helmzier und Helmdecke waren bei beiden Wappen durch Abbröckeln der Oelfarbe nicht mehr zu erkennen. — Zu dieser Familie gehört wohl auch Ritter Volcmar von Koller, der 1516 an die Gebrüder Hans und Philipp von Eberstein Güter in Ober-Trebra und Flurstedt verkaufte. (Eberstein'sches Urkundenbuch 117 und 667.)

3. Die *Familie von Geusau* (No. 5, 35, 50) und *von Ebra* (No. 6).

Rudolf von Geusau (No. 5) hatte zur Gemahlin *Clara Elisabeth von Ebra* aus dem Hause Uftrungen, welches Gut dieselbe ihrem Gemahl zubrachte. Beider Sohn war:

Ulrich von Geusau (No. 35), vermählt mit *Anna Elisabeth von Berck* aus dem Hause Ichstädt, welche Mutter der

Veronica von Geusau (No. 50) wurde, die den unter No. 49 genannten Hartmann Heinrich Kalb ehelichte. In den Jahren 1627—1631 war sie noch unverheirathet und erscheint sie in Voigtstedt und Gehofen zum öftern als Pathe.

Zu dem Geschlecht von Geusau (Geisau oder auch Güsau) gehören nachfolgende Mitglieder, die in Ermangelung eines Anknüpfungspunctes hier in bunter Reihe folgen mögen:

Ulrich von Geusau (Gusowe) 1272—1316 Zeuge in Pforteschen Urkunden (Wolf, Kloster Pforte II, 184, 206, 317, 363).

Hermann und *Ulrich von Geusau*, Brüder desgl. 1296—1302 (das. 246, 263, 285).

Heinrich von Geusau, desgl. 1242 (ebendas. 36).

Günther von Geusau, desgl. 1299 (Schumann, Lexicon von Sachsen. Suppl. V. 720).

Hans von Geusau, 1443 Zeuge in der Mansfeldschen Erbtheilung.

Ehrig und *Balthasar von Geusau* standen 1452 wegen der verkauften Dörfer Hayndorf und Schafdorf mit Bruno XI., Edlen von Querfurt, in Irrung. (Dietrich, „Goldene Aue“ 79.)

Balthasar war 1483 Besitzer des Gerichts zu Querfurt.

Günther von Geusau that 1486 dem Amte Allstädt Schaden, weil er sich von Bruno von Querfurt in seinem Gute Farrnstedt beschädigt glaubte, wurde aber 1488 von Vollrath, Graf von Mansfeld gefangen genommen und ein Jahr lang in Verwahrung gehalten.

Die Belehnung mit Farrnstedt durch Bruno von Querfurt geschah 1475.

Caspar von Geusau 1555 auf Farrnstedt.

Baltzer, Günther, Valtin und *Wolf von Geusau* 1555 auf Unterfarrnstedt.

Levin von Geusau (1576—1594), begütert in Ritteburg und Heigendorf, war 1586 Amtmann in Weissensee, 1591 Hauptmann zu Sachsenburg und Weissensee und starb 1594 als Kriegsobrist in Oesterreich, wie sein in der Kirche zu Heigendorf befindliches Epithaphium besagt:

„Der gestrenge und ehrenveste Lewin von Geusaw zv Heigendorf vnd Farnstedt des oberschlesisches Kreises bestalter Kriegesobrist, er ist den 16. May anno 94 zv Wolkersdorf in Oestereich an seiner gegen Ungarn wieder den Türken vnd erbfeind der Christenheit vorgenommenen reisse gestorben vnd daselbst in der Kirchen in weiland der Herren von Starenberg begrebniss beygesetzt vnd vorgraben worden. seines alters 57.“

Er hinterliess eine Wittwe und drei Töchter, wie die Figuren auf dem Epithaphium darthun. Levins Mutter war

Martha von Geusau, geb. von Greussen, die zwischen 1544—1577 erscheint.

Hans von Geusau, von 1578—1636 oftmals als Pathe in Voigtstedt, war Besitzer von Schönewerda. Seine Gemahlin war wahrscheinlich *Veronica* geb. *von Eschwege*, welche von 1624—29 oft als Pathe erscheint. Ihr Sohn war

Georg von Geusau auf Schönewerda, Farrnstedt und Heigendorf. Er war Capitainlieutenant im Isolani'schen Kroatenregiment und findet sich mehrfach als Pathe aufgeführt während der Zeit von 1611 bis 1639. In letzterem Jahre wurde er auf der Flucht von feindlichen Soldaten, die sein Gut erstürmten, bei Reinsdorf eingeholt, nach tüchtiger Gegenwehr verwundet und um 1000 fl. beraubt. Seine Frau wird nicht genannt; vielleicht ist es *Anna Elisabeth* geb. *Berg*, die 1628 Pathe in Voigtstedt und 1636 in Gehofen in der Eberstein'schen Familie war. Ihre Kinder waren:

a. *Veronica*.
b. *Amalie*, welche 1626 verstarb.
c. *Marie*, 1631 Pathe.
d. *Anna*, 1628 und 29 Pathe, und
e. *Georg*, welcher 1631 als Georg der jüngere aufgeführt wird.

Günther von Geusau auf Heigendorf und Farrnstedt als Pathe von 1644—1660.

Frau *Magdalene Emilie von Geusau* geb. *von Gehofen*, 1652 Pathe.

Frau *Magdalene Juliane von Geusau* geb. *von Gehofen*, 1652 ebenfalls Pathe. Vielleicht sind beide eine Person und muss es dann heissen: Magdal. Emilie Juliane v. G.?

Anna Juliane von Geusau, deren Tochter (?) 1686 noch unverehelicht.

Justus von Geusau, 1690 und 91 Pathe; seine muthmassliche Gemahlin war *Anna Sophie* geb. *von Burgsdorf*, welche ebenfalls 1691 Pathenstelle versah.

Helene Florentine von Geusau, 1668 und 1702 als Wittwe zu Heigendorf im Voigtstedter Kirchenbuche aufgeführt.

Levin von Geusau auf Farrnstedt, sächsischer Kriegscommissar (1674—1692), hatte zwei Söhne:

Levin von Geusau, welcher 1743 die Klosterschule Rossleben besuchte, und

Justus von Geusau, welcher zu gleicher Zeit diese Anstalt besuchte und später in holländische Dienste trat.

Anna Marie von Geusau, geb. *von Witzleben*. 1709 Pathe.

Marie Sabine von Geusau war 1722 an Herrn von Meusebach auf Voigtstedt verheirathet.

Friederike Eleonore von Geusau heirathete 1754 Carl Ludwig von Meusebach, Erb- und Gerichtsherrn auf Voigtstedt.

Georg von Geusau, weimarscher Kammerherr (vielleicht der Sohn des oben erwähnten Georg von G.) von 1611 bis 1639, war 1782 gestorben und hatte seinem Sohne

Carl von Geusau, welcher baden-durlach'scher Hofjägermeister war, das Gut Heigendorf hinterlassen.

Mitbesitzer von Heigendorf und Schafdorf waren noch gewesen:

Hartmann von Geusau, vermählt mit *Anna Hedwig* geb. *von Hahn* auf Seeburg, und dessen Bruder

Christian von Geusau, vermählt seit 1716 mit *Christiane von Streitwitz*.

Hartmanns Kinder waren:
a. Wilhelm, geb. 1735, starb jung, und
b. Justus, geb. 1737, starb 1767 im Mecklenburg'schen.

Justus setzte als seine Lehnserben ein: den Obristlieuten. und Kammerjunker Georg v. Geusau auf Ziegenhain bei Jena und Justus von Geusau, dessen Bruder, welcher 1770 in Ottenhausen starb; Georg starb 1781 in Heigendorf.

Carl von Geusau starb 1803 als der letzte der Heigendorfer Linie zu Carlsruhe, worauf das Gut in Heigendorf als eröffnetes Lehen an den Herzog von Weimar fiel.

Caspar von Geusau auf Uftrungen. Von ihm sind entsprossen:

Ernst von Geusau, kaiserl. Lieutenant unter dem hochfürstl. sachsen-goth. Grenadierregiment, starb 1735 in Mantua in Italien.

Wilhelm von Geusau, Oberforstmeister bei Ihrer Durchlaucht zu Sachsen-Weissenfels.

Carl von Geusau, sächs. weissenfelsischer Kammerjunker, auch Erbherr auf Uftrungen, vermählte sich 1736 mit der Frau Sophie Eleonore Nibeckerin, geb. von Selmnitz.

E. von Geusau war 1747—48 auf der Klosterschule Rossleben.

Rudolf von Geusau, geb. 1776 zu Farrnstedt, besuchte 1790—93 Rossleben, wurde preuss. Soldat bis zum Frieden 1795, im Jahre 1800 Adjutant bei den Grenadieren zu Quedlinburg, nahm 1805 seinen Abschied und zog auf sein Gut Farrnstedt. 1813—15 war er Rittmeister im westphäl. Dragonerregiment, ging nach dem Kriege nach Farrnstedt zurück, wurde Commandeur des 2. Aufgebots, sowie Johanniterritter, Ritter des weimar. Falkenordens und Inhaber des eisernen Kreuzes und starb auf Farrnstedt 1838.

Rudolf Ferdinand von Geusau, geb. 1804 zu Pritzbaum in Böhmen, besuchte von 1820—26 Rossleben, studirte 1827 in Halle, lebte dann an verschiedenen Orten, bis er durch den Tod seines Onkels in den Besitz eines Theiles von Farrnstedt gelangte, wo er starb, als er sich kaum dahin begeben hatte. Sein Sohn N. N. folgte ihm in den Besitz dieses Antheils, heirathete eine Unterofficiers-Wittwe, die ihn bestimmte, seinen Gutsantheil ihr verschreiben zu lassen; dann verkaufte sie solchen und zog mit ihrem Mann nach Berlin, wo sie in gedrückten Verhältnissen lebten.

An Gütern besass die Familie: 1451 Heigendorf und Schafdorf (Amt Allstädt), das sie gegen Abtretung von Vitzenburg an der Unstrut erwarben; Farrnstedt seit 1475; Kutzleben (1544), das Dorf Gössnitz bei Eckardsberge (1544), Gut und Mühle in Ritteburg (1573), das Witzlebensche Gut in Schönewerda, welches 1651 an den Rittmeister Ludwig von Seebach verkauft wurde; das Schloss (Kale'sche Gut) in Obervöblingen (1627), welches aber schon nach 5 Jahren wieder subhastirt wurde; Ziegenheyn bei Jena (1735), Ottenhausen bei Weissensee (1788—1850).

Das Wappen der Familie von Geusau zeigt im blauen Felde eine zum Fluge sich erhebende Gans. Helmzier in Ahnentafel A die Schildfigur, über die sich 3 Palm- (?) Blätter erheben; in Ahnentafel B dagegen eine nach rechts schreitende Gans. Das Siegel Georg von Geusau's von 1616 und das Wappen am Geusau'schen Hause in Sangerhausen zeigen die nach rechts schreitende Gans. Die Helmdecken sind blau und weiss.

Das Wappen der Familie von Ebra zeigt eine silberne Sturmleiter im grünen (blauen) Felde. Helmzier: zwei von einem silbernen Querbalken belegte grüne (blaue) Adlerflügel.

Die Familie von Ebra ist eine sehr alte und ist deren Stammschloss die jetzt wüste Ebersburg im Amte Honstein, 2 Stunden von Nordhausen. Mitglieder derselben sind:

Hermannus de Evera (1231 — 1255), advocatus de Rodenbore (beim Kyffhäuser), Zeuge in Walkenrieder Urkunden (Walkenr. U. B. I. 135, 160, 199, 200, 213.)

Kunemundus de Evera, 1250 Zeuge ebendaselbst, war 1273 gräfl. Beichlingen'scher Lehnsmann. (Ebendas. 194, 393.)

Gunterus de Evera, 1280 Zeuge in Walkenr. Urkunden. (Ebendas. 287.)

Fridericus et *Thilo de Ebera*, fratres, als Zeugen das. 1328. (Ebendas. 159.)

Hildebrand von Ebra, 1555 gesessen auf Bielen bei Nordhausen.

Wilhelm Philipp von Ebra, 1555 auf Uftrungen.

Reinhard und *Maximilian von Ebra* (1610—1621) auf Uftrungen; Reinhard bewohnte während des 30jährigen Krieges noch die Ebersburg und ist auch daselbst gestorben.

Frau *Magdalene von Ebra*, geb. v. Rockhausen, 1620 Pathe in Voigtstedt.

Frau *Beate von Redern*, geb. v. Ebra, 1622 Pathe das.

Wolf Georg von Ebra, 1631 auf Uftrungen.

Wolf Ernst von Ebra, 1661 auf Ichstedt, das die Familie seit einiger Zeit besass.

Martha Elisabeth von Gottfart, geb. v. Ebra, 1668 auf Ritteburg.

Reinhard Ludwig von Ebra, Oberhofmeister, 1720 auf Uftrungen; dessen Vater war

Heinrich Günther von Ebra, Erbherr auf Uftrungen.

4. *Die Familien von Berg* (Berck) (No. 7 und 36) *und von Tettenborn* (No. 8).

Hans von Berg (No. 7.) hatte zur Gemahlin *Anna Dorothea von Tettenborn* aus dem Hause Nausitz, deren Tochter *Anna Elisabeth von Berg* (No. 36) die Gemahlin des ad No. 35 genannten Ulrich von Geusau wurde. — Das Familiengut lag im Schwarzb. Dorfe Ichstedt. Zur Familie gehören noch aus der Arternschen Gegend:

Hieronymus Bergk in Voigstedt 1588 Gevatter.

Wilhelm Bergk desgl. 1599.

Fritz Bergk war 1584 in Udersleben sesshaft.

Veronica Berg, Ehegattin des Zacharias von Kress auf Voigstedt, starb daselbst 1588.

Brun Bergk, 1603 Erbsasse zu Reinsdorf bei Artern.

Amalie Berg (Bergin), geb. von Kress, starb 1610 zu Voigtstedt.

Wolf Hieronymus von Berg auf Ichstedt und dessen Ehegattin, eine geb. v. Meusebach stehen 1620 in Schönfeld Gevatter.

Hans Heinrich von Berg (Berge) 1627 copulirt zu Nausitz im Thal (bei Artern) mit Elisabeth Marie von Tettenborn auf Nausitz.

Hans Friedrich Berg, Capitain unter Isolani, 1628 Gevatter in Gehofen.

Hans Georg von Berg, 1665 auf Reinsdorf, welches Gut zwischen dem Kaufmannschen Gute und dem von Trebraschen „blauen Hofe“ gelegen, von der Familie von Trebra gekauft war.

Ernst August Gotthold von Berg, Rittergutsbesitzer in Oberheldungen.

Louise Ernstine Caroline von Berg stand 1797 Gevatter und war des vorher gedachten Gotthold von Berg Tochter.

Das Wappen der Familie zeigt im rothen Felde drei schrägrechts gestellte g. Rosen; auf dem Epithaphium der Veronica Berg verehel. Kress, an der Kirche zu Voigtstedt stehen diese Rosen unter einander. Den Helmschmuck bilden zwei Adlerflügel, rechts golden, links silbern, die Helmdecken sind roth und golden. v. Ledebur erwähnt dieses Geschlecht nicht.

Das Wappen der Familie von Tettenborn zeigt in Silber eine schwarze Wolfsangel; Helmzier 2 schwarze Adlerflügel, Helmdecken schwarz-weiss. — Im v. Ledebur'schen Adelslexicon sind einzelne Besitzungen dieser Familie falsch genannt; statt Gudersleben — Gundersleben, Nausitz — Naurissen, Sülzhayn — Sulzenhayn.

5. Die Familie *von Merkelbach* (No. 9, 37, 51, 58) und *Deppe* (10).

Gottfried von Merkelbach auf Dahlheim im Herzogthum Limburg gesessen (No. 9) war vermählt mit *Auguste* geb. (von) *Deppe*, welche Mutter war von *Gosvin von Merkelbach* (No. 37), Fürstl. Lüneburgschen Geh. Rath und Erbsass auf Hermannsburg, vermählt mit *Amalie von dem Brink*, deren Sohn *Gottfried von Merkelbach* (No 51), gesessen auf Hermannsburg und Wattlingen im Cellischen, vermählt war mit Auguste von Lützow. Beider Tochter *Dorothea Amalie von Merkelbach* war die Gemahlin des ad 57 genannten Landhauptmanns Alexander Ludwig von Kalb.

Das Wappen der Familie von Merkelbach nach Ahnentafel A: im rothen Felde zwei von oben nach unten gehende, in der Mitte sich tangirende Bögen, welche in Schlangenköpfe (?) auslaufen, durchschnitten von zwei dergleichen Bögen, welche zusammen ein Kreuz bilden; Ahnentafel B zeigt diese Bögen als senkrechte, resp. wagerechte aneinander liegende silberne Balken; die Schlangenköpfe ähneln mehr Vogelköpfen mit geöffneten Schnäbeln. Helmzier: wachsende zum Auffiug nach r. bereite Gans (Schwan?) die einen rothen Pfeil im Schnabel führt; Helmdecken: roth und weiss. — Im Adelslexicon von v. Ledebur ist ein Geschlecht von Merkelbach angeführt, das ein Kreuz im Wappen führte; wahrscheinlich ist dieses Geschlecht identisch mit unserem. Die Gemahlin Gottfrieds von Merkelbach, Auguste geb. Deppe wird nach Ahnentafel noch genannt „die von Beschwandt (?) (Beschwardt oder Beschwordt; die vier letzten Buchstaben sind theilweise von der Leinwand abgebröckelt, so dass in Ermangelung sonstiger Kenntniss dieser Familie der Name nicht absolut richtig wiedergegeben werden kann.) Das Wappen derselben zeigt im weissen Felde einen nach rechts aufwärts gerichteten schwarzen Eber, der mit seinen Vorderfüssen ein schwarzes Kreuz emporhält. Helmzier: die Schildfigur ohne Kreuz zwischen roth und weissen Adlerflügen; die Helmdecken sind schwarz und weiss.

Im v. Ledebur'schen Adelslexicon ist dieses Geschlecht nicht vertreten. Daselbst findet sich nun wohl eine Familie „Deppen“, deren Wappen freilich nicht angegeben ist und die in der Provinz Preussen ansässig war; aber diesem Geschlechte scheint Auguste Deppe nicht zuzugehören; vielmehr wird man deren Heimath wohl nicht mit Unrecht im Westen Preussens zu suchen haben. Wahrscheinlich war diese gar keine Adlige, weil ihrem Familiennamen „Deppen“ das Adelsprädicat „von“ nicht vorgesetzt ist; vielleicht war sie auch eine illegitime Tochter eines Adeligen Namens „von Beschwordt oder Beschwardt, die aber ebenfalls im Ledebur nicht erwähnt worden; wohl aber erscheint hier eine Familie „von Bersvordt“, die in Westfalen mannichfach begütert war und im rothen Felde einen weissen Eber als Wappen führte, resp. noch führt, also im Grunde genommen dasselbe, welches unsere Ahnentafel der Amalie Deppen zuweist. Möglich ist nun, dass der Maler der Ahnentafel in dem nur knapp zugemessenen Namensraum unter dem Wappen den Namen Bersvordt in Beschwordt verschrieben hat und ebenso möglich, dass dann die Amalie Deppen ein illegitimes Kind eines Mitgliedes dieser Familie ist. Auf die Verschiedenheit der Farben ist kein so grosses Gewicht zu legen, da diese in früheren Zeichnungen nach Belieben variirten und ich selbst im Ungewissen bin, ob bei den übrigen Wappenzeichnungen die Farben sämmtlich richtig angewendet sind.

6. *Die Familie von dem Brink* (No. 11 u. 28) und *von Wendt* (No. 12).

Diese Familie von dem Brink in Westfalen, Hessen, Hannöverschen und Lippischen reich begütert, ist Ende des 18. Jahrhunderts erloschen.

Otto von dem Brink (No. 11) heirathete *Amalie von Wendt* aus einer in Westfalen reich begüterten Familie stammend. Er war Kurfürstlich Brandenburgischer Obrist und hatte u. A. auch das Gut „Bergstein in Westfalen“, das im „Ledebur“ nicht angegeben. Deren Tochter *Amalie v. d. Brink* (No. 38) war die Gemahlin Gosvin's von Merkelbach.

Das Wappen der Familie ist ein redendes, denn es zeigt im rothen Felde drei goldene Brinken (kleine Hügel), von denen der mittlere der höchste ist. Helmzier: zwei Adlerflügel, r. roth, l. weiss-schwarz; Helmdecken: roth-weiss. Das Wappen der Familie Wendt: im rothen Felde 3 Eisenhüte (2. 1), die rechts golden, links grau oder blau (im Ledebur r. blau, l. silbern) sind; Helmzier: grösserer Eisenhut in denselben Farben mit zwei blauen Pfauenwedeln zu beiden Seiten; Helmdecken blau und roth.

7. *Die Familie von Lützow.* (Lützow, Litzau, No. 13, 39, 52 u. 14.)

Bernhardt von Lützow (No. 13), gesessen auf Hülseburg und Eickhof in Mecklenburg, heirathete seine Verwandte *Dorothea Sophie von Lützow* aus dem Hause Prietzier, ebenfalls in Mecklenburg. Deren Sohn *Joachim von Lützow* (No. 39) heirathete Elisabeth Sophie von Schwerin, und deren Tochter *Auguste von Lützow* (No. 52) war die Gemahlin des Otto Gottfried von Merckelbach. Die Familie war reich begütert in Mecklenburg, Preussen, Lauenburg, Böhmen und Dänemark. In der Provinz Sachsen besass sie Scheiplitz.

Wappen: im goldenen Felde eine schräg rechts gestellte schwarze Sturmleiter. Helmzier: aus der den Helm bedeckenden rothen Mauer-Krone ragen drei grüne Pfauenwedel und zu beiden Seiten derselben zwei schwarze Enterhaken mit am Ende in's Kreuz gelegten zwei Wolfsangeln (Ahnentafel A) oder zwei schwarze Lanzen mit goldener Spitze (Ahnentafel B). Nach einem Siegel des Lützower Gerichtsamts zu Scheiplitz von 1676 sind es zwei Schwerter. Helmdecken: schwarz und golden.

Zu dieser Familie gehört noch der Kurf. Sächs. Obristlieutenant ***Asche Claus von Lützow*** auf Diehsa, Mangelsdorf und Scheiplitz, der am 13. December 1687 verstarb. Seine Geschwister waren: ***Johann Christian von Lützow*** und ***Dorothea Elisabeth v. L.***, Ehegattin des Rittmeisters Christian Heinrich von Drewitz. Asche Claus von Lützow war zuerst verheirathet mit Anna ***Emerentia geb. v. Ficker***, welche mit Hinterlassung eines Testaments 1666 verstarb; sodann mit ***Marie Elisabeth*** v. N. N. (der betr. Name ist in dem betr. Actenstück absolut unleserlich), welche ihn anscheinend kinderlos überlebte.

Anna Emerentia v. Lützow entstammt einer sächsischen Adelsfamilie und war die Tochter des kurf. Hof- und Justizraths ***Georg Abel v. Ficker*** auf Riesa und Nieder-Auerbach. Das Wappen derselben ist nach dem vorliegenden allerdings nur winzigen Siegelabdrucke von 1676 ein nach rechts laufender Hund; v. Ledebur hat das Wappen nicht angegeben. In erster Ehe war sie verheirathet gewesen mit dem Obrist ***Görz von Rickardt***, von dem sie das Gut Mangelsdorf bei Görlitz erbte.

In ihrem 1664 beim Oberaufseher-Amte der Grafschaft Mansfeld zu Eisleben niedergelegten Testamente vermachte sie Legate: den beiden Stiefbrüdern ihres ersten Gemahls, dem Lieutenant Hans Christian und Karl, Gebrüdern von Rickardt auf Oppeln und Windischkunersdorf ihr Gut Mangelsdorf, dem Sohne ihrer ältesten Schwester, Georg Heinrich (v.) Schlieffen und dem Sohne ihrer dritten Schwester Hans Georg Adam von Löben jedem 3000 Thlr., sowie auch ihren beiden Schwester-Töchtern Christine Emerentia und Anna Dorothea von Carlwitz, jeder 2000 Thlr., den Gebrüdern Adam Christian und Hans Abraham von Bock zu Sahlhausen, jedem 3000 Thlr., der Kirche zu Scheiplitz, weil sie sehr arm, 100 Gulden und der Kirche zu Diehsa 50 Thlr.

Das Wappen der Dorothea Sophie v. Lützow ist dem oben beschriebenen gleich.

8. *Die Familie von Schwerin* (No. 15 und 40) und ***von Bibow*** (No. 16).

Joachim v. Schwerin (No. 15), entsprossen einem der ältesten und reichsten Adelsgeschlechter Pommerns und gesessen auf der ältesten Besitzung der Familie, dem schon 1295 besessenen Oldewigshagen (Altwigshagen) und dem 1327 innegehabten Spankow (Spantekow) war verheirathet mit ***Hypolitha von Bibow***. Deren Tochter ***Elisabeth Sophie von Schwerin*** (No. 40) war die Gemahlin des französischen Obristen zu Ross ***Joachim von Lüzow*** (No. 39).

Wappen: In Silber eine rothe Raute. Helmzier: drei Pfauenwedel, weiss-roth-weiss. Die Helmdecken sind weiss und roth.

Die Familie von Bibow, ein Seitenzweig der Familie von Hahn, war in Pommern einst nicht unbedeutend begütert, hat aber hier ihre Güter aufgegeben und erscheint nur noch in Dänemark. Hypolitha entstammte dem Hause Biangow und Willmannsdorf, welches letztere im „Ledebur" nicht mit erwähnt ist.

Das Wappen der Familie ist mit dem der Familie v. Hahn identisch: im silbernen Felde ein rother Hahn. Helmzier: die Schildfigur; Helmdecken: roth und weiss.

9. u. 10. *Die Familie von Hayn* (No. 17, 41, 53, 59, 62) und ***von Kaufungen*** (No. 18) war in Thüringen und Sachsen mannichfach begütert.

Gottfried von Hayn (No. 17) aus dem Hause Lomnitz war vermählt mit ***Brigitta von Kaufung*** aus dem Hause Kirschkau (bei Ledebur nicht angegeben). ***Christian von Hayn*** (No. 41), deren Sohn, hatte zur Gemahlin seine Cousine ***Marie von Hayn*** aus dem Hause Güterlitz, welches Gut sie ihrem Ehegemahl mit in die Ehe brachte. Deren Sohn ***Jobst Friedrich von Hayn*** auf Lemnitz und Güterlitz war kurf. sächs. Kriegscommissar und vermählt mit Anna Elisabeth von Stein aus dem Hause Mositz; deren Sohn ***Christian Gottfried von Hayn*** (No. 59) auf Lemnitz, Güterlitz und Obhausen hatte zur Gemahlin Ursula Margarethe von Dieskau aus dem Hause Queis. Er war fürstl. Sächs. Weimar. Kreisdirector und Amtshauptmann. Deren Tochter ***Anna Elisabeth von Hayn*** heirathete den Landkammerrath Johann Otto Kalb. (No. 61.)

Wappen: Schild quadrirt, 1 roth, 4 grün, 2 und 3 golden; Helmzier: 2 Büffelhörner, über Eck getheilt grün und golden; die Helmdecken desgleichen.

v. Ledebur giebt dieser Familie ein ganz verschiedenes Wappen: im silbernen Felde ein rother Sparren, von drei rothen Rosen begleitet.

Brigitte von Kaufung (Kaufungen), die Gemahlin des Gottfried von Hayn, entstammt dem durch den Prinzenraub des Kunz von Kaufungen bekannten Geschlechte. Das Wappen derselben zeigt einen durch einen zweimaligen Spitzenschnitt schräggetheilten Schild in Gold und Roth. Die Helmzier ist nicht mehr zu erkennen und die Farbe abgebröckelt, die Helmdecken sind roth-golden.

Zu dem Geschlecht und der Familie von Hayn gehört auch noch der ad No. 19 erwähnte Sächs. Hofjustizrath ***Valentin von Hayn*** auf Lemnitz und Güteritz, welches erstere Gut er wahrscheinlich mit Gottfried v. Hayn gemeinschaftlich besass, Zu gleicher Zeit, 1665, ist die Familie auch in Güteritz angesessen. Seine Gemahlin war ***Anna Katharina von Kannewurf*** (No. 20) aus dem Hause Kleina (im Ledebur nicht angegeben), deren Wappen im rothen Felde einen goldenen Schrägrechtsbalken, begleitet von zwei goldenen Rosen, zeigt; Helmzier: anscheinend drei in gold und roth halbirte Pfauenwedel; Helmdecken ebenfalls roth-golden. — Ausser dem bereits 1221 innegehabten Schlosse Kannewurf besass die Familie später in der Provinz Sachsen noch verschiedene Güter. Gegenwärtig ist die Familie in Litthauen ansässig.

11. *Die Familie von Stein* (No. 21, 43, 54) und ***von Ende*** (No. 22).

Diesem freiherrlichen Geschlechte Schwabens, das aber in der Oberlausitz ebenfalls begütert war, entstammt ***Heinrich von***

Stein (No. 21) auf Laussni, welcher zur Gemahlin *Anna von Endtin* (Ende) aus dem Hause Kemberg hatte. Deren Sohn *Christoph Heinrich von Stein* auf Mositz (No. 43) heirathete Perpetua von Bünau aus dem Hause Bahren und deren Tochter *Anna Elisabeth von Stein* den ad No. 53 genannten Jobst Friedrich von Hayn.

Das Wappen der Familie zeigt in Gold drei übereinander gestürzte schwarze Wolfsangeln. Helmzier: Schildfigur aufgerichtet mit grünem Pfauenwedel an jeder Spitze; Helmdecken: roth und schwarz.

Anna von Ende entstammt einem alten im Königreich und der Provinz Sachsen schon im 16. Jahrhunderte reich begüterten Geschlechte, das sich schon früh in verschiedene Zweige theilte. Wappen desselben: in goldenem Felde ein blauer Wolf mit herausgestreckter rother Zunge, nach „Ledebur" schwarzer Wolf mit blutendem Rachen. Helmzier: die Schildfigur, sitzend und rechtssehend; Helmdecken: roth-blau.

12. *Die Familie von Bünau* (No. 23, 44) und *von Bärenstein* (No. 24).

Der ersten weit verzweigten und in der Provinz und dem Königreich Sachsen, der Lausitz, in Böhmen und Franken unendlich reich begüterten Familie, von der ein Zweig 1742 die Grafenwürde erlangte, entstammt *Günther von Bünau* (No. 23) auf Bahren (fehlt im Ledebur), welcher vermählt war mit *Anna Dorothea von Bärenstein* aus dem Hause Schlabach. Deren Tochter *Perpetua von Bünau* (No. 44) heirathet Christoph Heinrich von Stein.

Wappen der Familie Bünau: quadrirt: 1. und 4. ist weiss und roth getheilt; 2. und 3. im rothen Felde ein goldener Löwenkopf, der auf einer grünen Lilie ruht. Nach von Ledebur befindet sich eine goldene Lilie unter dem Löwenkopfe. Helmzier: auf dem Helme rechts zwei Adlerflügel, r. roth, l. weiss; auf dem Helme links ein mit Hermelin verbrämter rother Hut, auf dem sich zwei grüne Pfauenwedel erheben; Helmdecken: r. roth und weiss, l. roth und golden.

Wappen der Familie von Bärenstein, die im Adelslexicon von v. Ledebur nicht erwähnt ist: im goldenen Felde ein nach links aufgerichteter Bär; Helmzier: die Schildfigur auf einer den Helm zierenden Krone. Helmdecken: schwarz und weiss.

13. *Die Familie von Dieskau* (No. 25, 45, 55, 60) *und von Pflug* (26).

Hieronymus von Dieskau (No. 25) auf Dieskau, Queis und Kleipzig (letzteres fehlt im Ledebur) vermählte sich mit *Anna von Pflug* aus dem Hause Gottwitz. Deren Sohn *Hieronymus von Dieskau*, Ritter des Johanniterordens, hatte zur Gemahlin Agnes von Schiecke aus dem Hause Reinsdorf. *Hieronymus Dietrich von Dieskau* (No. 55) beider Sohn, vermählte sich mit Magdalene Lucie von Rauchhaupt aus dem Hause Hemstedt, deren Tochter *Ursula Margarethe von Dieskau* die Gemahlin des ad No. 59 genannten Christian Gottfried von Hayn wurde.

Die Familie war namentlich in der Provinz Sachsen, und zwar in 32 Orten begütert. Das Gut Dieskau, von dem sie den Namen annahm, 1461 noch im Besitz der Familie von Bünau, kam 1481 in ihren Besitz.

Wappen: im blauen Felde ein von einem rothen Schrägbalken bedeckter weisser Schwan. Helmzier: zwei Adlerflügel, r. grün, l. weiss; Helmdecken: grün-weiss.

Anna von Pflug aus dem Hause Gottwitz (Kottewitz seit 1548) entstammt einer in den sächsischen Landestheilen reich begüterten und beim kurfürstlichen Hofe hochangesehenen Familie. Wappen nach der Ahnentafel: quadrirt, 1. und 4. ein schwarzes schrägrechts gestelltes Pflugeisen; 2. und 3. weiss. Nach v. Ledebur sind die Pflugeisen silberne und befindet sich im 2. und 3. Felde in Silber ein schrägrechtsgelegter Stamm mit drei Lindenblättern. Dieser Stamm nebst Blättern befinden sich auch schon auf einem Siegel des Amtshauptmanns Benno v. Pflug zu Sangerhausen von 1575. Möglich, dass dieselben auf der Zeichnung der Ahnentafel durch ein Versehen des Malers fortgelassen wurden.

14. *Die Familie von Schick* (No. 27 und 46) und *von Döben* (No. 28).

Die erste ist im Ledebur'schen Adelslexicon nicht erwähnt. *Christoph von Schick* auf Reinsdorf (No. 27) hatte zur Gemahlin *Barbara von Döben* aus dem Hause Döben (No. 28). Deren Tochter *Agnese von Schick* war Hieronymus von Dieskau Gemahlin.

Wappen der Familie nach der Ahnentafel: in grünem Felde ein Sparren in Silber. Helmzier: ein grüner Adlerflügel, belegt mit silbernem Sparren; Helmdecken: grün und weiss.

Herr von Ledebur führt nun zwar ein Geschlecht Schieck (Schick) an, das in Reinsdorf (Delitzsch) 1444 u. 1688 ansässig war, giebt diesem aber als Wappen drei rothe Rosenkränze in Gold. Dörfer mit dem Namen Reinsdorf giebt es jedoch beispielsweise in der Provinz Sachsen vier, in denen zugleich ein oder mehrere Rittergüter sich befinden, als Reinsdorf bei Heldrungen (Kreis Eckardtsberge) mit vier Rittergütern, Reinsdorf bei Landsberg (Kreis Delitzsch) mit einem Rittergut, Reinsdorf bei Lauchstädt (Kreis Merseburg) mit einem Rittergut und Reinsdorf bei Nebra (Kreis Delitzsch) mit ebenfalls einem Rittergute. Welchem Reinsdorf die hier in Bezug kommende Familie v. Schick zugehört, habe ich nicht ermitteln können.

Barbara von Döben (Deben) gehört einer Familie an, die erst im Magdeburg'schen, dann in Preussen ansässig war und zu Anfang des 18. Jahrhunderts ausgestorben ist. Das Wappen derselben ist ein gespaltener und vier Mal quer getheilter Schild in Silber und Blau wechselnd. Helmzier: zwei Büffelhörner, ebenso wie die Helmdecken in Silber und Blau wechselnd.

15. *Die Familie von Rauchhaupt* (No. 29, 47 und 56) und *von Börstel* (No. 30).

Christoph von Rauchhaupt (No. 29) auf Sagisdorf bei Halle im Saalkreise gesessen, einem vielleicht nicht grossen Gute, das später nicht einmal eximirt war, hatte zur Gemahlin *Margarethe von Börstell* (No. 30) aus dem Hause Westeregeln (Kreis Wanzleben im Magdeburgischen). Deren Sohn *Hans Heinrich Simon von Rauchhaupt* (No. 47) auf Höhnstedt verheirathete sich mit *Sybille von Zaschwitz* aus dem Hause

Priestablich (Amt Glaucha im Königreich Sachsen) und deren Tochter ***Magdelena Lucie von Rauchhaupt*** aus dem Hause Höhnstedt war die Gemahlin des ad 55 genannten Hieronymus Dietrich von Dieskau.

Wappen: dreifach quergetheilt: Roth, Silber, Blau. Helmzier: wachsende männliche Figur in roth-, silber- und blaugestreiftem langen Kleide, wallendem Haar und einer Krone (?) auf dem Haupte, geschmückt mit neun Palmblättern. Helmdecken: r. rothweiss, l. blauweiss.

Wappen der Familie Börstell (Börstel), die in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts ausgestorben: im rothen Schrägbalken drei goldene Quäste; das obere Feld grün (bei v. Ledebur roth), das untere Silber. Helmzier: zwei Adlerflügel r. roth, l. grün; Helmdecken: r. weissroth, l. grünroth.

16. ***Die Familie von Zaschwitz*** (No. 31 und 48) und ***von Rabiel*** (No. 32).

Günther Apel von Zaschwitz und Priestablich hatte zur Gemahlin ***Christine von Rabiel*** aus dem Hause Tiefensee (Kreis Düben); ihre Tochter ***Sybilla von Zaschwitz*** heirathete den ad No. 47 genannten Hans Heinrich Simon von Rauchhaupt. v. Ledebur beschreibt das Wappen dieser Familie: in Gold, auch wohl in einem quer getheilten Felde, welches oben blau, unten in Blau und Gold geschachtet ist, eine Figur, ähnlich dem Springer im Schachspiele. Die Ahnentafel zeigt aber deutlich: auf einer vierstufigen grünen Treppe in goldenem Felde erheben sich nach rechts und links blickend die grünen Köpfe zweier Windspiele auf langen Hälsen; zwischen ihnen erhebt sich ein dreiblättriges grünes Kleeblatt, die Köpfe überragend.

Helmzier: sieben schwarze Hahnfedern.

Helmdecken: geld und grün.

Das Wappen der Familie von Rabiel: rothes (aufgezäumtes) Pferd nach links schreitend in Silber. Helmzier ist abgebröckelt; Helmdecken roth und blau.

Die Siegel des Cölner Verbundbriefes vom Jahre 1396.

(Mit 2 Tafeln.)

Auf beiliegenden beiden Tafeln bringen wir die nach Gipsabgüssen photographirten getreuen Abbildungen der höchst interessanten 22 Zunftsiegel, welche an jener wichtigen, im Stadtarchiv zu Cöln in 4 Exemplaren (ein fünftes befindet sich im Brit. Museum) aufbewahrten Urkunde vom 14. September 1396 hängen, durch welche Bürgermeister, Rath und Zünfte der Stadt Cöln einen Verbund schliessen und die Art, auf welche in der Folge der Rath daselbst zusammengesetzt und gewählt werden soll, bestimmen. Die Urkunde selbst ist abgedruckt in den Quellen zur Geschichte der Stadt Cöln von Dr. Leonh. Ennen, VI. Band, p. 424. Ebenda Bd. IV. Taf. 1—4 sind auch die Siegel lithographisch abgebildet: nichts desto weniger glauben wir, da das genannte Quellenwerk vielen unserer Leser nicht zugänglich sein dürfte, den Vereinsmitgliedern einen Gefallen zu erweisen, wenn wir ihnen die für die Kenntniss mittelalterlicher Sphragistik so lehrreichen Siegel in photographischen Abbildungen vorführen. Die Urkunde ist von dem Vorstande des Cölner Archivs mit dankenswerther Bereitwilligkeit zu diesem Zwecke hierher geliehen worden. Ausser von den Siegeln hat die rühmlich bekannte Lichtdruckanstalt von H. S. Hermann hierselbst, Beuthstr. 8, eine sehr gelungene Aufnahme der *ganzen* Urkunde veranstaltet; Abdrücke derselben à 2 M. sind durch die Redaction des Blattes zu beziehen.

Die in Betracht kommenden Zünfte werden im Texte wie folgt, benannt:

Wir burgermeystere ind rait der stede von Coelne ind wir dye gemeynde van allen ampten ind gaffelgeselschaffen gesessen bynnen Coelne, as mit namen: wir van dem wullenampte arsburch ind kryechmart mit den amten zo uns verbunden, schorre, wysgerre ind tirteyer; von dem iserenmarte; van des swartzenhuys mit den weydeneren lynenderweren; van den goultsmeden mit den goultslegeren; von der wyndeggen; von den bontwerteren; von dem hemelriche; von den schilderen myt dem ampten zo uns verbunden ind wir mit yn, mit namen ***wapensticheren*** sadelmecheren ind glayswerteren; von dem aren; von den steynmetzeren myt den zymmerluden, houltzsnyderen, kistenmecheren, leyedeckeren ind sleyverern; van den smeden; van den beckeren; van den bruweren; van den gurdelmecheren myt den conreyderen, naeldemecheren, dreseleren, buydelmecheren ind henschemechern; van dem vleyschamte, van dem vischamte; van den schroyderen; van den schomechern mit den loyren ind houltzemecheren; van den sarwerteren myt den teschmecheren, swertvegeren ind bartscherren; van den kannengiesseren mit dem ampte hamecheren; van den vasbendern mit dem wynampte ind wynschroderen; van den ziecheweveren mit den decklachweveren ind lynenweveren.

Die Siegel hängen in nachstehender Reihenfolge:

1. *Das Wollenamt.* Im gevierten Schilde 1 und 4 ein Kastell mit Thor und 4 Zinnen, 2 und 3 ein Lindenbaum. (Die Bedeutung dieser Figuren ist uns nicht klar). Ueber dem Schilde die 3 Cölnischen Kronen. Umschrift:*) „Segil des gemeynen (wul)leamptz in colne".

2. *Ritterzunft Eisenmarkt.* Im Siegelfelde umgeben von einem aus Rosen und Blättern gebildeten Kranze, der wulstbedeckte Kopf eines bärtigen Mannes. Umschrift: „s.' der geselschap up-me ysermarte."

3. *Ritterzunft Schwarzhaus.* Im *Schilde* dasselbe Bild wie bei 2., jedoch der Kopf ohne Wulst, mit bekleidetem Halse und ganz im Profil. Umschrift: „s.' der geselschap van des swartzenhuus."

4. *Die Goldschmiede.* Im Schilde drei *Becher* 2. 1., dazwischen oben ein *Ring;* über dem Schilde die Kronen. Umschrift: „sigillum fraternitas aurifabrorum colonien'."

4. *Ritterzunft Windeck.* Unter einem Baldachin die hl. Jungfrau und ein Bischof; zu Füssen das Kölner Wappen. Umschrift: „s. societatis de wintecke."

6. Die *Kürschner.* Gevierter Schild. 1 und 4 Pelz, 2 u. 3 ein aufspringender Zobel oder Veh. Umschrift: „s. fr(ater)nitatis varii operis etorum et pellificum."

7. *Ritterzunft Himmelreich.* Auf den Namen anspielend, im Siegelfelde innerhalb eines Wolkenrandes Sonne, Mond und Sterne; in Mitten eine Krone. Umschrift: „segel der gesellen van me hymelrich."

*) Wir geben die Umschriften nach den, aus verschiedenen Exemplaren zusammengesetzten Abbildungen bei Ennen.

8. Die *Maler (Schilderer)* (dazu gehören: Glaser, Wappenstecher, Sattler). Im elliptischen Siegelfelde das Brustbild des Hl. Evergisilus, darunter ein Schild mit 10 (4. 3. 2. 1.) Schildeben. Umschrift: „s. comune fraternitatis clypplatoru. civitatis colonien.“

9. *Ritterzunft Aren* (Adler). Im von den drei Kronen überhöhten Schilde ein Adler. Umschrift: „sigillu. societatis d.’ aquila.“

10. *Die Steinmetzen.* Im Schilde, unter den drei Kronen neben einander je zwei geschrägte Hämmer und Steinhacken. Umschrift: „s. der werchiude steynmetzer und der tzymerlude.“

11. *Die Schmiede.* Unter einem doppelten Baldachin rechts ein Papst mit Kreuz, links ein Bischof mit Hammer, wohl St. Eligius; unten im Schilde die Abzeichen der Schmiede: vor einer aufgerichteten Schlange Zange und Hammer geschrägt. Umschrift: „s. societat. fabror. sce. civitat. colon.“

12. *Die Bäcker.* Im Schilde ein aufgerichteter Wecken. Umschrift: „segel der becker tzo colen.“

13. *Die Brauer.* Im Schilde zwei geschrägte Braulöffel. Umschrift: „s. ’amtes der bruuer tzo colen.“

14. *Die Gürtelmacher.* Im Schilde zwei geschrägte Gürtel; darüber im Schildeshaupt eine Schnalle. Umschrift: „dit segel is der gurdelsleger va coelne.“

15. *Das Fleischamt* (Metzger, Schlächter). Im von der Krone überhöhten Schilde ein ruhender Ochs. Umschrift: „s. der geselschaf. va dem vleyschampte.“

16. *Das Fischamt.* Im Schilde zwei aufgerichtete Fische. Umschrift: „s.’ der gesellen van me vismart.“

17. *Die Schröder* (Schneider). Im Schilde eine aufgerichtete geöffnete Scheere; zwischen den Klingen eine Krone. Umschrift: „s. des gemeinen ampt der scroider va colle.“

18. *Die Schuhmacher.* Im elliptischen Siegelfelde die heil. Jungfrau. Umschrift: „s. fraternitatis cordenariorum de malzbuggele“.

19. *Die Sarwörter* (Plattner). Im Schilde ein gekrönter Stechhelm in Profil. Umschrift: „s. ampts der sarwerter van colen.“

20. *Die Kannengiesser.* Im gespaltenen Schilde vorn eine Kanne, hinten eine Zange (?) Umschrift: „s.’ ampts der kannemech und der hamech. tzo. co.

21. *Die Fassbinder.* Im Siegelfelde vorn eine Fassleiter, dahinter, unter einem geöffneten Zirkel, von *Hopfenranken* umgeben ein schreitender *Bock.* Umschrift: „s. der vasbinder und der kistensitzer und der wynscroder.“

22. *Die Ziechenweber.* Im Schilde die drei Kronen im Haupt, darunter Schach. (Eigentlich wohl Flechtwerk, heraldische Darstellung eines Gewebes.)

Epitaphien, Kenotaphien, Ahnentafeln etc. in Kirchen des Regierungsbezirks Potsdam.

Uebereifriger Purismus, übelangebrachte ästhetische Rücksichten haben, wie anderwärts, so auch in der Mark Brandenburg aus vielen Kirchen jene Denkmäler beseitigt, welche ein pietätvoller Sinn der Erinnerung an liebe Verstorbene einst widmete. Es ist das in mancher Hinsicht zu beklagen und nicht dringend genug kann Kirchen-Patronen und -Vorständen der Wunsch ans Herz gelegt werden, dass sie für fernere Erhaltung der in ihren Kirchen noch vorhandenen Denkmäler Sorge tragen und nicht, wie es namentlich bei nothwendig gewordenen Restaurationen der kirchlichen Gebäude geschieht, die altehrwürdigen und so beredten Zeugen der Vergangenheit einem vermeintlich geläutertern Geschmacke zum Opfer fallen lassen möchten. Dass übrigens in der Gegenwart noch nicht überall die Pietät gegenüber den alten kirchlichen Denkmälern erstorben ist, das beweisen die hier und da vorgenommenen Restaurationen derselben, die, auch wenn sie nicht immer in verständnissvoller Weise durchgeführt sind, doch immerhin Dank und Anerkennung verdienen.

Welchen Werth die kirchlichen Denkmäler, Epitaphien, Ahnentafeln u. dgl. — neben Kirchenbüchern und Leichenpredigten — für Genealogen und Heraldiker haben, darauf braucht in diesen Blättern nicht erst aufmerksam gemacht zu werden. Oft aber bleiben die Schätze, die sie darbieten, unbenutzt, weil man wegen Mangels an orientirenden Nachweisungen von ihrem Vorhandensein keine Ahnung hat. Um solchen Mangel wenigstens in Betreff derjenigen Landschaften der Mark Brandenburg, welche den Regierungsbezirk Potsdam bilden, zu beseitigen, habe ich, nach landräthlichen Kreisen geordnete, Verzeichnisse der in den Kirchen vorhandenen Epitaphien angefertigt und lasse zunächst ein, den Kreis Teltow umfassendes hier folgen. Anspruch auf Vollständigkeit kann dasselbe nicht machen; aber ich hoffe, dass andere kundige Hände, durch das von mir Dargebotene angeregt, die sich herausstellenden Lücken ergänzen werden.

I. Kreis Teltow.

1. Dahlewitz. Das älteste Kirchenbuch beginnt mit dem Jahre 1766.
   4 Leichensteine der Familie von Otterstedt aus dem 17. Jahrhundert.
2. Diedersdorf. K. B. v. J. 1689.
   Grabstein eines Herrn v. Thümen in ritterlicher Rüstung, v. J. 1661.
3. Genshagen. K. B. v. J. 1684.
   Mehrere männliche und weibliche Porträts von Mitgliedern der Familie v. d. Gröben.
4. Glasow. K. B. v. J. 1688.
   Am Altare finden sich die Wappen der v. Thümen, v. Kalenberg, v. Beeren, v. Pettin, v. Löser, v. Bardeleben, v. Schlieben, v. Dieskau, v. Schönberg, v. Bredow, v. Waldow, v. Redern, v. Hake, v. Brösigke.
5. Gröben. K. B. v. J. 1578.
   Gedächtnisstafeln von Gliedern der Familie Schlaberndorf, u. A. von Gustafus Albertus v. S., geb. 21. 6. 1665, als Fähnrich gefallen vor Ofen 15. 7. 1686. Grabstätte des bekannten Quintus Icilius.
6. Gross-Machnow. K. B. v. J. 1678.
   Auf der Oblatendose das Wappen der v. Schlaberndorf.
7. Heinersdorf. K. B. aus neuerer Zeit.
   Grabstätte der Familie v. Hake.
8. Kerzendorf. K. B. v. J. 1719.
   Grabstein des Ministers v. Dorville. In der Nähe des Dorfes Denkmäler einiger 1813 hier gefallener Officiere; auf einem Sandstein stehen die Namen: Otto v. Dargiz und Carl Graf zu Dohna, gefallen bei Wittstock, 22. August 1813.

9. Klein-Beeren. K. B. v. J. 1760.
Grabstätten der Familie v. Beeren.

10. Klein-Machnow.
Am Altar das Hake'sche und Schulenburg'sche Wappen. Vor dem Altare ein Grabstein des Friedr. Joach. Hondorf v. J. 1654 mit dem Wappen der von Hondorf und v. Hake. Daneben Grabstein des Caspar Joachim v. Hake mit Wappen, v. J. 1677. Gedächtnisstafel auf Otto v. Hake, † 1682, auf dessen Gemahlin Anna Maria geb. Pfuhl, † 1675, und mit den Namen ihrer 15 Kinder: 1. Jürgen Bertram, fiel 1662 im Türkenkriege; 2. Otto Sigismund, fiel 1664 in Ungarn; 3. Heyno Friedrich, † 1667 in Ungarn; 4. Anna Hedwig, † 1693; 5. Joachim Ludwig, † jung; 6. Anna Maria, † 1676; 7. Catharina Sophia; 8. Gottliebe Tugendreich, verm. 1688 mit Franz Siegfr. v. Wulffen zu Grabow; 9. Ernst Ludwig, geb. 1651, liess 1696 die Gedenktafel aufstellen; 10. Adolph Heinrich, † 1672 in Holland; 11. Hans Caspar, † jung; 12. Christoph Ehrentreich, fiel 1686 bei der Erstürmung von Ofen; 13. Caspar Joachim (s. d. Denkstein); 14. Joh. Dietloff, verm. 1696 mit Hedwig Margarethe v. Beeren a. d. H. Kykebusch; 15. Marie Elisabeth, verm. 1688 mit Caspar Jacob v. Jagow auf Pollitz. — Kenotaph auf den Kapitän Ehrentreich v. Hake, gefallen bei Höchstädt am 13. Aug. 1704, begraben zu Nördlingen. Ferner Gedenktafeln auf Adam Friedrich v. Hake u. A. — Hinter dem Altare zwei Ahnentafeln.

11. Miersdorf. K. B. v. 1622 bis 1811 mit dem von Ragow verbunden.
Auf einem Altarpulte die Namen: Tugendreich v. Thümen, George v. Enderlin, 1617, mit 2 Wappen. Auf der kleineren Glocke: Christoph v. Koppen, anno 1645: auf der grösseren: Hans Dietrich v. Enderlin. Anna v. Haken. Anno 1666.

12. Mittenwalde. Moritzkirche K. B. v. J. 1573.
45 Chorstühle mit Wappen. Hinter dem Altare über dem Grabgewölbe eines Herrn v. Gersdorf (fiel 1787 im Duell) eine Ahnentafel.

13. Schenkendorf, Parochie Ahrensdorf. K. B. mit dem v. A. vereinigt v. J. 1650.
Epitaph des Jacob Grote von Briesen im Lande Lüneburg, in ritterlicher Rüstung. Darüber ein Wappen.

14. Schöneberg. K. B. v. J. 1764.
Portrait des Generallieutenant v. Diricke; auf dem Kirchhofe ein Denkmal desselben.

15. Schulzendorf bei Königs-Wusterhausen. K. B. v. J. 1686.
Ein $4\frac{1}{2}$ Fufs hohes und $3\frac{1}{2}$ Fufs breites, mit Trophäen umgebenes Pfuhl'sches Wappen mit Inschrift auf Arendt Friedrich v. Pfuhl, Capitainlieutenant, Herr auf Schulzendorf und Schmöckwitz, geb. 1605, † 1671. Auf dem Kelch und dem Oblatenteller der Name: Margareta Elisabeth v. Molken, Herrn Otto Christoph v. Rochow, Churf. Br. Ober-Hofmarschalls Eheliebste, 1658. Auf der Oblatendose steht: Anno 1677 Moritz Balzer v. Gerstorff. An den Seiten der Kanzel je eine Ahnentafel: links Gersdorf-Britzke mit den Wappen: Köckritz, Enderlin, Otterstädt, Steinkeller, Falke, Unwerth, Kottwitz, Pfuhl, Pflug, Plotow: rechts: Pfuhl-Britzke mit den Wappen: Schulenburg, Krummensee, Arnim, Schlieben, Beerfelde, Gröben, Marwitz, Holtzendorf, Barfuss, Winterfeld u. A.

16. Waltersdorf, K. B. 1686, mit dem von Schulzendorf vereinigt
Kelch mit 4 Wappen: v. Thümen, v. d. Liepe, v. Pettin u. v. S. (Stamm, oben gespalten, an jeder Seite 2 Astansätze und an abwärts gebogenen Stielen eine Frucht). — 3 Grabsteine: 1. Ein geharnischter Ritter, Otto v. Thümen, † 1604: 2. eine weibliche Figur, Ottos v. Th. Gattin, † 1696, darstellend: 3. ein Kind in Lebensgrösse, Otto Friedr. v. Th., Sohn Otto's, † 1592. Jeder Stein hat in den Ecken Wappen.

17. Wendisch-Wilmersdorf. K. B. 1682.
Gruft der gräflich Schwerin'schen Familie.

F. Budczies.

Ueber den Ursprung der Familien von Both und von Bothmer.

Herr v. Bothmer hat im Jahrgang 1879 S. 117 unseres Vereinsorgans einen sehr interessant geschriebenen Artikel „Ueber den Ursprung der Familien v. Both und v. Bothmer" veröffentlicht. Er vermuthet eine gemeinsame Abstammung beider Geschlechter aus dem gleichen Namen, Wappen und gleicher Tradition und nimmt an, dass es im 11. Jahrhundert eine, schon in mehrere Zweige getheilte Familie mit dem erblichen Familiennamen Both und dem feststehenden Wappen dem Boot gegeben habe, von der ein Zweig sich in's Lüneburgische gewendet und dort den Ort Bothmer (zusammengesetzt aus Both und mere, mare, Sumpf, Quelle) gegründet habe.

Schon vom genealogischen und heraldischen Standpunkte aus muss die Annahme eines feststehenden Familiennamens und Wappens *vor* dem ersten Kreuzzuge als eine willkürliche bezeichnet werden.

Betreffs der sprachlichen Ableitung möchte ich auf das Werk des Professors Arnold zu Marburg „Deutsche Urzeit, S. 212" hinweisen. Derselbe zählt daselbst diejenigen Ortsnamen, welche composita der später in der Sprache ausgestorbenen Wörter affa (Wasser), lav (Ort, Stätte), lote (Wald), mar (Quelle, Sumpf) und tar (Baum, Strauch) sind zu den allerältesten und setzt deren Entstehung in das 5. Jahrhundert resp. in eine noch frühere Zeit.

Hiernach würde der Ortsname Bothmer ein halbes Jahrtausend älter sein wie der Familienname Both, und würde entweder von einem Bodo abzuleiten sein, oder eine Ueberfahrtsstelle (den Ort, wo man das mare mit einem Boot passiren kann) bezeichnen. X.

Redacteur: *Ad. M. Hildebrandt* in Berlin, W. Bülowstr. 8. I. — Carl Heymann's Verlag in Berlin, W. Mauerstr. 63. 64. 65
Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin.

Familien-Chronik.

Todesfälle:

(Schluss aus No. 1.)

7. 1. *v. Poezl*, Josef, Dr. jur. Reichsrath und Prof. des Staatsrechts. München.

2. 1. *v. Poschinger*, Benedict Ritter, Guts- und Glasfabrikbesitzer in Oberzwieselau b. München.

21. 1. *v. Prittwitz u. Gaffron*, Gen.-Maj. a. D., i. 85. J. Breslau.

4. 10. *v. Purkart*, Marie, K. B. Generalmajors-Wittwe. München.

29. 12. *v. Rauch*, Hans, 3 M. Elt.: *v. R.*, Gen.-Major; Katharine, geb. *v. Behr-Negendank*. Düsseldorf.

13. 10. *v. Reichert*, Caroline, geb. *Aschenbrenner*, i. 81. J. München.

9. 12. *v. Rettberg*, Leopold, Oberstlt. a. D., Inh. d. eisern. Kreuzes v. 1813, 91 J. Bonn.

9. 12. *Rinck v. Baldenstein*, Wilhelm Fhr., Hptm. 2. Bad. Gren.-Rgt. 110. Wwe.: Emma, geb. *Karsen*. Mannheim.

23. 5. *v. Ringseis*, Geh. Rath, Prof., 95 J. München.

7. 1. *v. Röder*, Geh. R., fr. Minister d. Fürstenthum Schwarzb.-Rud. Rudolstadt.

14. 12. *v. Rosenthal*, Feodor Edler, Major 7. Westf. Inf.-R. 56. Wesel.

16. 1. *v. Rothkirch-Trach*, Adelheid Auguste Baronin, geb. *v. Seebach*. K.: Alexander Fhr. *v. R.-T.* gen. *v. Schwarzenfels*, Herz. Sächs. Kammerh. Ernst *v. R.-T.*, K. Landr. Lonny, verw. *v. Reichenbach*. Schwiegert.: Auguste, geb. Frein *v. Lorenz;* Elisabeth, verw. Baronin *v. R.-Tr.*, geb. *Pierer*. 12 Enkel, 8 Urenkel. Rosenau.

4. 1. *v. Saenger*, Ernst, Rgbs., 40 J. Grabia.

26. 1. *v. Salmuth*, Freifrau Eugenie, geb. *v Villiers*. Ballenstädt.

26. 9. *v. Schallern*, Friedrich August Ritter, K. Oberlandesgerichtsrath a. D. i. 71. J. München.

25. 12. *v. Schlechtendal*, Ida, geb. *Meyer*, verw. Gerichtsrath. Gütersloh.

14. 5. *v. Schmaedel*, Karl Ritter, i. 27. J. M.: Crescentia: Br.: Josef, Gustav. Schwäg.: Marie, geb. *Böttinger*.

12. 1. *v. Schmettow*, Valesca Gfin. geb. v. Wulffen, i. 84. J. S.: Graf *Schmettow-Pommerzig*, Liegnitz.

30. 12. *Bormann*, Marie, geb. *v. Schon*, verw. Geh. Ober-Rechnungsrath, i. 73. J. Potsdam.

19. 12. *v. Schönberger*, Adolf Fhr., K. K. Oest. General d. Kav. (geb. 1804). Wien.

11. 1. *Delius*, Lydia, geb. *v. Schweinichen*. Wwr.: *Delius*, Kr.-Ger.-Dir. T.: Johanna.

25. 12. *v. Schwendler*, Karl, Kob.-Goth. Geh. Rath a. D. Weimar.

15. 1. *v. Schwerin*, Rudolf auf Neuendorf u. Curtshagen, i. 61. J.

31. 12. *Seeger v. Szczutowski*, Friedrich Wilhelm, Pr.-Lt. a. D., Rgbt., i. 39. J. Jacobsdorf.

5. 1. *Senfft v. Pilsach*, Bertha Freifrau, geb. *v. Luck*, verw. *v. Sohr*, i. 70. J. Wwr.: *S. v. P.* Gramenz.

19. 3. *v. Seybold*, Franz, K. Hofrath, i. 81. J. München.

5. 1. *v. d. Sode*, Friedrich Franz, Hptm. a. D. auf Frauenmark, i. 82. J.

2. 1. *zu Solms*, Angelika Gfin., geb. *v. Schmettau*. Wwr.: Otto. S.: Max, Detlev. Br.: Oscar. Polgsen.

13. 12. *v. Spitzemberg*, Hugo Fhr., K. Württ. Staatsrath, seit 1866 a. o. Gesandter in Berlin und Bundesrathsmitglied. Berlin.

30. 10. *v. Tattenbach*, Mathilde Gfin., geb. Gfin. *v. Reichberg-Rothenlöwen*, i. 34. J. Wwr.: Franz, K. Bayr. Kämmerer. 4 K. Saargemünd.

25. 2. *v. Täuffenbach*, Generallt. z. D., i. 63. J. Wwe.: Louise, geb. *Biondino*. München.

? 5. *v. Teng*, Edigna, geb. *Meyr*. München.

19. 12. *v. Thielen*, Walter, 1 J. 8. M. Elt.: *v. Th.*, Pr.-Lt. Thür. Ul.-Rgt. 6; Hedwig, geb. *Paech*. Langensalza.

13. 1. *v. Valentini*, Bertha, geb. *v. Steinbeller*, 77 J. Berlin.

14. 1. *v. Voss*, Franz, Pr.-Lt. Magd. Inf.-Rgt. 27, i. 33. J. V.: *v. V.*, Landgerichtsdirector.

1. 1. *v. Watzdorff-Wiesenburg*, Curt Friedrich Ernst, Rittm. d. Res. d. Garde-Hus., Mitgl. d. Abgeordnetenhauses. Schw.: Elisabeth, verm. Gfin. *Fürstenstein*. Blankenburg.

7. 3. *v. Waydtmann*, Max, K. Bayr. Hptm. a. D., i. 76. J. München.

16. 5. *v. Weis*, Ludw., Dr., Appellationsgerichtsdirector a. D., 1870—1871 1. Präsident d. Bayr. Kammer, München.

11. 1. *v. Willich*, Theodor, Superint. a. D. Stralsund.

28. 5. *v. Wirschinger*, Amalie, Wwe. des Appellationsger.-Präsid. Dr. Heinrich *v. W.*, T. des Ministerialraths *v. Schiber*. Dillingen.

26. 1. *v. Wittken*, August, Hptm. a. D., 74 J. Wwe.: Anna, geb. *Schulz*. Kind.: Arthur, Helene.

1. 1. *v. Wnuck*, Amalie, geb. *v. Kleist*, verw. Kammerh., i. 70. J. Lablacken.

7. 1. *v. Wurmb*, Ursula, i. 3. J. Elt.: *v. W.*, Kammerh.; N., geb. *v. Herwarth*.

14. 1. *Schlotter*, Lydia Henriette Laura, geb. *v. Zitzewitz*. Wwr.: Louis *Schlotter*. Stolp.

21. 12. *Blumhoffer*, Hugo, Kratzenfabrikant, 38 J. Wwe.: Karoline, geb. *v. Zsámbokrétye v. Turányi*. Aachen.

Vermählungen:

26. 1. *v. Below-Saleske*, und *Schmidt*, Wilhelmine, verw. *Tellemann*. Wiesbaden.

22. 2. *v. Berg*, Albert, Lt. Ostpr. Ul.-Rgt. 8, u. *Sperber*, Charlotte. Kolberg.

12\. 2. v. *Bernstorff*, Ernst Graf, Lt. 2. Hess. Hus.-Rgt. 14, u. v. *Lützow-Dorgelo*, Else Freiin. Kassel.

8\. 2. *Fries*, Lt. 1. Bad. Leib-Drag.-Rgt. 20, und von *Böcklin*, Luise Freiin. Mannheim.

22\. 1. v. *Göldel*, Karl, u. *Becker*, Josefine. Schönefeld bei Volmarstein.

12\. 1. v. *Hoff*, Lt. 3. Brand. Inf.-Rgt. 20, u. v. *Losinska*, Olga.

12\. 2. v. *Johnston*, Harry Max, Maj. 4. Garde-Rgt. z. F., u. v. *Schlöser*, Wanda. Dresden.

31\. 1. v. *Lessner*, Alphons Fhr., Pr.-Lt. Rhein. Ul.-Rgt. 7, u. *Jacobson*, Emmy. Berlin.

11\. 1. *Schmidt*, Eduard, u. v. *Lingeheim*, N. Wildungen.

15\. 2. *Clawiter*, Carl, Pr.-Lt. a. D., u. v. *Pelser-Berensberg*, Louise. Kaisersruh b. Aachen.

29\. 1. v. *Plessen*, Gustav, und v. *Zülow*, Ida. Dolgen. (Schwerin.)

15\. 2 v. *Rassler*, Max Fhr., und *Rönckendorff*, Fanny. Süsswinkel.

20\. 1. v. *Rechenberg*, Georg Fhr., Pr.-Lt. Pomm. Jägerbat. 2, u. *Schneider*, Helene. Hamburg.

26\. 1. v. *Schwerin*, Axel Graf, Amtsverwalter zu Montabaur, u. *Martini*, Lucie. Elberfeld.

1\. 2. *Gerlach*, Dr., Präpositus zu Gnevsdorf, und von *Seehausen*, Anna.

27\. 1. *Widenmeyer*, Ob.-Rechnungs-R., u. verwittwete v. *Teubern*, Eugenie. Stuttgart.

10\. 2. v. *Unruh*, Karl, Hptm. 4. Garde-Gren.-Rgt., und *Klehe*, Mathilde. Freiburg i. B.

5\. 2. v. *Herbeck*, Wolfgang Ritter, u. *Mohr*, Emilie. Wien.

Geburten:

1 Sohn:

21\. 2. v. *Barfuss-Batzlow*, Hugo; v. *Wartenberg*, Helene. Batzlow b. Wriezen.

30\. 1. v. *Bargen*, Rechtsanwalt; v. *Hildebrand*, Anna. Göttingen.

16\. 2. v. *Behr*, E.; v. *Behr*, N. Kl. Häuslingen.

28\. 1. v. *Below*, Hptm. Westpr. Gren.-Rgt. 6; *Holsten*, Hedwig. Posen.

31\. 1. v. *Bischofshausen*, Alexander, Reg.-Ass.; *Gutike*, Elisabeth. Berlin.

13\. 2. *Protzen*, Hptm. 3. Rhein. Inf.-Rgt. 29; v. *Brauneck*, Elsbeth. Metz.

11\. 2. *Gomlicki*, Pr.-Lt. à la s. 4. Pomm. Inf.-Rgt. 21; v. *Broen*, Clara. Wahlstatt.

26\. 1. v. *Bülow*, Werner, Rittm. 2. Meckl. Drag.-Rgt. 18; v. *Langen*, Olga. Parchim.

17\. 2. v. *Eichel*, Hermann; *Schmidt-Polex*, Maria. Frankfurt a. M.

1\. 2. v. *Freitag*, A. Fhr., Kammerh.; v. *Rössing*, Marie Freiin. Oldenburg.

10\. 2. v. *Götz*, Rittm. Brand. Kür.-Rgt. 6; v. *Schlotheim*, Luise Freiin. Brandenburg a. H.

1\. 2. *Fuchs*, John Dr.; v. *Gozdziewska*, Jenny. Berlin.

13\. 2. v. *Grotthuss*, Fhr., Pr.-Lt. Königs-Gren.-Rgt.; von *Horn*, Erna. Venedig.

23\. 1. v. *Janson*, Maj. i. Kriegsminist.; v. *Holtzendorff*, Sara. Berlin.

29\. 1. v. *Kalckreuth*, Pr.-Lt. 2. Ob.-Schles. Inf.-Rgt. 23; v. *Krüger*, Maria. Berlin.

13\. 1. v. *Kameke*, Amtsgerichts-R.; *Dorno*, Clara. Luckenwalde.

6\. 2. v. *Kirchenheim*, Dr., Docent d. Rechte. Heidelberg.

2\. 2. v. *Kleist-Zolondowo*, Hans; *Strousberg*, Agnes. Zolondowo b. Bromberg.

11\. 1. v. d. *Knesebeck*; *Hubbe*, Therese. Langenapel.

? 1. v. *Lattorff*, Hptm. Magd. Jägerbat. 4; *Schwabe*, Elisabeth. Naumburg a. S.

4\. 1. v. *Lewetzow*, Otto, K. Pr. Rittm. a. D.; v. *Humboldt*, Gabriele Freiin. Schwerin i. M.

26\. 1. *Krönig*, Reg.-R.; v. d. *Reck*, Margarethe. Breslau.

24\. 1. v. *Rohr*, Kurt; v. *Zedlitz-Trützschler*, Editha Gfn. Hohenwulsch.

12\. 2. *Gäde*, Maj. a. D.; v. *Stade*, Clara. Stettin.

5\. 2. v. *Sydow II.*, Lt. Brand. Hus.-Rgt. 3; v. *Rosenberg*, Martha. Rathenow.

25\. 1. v. *Usedom*, Maj. Grossh. Meckl. Jägerbat. 14; von *Alt-Stutterheim*, Ida. Schwerin.

15\. 2. v. *Wallhoffen*, Hermann; *N.*, Marietta. Laskowitz.

5\. 1. *Crantz*, Hptm. 1. Bad. Feld-Art.-Rgt. 14; von *Windheim*, Bertha. Karlsruhe.

21\. 2. v. *Zieten*, Rgbs.; v. *Quast*, Anna. Brunne.

1 Tochter:

21\. 2. v. *Alt-Stutterheim*; v. *Stutterheim*, Elsbeth. Sophienthal b. Friedland, Ost-Pr.

26\. 1. v. *Basse*, Bürgermstr.; vom *Berg*, Lili. Camer.

2\. 2. *Helfferich*, Reg.-Ass.; v. d. *Becke*, Frieda. Arnsberg.

16\. 1. v. *Blanc*, Capit. z. S., Chef des Stabes d. Admiralität; v. *Puttkamer*, Elsbeth.

4\. 1. v. *Bothmer*, Pr.-Lt.; *Dannenberg*, Margarethe. Zittau.

13\. 2. v. *Braunschweig*, Carl; *Wernitz*, Helene. Moltow.

7\. 1. v. *Bredow*, Maj. a. D.; *Schnöckel*, Clara. Schröttersdorf.

16\. 2. v. *Byern*, Lt. 2. Oberschl. Inf.-Rgt. 23; *Walter*, Margarethe. Benthen i. Ob.-Schl.

7\. 2. v. *Colomb*, Richard, Hptm. Rgt. 77; zu *Dohna*, Elly Gfn. Celle.

3\. 1. v. *Corswant*, Arthur; *Schirmann*, Agnes. Stafra auf Gottland.

1\. 1. *Cramer v. Clausbruch*; *Cäsar*, N. Halberstadt.

7\. 2 v. *Girsewald*, W. Fhr., Rittm. a. D., Hofstallmstr. S. H. des Herzogs von Braunschweig; *Löbbecke*, N. Braunschweig.

31\. 1. v. d. *Goltz*, Fhr., Generalmaj.; v. *Blumenthal*, Margarethe. Brandenburg a. H.

26\. 1. v. *Grävenitz*, O., Rittm. a. D.; v. *Petersdorff*, Hedwig. Quetz b. Zörbig.

6\. 2. v. *Gromadzinski*; *Bauer*, Hedwig. Przyborowko.

23\. 2. v. *Heyden*, Strafanstalts-Dir.; v. *Kurowska*, Jenny. Mewe.

1\. 2. v. *Kühlwetter*, Dr.; *Fay*, N. Düsseldorf.

„ „ *Kolbatz*, Pastor; v. d. *Lühe*, Marie. Neddemin.

9\. 2. v. *Mesmer-Saldern*, C.; v. *Buchwaldt*, Louise. Rendsburg.

12. 2. *v. Mitschke-Collande,* Rittm. a. D., *v. Aulock,* Maria. Collande.
8. 2. *v. Nickisch-Rosenegk,* Adolf, Landrath; *v. Geibler,* Larissa. Stargard i. Pomm.
18. 2. *v. Nostitz u. Jänkendorf,* Pr.-Lt. 1. Sächs. Ul.-Rgt. 18; *v. Seydewitz,* N. Rosswein.
„ „ *v. Plüskow,* Pr.-Lt. 2. Pomm. Ul.-Rgt. 9; *v. Burgsdorff,* N. Demmin.
14. 1. *v. Schmeling-Diringshofen,* Maj. a. D.; *Reinhardt,* Luise. Nieder-Landin.
25. 12. *v. Seutter,* Fhr., K. Württ. Maj.; *v. Süsskind,* N.
10. 2. *Crans,* Pr.-Lt. Brand. Jägerbat. 3; *v. Stosch,* N. Berlin.
„ „ *Dressler,* A., Rittm. 1. Leib-Hus.-Rgt. 1; *von Strantz,* Hildegard. Pr. Stargardt.
7. 2. *Amsinck,* H. W.; *v. Suchodolits,* N. Glubenstein b. Rastenburg. Ost-Pr.
3. 2. *v. Trützschler,* Pr.-Lt. Leib-Gren.-Rgt. 8; *Püch,* Marie. Frankfurt a. O.
30. 1. *v. Verschuer,* Egon Fhr.; *v. Verschuer,* Clara. Solz.
21. 2. *v. Wartenberg,* Hans; *v. d. Osten,* Hertha. Luggendorf.
9. 2. *v. Wedell,* Dr. Berlin.
30. 1. *Voigts,* Amtsrichter; *v. Wehrs,* N. Freiburg in Hannover.
5. 1. *v. Wulffen,* Hptm. a. D. u. Postdir. Gumbinnen.
17. 2. *v. Zadow; v. Puttkamer,* Marie. Alt-Wuhrow.

Todesfälle.

29. 1. *v. Auer,* Max, Gutsbes. auf Aufhausen i. Bayern, i. 60. J. Wwe.: Ernestine. Kind.: Gabriele, verm. an Rob. *Landmann,* K. B. Reg.-Ass.; Wilhelmine, verm. an Adolf *Neuffer,* K. B. Bez.-Amts-Ass.
16. 12. *Barcsay v. Nagy-Barcsa,* gewes. Obergespan des Hunyader Comitats. 78 J.
5. 2. *v. Bakalovics,* Markus, K. K. Flügeladj.
22. 2. *v. Berge-Herrendorf,* Hedwig Frl., i. 68. J. Harischdorf.
4. 2. *v. Besserer,* Emilie, i. 26. J. M.: Emilie, geb. *von Gimmi.* Br.: Konrad, Lt. Gren.-Rgt. 123; Wilhelm, Cadet i. Lichterfelde. Ulm.
3. 2. *v. Bétaz,* Marie, geb. *Fredzess,* 81 J. Bremen.
21. 1. *v. Bockelberg,* Karoline, geb. *v. Jagow,* i. 87. J. Schlackow.
7. 12. *v. Boguslawski,* Heinr., Kais. Leg.-Rath in Mexiko.
2. 1. *v. Boltenstern,* Armin, 9½ M. Elt.: *v. B.; v. Berg.* Battlewo.
9. 2. *v. Boltenstern,* Carl, i. 19. J. Waitendorf b. Damnitz.
17. 2. *v. Borcke,* Hermann, Rentier, i. 60 J. Gr.-Jauth.
18. 1. *v. Brandt,* Julius, Maj. i. Gren.-Rgt. Kronprinz No. 1, i. 47. J. Königsberg.
22. 2. *v. Breitenbauch,* Fanny, 69 J. Ludwigshof.
26. 1. *v. Brixen,* Adolf, Oberforstmstr. Naumburg a. S.
14. 2. *v. Brunnow,* August, i. 83. J. Passow.
8. 2. *v. Budberg,* Andreas Baron, ehem. Russ. Botschaft. 61 J.
30. 12. *v. Buddenbrock,* Pauline, geb. *Braune,* i. 50. J. Königsberg.
2. 2. *v. d. Bussche-Ippenburg* gen. *v. Kessell,* Alhard, Oberstlt. à la s. d. Gardes-du-Corps, Command. von Swinemünde. Wwe.: Anna, geb. *v. Meyerinck.* 5 Kinder.
25. 12. *di Centa,* Carl, Wund- u. Zahnarzt. Wwe.: Friederike, geb. *Seyboth.* Schw. Hall.
19. 1. *Dembowski,* Baron, Ercole, Astronom.
10. 1. *Walther,* Bertha, geb. *v. Döhn,* i. 65. J. S.: Alfred *W.,* Reg.-Rath. Greifswald.
25. 1. *Lantz,* Friederike, verw. Geh. Commerzienrath, geb. *v. Dorsberg,* 77 J. Trier.
16. 1. *v. Dyherrn,* Julie, geb. *Biegon.* Widzim bei Wollstein.
24. 1. *v. Einsiedel,* Graf, ungetaufte Tochter, geb. 17. 1. Wolkenburg.
11. 1. *v. Endé,* Heinrich, Porzellanmaler, 74 J. Wwe.: Nanette, geb. *Kemmler.* Stuttgart.
5. 1. (alt. St.) *v. Erdberg,* Amalie, geb. *Gross.* Moskau.
19. 2. *v. Ernst,* Franz Gustav Wilh., Kgl. Forstmstr., im 62. J. Oppeln.
8. 1. *zu Falkenhausen,* Friedrich Fhr. Wallisfurth.
1. 1. *Hofmann,* Marie. Elt.: Hermann *H.,* Oberförst.; *v. Feder,* Luise.
13. 2. *v. Flanz,* Mathilde Julie Henriette Frl., i. 84. J. Friedrichsheide. († zu Gera.)
16. 1. *Schrottky,* Franziska, geb. *v. Fischer,* verw. Justizrath. Cleve.
14. 2. *v. Frantzius,* Max, K. Pr. Oberstlt. z. D. Dresden, Uhlkau u. Kreuznach.
17. 2. *v. Frantzius,* Olga Frl. Geschwister in Kiel, Blackwell u. Konin.
24. 1. *v. Gallwitz-Dreyling,* Adolf, K. Oberstlt. a. D., im 83. J. Neisse.
„ „ *v. Gantzkow,* Julie Frl. Beitesch.
10. 2. *v. Gemmen,* Johanna *Billing* Edle *v.,* i. 80. J., K. K. Oberstenwittwe. Wien.
13. 2. *v. Gersdorff,* Gertrud, 2 J. 8 M. 10 T. Elt.: Horst *v. G.,* Rechtsanwalt; Auguste, geb. *v. Häseler.* Stendal.
27. 1. *v. d. Goltz,* Carl Graf, Generallt. z. D., i. 78. J. Wwe.: Natalie, geb. Gfin. *Rödern.* Potsdam.
17. 2. *v. d. Goltz,* Moritz Baron. Wwe.: Lina; 1 Sohn. Erfurt.
23. 1. *Reichard,* Max, Sec.-Lt. a. D., stud. der techn. Hochschule. Elt.: J. *Reichard,* Oberstlt. a. D.; Angelika, geb. *v. Gölzio.* Hannover.
6. 2. *v. Gräve,* Minna, geb. *v. Flotow.* Wwr.: *v. Gr.,* Polizeirath zu Köln a. Rh. Vat.: *v. Fl.,* Oberst. Breslau.
3. 2. *v. Groddeck,* Geh. Justiz-R. a. D., i. 89. J. Danzig.
12. 2. *v. Grolman,* Fritz, Kgl. Generallt. z. D. Koburg.
8. 2. *v. Hagen,* Blanka, Frl. Berlin.
4. 1. *v. Hasselt-Barth,* Frau, früh. Kammersängerin, geb. 1843.
26. 1. *v. Herget,* Victor Dr., Advocat. Wwe.: Sophie, geb. *Dittrich.* Prag.

25\. 1. ***Herwarth v. Bittenfeld***, Alexandrine, geb. Gräfin ***Finck v. Finckenstein***. Wwr.: Waldemar, Hptm. 3. Gend. Brig. Potsdam. (Begraben zu Madlitz bei Briesen in der Mk.)

31\. 1. *v. **Hippel***, Theodor, Oberförster a. D., i. 83. J. Wwe.: geb. *v. **Gentzkow***. Tocht.: vereh. Major *v. **Schaper*** in Leuben. S.: Gotthard *v. H.* in Wien. Schwiegers.: *v. **Henning***, General a. D., *v. **Hänisch***, Generalstabschef, ***Lenz***, Oberstabsarzt. Berlin.

16\. 2. ***Sackersdorff***, Julius, Kgl. Generalmaj. z. D., im 77. J. Tocht.: Anna. verm. an Gustav *v. **Hofe***, Rittm. a. D. Gudwallen.

20\. 1. *v. Hohenbühel*, gen. ***Heufler***, Karl Josef Fhr., K. K. Geh. Rath und Oberlandesgerichtspräsident a. D. Bozen.

17\. 1. *v. **Hötzendorff***, Ludwig, K. Bayr. Reg.- und Forst-Rath. 44 J.

17\. 2. *v. **Kahlden***, Oskar, Pr.-Lt. und zweiter Offizier des Festungsgefängnisses Torgau. Eichstedt b. Stendal.

29\. 1. *v. **Kahlden***, Major u. Bez.-Kommandeur. Fritzlar.

8\. 2. *v. **Kathen***, Charlotte, i. 85. J. Schw.: Fr. ***Friedrichs***, geb. *v. **Kathen***. Putbus.

8\. 2. *v. **Kittlitz***, Laura Freifr., geb. ***Peiper***. Wwr.: Rudolph, Generalmajor z. D. Hirschberg i. Schl.

17\. 1. *v. **Kleudgen***, Elisabeth, verw. Ober-Postrath, i. 79. J. Kind.: Friedrich *v. K.*, Oberstlt. z. D., Elise *v. K.*, Anna *v. K.*

5\. 2. *v. **Klitzing***, Leberecht, Avantageur im Jäger-Bat. Elt.: L. *v. Kl.*, Marie, geb. *v. **Borcke***. Diekow.

30\. 1. ***Lehnerdt***, Ludwig, Pastor Superint. a. D., i. 73. J. Wwe.: Adelaide, geb. *v. **Klöden***. Linum.

29\. 1. *v. d. **Knesebeck***, Joachim. Vat.: Lothar, Major 1. Garde Feld-Art.-Rgt. Berlin.

22\. 1. *v. **Krzeczurowicz***, Cornelius Ritter.

6\. 2. *v. d. **Lancken***, Louis, K. Oberstlt. a. D., i. 85. J. Grottkau.

21\. 2. *v. d. **Lancken-Leontinenhof***, Ferdinand, Oberst a. D., i. 79. J. Wwe.: Mathilde, geb. Freiin *v. **Carnap-Bornheim***. Br.: Bernhard auf Galenbeck. Wiesbaden.

16\. 1. *v. **Langenau***, Ferdinand Fhr., K. K. österr. General d. Kav., früh. Botschafter in Petersburg. Wien.

24\. 1. *v. **Lassberg***, Nanny, geb ***Grauer***, Hptm.-Wwe., im 78. J. Stuttgart.

10\. 1. *v. **Lentzke***, Gertrud, geb. ***Neumann***, i. 32. J. Charlottenburg.

? 2. *v. **Ledebur***, Alexander Fhr., Major a. D.

10\. 2. *v. **Liebermann***, Luise, geb. ***Michaelis***, verw. Hptm. Magdeburg.

18\. 2. *v. **Lüderitz***, Albert, K. Oberstlt. a. D., geb. 14. 9. 1803 zu Rosenhagen. Berlin.

21\. 2. *v. **Lüttwitz***, Gustav Fhr., K. Oberstlt. a. D. Breslau.

15\. 1. *v. **Mackrodt***, Albert, K. Postverwalter. Neuhausen.

15\. 2. *v. **Meding***, geb. *v. **Pressentin***, verw. Erblandmarschall. Kind.: Louise, verm. *v. **Liebeherr***; Werner, Major i. Mekl. Füs.-Rgt. 90. Rostock.

12\. 1. *v. **Misani***, Pauline, T. des † K. Württemb. Gen.-Majors Georg *v. M.*, († 24. 10. 1845.) verm. mit Julius ***John***. Peekskill on Houdson.

19\. 2. *v. **Mueller***, Georg a. D. i. 79. J. Grünberg.

1\. 1. *v. **Napadiewicz v. Winckowski***, K. K. Geh. Rath.

16\. 8. *v. **Nebell***, Franz Josef, Frankfurter Gensdarmerie-Komm. a. D. 52 J.

13/14. 1. *v. **Neumayer***, K. Bayr. Staatsrath i. a. o. D. 73. J.

14\. 2. *v. **Nickisch-Rosenegk***, Oswald, Staatsanwalt a. D. u. Landesältester. Wwe.: Hedwig, geb. Freiin *v. **Kottwitz***. Bielitz.

21\. 1. *v. **Nostitz-Drzewiecka***, Wilhelmine, geb. *v. **Tümpling***, i. 74. J. S.: Moritz *v. N.-D.*, Major a. D., Grossh. Sächs. Kammerh. Brandstein b. Hof.

7\. 2. *v. **Obernitz***, Eva, 14½ M. Elt.: *v. O.*, Major 1. Garde-Rgt.; ***Bodemer***, Margarethe. Potsdam.

20\. 2. *v. **Oelsen***, Emil, Pastor, i. 49. J. Unna.

31\. 1. *v. **Oppel***, Ida Frl. Havelberg.

30\. 12. *v. **Ott***, Rudolf Edler, ehem. Bürgermeister von Brünn. 75. J.

5\. 2. *v. **Papen***, Fritz, Erbsälzer zu Werl u. Neuwerk, Major a. D., i. 43. J. Wwe.: Clara, geb. Reichsfreiin *v. **Fürstenberg***. Neuhaus b. Paderborn.

1\. 2. *v. **Plehwe***, Amy Frl. Dwarischken.

12\. 2. *v. **Preen***, Rudolf, Mekl. Major a. D. Wwe.: Elise, geb. *v. **Pritzbuer***. Töcht.: Elisabeth, Bertha.

1\. 1. *v. **Querfurth***, Hugo Edler, Grossindustrieller, i. 60. J. Dresden.

10\. 2. *v. **Rathenow***, verw. Oberstlt., verw. gew. ***Kuhlwein***, geb. *v. **Kalckreuth***, i. 87. J. Sternberg.

27\. 1. *v. **Remy***, Karl, Hofrath vom obersten Gerichtshof, 71. J. Wien.

17\. 1. *v. **Rindin***, Russ. Gen.-Major.

22\. 2. *v. **Salviati***, Alexander, K. Preuss. Gen.-Lt. Wwe.: Natalie, geb. *v. **Arnim***. Tocht.: Anna, verm. mit Ferdinand Fhr. ***Hiller v. Gärtringen***. S.: Alex. Enkel.: *H. v. G.* Ulm.

29\. 1. *v. **Schlegell***, Hans, Hptm. 1. Garde-Rgt. z. F. Breslau.

6\. 2. ***Bodendorff***, Frau, geb. ***Haagen***. Schw.: *v. **Schlichting***, A., geb. ***Haagen***. Schwiegers.: *von **Lyncker***, Richard Fhr., Landrath. Königsberg.

19\. 12. *v. **Schönberger***, Adolf Fhr., K. K. Gen. d. Kav., geb. 1804.

8\. 1. *v. **Seitz***, Magdalene, i. 78. J. Tocht.: Minna, verm. ***Lomnitz***. Wandsbeck.

5\. 2. *v. **Selchow***, Otto, 5. J. Elt.: *v. S.*; Helene, geb. *v. **Henning***. 8 Geschw.

20\. 1. *v. **Sidorowitsch***, Russ. Generalkonsul i. Frankfurt a. M.

1\. 2. *v. **Skrzynski***, Gutsbesitzer, Ludwig Ritter, i. 65. J. Galizien.

8\. 1. *v. **Sprockhoff***. Erich, Pr.-Lt. a. D. Patschkau.

6\. 1. *v. **Streng***, Carl Friedrich. Hptm. a. D., i. 73. Jahre. Ditrichswalde.

2\. 2. *v. **Tümpling***, Wolf, K. S. Major z. D., i. 50. J. Reinsdorf b. Plauen.

28\. 1. ***Wilmans***, R., Geh. Archivrath. Wwe.: Eleonore, geb. *v. **Viebahn***. Münster i. W.

20. 2. *v. Wackerbarth*, Fhr., gen. *v. Bomsdorff*, l. 70. J. Wwe.: Clara, geb. *v. Bünau*. S.: Konrad, Rittm. 1. Garde-Ul.-Rgt. Linderode.

1. 2. *v. Wedell*, Constanze, geb. *Goldbeck*, (53 J. verm. gew.) Wwr.: Ernst *v. W.* Eszerischken.

23. 2. *v. Wedell*, geb. *v. Prittwitz*, verw. Generalin. S.: Friedrich. Ludwigsdorf b. Oels.

2. 2. *v. Wehrs*, Julius, Sec.-Lt. 1. Westf. Feld-Art.-Rgt. 7. i. 27. J. Berlin.

16. 2. *Weitzel v. Mudersbach*, Carl Ludwig, auf Osterwein, i. 60. J.

6. 2. *Wirkner de Torda*, Ludwig, S. des Hofraths Ludwig *W. de T.* Pesth,

27. 1. *v. Woide*, Louis, Generallt. z. D. Erfurt.

8. 2. *v. Wolframsdorff*, Adalbert, Oberstlt. a. D.

3. 1. *Zochi v. Moreni*, K. K Generalmajor. 92 J.

3. 1. *v. Zoller*, August, Ober-Reg.-Rath, l. 73. J. Wwe.: Ellen *Zoller*, geb. *Livesay*. S.: Eugen *Zoller*, Finanzassessor. Stuttgart.

Bücherschau.

Genealogischer Almanach der regierenden Fürstenhäuser Europas. 1. Jahrg. 1881. Dresden, Hofbuchhandlung von R. v. Grumbkow.

Dieser „neue Hofkalender“ wird von allen Denen mit Freude begrüsst werden, welche über die verwandtschaftlichen Verhältnisse der europäischen Fürstenhäuser sich rasch und gründlich orientiren wollen. Das Werk ist von unserem einstigen Redacteur Herrn L. Clericus bearbeitet worden, und hat derselbe es verstanden, den Inhalt in ebenso präciser als übersichtlicher Form, gedrängt und dabei doch erschöpfend, zu behandeln. Das grosse Publikum, in welchem das Interesse für Genealogie der höchsten Familien immer rege ist, wird in dem „Genealogischen Almanach“ alles Wissenswerthe finden; wir glauben, dass der vorliegende 1. Jahrgang der Vorläufer einer langen Reihe von Nachfolgern sein wird: elegant ausgestattet, gut gedruckt und sehr billig (2 *M*) dürfte das Werk sich bald allgemeiner Beliebtheit erfreuen.

Basler Chroniken, II. Bd. Herausgegeben von W. Fischer und H. Loos. Leipzig, S. Hirzel. 8⁰. 515 S.

Der vorliegende zweite Band des von der historischen und antiquarischen Gesellschaft zu Basel herausgegebenen Quellenwerkes enthält einen mit zahlreichen werthvollen Anmerkungen versehenen Abdruck der grösseren Hälfte des Tagebuches des Kaplans Hans Knebel, dessen Original — die Ereignisse vom September 1473 bis Juli 1479 umfassend — sich in der Universitätsbibliothek zu Basel befindet. Dies Tagebuch ist eine hochwichtige Quelle für die Geschichte der Kämpfe der Schweizer mit Karl von Burgund (dessen in Holzschnitt trefflich wiedergegebenes Siegel den Titel ziert) und schildert jene Zeit in lebenswahren Zügen; das Studium desselben wird jeden Geschichtsfreund interessiren, unsere Leser noch besonders durch die vielfach darin vorkommenden Notizen über Mitglieder adeliger Geschlechter.

Codex diplomaticus Alvenslebianus. Mageburg 1881.

Von der im Auftrage der Familie v. Alvensleben vom Geh. Archivrath v. Mülverstedt herausgegebene Urkundensammlung zur Geschichte des genannten Geschlechts und seiner Besitzungen ist soeben das 2. Heft des 2. Bandes erschienen. Dasselbe umfasst den Zeitraum vom 1. März 1452 bis 19. Juni 1486 und ist mit zwei Tafeln geziert, deren eine 6 Alvensleben'sche Siegel, die andere das Grabmal Gebhards v. A. (1484) zeigt. Wir behalten uns vor, nach Abschluss des bedeutenden und hochinteressanten Werkes eine eingehende Besprechung desselben zu bringen.

Stammtafeln der Familie von Linsingen 1159—1880. Auf Grund der „Geschlechtsfolge“ von 1774 zusammengestellt von Curt v. Linsingen. Göttingen 1880. Gr. Fol.

Sicher war es ein dankenswerthes Unternehmen des Herausgebers, die Stammtafeln seiner Familie — über welche unseres Wissens noch nichts Gedrucktes existirt — zu veröffentlichen; zählen doch die Linsingen zu den ältesten Geschlechtern Hessens. Die beigefügten geschichtlichen Notizen geben kurz und übersichtlich Aufschluss über die Schicksale der Familie seit ihrem ersten Bekanntwerden (Petrus de Linsingen und sein Sohn Chunradus urkundlich 18. November 1159) bis auf die Neuzeit; wir entnehmen denselben, dass das Geschlecht in 5 Linien blühte, dass ihm in der Person des Carl Christian v. L. am 17. Januar 1816 eine Erhebung in den Grafenstand, durch die Brüder Adolf Ernst und August Christian Wilhelm im J. 1783 eine Erhebung in den Reichsfreiherrnstand zu Theil wurde, und dass zur Zeit 48 männliche Mitglieder der Familie am Leben sind.

Das Titelblatt ist mit dem Wappen der Linsingen geschmückt: an dem sonst gut ausgeführten Holzschnitt ist nur die ganz unheraldische Form des Helms und der Flügel, sowie die Anbringung einer Freiherrnkrone auf dem Helm zu tadeln.

Genealogisch-statistische Tafeln; herausgegeben von E. v. d. Becke-Klüchtzner. Stuttgart, Verlag von Gustav Weise. 1881. Gr. Royal-Folio.

Genannte Tafeln, von welchen bisher 2, Preussen und Bayern, erschienen sind, können wir nur aufrichtig empfehlen. Dieselben enthalten innerhalb einer geschmackvollen Randverzierung a) einen Stammbaum des regierenden Hauses; b) die directe Stammfolge des Monarchen nebst dessen grossem Titel; c) die wichtigsten bezüglichen historischen Daten; d) statistische Notizen (Eintheilung des Landes, Bevölkerung, Confessionen *) u. s. w.) in übersichtlicher Form; ausserdem das in Farbendruck hübsch ausgeführte Staatswappen. Namentlich für Behörden und Schulen sind diese Tafeln sehr brauchbar und besser als viele ähnliche Erscheinungen der Neuzeit, aber auch für Private als Wandschmuck zu empfehlen. Zur Tafel I (Preussen) bemerken wir, dass Se. Majestät der Kaiser und König in der Stamm-

*) Irrthümlicher Weise sind unter „Confessionen“ die Israeliten aufgeführt; bekanntlich giebt es keine israelitische *Confession*, sondern nur *Religion*, während die christliche *Religion* sich in evangelische, katholische etc. Confessionen scheidet.

folge „Wilhelm I. Ludwig" genannt ist, in dem Stammbaum aber nur Wilhelm I.; der vollständige Name ist jedoch Friedrich Wilhelm Ludwig — dieser hätte im Stammbaum, in der Stammfolge nur Wilhelm I. angegeben werden sollen.

Miscellen.

In einer der letzten Sitzungen der württembergischen Kammer der Abgeordneten wurde die Festsetzung der Sporteln für Standeserhebungen wie folgt beschlossen:

für die Erhebung in den Fürstenstand 20 000 *M*; in den Grafenstand 10 000 *M*; in den Freiherrnstand 8000 *M*; in den Adelstand 4000 *M*; — für die Erneuerung eines Diploms die Hälfte der obigen Sätze; — für die Erlaubniss, von einer durch einen fremden Souverain verliehenen Standeserhöhung im Königreich Gebrauch machen zu dürfen, je ein Viertel der genannten Beträge.

In dem kürzlich erschienenen gothaischen, gräflichen Taschenbuch befindet sich ein bedeutender Fehler in der Familie York v. Wartenberg. Die dort angeführte Gemahlin des Grafen Paul, Luise, geb. v. Wildenbruch ist nicht eine Tochter des Generallieutenant v. Wildenbruch von seiner 2. Gemahlin Flora, geborene Nicolovius, sondern von seiner ersten Ernestine, geborne v. Langen. Die Genealogie der v. Wildenbruch ist nämlich folgende:

Prinz Ludwig v. Preussen
geb. 18. Novbr. 1772, † 10. Octbr. 1806
hatte von *Henriette Fromm*

Ludw. v. Wildenbruch kgl. preuss. Gen.-Lieutenant u. bev. Minister a. D. † 29. Novbr. 1874. Gem. I. *Ernestine v. Langen* († 2. Jan. 1858). Gem. II. 26. April 1860 *Flora Nicolovius*, geb. 28. Mai 1811, Grossnichte Goethe's, † 21. Mai 1879.	*Blanche v. Wildenbruch*

Louise gb. 28. April 1838. Gem. 3. Oct. 1860 Graf *Paul York* *v. Wartenburg.*	*Ervin* preuss. Officier	*Ernest* Jurist u. Dichter	*Ludwig* preuss. Officier

Th. Schön.

Beitrag zu Hoë von Hoënegg.

Christian Hoë von Hoënegg geb. 1581, zu Wien verstorben 1657 zu Dresden als kurfürstl. sächsischer Lehns- und Gerichtssecretair, war vermählt mit Maria Ayrer (? von Landseck ?), † 1617 vid. Michaelis Epitaphia Dresd. *T. B.*

Vervollständigung des Artikels: „Zu den Ausgrabungen auf dem Schlossplatz in Berlin" (No. 1 der Zeitschrift von 1881).

In der grossen Kirche zu Heidelberg befindet sich ein prächtiges Denkmal in Stein von Johann Friedrich von Landas, geb. 28. 11. 1597, † 21. 1. 1676, kurpfälzischer Geh. Rath und Hofmarschall und seiner Ehefrau Amalie von Hammerstein, vermählt 1537, Tochter des kurpfälzischen Haushofmeisters Freiherrn Franz Günther von Hammerstein. Auf dem Steine befinden sich 16 Wappen in 4 Reihen, deren beide erste die 8 Ahnen des J. F. v. L. in folgender Reihe nennen:

Landas	*Aptenzel*
Denetiers	*Quad*
Henneron	*Reischach*
Marquals	*Palandt*

Daraus ergiebt sich folgende Ahnentafel:

Landas	*Henneron*	*Denetiers*	*Marquals*	*Aptenzel*	*Reischach*	*Quad*	*Palandt*
Landas		*Denetiers*		*Aptenzel*		*Quad*	
Landas				*Aptenzel*			
Landas							

Die vermählte von Gleissenthal, geb. von Landas war demnach eine Schwester des Hofmarschalls von Landas.

Frhr. *v. H.*

Zu den im Jahrgang 1878 Seite 8 bezeichneten Familien welche Verbände geschlossen haben, traten hinzu:

63. v. Pannewitz
64. v. Bonin
65. v. Manteuffel
66. v. d. Lanken
67. v. Lettow (?) Auskunft könnte geben Oberst v. Lettow, Commandeur des 4. Rgts. zu Danzig.

Tafel 3 der „Unbekannten Wappen" No. 25 ist das Wappen der jetzt, glaube ich, im Mannesstamm erloschenen Familie v. Knoll (böhmischer Adelstand). Ein noch lebendes Mitglied dieser Familie ist: Frau v. d. Hagen auf Schmiedeberg bei Greiffenberg in der Uckermark, geb. v. Knoll.

Auf den kürzlich ausgegebenen Katalog No. 134 des J. A. Stargardt'schen Antiquariats (Jägerstr. 53) machen wir unsere Leser aufmerksam; derselbe enthält die Bibliothek des Geh. Reg.-Raths Aug. Hagen, weil. Prof. zu Königsberg und Werke aus der Bibliothek des Florentiner Bildhauers Santarello — 944 Nummern aus dem Gebiete der Kunstgeschichte, des Kunstgewerbes u. s. w., auch eine Anzahl werthvolle heraldische und numismatische Werke, Stammbücher mit Inschriften und Wappen u. s. w.

In einem wenig bekannten Buch „E. A. F. C., Verzeichniss derer Mindenschen Domprobste, Dechanten und Capitularen“ bis 1752 (Verfasser Culemann), finden sich Nachrichten über viele bekannte, namentlich westfälische und hannoversche Familien, darunter folgende:

de Alten (Olden), de Arnem (Arnim oder Arnheim?), ab Ascheberg, v. Bär, v. Barckhusen, de Bardeleve, von dem Berg (de Bergen, de Monte), v. Bilderbeck, v. Boeselager, Herzog v. Braunschweig-Lüneburg, v. Brincken (a Brinck), von dem Busche, de Campen, Frhr. von und zu Dalberg, Frhr. v. Dallwigk zum Sande, v. Dinklage, Frhr. Droste, de Eller, Reichsgraf von und zu Eltz, v. Elverfeld, de Everstene, Comes de Fürstenberg, de Galen, v. Gertzen, gen. Sintzig. v. Hammerstein, v. Hanxleden, de Hardenberg, v. Heiden, de Heimborg, de Horn (van Horne), v. d. Horst (de Horst), v. Ilten, a Kanstein, v. Kerssenbrocke, v. Ketteler, Knigge, Knigge, v. Korff (v. K., gen. Schmising), v. Langen, Ledebur, v. Lente, de Lippia (de Lyppa), Frhr. v. Loe, v. Maljngrott, v. Mandelslo, v. Merfeld (v. Merveld), de Münichusen (de Moneghusen, de Monikhusen), v. Münster (?), Graf v. Nassau, v. Neuhoff, v. Oer, Ertz-Hertzog v. Oesterreich, de Oynhusen, de Plesse, Poppe, v. d. Rock (de Recke), v. Rheden, Graf zu Schaumburg (v. Schaumburg), v. Schele, Herzog v. Schleswig-Holstein, Schmisinck, v. Schorlemmer, de Schowenburg (Scowenborch), v. Snettlage, de Solmis (de Solmeze), Graf zu Speigelberg (de Speygelberghe), de Stridhorst, de Thune, v. Treskow, v. Valckenberg, Frhr. v. Vehlem, Frhr. v. Venningen, v. Vincke, v. Waldeke (de Waldegghe), de Wardenberg, de Wend (de Went), de Westorpe, v. Westphalen, Wietersheim, a Wrede, v. Wulffen, v. Zerssen.

Ich bemerke ausdrücklich, dass ich keineswegs dafür einstehen will, dass alle die angeführten Namen Geschlechtsnamen sind. Bei Namen wie Münster, Waldeck, Schauenburg, Falckenberg u. A. ist dies ja ohne eingehende Prüfung gar nicht festzustellen. Als Fingerzeig für die genannten Familien dürfte die Zusammenstellung aber Manchem von Werth sein. Das genannte Buch findet sich u. A. in der Königl. Bibliothek zu Berlin. *v. Kfl.*

Anfragen.

Prem.-Lieut. v. Frost in Kolding, Dänemark, sucht Nachrichten über das Geschlecht *v. Ilten* und würde namentlich sehr dankbar sein, falls geehrte Fachgenossen ihm die Ascendenten des nachstehenden *Johann Georg v. I.* mittheilen könnten:

Johann Georg v. Ilten,
ux. *Gesche* geb. *Wichmann* aus Lohe,
cop. 11. Dez. 1776 in Drakenburg, Amt Nienburg in Hannover.

Marie Charlotte, geb. 23. März 1782.	*Heinrich Christian Friedrich*, geb. zu Drakenburg 17. Jan. 1790, † 1849 oder 1850.
	Christian, geb. 2. Octbr. 1826 in Drakenburg, wanderte 1. J. 1845 nach Amerika aus.

Ist etwas über einen Landesdirector der alten Mark, Herrn *von Voss* bekannt, welcher auf Vielbaum gesessen, 1773 oder 1774 Frl. *Albertine Wilhelmine Christiane von Ingersleben*, Tochter des Kgl. Preuss. Generalmajors und Commandeurs der Leibgarde, *Johan Ludwig v. J.* auf Königrode, heirathete?

Es wird nach der Abstammung und Herkunft eines *Johann Stephan Maltitz*, alias *Stephan von Maltitz* geforscht.

Derselbe war früher Militair im Inf.-Rgt. No. 9 in Hamm, und lebte in einer Civil-Anstellung in Soest, in Westfalen.

Er war 3 Mal verheirathet.

1. Mit *Elisabeth Stackhen* 1757
2. Mit *Elisabeth Theiners* 1765 und
3. Mit *Eleonore Syboldt*, 1780

und starb 105 Jahr alt, mehrere Kinder hinterlassend.

Hiernach muss er zwischen 1670 und etwa 1680 geboren worden sein.

Drei Fragen,

um deren sachgemässe Beantwortung gebeten wird.

1. Wie ist der Schild des Herzogthums Sachsen zu blasoniren?
2. Worin besteht der zu diesem Schilde gehörige Helmschmuck, und wie ist er zu blasoniren?
3. Ist es richtig zu sagen, dass die Flügel des Preussischen und Brandenburgischen Adlers mit Kleestengel *besteckt* sind?

An die p. p. Mitglieder des „Herold“.

In Folge übergrosser Arbeiten in meiner neuen Stellung — neben den laufenden Geschäften mit Vorträgen verknüpfte Reisen in die Provinz, Begründung einer neuen kunstgewerblichen Fachzeitschrift, Leitung einer kunstgewerblichen Weihnachts-Lotterie u. s. w. ist es mir nicht möglich gewesen, den Termin, welchen ich mir selbst gestellt hatte, Mitte des vorigen Monats, bis zu dem ich das Generalregister der ersten 10 Jahrgänge des „Herold“ fertig machen wollte, einzuhalten. Ich bitte dieser Säumniss wegen um Entschuldigung und werde sie möglichst bald wieder gut zu machen suchen.

Sudenburg-Magdeburg, im Februar 1881.

L. Clericus.

Zur gefälligen Kenntnissnahme!

Vom 1. April ab befinden sich die Redaction und Bibliothek des „Herold“ in Berlin W., Genthinerstrasse 37, III. Wegen des Umzuges ist die Bibliothek vom 30. März bis 2. April incl. geschlossen.

Diejenigen Herren, welche seit längerer Zeit Bücher aus der Bibliothek entliehen haben, werden ergebenst und dringend ersucht, dieselben vor dem 30. März zurückgeben zu wollen. Ad. M. Hildebrandt.

Briefkasten.

R. v. P. Der Adelstand der von Ihnen genannten Familie ist unzweifelhaft: das Diplom datirt vom Jahre 1663.

Druckfehler-Berichtigungen.

No. 12 1880, S. 156 Sp. 2: Ludw. Timotheus Spittler wurde in den württembergischen Freiherrnstand (nicht Adelstand) erhoben.

No. 1, S. 8, Spalte links Z. 8. v. u. l. wenige alte statt ganze alte; Spalte rechts Z. 12 v. o. de Metzendorp statt die M.

Bitte an Genealogen und Besitzer von Wappensammlungen.

Bis dato ist es mir noch nicht gelungen, eine Zeichnung oder Beschreibung des Wappens, welches der am 1. Septbr. 1707 in den Reichsfürstenstand erhobenen bekannten Kosakenhetman *Mazeppa* geführt hat und darüber, aus welcher (angeblich einer kleinrussisch-polnischen) Familie er stammte. Jede Notiz darüber würde mich sehr zu Dank verpflichten.

Berlin W., Derfflingerstr. 21, den 11. Februar 1881.

M. Gritzner.

Beilagen: 2 Lichtdrucktafeln: Siegel der Kölner Zünfte. — Programm der heraldisch-sphragistisch-genealogischen Ausstellung zu Berlin im Jahre 1882. — Prospekt der Kunsthandlung C. A. Starke in Görlitz, betr. *Warnecke*, Kriegsstammbuch.

Redacteur: *Ad. M. Hildebrandt* in Berlin, W. Bülowstr. No. 8. I. — Carl Heymann's Verlag in Berlin, W. Mauerstr. 63. 64. 65.
Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin.



Beilage zu Nr. 2 u. 3 des „Deutschen Herold".

Lichtdruck von H. S. Hermann, Berlin, Beuthstr. 8.



Beilage zu Nr. 2 u. 3 des „Deutschen Herold“.

Lichtdruck von H. S. Hermann, Berlin, Beuthstr. 8.

Der Deutsche Herold

Zeitschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie.
Organ des Vereins „Herold" in Berlin.

XII. Berlin, im April 1881. No. 4.

Der jährliche Abonnementspreis des **„Deutschen Herold"** mit **„Beiblatt"** beträgt **9** Mk., der **„Vierteljahrsschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie"** **8** Mk. für die Vereinsmitglieder. — Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Abonnementspreis des **„Deutschen Herold"** mit **„Beiblatt"** **12** Mk.

Bericht über die Sitzung vom 1. März 1881.

In Abwesenheit der beiden Herren Vorsitzenden präsidirte Herr v. Kretschmar.

Es wurden zu *Mitgliedern* vorgeschlagen:

1. Herr *Wilhelm v. Roon*, Hauptmann à la suite des Grenadier-Regiments No. 12, Berlin, Schillstr. 11.
2. Herr *Werner v. Gustedt*, Rittm. a. D., auf Sablacken bei Seith, Prov. Preussen.
3. Herr *Gustav Kalau v. Hoven*, Dresden.
4. Herr *v. Goldammer*, Hauptmann im 24. Inf.-Regt. zu Neu-Ruppin.

Von Herrn Lieutenant Eggers in Bremen ist der Antrag gestellt worden, dass auch Mitglieder bürgerlicher Familien, welche dem „Herold" angehören, ihre Familiennachrichten in der „Familienchronik" der Monatsschrift veröffentlichen dürfen. Herr v. Prittwitz schliesst sich diesem Antrage an mit dem Zusatz, dass die betreffenden Mitglieder der Familien entweder Mitglieder des Herold sein, oder durch Abfassung von Familiengeschichten ihren Sinn für die Zwecke des Vereins bethätigt haben müssen. Die Abstimmung über den Antrag wurde für die nächste Sitzung vorbehalten.

Hr. Budczies referirte über eine Brochüre des Herrn von Klingspor in Upsala, Mitglieder des Geschlechts v. Kl. betreffend.

Hr. Meyer legte eine Anzahl von Reitersiegeln brandenburgisch-preussischer Regenten vor, unter anderen die der Markgrafen Sigismund, Johann Sigismund u. s. w. Anschliessend hieran legte ein anwesendes Mitglied eine Reihe geistlicher und weltlicher Originalwachssiegel aus der Mitte des 17. Jhdts. vor: Bisthum Köln, v. Sierstorpff, v. Gruben, v. Schenking u. A. m.

Hr. Haselberger zeigte eine von ihm ausgeführte sehr gelungene heraldische Glasmalerei vor, Copie nach einem Hirschvogel'schen Originale.

Hr. v. Prittwitz theilte mit, dass Separatabzüge seines am letzten Stiftungsfeste des Herold gehaltenen Vortrages über Personennamen bei Mitscher & Röstell erschienen sind.

Hr. v. Rössler berichtete, dass im deutschen Ordenshause zu Frankfurt a. M. die Wappen der 18 ältesten Herrenmeister gemalt werden sollen, und ersuchte um Aufschluss über die in den vorgelegten Entwürfen fehlenden Helmzeichen. Hierzu bemerkte Hr. v. Prittwitz, dass von einigen der in Betracht kommenden Geschlechter Helmzierden wohl überhaupt nicht aufzufinden sein dürften, Herr Kalau von Hoven, dass eine Anzahl der qu. Wappen in authentischer Form in der Schlosskirche zu Königsberg sich befinden.

Bericht über die Sitzung vom 15. März 1881.

Nach Eröffnung durch den Vorsitzenden Herrn Grafen *v. Oeynhausen* wurden die Protokolle der Sitzungen vom 15. Februar und 1. März verlesen und die in beiden Sitzungen vorgeschlagenen Herren als Mitglieder aufgenommen.

Zur ferneren Aufnahme wurden angemeldet:

1. Herr *Heino* Frhr. *v. Hammerstein-Equord*, Grossherzogl. Mecklenburg-Strelitzischer Oberförster zu Steinförde bei Fürstenberg.
2. Herr *Ernst v. Kracht*, Major im 3. Garde-Regt. z. F., Berlin SO., Wrangelstr. 125.
3. Herr *v. Below I.*, Lieut. im Hess. Füs.-Regt. No. 80, kommandirt zur Central-Turnanstalt, Berlin.
4. Herr *Friedrich* Frhr. *v. Batz*, k. k. Rittmeister a. D. Wien I., Seilerstätte 15.

5. Herr *Friedrich* Frhr. *v. Feilitzsch*, Berlin W., Markgrafenstrasse 61.
6. Herr *Carl Miesitschek v. Wischkau*, stud. jur. et cam., Berlin, Friedrichstr. 105.
7. Herr *Hans* Frhr. *v. Loën*, Sec.-Lieut. im Garde-Füs. Regt., Berlin, Kaserne.
8. Herr *Wilhelm v. Klitzing*, Lieut. im 1. Garde-Regt. z. F., Potsdam.
9. Herr *Ferdinand v. Klitzing*, Lieut. im 1. Garde-Feld-Art.-Regt., Berlin, Kaserne Moabit.
10. Herr Dr. phil. *Leo Guillemain*, Berlin W., An der Apostelkirche 3.
11. Herr *Konrad v. Krosigk-Poplitz*, Grossherzogl. Sächs. Kammerherr, zu Weimar.

Es erfolgte demnächst die Berathung des in der letzten Sitzung von Herrn Lieut. Eggers brieflich gestellten Antrages: a) zu veranlassen, dass auch diejenigen Familien bürgerlicher Herkunft, welche dem Herold angehören, ihre Familiennachrichten in die monatliche „Familienchronik" aufnehmen lassen können, b) wenn dies zu weit führen sollte, denjenigen Familien, welche durch Herausgabe von Familiengeschichten, Gründung eines Geschlechtsverbandes etc. einen historischen Sinn bekunden haben, die Aufnahme der betr. Notizen zu gewähren, sofern das betr. Mitglied dem Verein angehört.

Herr *von Hoven* nahm zu dem Antrage das Wort und begründete, indem er sich dem bereits auch durch Herrn v. Prittwitz unterstützten Vorschlage anschloss, denselben in eingehender Weise, indem er hervorhob, dass eine grosse Anzahl bürgerlicher Familien vermöge ihres hohen Alters oder sonstiger Verhältnisse hervorragendes genealogisches Interesse beanspruchen können, und bedauerte, dass die Geschichte solcher Geschlechter bisher in den Vereinspublikationen nicht genügend berücksichtigt worden sei.

Der Vorsitzende bemerkt hierzu, dass in letzterer Beziehung ein Irrthum obwalte; die Monatsschrift sei als Organ des Vereins ein wissenschaftliches Blatt für Wappen-, Siegel- und Geschlechterkunde, nicht ein spezifisches Organ des Adelstandes; dass auch keineswegs jemals die Aufnahme von Nachrichten über bürgerliche Familien verweigert worden sei, vielmehr stets aufgenommen werde, was überhaupt von allgemeinerem genealogischen Interesse sei. Es sei indess zwischen der eigentlichen Zeitschrift und der derselben beigelegten „Familienchronik" zu unterscheiden; in diese können schon aus räumlichen Gründen nur Nachrichten Aufnahme finden, welche adelige Geschlechter betreffen, also z. B. auch Ehen zwischen Bürgerlichen und Adeligen, denn alle bürgerlichen Familienereignisse darin zu registriren, dürfte doch zu weit führen. Dagegen befürwortet Redner den Antrag Eggers, solche bürgerlichen Familiennachrichten aufzunehmen, welche die Familien von Mitgliedern des Herold betreffen, und glaubt, dass dies für den Verein von practischem Nutzen sein werde.

Nach einigen weiteren sachlichen Bemerkungen der Herren *Gritzner* und *v. Bagensky* wird der Antrag Eggers ad 1 angenommen.

Herr Graf *v. Oeynhausen* legte die aus Anlass der Vermählung Sr. K. Hoheit des Prinzen Wilhelm erschienene Festnummer der Leipziger Illustrirten Zeitung vor, welche u. A. das von Herrn Clericus gezeichnete Alliance-Wappen der hohen Neuvermählten enthält. Die Zeichnung desselben ist ganz correct; in der Blasonirung muss es jedoch bei dem Oldenburgischen Felde statt: vierfache Quertheilung von Gold und Roth, heissen: zwei rothe Querbalken in Gold. Nach einem Hinweise des Herrn *Warnecke* darauf, dass während der Zeit der Vermählungsfeierlichkeiten zahlreiche Anfragen bezüglich des Schleswig-Holstein'schen Wappens an ihn ergangen und dass ca. 6—8 verschiedene Varianten desselben in Umlauf seien, schlug der Vorsitzende vor, das qu. Alliancewappen so wie es officiell festgestellt worden, im Deutschen Herold zu publiciren, und zwar a) das kleinere, mit dem einfachen prinzlichen Schilde (preuss. Adler) und dem kleinen Schleswig-Holstein'schen Wappen: halbgespalten und getheilt, oben 1. Norwegen, 2. Schleswig, unten Holstein; b) das grössere prinzliche Wappen (gleich dem mittleren königlichen) verbunden mit dem grossen Schleswig'schen wie es in der Illustrirten Zeitung abgebildet ist, hier jedoch irriger Weise neben dem kleinen prinzlichen.

Herr *Gritzner* wünschte, dass auch die correcte Flagge von Schleswig-Holstein gleichzeitig publizirt werde, da gelegentlich des Einzuges der hohen Herrschaften vielfach mit Flaggen in falscher Farbenstellung geflaggt sei; nämlich roth-weiss-blau, während roth-blau-weiss richtig sei.

Herr Graf *Oeynhausen* bestritt diese letztere Angabe und bemerkte, dass es bis jetzt nicht gelungen sei, eine urkundliche Feststellung der Farben der Schleswig-Holstein'schen Flagge zu erlangen, da die jetzigen Farben erst aus den vierziger Jahren stammen. — Anknüpfend hieran machte Herr *Budczies* auf das Curiosum aufmerksam, dass die Dorotheenstadt von Berlin seit der Zeit der Kurfürstin Dorothea den Norwegischen Löwen als ihr besonderes Wappen führe.

Herr *Warnecke* theilte mit, dass er als Ertrag der Sammlung für die Wittwe Birnbök derselben die Summe von 81 Mk. übersandt habe. Ferner legte derselbe ein Verzeichniss der in Besitz der Frau von Hefner in München befindlichen gedruckten Werke des verstorbenen Heraldikers O. T. v. Hefner vor. Diese Bücher sollen, soweit der Vorrath reicht, zur Hälfte des Kostenpreises abgelassen werden, und zwar das „Handbuch der Heraldik" für 24 Mk., die „Altbayerische Heraldik" (als Lehrbuch des gesammten Wappenwesens besonders zu empfehlen) für 8 Mk., das „Heraldische Musterbuch" für 12 Mk., der „Bayerische Antiquarius" für 12 Mk. Die Vermittelung etwaiger Ankäufe erklärte sich Herr Warneke bereit zu übernehmen. Der Antrag des Vorsitzenden, je 1 Exemplar der genannten Werke für die Bibliothek zu erwerben, wurde angenommen.

Von Herrn General v. Papstein in Hannover ist die Anfrage eingegangen, ob ihm jemand die richtigen Farben seines Wappens zuverlässig nach alten Quellen mittheilen könne. Dieselben sind im Zedlitz'schen Adelslexikon anders angegeben, als sie in der Familie geführt werden, und eine Abbildung des Wappens findet sich in keinem Wappenbuch ausser dem Neuen Siebmacher.

Herr *Eugen Gilg*, Mitglied des Herold, Ober-Bahnamts-Registrator in München, bittet um Abdrücke von den Siegeln der adelichen Mitglieder des Vereins.

Bezüglich des bereits mehrfach zur Sprache gebrachten Verfahrens der Abtrennung alter Siegel von Urkunden und Vernichtung der letzteren bemerkte ein anwesender Jurist, dass in mehreren ihm vorgekommenen Fällen die Urkunden, alte Schuld-

documente, durch Verbrennen vernichtet seien. Herr Frhr. v. Minnigerode hält dies Verfahren für bedauerlich und ganz unnöthig, da man die qu. Urkunden durch Einschneiden ebensowohl ungültig machen könne, und wünscht, dass an den abgetrennten Siegeln jedenfalls die Regesten der bez. Urkunden notirt werden möchten. Redner giebt anheim, in diesem Sinne bei der betr. Behörde vorstellig zu werden. Der Vorredner constatirt, dass die gesetzliche Ungültigmachung von Documenten keineswegs nothwendig durch Verbrennen erfolgen müsse, sondern dass Durchstreichen genüge. Der Vorsitzende erklärt sich damit einverstanden, dass vom Verein in der angedeuteten Richtung Schritte geschehen.

Herr *Warnecke* legte eine in seinem Besitz befindliche Mitra aus dem 15. Jahrhundert vor, auf welcher sich zwei unbekannte Wappen aufgestickt befinden: 1. getheilt, oben wachsender # Doppeladler in G., unten drei w. Sterne 2. 1. in R., 2. zwei geschrägte w. Pfeile in B. oder #. Mittheilungen über diese Wappen sind erwünscht.

Herr *Meyer* zeigte mehrere Reitersiegel der Deutschen Kaiser Friedrich III., Maximilian, und der Gemahlin des letzteren vor, mit dem Hinweise, dass diese Exemplare gegen die gewöhnliche Annahme sprechen, dass kein Deutscher Kaiser Reitersiegel geführt habe. Herr *Warnecke* entgegnete hierauf, dass er glaube, diese Siegel seien von den betr. Personen nicht als Kaiser, sondern vor Annahme der Kaiserwürde geführt, wie auch die Umschriften andeuten.

Als *Geschenke* waren eingegangen:

Von der Buchhandlung *Hengel & Eeltjes* in Rotterdam:

1. Dreizehn Hefte des „Nederlandsch Familie-Archief."

Von Herrn *Clemens Menzel:*

2. Die Herren von Sangerhausen und ihre Besitzungen, von demselben.

Von Herrn Hauptmann *v. Brandenstein:*

3. Statuten des v. Brandenstein'schen Familienverbandes.
4. Leichenpredigt auf Frau Elisabeth von Brandenstein. Stuttgart 1879.

Von Herrn *G. A. Seyler:*

5. Namensverzeichniss der Mitglieder des Herrenhauses 1880/81.

Von der *Küster*'schen Verlagsbuchhandlung in Nürnberg:

6. Die Lieferungen 188—191 des Neuen Siebmacher.

Von Herrn Hauptmann *Kindler v. Knobloch:*

7. Das Turnier zu Strassburg 1390, von demselben.

Von Herrn Hauptmann *v. L'Estocq:*

8. Mehrere Exemplare eines von demselben gezeichneten Plans von Neisse v. J. 1585.

Von Herrn Rechnungsrath *Schulze:*

9. Vier alte Original-Wachssiegel.

Als Tauschexemplare:

1. Märkische Forschungen, Jahrg. XVI.
2. Jahresbericht des historischen Vereins zu Brandenburg, 1881.
3. Oberfränkisches Archiv für Geschichte und Alterthumskunde, 1880 III.
4. Verhandlungen des Vereins für deutsches Kunstgewerbe zu Berlin, Jahrg. I—III.

Beitrag zur Geschichte der Familie „von Papenheim" in Hessen und Thüringen.

Bei Durchforschung der alten in Asservation des hiesigen königlichen Amtsgerichts befindlichen Amts- und Handelsbücher fand sich auch ein Convolut ungehefteter Papiere, enthaltend verschiedene Urkunden, Protocolle, Berichte, Rechnungen und sonstige Notizen, welche sich auf die Nachkommen des Alhard Rabe von Papenheim beziehen, aus denen ich mir erlaube, nachstehenden Auszug mitzutheilen:

Alhard Rabe von Papenheim (Pappenheim), erbgesessen auf Liebenau im Hessenschen, war zweimal verheirathet: zuerst mit *Juliane von der Malsburg*, sodann mit *Eva Maria von (de) Wrede*. Im Jahre 1685 errichtete derselbe ein Testament, welches er der fürstlichen Regierung zu Cassel zur Verwahrung übergab. In demselben setzte er zu Erben seines Nachlasses ein: seine Ehegattin Eva Maria und seine sämmtlichen Kinder und zwar die aus erster Ehe: *Fritz Moritz, Marie Catharine, Margarethe Sabine, Dorothea Elisabeth, Christiane Eleonore und Clara Elisabeth*, und die aus zweiter Ehe: *Christoph Rabe, George Ernst Dominicus, Fritz Libertus (Lippert), Robert Philipp, Georg Heinrich Christian, Eva Catharina, Anna Sidonia, Hedwig Maria, Ottilie Elisabeth, Anna Brigitta, Maria Magdalena Franzellina,* sämmtlich Geschwister von Papenheim. — Da in einem gerichtlichen Vergleiche vom 29. Mai 1732 als Papenheimsche Geschwister noch aufgeführt werden: *Franz Anton* und *Anna Marie Bernhardine* von Papenheim, so ist wohl anzunehmen, dass diese nach dem Jahre 1685 geboren sind.

Die erste Ehe scheint eine glückliche nicht gewesen zu sein und hat es den Anschein, dass Alhard Rabe v. P. mit der Familie seiner Frau Julie von der Malsburg nicht auf dem freundschaftlichsten Fusse gestanden habe, da er, wie er im Testament ausdrücklich erklärt, „nach dem Tode seiner Frau nichts bekommen noch behalten habe, sondern dass alles, was sie von ihrer Seite an Mobilien und moventien mitgebracht habe, auch von ihr und ihren Kindern bei Lebzeiten verbraucht und gänzlich abgenutzt, auch mehrentheils veräussert sei." Dadurch scheint die Wirthschaft den Krebsgang gegangen zu sein, so dass bei der Auseinandersetzung mit seinen Kindern erster Ehe behufs Eingehung einer zweiten Ehe die ihm eigenthümlich gehörigen Mobilien und der Viehstand auf ein sehr bescheidenes und beschränktes Maass sich reducirt hatten (11 mittelmässige und 11 kleine zinnerne Teller, 11 eiserne Töpfe, 1 kupferner und 1 eiserner Kessel, 3 bereitete Betten, von denen seine beiden jüngsten Töchter erster Ehe sich eines getheilt und die älteste Tochter eins zu sich genommen, welches sie aber nachgehens an den von Hanstein auf der Burg*) verkauft hat, 3 Paar Beilachen, 3 Paar Kissenzüchen, 6 Drelltischtücher, 6 dergl. Handtücher, 1 Dutzend schlechter Servietten, 5 Stück gross und klein Rindvieh, 4 Pferde und 8 grosse und kleine Schweine, welchen Viehstand aber die

*) Vielleicht dem Rudolf von Hanstein, welcher 1720 als hessischer Generalmajor starb? Mit der „Burg" kann der besuchenswerthe „Hanstein", welcher in nicht allzu grosser Entfernung von Liebenau auf dem Eichsfelde liegt, wohl nicht gemeint sein, da zu dieser Zeit derselbe nicht mehr bewohnt wurde.

Gläubiger auf erhaltene Execution an Zahlungsstatt angenommen hatten.

Seiner zweiten Gemahlin Eva Maria rühmt Alhard Rabe v. P. alles Gute und Liebe nach und sagt von ihr, „wie sie bei ihrer Einführung deren wenig in seinem Haus und Hof gefunden, sondern alles, was davon jetzo vorhanden, durch ihren sonderlichen Fleiss und sorgfältigen Haushalt und zum Theil aus ihren propren Mitteln aquiriret, auch seithero davon viel Stücke zu seinem kundbaren Nutzen angewendet, zumal sie oftmals, nur zum exempel anzuführen, für dreissig bis vierzig Thaler Leinentuch verkaufet, damit er nur seine nothwendigen Reisen nach Cassel, Paderborn, Hannover und anderen Orten in seinen Streit- und Processsachen mit Ehren vollführen können“ u. s. w. — Die Illaten seiner zweiten Gemahlin giebt Alhard Rabe v. P. auf 1200 Thlr. an; seine Gegengabe betrug 1000 Thlr. und bestellte er zur Sicherheit beider Summen mit seinen Gütern Hypothek. Als Papenheimsche Güter und Einnahmen werden erwähnt: das adlig Papenheimsche Haus zu Liebenau nebst dazu gehörige Scheunen und Ställe, die Papenheimsche Mühle daselbst, der Garten vor dem Mühlthore, der Garten auf dem Weinberge, der Garten am „breiten Wege“, die Siechenwiese, die Teichwiese, Feldgrundstücke in Liebenauer Flur und zwar auf dem „Buchenfelde“, im „warmen“ und „Kramfelde“, die sog. Papenheimschen Gehölze, die hohenwagelische Schaftrift, der Zehnte von der Stadt Liebenau, der Flachszehnte daselbst und zu Haunda, der Grimelsche Zehnte sowie der im Felde zu Papenheim vor Warburg, welcher vom Kloster zu Hardehausen gezahlt wurde. Ausserdem hatte Alhard Rabe v. P. an die Grafen von Mansfeld noch eine Forderung von 10,000 fl. und 1000 Thlr., von welchen aber dem hessischen Rath Jungmann ein Drittel mit 3333 fl. 4 Alb. 4 Hellern und 333 Thlr. 10 Alb. 4 Hellern zustand. Zur Sicherheit dieser 1740 noch nicht berichtigten Summen hatten die Grafen von Mansfeld einige Holzgefälle verpfändet.

Ob die erwähnten Güter und Zehnten dem Alhard Rabe v. P. allein eigenthümlich gehörten, oder ob andere Mitglieder der Bruno'schen Linie, der Alhard zugehörte, daran participirten, ist nicht zu ersehen. Alhard Rabe starb wahrscheinlich Anfang des Jahres 1690, da am 1. Mai gedachten Jahres sein Testament publicirt wurde.

Der Wittwe und fast allen Kindern scheint es nach dem Tode des Erblassers oft recht kümmerlich gegangen zu sein, ja einige scheinen in völliger Armuth gelebt zu haben.

Die Kinder erster Ehe: Dorothea Elisabeth, Christiane Eleonore und Clara Elisabeth, sowie die zweiter Ehe: Georg Heinrich Christian und Anna Brigitta werden in den verschiedenen Protocollen in den 30er und 40er Jahren des vorigen Jahrhunderts nicht mehr erwähnt, so dass sie wohl vor 1732. ohne Erben zu hinterlassen, verstorben sind. Robert Philipp starb 1733. Einer der Söhne, vielleicht war es Robert Philipp, war verheirathet mit *Charlotte von Heyne*, welche Mutter eines Sohnes, *Carl Rabe von Papenheim*, wurde.

Das beste Loos scheint unbedingt Margarethe Sabine Maria v. P. gezogen zu haben, welche an einen N. N. von Wrede zu Manna verheirathet war und ihre übrigen Geschwister gar oft mit nicht unbedeutenden Geldsummen unterstützte. Im Jahre 1701 war sie bereits Wittwe. Als ihre Kinder werden in dem Vergleiche des Oberaufsehers der Grafschaft Mansfeld Anton von Hopfgarten vom 14. Februar 1749 genannt: *Franz Dominicus v. W., Anna Juliane Elisabeth v. W.,* welche einen Herrn *von Kossler* heirathete, *Charlotte Elisabeth v. W.,* verehelicht an *N. N. von Haxthausen*, welche zu dieser Zeit nebst ihrem Gemahl aber schon verstorben war und ihre Tochter *Agnes Ursula* von Haxthausen als Erbin hinterlassen hatte.

Fritz Moritz v. P. war Capitain, wahrscheinlich in hessischen Diensten. Er machte 1694 den Feldzug wegen der Clevesschen Erbschaft mit, zu welchem Behufe und zur Anschaffung einer Equipage ihm seine Schwester, verehelichte von Wrede 150 Thlr. lieh. Schon 1688 hatte er von Heinrich Engelhard Spiegel zum Desenberg, den er seinen Vetter nannte, zu zweien Malen 150 Thlr. geliehen. Er starb 1704 im Feldzuge und hinterliess Kinder, deren Namen aber nicht angegeben sind.

Marie Catharina war verheirathet an den Freiherrn *von Harsan* und lebte noch 1732. Christoph Rabe v. P. war zu dieser Zeit schon verstorben; seine Gemahlin wird nicht erwähnt. Er hinterliess drei Kinder: *Friedrich Christoph, Rabe Christian* und *Lisette Eleonore*, Geschwister von Papenheim. Dieselben erscheinen ohne die Mutter, die auch wohl schon verstorben sein mag, als Alhard Rabe's Erben 1749.

Georg Ernst Dominicus v. P. nennt sich in der Vergleichsurkunde vom 29. Mai 1732 senior familiae. Derselbe erhielt von seiner Schwester, verehelichten resp. verwittweten von Wrede, zu verschiedenen Malen Darlehne in Höhe von 300, 100 und 120 Thlr.; desgleichen schuldete er seinem Vetter Johannes Joseph Wenzeslaus von Papenheim, der eine ungenannte Schwester hatte und seinen Schuldner „Oheim“ und dessen Schwester, verwittw. v. Wrede, „seine Frau Möhme (Muhme)“ nannte, 200 Thlr. In den Jahren 1732 und 1733 wohnte er in Eisleben beim Schneider Konzmann, dem er eine Stube nach dem Hofe hinaus für wöchentlich 12 Gr. abgemiethet hatte, über die nicht bezahlten Miethsbeträge aber Schuldscheine resp. Assignationen auf seinen individuellen Antheil an die Mansfeldschen Holzgelder ausstellte. Auf diese Gelder wurden noch verschiedene andere Gläubiger und der Gastgeber Tobias Ganze für gereichten Mittagstisch vom Mai 1732 bis dahin 1733 in Höhe von 60 Thlr. vertröstet.

Fritz Libertus (Lippert) v. P. war 1732 bereits verstorben; seine Gemahlin wird in den Papieren nicht erwähnt. Er hinterliess mehrere Kinder, unter ihnen: *Friedrich Christoph von Papenheim*. Im October lieh er seinem Bruder, dem Capitain Fritz v. P. ein Pferd und Cariol gegen dessen Verpflichtung, im Falle der Nichtzurücklieferung für das Pferd 10 Thlr., welche Summe er dem Juden Fibelmann dafür gezahlt, und die gleiche Summe für den Wagen zu entrichten.

Eva Catharina und Hedwig v. P. waren 1732 noch unverheirathet und mögen es auch wohl geblieben sein, da sie zu dieser Zeit bereits bestimmt ein Alter von 60 Jahren haben mussten.

Anna Sidonie v. P. heirathete *Christian Ludwig von Fischfeld;* 1750 waren beide verstorben mit Hinterlassung eines Sohnes *Rudolph von Fischfeld*.

Ottilie Elisabeth v. P. wurde die Gattin eines *Herrn von Hülshorst*, der jedenfalls dem ärmeren Adel angehörte, denn von 1726 liegen eine Menge Schuldverschreibungen über nicht unbedeutende Summen vor, die Ottilie von Hülshorst unter

Genehmigung ihres Mannes in ihren „höchsten Nöthen und miserablen Stande“ aufgenommen hatte. In der Zeit von 1733 bis 1739 wohnte sie in Eisleben, wo es ihr recht traurig ergangen sein mag, da sie oft nicht einmal die Miethe zu zahlen fähig war und überall Schulden machen musste, um nur „zu leben“. In einer Schuhmacherrechnung vom Jahre „1739 werden mehrerer „Fröhlen“ (Töchter) Erwähnung gethan, von denen nur Marie Magdalene Ludovike von Hülshorst 1750 genannt wird, die vor Auszahlung des Mansfeldschen Capitals ihrem Cousin Ferdinand Rudolph von Fischfeld, der des Geldes augenblicklich benöthigt, dessen Antheil an diesem Capitale für 300 Thlr. abkaufte.

Marie Magdalene Franzelline v. P. heirathete *Hans von Wandel*. Auch sie wohnten in Eisleben in recht dürftigen Verhältnissen, wie die vielen Rechnungen von Schustern, Schneidern, Gärtnern, Bäckern und Hauswirthen u. s. w. beweisen. Sie hatten mehrere Kinder, einen Sohn *Carl Otto von Wandel* und mehrere Töchter, deren Namen aber in der langen Rechnung des Schumachers Basilius nicht genannt werden.

Anna Marie Bernhardine v. P., verehelicht an Herrn von Mohringen, wohnte ebenfalls in Eisleben in dürftigen Verhältnissen, da sie oft das Kostgeld kaum zu zahlen vermochte (1733—1741). Nachkommen derselben sind nicht bekannt.

Als 1749 der Process der Jungmannschen Erben wegen deren Antheils an der Mansfeldschen Schuldforderung entschieden wurde, war von den Kindern des ursprünglichen Gläubigers nur noch Ottilie Elisabeth v. P., verehelichte von Hülshorst, vorhanden. — Als sonst zur Nothdurft legitimirte Erben werden noch angeführt: Magdalene, Martin von Bendeleben's Tochter und Dietrich's von Zengen (Zangen) Eheweib, aber ohne jeglichen Hinweis der Art und Weise der Verwandtschaft.

Hiermit sind die Nachrichten über die Papenheimsche Linie erschöpft. So geringfügig sie auch im Allgemeinen sind, so dürften sie doch einiges Interesse erwecken, um so mehr, als uns hier einige Familien begegnen, die wohl bis jetzt noch unbekannt und wie die Familien von Fischfeld, von Hülshorst und von Wandel im Adelslexicon von v. Ledebur nicht vertreten sind. Stellen wir die einzelnen Familienmitglieder nochmals zusammen, so ergiebt sich Folgendes:

A. Alhard Rabe von Papenheim auf Liebenau in Hessen, † 1690.
ux. 1, Juliane von der Malsburg.

1. Fritz Moriz, Capitain, † 1704.	2. Marie Catharine mar. Freiherr von Harsan 1732	3. Margarethe Sabine Marie mar. v. Wrede † vor 1701.	4. Dorothea Elisabeth 1685.	5. Christiane Eleonore 1685.	6. Clara Elisabeth 1685.

Kinder von 3.:

a. Franz Dominicus v. Wrede 1749.	b. Anna Juliane Elisabeth v. W. mar. von Kosslar 1749.	c. Charlotte Elisabeth v. W. † vor 1749 mar. v. Haxthausen.

Tochter von c.: Agnes Ursula v. Haxthausen. 1749.

B. Alhard Rabe von Papenheim.
ux. 2, Eva Maria von Wrede.

7. Christoph Rabe † vor 1732.	a. Friedrich Christoph. b. Rabe Christian. c. Lisette Eleonore.
8. Georg Ernst Dominicus, 1732 senior familiae.	
9. Fritz Lippert, 1701, † vor 1732.	a. Friedrich Christoph. b. mehrere Kinder.
10. Robert Phillipp, † vor 1732. ? ux. Charlotte v. Heyne.	Carl Rabe 1732.
11. Georg Heinrich Christian, 1685.	
12. Eva Catharine, 1732.	
13. Anna Sidonia, mar. Christian Ludwig von Fischfeld, † beide vor 1750.	Ferdinand Rudolf v. Fischfeld 1749.
14. Hedwig Marie, 1732.	
15. Ottilie Elisabeth, 1749. mar. von Hülshorst.	a. Marie Magdalene Ludovike 1749. b. mehrere Kinder (Töchter).
16. Anna Brigitta, 1685.	
17. Marie Magdalena Franzellina, 1733, mar. Hans Carl von Wandel.	a. Carl Otto von Wandel 1749. b. mehrere Kinder (Töchter).

Wappen der Familie von Papenheim nach vorliegenden Siegelabdrücken: nach rechts schreitender gekrönter Rabe; der Familie von Fischfeld: Schild quadrirt mit Mittelschild, auf dem zwei Fische; Q. 1 und 4 zeigen drei Sterne (2. 1); Q. 2 und 3 einen nach rechts schreitenden Storch oder Reiher; der Familie von Hülshorst: Schild mit zwei Querbalken, auf dem oberen ein nach rechts zum Grimm gestellter Löwe mit emporgehobenem Schwert, zwischen beiden Balken zwei Sterne; im Schildesfuss ein Stern; aus der den Helm zierenden Krone wächst ein nach rechts sehender Hirsch.

Sangerhausen. *Cl. Menzel.*

Ueber das Doppelschlangenkreuz als Wappenzeichen in der Umgebung der Stadt Sittard im Herzogthum Limburg.

Anschliessend an die in der letzten Nummer unseres Vereinsorgans von Herrn Cl. Menzel veröffentlichten Notizen über die Familie v. Merckelbach und deren Wappen erlaube ich mir Folgendes mitzutheilen:

Das Wappen der v. Merckelbach bildet mit den Wappen von 25 altadeligen Familen verschiedenen Namens, die aber alle auf einem engen Raum von wenig Meilen ansässig gewesen sind, eine heraldische Gruppe mit gleicher Schildfigur. Diese Schildfigur ist dieselbe, welche in Gritzner's Terminologie als „Doppelschlangenkreuz“ angesprochen wird. Die Wappen der vorgedachten 26 Familien unterscheiden sich nur durch die Kleinode und die Tincturen.

Der Umstand, dass auch die Stadt Sittard, in deren nächster Umgebung die Burgsitze dieser Adelsgeschlechter lagen, als Stadtwappen ein Doppelschlangenkreuz hat, führte zu archivarischen Untersuchungen, deren Resultat Herr Martin Jansen, Notar in Venloo, in einer im December 1878 in holländischer Sprache erschienenen Broschüre „Het Stadswapen von Sittard“ veröffentlichte.

In derselben bespricht Herr Jansen die Ansicht, dass das Wappen ein redendes sei. Man leite nämlich den Namen Sittard von siddern, zittern ab und hielte die Wappenfigur für eine Gorgona oder ein Medusenhaupt, bei deren Anblick die Feinde erzitterten.

Des Weiteren geht der Herr Verfasser auf die vorhandenen Stadtsiegel ein. Das älteste hängt an einer Urkunde von 1399, doch wird es schon 1276 als das sigillum oppidi erwähnt und soll dasselbe der Tradition nach 1243 angenommen sein, als der Ort städtische Rechte erhielt. Das Siegel von 1399 zeigt unter dem Bildniss St. Petri nebenstehende Figur.



Auch weitere Stadtsiegel aus den Jahren 1321 und 1525 zeigen kein Doppelschlangenkreuz, erst 1713 tritt dasselbe auf und ist seit dieser Zeit bis jetzt geführt worden. Ferner finden wir das Doppelschlangenkreuz auf einer 1685 gegossenen Kirchglocke und einer 1687 angebrachten Wetterfahne des Kirchthurmhahns.

In den Urkunden der adeligen Geschlechter der nächsten Umgebung der Stadt tritt das Doppelschlangenkreuz schon viel früher auf. So führt Jansen Siegel an von den Sevenburne 1359, Havert und Huyn von Amstenrade 1380, Berghe 1372, Gracht 1382, Haghen 1390, Lutge 1426, Steiffart und Kievelenberch 1434, Reymerstock 1446, Beck 1446, Othegraven 1459. Ausser diesen 12 Familien gehören zur Wappengruppe noch die folgenden: Doenrade v. Dobbelstein, Putte, Merckelbach, Hegen, Bex v. Brunssum, Guttichoven, Bruyck, Mere, Uffele, Were, Seymens, Crummel genannt Roiff, Sittart, Heyden.

Herr Jansen theilt sodann die alte, durch die sprachliche Ableitung des Namens Huyn unterstützte Ueberlieferung mit, dass dieses, wohl älteste und vornehmste aller vorgenannten Geschlechter von den Führern einer der Hundertschaften der alten fränkischen Gaueintheilung, welche zu Sittard ihren Sitz hatte, herstamme. Herr Jansen ist jedoch der Ansicht, weil vor dem 13. Jahrhundert erbliche Familienwappen nicht auftreten, dass das Stadtwappen älter wie die adeligen Wappen sei und dass die Angehörigen der Hundertschaft, welche wohl später die Schöffen etc. der Stadt waren, das Doppelschlangenkreuz zuerst als städtisches Amtswappen und dann allmählig als Familienwappen geführt hätten.

Urkundlich fehlt für diese, wie für die gegentheilige Ansicht jeder Beleg. Wir können es hier eben so gut mit einer Ganerbschaft ritterlicher Burgmannen des 13. Jahrhunderts — wie sich dies an so vielen Orten wiederholt — als mit den Resten einer altfränkischen Hundertschaft aus dem 9. oder 10. Jahrhundert zu thun haben. Vielleicht war auch die erstere aus der letzteren erwachsen.

Bei dieser Gelegenheit kann ich nicht umhin, auf die hohe Bedeutung der Wappengruppen für unsere Bestrebungen hinzuweisen. Sie sind für den Heraldiker wie für den Genealogen gleich interessant. Wenn sich einer unserer Herren Fachgelehrten der Arbeit unterziehen wollte, eine nach Stämmen, resp. Landschaften geordnete Zusammenstellung aller bekannten Wappengruppen zu veröffentlichen, so glaube ich, dass hieraus Heraldik und Genealogie eine Reihe interessanter Schlüsse ziehen könnte. Die Wappengruppen dürften zahlreicher sein, als gemeinhin angenommen wird. Im Herzogthum Limburg z. B. finden wir noch die Gruppe der Scavedrische (Schaafweiden). Sie führte ein gezacktes Kreuz und treten die zu ihr gehörigen Familien noch in der bekannten Schlacht bei Worringen als Kampfeinheit unter besonderem Anführer auf. Ferner die Gruppe der Mulrepas, die vier Pfähle im Wappen hatten. Beider Wappengruppen erwähnt Stanghen in seinen „Beiträgen zur Geschichte des Herzogthums Limburg“ und zählen zu denselben viele unserer angesehensten, noch blühenden rheinischen Adelsgeschlechter.

Ueber die Familie v. Merckelbach sagt Jansen Folgendes:

„Merckelsbach führen in Silber ein schwarzes Schlangenkreuz. So wird dies Wappen geführt von einem Zweig dieser Familie in Nord-Brabant, die ganz in Verfall gekommen und im Bauernstand untergegangen ist. Der Hauptstamm führte ein Kreuz von Schlangenköpfen — wahrscheinlich silber in grün — und auf dem Helm einen silbernen Schwan mit geöffneten Flügeln. Dies Geschlecht ist vermuthlich verwandt mit den Huyn's. Anno 1385 finden wir einen Reynart Hune von Merkelbeich, Bruder von Jan Huyn von Amstenrade als Zeugen eines Gütertausches zwischen von Wildroed und von Berghe. Der Hof von Merkelbach liegt in der Nachbarschaft von Amstenrade und Doenrade, 1½ Stunden von Sittard; er hiess früher van den Duve und wurde anno 1381 durch Reynart Voes Huyne bei dem Lehnshof von Valkenberg aufgetragen.

X.

Polnische Stammwappen

von M. Gritzner.

Nachdem nunmehr mit Nr. 731 die Reihe der „Polnischen Stammwappen“ abgeschlossen ist (Beilagen zu Nr. 11 des „Deutschen Herold“ pro 1879) scheint es mir an der Zeit, diejenigen Fehler und Irrthümer, welche, da der Zeichner sich weder je gemüssigt gesehen hat, mir Correcturbogen zuzuschicken, noch bei etwaigen Zweifeln mich zu Rathe zog, mehr als mir lieb und der Sache dienlich sind, i. e. fast bei Allen! einge-

schlichen haben, hier zu corrigiren und somit den Abonnenten des „Herold" die Berichtigung ihrer Exemplare zu ermöglichen, was übrigens leicht nachzuholen ist.

Dass in einiger Zeit eine eigene grössere Arbeit darüber, bestehend in ausführlichen Wappenbeschreibungen in alphabetischer Reihenfolge, mit den Namen der zu den einzelnen Wappenstämmen gehörigen Polnischen Familien (herbowni), wahrscheinlich in der Vierteljahrsschrift erscheinen wird, will ich hier noch einmal kurz erwähnen.

Ich schicke voraus, dass alle Schwerter silbern, g.-begrifft, die Figuren in den Schilden, wenn keine Tinctur angegeben, ebenso wie alle auf den Helmen vorkommenden Straussfedern, sobald es nicht ausdrücklich anders erwähnt, immer weiss (silbern) sind und die Helmdecken, wo nichts darüber angegeben, die Tinctur des Schildes und der Hauptfigur in demselben tragen.

Wappen **1—100** (Beilage zu Nr. 4 des „Deutschen Herold" pro 1878).

Nr. 3. ***Krokwy***, Figur ist silbern.

Nr. 5. ***Zagray***, der Pfeil ist g.-befiedert, sonst silbern, wie das ΛΛ und geht durch g. Ring.

Nr. 6. ***Szalec I.***, die Figur ist silbern.

Nr. 9 lies: ***Ostrołęcki***, Figur s. in R.

Nr. 12. ***Jasienicki II.***, Stern golden, alles Uebrige s. in R.

Nr. 24 lies: ***Kolontaj***.

Nr. 25. ***Kurcz***, Mond silbern, der Unterarm der Figur hat am rechten Ansatz keinen Haken, dieser ist vielmehr nur schräg-verstutzt.

Nr. 28. ***Piatyr***, der kleine Balken auf dem Drutenfuss, aus dem die ½ s. Lilie wächst, ist golden.

Nr. 29. ***Osszewski***, in dem oberen der durch die Figur gebildeten beiden Dreiecke schwebt ein g. Ordenskreuzchen!

Nr. 30. ***Hutor***, Figur ist silbern.

Nr. 34 u. 35. ***Brama*** und ***Pusyna*** ist dasselbe Wappenbild, nur etwas variirend.

Nr. 37. F. ***Ogiński***, das Wappenbild besteht aus drei Figuren, nämlich unten dem „Joch" und oben dem durch Querbalken gesteckten pion, ist also durch drei Querstriche zu theilen.

Nr. 40. ***Korczak***, der Bracke (ohne sichtbaren Schwanz) wächst aus einer ornamentirten, am oberen Rande ausgebogten ‿‿‿ Schaale, mit ornamentirtem Henkel.

Nr. 43. ***Rozmiar***, der linke innere Balken des W wird überdeckt durch den Querbalken, so dass die Figur gewissermaassen „verflochten" ist. Das Kreuz bildet mit der Figur ein Ganzes, die ganze Figur ist golden.

Nr. 44. ***Waga***, die ganze Figur ist silbern.

Nr. 45. ***Wukry***, der untere Mond schwebt über d. obersten Bk.; letztere sind in sich gefluthet [～～], sie stellen Wasserströme vor.

Nr. 48 lies: ***Wręby*** (Trzy rzeki), die „Flüsse" sind silbern.

Nr. 49. ***Kroje***, die 3 (silbernen) Sensenklingen stossen mit den inneren Enden zusammen.

Nr. 50. ***Kosy***, die Sensenklingen sind silbern.

Nr. 56 lies: ***Kopasina;*** die das Schwert beseitenden Figuren sind silberne „Flüsse" und „gefluthet".

Nr. 59. ***Przegonia,*** der goldene Drache speit Feuer, innerhalb dessen das Schildesbild; der Pfauschweif fehlt auch öfters.

Nr. 63. ***Przestrzał***, Feld roth.

Nr. 65 lies: ***Szczaplina,*** die Degen (nicht Säbel) kreuzen sich mit ihren Spitzen innerhalb der aufwärtsgekehrten Stollen eines s. Hufeisens, ein halbes dergl. liegt oben im Schildhaupt.

Nr. 74 lies ***Włoszek***.

Nr. 76. ***Herburt,*** die von den Schwertern durchbohrte Figur ist ein den Stiel links kehrender g. Apfel, welcher auch grün vorkommt.

Nr. 82. ***Zbiiewicz,*** Mond auf Helm auch golden.

Nr. 84 lies: ***Żukowski***, das Schwert ruht mit der Spitze auf dem Monde.

Nr. 87. ***Guldenstern***, der Stern ist siebenstrahlig.

Nr. 92 lies ***Pięć gwiazd***.

Nr. 98. ***Miska;*** auf der Schüssel kommt auch oft das abgeschnittene Haupt St. Johannis baptistae vor (so führen es z. B. die v. Tempski).

Nr. 99 lies ***Trzy gwiazdy***.

Wappen **101—150** (Beilage zu Nr. 5 des „Deutschen Herold" pro 1878).

Nr. 105 lies: ***Cielątkowa***, die Monde sind golden.

Nr. 106. ***Leliwa I.;*** Mond und Stern auf dem Helm auch golden.

Nr. 108 lies: ***Mściszewski*** (Grabia).

Nr. 109. ***Sas***, der Pfeil auf dem Helme auch golden.

Nr. 110. ***Sas pruski***, der Arm auf dem Helme vor 5 s. Reiherfedern.

Nr. 112. ***Kozieł II.***, Mond und Pfeileisen silbern.

Nr. 114. ***Szeliga***, das Kreuz wächst aus dem Monde, ist also unten abzuschliessen!

Nr. 115. ***Murdelio,*** gerade umgekehrt wie nach meiner Angabe gezeichnet, der Mond muss silbern, das Kreuz golden sein, D.: r. s.; es kommt übrigens auch Feld silbern, Greif, Kreuz, Mond und Stern (sechsstrahlig) # vor, bezweifle aber, ob richtig.

Nr. 118. ***Pełnia***, die Säbel eisern, g.-begrifft.

Nr. 120. ***Jesiersa***, der Vogel ist ein # Habicht (ohne Füsse), der Stein des Ringes zeigt schräglinks abwärts, das Kreuz soll „fascettirt" sein.

Nr. 124. ***Chrynicki*** (auch ***Węda*** genannt), der obere Kreuzarm soll länger sein, ebenso der Schaft des daraus gestürzt wachsenden silbernen Ankers.

Nr. 126. ***Baryczka***, die Seitenstreben müssen von den Winkeln, nicht von den Kreuzarmen ausgehen; übrigens kommt die Figur auch ohne den Berg, und die Streben in Form eines unten abgeledigten Sparrens, der über die Querarme des unteren Kreuzes nicht hinwegragt, im blauen Felde und auf dem Helme 3 s. Strf. D.: b. g. vor.

Nr. 127. ***Komar***, das Kreuz hat Ränder wie bei Nr. 124, die Lilienseitenblätter beginnen schon an den Kreuzarmen, sich von diesen und vom Mittelblatt zu trennen.

Nr. 128. ***Korysna***, Kreuz silbern, Pfeil desgl., aber mit g. Schaft, Feld roth. D.: r. s.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Frage des beliebigen Wappenführens.

Der in Nr. 1 dieses Jahres enthaltene Artikel „Heraldische Missbräuche“ kann mich von meiner Ansicht nicht bekehren. Ich erlaube mir, meine Bedenken gegen die in ihm enthaltenen Ansichten sowie gegen die im Bericht über die Sitzung vom 16. Nov. 1880 entwickelten kurz darzulegen.

Zunächst möchte ich zu dem Satz, dass, da im 13. ff. Jahrhundert Viele des Schreibens unkundig waren, diese genöthigt gewesen seien, ein Siegel zur Beglaubigung von Urkunden an Stelle der Namensunterschrift zu führen, bemerken, dass die Nothwendigkeit Siegel zu führen, noch lange nicht die ein Wappen anzunehmen involvirt, denn einmal konnte man sich ja ebenso gut der Hausmarken oder ähnlicher Zeichen, wie die Steinmetzzeichen, bedienen, und andererseits ist häufig genug bei den Siegeln dieser Periode das Wappen etwas ganz Nebensächliches, mehr dekoratives, indem das Hauptbild eine Figur ist, so dass man also durchaus nicht, wenn man ein Siegel führen wollte, genöthigt war, ein Wappen anzunehmen.*)

Dann aber ist es auch durchaus nicht klar, warum man sich in dieser heraldischen Frage nicht auf den Standpunkt des 16. Jahrhunderts stellen dürfe? Liefert doch diese Periode in mancher Hinsicht uns unsere besten Muster; man denke nur an die prächtigen stilvollen Wappenzeichnungen eines Dürer, Amman, Schongauer und Anderer. Und wenn man auch ein Jahrhundert als Blüthezeit der Heraldik hinstellen will, so darf man darum doch nicht alle Veränderungen der folgenden Jahrhunderte als Verschlechterungen darstellen.**) Man würde damit das Ideal als erreicht ansehen und die Möglichkeit jeden Fortschritts leugnen. Thatsächlich sind aber manche Zweige der Heraldik noch in richtigem Geschmack weiter ausgebildet worden, als andere schon entschieden Missbildungen erfuhren. Und heute noch hält man ja an manchen anerkanntermassen weniger guten Fortbildungen fest, wie an den Rangkronen, den grossen zusammengesetzten Staatswappen mit allen ihren Neben- und Prachtstücken u. a. m.***) Es scheint mir daher nicht richtig zu sein, bei irgend einer heraldischen Institution zu fragen: Existirte dieselbe schon in dieser oder jener als Blüthezeit der Heraldik angenommenen Periode?, sondern vielmehr: Ist es eine richtige und sinngemässe Ausbildung dieser Kunst. Und so ist auch hier die Frage die: Ist die Institution der Wappenbriefe eine dem Wesen der Heraldik gemässe und darum womöglich wieder zu belebende Einrichtung, oder gehört sie zu den zopfigen Auswüchsen, über deren Untergang man sich nur freuen kann? Bei der Beantwortung dieser Frage haben wir das Analogon der Adelsdiplome. Niemand hat meines Wissens die Existenz dieser Einrichtung beklagt, und so wäre denn auch die Wiederaufnahme der Wappenverleihungen nur als ein Fortschritt zu betrachten. Ist aber die Wappenverleihung dem Geiste der Heraldik gemäss, dann ist die willkürliche Annahme von bürgerlichen Wappen entschieden zu verwerfen und ebenso ungerechtfertigt, als wenn Jemand in einer Republik, wo der Adel keine Bedeutung mehr hat und Adelsverleihungen nicht mehr erfolgen, sich irgend ein adeliches Prädikat beilegen wollte.*)

Endlich könnte ich in Bezug auf den im Bericht über die Sitzung vom 21. December 1881 citirten Paragraphen des preussischen Landrechts mit vollem Recht behaupten, dass Aussprüche aus dem 18. Jahrhundert über heraldische Fragen unmassgebend sind, indess will ich noch bemerken, dass, wie mir scheint, hier nur das unberechtigte Führen des Wappens einer adelichen Familie, wodurch man sich also quasi als Mitglied dieser Familie gerirt, verboten werden soll,**) woraus noch immer nicht folgt, dass man ein anderes Wappen beliebig führen darf, mit anderen Worten: der Paragraph will nicht eine Norm über das Führen von Wappen aufstellen, sondern nur gewisse Familien davor sicher stellen, dass Fremde sich als ihre Mitglieder geriren.

Zum Schluss möchte ich zu dem Artikel „Heraldische Missbräuche“ mir zu bemerken erlauben, dass es doch etwas gewagt scheint, einen rechten Schrägbalken (resp. Kronreif im sächsischen Wappen) aus symmetrischen Rücksichten in einen linken zu verwandeln.*) *F. Hauptmann.*

*) Der geehrte Einsender übersieht, dass eben vor der Zeit der Adels- und Wappenbriefe **alle** Wappen willkürlich angenommen worden sind, ferner dass die weitaus grösste Zahl der Siegel aus jener Zeit (13—15. Jahrhundert) von Personen adelichen wie bürgerlichen Standes wirkliche Wappen enthalten. A. d. Red.

) So schön und mustergültig auch die Wappenmalereien des 16. Jahrhunderts sein mögen – für die Heraldik als **Wissenschaft haben sie wenig Werth; für diese müssen die Quellen des 13., 14. u. 15. Jahrhunderts unbedingt die Grundlage bilden. A. d. Red.

***) Dies sind ja gerade Dinge, die ihre Entstehung der Zeit der Wappenbriefe verdanken und deren Werth jedem wirklichen Heraldiker äusserst zweifelhaft erscheinen muss. A. d. Red.

*) Wir verwerfen keineswegs die Wappenverleihungen an sich, sondern nur die Ansicht, als ob willkürlich angenommene Wappen nicht auf gleichem Rechtsboden ständen. Wenn Bürger im 14. Jahrhundert willkürlich Wappen annahmen, die von ihren Nachkommen noch jetzt mit gutem Recht geführt werden, ohne dass ihnen eine officielle Bestätigung ertheilt ist, warum sollen da nicht auch noch heute neue Wappen geschaffen werden? Die willkürliche Annahme des Adels ist etwas gänzlich Anderes; in Staaten, wo es überhaupt Adel giebt, ist die Verleihung des Adelsprädikats Prärogativ der Krone; wo dies nicht der Fall, würde immerhin der Zusatz „von“ eine Namensänderung sein, deren willkürliche Vornahme ungesetzlich ist. Freilich, wo kein Gesetz, da ist auch kein Richter; einem Colonisten Müller oder Schulze, der sich im Lande der Zulus ansiedelt, wird es Niemand wehren, sich dort Baron oder Graf zu nennen. A. d. Red.

**) Ganz richtig. A. d. Red.

***) Dass es noch Heraldiker giebt, welche darüber in Zweifel sein können, dass solche Rücksichtnahme auf die Symmetrie in der echten Heroldskunst nicht nur erlaubt, sondern geradezu geboten ist, erscheint uns unbegreiflich. Ein Blick in die erste beste Sammlung mittelalterlicher Siegel, in handschriftliche und gedruckte Wappenbücher aus dem 15.—17. Jahrhundert könnte sie darüber belehren. Wir werden gelegentlich eine Reihe von Beispielen aus allen Perioden der Heraldik im Herold publiciren, z. B. das Allianzwappen auf dem Siegel der Fürstin Mechtild von Anhalt an einer Urkunde vom Jahre 1269 im Staatsarchiv zu Magdeburg, auf welchem der vorn stehende anhaltinische Schild, gespalten, **vorn** die Balken, **hinten** den halben Adler zeigt. — Die Unterscheidung zwischen „rechtem“ und „linkem“ Schrägbalken stammt überhaupt erst aus der Zeit des Verfalls der Heraldik, es giebt nur einen **Schrägbalken**, ob derselbe nach Links oder nach Rechts gelehnt ist, hängt lediglich von der Stellung des Schildes ab. A. d. Red.

Redacteur: *Ad. M. Hildebrandt* in Berlin, W. Genthinerstr. 37. III. — Carl Heymann's Verlag in Berlin, W. Mauerstr. 63. 64. 65.
Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin.

Familien-Chronik.

Vermählungen:

5. 3. *v. Apell*, Georg, Hptm. Hess. Füs.-Rgt. 80, und *Collenbusch*, Clothilde. Kassel.

27. 2. *v. Arnim*, Volkmar, Capitänlieut., und *v. Nordeck*, Kathinka.

16. 3. *Weber*, Gustav Adolf, Sec.-Lt. d. Res. I. Westf. Feld-Art.-Rgt. 17, u. *v. Beckerath*, Milly. Krefeld.

8. 3. *v. Blücher-Fincken*, Wolfgang Graf, Lieut. à la s. d. Garde-Kürass.-Rgts., u. *Haller v. Hallerstein*, Ella Freiin. Berlin.

7. 4. *v. Eickstedt-Tantow*, Vivigenz, Major a. D., und *v. Winterfeld*, Helene. Berlin.

26. 3. *v. Funck*, Richard, Major im Kriegsminist., und *v. Holtzendorff*, Marta. Gotha.

5. 4. *Mäcker*, Franz, Landschaftsmaler, u. *v. Klitzing*, Elisabeth. Weimar. — Charlottenburg.

7. 4. *v. Marchtaler*, Paul, Hptm., und *Stürmer*, Anna. Strassburg i. E. — Ulm.

5. 3. *Rümelin*, Gustav, Professor z. Freiburg i. B., u. *v. Meibom*, Susette. Leipzig.

15. 2. *Claviter*, Karl, Pr.-Lt. a. D., u. *v. Pelser-Berensberg*, Luise. Kaisersruh b. Aachen.

28. 1. *v. Plessen*, Gustav, u. *v. Zülow*, Ida. Dolgen.

2. 4. *Wulff*, Hptm. 1. Pomm. Feld-Art.-Rgt. 2, und *v. Pressentin*, Clara.

26. 2. *Röder v. Diersburg*, Diether Fhr., Pr.-Lt. im Garde-Jäg.-Bat., und Edith *Aschenborn v. Collin*, geb. *Rodewald*. Darmstadt.

1. 2. *Gerlach*, Dr., Präpositus, u. *v. Seehausen*, Anna.

14. 3. *Seiffert*, Hugo, Lt. 1. Schles. Hus.-Rgt. 4, und *v. Stülpnagel*, Marie. Liegnitz.

11. 3. *v. Thümmler*, Joachim Fhr., u. *v. Köppen*, Hilda. Berlin.

25. 3. *v. Wiedebach*, Walter, u. *v. Witzleben*, Hertha. Bomsdorff. (Getraut zu Bornstädt.)

2. 4. *v. Wolff*, Adolf, Reg.-Ass., und *v. Woyna*, Fanny. Schloss Kaiserswaldau.

17. 3. *v. Ziegler u. Klipphausen*, Lieut. im Rhein. Drag.-Rgt. 5, u. *Springman*, Maria. Liverpool.

Geburten:

1 Sohn:

22. 3. *v. Berlepsch*, Fhr., Fürstl. Schwarzb. Staatsmin. a. D.; *v. Tiele-Winckler*, N. Berlin.

29. 3. *v. Biegeleben*, Hptm. Hess. Füs.-Rgt. 80. Wiesbaden.

16. 3. *v. Blumenthal*, Friedrich, Pr.-Lt. I. Brand. Drag.-Rgt. No. 2; *Winckler*, Marie. Schwedt a. O.

30. 3. *v. Boddien*, Hans, Landrath; *Hoppé*, Johanna. Czarnikau.

? 3. *Lindenau*, Dr., Assistenzarzt 1. Kl. Altm. Ul.-Rgt. 16; *v. Borcke*, Louise.

24. 3. *v. Busse*, Richard; *v. Rathenow*, Elsbeth. Ossen.

„ „ *v. Cramer*, Fhr., Hptm. 1. Magd. Inf.-Rgt. 26; *Scheele*, Nelly. Magdeburg.

30. 3. *v. Eichel-Streiber*, Fr. Ed.; *Riedesel zu Eisenbach*, Sophie Freiin. Eisenach.

3. 4. *Garnier-Turawa*, Carl Graf; *v. Blumenthal*, Hedwig. Turawa.

6. 4. *v. Hancke*, Georg, Pr.-Lt. a. D.; *v. Oheimb*, Martha. Kunsdorf.

12. 3. *Harbuval et Chamaré*, Graf Anton; *v. Schlabrendorf*, Therese Gfin. Stolz.

27. 3. *v. Hartmann*, Emil. Meiningen.

27. 2. *Dietz*, Amtsrichter; *v. Hartung*, Alma. Kyritz.

26. 2. *v. Henninges*, Major Bad. Leib-Gren.-Rgt.; *v. Bernuth*, Elsbeth. Karlsruhe.

28. 2. *v. Jastrzembski*, Hptm. 3. Garde-Rgt. z. F.; *Freyberg*, Marie. Berlin.

14. 3. *v. Katzler*, Lt. Ostpr. Kür.-Rgt. 3; *v. Katzler*, Elisabeth. Königsberg.

7. 3. *v. Lettow*, Hermann, Oberst Ostpr. Gren.-Rgt. 4; *v. Selchow*, Hildegard. Danzig.

27. 3. *v. Mosch*, Rudolf, Lieut. a. D.; *v. Mosch*, Clara. Hirschberg i. Schl.

2. 3. *v. Pappenheim*, C. Fhr.; *v. Herder*, Fides Freiin. Liebenau.

25. 3. *v. Sänger*; *v. Nathusius*, Margarethe. Polajewo.

3. 3. *v. Schmidt-Pauli*, Edgar; *Fiath*, Josepha Baronin. Hamburg.

28. 2. *v. Schwichow*, Leo, Rittm. a. D.; *v. Schweinitz*, Julie Gfin. Margoninsdorf.

4. 3. *v. Steuber*, Lt. Niederrhein. Füs.-Rgt. 39; *Wesener*, Martha. Düsseldorf.

24. 2. *Stolberg-Stolberg*, Günther Graf zu; *Schaffgotsch*, Gfin. Wien.

8. 3. *v. Sydow*, Hptm. 1. Oberschl. Inf.-Rgt. 22; *von Plettenberg*, Jenny Freiin. Rastatt.

18. 3. *v. Tiedemann*, Ludwig, Kgl. Landbaumeister; *von Stuckrad*, Marie. Halle a. S.

25. 3. *v. Uebel*, Hptm. 4. Pomm. Inf.-Rgt. 21; *v. Kehler*, Elisabeth. Bromberg.

16. 3. *v. Uechtritz-Steinkirch*, Cuno; *v. Schuckmann*, Agathe. Blasewitz.

27. 3. *v. Versen*, Rittm. Neumärk. Drag.-Rgt. 3; *v. Drigalski*, Elisabeth. Treptow a. R.

1 Tochter:

1. 4. *v. Asseburg-Neindorff*, Rittm. u. Majoratsherr; *zu Reventlow*, Luise Gfin. Schloss Neindorf.

5. 4. *v. Barton*, gen. *v. Stedman II.*, Hptm. 4. Garde-Gren.-Rgt.; *Löbbecke*, N. Immenburg.

19. 3. *v. Bismarck*, Landr.; *v. Woldeck*, Elisabeth. Briest.

2. 3. *Brunsig Edler v. Brun*, Hptm. 1. Garde-Rgt z. F.; *v. Ruville*, Marie.

16. 3. *Schreib*, H., Pastor; *v. d. Decken*, Martha. Gr. Gottschau.

4. 3. v. **Dresky**, Hans, Pr.-Lt. 4. Drag.-Rgt.; v. **Hufeland**, Elly.
29. 3. v. **Dewitz**; v. **Löper**, Lisbeth. Meesow.
3. 3. v. **Ekensteen**, Paul, Oberstlt.; **Zimmermann**, Agnes. Berlin.
25. 2. v. **Franckenberg-Lüttwitz**, Rittm. 9. Drag.-Rgt.; v. **Klützow**, Marie. Metz.
14. 3. v. **Gersdorff**, Lt. Königs-Gren.-Rgt. 7. Liegnitz.
18. 3. **Schulze**, Wilhelm; v. **Göllnitz**, Martha. Brederlow.
31. 3. v. **Hahnke**, Oberst; v. **Bülow**, Josephine. Berlin.
14. 3. **Rogge**, M., Oberstlt. 1. Hanseat. Inf.-Rgt. 75; v. **Helbig**, Johanna. Stade.
27. 3. v. **Hellfeld**, Pr.-Lt. Pomm. Jägerbat. 2; v. **Borcke**, Luise. Greifswald. († am folg. Tage.)
29. 3. v. **Heyden**, Bernhard, Pr.-Lt.; v. **Koss**, Eva. Danzig.
30. 3. v. **Hirschfeld**, L., Kgl. Legat.-Sekr.; **Kramsta**, Elsbeth. München.
17. 3. v. **Hollen**, A. Fhr.; v. **Restorff**, Marie. Hohenwald.
23. 3. v. **Hövel**, Kgl. Oberförst.; **Grach**, N. Forsthaus Grimnitz.
24. 2. v. **Jordan**, Alfred; v. **Kamecke**, N. Wiesbaden.
12. 3. v. **Kameke**; v. **Wedell**, Marie. Gr. Voldekow.
31. 3. v. **Kalckstein**; v. **Wittich**, Anna. Rauttersfelde.
1. 3. v. **Karstedt**, Achim; v. **Rohr**, Elisabeth. Hof-Rossow.
25. 2. v. **Keiser**, Hptm. 1. Pos. Inf.-Rgt. 18; **Deul**, Amalie. Glatz.
17. 3. **Schwarz**, C. Eduard; v. **Kries**, Erdmuthe. Liegnitz.
26. 2. v. **Kummer**, Hptm. Kaiser Alex. Garde-Gren.-Rgt.; **Kahlbaum**, Marie. Berlin.
14. 3. v. **Lettorff**, Postdirektor u. Pr.-Lt. a. D.; **Marot**, Helene. Sangerhausen.
4. 3. v. **Maltzan**, Fhr.; v. **Anderten**, N. Moltzow.
22. 3. v. d. **Marwitz I.**, Pr.-Lt. Oldenb. Drag.-Rgt. 19; **Schotten**, Helene. Kloppenburg.
3. 3. v. **Massenbach**, Fhr.; v. **Behr**, Margarethe. Jouy aux Arches.
9. 3. v. **Mielęcki**, Assist.-Arzt 1. Kl. im 1. Hannov. Inf.-Rgt. 74; **Munzig**, Marie. Hannover.
22. 3. v. **Mohl**, Ottmar, Kais. Konsul; v. d. **Gröben**, Wanda Gfin. Cincinnati.
26. 2. v. **Oertzen**, C., Drost u. Kammerh.; v. **Oertzen**, Isa. Mirow.
18. 3. v. **Oertzen**; v. **Prittwitz**. Gr. Schmückwalde.
24. 3. v. **Oheimb**, Landstallmstr.; **vom Hagen**, Aline Gfin. Marienwerder.
27. 2. v. **Paczensky u. Tenczin**, Victor; v. **Lochow**, Agnes. Commende Dommitzsch.
3. 3. v. **Pelet-Narbonne**, Major. Düsseldorf.
12. 2. **Dubiel**, W. J.; v. **Persynska**, Bronislawa. Borsigwerk.
3. 3. **Lethgau**, Kreisbaumstr.; v. **Petrykowska**. Guttstadt.
18. 3. v. **Platen**; v. d. **Lancken**, Helene. Poggenhof.
20. 3. v. **Rappard**, Georg; v. **Derenthall**, Charlotte. Sügeln.
11. 2. **Homberg**, Iwan; v. **Reiman**, Albertine. Eupen.
8. 3. v. **Rosenberg**, Alexander Fhr., Major im Garde-Kür.-Rgt.; v. **Waldenburg**, Orla. Berlin.
6. 3. v. **Rott**, Major z. D.; v. **Kalckreuth-Hohenwalde**, Veronika. Pr. Stargardt.
27. 3. v. **Rudolphi**, Pr.-Lt. 4. Garde-Rgt. z. F.; **Stawitzki**, Clara. Spandau.
1. 3. v. **Schack**, Pr.-Lt. Kolberg. Gren.-Rgt.; v. **Kehler**, Marie. Köslin.
9. 3. v. **Schlotheim**, Fhr., Pr.-Lt. 3. Garde-Gren.-Rgt.; v. **Schon**, Johanna. Spandau.
7. 3. v. **Schmettow**, Graf, Pr.-Lt. Brand. Kür.-Rgt. 6; v. **Klinckowström**, Marie. Brandenburg a. H.
27. 3. v. **Skopnik**, Rgbs. und Lt. d. Res.; **Kuckein**, Therese. Glitthenen.
13. 2. **Lührsen**, Pr.-Lt. Holst. Inf.-Rgt. 85; v. **Spangenberg**. Erfurt.
17. 3. **Strachwitz**, Alfred Graf; **Henckel v. Donnersmarck**, Alice Gfin. Bartelsdorf.
6. 4. v. **Tiedemann**, Erich; **Hardt**, Luise. Kranz.
14. 3. v. **Trauwitz-Hellwig**, Pr.-Lt. Braunschw. Hus.-Rgt. 17; v. **Trauwitz**, Ottonia. Braunschweig.
13. 3. v. **Unruh**, Pr.-Lt. a. D.; v. **Schweinichen**, Amalie. Rawitsch.
4. 3. v. **Wallenberg**, Paul, Pr.-Lt. Leib-Kür.-Rgt. No. 1; v. **Ziegler-Klipphausen**, Clementine. Berlin.
25. 2. **Göcker**, K. Oberforstcandidat; v. **Wildowski**, Margarethe. Satrup Ob. Schleswig.
17. 3. v. **Zastrow**, Geh. Reg.-Rath; v. **Zedlitz-Neukirch**, Florentine Freiin. Berlin.
22. 3. v. **Zech-Burckersrode**, Louis Graf; v. **Lüttichau**, Margarethe. Dresden.

Todesfälle:

10. 4. v. **Arnim-Nechlin**, Max, i. 46. J. Br.: Axel. Berlin.
10. 3. v. **Autenrieth**, Julius, Geh. Rath. Wwe.: **Geyer**, N. T.: Pauline, verm. an Dr. v. **Griesinger**, Geh. Legat.-Rath. Enkel: Julius und Alice v. **G.** Stuttgart.
20. 3. v. **Bardeleben**, Luise Auguste Wilhelmine Caroline, geb. Freiin **Schenck zu Schweinsberg**. Kassel.
3. 4. v. **Bernhardi**, Charlotte, geb. v. **Krusenstern**. Kunnersdorf bei Hirschberg.
30. 3. **Blücher-Fincken**, Elisabeth Gfin., v. **Schöning**. K.: Wolfgang, verm. mit Ella Freiin **Haller v. Hallerstein**; Constantin, Georg. Ludwigslust.
20. 3. v. **Bodelschwingh**, Ernst, Kgl. Rittm. und Landrath i. 51. J. Wwe.: Marie, geb. Freiin **von Bodelschwingh-Plettenberg**.
16. 3. **Schlotfeldt**, Ludwig, Rentier. Wwe.: Mathilde, geb. v. **Bonn**.
14. 3. v. **Bornstedt**, Max, Hptm. a. D. Wwe.: Helene, geb. **Jacobs**. Schw.: Anna. Neu-Ruppin.
2. 3. v. d. **Bottlenberg**, Wilhelmine Freifr., genannt **von Schirp**, geb. **Frommann**. Wwr.: v. d. **B.** Fhr., Rittm. a. D. K.: Fritz, Lt. a. D., Dettloff, Sec.-Lt. im 36. Rgt., Egon, Konrad, Theresia.
26. 3. v. **Buchholtz**, Charlotte Frl., im 86. J. Nichte: Charlotte **von Burgsdorff**, geb. **von Buchholtz**. Dresden.

9. 2. *v. Budberg*, Andreas Baron, früher Russischer Botschafter in Wien, Berlin und Paris. Petersburg.
10. 3. *v. Bülow*, Pauline, geb. *v. Arnim*. Wwr.: Georg *v. B.* Weissewarte.
? 3. *v. Coffrane*, Alfred, Hptm. a. D. Wwe.: Sofia, geb. *Martini*. T.: Amalie.
27. 2. *de la Croix*, Hedwig, im 4. J. Elt.: *de la Croix* und *Blanck*, Hedwig. Montreux.
11. 4. *v. Danckelman*, Freifr., verw Oberstlt., geb. *von Danckelman*. Potsdam.
6. 3. *v. Debschitz*, Otto. Pollentschine.
23. 2. *v. Dratein*, August im 44. J. Wwe.: *Wiggins*, Mary. Hamburg.
16. 2. *v. Dormitzer*, Maximilian Ritter, früher Präsident der Prager Handelskammer, dann Reichrathsabgeordneter. Prag.
23. 3. *zu Eulenburg*, Astrid Gfin. Elt.: Philipp Graf *zu E.*, Botschaftssecretair; Auguste, geb. Freiin *v. Sandels*. Paris.
5. 3. *v. François*, Auguste, geb. *Behrens*. Wwr.: *v. Fr.*, Pr.-Lt. im Rhein. Kür.-Rgt. 8. Hamburg.
14. 2. *v. Frantzius*, Max, Oberstlt. z. D.
17. 2. *v. Frantzius*, Olga.
10. 3. *v. Friderici-Steinman*, geb. *v. Steinman*, i. 65. J. T.: Gertrud. verm. *Barkow*. Wohlau.
1. 3. *v. Gerhardt*, Arthur, Kgl. Preuss. Oberst z. D. Darmstadt.
8. 4. *Gauke*, Alexander, Kfm., im 64. J. Wwe.: Thekla, geb. *v. Germar*.
30. 3. *v. Gersdorff*, Rudolf, 4 J. 7 M. 8. T. (Einz. S.) Eltern: Horst *v. G.*, Rechtsanw.; Auguste, geb. *v. Häseler*.
22. 2. *Pielsticker*, Emilie, geb. *v. Gimborn*. Emmerich.
13. 2. *v. Grolman*, General und Commandant von Danzig 55 J. Koburg.
12. 3. *v. Giese*, Ida, geb. *Degen*. Wwr.: *v. G.*, Oberst Mekl. Gren.-Rgt. 89. Schwerin.
23. 3. *v. Görtzke*, August, im 84. J. K.: *v. G.*, Hptm. z. D., Amanda *v. G.* Potsdam.
31. 3. *v. Götz*, Auguste, verw. *v. Funcke*, geb. *v. Egidy*. Stieftochter: Luise *von Egidy*, geb. *von Götz*. Dresden.
8. 3. *v. Gottberg*, Johanna, geb. *Zornow*, im 82. J. S.: Walter, Generallt.; Richard, Oberst. Schwiegert.: Alice, geb. *Coddrington*; Julie, geb. *Calvocorossi*; Anna Marie, geb. *Ahrens*. Enkel: Ella, Melanie, Anna. Berlin.
8. 3. *v. Grävenitz*, Natalie Frl. Wiesbaden.
28. 3. *v. Griessenbeck*, Karl Fhr., auf Griessenbach, Kgl. Bayr. Kammerh. und Amtsrichter, im 37. J. Wwe.: Therese, geb. Freiin *v. Solemacher*. 5 unmünd. Kinder. Landshut.
10. 3. *v. Hardenberg*, Bernhard Albert Graf. Hptm. a. D. Poppelsdorf bei Bonn.
24. 3. *v. Hertell*, Auguste, geb. *v. Cölln*. Greifswald.
9. 4. *Pösch*, Carl, Rentier, im 63. J. Wwe.: Rosalie, geb *v. Hertzberg*.
8. 4. *v. Heydebrand u. d. Lasa*, Leopold, Major a. D. Wwe.: Emilie, geb. Freiin *v. Schlichting*. Töcht.: Anna, verm. Freiin *v. Seherr-Thoss*; Leonie, verm. *v. Oppell*. Fraustadt.
13. 3. *v. Heynitz*, Karl Christian Rudolf, auf Königsheim u. Miltitz. Wwe.: Agnes, geb. *v. Zezschwitz*.
24. 3. *Wippermann*, Jenny, geb. *v. Hippel*, 56 J. Wwr.: Albert *W.*, Justizrath. Kind.: Georg, Pr.-Lt., Fritz, Referendar, Jenny. Halle a. S.
3. 4. *v. Hirschfeld*, Edith Maria, 5 T. (geb. 30. 3.) Elt: L. *v. H.*; Elsbeth, geb. *Kramsta*. München.
10. 4. *v. Holstein*, Leopold, Meklenb. Oberstlt. im 81. J. Wwe.: Ottilie, geb. *v. Preen*. Schwerin.
25. 3. *v. Holy-Poniegitz*, Lisbeth, 3 M. 18 T. Elt.: *von H.-P.*, Pr.-Lt.; Ida, geb. *v. Petersdorff*. Colmar i. Elsass.
26. 2. *v. Horn*, Rosalie, geb. *v. Pirch*. Wwr.: *v. H.*, Adolf, Generalmaj. z. D. T.: Agnes, verm. *von Horn*. S: Paul, Hptm. 87. Inf.-Rgt. Schwiegers.: Adolf *v. Horn*, Hptm. Strassburg i. E.
20. 2. *Gransberg*, Jacoba. Mutt.: Pauline, geb. *Hoynck v. Papendrecht*. Wiesbaden.
9. 3. *v. Jagow*, Adolph, Kgl. Kammerh. auf Krüden, im 70. J.
6. 3. *v. Jagwitz*, Friedrich, Landrath. Glogau.
14. 3. *v. Jastrzemski*, Josephine. Elt.: *v. J.*, Maj. 2. Schl. Gren.-Rgt. 11; Elisabeth, geb. *v. Werder*. Breslau.
9. 3. *v. Jena*, Carl. Mutt.: Gabriele, geb. *v. Pittoni*. New-York.
27. 3. *v. Kampen*, Amalie, Frl., im 75. J. Schwestern: Alexandrine *v. K.*, Rosamunde, verw. Major *Guttzeit*. Danzig.
28. 2. *v. Kielmannsegg*, Julie Gfin., geb. Gfin. *Kielmannsegg*. Hannover.
1. 4. *v. Klitzing*, Ludwig. Elt.: Emil; Auguste, geb *Stock*. Kolzig.
1. 3. *v. Knobelsdorff*, Marie, geb. *v. Zschock*, verw. Rgbs. T.: Agnes, verm. an Georg *v. Kuhlwein*; Elisabeth, verm. an Carl *Schmidt v. Knobelsdorff*. Enkel: Marie, Eveline, Max *v. Kuhlwein*.
10. 3. *v. Knobloch*, Heinrich Baron *v. Hausen-Aubier*, Rgbs. auf Puschkeiten und Sudnicken, im 91. J.
27. 3. *v. Kottwitz*, Rudolph, Rgbs. auf Laubsdorf. Wwe.: Luise, geb. *v. Oertzen*.
9. 4. *Sellentin*, Ottilie, verw. Major, geb. *v. Lehmann*. T.: Magdalene, verm. an Waldemar *v. Kunowski* auf Riesenburg. Enkel: Hellmuth, Maria, Waldemar. Geschw.: Ferdinand, Auguste, Friedrich *v. Lehmann*. Komorowo.
6. 4. *v. Lepel*, Adaschka, geb. Freiin *v. Mengen*. Neuendorf i. U.
22. 3. *v. Ludwiger*, Julie, geb. *v. Borcke*, im 64. J. Eisleben.
11. 3. *v. d. Lühe*, Hedwig, 16 T. Elt.: *v. d. L.*, Lt. 4. Württemb. Inf. Rgt. 122; Sophie, geb. Freiin *v. Gemmingen-Guttenberg*. Mergentheim.
12. 3. *v. d. Lühe*, Sophie, geb. Freiin *v. Gemmingen-Guttenberg*. (s. vor.)

12\. 3. *v. d. Lühe*, verw. Majorin, geb. *v. Stralendorf*, im 86. J. Schwerin.

? 4. *v. Maltzan*, Elisabeth Baronesse. Kloster Dobbertin.

13\. 3. *v. Maltzan*, Maria, 1¾ J. Vat.: A. Fhr. *v. M.* Kruckow.

30\. 3. *v. Marées*, Friedrich, Rgbs., im 79. J. Genslack.

13\. 3. *Douglas*, Magdalena, im 11. J. Elt.: H. *Douglas*; *Mellish*, N. Wendelau.

24\. 2. *v. Mensch*, Friedrich August, Geh. Commerzienrath, Generalkonsul der Argent. Republik. 84. J. Dresden.

2\. 3. *v. Meyenn*, Sophie, geb. *v. Langen*. Neffe: *v. Storch*, Karl. Dämelow.

8\. 3. *Blumenau*, verw. Gerichtsamtmann, geb. *v. Minkwitz*. Dessau.

11\. 3. *v. Moltke*, Otto Graf, Hptm. im Chilenischen Rgt. Chacabuco, im 29. J. Schlacht von Chorillos bei Lima. V.: Graf F. *v. Moltke*, Reg.-Präs. a. D. Kiel.

24\. 3. *v. d. Mosel*, Arthur, im 16. J. Elt.: Felix, Ob.-Reg.-Rath; Thekla, geb. *v. Görschen*. Aachen.

5./6. 3. *Müller*, G., Pastor. Wwe.: Caroline, geb. *Müldner v. Mülnheim*. S.: Hermann, Wilhelm. Dover.

13\. 3. *v. Münchhausen*, Ilse Freiin, 6 J. 10 M. Eltern: Rembert Fhr. *v. M.*, Hptm. im Generalstab des 15. Armeecorps; Martha, geb. *von Bornstedt*. Schwest.: Ella.

17\. 3. *v. Naso*, Dorothee, jüngste T. von Major *v. N.* und Marie, geb. *v. Hülsen*. Stettin.

20\. 2. *v. Nelsen*, Emil, Pastor, im 49. J. Unna.

2\. 3. *v. Oertzen*, Karl, 1 J. 4 M. Elt.: F. *v. O.*, Minist.-Rath; Adele, geb. Gfin. *Bassewitz*.

15\. 3. *v. Oertzen*, Louise, geb. *v. Berlepsch*. Brunn.

31\. 3. *v. Oheimb*, Elise, geb. *v. Bornstedt*. Wwr.: F. *v. O.*, Kgl. Landr. Hudenbeck.

27\. 3. *v. Oldenburg*, Wedigo, Pr.-Lt. a. D. Marxhagen.

23\. 3. *Otto*, Auguste, geb. *Resch*, 70 J. Münster i. W. S.: Rudolf *Otto*, Edelsteingraveur. (Mitglied des Herold.)

11\. 2. *v. Pachmann*, Theodor Ritter, Reichsrath, Prof., Dr. 80 J. Wien.

31\. 3. *Lanz*, Hulda, geb. *v. Petersdorff*, i. 77. J. Rostock.

28\. 3. *v. d. Planitz*, Otto Edler, Fürstl. Reuss. Hofjägermstr. Greiz.

7\. 3. *v. Platen*, Amalie. Hinterbliebene in Leyerhof, Münster, Berlin, Schwedt, Bergen a. Rügen.

27\. 3. *v. Plotho*, Adolfine Freifr. geb. *v. Béville*, im 83. J. Lüttgenziatz.

30\. 3. *v. Poseck*, Wilhelmine, geb. *Busch*, verw. Oberstlt., im 73. J. Sondershausen, Berlin, Paulsberg.

26\. 2. *v. Pourtalès*, Gfin. geb. *v. Castellane-Norante*, im 89. J. Genf.

22\. 3. *v. Prittwitz und Gaffron*, Karl Baron, General der Kav., Generaladj. d. Kais. v. Russland, im 84. J. Petersburg.

2\. 3. *Straube*, Karl, Pfarrer. Wwe.: Bertha *v. Rappard*. Falkenhagen i. d. Mark.

11\. 3. *v. Raven*, Otto, Rgbs., im 65. J. Freienwalde a. O.

12\. 3. *v. Reiche*, Elisabeth, 2½ J. Elt.: *v. R.*; Luise, geb. *Zimmermann*. Riebschütz.

16\. 3. *v. Reuss*, Minette, geb. *v. Bismarck*, verw. Oberst. Stendal.

19\. 3. *Hochauf*, verw. Frau Stiftskanzler, geb. *v. Roon*. S.: Dr. *H.*, Generalarzt a. D. Dresden.

28\. 2. *v. Rosenberg-Lipinski*, Albert, Ehrenlandschaftsdir., im 84. J. Breslau.

? 1. *v. Rummel*, Gustav Fhr., K. Bayr. Generalmaj. a. D. 78 J. Ascholding.

22\. 2. *v. Salviati*, Alexander, K. Pr. Generallt. Wwe.: Natalie, geb. *v. Arnim*. T.: Anna, verm. mit Ferdinand Fhr. *Hiller von Gärtringen*. Sohn: Alexander. Enkel: Berthold *H. v. G.* Ulm.

29\. 3. *Koser*, Kamilla, geb. *v. Sander*, Pastorin. Wiesbaden.

10\. 4. *v. Schack*, Christiane, geb. *Lorenz*, auf Nustrow, i. 86. J.

9\. 2. *v. Schary*, Edler, Grossindustrieller. Prag.

27\. 2. *v. Schenck zu Tautenburg*, Rudolph Rfhr. auf Partsch.

3\. 3. *v. Scheven*, Ernst, Hptm. 6. Brand. Inf.-Rgt. 52. Kottbus.

? 3. *v. Schleinitz*, Wilhelm Fhr.; ältester Sohn von Ch. Freifrau *v. S.*, geb. *v. Schrader* in Braunschweig. † zu St. Demeter in Siebenbürgen.

13\. 3. *v. Schlieffen*, Adolf, 1 J. 3 M. Elt.: Georg, Lt. Kür.-Rgt. Königin; Emmy, geb. *Keibel*. Pasewalk.

7\. 3. *v. Schlippenbach*, Mortimer Achill, Hptm. a. D. im 38. J. St. Leonhards (England).

5\. 3. *v. Schmerfeld*, Karl, Kgl. Forstmstr. Kassel.

14\. 2. *v. Seel*, Maria. V.: *v. S.*, Pr.-Lt. 5. Westfäl. Inf.-Rgt. 53. Jülich.

1\. 2. *v. Skrzynski*, Ludwig Ritter, K. K. Reichstagsabgeordneter. 65 J. Wien.

4\. 4. *Solms-Sonnenwalde*, Sabine Gfin. zu, jüngste Tocht. von Peter Graf *z. S.*, Rittm. d. Gardes-du-Corps, und Catharina geb. Gfin. *zu Solms*. Charlottenburg.

8\. 4. *v. Spiegel*, Josepha Freifr., geb. Freiin *v. Warnsdorf*, i. 68. J. Wiesbaden.

20\. 3. *v. Steinäcker*, Bruno Fhr., Oberst a. D. Marburg.

6\. 3. *v. Steyber*, Lina Frl. Guben.

21\. 2. *v. Stieglitz*, Thuisko, Kgl. Sächs. Generallt. a. D. 73 J. Dresden.

27\. 2. *v. Stralendorff*, Friedrich, Sec.-Lt. im Oldenb. Jäger-Bat. 14.

15\. 3. *Kolbe*, Julie, geb. *v. Stünzner*, Reg.-Räthin. Köln.

23\. 3. *v. Treskow*, Ernst Karl Julius, Oberst z. D. Wwe.: Luise, geb. *Lind-Horst*; Töcht.: Auguste, verm. m. Benno *v. Knobelsdorff-Brandenhoff*, Maj. a. D.; Adele, verm. m. Dr. Fritz *Thelemann*, Oberstabsarzt. 8 Enkel. Kleve.

8./9. 3. *v. Uslar*, Vincente, geb. *de Jimenó*. Kind.: Manuela, verm. *v. Kirchbach*: Rafael; Hermann. Schwiegers.: Clemens *v. Kirchbach*, Hptm. Schwiegert.: Luise *v. Uslar*, geb. *Rittmeyer*. Enkel: Adolf u. Vincenz *v. U.*

3\. 3. *v. Vangerow*, Friedrich Adolf, K. Maj. a. D., 71 J. Wwe.: Clara, geb. *Wendenburg*; Tocht.: Margareta. Schönebeck.

20\. 2. *v. Velsen*, Emil, Pfarrer. 49 J. Unna.

22\. 2. *v. Velsen*, Karl, Bürgermstr. u. Hptm. a. D. 60 J. Hall bei Cleve.

5\. 4. *v. Villers*, Ludwig Victor Marquis, Graf *v. Grignoncourt*, Reg.-Präs. zu Frankfurt a. O., i. 71. J.

9\. 3. *v. Wartensleben*, Karl Graf, Rgbs. Krippitz bei Strehlen.

16\. 2. *v. Weitzel*, Karl, Rgsb. auf Osterwein b. Osterode.

15\. 3. *v. Weltzien*, Ulrich, $2^1/_2$ J. Elt.: Victor, Reg-Baumeist.; Frida, geb. *Steer*.

15\. 3. *v. Wendland*, Friedrich, Kgl. Bayr. Rittm. Schwerin.

4\. 2. *v. Wintzingerode*, Amalie. 69. Wintzingerode.

6\. 3. *v. Wolff*, Ida, geb. *v. Plötz*, i. 68. J. Wwr.: *v. W.*, Oberstlt. Suchow bei Schwirsen.

26\. 2. *v. Wülcknitz*, Alwine Frl., Seniorin des adligen Frauen- und Fräuleinstifts in Köthen, i. 75. J. Br.: Hermann, Oberst z. D.

29\. 3. *v. Wolffersdorff*, Curt, Lt. 5. Thür. Inf.-Rgt. 94. Elt.: E. *v. W.*, Oberstlt. a. D.; Helene geb. *von Witte*. Lichterfelde.

6\. 4. *Zacha*, Virginie, geb. *v. Yzendoorn*. Wwr.: Oberst *Zacha*. Tocht.: Klara, verm. m. Hermann *v. Obernitz*, Major a. D. in Kulm. Bartenstein.

7\. 3. *Zachariä*, Leopold, Kgl. Landrath, i. 37. J. Vat.: Dr. *Zachariä v. Lingenthal*. Neutomischel.

8\. 3. *v. Zeschau*, Emmy, geb. *v. Klüx*, i. 84. J. Sorau N.L.

9\. 3. *v. Zepelin*, Amalie, i. 81. J. Einzige Schwester: Dorothea Eugenie, verm. *Prehn*. Penneberg.

19\. 3. *v. Zydowitz*, Elise *John*, geb. *Meissner*, i. 31. J. Wwr.: F. *J v. Z.* 1 Kind. Wussow i. P.

Berichtigungen.

S. 11 Z. 15 v. u. lies Werne statt Werra.

S. 11 Z. 25 v. u. Der Todestag von Jos. Neumann Ritter v. Spallart ist 2. 11., nicht 2. 9. 1880.

Ein Wappen-Bilder-Lexikon.

Wenn man bei jedem der unzähligen täglich neu erscheinenden Bücher und Drucksachen sich fragt: „was wird dies Werk oder diese Zeitschrift für einen Nutzen bringen“? — da wird man gewiss bei sehr vielen derselben sich antworten: „Keinen“; — ja bei einem grossen Theil derselben möchte es sogar unzweifelhaft erscheinen, dass sie mehr Schaden als Nutzen stiften. Andererseits kann so manches nützliche Buch nicht der Oeffentlichkeit übergeben werden und vermodert als Manuscript, weil der Verleger sich davon keinen genügenden Vortheil verspricht.

Ein Werk, welches für die Heraldik ungemein werthvoll sein würde, aber auch für Andere — speciell auch bei vielen Criminalfällen — von grossem Nutzen sein könnte, wäre „ein Wappen-Bilder-Lexikon“, d. h. ein Buch, aus welchem man nach einem vorliegenden Wappen mit Leichtigkeit den Namen der Familie, des Landes oder der Stadt etc. heraussuchen kann, welche das qu. Wappen führt.

Ein Mitglied unseres Vereins arbeitet seit etwa 20 Jahren an einem solchem Werke und würde, obgleich er dasselbe noch immer mehr zu vervollständigen bemüht ist, längst in der Lage gewesen sein, es der Oeffentlichkeit zu übergeben, wenn ihm nicht ähnliche Schwierigkeiten, wie die angeführten, entgegengetreten wären. — Das Werk, welches freilich noch nicht druckfertig gemacht ist, umfasst circa 300,000 Wappen aller Länder,*) welche nach dem Wappenbilde in einem sorgfältig durchdachten System so geordnet sind, dass Jeder, der in dies System eingeweiht ist, ein ihm vorgelegtes Wappen in wenigen Secunden oder Minuten mit dem zugehörigen Namen bezeichnen kann — (vorausgesetzt, dass dasselbe in der grossen Zahl vertreten ist). Unser qu. Mitglied hat hierzu vielfach Gelegenheit, denn es ergehen an ihn fast täglich Anfragen; — meistens freilich von Siegelsammlern, häufig aber auch von Behörden, dem Herolds-Amt, Criminal-Commissarien etc., wo es sich zuweilen um wichtige Entdeckungen handelt. Er hat schon mehrere Male die Freude gehabt, dass diese seine so grosse und mühevolle Arbeit zur Ermittelung von Diebstählen etc. und zu anderen nützlichen und wohl vielleicht auch wichtigen Entdeckungen beigetragen hat.

Ein recht schlagendes Beispiel, von welchem grossen Nutzen ein solches Werk sein kann, bot jener Unglückstag des letzten Attentats auf das Leben unseres herrlichen Kaisers. — Wie bekannt, kam an diesem Tage ein Brief, mit einem Wappen versiegelt, aus Paris an, der an den Meuchelmörder gerichtet war. Man konnte vermuthen, dass der Schreiber dieses Briefes ein Mitverschworener war. Der Name war ganz unleserlich, — das Wappen aber deutlich zu erkennen, konnte indess nur als das eines Polen festgestellt werden, da bei Diesen bekanntlich viele Familien ein und dasselbe Wappen führen. — Wie leicht wäre es aber hierbei möglich gewesen, dass mit Hülfe des qu. Werkes eine Verschwörung entdeckt und vereitelt werden konnte, welche unabsehbar traurige Folgen für unser Vaterland mit sich geführt hätte. *N.*

Pro memoria.

Auf die gefällige Anfrage, welche in unserer Vereinssitzung vom 21. December v. J., in Ansehung eines Herrn v. Ferentz aufgeworfen und den auswärtigen Lesern unserer Zeitschrift erst jetzt bekannt gegeben wurde, beehre ich mich ergebenst zu erwidern, dass der Gräfl. Ostfriesländische Kanzler Frantzius als Stammvater der Herren von Ferentz zu betrachten ist. — Der Name der Familie findet sich auch „Verenz“ geschrieben — und wurde ein Oberst von Ferentz, der fünfzehn Jahre lang treu und mit seltener Uneigennützigkeit unter dem Mansfelder im dreissigjährigen Kriege diente, in Briefen bald als Herr von Ferentz, bald als v. Verenz angeredet. — Oberst von Ferentz war nicht nur Regimentskommandeur und focht im böhmischen Feldzuge, dann in der Pfalz gegen die Spanier, dann bei Wirsbach, bei Fleurus, später noch an der Dessauer Brücke und endlich noch in Ungarn mit, sondern zeichnete sich auch als

*) In Rücksicht auf die internationale Eigenschaft des Werkes — und wegen der grösseren Kürze und Verständlichkeit ist die französische Blasonnirung gewählt.

diplomatischer Unterhändler jenes kühnen Parteigängers von altem thüringer Dynastengeschlechte aus, der anderthalb Jahrzehnte lang es durchzusetzen wusste, unter den schweren Wechselfällen des Schicksals die Fahne, zu der er sich bekannt, einem Tilly oder Wallenstein gegenüber *mit Ehren aufrecht zu erhalten!* — Zur näheren Erläuterung erlaube ich mir auf meine Biographie des Grafen Ernst zu Mansfeld (Gotha 1867, bei Friedrich Andreas Perthes,) von der sich ein Exemplar in unserer Vereinsbibliothek befindet, zu verweisen, in welcher Schrift des oberwähnten Obersten von Ferentz mehrfach gedacht wird, und spreche noch nachträglich die Vermuthung aus, dass aus alten Kirchenbüchern zu Emden in Ostfriesland eine genauere Stammtafel der Familie herzustellen sein dürfte.

Schloss Neuscharffenberg in Thüringen
am 1. März 1881.

Ludwig Graf Uetterodt zu Scharffenberg,
Ehrenmitglied des Vereins „Deutscher Herold".

Bücherschau.

Die Poniatowski, eine historisch-genealogische Untersuchung von *Oswald Korwin Szymanowski*, Genf, Theodor Müller, 1880.

Auf 64 Seiten Octav *„versucht"* Verfasser, die Abstammung des genannten Geschlechts zu *unter*suchen, bleibt aber leider bei Ersterem stehen, denn nach Durchlesung ist man fast gerade so gescheut wie vorher. Immerhin aber hat Vf. die darüber sprechenden Quellen getreu benutzt, trägt also für seine Person keine Schuld daran, wenn er uns eine absolute Sicherheit über den Ursprung der Poniatowski nicht zu geben vermag, da die vorhandenen Werke auch nur verschwindend Weniges berichten.

Die Behauptung, es sei ein Signor Torelli aus Italien Ende des 16. saec. nach Polen gekommen und habe dort die Erbtochter eines Geschlechts der Poniatowski geheirathet, diesen Namen angenommen, sein Wappen aber (einen schreitenden Stier) fortgeführt, hat allerdings nach analogen Fällen Manches für sich, umsomehr als thatsächlich die *Poniatowski des Stammes Ciolek* urkundlich erst Anfangs des 17. saec. auftauchten. Es müsste also die genannte Erbtochter einer der anderen beiden, von den Polnischen Scriptoren erwähnten Geschlechter des Namens *Poniatowski*, also entweder dem aus der Sippe der *Junosza*, oder dem aus der der *Srzeniawa*, welche ohnehin als erloschen gelten, angehört und der Poniatowski-Torelli, der sein Wappen (den Stier) beibehalten, dann erst Aufnahme in die diesem Wappenbilde am nächsten stehenden uralt-polnische Sippe *Ciolek* (NB. *Ciolek* heisst zu deutsch: ein junger Stier) nachgesucht und gefunden haben, wie dies bei in Polen eingewanderten Familien durchweg usuell war, sobald das Wappenbild nur entfernt eine Anlehnung an ein bereits vorhandenes Polnisches Stammwappen ermöglichte.

Eine fernere Lesart soll die sein, dass des bekannten Generals Poniatowski Vater auf natürlichem Wege von einem Sapieha abstamme. Diese Version scheint deshalb wenig glaubwürdig, weil die Bastarde polnischer Edelleute bei ihrer Legitimirung und Nobilitirung stets (wie auch in Deutschland) das väterliche Wappen mit einiger Abänderung bekamen.

Hiernach müsste P. das Sapicha'sche Stammwappen *Lis*, nicht aber Ciolek erhalten.

Interessant, wenn auch allerdings gar nicht ad rem gehörig ist der dem Werkchen als Vorrede vorangeschickte Brief, welchen Johann Firlej, Senator-Kastellan († 1614) seinem in Ingolstadt studirenden Sohne schrieb und welcher „Ueber die Titel in Polen" handelt.

Es ist darin gesagt, dass der Pole von jeher zu stolz gewesen sei, höhere Adelstitel von auswärtigen Fürsten anzunehmen, dass daher die Zahl der Grafen und Barone innerhalb Polens eine sehr geringe*), der nicht titulirte Adel aber dennoch ebenso hoch sich zu stellen das Recht habe, wie der ausländische höher titulirte, u. dgl. m.

Ich schliesse die Besprechung, indem ich nur wünsche, dass die eingeborenen polnischen Genealogen sich noch immer mehr mit der Geschichte des Adels ihres Vaterlandes befassen mögen und die Forschungen — möglichst in nicht polnischer Sprache — auch anderen Genealogen zugänglich machen. Dann wird der immer und immer wieder auftauchende grosse Irrthum, der polnische Adel sei geringer zu achten, als der deutsche, aufhören zu existiren, dann wird die immer wieder aufgewärmte historische Unwahrheit, Sobieski habe vor Wien sein ganzes Heer geadelt und somit den polnischen Kleinadel (sogen. Szlacicki) im Ueberfluss geschaffen, wie andere dergleichen Fabeln, endlich einmal aus der Welt verschwinden. *M. G.*

Die erste Lieferung vom *„Kriegsstammbuch aus den Jahren 1870/71,* enthaltend die Autographen und Wappen der Deutschen Fürsten, Heerführer, Diplomaten und sonstiger hervorragender Persönlichkeiten, herausgegeben von *F. Warnecke;* Festgabe zum 18. Januar 1881" ist, nachdem einzelne Blätter daraus bereits vor einigen Monaten fertig gestellt und z. B. bei Gelegenheit des letzten Stiftungsfestes von zahlreichen Mitgliedern des Herold bewundert waren (siehe S. 139 des vor. Jahrg. 3. Bl.), nunmehr bei C. A. Starke in Görlitz erschienen und durch den Buchhandel zu beziehen. Wir können nur das bereits a. a. O. über dieses Prachtwerk Gesagte von Neuem bestätigen; es ist eine Festgabe für das deutsche Volk, wie ihm eine glänzendere nicht geboten werden konnte! Diejenigen, welche einmal Gelegenheit hatten, die im Besitz des Herrn Warnecke befindlichen Originalblätter zu sehen, eigenhändig von den Männern beschrieben, denen das deutsche Volk seine Einheit, seine Machtstellung verdankt, und geschmückt mit kostbaren, grösstentheils nach den Angaben des Besitzers von Herrn Hofwappenmaler Nahde ausgeführten Miniaturen, werden überrascht sein, wenn sie die vorliegende Ausgabe erblicken. Die absolute Treue, mit welcher die Originale, unter Anwendung aller Mittel, welche die neueste Technik für dergleichen darbietet, vervielfältigt sind, ist wahr-

*) Es ist dies thatsächlich wahr; vor Besitzergreifung Polens durch die drei Mächte gab es in Polen nur verschwindend wenig Grafen (hrabia), und diese hatte zumeist erst August der Starke creirt. Es sind mir mehrere Fälle bekannt, wo Kaiserliche Fürsten- und Grafendiplome, an Polen verliehen, im Königreich gar nicht, oder erst sehr spät Anerkennung erlangten.

haft bewundernswerth; die Leistungsfähigkeit der C. A. Starke-schen Officin in Görlitz konnte nicht besser documentirt werden.

Das erste Blatt der ersten Lieferung enthält selbstverständlich das Autogramm unseres erhabenen Kriegsherrn: mit feiner, fast zierlicher Schrift schrieb derselbe das altpreussische „Suum cuique" unter das Wappen des Deutschen Reiches. „Fortiter et fideliter" schrieb Ludwig II., König von Bayern, mit eigenthümlich kräftigen, schweren Zügen, das bayerische Staatswappen daneben hat Herr Seitz in München in Roccocogeschmack flott gemalt. Das von Sr. K. und K. Hoheit dem Kronprinzen mit seiner bekannten etwas nach Links geneigten, dem Auge so sympathischen Handschrift ausgefüllte dritte Blatt ist in Bezug auf künstlerische Ausstattung besonders gelungen; leider hat sich insofern ein kleiner heraldischer Fehler eingeschlichen, als der rothe Schildrand, mit welchem im Kronprinzlichen Wappen der Reichsschild umgeben sein muss, übersehen worden ist. Ferner folgen Blätter mit den Wappen und Autogrammen Sr. Maj. des Königs von Württemberg, des Kgl. sächsischen Generalmajors v. Abendroth, des Generals d. I. Frhrn. von Buddenbrock (mit reich ausgestatteter Malerei), des Kgl. bayerischen Kriegsministers v. Pranckh, des Obersten und Flügeladjutanten Grafen v. Waldersee, des Generalmajors Grafen v. Wartensleben und des durch Freiligraths Poesie unsterblich gewordenen „Trompeters von Gravelotte" August Binkebank, dessen wohlgetroffene Photographie, den Tapferen in der Uniform des 7. Kürassier-Regiments mit der historischen Trompete in der Hand darstellend, sich neben der sauberen Inschrift präsentirt. Lieferung 2 befindet sich unter der Presse.

Wir wünschen aufrichtig, dass die Verlagshandlung für die grosse auf dies Werk verwendete Mühe durch einen recht zahlreichen Absatz Anerkennung finde. Jeden, der die grosse Zeit vor zehn Jahren erlebt hat, muss es eigenthümlich anmuthen beim Anblick dieser Blätter: ist es doch, als träten wir in eine gewisse persönliche Beziehung zu den Helden, deren Namen in der Geschichte fortleben werden für alle Zeiten, wenn ihre charakteristischen Handschriften und Namenszüge uns entgegenleuchten. Wer für sich selbst ein gediegenes Erinnerungszeichen an die Wiedergeburt des Vaterlandes erwerben, wer seinen Nachkommen ein stets werthvoll und interessant bleibendes Denkmal ruhmvoller Tage hinterlassen will, der versäume nicht, das „Kriegsstammbuch" für die Familienbibliothek zu erwerben!

Literatur befreundeter Vereine.

Jahrbücher des Vereins f. Mecklenburgische Gesch.- und Alterthumskunde. 1880. 45. Jahrg. S. 289: Ein Leichenstein zu Teterow, von G. C. F. Lisch mit der Inschrift: Anno domini M.CCC.XCIX (1399) in profesto beatorum apostolorum Philippi et Jacobi (30. April) obiit Lutghard uxor Vickonis Rumpeshagen et Ghertrudis Filia eius. Orate pro eis. Die v. Rumpeshagen (jetzt ausgestorben) waren eine alte Werle'sche Vasallen-Familie.

Ibid. S. 291 ff. Beiträge zur Mecklenburgischen Fahnenkunde, von E. von Voss. — Eine eingehende und interessante Arbeit zur Geschichte der Mecklenburgischen Fahnen.

Miscelle.

In Bezug auf das in Nr. 1 d. Jahrganges veröffentlichte Wappen des Malers Lorch (Lorich) werden wir von unserem geschätzten Vereinsmitgliede Herrn Landsyndicus Justizr. Hagemeister zu Stralsund darauf aufmerksam gemacht, dass sich Näheres über dessen Leben, seine Nachkommen und deren Nobilitirung in Anrep's Stammtafeln des schwedischen Adels Bd. II. S. 806 findet. Das ganz gleichartige Wappen der noch jetzt in Schweden blühenden Linie der Nachkommen ist im schwedischen Wappenbuch unter Nr. 2172 abgebildet.

Beantwortung der drei Fragen auf Seite 39, Nr. 2 des „Deutschen Herold".

Ad 1. Von Schwarz und Gold neunmal (quer-) getheilter Schild, überdeckt durch schrägrechten grünen Rautenkranz.

Ad 2. Auf dem gekrönten Helme eine wie der Schild gezeichnete, gekrönte und mit Pfauschweif besteckte Spitzsäule.

Ad 3. Der Ausdruck „besteckt" darf nur dann gebraucht werden, wenn kleinere Gegenstände den resp. die Aussenränder eines grösseren berühren, also z. B.:

v. Mauchenheim gen. Bechtolsheim; Flug, besteckt zwischen den Schwingen mit Straussfedern.

v. Minckwitz; Scheibe, ringsum besteckt mit Federn u. dergl.

Die Flügel des Brandenburgischen resp. Preussischen Adlers dürfen daher nicht als *besteckt,* sondern *belegt* mit goldenen Kleestängeln blasonnirt werden.

Zusatz der Redaktion.

Ad 1.: Anstatt des „neunmal quergetheilt", was immerhin missverstanden werden kann, würden wir sagen „zehnfach getheilt" oder „von Schwarz und Gold zu zehn Plätzen getheilt". Das „quer" ist überflüssig, da „getheilt" ohne Zusatz selbstverständlich quer getheilt bedeutet. „Schrägrechter" ist ebenfalls überflüssig, da es lediglich von der jedesmaligen Steilung des Schildes abhängt, ob der Rautenkranz ein schrägrechter oder schräglinker ist. Also: „# u. g. zehnfach getheilt, überdeckt durch schrägen gr. Rautenkranz". Ad 3: Von s. g. „Kleestängeln" kann überhaupt keine Rede sein: was als solche angesprochen wird, ist weiter nichts als die abstechend tingirte Flügelsehne des Adlers, ursprünglich vielleicht eine Metallspange, um die Flügel des Adlers auf dem Schilde zu befestigen. Wenn man also blasonirt: „r. Adler mit g. Waffen und g. Flügelspangen", so wird Dies für jeden Heraldiker genügen; „besteckt" ist falsch, „belegt" unnöthig.

Anfragen.

Meine Vorfahren kann ich genau bis zu dem am 22. Juli 1734 zu Berlin getrauten *Pierre Jacques Béringuier* verfolgen. In dem Kirchenbuch steht dabei „natif de Schwaubach". Dieses Schwaubach zu ermitteln ist mir bis jetzt unmöglich gewesen. Vielleicht kann einer der Herren Leser mich auf die Fährte bringen. Ausserdem erlaube ich mir noch folgendes zu bemerken:

In dem Buche: „Erman Mémoires des réfugiés français" findet sich folgende Stelle Tome IX pag. 48:

Brigny (de) peut-être Béringuier Seigneur de Malbos et de Meylet, avoit été en France Lieutenant de Cavalerie dans le régiment Roial Piémontois. Il devint Capitaine Lieutenant dans les Grands Mousquetaires. La terre de Malbos ou Malbose est située dans le Gevaudan, diocèse de Nismes;

Tome II p. 244 ff. steht in der alphabetischen Liste der Grands Mousquetaires No. 9. Charles de Brigny (ou peut-être de Béringuier) Seigneur de Malbos et de Meylet.

Meine Frage geht nun an Alle, die sich für Réfugiés oder doch sonst für diese Art der Genealogie interessiren, ob sie vielleicht einen Anknüpfungspunct zwischen meiner Familie und der in dem Erman'schen Buch erwähnten finden können.

Jede Antwort wird dankbar angenommen von

Dr. *Béringuier*,
Berlin W., Alvenslebenstr. 10 I.

Um Auskunft über folgende Personen wird ergebenst gebeten:

Philipp Siegmund v. Diericke, 1750 als Cornet im Leib-Carab.-Reg., 27 Jahre alt, aus der Priegnitz (welcher Ort?), 9 Jahre 6 Monate gedient, 1752 als Lieut. zu einem and. Reg. [König Collect.]. (Die Eltern waren vermuthlich Cuno Christoph Siegmund v. D. und Lucia Sabina v. Fratze-Werder.)

N. N. de Natalis (Gattin von Ernst v. D. auf Gläsendorf i. Sch. u. s. w.).

Carol. Louis. Frd. Henr. v. Hoverbeck, † 19. 12. 72 (Gattin eines Lieut. v. D.).

Ernestine v. Billerbeck (Gattin eines Rittm. v. D.).

Verwittwete *Johanna v. D.*, geb. *v. Czarnecka*, heirathet in Kostiowitz den Hptm. Heinr. v. Duront du Menil.

Frau Hauptmann *v. D.* Ihre Mutter Fr. v. Jänisch übernimmt 1795 das Gut Bobreck für sie.

Verwittwete Fr. Hptm. *v. Ravanell* (Nichte des Generals Friedr. Otto v. D.), 1805 in Tilsit.

Zu Gegendienst gern bereit.

Culm. *v. Diericke.*

Es wird dringend um Auskunft über *Balthasar von Erhard* gebeten, welcher selbst, oder dessen Vater, den Adel niedergelegt und sich um 1650 in Nürnberg aufgehalten hat. Namentlich ist es von Wichtigkeit, zu erfahren, ob er früher in Schlesien, oder wo sonst gelebt hat. Er führte das Wappen Siebmacher IV. 57 N. 10.

Um Nachrichten über die Familie *v. Helldorff* bittet

Wohlmirstedt bei Wiehe. *Hans v. Helldorff.*

Nachrichten über die Familie *v. Woyna* (Zweig Dewitz genannt v. Woyna) erbittet sich ganz ergebenst

Dr. jur. *v. Woyna*,
Oberlandesgerichtsreferendar z. Z. in Ruhrort a. Rh.

Es wird um Auskunft gebeten über die Abstammung des *Hans Heinrich v. Rochow-Recam* (Reckahn?) verm. mit *Sophia Adelheid v. Treskow*, sowie deren Abstammung; ferner über die des Wirkl. Geh. Staats- und Kriegsraths *Friedrich v. Görne*, Erbhrn. auf Planen und seiner Gattin *Catharine v. Hünicke*; womöglich auf 8 Ahnen.

Unter Bezugnahme auf das Protokoll der Sitzung vom 15. Februar d. J. (in No. 2/3 dieses Blattes) betreffend den Antrag des Herrn v. Köller werden die verehrten Vereinsmitglieder ergebenst ersucht; die beiliegenden Postkarten ausfüllen und demnächst an die Redaktion zurücksenden zu wollen.

Diejenigen Mitglieder des Herold, welche noch Programme und Anmeldebogen zur heraldischen Ausstellung wünschen, erhalten solche jederzeit gratis und franco durch Herrn Rechnungsrath Warnecke, Genthinerstr. 37.

Redacteur: *Ad. M. Hildebrandt* in Berlin, W. Genthinerstr. 37. III. — Carl Heymann's Verlag in Berlin, W. Mauerstr. 63. 64. 65.
Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin.

Der Deutsche Herold
Zeitschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie.
Organ des Vereins „Herold" in Berlin.

XII. Berlin, im Mai 1881. No. 5.

Der jährliche Abonnementspreis des **„Deutschen Herold"** mit **„Beiblatt"** beträgt **9 Mk.**, der **„Vierteljahrsschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie"** **8 Mk.** für die Vereinsmitglieder. — Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Abonnementspreis des **„Deutschen Herold"** mit **„Beiblatt"** **12 Mk.**

Bericht über die Sitzung vom 5. April 1881.

Vorsitzender: Herr v. Prollius. Nach Verlesung des Protokolls der vorigen Sitzung und Aufnahme der in derselben angemeldeten Mitglieder machte Herr Warnecke die Mittheilung, dass von Seiten der Frau Commenzienrath Philippine Berend hierselbst dem Verein eine von ihrem verstorbenen Gemahl mit grossem Fleiss und Sachkenntniss zusammengestellte Siegel-Sammlung, ca. 21 000 wohlerhaltene Abdrücke enthaltend, zum Geschenk gemacht sei. Die Geberin hat dabei den Wunsch ausgesprochen, dass die Sammlung unzertrennt bleibe und eine ev. Benutzung derselben nur in der Bibliothek stattfinde. Die Versammlung beschloss, den Vorstand zu beauftragen, für diese werthvolle Zuwendung ein Dankschreiben an Frau Berend zu richten.

Herr C. A. Starke in Görlitz hat sich erboten, die Abbildung des vom Verein dem Germanischen Museum gestifteten Glasfensters in der für die Zeitschrift erforderlichen Auflage kostenfrei zu reproduciren, sei es in Federzeichnung oder in Farbendruck. Dieses Anerbieten wurde dankbar angenommen und der Redacteur beauftragt, das Weitere zu veranlassen. Ferner wünschte Herr Starke den Druck des Wappenbuches der Vereinsmitglieder, welches Herr Winkler zu zeichnen übernommen hat, auszuführen, und erbot sich, zunächst kostenfrei eine Druckprobe in Autographie und eine solche in Lichtdruck herstellen zu lassen. In Anbetracht, dass die bisher von der Starke'schen Kunstanstalt gelieferten Reproductionen stets vorzüglich gelungen sind, ging der Verein gern auf diesen Vorschlag ein.

Vom Schriftführer des Vereins für deutsches Kunstgewerbe zu Berlin wurden die bisher erschienenen Jahrgänge der Zeitschrift desselben vorgelegt und der Bibliothek überwiesen.

Ein anwesendes Mitglied legte wiederum eine grosse Anzahl alter, von vernichteten Urkunden abgetrennter Originalsiegel vor, u. A. mit Wappen der v. Galen, v. Ketler, v. Wrede, v. Bueren, einer Aebtissin von Essen, der Stadt Dortmund etc., sowie einen höchst interessanten Brakteaten des deutschen Ordens, den Ritter in ganzer Figur mit vor sich gestelltem Schild in vorzüglicher Erhaltung zeigend.

Von Herrn General v. Redern waren dreissig von ihm mit ausserordentlicher Treue copirte Siegel und Autogramme adelicher Personen, aus Akten des 16. und 17. Jahrhunderts entnommen, zur Ansicht übersandt. Vertreten waren darunter u. A. die Familien v. Fabian, v. Lohe (Jürgen v. L. 1618, 10. 11. führt im Schilde zwei geschrägte Pfeile, auf dem Helm einen offenen Flug), v. d. Osten (Alexander v. d. O. 1618, 10. 11.: Schild gespalten, vorn drei gewellte Pfähle, hinten aufgerichteter ausw. Schlüssel; Helm: 2 geschrägte Schlüssel), v. Fronhofer, v. Katte, v. Treskow, v. Otterstedt, v. d. Linde, v. d. Marwitz, v. d. Gröben, v. Randow, v. Rohr, v. Hagen, v. Woldeck, v. Kallbutz, v. Barfuss, v. Mützschefal, v. Dalchau (Erdtmann Christoph v. D., Capitän unter Generallt. v. Cannenberg, 1678, 6. 11.: im Schilde 3 aufrechte Kleeblätter, dazwischen quer mit den Zinken nach links gelegte Gabel; Helm: drei Straussfedern zwischen einem Hirschgeweih), Graf v. Sparr (Vladislaus Gr. v. S., d. d. Hauptquartier Villach 31. 1. 1664: geviert. Schild, 1. 4. gekr. Doppeladler; 2. 3. drei Sparren; gekrönter Mittelschild: 8 Sterne 3. 2. 2. 1., Herzschildchen mit achtspitzigem Kreuz), Wirtenberger v. Debern (Arfved W. v. D.: getheilt, unten 1 oben 2 Sterne; gekr. Helm: off. Flug, dazwischen wachs. Brackenkopf, überhöht von den drei Sternen. W. v. D. war Schwedischer Reichszeugmeister und General über die Artillerie, Obrister zu Ross und zu Fuss. Glogau, 1649 12. 8.), v. Kitzky (v. K., Capitain Rgts. Graf von Hertzberg, d. d. Glatz 7. 10. 1795: im r. Schilde eine Lilie: gekr. Helm: 4 Pfaufedern).

Herr Budczies theilte mit, dass der in seinem Aufsatz in

No. 1 des *Herold* über Epitaphien etc. unter Glasow erwähnte, 16 Wappen enthaltende Rahmen in den Besitz des Herrn Warnecke übergegangen ist.

Herr v. Platen zeigte seine Versetzung nach Posen an, durch welche er sich genöthigt sah, sein Amt als 2. Schriftführer niederzulegen. Die erforderliche Neuwahl wurde für die nächste Sitzung anberaumt.

Als *Geschenke* waren eingegangen:

Von Herrn *v. Strantz:*

1. Die Festnummer der Illustrirten Zeitung, enthaltend die Berichte über die Vermählung S. K. H. des Prinzen Wilhelm, in Prachtband.

Von Herrn Major *Göschen:*

2. Zwei Photographien von Wappenblättern aus einer Handschrift des Matthias von Paris v. J. 1244, im British Museum. Diese höchst werthvollen und für die Heraldik so wichtigen Darstellungen (über welche in Heft II. der Vierteljahrschrift ein eingehender Artikel erscheinen wird) riefen eine längere Discussion hervor, welche namentlich den Umstand betraf, dass in der qu. Handschrift bereits der Doppeladler als Wappen des römischen Reiches bezeichnet wird.

Von Herrn Pr.-Lieut. *Eggers:*

3. Abgerissene Blätter zur Kunde der Vaterländischen Alterthümer in Wagrien.

Von Herrn E. *Schöpplenberg:*

4. Gedenkblätter an die silberne Hochzeit des Herrn Commerzienraths Schöpplenberg.

Zum Schluss hielt Herr Gritzner den angemeldeten Vortrag über die Familie der Gonzaga: dieselbe bietet für Genealogen viele interessante Momente, u. A. dadurch, dass sie im Laufe der Zeit sieben verschiedene Fürstendiplome erhalten hat.

Nach Schluss der Sitzung theilte Herr Graf Oeynhausen noch mit, dass Se. K. Hoheit der Prinz Karl gnädigst geruht haben, das Protectorat über die beabsichtigte heraldische Ausstellung zu übernehmen; ferner dass auf einer Besitzung des Herrn von Arnim-Densen antiquarische Funde gemacht sind und derselbe sich die Mitwirkung Sachverständiger bei Fortführung der Ausgrabungen erbeten hat. Zwei anwesende Vereinsmitglieder erklärten sich bereit, sich ev. an Ort und Stelle zu begeben und den Nachforschungen beizuwohnen.

Bericht über die Sitzung vom 19. April 1881.

In derselben wurden als neue *Mitglieder* vorgeschlagen:

1. Herr Freiherr *v. d. Knesebeck*, Major a. D., Mitglied des Hauses der Abgeordneten, auf Tylsen bei Welstave, Kr. Salzwedel.
2. Herr Gustav Adolf *Leinhaas*, Assistent am Kunstgewerbe-Museum zu Berlin, Maassenstrasse 9.
3. Herr Edmund *v. Förster*, Hauptmann im Kaiser Franz Garde-Gren.-Rgt. No. 2. zu Berlin, Belleallancestr. 14.
4. Herr C. *Collmann*, in Firma *Voss & Delius*, Manchester.
5. Herr *Wolf v. Tümpling*, Majoratsherr auf Reinsdorf bei Plauen i. V. (Derselbe war bereits im Januar aufgenommen, jedoch in Verwechselung mit seinem inzwischen verstorbenen Vater wieder gestrichen.)

Die sodann vorgenommene Ersatzwahl eines 2. Schriftführers fiel auf den Herrn Regierungs- und Baurath Professor v. Dehn-Rotfelser. Derselbe war nicht anwesend, hat sich jedoch später zur Annahme der Wahl bereit erklärt.

Der Redacteur legte den Catalog der Berend'schen Siegelsammlung vor. Derselbe ist von dem früheren Besitzer in zwei Exemplaren sehr sorgfältig und übersichtlich geschrieben.

Nach Erledigung verschiedener interner Vereinsangelegenheiten und Ueberweisung mehrerer eingegangener Anfragen an die Sectionschefs legte der Redacteur zwei farbige Copieen der bereits in der vorigen Sitzung besprochenen heraldischen Handschrift vor und bemerkte, dass Doppeladler bereits noch früher bestimmt vorkommen. – Andererseits wurde dies zwar nicht bestritten, wohl aber, dass schon um 1244 ein Doppeladler das Wappen des deutschen Reiches gewesen sei, da erst Kaiser Sigismund denselben angenommen habe.

Bezüglich einer früheren Anfrage (siehe Bericht über die Sitzung vom 15. Februar), betreffend den Brandenburgischen Adler, machte der Redacteur aufmerksam auf einen Aufsatz des † Herrn Hofraths Schneider im Kalender des Preussischen Volks-Vereins Jahrgang 1878 S. 50 ff. „Vom schwarzen und rothen Adler“, in welchem über die Geschichte beider Adler und speciell über deren Vorkommen auf den Fahnen der Armee interessante Notizen gegeben werden. Im Anschluss daran bemerkte ein anwesendes Mitglied, dass eine wahrscheinlich aus der Schlacht bei Fehrbellin herrührende Standarte mit dem Preuss. schwarzen Adler sich im Rathhause zu Rathenow befindet.

Herr Aug. v. Negelein in Oldenburg ersucht um Nachrichten über seine Familie, deren Genealogie derselbe bis 1630 verfolgt hat.

Von Herrn Rentier Berend war ein Dokument zur Ansicht eingesandt, welches d. d. Dresden, 24. 8. 1649 die Legitimirung Abels von Fürstenau durch den Pfalgrafen Joh. Georg Oppel enthält.

Herr Graf Oeynhausen besprach das von Herrn L. Clericus herausgegebene Calendarium der souverainen Häuser Europa's. Derselbe wünschte die Bestimmung des folgenden, auf einer Truhe v. J. 1616 befindlichen Wappens: Schild getheilt w. über r., darin ein Mohrenrumpf; Helm: die Schildfigur mit 3 Straussfedern.

Herr v. Bagensky ersuchte die Vereinsmitglieder, ihm alle in Zeitungen etwa vorkommenden Mittheilungen, welche die heraldische Ausstellung betreffen, behufs Aufnahme in die Ausstellungsacten zusenden zu wollen.

Herr Lewin gab verschiedene Notizen über die in dem letzten Vortrage des Herrn Gritzner erwähnte Barbara v. Brandenburg. Dieselbe war die zweite Tochter des Markgrafen Johannes von Brandenburg, welcher zu Gunsten seines Sohnes Friedrich Eisenzahn der Kurwürde entsagte. Diese Fürstin hat als Gemahlin des Herzogs von Mantua eine bedeutende Rolle gespielt: Andrea Mantegna und Leo Baptista Alberti lebten an ihrem Hofe. Herr Warnecke besitzt eine Urkunde mit dem Siegel der Herzogin, dessen Ausführung von hohem Kunstsinne zeugt.

Herr Seeger zeigte einen seltenen Schlickthaler und liess denselben cursiren.

Als *Geschenke* waren eingegangen.

Von Herrn *Warnecke:*

1. Catalog der kunstgewerblichen Ausstellung zu Düsseldorf 1880.

Von Frau *v. Senarclens de Grancy:*

2. Bewijsstukken voor de admissie van Jhr. Charles Pierre de Senarclens de Grancy in de ridderlijke Orde van het Duitsche huis balye van Utrecht.

Als Tauschexemplare: No. 50 und 51 der Bericht des Vogtländischen Alterth.-Vereins zu Hohenleuben, und 2.–3. Jahresbericht des Geschichtsvereins zu Schleiz.

Epitaphien, Kenotaphien, Ahnentafeln etc. in Kirchen des Regierungsbezirks Potsdam.

(Fortsetzung.)

II. Kreis Beeskow-Storkow.

1. Giesensdorf. K. B. mit Wulfersdorf v. J. 1660.
   2 Grabsteine für Glieder der Familie v. Maltitz, der eine v. J. 1615.
2. Gross-Rietz. K. B. v. J. 1684.
   Grabmäler der Familie v. Kracht (v. J. 1580) und v. d. Marwitz.
   Kelch mit mehreren Namen und Wappen. — Portrait des Ministers v. Wöllner.
3. Krügersdorf. K. B. v. J. 1614.
   Viele gemalte Wappen der Familie v. Steinkeller u. a.
4. Lindenberg. K. B. v. J. 1680.
   Die Kirche wurde 1667—1669 neu gebaut durch Friedr. Wilh. v. Canstein. Mehrere Epitaphien:
   1. Des Maximilianus Erdmannus lib. Baro Scribensky Hrczyssche et Schönhof, dominus districtus Stolpensis ut et in Lindenberg, Sophienthal, Jacobsdorf et Prenden, † 1708, 51 J. alt.
   2. Der Erdmuthe Louise Eleonore, vermählten Gräfin Beess, geb. Freiin Scribensky und Schönhof, Erbfrau auf Lindenberg etc., Frau zu Löven, geb. den 17. November 1700, † den 8. April 1756, — und ihrer einzigen Tochter, der Gräfin Louise Helene Eleonore v. Beess, geb. den 30. November 1725, † 2. Februar 1753 — gesetzt von ihrem resp. Gemahl und Vater Otto Leopold Graf v. Beess, Königl. Pr. Ober-Hofmarschall, wirkl. Geh. Etats-Minister, Ritter des schw. Adlerordens.
   3. Eine Marmor-Statue des Grafen O. L. v. Beess, nach der Unterschrift geb. zu Löven in Schlesien den 18. November 1690, † zu Berlin den 17. Januar 1761, verm. a. mit Erdmuthe Louise Eleonore v. Scr., b. mit Johanna Caroline Gräfin v. Henkel. — Hinter dem Altar ein Bild des Isaak v. Kracht, † den 18. October 1601 im Alter von 26 J. vor Raab. Eben daselbst befindet sich eine längere Inschrift auf 1. Isaac v. Kracht, Churf. Brandenb. Kriegsrath und Oberst, dessen Vater ist gewesen Bartholomäus v. Kr., Hauptmann zu Beeskow und Storkow, Mutter Frau Sophia v. Schlieben; ist geb. 1547 im December, bis ins 18. J. den Studiis obgelegen, nachgehends ritterlichen Uebungen und Kriege sich ergeben und von 1576—1607 in verschiedenen Zügen gegen den Türken, in Frankreich und Deutschland sich gebrauchen lassen, zum Kriegsrath, Obersten und General-Commissario, wie auch von Sr. Churf. Durchl. zu Sachsen, Christiano A. 1586 als Hauptmann zu Belzig und von Sr. Churf. Durchl. Joachim Friedrich zu Brandenb. als Ober-Hofmeister A. 1598 bestellet worden, A. 1572 sich mit Eva v. Listen verehelicht und mit ihr 10 Söhne und 2 Töchter erzielet, endlich 1617 selig entschlafen, seines Alters 70 Jahre.

      2. Hildebrand v. Kracht, Churf. Brandenb. Rath, Oberst und Oberhauptmann zu Cüstrin, Sohn des Vorgenannten, geb. den 20. December 1573, 1580 auf besonderes Begehren Sr. Churf. Durchl. Christian I. zu Sachsen an dero Hof zur Aufwartung gekommen, hernach den Kriegsübungen sich ergeben und von 1591 bis 1606 verschiedene Züge gegen den Türken gethan und sonderlich sich in den Belagerungen und Treffen von Villach, Hatwan, Essek, Ofen und Grahn befunden, ferner auch in französischen, holländischen, schwedischen und österreichischen Diensten sich gebrauchen lassen, bis er endlich 1609 von Sr. Churf. Durchl. Johann Sigismund als Oberster und A. 1612 als Rath und Gouverneur zu Cüstrin bestellt worden. 1613 vermählte er sich mit Anna Maria Rindtorfen und erzielte mit ihr 2 Töchter und 1 Sohn, welcher aber am 20. April 1619 elendiglich ums Leben gekommen. Seine Gattin † 1630; er vermählte sich wieder den 7. Februar 1632 und † im April 1639.

      3. Frau Elisabeth Sophie v. Kracht, geb. v. Rohr, deren Eltern waren Klaus v. R. und Sophie Magdalene v. Rindtorfen; geb. den 1. Januar 1610, verm. den 7. Februar 1632 mit dem vorgenannten Oberst Hildebrand v. Kracht, wurde Mutter eines Sohnes und einer Tochter, † den 8. October 1662 zu Schönberg in der Altmark.
   4. Bernd Friedrich v. Arnim, Churf. Brandenb. Oberst-Lieutenant, geb. den 29. Juni 1620; seine Eltern waren Bernd v. Arnim, Churf. Brandenb. Rath und Kammerpräsident, Hauptmann zu Lebus und Fürstenwalde und Dorothea Elisabeth v. Katte, sein Urgrossvater war Joachim v. Röbel, welcher „zu vier mal das Generalfeldmarschallamt mit grossem Ruhm verwaltet“. In den Jahren 1640—1653 war Bernd Friedr. in Kaiserl., Churf. Sächs. und Brandenb., auch in des Grossherzogs von Florenz Diensten und machte sich durch „Vernunft und Tapferkeit, wie auch durch Begreifung der französischen, italienischen und spanischen Sprache, imgleichen der Artillerie und Fortification dergestalt capabel, dass, wenn ihn nicht Missgunst, unverschuldete Feindschaft, auch seine Leibesunpässlichkeit behindert, er zu vielen höheren Bedienungen gelangen können.“ Am 26. April 1653 vermählte er sich mit Hedwig Sophie v. Kracht, erzielte mit ihr 1 Sohn und 4 Töchter und † am 8. September 1660 am Schlage.
   5. Raben v. Canstein, Churfürstl. Brandenb. Geheimer Rath, Ober-Hofmarschall, Amtskammerpräsident, Hauptmann zu

Beeskow, Storkow, Zehdenick und Horneburg, geb. den 19. August 1617 in Westphalen auf dem Hause Canstein; seine Eltern waren Philipp Ludwig v. C. und Frau Margarethe v. Münchhausen. Im J. 1645 wurde er bei der Herzogin Anna Sophie von Braunschweig-Lüneburg, geb. aus Churfürstl. Stamm zu Brandenb., als Geh. Rath und Hofmarschall bestellt, 1650 wurde er Churfürstl. Geh. Rath, 1652 wurde ihm die Direction des Fürstenthums Halberstadt aufgetragen, 1655 Kammerpräsident zu Berlin, zu verschiedenen Malen als Gesandter, so 1658 als Mitgesandter zu der Election Kaiserl. Majestät verschickt, 1660 Oberhofmarschall. Im J. 1648 hatte er sich mit Lucia v. Oppershausen, Tochter des Braunschw.-Lüneburg. Landraths Wilhelm v. O. und Anna v. Rantenberg vermählt, „mit welcher er als einer gottesfürchtigen und vernünftigen Person eine beliebte, wiewohl unfruchtbare Ehe bis A. 1660 gepflogen". A. 1662 hat er sich wieder verheirathet mit Frau Hedwig Sophia v. Arnim, geb. v. Kracht, „mit welcher er bis ins 18. Jahr eine höchst vergnügte Ehe gehabt und durch Gottes Segen 3 Söhne und 3 Töchter erzielet, bis er A. 1680, den 22. März im 63. Jahre selig entschlafen und in der Marienkirche zu Berlin beigesetzt worden."

5. Markgrafpieske. K. B. v. J. 1761.
   Kelch mit 2 Wappen: a. Sch. aufspringendes gezäumtes Pferd. Helm: 2 Büffelhörner. b. Sch. aufgerichteter Wolf. Helm: gekr. mit wachs. Wolfe.
   Auf der kleineren Glocke: Walthaser v. d. Marwitz.
6. Münchehofe. K. B. v. J. 1692.
   Auf beiden Seiten des Altars steht: Dieses Altar hat — — Moritz v. Langen, Erb- u. Lehnsherr allhier, zusammen seiner Liebsten, der — — Frau Hanna Margaretha, geb. Zabeltitzin — — bauen und setzen lassen — den 14. Juli 1647. Darüber befinden sich beider Eheleute Wappen: a. Sch. getheilt, oben wachs. gekr. Löwe, unten r. u. w. gerautet. Helm: gekr., der Löwe wachs. Ueberschrift: Moritz Ernst v. Langen. b. Sch. geth., oben wachs. Doppeladler, unten damascirt. Auf dem gekr. Helm ein sitzender Fuchs. Ueberschrift: Anna Margarete geb. Zabeltitzin.
   Im Knopf des Kirchthurms hat sich folgende Nachricht gefunden. Anno 1707 hat der — — Herr Heinrich Wilhelm v. Goeritz, Herr auf Münchehoffe, Hermsdorff, Birkholz u. Schwerin, Sr. Königl. Maj. in Schweden über ein Regiment hochteutscher Dragoner — Oberst angefangen dieses Stück dieser Kirche — — anzubauen u. mit diesem Thurm zu zieren. Weil aber beim Ausgang selbigen Jahres in Pohlen verstorben — — hat dessen Frau Gemahlin, Frau Johanna Augusta v. Goerizin, geb. v. Kuhlwein, solches — — vollenden u. den 18. Juli 1709 aufsetzen lassen. — Im Grabgewölbe befindet sich eine Mumie, wird irrthümlich als Leichnam des im J. 1718 zu Stockholm enthaupteten Königl. Schwedischen und Herzogl. Gottorp'schen Ministers Grafen v. Goerz bezeichnet — der Kopf soll, wie A. v. Sallentin 1823 gesehen haben will, mit Silberdraht an den Rumpf geheftet sein —, ist aber jedenfalls die Leiche des obengenannten Obersten v. G.
   Auf der grösseren Glocke steht: Ulrich Gottfried v. Wollfersdorf, Oberstwachtmeister. 1699.
   Auf dem Kirchhofe mehrere Grabsteine der Familie von Langen u. A.
7. Pieskow. K. B. v. J. 1750.
   Auf der einen Kirchenwand befinden sich mehrere Wappen.
8. Rauen. K. B. in Markgrafpieske v. J. 1761.
   Vor dem Altar liegt ein Grabstein mit der Inschrift: Hans v. Wulffen zu Tempelberg.
9. Spreenhagen. K. B. wie vorstehend.
   Auf einer Glocke steht: Balthasar v. d. Marwitz 1650.

F. Budczies.

Nachtrag zur Ahnentafel des Kammerpräsidenten von Kalb in Weimar.

Verschiedene aufmunternde Briefe, die mir in Folge meiner Skizze: die Ahnentafel des Kammerpräsidenten *von Kalb*, in freundschaftlichster Weise zugegangen sind, und wofür ich den betr. Herren Mitgliedern des „Herold" meinen Dank hiermit abzustatten mir erlaube, wecken in mir die Hoffnung, dass auch der folgende Nachtrag zu obiger Skizze nicht ganz ohne Interesse sein werde. Die noch in Händen der verehelichten Oeconom Hermann, Emilie geb. von Kalb in Kalbsrieth befindlichen Familienpapiere habe ich eingesehen, ohne aber einen Erfolg, genauere Kenntniss über die letzten Familienmitglieder zu erhalten, gewonnen zu haben. Es sind unzusammenhängende Papiere, von denen der grösste Theil vielleicht schon in alle Welt zerstreut oder vermakulirt ist, welche meistentheils Nachrichten über die Güter der Familie, über Klageangelegenheiten und an und für sich unwichtige Gegenstände enthalten. Nur wenige Fascikel waren vorhanden, deren Inhalt für die geehrten Leser dieser Blätter von Interesse sein dürfte, da sie eben einen autentischen Beitrag zur Genealogie der Familie lieferten.

I. Alexander Ludwig von Kalb's Gemahlin Dorothea Sophie Amalie, geb. v. Merkelbach, verheirathete sich nach dem Tode ihres Gemahls († 1693) an den Domherrn der bischöfl. hohen Stiftskirche zu Naumburg, auch Fürstl. Sächs. Kammerjunker Johann Ascan von Rhedten (Rhoeden) auf Scheiplitz, Runo und Winningen 1698, und brachte ihrem Gemahl ausser 13 000 Thlrn. Ehe- und Paraphernalgeldern noch in die Ehe 1600 Thlr. an Dukaten und anderen guten Goldsorten, so ihr Sohn erster Ehe Johann Otto Kalb beim Ausbruch des Concurses über das von Rheden'sche Vermögen 1710 in Leipzig von vielem Silberwerk, Geschmeide und Juwelen erhandelt habe. In dieser zweiten Ehe wurde sie Mutter von vier Kindern: *Carl Ascan*, *Theodor Ascan*, *Eleonore Dorothea* und *Johanne Amalie von Rheden*. Der Vater Johann Ascan von Rhedens hiess gleichfalls *Johann Ascan* und dessen zweiter Sohn *Adam von Rheden*. Das Wappen der Familie, in specie des Johann Ascan von Rheden senior, stimmt mit dem im Adels-Lexicon von v. Ledebur überein, doch sind obige Besitzungen dort nicht verzeichnet.

Johann Otto von Kalb hatte noch zwei Schwestern: Johanne Sophie Auguste Kalb, welche an den Kreisdirector von Heyn verheirathet, aber 1722 bereits verstorben war

und Louise Dorothea verehelichte von Görschen. (Aus einem Urkundenfascikel betr. Abfindungen der verehelichten Rheden.)

II. Ein anderes Actenstück, grösstentheils von der Hand Carl Alexander's von Kalb geschrieben, giebt uns Nachrichten über die Geburt und das Absterben seiner Kinder und lautet:

Ich Carl Alexander Kalb bin in Kalbsrieth den 26. Mai 1712 geboren. Meine Frau Sophie Johanne Margarethe geb. von Minkwitz ist in Zöpen den 26. November 1730 geboren, † in Weimar den 5. Martii 1766. Mein Vater Johann Otto ist in Zerbst den 9. September 1685 geboren, starb zu Kalbsrieth den 18. April 1754. Meine Mutter ist zu Obhausen den 8. Juni 1685 geboren, † den 24. Juni 1743.

a) Den 26. November 1747 Mittags gegen 11 Uhr ist mein Sohn *Johann August Alexander* in Kalbsrieth geboren worden und sind dessen Pathen: 1. Ihro Hochfürstl. Durchl. Ernst August Herr zu Sachsen, 2. Ihro Hochfürstl. Durchl. der Erbprinz Ernst August Constantin, 3. Herr Landkammer-Rath von Kalb (der Grossvater), 4. Herr Geheimde Rath von Griesheim, 5. Herr General von Rautenkranz, 6. Herr Hofrath von Rheden, 7. Herr Oberjägermeister von Hayn, 8. Herr Geheimde Rath von Ziegesar, 9. Herr Geheimde Rath von Bindorf, 10. Herr Oberstallmeister von Reineck, 11. Herr Kammerjunker von Trebra, 12. Herr Lieutenant von Hayn, 13. Herr Moritz August von Minkwitz, 14. Herr Stallmeister von Troyff, 15. Herr Hofrath Kaltschmidt, 16. Herr Professor Rivinus, 17. Herr Obristlieutenant von Minckwitz, 18. Frau Geheimde Räthin von Brand, 19. Frau Geheimde Räthin von Griesheim, 20. Frau Consistorial-Räthin von Griesheim, 21. Frau Kammerjunkerin von Bonekau, 22. Frau Hauptmannin von Hirschelgau, 23. Frau Landmarschallin und Kammerherrin von Spiegel, 24. Frau Kammerräthin von Mordeisen, 25. Frau Oberforstmeisterin von Raschau, 26. Frau Kammerjunkerin von Seebach, 27. Frau Hofrath Küsterin, 28. Fräulein Christiane Erthmuthe von Minckwitz, 29. Fräul. Friederike Augusta Amalia von Hayn, 30. Fräul. Magdalena Elisabetha von Saltza, 31. Fräul. Christiana Elisabetha von Brand, 32. Fräul. von Biesenroth, 33. Fräul. Dorothea Charlotte von Minkwitz, 34. Herr Domdechant von Pöllnitz, 35. Frau Generalin von Weissbach, 36. Frau Oberstallmeisterin von der Tann.

b) Mein Sohn *Carl Ernst Alexander* ist geboren Mittags um 11 Uhr, den 11. und getauft den 13. Februar 1749 in Weimar, dessen Pathen sind gewesen: 1. die Prinzess Johanne Charlotte Hochf. Durchl., 2. die Prinzess Ernestine Albertine Hf. D., 3. Frau Geheimde Räthin und Oberjägermeisterin von Volgstedt, 4. Frau Geheimde Räthin von Benkendorf, 5. Frau Geheimde Räthin von Ziegesar, 6. Frau Geh. Räthin von Bindorf, 7. Frau Geh. Räthin von Mandelsloh, 8. Frau Oberhofmeisterin von Buchwald, 9. Frau Geh. Räthin von Eisenberg, 10. Frau Generalin von Rautenkranz, 11. Frau Oberstlieutenantin von Römer, 12. Frau Hauptmannin von Preuss, 13. Frau Stallmeisterin von Troyff, 14. Frau Kammerjunkerin von Trebra, 15. Fräul. Sophie Magdalene von Hayn, 16. Fräul. von Berlepsch, 17. Herr Geh. Raths Präsident von Oppert, 18. Herr Präsident von Rüxleben, 19. Herr Hofmarschall von Schardt, 20. Herr Oberhofmeister von Kaulbarsch, 21. Herr Obrister von Burgsdorf, 22. Herr Schlosshauptmann von Spitznass, 23. Herr Hofrath von Schlammersdorf, 24. Herr Hofrath von Brenkendorf, 25. Herr von Griesheim, 26. Herr Hauptmann von Minckwitz 27. Herr Cornet von Minckwitz, 28. Herr Oberstallmeister von der Tann, 29. Herr Obristlieutenant von Rheden, 30. Herr Lieutenant von Saltza, 31. Herr Rittmeister von Hayn, 32. Herr Oberhofmeister von Staff, 33. Herr Kriegskommissarius von Wahl, 34. Herr Hauptmann von Seebach, 35. Herr Vice-Präsident Gärtner von Grüneck, 36. Herr Legationsrath Gotter. — † starb den 4. September 1750 in Weimar.

c) Mein Sohn *Heinrich Ludwig Alexander* ist geboren Mittags um 11 Uhr den 11. Juni 1750 in Weimar, dessen Pathen sind: 1. Frau Geh. Räthin von Erffa, 2. Frau Hofmarschallin von Schardt, 3. Frau Schlosshauptmännin von Jöchhausen, 4. Frau Geh. Raths Präsidentin von Oppert, 5. Frau Geh. Räthin von Nischwitz, 6. Frau Geh. Räthin von Hering, 7. Frau Geh. Räthin von Rüxleben, 8. Frau Geh. Räthin von Beer, 9. Frau Oberhofmeisterin von Kaulbars, 10. Frau Landjägermeisterin von Staff, 11. Frau Kammerjunkerin von Griesheim, 12. Frau Rittmeisterin von Bünau, 13. Frau Hofräthin von Schlammersdorff, 14. Frau Rittmeisterin von Köckeritz, 15. Fräul. von Wangenheim, 16. Fräul. von Seebach, 17. Fräul. von Reinbaben, 18. Fräul. von Spiegel, 19. Herr Geh. Rath von Buchwald, 20. Herr Geh. Rath von Rehdiger, 21. Herr Geh. Rath von Boyneburgk, 22. Herr Kammerherr und Obrister von Benkendorf, 23. Herr Hofmarschall von Aner, 24. Herr Stallmeister von Zeschwitz, 25. Herr Geh. Kammerrath von Schwartzenfels, 26. Herr Domdechant von Sonntag, 27. Herr Hauptmann von Preiss, 28. Herr Oberschenk von Stutnitz, 29. Herr Kammerherr und Stallmeister von Wangenheim, 30. Herr Kammerrath von Mordeisen, 31. Herr Rittmeister von Lasberg, 32. Herr Kammerjunker von Schönfeld, 33. Herr von Griesheim jun. von Syndenstedt, 34. Herr Hofrath Nonne, 35. Herr Hofrath Eckard, 36. Herr Geh. Kammerrath von Münchhausen. — † starb den 8. April 1751 in Kalbsrieth.

d) Mein Sohn *Heinrich Julius Alexander* ist in Jena den 25. November 1752 geboren, dessen Pathen sind: 1. Herr Statthalter Graf von Bünau, 2. Herr Geh. Rath von Heringen, 3. Herr Geh. Rath von Beust, 4. Herr Geh. Rath und Obermarschall von Moltke, 5. Herr Geh. Rath von Keller, 6. Herr Präsident von Wolzogen, 7. Herr Obristlieutenant von Geusau, 8. Herr Obristlieutenant von Raschau, 9. Herr von Brand, 10. Herr Hofjunker Spiegel von Pickelsheim, 11. Frau Geh. Räthin von Rehdiger, 12. Frau Geh. Räthin von Boyneburgk, 13. Frau Hofmeister von Hayn, 14. Frau Hauptmännin von Minckwitz, 15. Frau Majorin von Busch, 16. Fräul. Sophie Magdal. von Hayn, 17. Fräul. Henriette von Spiegel, 18. Fräul. von der Tann, 19. Fräul. von Plotho, 20. Fräul. von Stange.

e) Mein Sohn *Carl Ludwig Alexander* ist in Jena den 15. März 1754 früh um 7 Uhr geboren, dessen Pathen sind: 1. die Frau Statthalterin Gräfin von Bünau, 2. Frau Präsidentin von Wolzogen, 3. Frau Oberjägermeisterin von Hayn, 4. Frau Hofräthin von Brandenstein, 5. Frau Hof-

räthin von Schönfeld, 6. Frau Obristlieutenantin von Raschau, 7. Fräul. von Minkwitz, 8. Herr Geh. Rath und Kammerpräsident von Boyneburgk, 9. Herr Schlosshauptmann von Göckhausen, 10. Herr Hofrath von Benckendorf, 11. Herr Obristlieutenant von Busch, 12. Herr Oberforstmeister von Taubadel, 13. Herr Landkammerrath von Minckwitz, 14. Herr Dietrich Ernst von Spiegel. — † starb den 10. October 1775 in Lille, als Lieutenant unter dem Regiment Zweybrücken.

f) Meine Tochter *Sophie Friederike* ist in Jena den 2. November 1755 früh 9 Uhr geboren, deren Pathen sind: 1. Frau Kammerherrin und Landmarschallin von Spiegel, 2. Frau Geh. Räthin von Ziegesar, 3. Frau Geh. Räthin von Griesheim, 4. Frau Kammerherrin von Wurmb, 5. Frau Kammerräthin von Mordeisen, 6. Frau Obristlieutenantin von Minckwitz, 7. Frau Landkammerräthin von Minckwitz, 8. Frau Kammerjunkerin von Trebra, 9. Frau Rittmeisterin von Köckeritz, 10. Fräul. Friederica von Hayn, 11. Fräul. von Brand, 12. Fräul. von Minckwitz, 13. Fräul. von Spiegel, 14. Fräul. von Hirschelgau, 15. Frau Commercienräthin Schillingen, 16. Herr Obrist von Rhoeden, 17. Herr Hofrath und Geh. Referendärius von Wurmb, 18. Herr Oberhofmeister von Hayn, 19. Herr Rittmeister von Hayn, 20. Herr Hauptmann von Preuss, 21. Herr Hauptmann von Salza, 22. Herr Hofrath Kaltschmidt.

g) Mein Sohn *Friedrich Alexander* ist in Weimar den 1. September 1758 früh nach 6 Uhr geboren, dessen Pathen sind: 1. Ihro Hochfürstl. Durchl. Frau Anna Amalia, Herzogin zu Sachsen, 2. Frau Generalin von Arnim, 3. Frau Hofmeisterin von Schlotheim, 4. Frau Vice-Präsidentin von Hendrich, 5. Frau Vice-Präsidentin von Hayn, 6. Frau Geh. Assistenträthin Nonne, 7. Frau Hofräthin und Kammerjunkerin von Oppel, 8. Frau Hofräthin von Wilke, 9. Frau Obristin von Lasberg, 10. Frau Majorin von Klug, 11. Fräul. von Nostiz, 12. Fräul. von Schlotheim, 13. Fräul. von Schard, 14. Fräul. von Schard, ad 11—14 Hof-Dames, 15. Herr Oberstallmeister von Witzleben, 16. Herr Vice-Canzler von Praun, 17. Herr Geh. Assistenzrath Greiner, 18. Herr Oberkriegskommissar von Felgenhauer, 19. Herr Hofrath von Reinbaben, 20. Herr Hofrath von Herda zu Brandenburg, 21. Herr Hofrath von Fritsch, 22. Herr Oberforstmeister von Schütz, 23. Herr Oberforstmeister von Schardt, 24. Herr Hauptmann von Merckelbach, 25. Herr Landkammerrath Hamisch. † in Weimar den 16. October 1758.

h) Meine Tochter *Augusta Eleonora* ist in Weimar den 15. September 1761 Nachmittags um 5 Uhr geboren, deren Pathen sind: 1. Ihro Hochfürstl. Durchl. Herr Carl August, Erbprinz von S.W. u. E., 2. Herr Generalmajor von Burgsdorf, 3. Herr Geh. Legationsrath von Helldorf, 4. Herr Vice-Präsident von Hendrich, 5. Herr Kammerherr von Lagerwistz, 6. Herr Stallmeister von Stein, 7. Herr Hofrath und Kammerjunker von Türckheim, 8. Herr Graf von Goertz, 9. Herr Kammerjunker von Bonikau, 10. Herr Hofrath von Wilke, 11. Herr Kammerjunker von Staff, 12. Frau Geh. Räthin von Witzleben, 13. Frau Präsidentin von Rath, 14. Frau Schlosshauptmännin von Spiegel, 15. Frau Oberfostmeisterin von Hanstein, 16. Frau Regierungsräthin von Lyncker, 17. Fräul. von Quirnheim, 18. Fräul. von Schlotheim, 19. Fräul. von der Tann, 20. Fräul. von Hayn.

i. Meine Tochter *Constantine Charlotte* ist in Weimar am 13. September 1763 früh 8 Uhr geboren, deren Pathen sind:

1. Ihro Hochfürstl. Durchl. Herr Friedrich Ferdinand Constantin Herzog zu Sachsen, 2. des Herrn Statthalters zu Erfurt, Freiherrn von Schmiedtburg's Excell., 3. Herr Hof- und Kammerrath von Rothmaler, 4. Herr Hofrath von Oppel, 5. Herr Kammerath von Türck, 6. Herr Hofrath von Uffel, 7. Herr Regierungsrath von Lyncker, 8. Herr Kammerjunker von Arnswald, 9. Herr Kammerjunker von Münch, 10. Herr Kammerjunker von Zehm, 11. Herr Major von Bylen (Byla), 12. Herr Kammerrath Berendis, 13. Herr Kammerjunker Graf von der Lippe, 14. Frau Geh.-Räthin von Stein, 15. Frau Kriegsräthin von Volgstädt, 16. Frau Rittmeisterin von Todewarth, 17. Fräulein von Polgk, 18. Fräulein von Hayn, 19. Fräulein von Volgstädt, 20. Fräul. von Raschau, 21. Fräulein von Staff, ad 19—21 die eltesten, 22. Fräulein von Plotho — † den 10. September 1764.

k. Die Tochter meines ältesten Sohnes *Augusta* ist in Weimar den 13. October 1779 geboren.

Meines zweiten Sohnes in Mannheim geborener Sohn *Carl Friedrich Heinrich Alexander* hat den 8. September 1784 das Licht der Welt erblickt (wie auch ein gleichzeitiger Brief Heinrich Julius Alexander's, d. d. Mannheim den 8. Septbr. 1784 meldet). Desselben Tochter, *Amalie Adelheid*, wurde den 30. September 1790 in Weimar geboren.

III. *Johann August Alexander Kalb* (IIa) war bekanntlich auch Mitglied des Johanniter-Ritterordens.

Ein Actenfascikel betitelt: „Verzeichniss einiger zur Geschichte des Johanniterordens gehörigen Schriften zusammengetragen von M. S. (Schamelius)", enthält u. a. auch die Briefe des Herrn Kammerjunkers von Kalb vom Jahre 1772, die er zur Erlangung dieser Würde an Se. Kgl. Hoheit des Prinzen Ferdinand von Preussen, als Grossmeister des St. Johannisritter-Ordens, den Hof- und Ordensrath Hasse zu Berlin, dem bei der Prinzessin Philippine sich befindlichen Fräulein von Witzleben (in einem späteren Briefe „Madame la Baronne de Witzleben; Gouvernante de Son-Altesse Royale Madame la Princesse Philippine de Brandenbourg-Schwetz à Berlin" genannt), und den Baron von Schierstedt, Adjutanten Ihrer Durchl. des Prinzen Friedrich von Braunschweig und Lieutenant der Infanterie Sr. Majestät des Königs von Preussen zu Berlin schrieb. Das Actenstück selbst bietet nichts Neues und nur das Verzeichniss der 1772 in den Orden aufgenommenen Personen dürfte einiges Interesse gewähren. Es sind dies folgende „Cavaliers":

1. Herr Obrist-Lieutenant *von Beerfelde*, Regts. von Manstein-Cürass.
2. Herr Staats-Minister *von Doerenberg*, Excell.
3. Herr Krieges-Rath *von Buddenbrock*.
4. Herr Graf *von Schmettau*.
5. Herr Teichhauptmann *von Möllendorff*.
6. Herr Fähnrich Freiherr *von Knipphausen*, Regts. Prinz Heinrich.
7. Herr Obrist Graf *von Finkenstein*, ausser Diensten.

8. Herr Lieutenant von *Elditten*, Regts. Altplaten Dragoner.
9. Herr Obrist von *Sass*, Chef eines Regiments.
10. Herr Geh. Rath Freiherr von *Witzleben*, Excell.
11. Des Prinzen *George Carl von Darmstadt* Durchl.
12. Herr Lieut. Graf von *Lynar*, in dänischen Diensten.
13. Herr Kammerjunker von *Kalb*.
14. Herr Kammerherr Freiherr von *Nolczen* aus Schweden.
15. Herr Obrist-Lieut. von *Doellen*, Regts. v. Sass.
16. Herr Cornet von *Arnstedt*, Regts. von Wirsbitzky Cürass.
17. Herr Lieut. von *Kleist*, Rgts. von Dyringshofen.
18. Herr Lieut. von *Kaphengst* beim Pr. Heinrich.
19. Herr Major von *Schwerin*, Adjutant beim Prinz Heinrich.
20. Herr Lieut. und Domherr Graf von *Wartensleben*.
21. Herr Cornet Graf von *Wartensleben*, Rgts. v. Gens d'Armes.
22. Herr Graf von *Schlieben* auf Neuhaus Gerdauen.
23. Herr Kammerjunker von der *Marwitz*.
24. Herr Fähnrich von *Kleist* a. D.
25. Herr Kammerherr von *Bredow*.
26. Herr Etats-Minister von *Groeben*, Excell.
27. Der Kriegsrath Freiherr von *Dyherrn* und *Schoenau*.
28. Herr Kammerherr von *Goerne*.
29. Herr Lieut. von der *Trenck*, Regts. v. Wirsbitzky.
30. Herr Kammerrath von der *Reck*.
31. Herr von *Reder* auf Schwantke.
32. Herr Capitain Freiherr von *Malzahn*.
33. Herr Capitain von *Eickstedt* beim Herzog von Bebern Adjutant.
34. Herr Freiherr von *Grappendorf*.
35. Herr Lieutenant von *Rochow*.
36. Herr Rittmeister von *Kleist*, Regts. Gensd'Armes.
37. Herr Major Freiherr von der *Golz*, Rgts. v. Sellhorst.
38. Herr Capitain von *Peetz* a. D.
39. Herr Landkammerrath von *Uchteritz*.
40. Herr Hauptmann von *Massow*, Rgts. von Dyringshoff.
41. Herr Fähnrich von *Sydow* vom ersten Battail. Garde.
42. Herr Kammer- und Gerichts-Referendar von *Voss*.
43. Herr Cornet Freiherr von der *Reck*, Rgts. Gensd'Armes.
44. Herr Lieut. von *Kleist*, Rgts. cheveaux Legeres zu Zenoke.
45. Herr Rittmeister Graf von *Schmettau* zu Pommertzig.
46. Herr Kammerjunker Freiherr von *Rackenitz* aus Dresden.
47. Prinz *Leopold von Braunschweig*.
48. Herr Fähnrich von *Jeetz*.
49. Herr Lieutenant von *Puttkammer*.
50. Herr Erblandmarschall Graf von *Puttbus*.
51. Herr Sächs. Appellationsrath von *Loeben*.
52. Herr Hauptmann von *Woedtke*.
53. Herr Kammerherr Freiherr von *Seckendorf*.
54. Herr Lieutenant von *Massow* vom Lottum'schen Reg.
55. Herr Rittmeister von *Kapphengst*.
56. Herr Major von *Schlieben*.
57. Herr Lieutenant von *Wedel*, Rgts. Gensd'Armes.
58. Mons. *de Gablenz*, Chambelan an Service du Duc de Saxe-Gotha.
59. Herr Kammerjunker von *Lattorf* zu Klenke.
60. Herr von *Burgsdorf* zu Ziebingen.

IV. An diesen Nachtrag anschliessend, erlaube ich mir noch die Ahnentafel der Gemahlin des Kammerpräsidenten Carl Alexander Kalb, Sophie Johanne Margarethe geb. von Minkwitz mitzutheilen. Dieselbe ist der auf Pergament geschriebenen Stammtafel im Grossherzogl. Staatsarchiv zu Darmstadt entnommen und mir durch die freundliche Güte des Herrn Freiherrn von Buttlar zu Fritzlar mit der Genehmigung zur ev. Aufnahme in den „Herold" übersandt worden.

Rudolf *von Minkwitz* auf Staschwitz.	Marie Sybilla *von Lowen* aus Lipsdorf.	Johann Georg *von Döring* auf Seligstädt.	Elisabeth Sabine *von Fischer* aus Gross-hermsdorf.	Erasmus *von Brand* auf Gleina.	Sabine Elisabeth *von Zehmen* aus Weissbach.	Ludwig Ernst *von Pöllnitz* auf Röpsen.	Clara Sophie *von Bose* aus Schweinsburg.

Hans Rudolf von Minkwitz. geb. 20. März 1637. † 31. Juli 1702.	Euphrosine Lucretia von Döring. geb. 19. August 1655. † 5. Mai 1709.	Christian Friedrich von Brand. geb. 5. März 1665. † 31. Juli 1735.	Erdmuthe Sophie von Pöllnitz. geb. 16. September 1677. † 27. Mai 1750.

Moritz August von Minkwitz. geb. 27. April 1681. † 24. Juli 1746.	Erdmuth Sophie von Brand. geb. 30. Januar 1701.

Sophie Johanne Margarethe von Minkwitz.
geb. 20. November 1729, † 5. März 1766.
mar. Carl Alexander v. Kalb auf Kalbsrieth.

Sangerhausen. *Clemens Menzel.*

Bericht über die Thätigkeit des „Roten Loewen" im Sommersemester 1880 und Wintersemester 1880/81.

Der „Verein für geschichtliche Hülfswissenschaften (Roter Loewe)" zu Leipzig, genehmigt vom Universitätsgericht am 7. August 1880, besteht Ostern 1881 aus folgenden *Mitgliedern:*

a. Ehrenmitglieder.

1. *Adolf Matthias Hildebrandt*, Professor u. Redacteur (Berlin).
2. *Moritz Maria* Edler von *Weittenhiller*, Redacteur (Wien).

b. Ordentliche Mitglieder (sämmtlich in Leipzig)

3. *Richard Julius Booch*, stud. ling. rec.
4. *Hermann Karl Adolf Ehrenberg*, cand. hist.
5. *Paul Georg Herold*, stud. jur.
6. *Arthur Benno Schmidt*, stud. jur.
7. *Robert Otto Schmidt*, stud. jur.
8. *Paul Wilhelm Ullrich*, stud. hist.
9. *Max Weigel*, stud. phil.

c. Ausserordentliche Mitglieder.

10. *Clemens* Freiherr von *Hausen*, Premierlieutenat im 5. Kgl.

Sächs. Infant.-Regt. „Prinz Friedrich August“ No. 104 (Schneeberg).

11. *August Moritz Nitzsche*, Graveur (Leipzig).

Die *Leitung* des Vereins ward am Stiftungstage (1. Juni 1880) an Ullrich (Vorsitzenden), Booch (Schriftführer) und O. Schmidt (Rechnungsführer) übertragen; die 1. Hauptversammlung am 5. August bestätigte den alten Ausschuss, dessen Zusammensetzung im Verlaufe des Wintersemesters insofern eine Veränderung erlitt, als O. Schmidt am 1. November sein Amt niederlegte, welches Herold übernahm. Eine 2. Hauptversammlung am 3. März übertrug für das kommende Sommersemester das Amt eines Vorsitzenden an A. Schmidt, das eines *Schriftführers* an *Herold (Adresse: Universitätsstrasse 20, links III)*, das des Rechnungsführers an Weigel.

Die *Thätigkeit* des Vereins anlangend, fanden im Sommersemester 5 obligatorische, ebensoviele facultative und 1 Ausschusssitzung, im Wintersemester 8 obligatorische, ebensoviele facultative, 5 ausserordentliche, 5 Ausschusssitzungen und am Schlusse eines jeden Semesters eine Hauptversammlung statt. Vorträge hielten

am 15. Juni A. Schmidt: „Die Geschichte der Paulinerkirche“,
am 5. Juli Ullrich: „Wappen und Banner des Deutschen Reichs“,
am 26. Juli Herold: „Das Bulgarische Wappen“,
am 8. November Ullrich: „Geschichtliche Denkmale in Naumburg“,
am 22. November Booch: „Erz- und Erbamt. I. Das Reichsvicariat“,
am 6. December Herold: „Erz- und Erbamt. II. Die Erbämter“,
am 17. Januar Ehrenberg: „Die von Ehrenberg“,
am 24. Januar Nitzsche: „Thomas Birnböck“,
am 31. Januar Ullrich: „Heraldische Probleme. I. Der Rautenkranz“, und
am 14. Februar Ullrich: „Heraldische Probleme. II. Der Schachroche“.

An den Vortragsabenden lagen öfters Münzen und Siegel aus. Die Correspondenz des Vereins erstreckte sich im Sommersemester auf 3 eingelaufene und 4 abgesandte, im Wintersemester auf 27 eingelaufene und 38 abgesandte Nummern.

Ein „Heraldentag“ in Zwickau am 26. März 1881 löste nach Regelung interner Angelegenheiten den heraldischen Verein „Roter Loewe“ zu Zwickau auf, so dass der Vereinssitz des „Roten Loewen“ jetzt ausschliesslich Leipzig ist.

Städtewappen

neueren Ursprunges.

1. Neustadt (Reg.-Bez. Cöln). Quergetheilter Schild. Oben in Gold ein von Silber und Roth in zwei Reihen geschachter Querbalken*); unten in Roth ein doppelt gezinnter silberner Querbalken.**)

*) Grafschaft Mark.

**) W. der ältesten Grafen von Berg. (Genehmigt durch A. C.-O. vom 24. December 1876.)

2. Stolberg (Reg.-Bez. Aachen). Rother, mit goldenen Steinen bestreuter Schild, darin ein aufgerichteter silberner Löwe, welcher mit einem schwarzen Turnirkragen überlegt ist. (1879.)
3. Ehrenfeld (Reg.-Bez. Cöln). In dem von Blau über Gold quergetheilten Schilde ein mit seinen drei Speichen ins Schächerkreuz gestelltes Kammrad, dessen obere Hälfte golden, dessen untere schwarz ist. (1880.)
4. Dorp (Reg.-Bez. Cöln). Ein durch eine aufsteigende rothe Spitze getheilter silberner Schild, dessen erster Theil eine natürliche Eiche und dessen dritter Theil den blau gekrönten und bewehrten rothen Bergischen Löwen zeigt, während in der aufsteigenden Spitze ein goldenes Kammrad erscheint, durch dessen Speichen zwei gekreuzte Schwerter mit goldenen Griffen gesteckt sind und über welchem zwei Hämmer mit goldenen Griffen sich kreuzen. (1880.)
5. Eschweiler (Reg.-Bez. Aachen). Im goldenen Schilde ein rothgezungter schwarzer Löwe, welcher in der Vorderpranke einen aufgerichteten blauen Schlüssel hält. (1880.)
6. Rhein (Reg.-Bez. Gumbinnen). Im silbernen Schilde vor einem natürlichen Baume auf grünem Boden ein liegender schwarzer Hirsch. (1880.)
7. Velbert (Reg.-Bez. Düsseldorf). Im silbernen Schilde ein blau gekrönter und bewehrter rother Löwe, welcher in der rechten Vorderpranke zwei gekreuzte blaue Schlüssel hält. (1880.)
8. Burtscheidt (Reg.-Bez. Aachen). Im schwarzen Schilde ein goldenes Hirschgeweih, innerhalb dessen auf dem Stirnstücke ein silberner Schwan steht. (1881.)

Miscelle.

Die v. Gleissenthal.

Den in Nr. 11 des vorigen und in Nr. 1 dieses Jahrg. des „Herold“ enthaltenen Bemerkungen über die Familie v. Gl. erlaube ich mir noch folgende hinzuzufügen:

1. v. Eickstädt, Beiträge zu einem neuen Landbuche der Mark Brandenburg, S. 277 (Extract der Lehnsregistratur in der Neumark).

   Heinrich Gleissenthal hat sich an henten gestellet und das erkaufte Marwitzische Gut zu Jennin (Gennin im Kr. Landsberg a. W.) zu Lehn empfangen, Pflicht geschworen, und ist itzo sein Vetter *Hans George*, *Adolphs* sel. Sohn, weil man nunmehr erfahren, dass er noch im Leben, daran zuforderst versamblet, der aber kunftig auch sich pflichtbar machen soll. Actum Cüstrin, den 5. Dec. Ao 1643.

2. J. Voigt, Fürstenleben und Fürstensitte im 16. Jahrh. (v. Raumer, Histor. Taschenb. v. J. 1835). Bei der am 23. April 1566 zu Augsburg stattgefundenen Belehnung des Kurfürsten August von Sachsen mit dem Erzmarschall-Amte und der Kurwürde war *Heinrich von Gleissenthal*, Amtmann zu Hainichen, neben Wolf v. Schönberg, kurfürstl. Hauptmann über das Erzgebirge und Joachim Röbel, Amtmann zu Schweinitz, Führer des dabei verwendeten, die Rennfahne begleitenden Reiterhaufens. *F. Budczies.*

Redacteur: *Ad. M. Hildebrandt* in Berlin, W. Genthinerstr. 37. III. — Carl Heymann's Verlag in Berlin, W. Mauerstr. 63. 64. 65.
Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin.

Familien-Chronik.

Vermählungen:

14. 5. *v. Arnim I.*, Friedrich, Pr.-Lt. Kür.-Rgt. Königin, u. *v. Winterfeld*, Alexandrine.
10. 5. *v. Alten*, Victor, Pr.-Lt. Magdeb. Feld-Art.-Rgt. 4, u. *v. Arnim*, Elisabeth. Naumburg a. S.
21. 4. *Hensel*, Karl, u. *v. Besser*, Marie. Konitz.
23. 4. *v. Bila-Hainrode*, Wolf, Lt. Westf. Kürass.-Rgt. 4, u. *v. Krieger*, Helene. Münster i. W.
27. 4. *Gemmel*, Severin, Lic. Pfarrer, u. *v. Bülow*, Johanna. Hermsdorf.
18. 4. *v. Busse*, Oskar, Hptm. à la s. 5. Brand. Inf.-Rgt. 48, u. *v. Lochow*, Gertrud. Petkus.
22. 3. *v. Freeden*, Hermann, Schiffscapitän, u. *v. Holleuffer*, Elisabeth. Salzwedel.
26. 3. *v. Funk*, Richard, Major i. Kriegsminist., u. *von Holtzendorff*, Marta. Gotha.
23. 3. *Cope*, George, u. *v. Garn*, Elise. Liverpool-Drebkau.
5. 5. *Helfft*, Ernst, u. *v. d. Haegen*, Marguerite. Stettin.
24. 5. *Hildebrandt*, Adolf Mathias, Redacteur d. D. Herold etc., u. *Ottenberg*, Marie. Berlin-Wernigerode.
4. 4. *Stechow*, Dr., Assist.-Arzt I. Kl., u. *v. Janson*, Marie. Berlin.
5. 5. *Mächer*, Franz, Landschaftsmaler, u. *v. Klitzing*, Elisabeth. Weimar. — Charlottenburg.
6. 4. *v. Limburg*, Wilhelm, u. *v. Kanig*, Adolfine. Leipzig.
„ „ *v. Milewski*, Antonio, Pr.-Lt. K. Franz Garde-Gren.-Rgt. 2, u. *v. Knuth*, Baronesse. Kopenhagen.
10. 5. *v. Mitschke-Collande*, August, Pr.-Lt. Westfäl. Train-Bat. 7, u. *Nübel*, Johanna. Hannover.
27. 3. *v. Oheimb*, Fritz, u *Vorländer*, Bertha. Woislowitz.
27. 4. *v. d. Osten-Penkun*, Fritz, u. *v. Eickstedt-Peterswaldt*, Marie Freiin. Hohenholz.
26. 4. *v. Papen*, Wilhelm, u. *v. Pelser-Berensberg*, Fanny Freiin. Schloss Lemiers.
19. 4. *Selchow*, Emil, Rgbs. u. Res.-Lt., u. *v. Salisch*, Thekla. Halle a. S.
21. 4. *v. Scheven*, Johannes, Pastor, u. *Bindemann*, Dorothea. Leopoldshagen b. Ducherow.
21. 4. *v. Schmidt*, Richard, Lt. Kurm. Drag.-Rgt. 14, und *v. Herget*, Helene. Wesel.
25. 4. *v. Sell*, Wilhelm, Hptm. K. Franz Garde-Gren.-Rgt. 2, u. *v. Rosenstiel*, Hedwig. Marienwalde.
27. 4. *v. Teubern*, Gottwalt Fhr., Diakonus zu Chemnitz, u. *Berk*, Lina. Allzey.
20. 4. *v. Treskow*, Thilo, Pr.-Lt. Leib-Gren.-Rgt., und *v. d. Hagen*, Elisabeth. Schmiedeberg.
21. 4. *v. Trützschler u. Falckenstein*, Cuno, Sec.-Lieut. 1. Garde-Rgt. z. F., u. *v. Hoverbeck-Schönaich*, Lydia Freiin. Potsdam.
28. 4. *v. Türcke*, Rudolf Fhr., u. *v. d. Mosel*, Johanna. Dresden.
19. 4. *Beck*, Arno, Reg.-Ass., u. *v. Wangenheim*, Marie. Eisenach.
21. 4. *v. Westarp*, Adolf Graf, Kammerjunker, und *von Leipziger*, Isidora. Dresden.
20. 4. *v. Wilmowski*, Tilo, Gerichts-Ass., und *Gaddum*, Emma. Alexandrien.
2. 4. *v. Wolff*, Adolf, Reg.-Ass., u. *v. Woyna*, Fanny. Schloss Kaiserswaldau.
23. 4. *Braun*, Friedrich, design. Pfarrer von Bimbach, u. *v. Wolzogen*, Anna Freiin. Dubberzin in Pommern.

Geburten:

1 Sohn:

26. 4. *Ballestrem*, Graf, auf Plawniowitz-Ruda; *v. Saurma-Jeltsch*, Hedwig Gfin. Breslau.
19. 4. *v. Bennigsen*, Lt. Pomm. Füs.-Rgt. 34; *Bergemann*, Emma. Schöneberg.
20. 4. *v. Berlepsch*, Otto Fhr., Lt. 2. Hess. Hus.-Rgt. 14; *v. Oertzen*, Margarethe. Kassel.
18. 3. *v. Buddenbrock-Forken*, Baron; *v. Reitzenstein*, Gertrud Freiin. Königsberg i. Pr.
29. 4. *v. Bülow*, Adolf, Oberstlt.; *v. Balan*, Mathilde. Paris.
7. 4. *v. Delden*, D. *Brons*, Amy. Nordhorn.
14. 4. *v. Döring*, August; *v. Brockdorff-Ahlefeldt*, Ottilie Gfin. Wittenburg.
25. 4. *v. Ferber*, Lt. d. Res. Pos. Ul.-Rgt. 10; *v. Zychlinska*, Gertrud. Karbow.
25. 3. *v. Forstner*, Sec.-Lt. 93. Rgt.; *Steiner*, Clara. Berlin.
15. 4. *v. Fuchs*, Rittm. Hus.-Rgt. 5; *v. Lettow-Vorbeck*, Gertrud. Stolp.
30. 3. *v. Görtz-Wrisberg*, Graf, Pr.-Lt. 3. Garde-Rgt. z. F.; *v. Rudolphi*, Elsbeth. Berlin.
14. 4. *v. Häseler*; *Siebel*, N. Gotha.
28. 4. *v. Heyden-Cadow*, Willy; *v. Trotha*, Auguste. Stettin.
3. 5. *v. Höpfner*, Paul, Pr.-Lt. 1. Garde-Rgt. z. F.; Emmy *N. N.* Potsdam.
11. 4. *v. Müller*, M.; *Barckhausen*, Sophie. Westenbrügge.
19. 4. *v. Oldenburg*, Boto, Pr.-Lt. 2. Ul.-Rgt.; *v. Erxleben*, Betty. Berlin.
13. 5. *v. Oppen*, Dr. Curt. Barmen.
27. 4. *v. Otterstedt*, Lt. Inf.-Rgt. 94. Biebrich.
4. 5. *Meyer*, Landrath; *v. Rosenstiel*, N. Halberstadt.
3. 3. *v. Rudowski*, R.; *Wessel*, Selma. Lippau.
22. 4. *v. Schack*, Rittm. Magd. Drag.-Rgt. 6; *v. Berg*, Elisabeth. Weidenbach.
5. 5. *v. Schendel*, Cäsar, Rgbs. u. Lt. a. D.; *v. Dambska*, Hedwig, Gfin. Wilkostowo.
8. 5. *v. Schlicht*, Edo; *v. Bosse*, Editha.
12. 5. *v. Schönfeldt*, Maj. 1. Westf. Hus.-Rgt. 8; *Braun v. Montenegro*, Magdalena. Paderborn.
3. 5. *v. Schweinitz*, Bolko Graf, Lt. Leib-Kür.-Rgt. 1.; *v. Studnitz*, Marianne. Breslau.
7. 5. *v. Schwerin*, Lt. Pos. Ul.-Rgt. 10; *v. Richthofen*, Marie Freiin. Züllichau.
30. 4. *v. Scherr-Thoss*, Roger Graf; *v. Saurma-Jeltsch*, Mathilde, Gfin.

19. 4. *v. Simpson*, *v. d. Gröben*, Ellen. Nettienen.
17. 4. *v. Sperber*; *v. Dassel*, Asta. Graudenz.
7. 5. *v. Stumpfeldt*, Lt. Thür. Hus.-Rgt. 12; *v. Wintzingerode*, Aeona Gfin. Weissenfels.
2. 3. *v. Tschirschky*, Oberförster; *v. Rosenberg-Lipinski*, Lonny. Nassau.

1 Tochter:

11. 5. *v. Arnim-Mellenau*, Graf; *v. d. Schulenburg*, Anna Gfin.
8. 4. *v. Bessensdorf*, Erwin; *Beckmann*, N. Leipzig.
20. 4. *v. Block*, Egmont, Hptm. Garde-Füs.-Rgt.; *v. Stechow*, Luise. Berlin.
4. 5. *Egidius*, Generalkonsul; *v. Bothmer*, Auguste. Amsterdam.
20. 4. *v. Branconi*, Rittm. Magd. Kür.-Rgt. 7; *v. Unruh*, Margarethe. Halberstadt.
13. 5. *v. Buddenbrock-Hettersdorff*, Richard Fhr., Landr.; *v. Herder*, Elisabeth Freiin. Bischdorf.
22. 4. *v. Ciriacy-Wantrup*, Hptm. 2. Westf. Inf.-Rgt. 15; *Schwoon*, Anna. Minden.
14. 4. *v. Cleve*, L., Rittm. a. D.; *v. Wilamowitz-Möllendorff*, Gertrud. Carow.
23. 4. *v. Dankbahr*, Major 1. Hanseat. Inf.-Rgt. 75; *Muhle*, Sophie. Bremen.
4. 5. *v. Einem*, Pr.-Lt. Ul.-Rgt. 14; *v. Rothmaler*, Marie. Berlin.
12. 4. *v. Engel*, C.; *v. Zülow*, Sophie. Pankelow.
4. 5. *Finck v. Finckenstein*, Graf, Kammerjunk.; *v. Tresckow*, Elisabeth. Alt-Medlitz.
17. 4. *Gans Edler Herr zu Putlitz*, Wedigo; *v. Flotow*, Marie. Putlitz-Philippshof.
19. 3. *v. Gilgenheimb*, Rittm. a. D.; *v. Maluschka*, Anna Gfin. Paulwitz.
22. 4. *v. Häseler*, Hptm. Schlesw. Inf.-Rgt. 84; *v. Wartenberg*, Helene.
9. 5. *Briegleb*, Rittm. a. D.; *v. Hedemann*, Selma. Traventhal.
23. 4. *Mackensen*, Pr.-Lt. 1. Leib-Hus.-Rgt.; *v. Horn*, Doris. Berlin.
26. 4. *v. d. Horst*, Fhr. Hollwinkel.
25. 4. *v. d. Knesebeck*, Berthold, Amtsrichter; *Hufeland*, Else. Fürstenberg a. O.
27. 4. *v. Krosigk*, Bernhard, Hptm. 2. Garde-Rgt. z. F.; *v. Leyser*, Margarethe.
4. 5. *v. Ladiges-Barneckow*, Carl, Rgbs.; *v. Holstein*, Helene. Barneckow.
6. 5. *v. Meier*, Balthasar; *v. Morawitzka*, Olga.
23. 4. *v. Naso*, Maj. Generalst. II. Armeecorps; *v. Hülsen*, Marie. Stettin.
24. 4. *v. Poseck*, Hptm. 5. Brand. Inf.-Rgt. 48; *v. Auer*, Luise. Küstrin.
12. 3. *v. Salz*, G. C. H. Hohenfelde.
28. 4. *v. Schöning*, Pr.-Lt. 2. Brand. Ul.-Rgt. 11; *v. Wallenstedt*, Gertrud. Perleberg.
21. 4. *v. d. Schulenburg*, Bernhard Graf; Sec.-Lt. 2. Garde-Drag.-Rgt.; *v. Eckardstein*, Hedwig Freiin. Berlin.
10. 5. *v. Sick*, Major im K. Württ. Generalst.; *v. Schlieben*, Wanda Gfin. Berlin.

30. 4. *v. Sporcken*, Otto Fhr.; *v. Burgk*, Luise. Dresden.
25. 4. *v. Stöcklern*, Ferdinand; *v. Maltzahn*, Agnes. Köln.
26. 3. *v. Wallenberg-Pritschwitz*, Theodor; *Wentsky-Petersheyde*, Fanny. Breslau.
22. 3. *v. Zehmen*, Alfred; *Baltzer*, N. Leipzig.

Todesfälle:

27. 4. *v. Albedyll*, Georg, Hptm. 53. Rgt., i. 34. J. Wwe.: *zur Nedden*, Adelheid. Aachen.
18. 4. *v. Alvensleben*, Frau Rittm., geb. *Wolff*. Berlin.
14. 5. *v. Arentschildt*, Alexander, Generallt. a. D., i. 75. J. Hannover.
29. 4. *v. Bastineller*, Rosalie, ält. T. der verwittw. Oberst Hentiette *v. B.*, geb. Freiin *v. Hünefeld*. Rochlitz.
30. 3. *Behrendt de Curry*, i. 22. J. Danzig.
4. 5. *v. Besser*, Emma, geb. *v. Bredow*, verw. Generalin. Potsdam.
30. 4. *v. Böhn*, Alwin, Maj. z. D. i. 67. J. Wwe.: Hedwig, geb. *v. d. Lühe*. S.: Bogislav, Lt. 5. Thür. Inf.-Rgt. 94. Geschw.: Robert, Major z. D.; Gustav, Hpt. z. D.; Julius, Generalmajor z. D.; Octavio, Generallt.; Marie, verm. *Brandenburg*. Darmstadt.
27. 3. *v. Bomsdorff*, Hans, i. 9. J. Elt.: Arthur, Hptm. Gren.-Rgt. 4; *Taueré*, Cäcilie. Danzig.
13. 4. *v. Braunschweig*, Melanie, geb. Freiin *v. Köller*. Wwr.: Max, Rittm. a. D. Innsbruck.
31. 3. *v. Bremen*, Friedrich Wilhelm. Vat.: Bruno, Pr.-Lt. 11. Rgt. Breslau.
12. 4. *v. Bülow*, F., Hptm. 90. Rgt., i. 42. J. Wwe.: *von B.*, Auguste, geb. *Briesemann*. Tocht.: Tony. Wismar.
12. 5. *v. Bülow*, Betty, Frl., a. d. H. Ilow.
16. 4. *v. Carmer*, Henriette Gfin., geb. *v. Unruh*, i. 60. J. S.: Friedrich Graf *Carmer-Osten* auf Rützen. Guhrau.
13. 5. *Wiesener*, Hermine. Mutt.: Emilie, geb. *v. Corswant*. Swinemünde.
16. 3. *Wirth*, Julie, geb. *v. Corwin-Wiersbitzki*, i. 85. J. Lopienno.
26. 4. *v. Damm*, Marie, geb. *v. Lauingen*, i. 66. J. Lauterberg a. H.
9. 4. *v. Danckelmann*, Freifr., verw. Oberstlt., geb. *von Danckelmann*, i. 75. J. Potsdam.
7. 5. *v. Dewitz*, Otto August Heinrich Werner, Rgbs., im 76. J. Wussow.
12. 4. *v. Drigalski*, Julius, Hptm. a. D. Charlottenburg.
4. 4. *v. Einsiedel*, Marie. Schw.: Frau *v. Werlhoff*, geb. *v. E.* Hannover.
11. 5. *v. Enckevort*, Agnes, i. 19. J. Vat.: Hellmuth *v. E.* Sassenburg b. Freienwalde i. P.
16. 4. *v. Engelbrecht*, Erna, 8 M. Elt.: *v. E.*, Hptm. im Gr. Generallt.; Marie, geb. Freiin *v. Sinner-Landshut*. Berlin.
16/17. 4. *v. Gleisenberg*, Clara Frl., Stiftsdame zu Lindow.
18. 3. *Landvogt*, Hermine, geb. *v. Götzendorf-Grabowski*, Wwe. i. 64. J. Thorn.
10. 4. *v. Grossmann*, Benno, Oberstlt. z. D. Breslau.
27. 3. *v. Hagen*, August Fhr., Sachs.-Weim. Oecon.-Rath. Weimar.

28\. 3. *v. Hering*, Eduard, Obermediz.-Rath, Dr. i. 83. J. Stuttgart.
13\. 4. *Herwarth v. Bittenfeld*, Hans Eberhard, 10 J. 11 M. Elt.: *H. v. B.*, Major a. D.; Charlotte, geb. *v. d. Horst*. Meran.
13\. 5. *v. Heyden-Linden*, August, Erblandmundschenk. Wwe.: Rosalie, geb. Bar. *Maltzahn-Tützpatz*.
22\. 3. *v. Horn*, Clara, geb. *Brandt*, verw. Landschaftsrath, i. 65. J. S.: *v. H.*, Pr.-Lt. im 90. Rgt.
4\. 4. *v. Hügel*, Marie Freifr. Wwr.: Fhr. *v. H.* Elt.: Fhr. *v. Varnbüler*, Alfred; Mathilde *v. V.* Ulm.
7\. 4. *v. Humbert*, Oberstlt. a. D., i. 83. J. T.: *Mackeldey*, Mathilde. Hanau.
17\. 4. *v. d. Horst-Petersdorf*, Frau, i. 88. J.
1\. 5. *v. Hunoltstein*, Fhr., Bad. Oberamtmann, i. 78. J. Karlsruhe.
19\. 4. *Kalau v. Hofe*, Friedrich Fabian, Rechtsanwalt und Notar a. D., i. 60. J. Lötzen. Wwe.: Hedwig, geb. *Lessner*.
5\. 4. *v. Kehler*, Mia, i. 5. J. Elt.: *v. K.*, Ernst, Hptm. Hess. Füs.-Rgt. 80; *v. Beulwitz*, Sophie. Wiesbaden.
14\. 4. *v. Kleist*, Max, Lt., 32 J. Mutt.: E. *v. Kleist*, geb. *v. Wuthenow*. Berlin.
16\. 4. *v. Köckritz*, Max, auf Jagatschütz und Pathendorf, 59 J. Wwe.: Armgard, geb. *v. Kröcher*. Kind: Martha, Arthur, Sec.-Lt. 1. Garde-Hus.-Rgt.
14\. 4. *v. Lehmann*, Ferdinand, Gutsbes., i. 81. J. Komorowo und Riesenburg.
13\. 5. *v. Lieres und Wilkau*, Rudolf, Kgl. Landrath a. D., i. 81. J. Plohmühle.
20\. 4. *Storp*, Gustav, $6^1/_2$ J. Elt.: *St.*, Rechtsanwalt; *v. Münstermann*, N. Hagen.
30\. 4. *v. Neumann*, Rudolf Silvius, Generallt. z. D., i. 76. J. Berlin.
14\. 3. *v. Oppell*, Mathilde. Fraustadt.
13\. 4. *v. Oppen*, Eduard, K. Hptm., i. 86. J. Berlin, Invalidenhaus.
18\. 4. *v. Ossowski*, Emilie, geb. Freiin *v. Schrötter*. Tocht.: Lucie, verm. *v. Schultzendorff* (Dr. Leopold *v. S.*) Marie, Helene. Berlin.
6\. 5. *v. d. Osten-Sacken*, Adelheid Luise Charlotte Bar., geb. *Wehrmann*. Berlin.
8\. 5. *v. Arndt*, Friedrich, Pastor em., i. 79. J. Wwe.: Emma, geb. *v. Pirch*.
30\. 4. *v. Puttkamer-Wollin*, Gustav Fhr. Friedrichswerder.
30\. 4. *v. Ramin*, Hptm. a. D. u. Rgbs. Wwe.: Helene, geb. *v. Nyvenheim*. Jarchow b. Treptow a. R.
1\. 5. *v. Ramin-Schmagerow*, Udo, Rgbs. Wwe.: Anna, geb. *v. Köller-Banner*. Kind.: Sophie, verm. *v. Berger*; Hans, Gertrud, Luise, Eva, Bodo, Anna. Schmagerow.
18\. 4. *v. Raumer*, Martha, i. 16. J. Elt.: Franz, Major a. D.; Adelheid, geb. *v. Czettritz-Neuhaus*. 7 Geschwister. Liegnitz.
4\. 5. *v. Reichenbach-Goschütz*, Friedrich Graf, auf Pilsen. Wwe.: Hedwig, geb. *v. Plötz*. Pilsen.
3\. 5. *v. Reiswitz*, Friederike Freiin, Stiftsdame zu Barschau. 80 J.

19\. 3. *v. Renouard de Viville*, Lorchen, $8^3/_4$ J. V.: *v. R. de V.*, Hptm. 9. Jägerbat. Hagenau i. S.
27\. 4. *Riedesel Fhr. zu Eisenbach*, Georg, Erbmarschall, i. 70. J. S.: Georg. Altenburg.
17\. 4. *v. Römer*, Luise Charlotte Amalie, geb. *v. Eschwege*, i. 62. J. Janisroda.
24\. 4. *v. Rosen*, Jonas, K. Landrath, i. 47. J. Wwe.: Sitta, geb. *v. Hanstein-Knorr*. Hadersleben.
20\. 4. *v. Saucken*, Franz, auf Schönwiese. Wwe.: Bertha, geb. Gfin. *zu Eulenburg*. Königsberg i. P.
4\. 5. *Schenck zu Schweinsberg*, Friedrich Fhr., Kammerh., Finanzmin. i. P. ac. S.: Karl Fhr. *S. z. S.*, Hess. Kammerh. Schwiegert.: Lili, geb. *S. z. S.* Darmstadt.
15\. 4. *v. Schlieben*, August, Major a. D. Br.: M. *v. S.* Rackith.
21\. 4. *v. Sperber*, Anna, geb. *v. Sanden*, auf Kleszawen.
8\. 4. *v. Spiegel*, Josepha Freifr., geb. Freiin *v. Warnsdorf*, i. 68. J. Wiesbaden.
11\. 2. *v. Stösser*, Karl, Wilh. Heinrich. Seecadet an Bord S. M. S. Hertha im ind. Ocean. Vat.: *v. St.*, Bad. Ministerialrath.
30\. 4. *v. Stülpnagel*, Anna, jüngste T. von Fr. *v. St.* und M. geb. *v. Natzmer*. Battin.
9\. 4. *v. Szarzynski*, Stanislaus, Knappschaftsarzt, i. 63. J. Rosdzin.
27\. 4. *v. Tempelhoff*, Gustav, Major z. D. Wwe.: Amanda. Zavadda.
27\. 4. *Köls*, Frau Majorin, geb. *Wissmann*. Neffe: *v. Thümen*, Carl, Major z. D. Stettin.
29\. 4. *v. Tschirsky u. Bögendorff*, Levin, Landrath a. D. Wwe.: Clara, geb. *aus dem Winckel*. Glien.
7\. 5. *v. de Vaux*, L. P. J., Oberst a. D. i. 74. J. Dresden.
24\. 4. *v. Verschuer*, Hermann Fhr., K. Oberstlt. 1. Hann. Inf.-Rgt, i. 48. J. Bonn.
16\. 4. *v. Wallbrunn*, Bertha, geb. Freiin *v. Troschke*. Wernigerode.
15\. 4. *v. Wallenberg*, Helene verw., geb. *v. Niebelschütz*, i. 33. J. † auf der Reise zu Mailand.
18\. 4. *v. Weber*, Max Maria Fhr., Geh. Reg.-Rath. S.: Fhr. *v. W.*, Hptm. Leib-Gren.-Rgt. 100. Schwiegert.: Marion, geb. *Schwabe*. Berlin.
29\. 4. *v. Wedell-Parlow*, Arthur, Landesältester etc. K.: Franz, Clemens, Katharina.
3\. 5. *v. Wiedburg*, Frau Oberst Dorette, i. 78. J. Arolsen.
2\. 5. *v. Wnuck*, Carl, Generallt. z. D., i. 79. J. Wiesbaden.
17\. 4. *v. Woyna*, Emil, Generallt. z. D. i. 69. J. K.: Fanny *v. Wolff*, geb. *v. W.*, Clara *v. Wolff*, geb. *v. W.* Mittel-Kaiserswaldau.
15\. 4. *v. Wydenbrück*, Fhr., Major a. D. Langensalza.
11\. 4. *v. Zabiensky*, Ida, geb. *Knud*. Wwr.: *v. Z.*, Hermann. Königsberg.
25\. 3. *v. Zaborowska*, Amalie Bertha, geb. *Schadow*. Löcknitz.
15\. 4. *v. Zawadzky*, Baptiste, Hptm. 47. Rgt. Strassburg i. Elsass.

Mittelalterliche Siegel in photographischem Farbendruck.

(Mit Kunstbeilage.)

Gelegentlich der heraldischen Ausstellung im Haag veranlasste ich den Herrn Photographen Paul Schahl hierselbst, welcher gegen mich den Wunsch ausgesprochen hatte, sich an derselben zu betheiligen, Siegel nach den Originalen photographirt und in den entsprechenden Farben gedruckt herzustellen. Dieser Versuch hat sowohl im Haag als auch kürzlich auf der photographischen Ausstellung in Wien so viel Anklang gefunden, dass ich es für wünschenswerth hielt, die Mitglieder des Herold mit diesem Verfahren bekannt zu machen. Die Herstellung derartiger Abbildungen nach den Originalen ist besonders schwierig, da sowohl die grüne und rothe Farbe des Wachses, als auch das Uebertreten der s. g. *Schüssel* einer günstigen Aufnahme hinderlich sind. Diese Schwierigkeit wird noch dadurch vermehrt, dass die überzudruckende Farbe sehr leicht dazu beiträgt, die Schärfe der Copie zu beeinträchtigen. Einem solchen Uebelstande wird leicht zu begegnen sein, wenn man einen scharfen Gipsabguss von dem Original nehmen, diesen photographiren und farbig drucken lassen will. Es lässt sich durch solches Verfahren die grösstmögliche Schärfe der Abbildung erzielen. Mir erschien es jedoch besonders wünschenswerth, Farbenphotographien unmittelbar nach den Originalen herstellen zu lassen, da in vielen Fällen diesem Verfahren der Vorzug gegeben werden dürfte.

Bei Vergleichung der Abbildungen mit den Originalsiegeln lässt sich nicht verkennen, dass erstere den Anforderungen, welche man billiger Weise an solche stellen kann, in vollem Masse genügen. Herr Schahl erklärt jedoch das Verfahren einer weiteren Vervollkommnung für fähig, wenn ihm durch Aufträge Gelegenheit geboten werde, weitere Versuche anzustellen.

Was die Siegel selbst anlangt, so sind dieselben in *Originalgrösse* photographirt. Das mittlere ist das des Königs Georg Podiebrad von Böhmen, † 1471, und zeichnet sich durch geschmackvolle Anordnung und schöne heraldische Stilisirung der Wappenthiere aus. Das Siegel, aus der Blüthezeit der Heraldik, zeigt oben den mährischen Adler rechtssehend, rechterseits den schlesischen Adler, *nach links* sehend (weil er der heraldischen Regel gemäss dem links stehenden luxemburgischen Löwen und zugleich der Hauptdarstellung, dem böhmischen Löwen im gekrönten Schilde, *zugewendet* sein muss, obgleich eine wirkliche Alliance hier gar nicht einmal vorliegt. Wenn heute, entgegen der heraldischen Regel, z. B. bei einem preussischen Alliancewappen der Adler im vorderen Schilde nach rechts sehend gezeichnet wird, so ist das jedenfalls eine heraldisch nicht begründete Darstellungsweise). Der untere Schild enthält das Wappen der Niederlausitz, den schreitenden Stier. Zwei Vögel, welche die Zipfel des die Schilde verbindenden Spruchbandes halten, sind in geschickter Weise zur Ausfüllung des Raumes verwandt.

Rechts (heraldisch!) *oben* ist dargestellt das besonders schön und plastisch geschnittene Siegel Jörgs v. Eckchartzaw, ein Meisterwerk der Gravirkunst des 15. Jahrhunderts; der Schild wird von zwei Greifen gehalten. Als Contresiegel wiederholt sich der Schild allein mit der Ueberschrift **I. v. e.**, jedoch *mit verwechselten Feldern*, den gekr. Löwen mit der Kette im 2. und 3. und die 3 Rauten im 1. und 4. Felde, und liefert den Beweis, wie sorglos die alten Heraldiker in Bezug auf die Stellung der Wappenbilder verfuhren. *Unten*: das Siegel des Johannes? Dom. de Montfort, de Durme, Ken .... Linschoten et de Abbenbroock etc. mit dem in mustergültiger Renaissance dargestellten vollständigen Wappen, das von 2 vortrefflich stilisirten Löwen gehalten wird. (Siehe Rietstap's Armorial général S. 724.) Links *oben* in einem gothischen Vierpass der Wappenschild der Katerina de Rarara Contesa Vegle(?)e Modrusa, der Gemahlin des Stephan, Grafen von Modrusch, vom Jahre 1390; das Wappen ist, worauf ich schon an anderer Stelle hingewiesen habe, dadurch merkwürdig, dass der Siegelstecher die beiden Wappen in ganz eigenthümlicher Weise in einem gevierten Schilde vereinigt hat, und zwar so, dass das Wappen im 1. und 4. Felde einen erheblich geringeren Platz einnimmt als das im 2. und 3., welches sich in einem regelrecht gevierten Schilde nicht vortheilhaft hätte unterbringen lassen — so dass man eigentlich nach den Regeln der Heraldik blasoniren könnte: Schild gespalten, vorn mit Schildhaupt, hinten mit Schildfuss; ein Beispiel heraldischer Licenz aus der besten Zeit der Wappenkunst, über welches freilich Heraldiker aus der Schule des Zopfes bedenklich den Kopf schütteln würden.

Das fünfte Siegel endlich ist das des Grafen Wilhelm von Nassau und Dietz, datirt mit der Jahreszahl 1510. Dieses Siegel kann gleichfalls als ein mustergültiges und noch heute nachahmungswerthes Erzeugniss der Gravirkunst hingestellt werden. Dem Siegelstecher ist anscheinend der unter den Saxen der Helmflügel verbliebene kleine leere Raum störend erschienen, er sah sich deshalb veranlasst, diesen mit dem Anfangsbuchstaben des Siegelführers auszufüllen, so dass nunmehr das Siegelfeld durch Wappen und Schriftband vollkommen bedeckt erscheint. *F. Warnecke.*

Berichtigung. Seite 38, Spalte 2, lies *v. Pannwitz*, nicht Pannewitz.

Zur gefl. Notiz:

Durch ein Versehen ist dem Artikel „Mittheilungen über die Familie v. Appolt" in Heft I der Vierteljahrsschrift die dazu gehörige Wappentafel nicht beigelegt. Dieselbe wird mit Heft II nachgeliefert werden.

Inhaltsverzeichniss.

Beilage: eine Siegeltafel in photographischem Farbendruck.

Redacteur: *Ad. M. Hildebrandt* in Berlin, **W. Genthinerstr. 37. III.** — Carl Heymann's Verlag in Berlin, W. Mauerstr. 63. 64. 65.
Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin.



Der Deutsche Herold

Zeitschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie.

Organ des Vereins „Herold" in Berlin.

XII. Berlin, im Juni 1881. No. 6.

Der jährliche Abonnementspreis des **„Deutschen Herold" mit „Beiblatt"** beträgt 9 Mk., der **„Vierteljahrsschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie"** 8 Mk. für die Vereinsmitglieder. — Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Abonnementspreis des **„Deutschen Herold" mit „Beiblatt"** 12 Mk.

Bericht über die Sitzung vom 3. Mai 1881.

In der unter Vorsitz des Herrn Grafen v. Oeynhausen stattfindenden Versammlung erfolgte zunächst die Vollziehung des letzten Protokolls und die Aufnahme der vor 14 Tagen angemeldeten Mitglieder. Zur Aufnahme wurden ferner vorgeschlagen:

1. Herr Clemens Freiherr *Heereman v. Zuydtwyck*, K. Pr. Regierungsrath a. D. und Mitglied des Reichstages.
2. Herr Gottlieb Friedrich *Grunert*, Buchdruckereibesitzer in Berlin, Junkerstrasse.

Der Vorsitzende theilte mit, dass von der Firma Mitscher & Röstell, Jägerstr. 61, die Werke des Herrn Roth v. Schreckenstein: „Geschichte der ehemaligen freien Reichsritterschaft in Schwaben, Franken und am Rheinstrom" (2 Bde. 648 und 671 S.) und „Patriziat in den deutschen Städten" (1 Bd. 620 S.) zu ermässigten Preisen offerirt seien, und zwar ersteres für 15 M., letzteres für 5 M. Der Antrag, genannte Werke für die Vereinsbibliothek anzuschaffen, wurde genehmigt.

Ferner theilte der Vorsitzende mit, dass in der letzten Sitzung der Ausstellungscommission beschlossen worden ist die im Programme der Ausstellung vorgesehene heraldisch-genealogische Bibliothek aus nachstehenden Rubriken zusammenzustellen:

1. Monographien adeliger und bürgerlicher Geschlechter.
2. Wappenbücher.
3. Abgeschlossene genealogische Werke welche bestimmte Gebiete der Wissenschaft behandeln.

Es ist als wünschenswerth bezeichnet, diese Bibliothek möglichst aus dem Kreise der Vereinsmitglieder zusammenzubringen, und wird zunächst die Bibliothek des *Herold* Alles liefern, was sie an einschlägigen Werken besitzt. Die Commission bittet dieses Unternehmen allseitig thunlichst zu unterstützen, und Anmeldungen auszustellender Werke, vorzugsweise solcher, welche nur als Manuscript gedruckt und nicht im Buchhandel sind, an Herrn Director F. Budczies hier, Motzstr. 84 (welcher diesen Theil der Ausstellung, sowie die Anfertigung eines Bücherverzeichnisses speciell übernommen hat) einzusenden. Die Anmeldungen werden in Form von Octavblättern erbeten, welche je mit dem Titel e i n e s Werkes e i n s e i t i g zu beschreiben sind, um die rasche Herstellung eines Zettelcataloges zu erleichtern. Anknüpfend hieran erwähnte Herr *Budczies*, dass von Herrn General v. Redern bereits ein reichhaltiges Verzeichniss von demselben zur Verfügung gestellter Werke eingesandt sei. Von demselben ist angeregt, dass auch Quellenwerke in die auszustellende Bibliothek aufgenommen werden möchten. Der Vorsitzende hält jedoch dafür, dass nur specifisch heraldische und genealogische Werke ausgestellt werden dürften, um dadurch ein Gesammtbild der heraldisch-genealogischen Literatur zu geben und an solchen Mustern zu zeigen, wie derartige Specialwerke verfasst, bezw. nicht verfasst werden sollen. Eine Ausstellung des Quellenmaterials dürfte ausserdem zu umfangreich werden.

Herr *v. Prittwitz* stimmte namentlich letzterem Puncte bei, und bemerkte, dass er e. Z. der Familie Dohna ungefähr 600 Werke als Quellenmaterial für die Geschichte derselben nachgewiesen habe. Dagegen seien im Programme „Specialausstellungen" vorgesehen, und es sei wünschenswerth, dass, wie z. B. in Wien eine Specialausstellung zur Geschichte des Hauses Schwarzenberg vorhanden gewesen sei, so auch hier Jemand alles ausstellen möge, was zur Bearbeitung der Geschichte e i n e r Familie gedient habe.

Der Vorsitzende würde es für erfreulich halten, wenn Jemand eine Specialbibliothek ausstellen wollte, enthaltend lediglich Werke, welche ein und dieselbe Familie betreffen.

Der Schatzmeister zeigte an, dass es ihm wegen zu vielseitiger Inanspruchnahme durch Vereins- und Ausstellungsangelegenheiten noch nicht möglich gewesen sei, den Rechnungs-Abschluss vorlegen zu können; die Versammlung beschloss einstimmig Vertagung bis zum Juni.

Von Herrn Eggers war brieflich angeregt, der Verein möge mit dem „Freien deutschen Hochstift" in Frankfurt a. M. in Verbindung und Schriftenaustausch treten. Nach längerer Debatte, in welcher hervorgehoben wurde, dass die Zwecke des Hochstifts ganz andere seien als die des Vereins und dass ausserdem ein entsprechender Antrag des Hochstifts abzuwarten sei, wurde beschlossen, von weiterer Verfolgung dieser Angelegenheit einstweilen abzusehen.

Von Herrn Giebeler hierselbst war der Abdruck eines in seinem Besitz befindlichen Petschaftes eingesandt; von Herrn v. Glogowski eine Familienurkunde nebst einer sein Wappen betreffenden Anfrage, deren Beantwortung der Vorsitzende übernahm.

Die Direction des Kunstgewerbe-Museums zu Hamburg hatte Copieen von 28 an kunstgewerblichen Gegenständen befindlichen Wappen zur Bestimmung eingesandt.

Herr *v. Ditfurth* fragte an: seit wann führt die Familie v. Vogelsang, deren ursprüngliches Wappen ein rechtssehender Vogel im Schilde war, einen mit 3 r. Vögeln belegten Balken in R.? und hat die Familie v. V. auf Arbshagen und Nipars in Pommern früher auch jenes ursprüngliche Wappen geführt?

Herr *v. Krosigk* bat um Mittheilung bisher noch nicht gedruckter Krosigk'scher Urkunden, zunächst solcher aus der Zeit vor 1500.

Herr *v. Prittwitz* wünschte Auskunft über die Familie von Peiknil (ein v. P. ist 1707 hingerichtet worden) und über die Familie der Gemahlin des letzten P., einer geb. v. Zitscher, welche vermuthlich aus der Mark stamme. Herr *Gritzner* glaubte, dass die Familie v. Kitscher gemeint sei; Herr *Budczies* constatirte, dass die v. Z. in der Mark nicht ansässig gewesen sind.

Von Herrn *Voigt* wurden zwei hervorragend schöne Siegel des Kaisers Maximilian vorgelegt; die Originalstempel sind noch in Wien befindlich. Abgüsse derselben sind von Herrn Hofgraveur Schiller in Stuttgart zum Preise von 10 M. zu beziehen.

Herr *v. Strantz* legte das Werk von Dr. v. Zoller: „Orden und Ehrenzeichen" vor, an welches sich eine längere Besprechung knüpfte. (Siehe unter „Bücherschau".)

Der Vorsitzende machte darauf aufmerksam, dass in den letzten Jahren sich in den rheinischen Städten ein besonderer Sinn für Heraldik bemerkbar gemacht habe, welcher darin seinen Ausdruck gefunden, dass eine Anzahl Orte, welche bisher keine Wappen geführt, um Verleihung solcher nachgesucht hätten. Diese Wappen seien vom Heroldsamt nach guten Quellen und unter Berücksichtigung historischer Momente ausgeführt. (Vgl. den betr. Artikel in No. 4 d. Bl.)

Herr *v. Kretschmar* theilte aus den „Blättern für Münzfreunde" mit, dass im Vereinstage deutscher Münzforscher beschlossen ist, die Bezeichnungen „Rechts" und „Links" auf Münzen analog ihrer Bedeutung in der Heraldik anzuwenden. Derselbe brachte im Anschluss an die mehrfach angeregte Frage wegen des Erscheinens zweiköpfiger Adler auf den Siegeln deutscher Kaiser einen darauf bezüglichen, im Anzeiger für Kunde d. D. Vorzeit erschienenen Aufsatz des Fürsten F.-K. zur Kenntniss der Versammlung.

Herr *Meyer* zeigte eine Urkunde Ludwig des Römers, Markgrafen von Brandenburg, mit anhangendem Siegel v. J. 1356 vor, auf welcher interessanter Weise ein Klaus v. Bismark als Zeuge erscheint. Bezüglich der hierbei gemachten Mittheilung, dass genannter Markgraf in der hiesigen Klosterkirche begraben sein solle, bemerkte Herr *Budczies*, dass in Folge dieser Tradition Herr v. Quast s. Z. in der Kirche Nachforschungen angestellt habe; in der That sei eine Grabstelle aufgedeckt, jedoch leer gefunden.

Herr *Warnecke* liess verschiedene heraldische Kuriositäten circuliren; z. B. einige Münzen und Medaillen mit Wappen Nürnberger Patrizier, einen Siegelstempel a. d. XIV. Jahrhundert, mit Doppeladler, ein aus dem Tabakscollegium herstammendes Pfeifenfutteral mit einem zwei geschrägte Keulen zeigenden Wappen. Der Herr Vorsitzende bezeichnet letzteres als das der Familie v. Cappel, welche in der Nähe von Minden begütert war. Dafür spricht auch ein an dem Futteral angebrachtes Monogramm mit dem Buchstaben C. Andererseits wurde es einem Geschlecht Culemann vindicirt, dessen Wappen auch an einem Grabsteine in der hiesigen Nicolaikirche zu sehen ist. Bezüglich des auf einer der Münzen befindlichen Wappens v. Gender bemerkte Herr Graf *Oeynhausen*, dass dasselbe sich an dem dem 1. Garde-Rgt. gehörenden Hause am Pariser-Platze, dem s. g. Rodich'schen Legatshause, befinde, herrührend von dem Kanzler des Johanniterordens Geuder von Heroldsberg und alliirt mit dem Wappen der Gemahlin desselben, einer geb. v. d. Gröben. Irrthümlicher Weise wird dieses Wappen oft für das Rodich'sche gehalten. Auf die Anfrage, woher der Adel der v. Rodich'schen Familie stamme, erwiderte der Vorsitzende, dass derselbe ein s. g. Gebrauchsadel sei, wie er in früherer Zeit besonders von Officieren öfter angenommen worden sei; ein Diplom für die Familie ist nicht vorhanden.

An die Erwähnung der Nicolaikirche knüpfte der Vorsitzende die Bemerkung, dass dieselbe durch die darin befindlichen zahlreichen Denkmäler etc. höchst interessant sei; Herr *v. Prittwitz* regte darauf hin an, dass der Verein bisweilen zur Besichtigung solcher und ähnlicher Merkwürdigkeiten gemeinsame Spaziergänge unternehmen möge. Die Anwesenden erklärten sich mit diesem Vorschlage einverstanden; als nächstes Ziel wurden ausser der Nicolai-Kirche noch die Marien-, Parochial- und Kloster-Kirche bezeichnet.

Als *Geschenke* waren eingegangen:

Von Herrn Freiherrn E. *Grote:*

1. Genealogisches Reichs- und Staatshandbuch pro 1797.
2. Supplement zu Hübners histor.-genealogischen Fragen.

Von Herrn Justizrath *Hagemeister:*

3. Geschichte der Communalstände von Neuvorpommern und Rügen, herausg. von Wilhelm Fürst zu Putbus.

Von Herrn Pr.-Lt. *Eggers:*

4. Bericht des freien deutschen Hochstifts, 1878—79.
5. Geschichte des Schlosses Gottorp von Dr. A. Sach.

Bericht über die Sitzung vom 17. Mai 1881.

In derselben wurden nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten als neue *Mitglieder* angemeldet:

1. Herr Freiherr Otto *von und zu Aufsess*, Kgl. Bayr. Oberzollrath und Reichsbevollmächtigter für Zölle und Steuern, Berlin Matthäikirchstrasse.
2. Herr Wilhelm *v. Alers*, Hptm. im 2. Garde-Feld-Art.-Rgt. zu Berlin.
3. Herr August *v. Le-Coq*, zu Darmstadt.
4. Herr Eduard *Humann*, Hptm. im 1. Westfäl. Feld-Art.-Rgt. No. 7. zu Berlin.
5. Herr Friedrich *Erdmann*, Lt. im 2. Brandenb. Feld-Art.-Rgt. No. 18. zu Berlin, Marienstr. 8.
6. Herr Hans *v. Stegmann-Stein*, Lt. im 1. Garde-Feld-Art.-Rgt., zu Berlin-Moabit.

Der Vorsitzende Herr Graf *v. Oeynhausen* legte Exemplare der Begleitbriefe vor, welche den betr. Ausstellungsprogrammen beigelegt werden sollen, die an die Chefs der Hofhaltungen regierender Herren, resp. an die Häupter fürstlicher Familien gerichtet sind.

Nach Besprechung und Erledigung interner Vereinsangelegenheiten gab Herr *Budczies* interessante Mittheilungen über das Wappen der ausgestorbenen Familie v. Kettwig. Dieselben werden im Herold publicirt werden.

Herr *Warnecke* legte ein durch Frau v. Hefner zum Preise von 15 M. verkäufliches Stammbuch aus dem vorigen Jahrhundert vor, welches in so fern sehr merkwürdig ist, als es eine grosse Zahl augenscheinlich erfundener Wappen enthält und vermuthlich irgend einer geheimen Gesellschaft angehört hat. Ferner zeigte derselbe mehrere malayische auf Palmblätter geschriebene Documente vor, sowie einen Bucheinband in Lederschnitt, welcher von Herrn H. Hulbe in Hamburg in trefflicher Zeichnung und vorzüglichster Ausführung hergestellt war.

Herr Reg.-Rath *Brakenhausen* hielt den früher angekündigten Vortrag über die Organisation des deutschen Ritterordens und gab eine historische Skizze von den Institutionen desselben.

Ferner wurden vorgelegt von Herrn *v. Bagensky* eine emaillirte Tabakdose aus dem vorigen Jahrhundert, vom Herrn Vorsitzenden zwei Rescripte des Militär-Departements der Churf. Sächs. Geheim-Cabinets-Kanzlei v. J. 1791 und 1794, durch welche die seitens des Curfürsten als Reichsvicars vollzogenen Standeserhebungen bekannt gemacht werden.

Auf Vorschlag des Herrn Grafen *Oeynhausen* wurde Herr Grunert in die Ausstellungscommission gewählt.

Als *Geschenke* waren eingegangen:

Von Herrn Rentier *Berend:*

1. J Dottori Bolognesi dall'anno 1000 per tutto Marzo del 1623.
2. Manuscript: Titel und Namen des englichen Adels, je nach dem Alphabet geordnet; ferner die Devisen des englischen Adels, ebenfalls in alphabetischer Reihenfolge.
3. Ein Messer zum Abheben von Siegelabdrücken.

Von Herrn G. A. *Seyler:*

4. Ein Convolut Zeitungs-Ausschnitte und ein Bruchstück eines Druckwerks a. d. vorigen Jahrhundert, enthaltend u. A. die damals im Briefstil üblichen Titulaturen.

Von den Herren *Altenburger & Rumbold:*

5. Wappenbuch des Königr. Ungarn, Heft II. und III.

Heraldische Ausstellung.*)

Durch Beschluss der Ausstellungs-Commission sind an die Mitglieder derselben die Geschäfte folgendermaassen vertheilt worden:

Vorsitz, Verkehr mit Behörden: Herr *Graf Oeynhausen.*
Schriftführer: Herr *v. Bagensky.*
Schatzmeister: „ *Warnecke.*
Bibliothek: „ *Budczies.*
Katalog: „ *Hildebrandt.*
Personal: „ *Graf Brühl.*
Kästen, Gestelle: „ *Meyer.*
Dekoration: „ *v. Kretschmar, Döpler, Hildebrandt.*

I. Gruppe A (Heraldik): Herr *Gritzner,* Herr *Otto.*
A² (Literatur): Herr *Budczies.*
Gruppe B (Sphragistik): Herr *Warnecke,* Herr *Meyer.*
Gruppe C (Genealogie): die Herren *v. Canstein, v. Minnigerode, v. Prollius, v. Redern.*

II. Gruppe A (Arbeiten in Metall): die Herren *Graf Brühl, Döpler, v. Kretschmar, v. Minnigerode.*
Gruppe B (Stein): die Herren *v. Canstein, Döpler.*
Gruppe C (Holz): die Herren *v. Aufsess, Graf Oeynhausen.*
Gruppe D (Thon): die Herren *Graf Brühl, v. Kretschmar.*
Gruppe E (Glas): die Herren *v. Minnigerode, Warnecke.*
Gruppe F (Meerschaum, Perlmutter, Elfenbein, Horn, Schildpatt): die Herren *Hildebrandt, Otto.*
Gruppe G (Leder): die Herren *v. Minnigerode, Warnecke.*
Gruppe H (Weberei und Stickerei): die Herren *v. Aufsess, v. Dehn-Rotfelser.*
Gruppe J (Papier): die Herren *Grunert, Hildebrandt.*
Gruppe K (Bildnisse): die Herren *v. Aufsess, Döpler.*
Gruppe L (Photographie): die Herren *Budczies, Grunert.*

III. (Genealogie, Heraldik und Sphragistik des Hauses Hohenzollern): die Herren *v. Bagensky, Budczies, Graf Oeynhausen.*

Sämmliche Anmeldungen, Anfragen etc. sind entweder an den Schriftführer Herrn Pr.-Lieut. *v. Bagensky* in Spandau oder an Herrn Rechnungsrath *Warnecke*, Berlin, Genthinerstr. 6, zu richten, von wo dieselben an die betr. Gruppenvorstände abgegeben werden.

Herr Stanislaus von Krzyżanowski

Mitglied unseres Vereins „Herold" ist am 31. März cr. in Warschau verstorben und wird ihm seitens der daselbst seit Januar cr. erscheinenden Zweiwochen-Schrift Przegląd-biblio-

*) Unter dieser Rubrik werden wir fortan über die wichtigsten Vorkommnisse bezügl. der Ausstellung referiren. D. Red.

graficzno-archeologiczny (Bibliographisch-archäologische Revue), welche auch der Heraldik eine hervorragende Stelle eingeräumt hat, ein ehrender Nachruf gewidmet.

Herr Stanislaus von Krzyżanowski hat seit seiner Jugend eine grosse Vorliebe für Geschichte, Bibliographie und Archäologie gezeigt. Als Jüngling noch gab er Broschüren und Monographien heraus. Nachdem er von seinem Vater ein beträchtliches Vermögen geerbt, legte er seine Revenüen in wissenschaftlichen Sammlungen an, besass eine sehr werthvolle polnische geschichtliche, aus mehreren Tausend überaus seltenen Büchern und Schriften zusammengesetzte Bibliothek, — schöne numismatische and Portraitssammlung von geschichtlichen Persönlichkeiten.

In Lemberg war er einer der Gründer und zugleich Vorsitzender des archäologischen dortigen Vereins, welcher nunmehr in Neubildung begriffen zu sein scheint. — Ausserdem war der Verstorbene Mitglied der archäologischen, geschichtlichen und bibliographischen Commission an der Universität in Krakau, des heraldischen Vereins „Adler“ in Wien, des archäologischen in Moskau, des historischen in Gratz.

Aus seinen Schriften nennen wir nur als die hierher gehörigen:

„Biblioteka wspomnien rodziny Krzyżanowski. Warschau 1866;“ — „Materyały do monografil roda Krzyżanowski z Woli Sienienskiéj i Krzyżanowich — Dębno. Kraków 1873“; — „Skorowidz roda Krzyżanowski etc. Kraków 1875“, alle drei Monographieen des Geschlechts: von Krzyżanowski. —

„Słownik heraldyczny dia pomocy w poszukiwaniach archeologicznych. Kraków 1870“, ein recht schätzbares, wenn auch nicht vollständig durchgearbeitetes Werkchen. —

„Pamiątki Polskie w muzeum Towarcystwa Historyi i Archeologii w Odessie. Kijów 1863.“ —

„Kościoł N. Maryi Panny w Mohylowie nad Dniestrem. Kraków 1867“, ist eine geschichtlich-archäologische Beschreibung der Liebfrauenkirche in Mohylow am Dniester — u. s. w.

St. von Szczaniecki.

Polnische Stammwappen

von M. Gritzner.

(Fortsetzung.)

Nr. 129. *Bożezdarz,* die Lilien sind #. Vorher hätte — (ist leider ausgelassen und erst später nachgeholt) W. Tryumf II. (schweb. g. Ordenskreuz in B. Gekr. II.: 3 Strf.) — kommen müssen.

Nr. 133. *Dębno,* das Kreuz ist silbern, der Oberarm gleich lang dem Unterarm, das auf dem Helme stösst seitlich an die (rothen) Bffh. an, bei

Nr. 134 hat das auf dem Helme goldene Eckstrahlen, die Bffh. kommen auch s. oder s. r. übereckgeth. vor.

Nr. 135. *Gieralt*, der Vogel auf dem Helme ist ein flugbereiter Birkhahn!

Nr. 139 lies: *Świeńczye,* Kreuz silbern.

Nr. 140. *Prus I.*, Kreuz silbern, der Arm hält ein g.-begr. Schwert.

Nr. 141. *Prus II.* ist insofern falsch gezeichnet, als die beiden Stiellöcher in den Sensenklingen sich decken müssen und die durch dieselben gezogene Schnur, unten in sich gekreuzt, beiderseits abfliegt, auch muss die des Eisens der linken (bei der Kreuzung) oben unter dem anderen liegen.

Nr. 142. *Prus III.*, Kreuz ist golden, das hintere Feld blau, nicht schwarz, der g. Sporn am Bein ist angeschnallt.

Nr. 144. *Pilawa*, Kreuz silbern.

Nr. 145. *Pypka*, alle Figuren silbern.

Nr. **151—250** (Beilagen zu Nr. 7 und 8 des „Deutschen Herold“ pro 1878).

Nr. 151. Hier ist irrthümlich Tryumf III. (cfr. 136) statt Triumf II., was oben fehlt, nochmals gegeben.

Nr. 152. *Zkrzyłuk,* der Bogen muss an den Spitzen die zur Befestigung der Sehne nöthige Umbiegung haben.

Nr. 154. *Pękosław*, hier fehlt das Wappenbild, nämlich ein mit der Sehne nach oben gekehrter silberner (Pfeil-) Bogen, überdeckt durch 3 schrägrechts nebeneinander gelegte s. Pfeile mit g. Schaft; alias erscheint hinter diesem Bilde noch ein aufg. g. Köcher!

Nr. 155. *Zmudzki*, soll eine silberne Balliste (Steinarmbrust) sein.

Nr. 157. *Dąbrowa*, der g.-beflitschte s. Pfeil geht schräglinks aufwärts durch den s. Flügel.

Nr. 159/60 lies: *Łada*, die Schäfte der Pfeile, resp. Vogelbolzen, sind golden, statt der abgebrochenen Sensenklingen bei 160 erscheinen auch oft 2 g.-beschlag. # Jagdhörner ohne Schnur. Der goldene Löwe hält oft auch das Schwert senkrecht mit beiden Pranken an Griff und Klinge.

Nr. 161. *Rosiniec*, das Feld soll „violbraun“ (sic!), Pfeile #, Hufeisen, Ring und Kreuz golden, der Vogel ein # Rabe sein. (NB. Das Wappen ist sicher eine briefadlige Abart des Stammes *Ślepowron* Nr. 163, wo der Name wie hier zu verbessern.)

Nr. 164. *Dołęga*, der Pfeil ist g.-beflitscht, der Flügel silbern.

Nr. 165. *Białoskórski*, Adlerklane naturfarb.

Nr. 166. *Bożawola*, Mond und Kreuze golden, Hufeisen silbern.

Nr. 169. *Podkowa*, Hufeisen silbern.

Nr. 170 lies: *Tępa podkowa*; Flügel #.

Nr. 171 lies: *Pobóg*, das Helmkleinod ist ein wachs. s. Windhund mit g. Halsband, von dessen Ring hinter ein g. Leitseil abfliegt.

Nr. 173 lies: *Kudbrzyn*, das Hufeisen muss silbern sein, der natürliche Habicht hält eine g. Krone.

Nr. 174 lies: *Jastrzębiec*; der nat. Habicht hat g. Schellen an Ringen um die Fänge.

Nr. 175. *Białynia*, das Kreuz und der Schaft des Pfeiles sind golden.

Nr. 176 lies: *Tuhań*, das Hufeisen ist silbern, der flugb. # Rabe hält einen goldenen Ring mit Stein.

Nr. 179. *Górski*, heisst auch: *Gutakowski.*

Nr. 180. *Zagłoba*, der Pfeil kommt auch querrechtshin vor.

Nr. 181. *Zdan*, der Säbel g.-begrifft.

Nr. 182 lies: *Nowina*, das Instrument ist ein s. Kesselrinken, Schwert g.-begrifft.

Nr. 183 lies: *Niezgoda.*
Nr. 184. *Bratkowski*, Feld blau, Hufeisen und Pfeil s., Schwert g.-begrifft, silbern, Palmzweige golden.
Nr. 185. *Rudnica (Następ)*, Feld blau, Pfeil #, Hufeisen silbern.
Nr. 186. *Kudrys*, Hufeisen und Pfeil silbern.
Nr. 187. *Mądrostki*, Kesselrinken auch silbern.
Nr. 189. *Bogorya*, Pfeileisen und Pfeil s., Pfau natürlich (Letzterer hält den Pfeil, auch öfters schräg rechts, mit g. Flitsch, g. Schaft und Eisenspitze, im Schnabel).
Nr. 193. *Geometer*, Lanzen silbern, Geierfuss.
Nr. 194. *Jelita*, der Bock #-gran.
Nr. 195. *Szydłowski*, die Lanzen golden, die aus dem zerborstenen Thurm hervorgehenden Fahnen sind von R. und S. 3mal (4 Plätze) geth.
Nr. 196. *Oszczep*, die seitlichen Lanzen haben keinen Griff, gehen vielmehr mit aus dem der mittleren schräg hervor.
Nr. 200. *Belty* sollen Bolzen, also oben mit 3 Zacken und silbern sein.
Nr. 201. *Budwicz*, das Feld ist r. s. gesp., Lilien und Pfeile verw. Tct.
Nr. 202. *Troska*, Pfeil golden.
Nr. 203. *Blanckenstein*, Strf. r. s. r.
Nr. 204. *Ancuta*, Pfeil auch golden, mit s. Spitze, Stern achtstrahlig.
Nr. 207. *Niemczyk*, das obere Feld silbern.
Nr. 209. *Kalinowa*, Pfeilspitze golden.
Nr. 212. *Lis*, Pfeileisen und Querstäbe silbern, desgl. bei der Abart *Samsonowski*, Nr. 213, Schwert, g.-begr.
Nr. 216. *Rubiesz*, das Pfeileisen wächst aus dem oberen der 3 übereinander schweb. silb. verjüngten Bk.
Nr. 217. *Newlin*, Flügel #, Pfeil g.
Nr. 219. *Odyniec*, Figur silbern, der Querstab, auch nach oben mit Spitze, muss in der Mitte des Schaftes sein, die Widerhaken der Pfeilspitze sollen breiter auseinander gehen.
Nr. 220. *Bawórowski*, die Figuren sind alle golden.
Nr. 222. *Siekierz*, das aus der Mauerzinne wachs. Pfeileisen mit Querstab ist golden.
Nr. 224. *Kościesza*, Figur silbern, desgl. bei Nr. 226 *Odrowąż* Nr. 227 *Ogończyk* und Nr. 229 *Drogosław.*
Nr. 230. *Zienowicz* (Deszpot), Rabe auffliegend, Ring unten rechts mit Stein.
Nr. 231. *Ratułd*, Kreuz wächst aus dem halben Ringe.
Nr. 232. *Szydłowiec*, das Wappenbild Odrowąż ist von gr. Ewigkeitschlange umrahmt.
Nr. 235. *Epinger*, Schild gespalten, r. s. mit 2 Hellparten vw. Tct.; im g.-bord. s. Schildchen dazw. (ursprünglich Herzschild) das deutsche Ordenskreuz.
Nr. 237. *Szalawa*, der Ring ist nicht eins mit den (ebenfalls g.) Ordenskreuzchen.
Nr. 240. *Krokowski* ist das W. der *v. Krockow* (Trinkhorn auf Füssen). Näheres s. bei Ledebur u. A.
Nr. 241 das der Gleissen-D., Jagdhörner g., mit # Beschlag und Band.
Nr. 242. *Trąby IV.*, Jagdhörner ebenso, in R.
Nr. 243. *Trąby I.*, Feld silbern.
Nr. 247 lies *Bokij*, Kreuzchen golden, Griff des Beils desgl.

Wappen Nr. **251—300** (Beilage zu Nr. 12 des „Deutschen Herold" pro 1879).

Nr. 252. *Trąby II.*, Feld silbern, Jagdhörner #, mit g. Beschlag und Band.
Nr. 254. *Janina*, Schildchen rectius: schmal g.-bordirt, stahlfarben.
Nr. 259 lies: *Nowosiel.*
Nr. 262. *Helm*, Schweif und Ohren des Ochsen auf dem Helme sowie Hörner silbern.
Nr. 263. *Trzy korony*, Kronen gold in Silber.
Nr. 264 lies: *Slizien;* die Figur kommt auch als regulärer Reichsapfel, auf dem Helme ein Pfauschweif vor.
Nr. 270/1 lies *Chomąto;* die Figur ist ein Ochsen-Kummet.
Nr. 275. *Larissa*, die Pflugscharen silbern.
Nr. 281. *Chamier*, das Strahlendreieck (Auge Gottes) ganz golden.
Nr. 283. *Klodacz*, der Ring des Ankers innerhalb gr. Laubkranzes.
Nr. 292. *Blumberk* (i. e. Blomberg) Schild geth. S. #, darin 3 (2. 1.) Mühleisen verw. Tct., der rechte Flügel silbern, der linke #, dazw. ein # Mühleisen.
Nr. 294. *Paprzyca*, das Eisen in der Mitte des Mühlsteins eisenfarb, auf dem Helme in 2 Reihen 9 r. Brackenrümpfe (alias nur 8, oben 4 (2—2), unten 4 (1—2).
Nr. 295. *Lichtyan* (Lichtenhayn), in R. ein s. Mühlrad, belegt in der Mitte mit s. Mühlstein mit Eisen, so dass nur die Zacken des ersteren sichtbar sind.
Nr. 296. *Tuczynsky* ist das Wappen von Wedell (s. Ledebur), Kammrad und Kreuz roth.

Wappen Nr. **301—400** (Beilage zu Nr. 4 des „Deutschen Herold" pro 1879).

Nr. 301. *Kolczyk*, das Wappenbild ist ein Stück Rad, bestehend aus dem Bock, 4 Speichen und einem Felgenstück.
Nr. 302. Die Hämmer sind, wie der Arm, eisern, g.-bestielt und kommen meist im rothen Felde vor.
Nr. 304. *Brant I.*, Fackel #.
Nr. 305. *Brant II.*, die Brände silbern, die Flammen golden.
Nr. 306. *Brant III.*, Hügel grün, Brand #, Flammen golden.
Nr. 309. *Schmoeling*. Der Rumpf ist ein weiblicher Mohrenrumpf.
Nr. 311. *Nawilki*, Sensenstiele golden.
Nr. 313. *Scipion*, Stäbe blau, H.: Pelikan mit 3 Jungen öffnet Brust mit Schnabel.
Nr. 316. *Rarowski*, der Reichsapfel ist s., mit g. Reif und Kreuz, der rt. Fisch s., d. lk. r.
Nr. 317. *Klamry*, Feld ist blau, Lilien silbern.
Nr. 318. *Okno*, die Strf. silbern, davor 2 r. Rauten.
Nr. 319. *Kizinek*, das Jagdhorn und die Bffh. sind #, die Lilien g.
Nr. 320. *Dangel*, die Figur soll einen Globus, alias einen Schild vorstellen; der Reif um ihn ist quer mit 2 gr. Weinblättern hintereinander belegt.
Nr. 323. *Przerowa*, die Fahne, deren g. Stock in der Mitte zerbrochen, ist g. in Roth und hat am Zipfel eine g. Quaste.

Nr. 324. *Sieniuta*, das Kreuz ist blau.
Nr. 325. *Radwan*, Kreuz auch gold.
Nr. 326 lies: *Tomkowicz*.
Nr. 327. *Siemionowicz*, die Figur ┌┐ ist silbern, Stern silbern, Kreuz golden, letzteres schwebt.
Nr. 330. *Alabanda*, Feld #, Rossrumpf g.
Nr. 331. *Wilk*, der Wolf natürlich, Krone und Kreuz golden, Rose r., in B.
Nr. 332. *Czasza*, Schaale golden, Hund silbern in R., die 3 Bk. vor dem Pfauschweif silbern.
Nr. 333 lies: *Chorągwie*, die Kirchenfahnen sind hier schmal #-bordirt, s. in R., ohne Ringe.
Nr. 334 idem, die Kirchenfahnen haben hier auch noch # Stangen, bds. mit Kugel, sowie s. Fransen, sonst wie oben, aber ohne Ringe.
Nr. 335. *Świsczewski*, Feld ist roth.
Nr. 338. *Akszak*, Pfeil hier golden, Herz roth in Silber.
Nr. 339 desgleichen, das Herz noch mit g. Ordenskreuz, was auf dem Helme steht, belegt.
Nr. 340 lies: *Przyjaciel*, Herz roth, oben mit dem Aderansatz, Pfeil #, Schüssel silbern.
Nr. 341. *Serce*, Herz zw. 2 unten gekreuzten gr. Palmzweigen.
Nr. 342. *Brochwicz III.*, alle Figuren golden, der Hirsch wächst aus g. halben Monde, nicht aus einer Sensenklinge.

Alliancen der Gräflich und Freiherrlich Grote'schen Familie.

a. Familien aus welchen Grote'sche Frauen hervorgegangen sind:

1—3. von Ahlefeldt (3). 4. von Alten. 5. Becker. 6. von Behr. 7. von Bibran. 8. von Bismarck-Schönhausen. 9. von Borries. 10. Frhr. von Buddenbrock. 11—14. von Bülow (4). 15. von Buttlar. 16. von Chappuis de la Combay. 17. von Eberstein. 18. von Frankenberg-Ludwigsdorf. 19. Gericke. 20. von Geyso. 21. de Grandmaison. 22. Freiherr Grote. 23. Groux. 24. von Gustedt. 25. von Hahn. 26. Frhr. von Hammerstein. 27. von Hardenberg. 28. von Holle. 29. Jenisch. 30. von Ilten. 31. Graf von Keller. 32. Koch von Herrhausen. 33. von dem Knesebeck. 34. Langenbeck. 35. von der Lith. 36. Löbbecke. 37. von Lüderitz. 38. von der Lühe. 39. von Mandelsloh. 40—41. Frhr. von Marenholz (2). 42. von Marschalck. 43. de Remy-Montigny. 44. von Münchhausen. 45. von Nindorff. 46. von Oedeme. 47. von Oeynhausen. 48. Graf von Oeynhausen. 49. von Oldenburg. 50. Palmedo. 51. von Pannwitz. 52—53. von Plato (2). 54. von Plessen. 55. von Post. 56. von Quornheim. 57. von Ranzau. 58. von Reichmeister. 59. von Retberg. 60. von Rhaden. 61. von Rochow. 62. Frhr. von und zu Schachten. 63. Frhr. von Schorlemer. 64—65. von Schwalbach (2). 66. Graf von Schwicheldt. 67. Seutter von Lötzen. 68. Siemens. 69—70. von Spörcken (2). 71. von Stolzenberg. 72. von Strantz. 73. von Thun. 74. de Tour-Pibrac. 75. von Wackerbarth. 76. von Wilfft. 77. von Wustrow. 78. von Wuthenau.

b. Familien in welche Grote'sche Töchter hineingeheirathet haben:

1. von Adelebsen. 2—3. von Ahlefeldt (2). 4. von Avemann. 5. von Barby. 6. von Behr. 7. von Berlepsch. 8. von Bluhm. 9. Bock von Wülfingen. 10—11. von Borries (2). 12. von Bose. 13. Frhr. von Bothmer. 14. von Bredow. 15. Graf von Brockdorff. 16—17. Frhr. von Brück (2). 18—19. von Bülow (2). 20. von dem Busche. 21. von Campe. 22. von Carnitz. 23. von Donop (ein oder zwei Mal?). 24. von Einem. 25. von Estorff. 26. von Fabrice. 27. Frensberg. 28. von Frese. 29. von Freyberg. 30—31. von Geyso (2). 32. Frhr. Grote. 33. von Grumbkow. 34. Frhr. von Hammerstein-Equord. 35. von Hardenberg. 36. von Hattorf. 37. von Hivier. 38. von Hodenberg. 39. von Honstedt. 40—41. von Hünecke (2). 42. von Jagow. 43—44. von Ilten (2). 45. von Kalm. 46. von Klenck. 47—48. von dem Knesebeck (2). 49. von Laffert. 50. von Low. 51. von der Lühe. 52. Mathissen. 53. von Meinders. 54. von Münch. 55—56. von Münchhausen (2). 57. Baron von Ochs. 58. Palmedo. 59. Comte de Perthuis-Laillevault. 60. von Plato. 61. Graf von Pückler. 62. von Quernheim. 63. Graf von Ranzau. 64. Rocheid of Inverleith. 65—68. Frhr. von Richthofen (4). 69. von Schmidt. 70. von Schulte. 71. von Schrader. 72. Graf von Schwicheldt. 73. von Spoercken. 74. Usinger. 75. von Werder. 76. von Wittorf. 77. von Zastrow.

Der Unterzeichnete ertheilt auf Wunsch bereitwilligst Auskunft, soweit das ziemlich vollständige Material dies erlaubt.

Andererseits würde derselbe Notizen, welche besonderes Interesse beanspruchen und bei den unter b. aufgeführten Töchtern in die Zeit nach ihrem Austritt aus der Grote'schen Familie fallen, sehr dankbar annehmen.

Berlin W., Bendler-Strasse No. 36 II.

Frhr. Emmo Grote.

Bibliographie.

(Sämmtliche hier aufgeführte Bücher sind durch die Buchhandlung von **Mitscher & Röstell** in Berlin, W., Jägerstr. 61a zu beziehen. Sendungen nach ausserhalb postfrei.)

Almanach de Gotha. 1881. 16°. Gotha. Geb. 6 M. 80 Pf. Prachtausgabe 10 M. 40 Pf.

Almanack de Gotha. 1881. 32°. London. 9 M. 45 Pf.

Almanach, genealogischer, der regierenden Fürstenhäuser Europa's. (I.) Jahrg. 1881. 12°. (IV. 124 S.) Dresden. 2 M. Gebunden 2 M. 50 Pf.

Altenburger, G. und B. *Rumbold*, Wappenbuch des Königreichs Ungarn und seiner Nebenländer. 1. Heft. 4°. (10 S. und 11 Steintafeln.) Budapest 1880. (Erscheint in 15 Heften.) 4 M.

Annuaire de la noblesse de France et des maisons souveraines de l'Europe, publié par M. Borel d'Hauterive. 1881. (37e année.) In 12°. (XVI. et 396 p. et 4 pl. d'armoiries) Paris 1881. Avec planches noires 5 M. Avec blasons coloriés 8 M.

Bergh, J. A. de, Het wapen des konings en des rijks thans gevoerd, is in strijd met de wet. (2e aanmerkelijk vermeerderde druk. Met grootere wapenteekening en volledige omschriving etc) 's Gravenhage 1880. 65 M.

Bertandy-Lacabanc, essais et notice sur les seigneurs et le marquisat de Blaru. Versailles. (308 S.)

Boettger, H., Geschichte der Brunonen-Welfen vom Urbeginne derselben in Hochasien bis Herzog Heinrich den Löwen, mit 1 color. Völkerkarte. gr. 8⁰. (XXIX. 278 S. und 4 genealog. Tab.) Hannover 1880. 6 M.

Bosredon, Sigillographie du Périgord. Périgeux. 4⁰. (328 S. und 5 Tafeln.)

Boureulle, (de), Les comtes de Neufchâtel, seigneurs de Châtel-sur-Moselle et autres lieux. (XIVᵉ — XVᵉ siècles). In 8⁰. (15 p.) St.-Dié 1881.

Burke, Sir B., Genealogical and heraldic dictionary of the peerage and baronetage. 43rd ed. Roy. 8⁰. 41 M. 80 Pf.

Catalogus der tentoonstelling van vorwerpen betrekking hebbende op het vorstelijk stamhuis Oranje-Nassau en op de wapengeslacht en regeikunde in het algemeen. 8⁰. (VIII. 472 p.) 's Gravenhage 1880. 1 M. 80 Pf.

Chronik, Berlinische, nebst Urkunden-Buch. Hrsg. von dem Verein für die Geschichte Berlins. 18. Liefr. od. Jahrg. 1880 II. Fol. Berlin 1880. (Liefr. 1—18. 53 M. 50 Pf.) 1 M.

Debrett's Baronetage and knightage for 1881. London. 16 M. 50 Pf.

—, Peerage and titles of courtesy for 1881. London. 16 M. 50 Pf.

—, Peerage, baronetage, knightage and titles of courtesy for 1881. London. 29 M. 70 Pf.

Denais, Armorial général de l'Anjou. 7ᵉ et 8ᵉ fasc. Angers.

Denis. Famille Teyssier de Chaunac des Farges, notice historique et généalogique. 4⁰. (123 p.) avec tableau et figures. Paris.

Dod's Peerage, baronetage and knightage of Great-Britain and Ireland for 1881. 12⁰. (890 p.) 11 M. 70 Pf.

Eckardt, E., Chronik v. Glauchau. Eine histor. Beschreib. der Stadt, verbunden m. einem Jahrbuche über d. wichtigsten Ereignisse u. Geschichte d. Hauses Schönburg. 6—9. Liefr. gr. 8. (S. 161—288). Glauchau 1881. à Liefr. 50 Pf.

Familie-Archief, Nederlands, bewerkt door J. H. Scheffer. Als handschrift gedruckt. Genealogie van het geslacht Hubrecht. 8⁰. (IV. 95 bl. m. 1 wapentfl.) Rotterdam 1880. 3 M. 50.

Familien-Calendarium der souverainen Häuser Europa's. Zusammengestellt v. L. Clericus. 16⁰. (III. 372 S.) Magdeburg 1881. Geb. in Callico 5 M. 60 Pf., geb. in Saffian m. Goldsch. 7 M. 50 Pf.

Foster, J., Peerage, baronetage and knightage of the British Empire for 1881. Roy.-in-8⁰. 46 M. 20. Pf.

—, Baronetage and knightage. Separetly. 27 M. 50 Pf.

—, Peerage and orders of knighthood. 27 M. 50 Pf.

Frantz, Ad., die höchsten Adelsgeschlechter im Leben wie im Tode. Eine statist. Untersuchnng über Geburten, Eheschliessung und Lebensdaner in den Familien der höchsten Aristokratie. (59 S.) Berlin 1881. 2 M.

Fumi ed Lisini, Genealogia dei Conti Pecci, Signori di Argiano. gr. 8⁰. (132 S. mit 15 Tafeln Inschriften, Wappen und Ansichten.) 18 M.

Généalogie de la maison de Fribourg. In 4⁰. (11 p.) Mamers.

Généalogie de la maison di Vinols. Gr. in 4⁰. (36 p.) Lyon.

Guyart de Berville, Histoire de Bertrand du Guesclin, comte de Longuevillle, connétable de France. Edition revue. In 8⁰. (192 p. avec gravure.) Tours.

Hardy, E., Les Valois d'Angoulême de 1515 à 1589. 8⁰. (460 p. avec 86 illustr.) Paris 1881. 8 M.

Histoire du comte de Chambord, par un homme d'Etat. 3ᵉ éd. In 18⁰. (254 p.) Paris 1881.

Hofkalender, Goth. genealog. für 1881. 16⁰. Gotha. Geb. 6 M. 80 Pf. Prachtausg. 10 M. 40 Pf.

Jambois, les armoiries de la ville de Nancy. 12⁰. (44 p.) Nancy. 2 M.

Kaiserurkunden in Abbildungen. Hrsg. v. H. v. Sybel und T. Sickel. 1. Liefr. 30 Urkunden in Lichtdruck auf 29 Tafeln. 4⁰. Mit Text. (VIII. 16 S.) Berlin 1881. 30 M.

Kanden, Tableau généalogique de l'ancienne famille Seigneuriale des Marchant de Christon d'Auzon. Troyes.

Keller, K. v., Tagebuch aus der Genealogie d. Hauses Wettin. (Erscheint in 2 Liefr.) 1. Liefr. 8⁰. (106 S.) 60 Pf.

Klopp, O., der Fall des Hauses Stuart und die Succession des Hauses Hannover in Gross-Britannien und Irland im Zusammenhang der europ. Angelegenheiten von 1660—1714. 9. u. 10. Bd. gr. 8⁰. (XVII. 528 u. XV. 433 S.) Wien 1881. 15 M. (1.—10. Bd. 76 M.)

Lehec. Généalogie des Bourbons de France, de Naples et de Parme, depuis les temps les plus reculés jusqu'à nos jours. Chateauroux. 4⁰. (249 S.) 10 M.

Lodge, Ed., The peerage and baronetage of the British Empire. 50th ed. revised and enlarged. Roy.-8⁰. London 1881. 34 M. 75 Pf.

Macgeorge, A., Flags: a popular account of the history and uses of our own flags and of those of other nations. Illustr. by wood-engravings and coloured plates. Bound in cloth antique. 27 M. 50 Pf.

Meyer-Kraus, B., Wappenbuch der Stadt Basel. (In 8 Liefr.) 1. Liefr. gr. 4⁰ (10 Chromolith. mit 3 S. Text). Basel 1880. 8 M.

Mayerfels, v., der Wittelsbacher Stamm-, Haus- und Geschlechtswappen. Lex. 8⁰. (IV. 43 S.) mit 4 Tafeln. Constanz 1880. 2 M. 50 Pf.

Nielson, O., Kjobenhavns Diplomatarium, Samling af Documenter, Breve og andere Kilder til Oplysning om Kjobenhavns aeldre Forhold for 1728. Utgivet ved Kjobenhavns Kommunalbestyrelses Omsorg. V. Binds 1. Heft. 8⁰. (400 S.) Kjobenhaven 1881. 48 M.

Orden und Ehrenzeichen, die, Deutschlands und Oesterreichs. 12 Tafeln in Farbendr. enth. 289 Abbild. mit Text von E. v. Zoller. 2. Aufl. qu. Fol. (12 S.) Frankfurt a. M. 1881. 12 M.

Posse, O., die Markgrafen v. Meissen u. das Haus Wettin bis zu Conrad dem Grossen. Mit 4 Stammtaf. u. 8 (chromolith.) Karten. gr. 8⁰. (XV. 464 S.) Leipzig 1881. 9 M.

Prittwitz und Gaffron, deutsche Personennamen. Vortrag, gehalten im Verein „Herold" in Berlin am 3. Novbr. 1880. gr. 8⁰. (31 S.) Berlin 1881. 50 Pf.

Rekeningen, de, der grafelijkheid van Zeeland onder het Henegouw'sche huis, uitgegeven door H. G. Hamaker. 1e deel gr. 8⁰. (IV. 542 p.) Utrecht 1880. 11 M. 25 Pf.

Rietstap, J. B., Wapenboek van den Nederlandschen adel met genealogische en heraldische aanteekeningen. 1e — 3e afl. Fol. (XII. en 16 bl. m. 4 platen). Groningen 1880. per afl. 10 M. 80 Pf.

Rulikowski, Radziminski, Kniazowie i szlachter miedzy Sanem, Wieprzem, Bugiem, Przypetia, Dnieprem, Sinincha, Dniestrem i potnocnymi stokami karpat osiedleni, opowiadania historyczne, heraldyczno-geneal, i obyczajowe. 1. tome. Krakow 1880. 8⁰. (XV. 224 p.) m. Abbildgn, Karte und Tafeln.

Sandret, La Seigneurie et les Seigneurs de Cany en Normandie. Paris. 8⁰. (13 p.)

Siebmacher's, J., Grosses und allgem. Wappenbuch in einer neuen vollständig geordneten und reich vermehrten Aufl. m. herald. u. historisch-genealogische Erläuterungen, neu hrsg. 190e — 192e Liefr. gr. 4⁰. (64 S. m. 51 Steint.) Nürnberg 1881. Subscr.-Preis à Liefr. 6 M. Einzelpreis à Liefr. 7 M. 50 Pf.

Staats-Wappen aller Länder der Erde nebst den Landesfarben u. Schifffahrtsflaggen. 8. verb. u. verm. Aufl. Nach den Correcturen d. Herrn Meyer v. Rosenfeld ausgef. v. Werner u. Winter. qu. Fol. (6 Stammtaf.) Frankfurt a. M. 1881. 4 M. Einzelne Blätter à 1 M. 20 Pf.

Stillfried, Graf R. u. S. Haenle, das Buch vom Schwanenorden. Ein Beitrag zu den Hohenzollerischen Forschungen. M. 41 photolith. Abbild. Fol. (VIII. 238 S.) Berlin 1881. cart. 50 M. gebunden 60 M.

Stodart, Scotish arms, beeing a collection of armorial bearings. A. D. 1370—1678. Reproduced in facsimile from contemporary manuscripts with heraldic and genealogical notes. Edinburgh. 2 vols. in folio. 231 M.

Suchaux, Galérie héraldic nobiliaire de la Franche-Comté. 2 vols. In 8⁰. (XVI. 776 p.) Vecoul.

Taschenbuch, genealog., der Ritter- u. Adelsgeschlechter 1881. 6. Jahrg. 16⁰. (XX. 591 S. m. 1 Stahlst.) Brünn 1881. geb. 8 M.

Taschenbuch, Goth. genealog. der freiherrl. Häuser f. 1881. 16⁰. Gotha. Geb. 7 M. Prachtausg. 11 M. 40 Pf.

Taschenbuch der gräflichen Häuser f. 1881. 16⁰. Gotha. Geb. 8 M. Prachtausg. 11 M. 40 Pf.

Urkundenbuch zur Geschichte der Herzöge v. Braunschweig u. Lüneburg u. ihrer Lande. Gesammelt u. hrsg. v. H. Sudendorf 11. Thl. 1. Abth. gr. 4⁰. Hannover 1881. 4 M.

Urkundenbuch, Dortmunder. Bearb. v. K. Ruebel. 1. Bd. 1. Hälfte. (No. 1—547) 899—1340. gr. 8⁰. (VI. 376 S.) Dortmund 1881. 9 M.

Urkundenbuch der Stadt Goettingen aus dem XVI. Jahrhundert. Beiträge zur Geschichte von Braunschweig-Lüneburg. 1500—1533 von A. Hasselblatt u. G. Kaestner. 8⁰. (IX. 471 S.) Goettingen 1881. 10 M.

Urkundenbuch der Stadt Lübeck. Hrsg. von dem Vereine für Lübeckische Geschichte u. Alterthumskunde. VI. Th. 9. u. 10. Liefr. 4⁰. Lübeck 1880.

Urkundenbuch, ostfriesisches. Hrsg. v. E. Friedländer. 2. Bd. 4. Liefr. 1495—1500. gr. 4⁰. Emden 1880. 4 M.

Urkundenregister für den Canton Schaffhausen. Hrsg. vom Staatsarchiv. 1. Abth. 987—1330. 8⁰. (IV. 113 S.) Schaffhausen 1879. 2 M. 50 Pf.

Urkundensammlung für Schleswig-Holstein-Lauenburgische Geschichte. 3. Bd. 2. Thl. Fehmarn'sche Urkunden und Regesten. gr. 4⁰. (IX. 82 S.) Kiel 1880. 6 M. (I—III 2. u. IV. 1. 2. m. Nachtrag 66 M. 60 Pf.)

Vian, La particule nobiliaire suivie des armoiries de Paris. Paris. 18⁰. 2 M.

Voorbeeld van naamsverandering in het begin der 17e eeuw. Genealogie van het geslacht Marcus. Roy.-8⁰. (37 bl.) Haarlem 1880. 1 M. 65 Pf.

Walford, Ed., County families of the united kingdom. A royal manual of the titled and the untitled aristocracy of Great-Britain and Ireland. London 1881. Eleg. bound. 55 M.

Wilmans, R., die Kaiser-Ursunden der Prov. Westfalen 777—1313. Kritisch, topogr. u. histor. nebst anderweit. Documenten u. Excursen. 2. Bd. d. Urkunden der J. 901—1254. 1. Abth. d. Texte bearb. v. F. Philippi. M. 4 Taf. Siegelabbildgn. u. Facsm. 3. (Schluss-) Heft. gr. 8⁰. (XVI. u. S. 291 bis 433.) Münster. 3 M. (Bd. I. u. II. 1. 18 M.)

Anfrage.

Heinrich Christoph von Schlegel war 1679—1683 Hauptmann im Osnabrückschen Regiment von Oer, machte 1685—1688 den Feldzug in Morea mit, wo er am 18. Juli 1685 vor Koron schwer verwundet wurde, und avancirte 1687 zum Major, 1689 zum Oberstlieutenant und commandirte 1691—1693 das erste Hannoversche Garde-Bataillon in Brabant, wurde im März 1694 Oberst und erhielt 1700 das erledigte Regiment des Grafen von Sayn-Wittgenstein. Er starb wahrscheinlich 1703, da in diesem Jahre sein Regiment dem Obersten von Klinkowström verliehen wurde.

Er heirathete zu Welse bei Pyrmont am 30. April 1691 Anna Dorothea von Oeynhausen aus dem Hause Grevenburg, geb. 25. April 1654, welche bis dahin Seniorin des adeligen Stifts Fischbeck war. Diese starb als Wittwe zu Welse am 12. Februar 1719 ohne Kinder.

Das Wappen ihres Gemahls zeigt nach dem in meinem Besitze befindlichen Originalpetschaft im Schilde einen schrägliegenden Schlägel und auf dem Helme drei Hahnenfedern, wie Siebmacher I, 171, dasselbe abbildet. Nach von Mülverstedt: die zwischen 1600—1800 erloschenen Adelsgeschlechter der Altmark, führte jenes Wappen die Familie von Schlegel auf Wesmar im Hochstift Merseburg, welche noch im vorigen Jahrhundert blühte.

Woher stammte obiger Heinrich Christoph, wer waren seine Eltern und wann war er geboren? *J. Gr. v. Oeynhausen.*

Redacteur: *Ad. M. Hildebrandt* in Berlin, W. Genthinerstr. 37. III. — Carl Heymann's Verlag in Berlin, W. Mauerstr. 63. 64. 65.
Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin.

Familien-Chronik.

Vermählungen:

3. 6. *v. Allwörden*, Peter, u. *Gösche*, Friederike. Göttingen.
20. 5. *v. Below*, Pr.-Lt. 3. Pomm. Inf.-Rgt. 14, u. *Ziemssen*, Margarete. Schneidemühl.
23. 4. *v. Bila-Hainrode*, Wolf, Lt. 4. Kür.-Rgt., u. *von Krieger*, Helene. Münster i. W.
16. 4. *v. Bohlen*, Gustav, u. *Schulz*, Martha. Braunschweig.
4. 6. *v. d. Borne*, Hermann *Kreutzwendedich*, Pr.-Lt. 5. Brand. Inf.-Rgt. 48., u. *v. Linstow*, Margarethe. Küstrin.
9. 6. *v. Bornstedt*, Detlev, K. Oberförster, u. *v. Wilmowski*, Lonny. Berlin.
11. 6. *v. d. Brincken*, Max, Pr.-Lt. 3. Thür. Inf.-Rgt. 71, u. *Arlt*, Marie. Sondershausen.
8. 7. *Eggers*, Paul, auf Todenhagen in Nenvorpommern, u. *Fuhrmann*, Elisabeth. Rostrich.
4. 6. *Haller v. Hallerstein*, Fhr. Karl, u. *zur Nedden*, Ina.
8. 5. *v. Haupt*, Rudolf Alfred, Pr.-Lt. K. Säch. Inf.-Rgt. 106, u. *v. Schlägel*, Margar. Karol. Leipzig.
16. 5. *v. Hobe*, Hans, Rittm. I. Schles. Drag.-Rgt. 4, und *Guttzeit*, Marie. Schmerwitz.
28. 5. *Hofer v. Lobenstein*, Hermann Fhr., K. Amtsger.-R., u. *v. Seckendorff*, Ida Freiin. Schloss Deufstetten in Württemberg.
4. 5. *Stechow*, Dr., Assist.-Arzt I. Kl. d. Garde-du-Corps, u. *v. Janson*, Marie. Berlin.
14. 7. *Jürgensen*, Wilhelm, Banquier zu Hamburg, und *Eggers*, Wendola. Hamburg.
19. 5. *v. Klitsing*, Arthur, u. *v. Oppen*, Luise. Breslau.
9. 6. *v. d. Knesebeck*, Matthias, Pr.-Lt. K. Franz-Gren.-Rgt. 2, u. *v. Bethe*, Hedwig. Reichenbach.
12. 6. *v. König-Sommerau*, Robert Fhr., u. *v. d. Decken*, Anna. Verden.
11. 6. *v. Korff*, Baron, Bürgermstr., u. *Kräber*, Trauta. Burg Dreiborn u. Pfaffendorf a. Rh.
23. 5. *v. Lorenz*, Fhr., Hptm. i. Kolb. Gren. Rgt., u. *Schwarz*, Margarethe. Breslau.
26. 4. *Rabe*, Otto, Landschaftsmaler, und *von Lübtow*, Emma. Königsberg.
8. 6. *v. Möller*, Gustaf, Oberstlt. 3. Hess. Inf.-Rgt. 83, u. *Waitz v. Eschen*, Elisabeth Freiin. Winterbüren.
2. 6. *v. Müller*, A., Major, u. *v. Böhn*, Margarethe. Frankfurt a. M.
3. 6. *Menzel*, Gustav, Hptm. 4. Brand. Inf.-Rgt. 24, u. *v. d. Osten*, Ida.
9. 5. *Printz v. Buchau*, Erich Fhr., u. *Henke*, Margarete. Supplitten.
4. 6. *v. Puttkamer*, Lt. Kais. Franz-Gren.-Rgt. 2, u. *von Wedell*, Marie. Köslin.
? 4. *Müller*, Rudolf, Dr. phil., u. *v. Schmiedeberg*, Wanda. Königsberg i. Pr.
24. 5. *Thienel*, Oskar, Dr. med., u. *v. Schipp*, Jenny. Jedlin.
23. 4. *v. Sell*, Wilhelm, Hptm. K. Franz-Gren'-Rgt. 2, u. *v. Rosenstiel*, Hedwig. Marienwalde.
31. 5. *v. Seydlitz*, Alexander, Hptm. Inf.-Rgt. 97, und *Günther*, Helene. Posen.
11. 6. *v. Stammer*, Ludwig, u. *v. Schönberg*, Agnes. Bolmstadt i. Schweden.
19. 4. *Treusch v. Buttlar-Brandenfels*, Kurt, Sec.-Lt. der Res., u. *Zangemeister*, Anna. Wolkenrode in Thüringen.
18. 6. *v. Wacholtz*, Alfred, Pr.-Lt. 3. Schles. Drag.-Rgt. 15, u. *Dresel-Penge*, Laura. Haus Dalbke.
24. 5. *Weller v. Welsersheimb*, Rudolf Rgrf., K. K. Kämmerer etc., u. *v. Uechtritz-Steinkirch*, Hildegard. Schloss Tzschocha bei Marklissa.
19. 6. *v. Werthern*, Hugo Fhr., Hptm. Inf.-Rgt. 98, u. *von Schauroth*, Clara Freiin.
20. 4. *v. Wilmowski*, Tilo, Ger.-Ass., u. *Gaddum*, Emma. Alexandrien.
1. 6. *v. Zepelin*, Richard, Lt. Inf.-Rgt. 122, u. *v. Heydebrand u. d. Lasa*, Helene. Nassadel.

Geburten:

1 Sohn:

9. 6. *v. Arnim*, Theodor, Rittm. 3. Bad. Drag.-Rgt. 22, *v. Arnim-Winsloe*, Kate. Karlsruhe.
16. 4. *v. Asten*, Oskar; *Charlier*, Helene. Aachen.
13. 5. *van Beers*, Carl; *Herberg*, Maria. Uerdingen.
15. 5. *v. Bismarck*; *v. Harnier*, Hedwig. Kniephof.
14. 5. *v. Bock*, Karl, Bürgermstr.; *v. Bernuth*, Marie. Mühlheim a. d. Ruhr.
20. 5. *v. Cölln*, Amtsrichter; *v. Rohden*, Emma. Bremervörde.
14. 6. *v. Brackel*, Fhr., Landrath; *v. Mengersen*, Agnes Gfin. Plön.
13. 6. *v. Buggenhagen*, Henning, Pr.-Lt. Colb. Inf.-Rgt., *v. u. zu Gilsa*, Melly Freiin. Stargard.
17. 6. *v. Burghof*, Hptm. 3. Garde-Rgt. z. F.; *v. Borries*, Ludovike. Berlin.
5. 6. *v. Dewitz*, Landrathsamtsverweser; *v. Zaborowska* N. Bonn.
3. 6. *v. Erffa*, Hermann Fhr.; *v. Varnbüler*, Elisabeth Freiin. Schloss Wernburg.
29. 5. *v. Eggers*, Friedrich Rfhr.; *Nyholm*, Ingeborg. Kopenhagen.
26. 5. *Normann*, Hptm. a. D. u. Rgbs.; *v. Engelbrecht*, Luise. Ober-Sordow b. Lublinitz.
3. 6. *Finck v. Finckenstein*, Friedrich Graf; *v. Zastrow*, Elisabeth. Berlin.
11. 6. *v. Herford*, W.; *v. Massow*, Sophie. Altwasser.
18. 5. *Robert-Tornow*, P.; *v. Klitsing*, M. Ruhnow.
30. 5. *v. Küchler*, Hofmarschall d. Landgr. von Hessen; *v. Scholten*, Marie. Philippsruhe.
25. 5. *v. Lieber*; *v. Förster*, Marie. Selchau.

15. 5. *v. Löhneysen*, Fhr.; *v. Görtz-Wrisberg*, Irmgard Gfin. Brunkensee b. Alfeld.
17. 4. *v. Obernitz*, Georg, Major a. D.; *v. Reimann*, Anna. Burgwitz.
22. 6. *v. Plötz-Stuchow*; *v. Köller-Cantreck*, Lully. Quilow.
28. 5. *v. Salpius*, Friedrich, Landgerichtsrath; *Lösche*, Marianne. Berlin.
22. 4. *v. Schack*, Rittm. 6. Drag.-Rgt.; *v. Berg*, Elisabeth. Weidenbach.
19. 4. *v. Simpson*; *v. d. Gröben*, Ellen. Nettienen.
30. 5. *v. Stosch*, Rittm. a. D.; *v. Lücken*, Erni. Lanbau.
25. 5. *v. Uechtritz-Steinkirch*, Pr.-Lt. Inf.-Rgt. 47; *v. Arand-Ackerfeld*, Marie. Weissenfels.
31. 5. *v. Waldow*, Fritz, Lt. Brand. Inf.-Rgt. 48; *v. Leithold*, Clara. Woldenberg.
2. 6. *v. Wedell*, Ernst, Hptm. Inf.-Rgt. 77; *Meyer*, Johanna. Hanau.

1 Tochter:

30. 5. *v. Alvensleben*, Albrecht, Erbtruchsess i. Fürstenth. Halberstadt; *v. Schönborn*, Martha. Ostrometzko.
9. 6. *v. Alvensleben*, Rgbs.; *Wachs*, N. Demker.
6. 6. *v. Bothmer*, Graf, Kammerh.; *v. Fehleisen*, Marie. Weimar.
19. 6. *v. Brandenstein*, Wolf, Hptm.; *v. Katzler*, Therese. Goslar.
17. 6. *v. Bülow*; *v. Bülow*, Katharina Luise. Kogel bei Seedorf.
12. 5. *Willimek*, Hugo; *de la Croix*, Agnes. Suderode.
11. 6. *v. Eggeling*, Major a. D.; *Armbruster*, Lulli. Dresden.
7. 1. *Eggerss*, Richard, Domänenpächter; *Fictense*, Elise. Abtshagen, Neuvorpommern.
10. 6. *v. Ellerts*, Georg, Reg.-Ass.; *v. Hertling*, Marie Freiin. Lüneburg.
16. 5. *v. Friesen*, Fhr., Hptm.; *v. Vangerow*, Elise. Leipzig.
6. 6. *Grote*, Fhr.; *v. Rantzau*, N. Trendelburg.
1. 5. *v. Grundherr-Altenthan*, Ernst; *v. Schott*, Helene. Amberg.
21. 6. *v. Hartwig*, Karl, Reg.-R.; *v. Hartwig*, Adolfine. Burtscheid.
6. 6. *Ponsonby-Lyons*, G. A., Major Ostpr. Inf.-Rgt. 78; *v. Hippel*, Celeste. Osnabrück.
17. 6. *v. Hymmen*, Ernst; *v. Arnim*, Helene. Haus Unterbach b. Düsseldorf.
13. 5. *v. Ibell*, Dr.; *Presber*, N. Ems.
17. 6. *v. Katzeler*, Friedrich; *v. Lüttwitz*, Ida Freiin. Nistitz.
20. 6. *Kress*, Hans, Hptm. 30. Rgt.; *v. Knoblauch-Buschow*, Anna. Saarlouis.
14. 6. *v. Kölichen*, Friedrich; *v. Heydebrand*, Elisabeth. Kittlitztreben.
3. 6. *v. Kramsta*, Egmont; *v. Wilcke*, Emma. Freiburg i. Schlesien.
27. 4. *v. Krosigk*, Bernhard, Hptm. 2. Garde-Rgt. z. F.; *v. Leyser*, Margarethe. Berlin.
4. 5. *v. Ladiges-Barnekow*, Carl; *v. Holstein*, Helene. Wismar.
18. 6. *v. Medem*, Curt Fhr., Hptm. i. Cad.-Corps; *v. Sellin*, Marie. Potsdam.
15. 6. *v. Natzmer*, Hptm. 1. G.-Rgt. z. F.; *v. Natzmer*, Helene. Potsdam.
5. 6. *v. Pfuel*, Mitgl. d. Herrenh.; *zu Dohna*, Agnes Gfin. Wilkendorf.
1. 6. *v. Rappard*, Bankvorsteher; *Schüter*, Nelly. Essen.
30. 5. *Brämer-Kelmischkeiten*, Rgbs.; *v. Schwerin*, Klara. Königsberg.
17. 5. *v. Stockhausen*, K. Landr.; *Wien*, Jeannette. Pr. Holland.
29. 5. *v. Stockhausen*, Hans Eckebrecht; *v. Baumbach*, N. Abgunst.
8. 5. *v. Stockhausen*, Major i. 109. Rgt. Gr. Lichterfelde.
21. 5. *v. Wedell*, Ernst, Rittm. d. Garde-Land-Kav.; *von Diest*, Anna. Kannenberg.
20. 6. *v. Wangenheim*, C. Fhr.; *v. Klitzing*, Hedwig. Kl. Spiegel.
16. 5. *v. Wilamowitz-Möllendorf*, Ulrich, Prof.; *Mommsen*, Marie. Greifswald.
24. 4. *v. Wolffersdorff*, Karl, Pr.-Lt. 71. Rgt. Erfurt.
23. 5. *Löbbecke*, Bruno; *v. Zimmermann*, Lilli. Gross Rinnersdorf bei Lüben.

Todesfälle:

13. 4. *v. Aicherau*, Karl Ritter, k. k. Landgerichtsrath, 62 J. Geschw.: Clotilde *Gstierner*, geb. *v. A.*, Alfred, k. k. Bez.-Ger.-Assist. Graz.
8. 4. *v. Aichlburg*, Ferdinand Fhr., *zu Bichlhof*, k. k. Hptm. i. R., 66 J. Wwe.: Walburga *Am-Pach*. Gut Hahnhof b. Graz.
27. 5. *v. Alemann*, Fhr., k. k. Feldzeugmstr.
28. 5. *Priem*, Dorothea, 6 J. Elt.: *Priem*, kgl. Forstmstr.; *v. Alemann*, Mathilde.
3. 6. *v. Alvensleben*, Louise, geb. *Hildebrandt*. K.: Alfred *v. A.*, Major a. D.; Helene, verm. an Major Hermann *v. Quillfeldt*; Margarethe, verm. an Oskar *v. Wrangel*, Oberstlt. Potsdam.
30. 5. *d'Alton*, Agnes, geb. *Rauch*, i. 78. J. Berlin.
15. 5. *v. Andrioli*, Heinrich R.-Ritter, k. k. Rechnungsoffizial. 42 J. Wwe.: Gabriele, geb. *v. Andrioli*. K.: Editha, Egon. Graz.
28. 3. *Altenburger*, Cornelia, geb. *Anthony v. Adlersfeld u. Siegenfeld*. Wwr.: Camillo *A.*, k. k. Polizei-Ober-Kommissär zu Wien.
9. 5. *v. Andlaw*, Oktav, Grossherz. Bad. Kammerh.
3. 4. *v. Appeltauer*, Alexander, Buchhalter, 36 J. Wwe.: Emilie, geb. *Labrès*. S.: Alexander. Graz.
4. 2. *v. Aschauer*, Anna, Oberförsterkind. 6 J. Leoben.
4. 5. *v. Auersperg*, Theodor Reichsgraf, Hr. auf Thurn am Hart u. Dornau, in Folge Sturzes vom Pferde, 23 J. (Einz. Nachkomme von Anastasius Grün.)
19. 3. *v. Axter*, Louise Ida Edle, 3 J. Elt.: Gustav, k. k. Schätzreferent; Hermine. Br.: Victor, Gustav. Graz.
2. 6. *v. Bamberg*, Hermann, 5 M. Elt.: Dr. *v. B.*, Gymn.-Direktor; *Herrmann*, Alina. Eberswalde.
16. 6. *Schimmelpfennig*, Ernst, Lt. d. Res. d. 5. Hus.-Rgt. Wusterwitz und Bohle. Schw.: Marie *Sch.*, verm. mit *v. Bamberg*, Amtsrichter.

24\. 4. *v. Bastineller*, Rosalie. Rochlitz. M.: Henriette *von B.*, geb. Freiin *v. Hünefeld*, verw. Oberst.

27\. 5. *v. Baumgarten*, Cramer, Oberst u. Commandeur des 45. Rgt. Metz.

5\. 6. *v. Berg* gen. *Schrimpf*, Conrad, k. Bayr. Major a. D. Wwe.: Mathilde.

20\. 6. *v. Berndt*, Alfred, Ritterschaftsrath u. Hptm. a. D. Comptendorf.

7\. 6. *v. Bernstorff*, Friedrich Graf, Sec.-Lt. im Holst. Feld-Art.-Rgt. 24. Schwerin.

27\. 5 *v. Bernuth*, Ludwig Maria, Chef der Materialienverw. der Südbahngesellsch.

5\. 6. *v. Biegeleben*, Hermann, 14 M. Elt.: *v. B.*, Hptm. Inf.-Rgt. 97; *Schönfeld*, N.

5\. 6. *du Bois*, Max, k. Pr.-Lt. ostpr. Fuss-Art.-Rgt. 1, im 32. J. Vat.: Arnold *d. B.* Schw.: Caroline, Elise. Königsberg.

27\. 5. *v. Born*, Theodor, im 51. J. Essen a. d. Ruhr u. Wiesbaden.

1\. 5. *v. Borries*, Julius, K. Pr. Consul a. D. Louisville in Kentucky.

14\. 6. *v. Bose*, Marie Luise Henriette, geb. *v. Wittern.* Tocht.: Marie Rosa. Elt.: *v. W.*, Hptm., *von Oertzen*, Luise. Dresden.

2\. 6. *v. Bröcker*, Hptm. à la s. 2. Brand. Feld-Art.-Rgt. 18 Graudenz.

12\. 5. *di Centa*, August Jacob, zu Cilli. 59 J. Wwe.: Elise *di Centa*, geb. *Senitza*. Kinder: Johann, Franz, Humbert, Rosa, Angela u. Clorinda.

30\. 5. *v. Clausewitz*, August, Oberst a. D., im 79. J. Br.: Wilhelm *v. Cl.*, Oberst a. D. Berlin.

11\. 6. *v. Collani*, Julie, geb. *Krautwurst*, i. 73. J. Wwr.: *v. C.*, Emil. Namslau.

23\. 4. *Conti v. Cedassamare*, K. K. Truchsess u. Gutsbesitzer. 42 J. Wwe.: Theresia, geb. R.-Gfin. *Del Mestri*; Tocht.: Consuela; M.: Amalie, geb. *Anthony v. Adlersfeld u. Siezenfeld*: Geschw.: Emilie *Volpi v. Cesanenfeld*, Franziska *v. Zahony*, geb. *C. v. C.*, u. Albert, K. K. Statthalterei-Concipist.

1/2\. 6. *v. Crailsheim*, Gottfried Fhr. Br.: Robert, Major a. D.

22\. 5. *de Crassier*, Wilhelmine Baronin. S.: Wilhelm, Ferdinand *v. Zollikofer-Altenklingen*.

" " *Beseke*, August, Oberst a. D., i. 71. J. Wwe.: Johanna, geb. *Hillingh*. Tocht.: Frida, verm. an Felix *v. Damnitz*, Rittm. Old. Drag.-Rgt. 19. Enkel: Erich *v. D.*

20\. 5. *v. Diemar*, Kgl. Oberstlt. a. D., i. 84. J. Weissenfels.

4\. 5. *v. d. Dollen*, geb. *Wessel*, im 62. J. Königsberg.

9\. 6. *v. Enckevort*, Olga, geb. *v. Wedell*, verw. Oberstlt. M.: Frau Oberstlt. L. *v. Wedell*, geb. *Schröder* Kolberg.

27\. 3. *v. Engelhaus*, Maria Ignatia Gfin. 71 J. Laibach.

31\. 5. *zu Eulenburg*, Botho Graf, $2^1/_4$ J. Vat.: Botho Graf *z. E.* Berlin.

2\. 6. *zu Eulenburg*, Friedrich Graf, Staatsmin., i. 66. J. Br.: Philipp; Schwäg.: Alexandrine, geb. Freiin *Rothkirch-Panthen*. Berlin.

5\. 5. *v. Faber*, Eleonore, verw. Grossh. Oberamtmann. Karlsruhe.

8\. 5. *De Fin*, Luise Freiin, geb. R.-Freiin *v. Mohr*, zu Graz. 82 J. Wittwe des † K. K. Kämmerers u. Majors a. D. Julius Fhr. *De Fin*. S.: Hamilcar, K. K. Kämmerer u. Oberstlt. im Tiroler Jäger-Rgt. und Oscar Fhr. *De Fin*, K. K. Kämmerer u. Oberstlt. i. R. Schwiegert.: (Gemahlin Oscars) Therese, geb. Freiin *De Fin*, Sternkreuz-Ordensdame. Enkel: Olivier, Felicle, Marie und Elsa.

20\. 5. *v. François*, Edgar, 11 Wochen. V.: *v. Fr.*, Pr.-Lt. Rhein. Kür.-Rgt. 8. Köln.

29\. 5. *v. François*, Felix, Pr.-Lt. 2. Garde-Drag.-Rgt. Wwe.: Ida, geb. *v. Natzmer*. Berlin.

1\. 6. *v. Garssen*, Auguste, geb. *Gerich*, verw. Obergerichtsrath, im 61. J. Lauterburg.

8\. 6. *v. Garnier-Turawa*, Clara Gfin., geb. *v. Rappold.* Kind.: Carl; Ella, verm. an Max Graf *Clairon d'Haussonville;* Adele. Schloss Turawa.

18\. 6. *v. Gerolt*, Berta Freifr., geb. *Walter*. 78 J. Bonn.

7\. 6. *v. Grauvogt*, Marie, 5 Mon. V.: *v. Gr.*, Anwaltsbuchhalter.

6\. 6. *v. Grundner*, Marie, geb. *v. Poschinger*, i. 60. J. Wwr.: Ritter Dr. Carl *v. G.*, K. Bayr. Stabsarzt.

5\. 6. *Bieck*, Consist.-R., Geh. Reg.-R. Schwägerin: Johanna *v. Haidler*. Erfurt.

18\. 5. *Hann v. Weyhern*, Bertha, geb. *v. Boltenstern*. 70 J. Wwr.: *H. v. W.*, General d. Kav. K.: Benno *H. v. W.*, Oberst; Hedwig, verm. an Robert *von Heyden*. Stettin.

22\. 6. *Brückner*, Willy, 20 J. Elt.: Franz *Br.*, N. *v. Heeringen*. Calbe a. S.

13\. 6. *Beutner*, Reinhard, K. Reg.-Ass., 30 J. Elt.: Dr. Thuiskon *B.*, Elfriede geb. *v. Hellen*. Lübben.

20\. 5. *Herwarth v. Bittenfeld*, General d. Inf., i. 82. J. Br.: Eberhard, Generalfeldmarschall; Fritz, Gen. d. Inf. K.: Oskar, Oberst a. D.; Bodo, Oberstlieut. a. D.; Richard, Kammerh. u. Landrath; Helene, verm. an Thassilo *v. Tresckow;* Waldemar, Hptm.; Luise, verm. an Adolf *v. Gerhardt.* 7 Enkel. Berlin.

22\. 5. *Herwarth v. Bittenfeld*, Marianne Frl., i. 80. J. In Meran, Detmold u. Berlin Hinterbliebene. † zu Serkowitz bei Radebeul.

16\. 6. *v. Hirsch*, Harry, i. 8. J. V.: Richard, Hptm. a. D., M.: Amanda, geb. *Ludwig*. Br: Erich u. Ulrich. Schöneberg.

17\. 5. *v. Katzeler*, Therese, geb. Freiin *v. Forstner*. K.: Caroline *v. Berg*, geb. *v. K.*; Friedrich *v. K.* auf Nistitz; Günther *v. K.*, Pr.-Lt. Königs-Hus.-Rgt.; Nikolaus *v. K.*, Sec.-Lt. Neum. Drag.-Rgt. 3. Nistitz.

21\. 6. *v. Knobelsdorff*, Malwine, geb. *Claassen*, i. 53. J. Wwr.: *v. Kn.*, Landschaftsdirektor. Scharnigk.

5\. 4. *Khautz v. Eulenthal*, Karl, K. K. Feldm.-Lt. i. R. 80 J. alt, zu Graz. Neffen: Anton, Dr. jur.; Carl, K. K. Hptm. im Generalstabe; Eduard, K.

K. Hptm.; Alfons, K. K. Oberlt. im 59. Inf.-Rgt.; Gustav *Pinder*. Nichten: Sidonie *Luttich von Luttichheim*, geb. *Khautz v. Eulenthal*, u. Marie *K. v. E.*

20. 5. *v. Knoblauch*, August, Kreis-Kassen-Rendant a. D. Allenstein.

14. 6. *v. Ledebur*, Emilie Freifr., geb. *v. Pritzelwitz*. 75 J. S.: Heinrich Fhr. *v. L.*, Oberst 1. Thür. Inf.-Rgt. 31; Ernst Fhr. *v. L.*, Geh. Archiv-Sekr. Potsdam.

12. 6. *v. Legat*, Alfred, Pr.-Lt. a. D. Wwe.: *v. L.*, Clementine, geb. *v. Michalkowska*. Kempen.

3. 2. *v. Lehmann*, Joh. Bapt. Edler, K. K. Auscultant u. Lt. i. d. Res. Graz.

12. 6. *v. Leliwa*, Else u. Max, jüngste Kinder des Majors *v. L.* Köln. (i. 2. resp. 4. J.)

12. 5. *Stephan*, Caroline, geb. *v. Lemcke*, verw. Oberamtmann. Sagan, Dortmund, Oels.

13. 5. *v. Lieres u. Wilkau*, Rudolph, Landrath a. D. Plohmühle.

1. 6. *v. Linsingen*, Charlotte, Stiftsdame zu Kloster Lindow.

18. 6. *v. Lukowitz*, Georg, Oberstlt. a. D., i. 49. J. Berlin.

19. 6. *v. Lüttichau*, Heinrich Graf, 8 J. Elt.: Fritz Graf *v. L.*, Rittm. Kurm. Drag.-Rgt. 14, Elisabeth, geb. Gfin. *v. Lüttichau-Lucien*.

3. 6. *v. Macchio*, Angelica Freiin, geb. R.-Freiin *v. Mylius*. 53 J. alt, zu Graz. Wwr.: Florian *F. v. M.*, K. K. Feldmarschall-Lt. i. R. S.: Karl, K. K. Conceptspractikant u. Lt. i. d. Res.

17. 5. *v. Maltzahn*, Olga Freifr. geb. Freiin *Sturmfeder v. Oppenweiler*, K. Bayr. Elisabeth-Ordens-Dame, Mitglied des Herold. Wwr.: Carl Fhr. *v. Maltzahn*. Ditzingen i. Württemberg.

29. 5. *v. Massow*, Hermann, K. Preuss. Oberforstm. a. D. Dresden. Wwe.: Thekla *Websky*. Töcht.: Caroline; Thekla, verm. an *v. Woyrsch*, Hptm. im 1. Garde-Rgt. z. F.

8. 5. *Meixner v. Maxhausen*, Anna Edle, zu Graz. 68 J. Schwest.: Cornelia *Meixner v. Maxhausen*.

1. 6. *v. Memerty*, Hans, Hptm. a. D., im 72. J. Br.: Albert *v. M.*, Generallt. z. D. Bromberg.

1. 6. *v. Münchhausen-Herrengosserstedt*, verw. Frau, geb. *v. Münchhausen-Steinburg*. Friedrichroda.

30. 4. *v. Neumann*, Rudolph Silvius, K. Generallt. z. D., im 76. J. Berlin.

20. 5. *v. Oppel*, Jenny, geb. *v. Schickfuss*. Rittergut Krebs.

30. 5. *v. Owstien*, Max Dr. jur. u. Reg.-Referendar im 24. J. Königsberg.

13. 5. *v. Oppen*, Gustav, Hptm. im Invalidenhause, im 86. J. S.: Hans *v. O.* Schwiegert.: Agnes *v. O.* Berlin.

29. 5. *v. Patow*, Robert, 10 Mon. V.: Reg.-Rath Fhr. *v. Patow*. Erfurt.

22. 6. *Preussler*, Frau Dr. Luise, geb. *v. Platen*. Friedland i. Meckl.

19. 3. *v. Platzer*, Marie Edle, K. K. Ob.-Ingen.-Wwe. 72 J. Graz.

20. 5. *v. Podewils*, Ferdinand, Generalmajor a. D., i. 82 J. T.: Laura, verm. an Wilhelm *v. Klitzing*, K. Landrath. Schierokau Ob.-Schl.

9. 6. *v. Poninska*, Adelheid Gfin., geb. Gfin. *Dohna*. Leipzig.

8. 4. *v. Praitenau*, Franziska, Beamten-Wwe. 72 J. Graz.

17. 5. *v. Prebentow*, Gfin. Agnes, geb. Gfin. *Krockow*, im 70. J. Labes.

27. 5. *Schultze*, Ernst, im 2. J. S. vom Oberprediger Dr. *Sch.* u. Ernestine Gfin. *Prebentow*. (Enkel der Vorigen.) Labes.

18. 5. *Marggraff*, Hermann, Oberstlt. z. D. Wwe.: *v. Priesdorff*, Anna. Berlin.

5. 6. *v. Pückler*, Mechtild, 11 Mon. Elt.: Fritz Graf *P.*, Pr.-Lt. 1. Schles. Hus.-Rgt. 4, Alexandra, geb. Freiin *v. Fircks*. Ohlau.

12. 6. *v. Quadt-Wyckradt-Hüchtenbruck*, Konstantin Fhr., Reg.-Präs. zu Oppeln. Wwe.: Luise, geb. *von Bodelschwingh*. Haus Heyde bei Unna.

8. 6. *v. Rappard*, Conrad, im 76. J. Interlaken. Wwe.: Albertine *v. R.*, geb. *Enkel*. Kind.: Clara *v. R.*; Conrad *v. R.*, Dr. philos.; Wilhelm *v. R.*, Rittm. u. Escad.-Chef im 14. Ulan.-Rgt.; Otto *v. R.*, Rittm. u. Escad.-Chef im 6. Ulan.-Rgt. Schwiegertöchter: Sophie *v. R.*, geb. *Klemm*; Olga *v. R.*, geb. *v. Mandelsloh*. Enkel: Axel, Joachim Eva *v. R.*

16. 6. *v. Randow*, Charlotte, geb. *v. Lieres u. Wilkau*, auf Bogschütz. Töcht.: Ida, verm. an Emil Graf *Richthofen*; Anna, verm. an Hans *v. Prittwitz u. Gaffron*. Bogschütz.

26. 3. *Raitz v. Frentz*, Adolf R.-Fhr. 6 J. Elt.: Karl R.-Fhr. *R. v. F.*, *v. Köhler*, Hermine. Graz.

5. 6. *v. Redwitz-Wildenroth*, Fhr, Grossh. Toskan. Kammerherr u. Oberlt. à la s.

9. 6. *v. Reichenbach-Goschütz*, Georg Graf, auf Aslau.

27. 5. *v. Rochow*, Hans, Lt. Thür. Hus.-Rgt. 12.

15. 5. *v. Rothkirch-Panthen*, Sophie Freifr., geb. *v. Blumenstein*, i. 77. J. S.: Jaroslaw, Rittm. 22. Drag.-Rgt. Karlsruhe.

29. 5. *v. Salmuth*, Adolf Fhr. Wwe.: L. geb. *v. Niederstetter*. Ballenstedt.

16. 2. *Sanchez de la Cerda*, Amalie. M.: Lucie. Geschw.: Ludwig, K. K. Oberlt.; Emma, verm. an *von Nostiz*; Anton, K. K. Seekadet. Schwag.: Eduard Ritter *v. Nostiz*, K. K. Hptm.

24. 5. *v. Schlechtendal*, Eugen, K. Reg.-Rath. Merseburg.

20. 6. *Meding*, Frau Emilie, geb. Freiin *v. Schlotheim*. Wwr.: Oskar *M.*, K. Reg.-Rath a. D. Kinder: Wenceslas, Melanie, Hedwig, Charlotte.

27. 5. *v. Schmackowsky*, Ludwig, Landesältest. auf Radau. 82 J. Wwe.: Katharina, geb. Gfin. *Ballestrem*. Kind.: Therese, verm. an Edmund *Dejanicz von Gliszczynski*; Karl, K. Kammerh.; Elisabeth, verm. an Heinrich *v. Aulogk*.

30. 5. *v. Schmid*, Maika, geb. *v. Oertzen*. Wwr.: Hermann, Major a. D. S.: Maximilian. Görlitz.

21. 5. *v. Schrötter*, Theobald Fhr., K. Gen.-Major z. D. Wwe.: Josephine, geb. *Grischow*. S.: Fritz und Theobald. Wiesbaden.

27. 5. *v. Schuckmann*, Rudolf, K. Pr. Staatsanwalt z. D. Wwe.: Elisabeth, geb. *v. Puttkamer*. K.: Hedwig, Paul, Bruno. Weinheim.

21. 6. *v. Seebach*, Luise, geb. *Weiss*, verw. Landrath. S.: Werner, Lieut. d. Res. im Thür. Ulan.-Rgt. 6. Langensalza.

5. 5. *v. Simpson*, Mathilde, geb. *v. Neumann*. S.: William *v. S.* Schloss Georgenburg.

12. 6. *v. Sodenstern*, Eduard, Kurhess. Hauptm. a. D., im 79. J. Kassel.

21. 6. *v. Steiger*, Pauline, geb. *Max*, verw. Oberstlt., im 63. J. S.: Rudolf, Port.-Fähnr. 2. Württ. Drag.-Rgt. 26. Potsdam.

13. 6. *v. Storch*, Karl, i. 67. J. Neffe: Gustav *v. Plessen*. Dolgen.

20. 5. *v. Szwykowska*, Agnes, geb. *v. Kalkreuth*, verw. Oberst, i. 84. J. Lubosin.

? 6. *v. Tegethoff*, Karl, K. K. Feldmarschall-Lt. 54 J.

4. 6. *v. Uchatius*, Fhr., K. K. Feldmarschall-Lt. (geb. 20. 10. 1811.) Wien.

19. 5. *v. Vahl*, Clara, geb. *Weissenborn*, i. 42. J. Wwr.: Justizrath *v. V.* Greifswald.

21. 5. *v. Voss*, Hans, Port.-Fähnr. 14. Inf.-Rgt., † zu Lampernay auf Sumatra. Elt.: *v. V.*, Amtsgerichts-R. u. N. *Nernst*. Naugard.

9. 6. *v. Wartenberg*, Hans. 10 J. Elt.: Hans *v. W.*, Hptm., *v. Manteuffel*, Adelheid. Brandenburg a. H.

6. 2. *Weiss v. Weissenheim*, K. K. Hptm d. Res. 78 J. Klagenfurt.

14. 6. *v. Westrell*, Carl Ulrich, Lt. 1. Westf. Hus.-Rgt., im 22. J. Paderborn.

3. 5. *v. Wiedburg*, Dorette, verw. Oberst, im 78. J. Arolsen.

26. 3. *v. Wurmser*, Anton Edler, Dr. jur., Hof- u. Gerichts-Advokat. 63 J. S.: Anton, Karl, Rudolf. Graz.

11. 5. *v. Wurmser*, Eliza Edle. 67 J. Schw.: Helene. Neffen: Anton, Karl u. Rudolf, Edle *v. W.* Graz.

19. 6. *Holtz*, Rosa, geb. *v. Zitzewitz*. Wwr.: Gottfried *H.* Wollmirstädt, Insel Wollin.

Bücherschau.

Familien-Calendarium der souverainen Häuser Europas, zusammengestellt von *L. Clericus*, Redacteur der Pallas in Magdeburg. Magdeburg 1881.

In gefälliger Octavform und eleganter Ausstattung liegt dieses neue Unternehmen vor uns, welches einem längst gefühlten Bedürfnisse abhilft und daher gewiss in den betreffenden Kreisen mit Freuden begrüsst worden ist. — Was den Inhalt betrifft, so sind jedem Tage des Jahres zwei Seiten gewidmet, deren erste die Geburts- und Vermählungstage aller fürstlichen Personen der souverainen Häuser, sowie die Regierungs-Antrittstage der Regenten bei dem betreffenden Datum unter Angabe des Jahres enthält und deren zweite ausreichenden Raum für die laufenden Nachträge bietet.

Es ist dadurch sowohl den Mitgliedern der erlauchten Familien selbst als auch anderen Personen ein Handbuch geboten, in welchem sie täglich die bemerkenswerthen Gedenktage ersehen können, und somit Gelegenheit gegeben, die gerade in jenen höchsten Kreisen so sorgsam beobachteten Formen der Aufmerksamkeit und Courtoisie ohne Mühe zu pflegen. Wir hätten es jedoch auch für erwünscht gehalten, nicht nur jene freudigen Erinnerungstage, sondern auch die Todestage, wenigstens der Regierungsvorgänger und deren Gemahlinnen resp. der Eltern der jetzigen Familienhäupter, in diesem Buche zu finden, was bis auf wenige Ausnahmen nicht der Fall ist; denn abgesehen davon, dass in den Herrscherhäusern die Erinnerung dieser Tage meist in ernster Feier begangen wird, so würde deren Vermerk auch u. a. den praktischen Nutzen haben, dass dadurch Hofmarschall-Aemter, Gesandte und andere dem Hofe nahestehende Personen abgehalten werden würden, an solchem Tage etwa Festlichkeiten zu veranstalten, welche die Gefühle der Pietät unangenehm berühren könnten.

Da wir einmal beim Kritisiren sind, so wollen wir nicht unterlassen, noch auf einige Versehen hinzuweisen, welche sich trotz der sorgfältigen Redaction in das Werk eingeschlichen haben: zum 9. Januar, 24. April und 3. December bemerken wir, dass die Töchter des verewigten Königs von Hannover nicht den Titel „Prinzessinnen von Cumberland", sondern „von Hannover" führen, wie auch der Gothaer Hofkalender richtig angiebt; die am 27. Februar 1844 geborene Prinzessin Auguste, sowie der am 12. October 1855 geborene Prinz Friedrich von Schleswig-Holstein gehören beide dem Glücksburger, nicht dem Augustenburger Hause an und bei der am 27. Februar 1881 stattgehabten Vermählung des Prinzen Wilhelm von Preussen ist der Gemahlin desselben nur der Vorname Auguste und nicht der bei dem 22. October richtig aufgeführte Doppelname Augusta Victoria beigelegt. Am 1. Juli ist als Vermählungsjahr des Grossherzogs von Hessen 1877 statt 1862 gesetzt und dessen verewigte Gemahlin als Prinzess-Royal von Grossbritannien bezeichnet, obgleich dieser Titel nur der ältesten Tochter der Königin von England, also der Kronprinzessin des Deutschen Reichs und von Preussen, zusteht.

Diese im Ganzen unwesentlichen Versehen beeinträchtigen jedoch den Werth des Calendariums durchaus nicht, und wir hoffen, dass die practische Brauchbarkeit desselben ihm bald eine grosse Verbreitung schaffen und damit die lobenswerthe Absicht des Herrn Verfassers verwirklichen wird.

Siegel aus dem Revaler Rathsarchiv, nebst Sammlung von Wappen der Revaler Rathsfamilien von Eugen v. Nottbeck. Lübeck 1880.

In seiner Ausstattung den bekannten Quartheften mit Lübecker Siegeln von Milde ähnelnd, ist das vorliegende Werk eine sehr schätzenswerthe Bereicherung der sphragistischen Literatur. Der bereits durch eine Schrift über die älteren Revaler Rathsfamilien bekannte Herausgeber publizirt darin 316 zum Theil sehr interessante Siegel der patrizischen Familien Revals, dänische Königssiegel aus dem 13. und 14. Jahrhdt.,

Siegel der finnländischen Landschaften von 1326, der landsässischen Rittergeschlechter Esthlands u. s. w. Alle sind durchweg meisterhaft gezeichnet und lithographirt (von dem talentvollen Genossen Milde's, *Viegelmann* in Lübeck) und geben die Originale beinahe photographisch getreu wieder. Der beigegebene Text bringt nähere Nachweisungen über die Namen der Siegelführer und historisch-genealogische Notizen mit Quellennachweisen. Der Ladenpreis des Werkes, dessen Anschaffung wir aufrichtig empfehlen können, beträgt 26 Mark.

Die baulichen Alterthümer des lippischen Landes, von O. Preuss, Geh. Oberjustizrath a. D. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Detmold. Meyer'sche Hofbuchhandlung. 1881. 8.

Der Herr Verfasser dieses Buches, welcher bereits früher im Verein mit dem Archivrath Falkmann das vortreffliche Quellenwerk der lippischen Regesten herausgegeben und sich dadurch für die Specialgeschichte dieses Landes hochverdient gemacht hat, bietet uns in dieser neuen Auflage seiner zuerst 1873 erschienenen Schrift einen sehr willkommenen Beitrag zur Kunde der Baugeschichte seiner Heimath, welcher sich den ähnlichen Werken Mithof's und Dehn-Rothfelser's über die Nachbargebiete Hannover und Hessen anreiht

Der interessante Stoff, welcher von 98 Seiten der ersten Auflage auf 170 Seiten angewachsen ist, zerfällt in vier Abschnitte: Städte, landesherrliche Burgen, Rittergüter und Kirchdörfer mit ihren Pfarrbezirken, deren bauliche Alterthümer sorgfältig beschrieben und von werthvollen historischen Nachrichten über ihre Entstehung begleitet sind.

Für die Adelskunde ist besonders der III. Abschnitt, die Rittergüter enthaltend, von Interesse, sowie mehrere der in den Stadtkirchen beschriebenen Epitaphien adliger Personen, wie der Wittwe des Levin von Zerssen, Anna, geb. von Werpup † 1586 (S. 12.), der Margarethe von Schwarz, geb. von Kerssenbrock † 1561 (S. 13), des Moritz von Donop † 1585 (S. 41), u. a. m.

Wir empfehlen allen unseren Lesern, welche sich für die Kunde des Lippischen Landes interessiren, diese Schrift, deren Benutzung durch das hinzukommende Ortsregister wesentlich erleichtert ist, anfs angelegentlichste. *J. G. v. O.*

Die Orden und Ehrenzeichen Deutschland's und Oesterreich's in zwölf Tafeln in Farbendruck, enthaltend 289 Abbildungen mit Text von *Edmund von Zoller*, Kgl. Württembergischer Hofrath. Zweite Auflage. Frankfurt a. M. 1881. Verlag von Rommel.

Bei dem Werthe der heut zu Tage der Verleihung von Ordensauszeichnungen beigemessen wird, und bei der reichen äusseren Mannigfaltigkeit zu welcher sich das Ordenswesen entwickelt hat, ist auch dieser Zweig der Heraldik nicht ohne Litteratur geblieben, und hat in Wort und Bild eine gründliche und vielseitige Behandlung erfahren. Abgesehen von den grösseren Werken, welche die moderne Ordenskunde von verschiedenen Standpunkten aus gleichsam codificiren, und die sich namentlich zum Nachschlagen eignen, hat auch die periodische Zeitschriftenlitteratur begonnen, die Orden in ihren Bereich zu ziehen, und genauere Kenntniss und Auskunft über dieses, mit historischen und sphragistischen Erinnerungen so vielfach durchwebte Gebiet zu verbreiten.

Auch das vorliegende Werk ist bestimmt weitere Leserkreise mit Ordensangelegenheiten bekannt zu machen, allerdings beschränkt es sich dabei auf ein engeres Gebiet, indem es sich nur mit Deutschland und Oesterreich beschäftigt, es zerfällt in einen textlichen, und einen illustrirten Theil.

Der Text besteht in einer knappen, übersichtlich gehaltenen Zusammenstellung der Hauptdaten jedes Ordens, sowie der sich auf Trageweise, Anlegung, Classeneintheilung etc. desselben beziehenden Einzelnheiten. Wenn auch nicht ein vollständiges, so giebt es doch ein ungefähres Bild von den vielen Details, die hier in Frage kommen, und die nicht mühelos zu erlangen sind, weil sie sehr zerstreut umherliegen. Nicht das Gleiche lässt sich von den Tafeln mit den Abbildungen sagen, auf denen ein nur einigermassen geschultes Auge auf den ersten Blick eine Reihe der grössten Ungenauigkeiten, und manche nicht zu entschuldigende Flüchtigkeiten und Lücken entdeckt. — Als ein durchgehender Mangel muss dabei namentlich die Vernachlässigung aller Sorgfalt für Grössenverhältnisse bezeichnet werden. Der Beschauer weiss nie, ob er das wirkliche, d. h. reglementsmässige oder das Miniaturformat einer Decoration vor Augen hat. Auf Tafel I. erscheint ein preussischer Kronenorden 4. Classe in einer Grösse, die ganz abweicht von dem Orden derselben Classe mit Schwertern; unter der Ueberschrift: „Kronenorden“ I. bis 3. Classe erscheint eine einheitliche Decoration, ohne Rücksicht darauf, dass sich die 2. und 2. Classe bedeutend in ihrer Grösse unterscheiden, und dass die 1. Classe in einem Stern, nicht in einem Kreuz besteht. Bei der Abbildung des Preussischen rothen Adlerordens, ist an einer Stelle gar keine Classe angegeben, und nur ein Collectiv-Exemplar dargestellt, obgleich wie bekannt auch hier zwischen den einzelnen Ordensstufen grosse Unterschiede bestehen. — Sehr zahlreich sind die Incorrektheiten bei einzelnen Orden deutscher Staaten.

Bei dem Comthurkreuz des Sächsischen Albrechtordens ist z. B. der Kopf des Portraits des Stifters, nach links, statt nach rechts gewendet — bei dem Bayerischen Militärverdienstorden fehlt das Grosskreuz sowie das Ritterkreuz 2. und 3. Classe, auch ist die Figur des Hubertusordens ungenau wiedergegeben, auf dem Bande fehlt die Goldbordirung, welche die Decoration rahmenartig einfasst. Der österreichische Franz-Josephorden ist compakter in seiner Figurirung, und bei weitem nicht so schlank wie er hier gezeichnet, auch sind die Nüancen des Bandes an welchem die eiserne Krone getragen wird, nicht richtig u. s. w.

Ein Ordenswerk das bei der Wiedergabe von Insignien nicht peinlich genau verfährt, schmälert den Werth der Publication in empfindlicher Weise, und trägt statt Belehrung, Unklarheit und Verwirrung in die Reihen seiner Leser.

Vom „*Kriegsstammbuch*“ ist soeben die 2. Lieferung erschienen, welche an Schönheit der Ausführung und Inhalt nicht hinter der ersten zurückbleibt. Sie bringt die folgenden Autographen und Wappen: Albert König v. Sachsen; Friedrich Grossh. v. Baden; Heinrich XXII. Fürst Reuss; General

v. Blumenthal; General v. Bose; Generallt. v. Bredow; Generallt. v. Budritzki; Generallt. v. Maillinger; Gen.-Feldmarschall Gf. Moltke; Gen.-Feldmarschall Gf. v. Roon; letztere beiden Blätter enthalten auch das betr. Porträt. Der Farbendruck ist, wie bei allen aus der Officin von C. A. Starke (deren Leistungen und Verdienste um Kunst und Wissenschaft kürzlich von Sr. Majestät dem Könige durch Verleihung des Hoflieferanten-Prädikates anerkannt worden sind) hervorgegangenen Arbeiten selbstverständlich vollendet schön; die Wappen, in deren Ausstattung die grösste Mannigfaltigkeit herrscht, bieten treffliche Muster für die verschiedensten Formen. Als besonders gelungen sind die Blätter v. Bredow und Gf. Roon zu bezeichnen.

Die bekannte Liberalität des Hrn. Starke hat uns in den Stand gesetzt, der vorliegenden Nummer eine verkleinerte Copie des Bredow'schen Blattes beilegen zu können; wir hoffen, dass dieselbe dazu beitragen wird, dem Prachtwerke neue Freunde zu gewinnen.

Baltisches Wappenbuch. Herausgegeben von *C. A. Klingspor*, K. Schwed. Reichsheraldiker, gezeichnet von Prof. *Ad. M. Hildebrandt*. Verlag von F. & G. Beijer in Stockholm.

Von diesem neuen Unternehmen des durch seine Publikationen seit langer Zeit wohlbekannten Hrn. v. Klingspor, welches unseren Lesern bereits durch die unlängst dem Herold beigelegten Prospecte angezeigt worden ist, erscheint in diesen Tagen die erste Lieferung. Der Herausgeber hat die Güte gehabt, für den Herold eine Tafel derselben in der erforderlichen Auflage zur Verfügung zu stellen, und liegt dieselbe hier bei; die Leser werden aus derselben ersehen, dass Autor wie Verleger keine Mühe noch Kosten gescheut haben, um das Werk in glänzender Weise auszustatten. Da eine grosse Zahl deutscher Adelsgeschlechter unter der Ritterschaft der Ostseeprovinzen vertreten ist, dürfte das Werk auch für Deutschland von grossem Interesse sein, und erlauben wir uns, dasselbe der Beachtung angelegentlich zu empfehlen. Subscriptionen (zum Preise von 120 Mark für das complete Werk incl. prachtvoller Einbanddecke) nimmt die Starke'sche Hof-Buch- und Kunsthandlung in Görlitz entgegen.

Lehnin. Beiträge zur Geschichte von Kloster und Amt. Von *G. Sello*. Berlin 1881 bei Lehmann (Französischestr. 33e).

Das alte Kloster Lehnin hat einen seiner würdigen Geschichtsschreiber gefunden. G. Sello, jetzt in Coblenz beim Archiv thätig, hat sich jahrelang während des Wiederaufbaues der Kirche Lehnin mit der Geschichte und den Alterthümern dieses Ortes beschäftigt, und bietet jetzt seine verschiedenen Exkurse, die er im 4. Jahrgang des „Bärs“ (welcher damals noch ganz den wissenschaftlichen Bestrebungen diente, welche die Mark Brandenburg historisch erforschen) über Lehnin veröffentlichte, gesichtet und systematisch geordnet in Buchform dar. Als Motto für sein Werk hat er den Wahlspruch des Berliner Geschichtsvereins „Was du erforschest, hast du mit erlebt“ gewählt und dasselbe dem hohen Protector Lehnins, der auch am 24. Juni 1877 die Einweihung der neuen Kirche durch seine Anwesenheit besonders gehoben hat, Sr. Kaiserl. u. Kgl. Hoheit dem Kronprinzen, gewidmet. Leider können wir aus Mangel an Raum und auch aus dem Grunde, dass das Buch nicht speciell unseren Bestrebungen dient, nicht näher auf dessen Inhalt eingehen. Aber empfehlen können wir es unsern Lesern sehr, zumal fast alle märkischen Adelsfamilien in irgend einer Beziehung zum Kloster gestanden haben, so die Bredow, die Rochow, Quitzow, Brand von Lindau, Hake, Röbelin und viele Andere; für diese dürfte die Lectüre des Buches viel Interessantes und — vielleicht auch neue Anregungen bieten, da Sello, wie ja auch bei seinen sonstigen Publikationen, ich erinnere nur an sein Berliner Schöffenrecht im letzten Bande der Märkischen Forschungen, immer genau zu Werke geht und auch alte eingebürgerte Anschauungen und Behauptungen, wenn sie nicht vor der Kritik bestehen, als irrig hinstellt. Schlecht kommt bei dieser Gelegenheit der sonst so biedere und immer so sicher auftretende Theodor Fontane fort, dem er an verschiedenen Stellen nachweist, dass seine Behauptungen ja recht glaubwürdig, aber leider nicht stichhaltig sind. Auch ist Seite 219 die allgemein verbreitete und oft gedruckte Behauptung, Se. Majestät der Kaiser hätte am Tage der Kaiserproklamation zu Versailles auf den Vortrag des Geh. Hofrath L. Schneider hin den Befehl zum Wiederaufbau der Kirche von Lehnin gegeben, in das Gebiet der modernen Sagen verwiesen und gezeigt, wie und zu welcher Zeit der Bau verfügt und ausgeführt wurde. *R. B.*

Miscellen.

Die in Nr. 2/3 des „Deutschen Herold“ 1881 S. 30 veröffentlichten „Siegel des Cölner Verbundbriefes vom J. 1396 (mit 2 Tafeln)“ bringen unter Nr. 6 das Siegel der Kürschnerzunft. Dazu ist zu bemerken, dass die Umschrift nicht „s! fr(ater)nitatis varii operis etorum et pellificum“, sondern „s! etc..... factorum (f'orum) et pellificum“ zu lesen ist.*) Uebrigens ist die Mittheilung dieses Siegels um so interessanter, als dasselbe auch schon vom Fürsten zu Hohenlohe-Waldenburg: Das heraldische und decorative Pelzwerk im Mittelalter, Stuttg. 1876, S. 40 angezogen ist als Siegel der Kürschnerzunft einer bis jetzt nicht bekannten Stadt an einer Urkunde vom J. 1388.

Münster i. W. *Dr. T.*

In Bezug auf die S. 37, No. 2/3 d. Bl. besprochenen genealogisch-statistischen Tafeln von v. d. Becke-Klüchtzner machen wir noch auf ein Versehen aufmerksam, welches sich auf der Tafel „Preussen“ findet. Es ist nämlich dort zwar der Prinz *Friedrich* (geb. 1794, † 1863) verm. mit Prinzessin Luise von Anhalt-Bernburg, angeführt, nicht aber dessen beide noch lebende Söhne, Prinz *Alexander*, geb. 1820, und Prinz *Georg* (der durchlauchtigste Protektor des „Herold“), geb. 1826.

---

*) Der betr. Druckfehler war a. a. O. durch ein bedauerliches Versehen stehen geblieben.

Bekanntmachung.

Seit länger als 56 Jahren befinden sich folgende Testamente:

1) Testament des *Friedrich Gustav von Schlicht* und dessen Frau, *Johanne Marie Magdalene*, geborene *von Münchhausen*, hier, vom 17. März 1824. — No. 1764.

3) Testament des *Wilhelm von Schütz* in Magdeburg, vom 25. Juli 1823. — No. 5789.

Magdeburg, den 19. April 1881.

Königliches Amtsgericht II.

Eingesandt von *L. Clericus.*

Unter den Acten des unter städtischer Verwaltung stehenden St. Gertruden-Hospitals in Magdeburg befindet sich eine Anzahl Lehnbriefe auf Pergament und anderer Papiere, die für einzelne Familien von Werth sein dürften, weshalb ich ein Verzeichniss der mir wichtiger erscheinenden hier folgen lasse, bemerkend, dass eine Benutzung dieser, sonst wohl kaum bekannt gewordenen Urkunden seitens des Verwalters, des Herrn Kreis-Communal-Secretairs C. Bernstein, bereitwilligst Interessenten gestattet wird.

1. Barbara Catharina *von Angern*, Domina des Stifts St. Catharinae und St. Pancratii in Wolmirstedt, 1661.
2. Anna Catharina *von Angern*, Domina desselben Stifts, 1673.
3. Erasmus Christian *von Arnstedt*, 1683, mit Siegel und Unterschrift.
4. Erasmus Dietrich *von Benningsen*, 1673, mit Siegel und Unterschrift.
5. Clamer Eberhard *von dem Bussche*, Domherr von Magdeburg, 1745, mit Siegel und Unterschrift.
6. Franz Heinrich *von Cramm*, Domherr zu Magdeburg, 1721, mit Siegel und Unterschrift.
7. Joachim Johann *von Gustedt*, Domherr zu Magdeburg, 1644, mit Siegel und Unterschrift.
8. Georg Wilhelm Frhr. *von Marenholz*, 1727, ohne Siegel, mit Unterschrift.
9. Heinrich *von Platen*, Geh. Rath, Dom-Dechant und Propst von St. Sebastiani in Magdeburg, 1733, mit Siegel und Unterschrift.
10. Jacob Heinrich *Rode*, 1632, mit Siegel (W. Schrägbalken mit 3 Eberköpfen im mit Kugeln bestreuten Felde, W. offener Flug mit den Kugeln bestreut).
11. Jacob Heinrich *Rohde*, des † Obigen Sohn, 1661, mit Siegel und Unterschrift.
12. Adam Friedrich *Rohde*, Geschlechts-Senior, 1752, mit Siegel und Unterschrift.
13. Dorothee Agnes *von Rundstedt*, Priorin des Stifts St. Catharinae und St. Sebastiani in Wolmirstedt, 1652.
14. Dieselbe, 1661.
15. Dieselbe, 1673.
16. Margarethe *von Rundstedt*, Domina desselben Stifts, 1652.
17. Johann Georg *von Taubenheim* auf Bedra etc., 1671, ohne Siegel.
18. Daniel *von Treskow*, Domherr zu Magdeburg, 1644, mit Siegel und Unterschrift.

L. Clericus.

Anfragen.

Unterzeichneter bittet um gütige Zusendung von Nachrichten über die in Mecklenburg und Preussen lebende Familie *zur Nedden;* namentlich wäre es für ihn wichtig zu wissen, ob die Familie zum Adelsstande gehört, event. von welchem Jahre das betreffende Diplom datirt.

Dr. v. Mielecki,
Assistenz-Arzt I. Cl. in Hannover.

Es wird um Nachricht über die Ahnen folgender Personen gebeten:

1. des Major *Friedrich Sylvius v. Hallmann*, Commandeur des 1. Puttkammerschen Regiments. (Seine Mutter war eine v. Gladiss.) † 1736.
2. der Ehefrau desselben *Ernestine Christiane*, geb. Freiin *v. Bobershausen*, geb. 1736, † 16./11. 1805.
3. der *Johanne Charlotte v. Winterfeld*, † 1762, ux. des Christoph Ernst v. Roeder auf Ripkeim, † 27./9. 1751. (Der Vater derselben Jacob Berend v. Winterfeld, die Mutter eine v. Rochow.)

Zu Gegendiensten gern bereit

Königsberg i./Opr., III. Fliessstr. 20.

A. v. Perbandt,
Regierungs-Referendar.

Inserate.

Beilagen: 1. Probetafel aus *v. Klingspor's* Baltischem Wappenbuch.
2. Probetafel aus dem „Kriegsstammbuch" von *F. Warnecke.*

Redacteur: *Ad. M. Hildebrandt* in Berlin, W. Genthinerstr. 37. III. — Carl Heymann's Verlag in Berlin, W. Mauerstr. 63. 64. 65.
Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin.

Der Deutsche Herold

Zeitschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie.

Organ des Vereins „Herold" in Berlin.

XII. Berlin, im August 1881. No. 7 u. 8.

Der jährliche Abonnementspreis des **„Deutschen Herold"** mit **„Beiblatt"** beträgt **9** Mk., der **„Vierteljahrsschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie"** 8 Mk. für die Vereinsmitglieder. — Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Abonnementspreis des **„Deutschen Herold"** mit **„Beiblatt" 12** Mk.

Bericht über die Sitzung vom 7. Juni 1881.

In Abwesenheit des Herrn Grafen *v. Oeynhausen* führte Herr *v. Prollius* den Vorsitz. Nach Verlesung und Vollziehung des Protokolls der Sitzung vom 17. Mai erfolgte die Aufnahme der in derselben vorgeschlagenen Mitglieder.

Ferner wurde als neues Mitglied angezeigt:

Herr *Otto v. Borcke I.*, Pr.-Lieut. im 1. Westpreuss. Grenadier-Regiment No. 6, in Posen.

Herr Hauptmann *v. Kretschmar* nahm sodann das Wort, um auszuführen, dass es sehr wünschenswerth sei, wenn der Verein Herold sich die Rechte einer juristischen Person erwürbe, um dadurch nach Aussen hin eine oft erforderliche Repräsentation zu besitzen; derselbe stellte an die Versammlung den bezüglichen Antrag.

In der hierüber sich entspinnenden Debatte bemerkte Herr *Seeger*, dass zur Ertheilung der Korporationsrechte eine Königliche Kabinetsordre erforderlich sei. Der Behauptung, dass hierzu der Nachweis eigenen Besitzes nothwendig, wurde seitens der Herren *Brakenhausen* und Graf *Brühl* widersprochen; letzterer führte den Verein für Geschichte der Stadt Berlin an, welcher, ohne Vermögen zu besitzen, die fragl. Rechte erworben habe. Herr Fhr. *v. Aufsess* erklärte den Antrag für sehr opportun, da ohne solche Rechte der Verein keine Erbschaft antreten könne; ebenso sei der Besitz der Rechte behufs Versicherung der Ausstellungsgegenstände nothwendig. — Der Antrag wurde hierauf von der Versammlung angenommen und Herr Rechtsanwalt *Seeger* erklärte sich auf Ersuchen bereit, die bezüglichen Vorarbeiten zu übernehmen.

Der im Haag neu gegründete Verein „De Nederlandsche Herault" hatte seine Statuten und sein Reglement eingesandt; der Schriftführer wurde mit Absendung eines Begrüssungsschreibens beauftragt.

Der Redacteur theilte mit, dass die Aussendung von Postkarten an die Abonnenten der Monatschrift zur Ermittelung der Quellen für genealogische Arbeiten (cf. Protokoll vom 15. Febr. cr.) einen recht erfreulichen Erfolg gehabt habe, da bereits eine grosse Anzahl solcher Karten mit den erbetenen Angaben versehen zurückgekommen seien.

Herr *v. Strantz* ersuchte um Mittheilungen über die Familie v. Portugal; Herr *Rantzau* um solche über ein Geschlecht Horn, welches ein Einhorn im Schilde führt und in Salzwedel vorkommt. Nach Meinung des Redacteurs würde der Schriftführer des Altmärkischen Geschichtsvereins, Herr Apotheker Zechlin, hierüber Auskunft geben können.

Herr *Brakenhausen* theilte mit, dass er in Beeskow eine Anzahl alter Dokumente der Familie v. Bieberstein mit anhangenden schönen Siegeln gefunden habe. Derselbe legte eine Reihe interessanter Abdrücke vor mit den Wappen der Familien v. Diepenbrolk, v. Usedom, v. Wylich und Lottum, v. Sievenheim u. A. m.

Der Redacteur hielt einen Vortrag über Genealogie und verwandtschaftliche Beziehungen der deutschen regierenden Häuser, zunächst der Dynastien von Preussen, Bayern, Sachsen und Württemberg.

Als Geschenke waren eingegangen:

Von Herrn *Vorstermann v. Oijen:*

1. De Navorscher, Jahrgang 24.
2. Het Geslacht Hooft, door J. A. Alberdingk-Thijm en A. A. Vorstermann v. Oijen.
3. Het Wapen des Konings en des Rijks, door J. A. de Bergh.
4. Verzameling Miniatur-Portretten van Z. K. H. Prins Alexander der Nederlanden.
5. Tentoonstelling van vorwerpen betr. het stamhuis Oranje-Nassau etc.

6. De hooge Raad van adel etc. door A. A. Vorstermann v. Oijen.

Von Herrn Buchhändler ***Lehmann*** als Recensions-Exemplar:

7. Lehnin: Beiträge zur Geschichte von Kloster und Amt —, von G. Sello.

Von Herrn Hauptmann ***v. Platen***:

8. Ein v. Below'scher Stammbaum. (Handschriftl.)

Von Herrn ***v. Helldorf-Wohlmirstedt***:

9. Ein Convolut Zeitungen mit historischen Aufsätzen.

Von Herrn Hauptmann ***v. Lülsdorf:***

10. Genealogische Forschungen über die Edlen von Lülsdorf.

Von Herrn Rentier ***Berend:***

11. Ein Convolut aufgeklebte Wappenmalereien.

Von Herrn Professor Dr. ***Weissenborn*** in Erfurt:

12. Akten der Erfurter Universität, Bd. I. herausgeg. von demselben.

Von Herrn Grafen ***Stillfried-Alcàntara***:

13. Die älteren Siegel und das Wappen der Grafen von Zollern.

Bericht über die Sitzung vom 21. Juni 1881.

Vorsitzender: Herr Graf ***Oeynhausen.***

Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten wurden zur Aufnahme in den Verein vorgeschlagen:

1. Herr ***Ulrich Alexander Hans v. Oertzen***, Lieut. im Infant.-Rgt. No. 129, in Bromberg.
2. Herr ***Julius Franz Ferdinand v. Fumetti***, Lieut. im Infant.-Rgt. No. 129, in Bromberg.
3. Herr ***Ernst*** Freiherr ***v. Houwald*** auf Leibchel bei Birkenhainichen.
4. Herr ***Friedrich Wilhelm*** Freiherr ***v. König*** a. d. H. ***Lochtum***, Lieut. im 1. Garde-Feld-Art.-Rgt., Berlin, Moabit.
5. Herr ***Julius Götze***, Rittmstr. v. d. A. u. vom Neben-Etat des Gr. Generalstabes, Berlin, Kurfürstenstr. 54.

Nachdem der Schriftführer das an den Verein „de Nederlandsche Herault“ zu richtende Begrüssungsschreiben verlesen hatte, machte der Vorsitzende Mittheilung von den in der letzten Sitzung der Ausstellungscommission gefassten Beschlüssen, betr. die Vertheilung der Sectionen und Gruppen an die Commissions-Mitglieder und die Erwählung von Delegirten in allen Theilen Deutschlands und der angrenzenden Länder.

Herr Freiherr ***v. Canstein*** beantragte, in Erwägung, dass die nächste Sitzung erst im Anfang des September stattfindet, für dieses Mal von dem üblichen Modus der Aufnahme neuer Mitglieder abzusehen und die in der heutigen Sitzung angemeldeten Herren sogleich aufzunehmen. Der Vorsitzende stellte den Beschluss hierüber der Versammlung anheim, dieselbe erklärte sich mit dem Antrage ***Canstein*** einverstanden und erfolgte demgemäss die Aufnahme der obengenannten Herren zu Mitgliedern.

Alsdann erstattete Herr ***Seeger*** im Anschluss an den in der Sitzung vom 7. Juni seitens des Schriftführers gestellten Antrag Bericht bezüglich der Erwerbung der Rechte einer juristischen Person durch den Verein. Indem Referent die Frage der Zweckmässigkeit der qu. Erwerbung als eine offene hinstellte und letztere als nach einer Seite hin vortheilhaft, nach der anderen nachtheilig bezeichnete, constatirte derselbe, dass zum gedachten Zwecke eine Eingabe an das Kgl. Polizeipräsidium einzureichen ist, in welchem die Zwecke und die Geschichte des Vereins darzulegen sind, und welcher die Statuten, das Verzeichniss der Mitglieder und ein Nachweis über den Besitz beizufügen sind. Diese Eingabe gelangt auf dem vorgeschriebenen Instanzenwege zum Immediatvortrag behufs Erlangung der Allerh. Cabinetsordre. Zur weiteren Erläuterung bemerkte der Vortragende, dass der Verein für Geschichte Berlins als Vermögensobject seine Ausstattung, seine Sammlungen und die Beiträge seiner Mitglieder angeführt hat, und ist dies als genügend erachtet worden.

Gleichzeitig machte derselbe darauf aufmerksam, dass für den vorliegenden Zweck eine Ergänzung der bisherigen Statuten erforderlich sei, da in denselben eine Reihe von Bestimmungen fehlen, die bei dem Besitz der Corporationsrechte nothwendig sind, und deren Mangel die Behörden veranlassen würde, das Statut zu beanstanden; so z. B. Bestimmungen über die Vertretung des Vereins nach Aussen hin. Weiter schlug Referent vor, hierbei die Statuten des Berliner Geschichtsvereins in den diesbezüglichen Festsetzungen zu Grunde zu legen, eine Commission zur Berathung der vorzunehmenden Abänderungen zu wählen, und in der Sitzung am 4. October die Berathung der neuen Statuten vorzunehmen, unter Hinweis auf § 9 des Vereinsstatuts, nach welchem ein Antrag auf Abänderung desselben schriftlich von wenigstens 3 Mitgliedern eingereicht werden und in der Monatschrift publicirt werden muss, worauf in der nächsten Sitzung die Berathung und Beschlussfassung erfolgt.

An das Referat des Herrn ***Seeger*** knüpfte sich eine eingehende Debatte, einmal über die Zweckmässigkeit der Erwerbung der Rechte überhaupt, sodann über den Modus der Statutenänderung. Für die Zweckmässigkeit sprachen der Vorsitzende, der gerade im Hinblick auf die Ausstellung die Befestigung des Vereins für wünschenswerth hielt, und Herr Freiherr ***v. Aufsess***, welcher betonte, dass der Verein nur wenn er mit Corporationsrechten ausgestattet ist, Geschenke und Erbschaften annehmen, ev. Klage erheben kann u. s. w. Andererseits entwickelte Herr Freiherr ***v. Minnigerode*** eine Reihe von Bedenken und wies darauf hin, dass die Folgen des vorgeschlagenen Schrittes nicht zu übersehen seien. Vor Allem fürchtete derselbe, dass, wie er am Beispiel eines anderen Vereins nachwies, dem Herold kein Vortheil daraus erwachsen werde; auch hielt Redner eine mit der Vertretung des Vereins durch den Vorstand verbundene Machtvollkommenheit des letzteren für bedenklich. Herr ***v. Prollius*** trat diesen Bedenken entgegen, bemerkend, dass ja die Statuten die Möglichkeit geben, die Befugnisse des Vorstandes genau zu begrenzen; in gleichem Sinne sprachen sich der Vorsitzende und Herr Fhr. ***v. Aufsess*** aus, welcher letztere noch hinzufügte, dass man vollständig beruhigt sein dürfe, da über wichtige Angelegenheiten stets die Vereinsversammlung zu beschliessen hat. Bezüglich des Modus der Statutenänderung betonte Herr ***v. zur Westen***, dass der in § 9 geforderte schriftliche Antrag die beantragten Aenderungen selbst, bezw. die neue Fassung der Statuten enthalten müsse. Der so gefasste Antrag sei dann

durch die Monatschrift zur Kenntniss aller Vereinsmitglieder zu bringen und erst hiernach die vorgeschriebene Discussion und Beschlussfassung vorzunehmen. Nachdem die beiden Herren Vorsitzenden ihr Einverständniss mit dieser Auffassung ausgesprochen hatten, wurde beschlossen, in Gemässheit des § 9 und im Sinne vorstehender Auslegung so vorzugehen, dass zunächst durch eine Commission die zu gedachtem Zweck nothwendigen Abänderungen der Statuten berathen und formulirt, und von derselben in der Sitzung am 6. September als Antrag eingebracht werden sollen. Dieser Antrag würde in der September-Nummer des Deutschen Herold abgedruckt werden, und die Beschlussfassung in der Sitzung am 4. October erfolgen.

Als Mitglieder der vorberathenden Commission wurden auf Antrag des Herrn Vorsitzenden durch Acclamation gewählt:

Herr Geheimrath *v. Prollius*, Vorsitzender.
„ Reg.-Rath *Brakenhausen* }
„ Rechtsanwalt *Seeger* } Mitglieder.
„ Stadtgerichts-Rath *v. zur Westen* }
„ Assessor Dr. *Béringuier*, Schriftführer.

Hierauf wurde ein Antrag des Fhrn. *v. Canstein* auf Schluss der Debatte angenommen und der Gegenstand damit verlassen.

Der Redacteur stellte eine Anfrage über die Herkunft eines Alexander dux Pronscensis, dessen Autograph sich in einem Stammbuch v. J. 1616 befindet, jedoch vermochte Niemand über den fragl. Namen Auskunft zu geben. Ferner legte derselbe den 2. Band der Erfurter Universitätsmatrikel vor, einen prachtvollen Codex mit zahlreichen alten heraldischen und anderen Miniaturen.

Der Vorsitzende machte auf folgendes eigenthümliche Zusammentreffen aufmerksam: im vorigen Jahre ist eine Ausgabe des Armorial de Gelre aus dem 14. Jahrh. durch V. Boutton veranstaltet: in demselben kommen unter anderen norddeutschen Geschlechtern auch die Familien v. Duetsem, v. Haerthulsen und v. Witbergen vor; die Wappen derselben sind aber genaue Copieen der Wappen der Geschlechter Doetzen, Harboldessen und Wettberg, wie sie sich in den um 1700 erschienenen „Origines Hannover:“ von Grupen finden. Redner glaubt, dass hier eine Düpirung vorliegt.

Als Geschenke waren eingegangen:

Von Herrn Fhr. *v. d. Wense* auf Westendorf:

1. Der Stammbaum des Geschlechts v. d. Wense. Als Mscrpt. gedruckt. 1881.

Von Herrn *J. Holtmanns:*

2. Sechszehn Hefte des Ostfriesischen Monatsblattes.

Von Herrn *Grunert:*

3. Historisch-genealog. Tafel zum Verständniss der Schleswig-Holsteinischen Frage.

Die nächste Vereinssitzung findet am Dienstag den 6. September statt.

Heraldische Ausstellung.

Im Interesse der Heraldischen Ausstellung zu Berlin 1882 erscheint es dem Unterzeichneten in Rücksicht auf Vollständigkeit der Acten und hierdurch des Materials zu einer Geschichte der Ausstellung, sowie um jederzeit beurtheilen zu können, welchen Zeitschriften bezügliche Mittheilungen mit Nutzen zugewendet werden können, oder in welchen Gebieten Deutschlands die Theilnahme für das geplante Unternehmen bereits in genügendem Maasse geweckt ist, wie auch schliesslich, welche wissenschaftlichen oder kunstgewerblichen Fachkreise demselben ihre Aufmerksamkeit schenken — besonders wünschenswerth: alles über dieselbe Gedruckte zu sammeln.

Unterzeichneter bittet daher ganz ergebenst, demselben sämmtliche einschlägigen Mittheilungen der Presse gütigst übersenden zu wollen.

Spandau, im Juli 1881.

Bogislav von Bagensky,
Schriftführer der Ausstellungs-Commission.

Aus der Commissions-Sitzung vom 17. Juni ist zu berichten, dass laut Mittheilung des Herrn Vorsitzenden das Unternehmen sich fortdauernd des bereitwilligsten Entgegenkommens und freundlicher Unterstützung seitens der Behörden zu erfreuen hat. Nicht nur sind bereits von vielen öffentlichen Sammlungen die in unser Fach schlagenden Gegenstände zur Disposition gestellt; es hat auch — was für auswärtige Aussteller nicht unwichtig ist — der Herr Minister die gewünschte Frachtermässigung für den Transport der Ausstellungsgegenstände bewilligt, soweit die Staatsbahnen in Betracht kommen. Es steht zu hoffen, dass auch die Privatbahnen eine gleiche Vergünstigung gewähren werden.

Die Generaldirektion der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft zu Dresden hat sich bereit erklärt, die für die Ausstellung geeigneten Gegenstände zur Verfügung zu stellen und hat der Commission anheimgegeben, sich behufs der zu treffenden Auswahl mit den Vorständen des Münzcabinets, der Königl. Bibliothek, des historischen Museums, der Gewehrgallerie u. s. w, in Verbindung zu setzen. Zu gleichem Zwecke wird das Königl. Oberhofmarschallamt eine Besichtigung der im Königl. Privatbesitz befindlichen Kunstschätze gestatten.

Mehrere buchhändlerische Firmen haben den Antrag gestellt, eine möglichst vollständige, alle Jahrhunderte umfassende heraldisch-genealogische Bücherei ausstellen zu dürfen, gebildet aus Handelsexemplaren der Verleger, resp. Sortimentsbuchhändler und Antiquare. Die Commission hat keinen Anstand genommen, auf diese Offerte einzugehen, richtet jedoch an die Vereinsmitglieder, welche Büchersammlungen besitzen, die dringende Bitte, alle solche Werke anmelden zu wollen, die nur als Manuscript gedruckt sind (wie dies z. B. mit sehr vielen Familiengeschichten der Fall ist), die also auf buchhändlerischem Wege gar nicht zu erlangen sein würden.

Von verschiedenen Seiten wird bestätigt, dass in industriellen Kreisen das Interesse für die Ausstellung immer mehr wächst. So beabsichtigt z. B. der Verein Berliner Holzbildhauer sich in reger Weise zu betheiligen.

Seitens zweier hervorragender Verlagsgeschäfte ist die Absicht geäussert, die seltensten und interessantesten Gegenstände der Ausstellung (so weit die Besitzer ihre Erlaubniss dazu geben) photographiren zu lassen, und, durch Lichtdruck vervielfältigt, als Prachtalbum herauszugeben, welches nicht nur eine dauernde Erinnerung an die Ausstellung bilden, sondern zugleich als wesentliche Ergänzung des Kataloges dienen würde. Die Unterhandlungen hierüber dauern noch fort.

Die schlesischen Landesfarben.

In No. 277 vom 18. Juni d. J. bringt die „Schlesische Zeitung“ einen Aufsatz des Dr. H. Schmidt in Breslau über die Schlesischen Landesfarben, wonach das Königliche Herolds-Amt*) festgestellt hat, dass diese Farben weiss, schwarz, gelb, grün seien. Begründet wird diese Zusammenstellung durch den schwarzen Adler, mit silbernem Monde belegt, im goldenen Felde, sowie durch die mit 24 grünen Pfauenfedern besteckte goldene Scheibe auf dem Helme.

Ohne Zweifel ist damit für die Ausbildung der Heraldik ein wichtiger Fortschritt gewonnen. Waren bisher schon drei Farben als Landes- oder Wappenfarben, vom heraldischen Standpunkte aus betrachtet, nicht gerade gern gesehen, so waren vier Farben bisher geradezu unerhört; sie konnten auch nur dadurch gewonnen werden, dass die Tincturen der Nebenstücke mit herangezogen wurden. Zu verwundern ist, warum das Roth der Zunge des Adlers nicht ebenfalls zu der Ehre zugelassen wurde, in den Landesfarben mit zu paradiren; es hat doch offenbar dasselbe Recht, wie der Halbmond und der Pfauenwedel. Der Fortschritt wäre dann noch viel grösser; denn wir gewönnen fünf Farben und jeder Harlequin würde in den schlesischen Landesfarben auftreten.

Dass bisher die schlesischen Landesfarben nicht feststehen, giebt das Herolds-Amt selbst zu; denn wozu hätte der Verfasser sonst den — unserer Meinung nach nicht gerade glücklichen — Versuch gemacht, solche zu erfinden. Eine Conjectur ist also immer noch erlaubt; wir gestatten uns daher, nachstehend unsere Ansicht kurz anzudeuten:

Bekanntlich war Schlesien in den ältesten Zeiten ein Theil Polens und seine von Polen abhängigen Fürsten waren ein Zweig der polnischen Piasten. Später gehörte es abwechselnd, ganz oder theilweise, bald zu Böhmen, bald zu Polen, bis in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts Nieder-Schlesien dauernd mit Böhmen vereinigt wurde, während Ober-Schlesien noch längere Zeit zu Polen hielt. Das polnische Landeswappen, welches wir zugleich als das Wappen der Piasten betrachten müssen, ist bekanntlich der silberne Adler in Roth. Ebenso bekannt ist dem Heraldiker, dass — ausser den Beizeichen, die namentlich im Westen Europa's sehr gang und gebe waren — die einzelnen Linien einer und derselben Familie sich dadurch von einander unterschieden, dass entweder mit Beibehaltung des Wappenbildes die Farben, oder mit Beibehaltung der Farben das Wappenbild verändert wurde. Nach beiden Richtungen hin sehen wir eine Aenderung des polnischen Wappens in dem Wappen Schlesiens: das roth-silberne Schach, möglicherweise das Familienwappen der Schlesischen Piasten, hat das Wappenbild verändert und die Farben beibehalten, während der schwarze Adler in Gold, wie ihn ohne Ausnahme die Nieder-Schlesischen Fürstenthümer führten, sowie der goldene Adler in Blau im Wappen der Fürstenthümer Ratibor, Oppeln und Teschen, das Wappenbild Polens, aber mit veränderten Farben, ist. Dass diese Veränderungen absichtlich waren, ist allerdings nicht nachzuweisen, die Wahrscheinlichkeit spricht aber dafür, sowie auch dafür, dass die Umänderung des Polnischen Wappens, silbern in Roth, in das Wappen Ober-Schlesiens, goldener Adler in Blau, die ursprüngliche ist, und dieser letztere sich erst später, in Folge der Verbindung Nieder-Schlesiens mit Deutschland, die aber auch schon von sehr früher Zeit her, schon seit den Zeiten der Sächsischen Kaiser datirt, in den schwarzen Adler im goldenen Felde verwandelte, wie ihn die Nieder-Schlesischen Fürstenthümer führten. Hiernach wäre aber das ursprüngliche Wappenbild Schlesiens der goldene Adler im blauen Felde, mithin die schlesischen Farben blau und gelb.

Nebenbei bemerken wir noch, dass die grünen Wecken auf der „kovertiure“ (Pferdedecke) Heinrichs von „Pressela“, auf welche sich das Herolds-Amt ebenfalls zur Begründung der grünen Farbe beruft, gar nichts beweisen. Das geht schon aus dem Worte amor hervor, welches auf ihnen angebracht ist; wir wissen auch sonst, z. B. aus Burgmeiers Turnierbuch, dass gerade bei Turnieren der Schmuck der Waffen wie der Pferde lediglich durch die Phantasie bestimmt wurde.

Schliesslich wiederholen wir, dass Vorstehendes nichts weiter sein soll, als eine Conjectur; wir geben sogar gern zu, dass sie recht gewagt ist; auch ist das Ergebniss kein so fortschrittliches, wie das Herolds-Amt es gewonnen hat. Dagegen glauben wir uns fest auf heraldischem Boden bewegt zu haben und — geblieben zu sein.

H. Gr. v. H.

*) Wie uns zuverlässig mitgetheilt wird, hat bisher das Königliche Herolds-Amt weder die Farben Schlesiens festgestellt, noch den bezüglichen Bescheid ertheilt. Letzterer, vom 19. Mai 1881 datirt, trägt in No. 277 der „Schlesischen Zeitung“ übrigens auch nicht die Unterschrift des Herolds-Amts, sondern des Herrn Ministers des Innern. — Die Redaction.

Ueber den Ursprung des Namens v. Kortzfleisch.

Die nachfolgende Untersuchung über den Namen der Familie v. Kortzfleisch dürfte insofern nicht ohne allgemeineres Interesse sein, als hier ein recht eclatanter Beweis vorliegt, dass man in der Erklärung von Namen gar nicht vorsichtig genug zu Werke gehen kann. Ich habe deshalb geglaubt, die Untersuchung hier mittheilen zu sollen, obwohl ich mich keineswegs darüber täusche, dass es sehr prosaische Dinge sind, von denen darin die Rede ist.

Der Name Kortzfleisch verleitet sehr dazu, ihn der Gattung von Namen zuzuzählen, die Körpereigenthümlichkeiten bezeichnen, wie z. B. Kurtzhals, Langbein, Kortebein, Platrodt, Calecop, Grosskopf, Breithaupt, Krummhaar, Spitznas u. s. f. Dass eine solche Erklärung nicht einwandfrei war, stellte sich aber bald heraus; denn für eine kleine Statur wäre dieser Ausdruck doch ein wenig gesucht, und etwas anderes wird man sich kaum darunter vorstellen können. Nun wird aber in Niedersachsen gehacktes Fleisch Korteflesch genannt, und da den culinarischen Genüssen sehr viele, namentlich norddeutsche, Namen entlehnt sind, wie Rindfleisch, Kalbfleisch, Gensfleisch, Sötefleisch (süss), Sittenfleisch (gesotten), Klopfleisch, Bratherink, Sauerhering, Haverbrot, Botterbrot, Sötemelk, Dünneber u. s. w., so lag es nicht ferne, auch den Namen Kortzfleisch so auszulegen. — Nun hat aber die Zurückverfolgung der Familiengeschichte bis in das 15. Jahrhundert das überraschende Resultat ergeben, dass der Name der Familie in ihrer, erst gegen Ende des 16. Jahrhunderts verlassenen, Heimath Herford niemals Kortflesch, wie man es doch erwarten musste, gelautet hat. Die frühesten Urkunden, von 1460—1466, enthalten ihn in der Form Kotvlesch; von 1476 ab lautet er Kotfleisch mit den natürlich mannichfaltigen Variationen in der Schreibweise.

Die erste Silbe findet sich Kot, Cot, Kott, Cott, Coth, Codt, Got, Koet und Kat, die zweite vlesch, flesch, flesk, fless, fles, fleiss, fleysck, fleysch und fleisch. Dass die erste Silbe mit dem Begriff kurz ursprünglich gar nichts zu thun hatte, konnte nun als erwiesen angenommen werden, und es galt jetzt, die eigentliche Bedeutung festzustellen. Auf die nur selten vorkommende Form Kat durfte kein Gewicht gelegt werden, da in Norddeutschland seit etwa 1450 allgemein das a derart verdunkelt und das o derart verbreitert wurde, dass beide Buchstaben ganz in einander überflossen und auch in der Schriftsprache für dieselben Worte gleichberechtigt im Gebrauch waren. Die Bedeutung Hütte, kleines Gütchen, die die Zusammensetzung Kat oder Kot in vielen Namen wie Kothusen, Katenhusen, Kotenhorst, Coterthorp, Cotenbeke etc. offenbar hat, musste wegen der Zusammensetzung mit Fleisch abgelehnt werden, und es kam nun, ehe die richtige Bedeutung ermittelt wurde, noch zu zwei ganz eigenartigen Hypothesen. Kote hiess auch die Fessel des Pferdes, und man kann sich dieses Wort wohl mit Fleisch zu einem Namen zusammengesetzt denken; doch würde dieser Name dann wohl Koteflesch gelautet haben. Kot oder Koet hiess aber auch ein altwestfälischer, aus Malzmehl ohne Hopfen gebrautes dünnes Bier, während Vlesche oder Flesche oft für Flasche vorkommt. Eine Zusammensetzung beider Worte ist sogar sehr naheliegend. Aber dann müsste der Name Kotflesche lauten, welche Form wenigstens für die durch Urkunden erschlossene Zeit nicht gebräuchlich war. Es hat sich auch in der That herausgestellt, dass nichts von alle dem zutreffend war. Kotfleisch ist ein mittel-niederdeutsches Wort, welches in Diefenbachs Glossarium Latino-Germanicum von 1857 neben wamme, sultze, pletze und rampanien unter den Uebersetzungen der Worte omasum und tripa steht. Das (fortgesetzte) Grimmsche Deutsche Wörterbuch enthält in seinem neuesten Bande einen ganz eingehenden Artikel über das Wort Kottfleisch oder Kotflêsk. Dasselbe bedeutet Stück aus der Wamme, Bruststück, das Beste von der Schlachtschüssel. In dieser Bedeutung gebraucht es noch Geiler v. Kaisersberg, sowie sein Zeitgenosse Johann Pauli. Im Laufe des 16. Jahrhunderts aber verschob sich die Bedeutung des Wortes etwas. Während es vordem nur den grössten Leckerbissen beim Schweineschlachten bezeichnete, wurde nunmehr das ganze Schlachtfest danach genannt. Dies erhellt z. B. aus Johann Fischart's „Bienenkorb“ (1586), wo es heisst: auf hochzeiten, mezigerkeufen und fürnemlich bei dem kottfleisch, da geht es wie bei Nabals schafscheren ordenlich zu; da würstelirt man, da sawmagirt man u. s. w. Dagegen dürfte es nur eine der vielen Wortbildungen Fischarts selbst sein, wenn er in der „Gargantua oder Geschichtsklitterung“ (1594) sagt: der hausfraw täglich und feiertäglich, ja fasttäglich, ostertäglich und kottfleischgästlich teller. (Es ist sehr bezeichnend, dass der grosse Satyriker das kottfleisch als die höchste Steigerung des Festtagbegriffes zuletzt nennt.)

Dies ist der sehr prosaische Sinn des Namens, aus dem dann Kortzfleisch geworden ist. Derselbe mag übrigens in seiner Heimat Herford unter Namen wie Smakepeper, Kanengeter, Giessenbier, Botesack, Fubbesack, Platvodt gar nicht auffällig geklungen haben. Es spricht sich der nüchterne Sinn des niedersächsischen Bürgers sehr deutlich in solchen Namenbildungen aus. Namen wie Vogelsang, Rosenzweig u. dergl. kamen vorzugsweise in Süddeutschland auf. Der in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts von Herford nach Osterode in Ostpreussen übergesiedelte Hermann Kotfleisch gab dem Namen die Form Kortzflelch, in einer Zeit, wo wohl die Hälfte aller Namen durch Uebertragung in das neu aufgekommene Hochdeutsche abgeändert wurden. Ob er den Namen missverständlich auffasste oder absichtlich seinen Sinn änderte, kann zweifelhaft sein. Die von ihm gewählte Form Kortzfleisch findet sich urkundlich zuerst 1593, dann 1634, während sie 1643 polonisirt als Koreflesz vorkommt. Darauf begann die Form Kurtzfleisch sich einzubürgern. In sämmtlichen amtlichen Erlassen, in Kirchenbüchern pp. findet sie sich bis nach 1700 ausschliesslich, und auch die Familie schloss sich halb und halb dem an. In ihren Unterschriften finden sich beide Formen wechseld. Der seit etwa 1700 unternommene Versuch, dem Namen die Form Kortzfleusch zu geben, war nicht von nachhaltigem Erfolge, wennschon diese Schreibweise um 1711 ziemlich allgemein anerkannt gewesen zu sein scheint und sich noch bis 1724 findet. Seine feststehende heutige Orthographie erhielt der Name, wennschon Verstösse dagegen selbst in Ranglisten und anderen amtlichen Kundgebungen noch sehr viel später vorkommen, am 27. Juli 1731 bei der Erhebung der Familie in den Adelstand.

Gustav von Kortzfleisch.

Nicolaus v. Zitzewitz.

In einer Nummer der Illustrirten Zeitung d. J. veröffentlichte ich das einem Siegel entnommene Wappen des Abts *Nicolaus v. Zitzewitz*, welches mir bemerkenswerth erschien, da die heraldische Verschränkung des Wappens dieser alten hinterpommerschen Familie mit den Wappenbildern westfälischer Stifter doch wohl zu den Seltenheiten gehört. In Folge dieser Publication ging mir von Herrn Freiherrn Grote-Schauen der nachstehende, augenscheinlich einer sonst wohl seltenen Leichenpredigt entnommene Lebensabriss des interessanten Convertiten zu.

„*Nicolaus v. Zitzewitz*, aus dem Hause Besewitz in Pommern, war der Sohn protestantischer Eltern, sein Vater hiess Georg, seine Mutter *Margarethe v. Lettow*, wurde 1634 geboren, besuchte zuerst die Schulen zu Stolp und Stettin und bezog hierauf die Universität Greifswald und kurz darauf Helmstedt, um die Rechtswissenschaften zu studiren. In Helmstedt, woselbst sich Zitzewitz drei Jahre lang aufhielt, besuchte derselbe die Collegien des Professors der Theologie Georg Calixtus, dessen Bestrebungen, die verschiedenen christlichen Confessionen zu einigen, einen mächtigen Eindruck auf ihn machten. Aus dieser Zeit stammt der Entschluss, zur katholischen Kirche überzutreten, welchen er kurz darauf in Cöln, im Beisein des päpstlichen Nuntius, ausführte. Sehr bald scheint sich bei Nicolaus der Hang zum klösterlichen Leben gezeigt zu haben, denn schon 1656 trat derselbe, 22 Jahr alt, in die Benedictinerabtei Werden ein. Der dortige Abt Heinrich IX., Präses der Bursfelder Congregation, erkannte sehr bald die besonderen Fähigkeiten des jungen Mönches, weshalb er ihn schon vier Jahre darauf mit der Reformirung des Klosters Siegburg betraute. Die gewandte Ausführung dieses Auftrages lenkte die Augen des Fürstabts Arnold von Corvey auf Nicolaus, und er erbat sich denselben zur Schlichtung eines langjährigen Streites,

welchen die fürstabteiliche Propstei zu Stadtberge mit der dortigen Bürgerschaft führte. Auch hier bewährte sich Zitzewitz, nach sechs Wochen war die schwierige Aufgabe zur Zufriedenheit beider Parteien gelöst.

Als 1661 Christof Bernhard von Galen, der spätere kriegerische Bischof von Münster, zum Fürstabt von Corvey erwählt wurde, erwirkte derselbe beim Abt von Werden, dass Nicolaus ferner in Corvey verbleiben durfte und ertheilte ihm die Kellnerwürde.

In kurzer Zeit gelang es Zitzewitz, die bedeutenden Schulden der Abtei zu tilgen, und trotz kostspieliger Bauten erreichte er, dass sich die Einkünfte derselben auf die für damalige Zeit nicht unbedeutende Summe von 40 000 Thaler beliefen, weshalb ihm 1673 die Viceabtei übertragen wurde.

Im Jahre 1676 wurde Nicolaus vom Vorsteher der Bursfelder Congregation nach der in Verfall gerathenen Abtei Huysburg entsendet, um die dortigen Mönche zu veranlassen, zur Stütze ihres alterschwachen Abtes Sebastian von Horn einen Coadjutor wählen zu lassen. Die Mönche aber, welche wohl einsahen, dass nur eine kräftige Hand die Zügel des Klosterregiments ergreifen dürfe, einigten sich und wählten einstimmig Nicolaus, welcher mit Genehmigung seiner Vorgesetzten die Wahl annahm. Drei Monate darauf entsagte Abt Sebastian und Nicolaus wurde zum Abt von Huysburg ernannt. In kurzer Zeit gelang es dem neuen Oberhirten, die Zucht im Kloster wieder herzustellen, die verschleuderten Güter wieder zu gewinnen und die im dreissigjährigen Kriege zerstreuten Dokumente, mit Hülfe des Eisenacher Dr. Paulini zu sammeln und zu ordnen. Trotz der rastlosen Thätigkeit, welche die Wiederherstellung des Klosters erforderte, fand Abt Nicolaus doch noch stets Zeit, seinem fürstlichen Gönner Bernhard von Galen, welchem er stets als treuer Berather zur Seite stand, zu dienen. Dieser benutzte ihn häufig zu wichtigen diplomatischen Missionen, ja er übertrug ihm sogar die Präsidentschaft über die occupirten Herzogthümer Bremen und Verden.

Auf Wunsch der Bursfelder Congregation übernahm Abt Nicolaus 1696 auch die gänzlich verarmte Benedictinerabtei S. Simeonis und S. Mauritii (sic!) zu Minden, welche er unter Zustimmung des Kurfürsten Friedrich III. von Brandenburg seiner Abtei Huysburg einverleibte.

Im Jahre 1704 starb Abt Nicolaus von Zitzewitz, nachdem er 27 Jahre dem Kloster Huysburg mit grossem Nutzen vorgestanden hatte; seine letzten Gedanken waren die, welche ihn in den Schooss der katholischen Kirche geführt hatten die Vereinigung der christlichen Confessionen, zu welchem Zweck er noch in den letzten Jahren seines Lebens mit dem Bischof Christof Spinola von Wiener-Neustadt und dem Abt Molarius von Loccum in rege Verbindung getreten war."

Für diejenigen Leser dieser Zeitschrift, denen jene Nummer der Illustrirten Zeitung mit ihrer (im Schnitt übrigens nicht besonders ausgefallenen) Abbildung nicht zur Hand ist, wiederhole ich, dass mir zwei Siegel des Nicolaus von Zitzewitz vorgelegen haben:

1. Quadrirter Schild, 1 u. 4 die Jungfrau Maria mit dem Kinde, das Wappen von Huysburg, 2 u. 3 der Zitzewitz'sche Doppeladler. Hinter dem Schilde gekreuzt zwei Krummstäbe, auf dem Schilde die Infnl auf einem Kissen und der Zitzewitz'sche gekrönte Helm. Umschrift: N(icolaus). D(ei). P(atientia). A(bbas). H(uysburgensis).
2. Quadrirter Schild mit Mittelschild, im letzteren das Familienwappen, 1 u. 4 die Jungfrau wie oben, 2 u. 3 St. Moritz in typischer Darstellung. Krummstäbe und Helme etc. wie vorher. Umschrift: N(icolaus). (D(ei). P(atientia). A(bbas). H(uysburgensis). S(ancti). M(auritii). M(indensis).

Das letzte M der Umschrift zu errathen hatte ich wohlweislich unterlassen, wenn aber Herr Freiherr Grote, statt blos dieses richtig als „Minden" zu deuten, mir den Vorwurf machte, ich hätte auch die beiden vorhergehenden Buchstaben falsch gelesen, sie hiessen „Simeonis Mauritii", so irrt er, und um so mehr, als er in seinem biographischen Auszug die Namen der beiden Stiftspatrone ihre Stellen wechseln lässt. Das Stift hiess Monasterium St. St. Mauritii et Simeonis intra Mindenam! Es ist nie erlaubt gewesen, bei solchen Titulaturen das „St." wegzulassen, wohl aber den ganzen Namen eines minder bedeutenden, zweiten und nebensächlichen Schutzheiligen, hier also des St. Simeon!

Sehr interessante urkundliche Belege zur Lebensgeschichte des Convertiten Nicolaus von Zitzewitz verdanke ich ausserdem der Liebenswürdigkeit des Herrn Regierungs-Secretairs Hermann Sweers in Minden, Verwalters des Regierungs-Archivs; sie würden von grosser Wichtigkeit für unser verstorbenes Mitglied, den Herrn Oberstlieutenant H. v. Z., gewesen sein, jetzt mögen sie, wie dessen Vorarbeiten zur Familiengeschichte, der Vergessenheit anheimfallen! *L. Clericus.*

Epitaphien, Kenotaphien, Ahnentafeln etc. in Kirchen des Regierungsbezirks Potsdam.

III. Kreis Ober-Barnim.

1. Alt-Bliesdorf. K. B. v. J. 1766.
   An einem Chor zur Rechten der Kanzel das Barfuss'sche Wappen mit dem Namen: Joachim Dietloff v. Barfuss, Erbherr auf Bliesdorf u. Alten Wrietzen 1721.
2. Batzlow.
   Das Kirchensiegel zeigt das v. Barfuss'sche Wappen.
3. Gersdorf. K. B. v. J. 1679.
   Vor dem Altar liegt der Grabstein eines Herrn v. Röbel v. J. 1718.
4. Gielsdorf. K. B. v. J. 1663.
   Auf einem Pfeiler steht BERTRAMB V. PFUEL ANNO MDCX. — Der Kelch zeigt 2 Wappen und die Initialen HE. V. P(fuel) u. OA. V. S(treum). Auf einer Glocke stehen die Namen Bertram v. Pfuel und Anna Maria geb. v. Arnim. 1615.
5. Grünthal. K. B. v. J. 1680.
   Auf einer Oblatenschachtel: F. J. v. G. — E. T. v. W. 1706. (Friedrich Jacob v. Götze, Eleonore Tugendreich v. Wussow.)
6. Ilow. K. B. v. J. 1644.
   Links am Altar das Ilow'sche W. mit der Aufschrift: Joachim Friedrich v. Ilow, anno 1711; rechts: Wappen mit dem Namen: Johanna Sibylla v. Biesenrot. Auf 2 Glasscheiben Wappen und Namen des Hans v. Ilow und des

Christoph v. Ilow. Eine Fahne hat die Inschrift: Friedrich v. Ilow auf Ilow und Sacke, geb. 19. April 1666, † 8. Decemb. 1714, bestalter Oberster eines Regiments des Königs v. Pohlen u. Churfürsten v. Sachsen.

7. Klobbicke. K. B. v. J. 1648.

Am Altar stehen die Namen: Georg Rudolph u. Joachim Ernst von Lindstedt, auf dem Taufbecken: Barb. Marg. Wern. G. v. Plat. Anno 1689. An der Kanzel befinden sich einige Wappen.

8. Köthen. K. B. v. J. 1663.

Das Taufbecken ist ein Geschenk der Frau Patronin Juliana Charlotte v. Falckenberg, geb. v. Redern. 1675.

9. Lüdersdorf. K. B. v. J. 1766.

An der Kirchendecke die Wappen des Ehrentreich v. Röbel und seiner Gemahlin Anna v. Göllnitz. In den Kirchenfenstern die vor einigen Jahren restaurirten Wappen der Familie v. Röbel, v. Krummensee und v. Göllnitz.

10. Prötzel. K. B. v. J. 1700.

Ahnentafel der Familie v. Kameke; an der Westseite der Kirche ein Grabgewölbe dieser Familie. Auf der grösseren Glocke v. J. 1698 ein Wappen, umgeben von den Initialen A. G. V. S. C. B. G. R. V. C. Z. L. (Adam Georg v. Schlieben, Chur Brandenburgischer Geheimer Rath und Comtur zu Lietzen).

11. Schulzendorf. K. B. v. J. 1766.

Grosses Epitaph, ca. 10 Fuss hoch. Unter einem gemalten Crucifix das v. Pfuel'sche Wappen. Links davon, halb erhaben, ein knieender Ritter, hinterwärts von demselben 3 männl., rechts 4 weibl. Figuren. An den oberen und unteren Enden der das Epitaph einfassenden Säulen 4 Wappenschilder (1. Pfuel, 2. Bredow, 3. Krummensee, 4. leer), 4 Inschriften: 1. Christoph von Pfuel, † Freitag nach Christi Himmelfahrt 1548. 2. Anno 1560 ist der — Melchior Pfuel (unleserlich) Christoph Pf. zu Frädersdorf in Gott verschieden. Anno 1571 ist der — Elias Melchior Pf., des Christoph Pfuels Sohn allhier, zu Quilitz (jetzt Neu-Hardenberg) verstorben. 3. Dies Epitaph ist von — Jürgen Pfulenn seinem seel. Vater zum Gedächtniss gesetzt worden. 4. Aus schuldiger Hochachtung vor dem Stammvater derer anjetzo in Seegen lebenden 3 Gebrüder, als Heyne Friedr. Wilhelm, Georg Ludwig Ditloff und Carl Christoph August v. Pf., Königl. Preuss. Lieut., ist dieses Epitaphium von ihnen aus der Quilitzischen Kirche gekauft und allhier zum beständigen Andenken aufgerichtet worden den 20. September 1747. — Zwei Glasscheiben, die eine zeigt das v. Pfuel'sche Wappen und hat die Umschrift: Jo. von Pfuel, die andere hat einen leeren Schild und die Umschrift: Hedewich von Pfuel 1610. Eine Glocke mit dem Pfuel'schen W. und der Inschrift: Christofel Pfuel 1569; eine zweite enthält die Namen: Valentin v. Pfuel u. Maria Elisabeth geb. v. Pfuel, 1654. Das Kirchensiegel enthält das v. Pfuel'sche Wappen.

12. Sommerfeld. K. B. v. J. 1632.

Eine Glocke enthält die Inschrift: Auf Beförderung der Hochadeligen Gerichts-Obrigkeit, Herrn Geheimbten Raths Johann Albrecht von Hügel (Heugel) gegossen Anno 1727; eine andere: Durch Vorsorge des Herrn Mathäus Freyherrn von Vernezobre, Erbherrn auf Hohenfinow, Tornow, Sommerfeld, Kruge, Gersdorf und Polsen gegossen 1774. Wappen. Auch der silberne Altarkelch zeigt das Vernezobre'sche Wappen. —

13. Steinbeck. K. B. v. J. 1701.

An einem Chorstuhle befinden sich mehrere Wappen.

14. Sydow.

In der Kirche liegt ein Grabstein, auf welchem eine Figur in ritterlicher Rüstung dargestellt ist. An der Kirchenwand befindet sich ein Epitaph mit dem Holtzendorff'schen Wappen und der Inschrift: Der — Herr Dietrich Stephan von Holtzendorff auf Siedow, Tempelfelde, Schönfeld, Gründel, Gartz Erbherr, des Oberbarnimschen Creyses-Commissarius, ist zu Kotzen geb. 1617 den 29. Jan. u. in Berlin 1675 den 30. März gestorben. Auf der grösseren Glocke steht: Rittmeister von Bähr, Kirchenpatron zu Sydow u. Schönfeld 1776, auf der kleineren: Bernhard Ludwig v. Sydow, Königl. Preuss. Oberstlieut. Anna Catharina Barones d. Mardefeld.

15. Trampe. K. B. mit dem von Klobbicke verbunden, v. J. 1648.

Die 3 Glocken (der Sage nach von türkischen Kanonen gegossen) tragen folgende Inschriften: 1. Otto Christoff, Freyherr von Sparr, der Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg Geheimer Kriegs-Rath, General-Feldmarschall, Ober-Gouverneur aller in der Chur und Mark Brandenburg, Herzogthumb Hinter-Pommern u. Fürstenthumb Halberstadt belegenen Vestungen und Obrist zu Ros u. Fuss, Herr zu Trampe, Prenden, Lanke u. Neustadt an der Dohble (Dosse). 1660. Wappen. 2. Ernst George, des heil. Röm. Reichs Graff von Sparr, der Röm. Kay. auch zu Pohlen und Schweden Königlichen Mayt. Mayt. Geheimer Kriegs-Rath. — General-Lieutenant und General-Feldzeugmeister, beiderseits Kammerherr undt Obrister zu Ros u. Fus, Herr auff Trampe, Prenden, Dannenberg u. Berbaum. 1660. Wappen. — 3. Der Wolledler Geborner Herr Ernst Sparr, Ihr. Churfl. Durchlauchtigkeit zu Brandenburgk Raht u. bestalter Haubtmann zu Zechlyn u. Lindo, Erbherr auff Trampe, Prenden, Berbaum u. Dannenberg. 1660. Wappen.

Die Vasa sacra sind Geschenke der Sparr'schen Familie. Kelch und Patene Geschenk des General-Feldzeugmeisters Ernst Georg, Reichsgrafen v. Sp. 1652; eine silberne Weinflasche Geschenk des General-Feldmarschalls Otto Christoph Frh. v. Sp. 1664 „da Er wider die Türken ziehen wollen."

IV. Kreis Nieder-Barnim.

1. Alt-Landsberg. K. B. v. J. 1644.

An der Wand neben der Kanzel befindet sich ein grosses in Holz geschnitztes Wappen der Familie v. Schwerin.

2. Blankenburg. K. B. v. J. 1698.

Mehrere Tafeln mit dem Barfuss'schen Wappen: Otto v. B., Erbherr auf Malchow, geb. 1583, † 1641. Johann Stephan v. B, Capitain, 1694. Bernhard Heinrich v. B., Landrath des Nieder-Barnimschen Kreises; Agnese Elisabeth v. Brösicke. 1703. Am herrschaftlichen Chore 3 Doppelwappen: Barbara Tugendreich v. Borgstorffin; Joachim Valtin v. Barfuss. Bernd Heinrich v. B.; Bar-

bara Sophia v. Barfussin. Cuno v. B.; Maria Lucretia v. Santersleben.

3. Blankenfelde. K. B. v. J. 1689.

Vor dem Altare ein Grabstein des Staatsministers Ernst Joachim v. Grumbkow.

4. Blumberg. K. B. v. J. 1693.

1. Marmorbüste des Obersten Philipp Ludwig v. Canstein, auf einem Sarkophage stehend, mit Kriegstrophäen und Wappenschilden umgeben. Inschrift: dem — Herrn Philipp, Freiherrn v. C., Herrn der Herrschaft Canstein, Schönberg, Neukirch, Blumberg, Eiche und Helmsdorf, Sr. Königl. Maj. in Preussen Obristen zu Ross der Gensdarmes, welcher geboren A. D. 1669 d. 11. April, durch Geschlecht u. Tugend, durch Gottesfurcht u. Tapferkeit Ehr' u. Lob verdienet u. erworben, u. im Treffen bei Oudenarde wider die Franzosen im Lauf des glücklich erfolgten Sieges durch einen tödtlichen Schuss rühmlich u. auf dem Bette der Ehren verstorben im Jahre des Heils 1708 d. 11. Juli, des Alters 39 J. 3 M., hat dieses Denkmal zum Zeichen beständiger Liebe und Treue setzen lassen dessen hochbetrübteste Wittwe, Ehrengard Maria Freifrau v. Canstein, geb. v. d. Schulenburg, 1708.

2. Auf einer Kupferplatte ein lebensgrosses Bild der Letzteren. Sie war dreimal verheirathet: 1691 mit Karl August v. Alvensleben, † 1697; 1704 mit Phil. Ludw. v. Canstein, † 1708; 1715 mit Busso v. d. Hagen. Sie † d. 9. Mai 1748.

3. Ein Oelbild, den Brandenburg. Kanzler Johann v. Löben darstellend, mit der Umschrift: Johann v. L., Kurfürstl. Brandenb. Geheimer Rath u. Kanzler, hat 1602 die Güter Blumberg, Eiche, Dalwitz und Helmstorff erkauft, christlich und weislich solchen vorgestanden und regieret 34 Jahr, und ist gewesen ein weiser und vortrefflicher Mann von seinem Geschlecht. Eine von der Decke herabhängende Fahne ergänzt die Lebensnachrichten mit der Angabe: „— ist allhier zu Blumberg selig im Herrn entschlafen den 26. Juli ao 1636, seines Alters 75 Jahr.

4. Ein Portrait der Gemahlin desselben v. J. 1604.

5. Ein Portrait der Tochter beider Vorgenannten, Gemahlin des Oberkammerherrn Curt v. Burgsdorf.

6. u. 7. Bilder zweier Herren v. Krummensee. Ein Bild des Frh. v. Canitz, des Dichters, das früher hier hing, ist von der Kirchenbehörde verkauft worden. Er selbst wurde mit seiner ersten Gemahlin, Dorothea Emerentia v. Arnim („Doris“), † 1695 in der Marienkirche zu Berlin in der v. Röbel'schen Gruft beigesetzt.

Vor dem Altar liegt ein Grabstein der Katharina von Mörner, Gemahlin des Hans v. Krummensee, v. J. 1596 u. a.

5. Bollensdorf. K. B. v. J. 1761.

Auf dem Taufbecken steht der Name: Dorothea v. Görtzke, geb. v. Westernhagen (Ehefrau des Jacob Melchior v. G. auf Friedersdorf, Vogelsdorf und Bollensdorf und Tochter des Oberstlieut. Hans Albrecht v. W. auf Teistungen und Hegersburg).

6. Buch. K. B. v. J. 1599.

Im Grabgewölbe befinden sich mehrere Särge von Gliedern der Familien v Pöllnitz, v. Viereck und v. Voss, u. a. der Sarg mit dem mumificirten Leichnam des Freiherrn Gebhard Bernhard v. Pöllnitz, Geh. Kriegsrath, General-Wachtmeister etc., geb. 1617, † 2. Aug. 1679. — Grosses Marmordenkmal mit Brustbild des Ministers v. Viereck, des Erbauers der Kirche, geb. 10. März 1684, † 11. Juli 1758. In der Mitte der Kirche das Begräbniss der am 25. März 1789 verstorbenen Gräfin Ingenheim (Julie v. Voss).

7. Falkenberg. K. B. v. J. 1665.

Im unteren Theile des Thurmes stehen 4 Särge, Inschriften: a. Allhier ruhet — Herr Friedrich Ernst v. Hollwede, Baron, Erb- und Gerichtsherr auf Riegenwalde, Crummecavel und Schloss Tegel, Canonicus des St. Sebastian-Stifts zu Magdeburg, u. geb. 12. März 1723. Trat in Kriegsdienste 1740 unter das Hochlöbl. Königl. Prinzl. Ferdinandische Inf. Rgt., wo er bis zum Capitain avanciret, nahm er 1756 seine Dimission und verheirathete sich anno 1760 mit der jetzt hinterlassenen Frau Wittwe, Frau Elisabeth, geb. Colomb, aus welcher Ehe 2 Kinder, 1 Sohn u. 1 Tochter gezeugt, † 26. Jan. 1765. (Der Sohn, Ferdinand v. H., wurde Erb- u. Gerichtsherr auf Falkenberg. Die Tochter starb als Kind, ihr Sarg steht neben dem des Vaters.) b. Allhier ruhet — Herr Alexander George v. Humboldt, Königl. Pr. Kammerherr u. Major v. d. Cavallerie, Erb- u. Gerichtsherr auf Ringenwalde, Crummecavel u. Schloss Tegel. Er ward i. J. 1720, d. 27. Septbr. zu Zames in Pommern geboren, u. nachdem er verschiedenen Feldzügen mit aller Distinction beigewohnt, so wurde er wegen seiner kränklichen Umstände genöthigt, seinen Abschied zu nehmen. Er vermählte sich hernach mit Marie Elisabeth, geb. Colomb, verwittw. Freifrau v. Hollwede i. J. 1766, den 27. Oct. u. hinterlässt aus dieser Ehe 2 Söhne, *Wilhelm* u. *Alexander*. Er starb, nachdem er sein Leben durch die rühmlichsten Handlungen bezeichnet — i. J. 1779, den 6. Jan. zu Berlin. Horaz, Ode 24. c. Marie Elisabeth Colomb. Zuerst vermählte v. Hollwede, nachher verm. v. Humboldt, geb. d. 8. Decbr. 1741, † d. 4. Novbr. 1796 zu Berlin.

In einem Fenster der Kirche zeigen sich die Wappen des Johann v. Löben u. der Margarethe v. Winterfeld v. J. 1606.

8. Hohen-Schönhausen. K. B. v. J. 1690.

Grosses Wappen des Chursächs. Gen.-Maj. v. Röbel, das von mehreren anderen umgeben ist, v. J. 1694. An den Chorbrüstungen ebenfalls gemalte Wappen.

9. Krummensee. K. B. v. J. 1650.

Grabstein eines Frl. v. Krummensee.

10. Lanke.

Erbbegräbniss der v. Happe'schen Familie. Im Park auf einer Insel Begräbniss des Majors Hans Heinrich v. Wülknitz und seiner Gemahlin.

11. Lichterfelde. K. B. v. J. 1599.

a) Grabdenkmal des Otto v. d. Gröben u. der Gemahlin desselben.

b) Ein Steinbild in Ritterrüstung, darüber die Wappen v. d. Gröben und v. Rochow. Inschrift: Der — Herr Friedrich Otto v. d. Gr., Churfl. Brandenb. Krieges-Obrister

und der Churmark Brandenburg Erbjägermeister, auch Hauptmann der Aembter Wittstock, Zechlin und Lindow, uff Lichterfeld, Mesebergk und Schönermark Erbherr, ist gebohren anno 1619, den 10. Mart. und selig verstorben im J. 1697, den 23. Mart. — Ihm zur Seite ist das Denkmal seiner Gemahlin. Inschrift: Die Frau Maria, gebohren von und zum Loe, ist geb. anno 1630, den 15. Aug. und anno 1655 verehelicht an den — Herrn Friedr. Otto v. d. Gr. etc., welcher diesen Stein zum Denk-, Dank- und Liebesmahle setzen lassen, in währender Ehe hatt Sie durch Gottes Seegen gebohren 3 Söhne und 4 Töchter, davon ein Sohn und eine Tochter in zarter Kindheit verstorben; im Ehestand hat sie löblich und christlich gelebet 42 Jahr und nachdehm sie die Abwechselung des Glücks in dieser argen Welt woll erfahren, ist seeliglich verstorben i. J. 1695, den 2. Decbr., Ihres Alters 75 J. 3 Mon. 18 Tage. Darunter das Wappen der v. Loe; umgeben ist das Denkmal von folgenden W.: v. Ossenbronck, v. Strunkede, v. Billerbeck, v. Lintloe, v. d. Beck, v. Loe (3 mal), v. Heiden, v. Willich, v. Bernsau, v. Krumnal, v. Seyn, v. Palland, v. Willich, v. Brempt. — Ausserdem befindet sich über beiden Denkmälern ein grosses Wappen der Familie v. d. Gr. und noch 16 benannte W. v. J. 1669. Hinter der Kanzel sind 3 Fahnen mit dem Wappen der v. d. Gr. vorhanden, zwei mit dem Namen Friedr. Otto v. d. Gr. etc., eine mit dem Namen des 1660 verstorbenen Hans Ludwig v. d. Gr.

12. Liebenwalde. K. B. v. J. 1720.

Auf einem Kelche die Inschrift: General-Major v. Jeetze, auf einem zweiten ein Wappen mit einem Kreuz im Schilde.

13. Löhme. K. B. v. J. 1752.

Unter der Kanzel ein Grabstein mit dem Bilde des Franz v. Arnim († 1587); an der Kirchenwand das W. des Kurfürstl. Rathes u. Hof-Kammer-Präsidenten Bernd v. Arnim (geb. 24. Aug. 1595, † 16. Aug. 1661). Ausserdem W. der v. Katte, v. Schlaberndorf, v. Voss, v. Arnim, v. Lüderitz u. A.

14. Malchow. K. B. v. J. 1690.

Auf 2 Särgen in der jetzt vermauerten Gruft der Kirche stehen folgende Inschriften: a) Henriette, Freifrau v. Fuchs, geb. v. Brandt, geb. 12. April 1686, † 3. Februar 1702. b) Luise, Freifrau v. Fuchs, geb. Friedeborn, geb. 9. Aug. 1654, † 30. März 1707 (Gemahlin des Ministers Paul v. Fuchs). Ueber dem herrschaftlichen Kirchenstuhl befand sich früher das in Holz geschnitzte, farbige W. der v. Fuchs, Schild gev., im g. 1 u. 4 ein halber # Adler mit r. Zunge, 2 u. 3 in b. ein gegen die Theilungslinie aufgerichteter widersehender Fuchs; 2 gekr. Helme: auf dem zur Rechten 2 gekreuzte gr. Zweige, auf dem zur Linken zwischen einem # Adlerfluge der Fuchs.

Auf dem Kelche die Wappen der v. Barfuss und von Krummensee, darüber die Initialen G. v. B. u. L. v. K. — Auf einer silbernen Flasche steht die Inschrift: Dieses Gefäss hat des Freiherrn v. Fuchs Excellenz der Malchowschen Kirche geschenkt den 3. März 1704. — Auf der kleineren Glocke das W. der v. Barfuss u. die Inschrift: Anno 1552. IERGEN. VND KINNEN. VND CHRISTOFFEL DIE PARFISSER.

15. Rüdersdorf. K. B. v. J. 1566.

Grabstein mit ritterlicher Figur des Kurfürstl. Hauptmanns daselbst Volkmer v. Germershausen v. J. 1572.

16. Schönebeck, (Gross-) K. B. v. J. 1665.

Auf der kleineren Glocke steht der Name des Kurfürstl. Brandenb. Oberjägermeisters u. Hauptmanns Jost Gerdt v. Hartteveld. 1655; auf einer anderen der des Kurfürstl. Hofjägermeisters u. Hauptmanns Joachim Ernst v. Lüderitz 1682.

17. Schönfließ.

Zwei Wappenschilde der Familie v. Brösicke, Unterschrift: Heino Joachim v. Brösicke, v. J. 1710; ein anderer mit dem W. der Familie v. Pannwitz v. 1785.

18. Tasdorf.

Die eine Glocke trägt die Inschrift: Christian Albert de Meinders, die andere: Frau Geh. Räthin v. Marschall 1771.

19. Wartenberg. K. B. v. J. 1665.

An der Kirchwand zwischen Altar u. Kanzel ein Stein mit 2 Wappen (v. Hertzberg u. v. Lebwald) und der Inschrift: Frauen Maria Charlotte v. Hertzberg, geb. Lebwald hat dieses Denkmal — errichten lassen ihr zweiter Sohn Georg Wilhelm v. Hertzberg, 1774. — Eine hölzerne Tafel enthält die Inschrift: „Dem erneuerten Gedächtniss Herrn Andreas Erasmus v. Seidel, weil. Churfürstl. Brandenb. Hof- u. Regierungsrathes, als einer der gelehrtesten Edelleute seiner Zeit, der Acht Sprachen schrieb u. sprach; von Georg Wilhelm v. Hertzberg, 1782."

Am Altare stehen folgende Inschriften, links: 1605. Christoph v. Berfelde, Anna v. Pful, seine eheliche Hausfrau; rechts: Joachim v. Rebell (Röbel), Catharina v. Krusecke, seine ehel. Hausfrau. Auf der Oblatenschachtel steht: Martin Friedrich Seidell, Kurfürstl. Brandenb. ältester Kammergerichts-Rath. Eva, Catharina v. Ilow, seine ehel. Hausfrau. (Sie war die vierte Gemahlin des M. J. v. S.; zuerst war derselbe vermählt mit Martha Sophia, Tochter des Vice-Kanzlers Andreas Kohl, die 1650 starb, dann von 1654—1674 mit Anna Walpurgis, Tochter des Obersten und Commandanten v. Rees Heinrich v. Kemnitz; von 1676—1678 mit Gertrud v. Berg. Nach Küsters Gesch. des Geschl. derer v. Seidel war Eva Catharina v. Ilow die Wittwe eines Herrn v. Rochow. Nach den „Nachrichten zur Gesch. des Geschl. derer v. Rochow" beirathete sie nach dem Tode ihres ersten Gemahls, des Heino Sigismund von Görtzke, den Landrath Hans Heinrich v. Rochow auf Reckahn. Da dieser 1681 sich in dritter Ehe wieder vermählte mit Sophie Adelheid v. Treskow, so kann Eva Cath. v. Ilow nicht, wie Küster meint, Wittwe desselben gewesen sein. Sie überlebte übrigens ihren dritten Gemahl, Mart. Friedr. v. Seidel, und ging noch eine vierte Ehe ein mit dem Landrath Franz Heinrich v. Barfuss auf Blankenburg.)

F. Budczies.

Polnische Stammwappen

von M. Gritzner.

(Fortsetzung.)

Nr. 344. lies *Baieński*, der Mohr ist #, das Eichhörnchen roth, Feld und Fahne silbern.

Nr. 345. *Donau* (ist *Dohna*). Auf dem H. hält eine gekr. wachs. Jungfrau in b. Kleide das Geweih.

Nr. 346. *Royala III.*, das Stierhorn (wie auch bei 347/8) ist r. in S. Auf d. H. ein flugbereiter # Rabe zw. den Hörnern des Schildes.

Nr. 349. *Turski*, gesp. S. R., mit Hirschstange u. Stierhorn verw. Tct., dazw. das g. Doppelkreuz mit Nagelfussspitze.

Nr. 350. *Schlichting*, die beiden abgeschnittenen s. Hirschstangen (nicht ein Geweih mit Grind) werden oben nicht von Krone zusammengehalten, sondern eine dritte s. Hirschstange liegt mit dem Schnitt links, Zinken oben, quer darüber hinweg.

Nr. 351. *Korona*, die beiden Paar s. Bffh. wachs. aus g. Krone. Auf d. H. ein wachs. s. Steinbock (nicht Stier).

Nr. 352. *Bydant*, die beiden Figuren sind Fischkinnladen, daher mit noch mehr kleinen Zähnen zu versehen, der geschlossene Flug ist wie der Schild tingirt und bezeichnet.

Nr. 353 lies: *Zęby*, die s. Wolfskinnlade im r. Feld, der rt. Flügel roth, der lk. silbern.

Nr. 354. *Topacz*, Flügel #, Klaue g.

Nr. 355. *Bekesz* (statt *Nisiecki* lies: *Okolski*, Klaue g. mit # Gefieder, Mond u. Stern silbern, Feld roth. (NB. nach *Nisiecki* steht der Mond nach dem rt. Obereck sehend, oben rechts, der Stern unten links.)

Nr. 356. *Orlik*, die Klauen g.

Nr. 357 lies: *Meldrzyński*, die Adlerrümpfe sind #, der Mann ein Mohr in eis. Harnisch.

Nr. 358 lies: *Pół orla*, ½ Adler, Krone u. Kreuzchen golden.

Nr. 359. *Orla*, Adler roth, der g. Stern sitzt auf d. Rumpfe statt des Kopfes.

Nr. 360 lies: *Amadej*, der Adler ist g.-gekrönt, hält g. Ring im Schnabel, der Schwanz abgeschnitten.

Nr. 361. *Głowa Bawola*, Stierkopf # in R.

Nr. 362. *Wieniawa*, Büffelkopf #, mit g. Nasenring u. r. Gehörn, Löwe einschweifig, golden.

Nr. 363. *Pomian*, den # Büffelkopf durchbohrt schrägrechts abwärts ein hinter dem rt. Ohr hineingestossenes g.-begr. eis. Schwert.

Nr. 364. *Mohuła*, Mond und Büffelkopf #, Stern roth.

Nr. 365. *Napiwon*, in G. ein r. Hirschkopf, im Visir gestellt, zwischen dessen Geweih auf der Hirnschale ein # Wolf, rechtsgekehrt, aber widersehend liegt.

Nr. 366 lies: *Trupia głowa.*

Nr. 367. *Zadora*, Löwenkopf g., Flammen g. u. r. vermischt.

Nr. 368. *Lichtfus*, s. Bärenkopf mit Hals in #. Der auf d. H. wachs. s. Bär hält einen mit 3 Strf. s. r. # best. gr. Kranz.

Nr. 369 lies: *Hołobók* al. *Hołobóg).*

Nr. 371. *Ferber*, 3 # rechtsgek. abgeschn. Eberköpfe in G. H. i. 1 dgl. vor Pfauschweif zw. off. g. Fluge.

Nr. 372. *Zerwikaptur*, 3 abgeschnittene s. Ziegenköpfe in braun (#).

Nr. 373/4. Der Eberkopf #, abgerissen; Spiesse (nicht mit Pfeilspitzen) golden.

Nr. 375. Desgl.; der Arm b.-gekleidet, Jungfrau in gr. Kleide.

Nr. 376. *Białogłowski*, Feld #.

Nr. 377. *Mora*, Feld roth. Kopf #, mit s. Stirnbinde.

Nr. 378. *Kobyłka*, Rumpf # mit r. Stirnbinde und Gürtel in B.

Nr. 379 lies: *Sępia głowa*, Adlersrumpf silbern, Bffh. r. s. übereck geth.

Nr. 380 lies: *Złotogołęczyk*, das Bein ganz g. in B.

Nr. 381. *Noga*, Pfeil golden, Flügel silbern.

Nr. 382. *Drogomir*, Beine eisengeharnischt mit g. Sporen; die Spitze des oberen rechten weist nach dem rt. Obereck, das Knie des oberen lk. nach dem lk. Obereck, das des unteren nach dem lk. Untereck (Schildfuss).

Nr. 383. *Pogonia V.*, der Mann geharnischt, mit Sturmhaube.

Nr. 385. *Brandys*, Krone g., Dolch g.-begr.

Nr. 386 lies: *Terebes.* Feld: r.

Nr. 387. 389. 391. 393 lies: *Ręka.* Feld überall roth.

Nr. 388. *Połota*, Fackel #, der nackte Arm, parallel derselben, von # Pfeil am Unterarm schräglinks durchbohrt, aus dem Fenster des rt. Thurmes hängt nur an # Stange ein gr. Kranz (nicht Fahne), die Dächer haben Kugel und Spitze.

Nr. 392. *Ręka VI.*, der Arm hält nicht Dolche, sondern 2 g. Clarinetten! (die auch zw. den 4 s. Strf. auf dem Helme stehen) und hat am Unterarm hinten 3 Knöpfe, der Schild ist r. s. geth., Kleid verw. Tct.

Nr. 393. *Ręka III.*, Kreuz golden, Hahn #.

Nr. 394. *Lewalt* ist das W. der Ostpreuss. *v. Lehwald* (s. Ledebur), hier auf d. Krone der Jungfrau 3 # Reiherfedern, der Ring mit Smaragd.

Nr. 395. *Kita*, Arm hält # Geldbeutel, Feld ist r.

Nr. 397. *Pleśnik*, Hände halten einen gr. Apfel.

Nr. 398 lies: *Pnicinia*, die Bärentatze #, Kugel s., Pfeile g., Flügel #.

Nr. 399. *Łukocz*, der # Eberkopf hat 2 beiderseits mit Pfeilspitzen versehene gekreuzte Schäfte im Gebräch, Mauer silbern.

Nr. 400. *Pielgrzym*, Mauer silbern, daraus wächst ein g. Löwe (nicht blos ein Kopf).

Nr. 401. *Szedziński*, Löwe und Mauer gold, Feld oben r., unten b.

Nr. 402 lies: *Zaręba*, Löwe # in R., Mauer s., #-gefugt, belegt mit 3 (2. 1.) fascettirten, g.-gefassten Smaragden.

Nr. 403. *Prawdzic*, Löwe u. Ring golden.

Nr. 404. *Nadwicz*, Vogel #.

Nr. 406. *Roch II.* oder *Kolumna*, Fuss der Säule und Krone g., sonst s. in R.

Nr. 407. *Leszczyc*, Dach g. auf 4 s. Stämmen in R.

Nr. 408. *Kisiel*, Thürme roth.

Nr. 409. *Owada*, der Tempel und die darauf ruhende Krone golden.

Nr. 410. *Roch II.* (oder *Pierzchała*).

Nr. 412. *Odwaga* (lies: *Konopacki*), die r. Fahne um den

geknickten g. Spiess 2mal, zuletzt rechtsfliegend, mit Quaste geschlungen.

Nr. 413. *Grzymala IV.*, g. Pfeil quer durch s. Flügel.

Nr. 414 lies: *Gissa*.

Nr. 415. *Natarcz*, Feld r., Pfeil u. Mauer s., jede Zinne ist quadratisch durchbrochen.

Nr. 416 lies: *Ramel*, Mauer nur bis z. Mitte r., oben g. mit schweb. Stern.

Nr. 417 lies: *Gołębiowski*.

Nr. 419 lies: *Gończy* cfr. Ledebur, Artikel Leski.

Nr. 420. *Grzymala I.*, Burg roth, mit offenem gothischen Thor, aufgezog. # Fallgatter; in Gold (ohne Ritter). H.: 3 r. Thürme, der mittlere wie der der Burg vor 5 s. Strf.

Nr. 421. *Grzymala II.*, ebenso wie I, im offenen Thore steht ein geharnischter, in d. Rt. ein Schwert schwing. Ritter.

Nr. 422. *Grzymala III.*, hier r. Mauer (#-gefugt) besetzt mit 3 r. Thürmen, ohne gr. Boden, sonst wie G. I.; auf dem Helme die 3 Thürme, je mit Pfaufeder besteckt.

Nr. 423. *Grzymala V.*, wie G. III., aber im offenen Thor steht ein geharnischter Ritter, schräglinks vor sich eine Turnierlanze haltend.

Nr. 424. *Połniak*, der Mann trägt eine Sturmhaube.

Nr. 425. *Machwicz*, Mohr, barhaupt, im s. Kleide, aus gr. Boden wachsend in R., er hält in d. Rt. einen # Bogen, in der Lk. einen g. Köcher mit Pfeilen schräglks. H.: ders., hier mit s. Mütze, die Arme in die Seiten stemmend.

Nr. 426 lies: *Męk*; der geharnischte Mann mit Sturmhaube u. Hellparte auf gr. Boden in S.

Nr. 427 lies: *Dąbrowski*, Jungfrau in s. Kleide, mit g. langem Haar u. Krone, auf 2 g. Hörnern blasend. Gekr. H. Dieselbe wachs. zw. 2 r. Bffh., die sie mit Händen fasst.

Nr. 428. *Rawicz*, Jungfrau in b. Kleide, mit g. Krone und flieg. Haar, auf # Bären; dieselbe wachs., mit r. Rose an ganz kurzem (nicht sichtbaren) Stiel in d. Rt., zw. nat. Hirschgeweih.

Nr. 429. *Samson*, Löwe g., der nackte Simson mit in 2 Enden links abflieg. g. Kopfbinde u. g. Leibschurz reisst ihm den Rachen auf, in B.

Nr. 430. *Pogonia I.*, der Ritter auf s. Pferde (mit b. Zeug u. g. Eisen) hat 2 s. Helmfedern, der Schild, den er trägt, ist b., mit g. Doppelkreuze.

Nr. 431 ebenso, nur Lanze statt Schwert ht.

Nr. 432. hier Reiter nackt, mit Türkensäbel, auf ungesatteltem Pferde.

Nr. 433. *Reuten (-Szymeski)* poln.: *Reyten*, Feld roth, Ritter geharn. mit Sturmhaube, auf s. galoppirendem Pferd, mit b. Zeug u. dreizipfl. g.-gesäumter b. Schabracke, er hält in d. Rt. einen ganzen Jagdspiess, gekreuzt mit 2 dgl. unten abgebrochenen.

Nr. 435. *Hippocentaurus*, Feld roth, der Pferdeschweif endet in Schlangenkopf.

Nr. 438 lies: *Słoń*.

Nr. 440. *Lew IV.*, Löwe golden.

Nr. 445. *Przosna*, Löwe g., Thürme roth in B.

Nr. 446. *Lewart*, Löwe g., g.-gekr., #-gefleckt.

Nr. 447. *Czyrson*, auch: dwa Lwi oder Deboli (de Beaulieu) genannt, in B. 2 gegen grossen s. Leuchter anspring. g. Löwen. Gekr. H.: 3 s. Strf.

Nr. 448. *Kiniglis* (auch Kuniglis), der Hase, etwas mehr aufrecht, nat. Farbe.

Nr. 449. *Kuna* (Swarozyński), Wiesel nat. Farbe mit nat. Reichsapfel; kommt auch auf gr. Berge vor.

Nr. 450. *Kot*, Katze silbern.

Nr. 451. *Ryś*, widerseh. s. Luchs, der Stern golden.

Nr. 453. *Laskarys*, Feld g. b. geth., Adler #, mit g. Sonne auf der Brust und überhöht von der deutschen Kaiserkrone.

Nr. 456 lies: *Leliwa pruski*, Windhunde s. mit r. Halsband.

Nr. 457. *Emberk*, auf d. H. eine „Kukuksfeder“ zw. 2 nat. Aepfeln.

Nr. 458. *Flemming*, Rad roth, Fuchs silbern, g.-gekr.

Nr. 460. *Wizemberk*, Füchse #, g.-gekr. mit g. Halsband, Fels s., in B.

Nr. 461. *Gryzima*, die 3 Füchsinnen stehen aufeinander.

Nr. 464. *Rautenberg*, der Widder bis zur Mitte des Leibes geschoren in R.

Nr. 465. *Ciołek*, Stier r. in S.

Nr. 466/7. *Aichinger*, das Eichhörnchen stützt auf dem Helme die Vorderfüsse auf, Geweih nat., die Bffh. g.

Nr. 471. *Starykoń*, Pferd s., mit # Leibgurt und g. Hufen. Axt g.-begrifft.

Nr. 472. *Kozieł I.*, Bock schreitend, desgl. bei:

Nr. 473. *Wieruszowa* (Bock vorn #, hinten r. s. geschacht).

Nr. 474 lies: *Kozieł III śląski*, Bock s., mit g. Gurt, der mit 3 Edelsteinen besetzt ist, und g. Ring daran.

Nr. 476. *Koźlik*, Bock im b. s. gesp. Felde!

Nr. 477. *Brochwicz IV.*, Hirsch nat. Farbe.

Nr. 478/9. *Brochwicz II.* u. *I.*, Hirsch r. in S., bei I. mit g. Halskrone (dieser auch schreitend vorkommend).

Nr. 480. *Jeleń*, Hirsch #, mit g. Leibgurt, in S. H.: g. Geweih.

Nr. 484/5. Igel gold in Roth, sieht sich etwas um.

Nr. 486. *Trzy Kreti*, i. e. # Maulwürfe.

Nr. 487. *Połubiński*, Adler # in G. Herzschild: Jastrzębiec Helm: Kleinod dieses Wappens.

Nr. 488. *Stankarin*, gekr. Adler, # in G., Herzschild roth mit in s. Mond gespiesstem Schwert.

Nr. 495. *Bocian*, nat. Storch, mit erhob. rt. Fuss in B.—H. # Flug.

Nr. 496 lies: *Łabędź*, Schwan g.-bew., s. in R.

Nr. 497 lies: *Gołąb* (Taube).!

Nr. 498. *Gęś* kommt auch auf Wasser schwimmend, im r. Felde vor; H.: 3 Strf. (cfr. Nr. 501).

Nr. 499. *Pelikan*, Feld roth.

Nr. 500. *Cietrzew*, nat. Birkhahn, mit r. Kamm u. Lappen in R., Mond auch golden.

Wappen Nr. 501—600 (Beilage zu Nr. 3 des Deutschen Herold pro 1880).

Nr. 501 lies: *Gęś*.

Nr. 502. *Deskour*, die Vögel sollen graue gesprenkelte Dohlen in B., der Stern golden sein; die Figur auf dem

(Fortsetzung auf Seite 96.)

. Bismarck (Linie Crevese)

gesammelten Notizen herausgegeben von **Dr. Gg. Schmidt.**

rm. mit *Anna v. d. Schulenburg* a. d. H. Vergunst vor Angern, T. des Busso, † 1601, u. der Marg. v. Bülow a. d. H. Garten.

Heinrich, * 22. 12. 1581, † 21. 9. 1616 auf Crevese, verm. an *Cath. Louise v. Boyen.* — *Christoph*, Kriegscommissar der Altmark, Domherr zu Magdeburg, * 1. 8. 1583 in Havelberg, † 3. 7. 1655 auf Crevese 1/2 Briest u. Döbblin, verm. 1618 an *Dor. v. d. Schulenburg*, * 6. 10. 1600, † 24. 3. 1665. Nach dem Tode seiner Brüder alleiniger Besitzer v. Crevese. — *Justus*, auch *Jobst* genannt, * 12. 4. 1588, † 12. 10. 1636 zu Rossow, auf Crevese verm. 1625 an *Anna v. d. Schulenburg*, * 17. 3. 1603, † 30. 1. 1636 an der Pest. — *Ludolph*, * 1593, † 31. 8. 1636 zu Salzwedel, erschossen von Adam Christoph v. Puttlitz, verm. an *Leveke Elis. v. Bülow.*

rie Elis., . 1. 1633, . mit *Hans ieskau* auf rebsen. — *Johann Christoph*, * 18. 6. 1634, † 11. 10. 1659 in Paris. — *Beate Sophie*, * 30. 5. 1639 in Briest, † in Niegripp 30. 3 1658, verm. an *v. Mörner.* — *Anna Dor.*, * 13. 10. 1626 in Crevese, † 13. 11. 1653 in Uenglingen, 1645 verm. an *Joachim Christoph v. Schwarzkopf* auf Uenglingen. — *Panthaleon*, † 1647. — *Fredeke.* — *Georg Albrecht* — *Heinrich Christoph* — *Levin.* — *Beate.* — *Panthaleon* auf Crevese, * 7. 7. 1623, † 29. 5. 1644. — *Anna.* — *Elisabeth.*

tmark auf Crevese, Briest und Döbblin, er kauft verm. an *Anna Elis. v. Katte*, * 23. 8. 1670 in . — *Adreas Achatz*, Domherr zu Havelberg, * 5. 7. 1669, † 18. 4. 1715 auf 1/2 Briest u. Döbbelin. — *Kathe Marie*, * 21. 1. 1672, † 18. 9. 1723. — *Fredeke Elisabeth*, * 10. 5. 1675, † 22. 3. 1712 in Crevese an den Blattern, verm. 1699 an *Friedr. Wilh. v. Alvensleben* auf Pollwitz, † 1734.

73 auf Döbblin, Stammvater der Döbbliner Linie, Preuss. tendal, verm. I. an *Marie Dor. Elis v. Jagow* a. d. H. ; II. *Sophie Elis. v. Einbeck*, verm. 1742, † 1762. — *Achatz Wilh.*, * 9. 10. 1706. — *Georg Achatz* auf Crevese u. Einwinkel, * 21. 2. 1708, † 9. 4. 1765 in Crevese, verm. I. *Barb. Marie Christ. v. Einbeck*, † zu Crevese 27. 10. 1744; II. *Cath. Sophie v. d. Schulenburg* 1748, * 11. 4. 1723, T. des Levin Dietr. u. der Cath. Sophie v. d. Asseburg.

Carl Wilh., * 1739, Kammer-Gerichts-Präs. in Glogau. — Aus II. Ehe: *Achatz Werner*, * 1743, † 1744. — *Marie Dor. Elis.*, * 8. 2. 1745, verm. an Major *v. Legat.* — *Ludwig*, * ? 7. 1746, † 1754. — *Sophie Aug.*, * ? 7. 1747, † 11. 5. 1799 zu Döbblin. — *Hans*, * 1749, † 1749. — *Valentin Werner*, * 1751, † 1752.

Anna Elis., * 12. 12. 1733, † zu Briest 8. 5. 1738. — *Dor. Sophie*, * 30. 9. 1735, † 2. 3. 1737 zu Crevese. — *Louise Fried.*, * 9. 1. 1739, Stiftsfrl. zu Heiligengrabe, † 13. 12. 1795 in Crevese. — *Charl. Aug.*, * 6. 9. 1737. — *Marie Wilh.*, * 25. 4. 1740, verm. 1775 mit *Heinr. Otto Georg.* — *Georg Christoph*, * 4. 3. 1741 † 23. 10. 1741.

Aus I. Ehe:

2. 1812 in Döbblin, tern, auf Döbblin amtm. T., * 21. 11. — *Ulrike Wilh. Tessine*, † 1771, verm. an Hauptm. *v. Hoyer*, † 1816 in Stendal. — *Johann Aug. Wilh.*, * 1772, kämpft 1806 bei Auerstedt, † 1855 in Leipzig, verm. an *Henr. Derling*, † 1813 in N.-Ruppin. — *Carl Aug. Wilh.*, * 3. 12. 1773, † 6. 6. 1774. — *Charl. Aug. Wilh.*, * 2. 10. 1776, verm. 1810 mit *Levin Friedr. v. B.* auf Briest, † ? 8. 1830. — Aus II. Ehe: *Friederike*, * 1785, † in Tangermünde 1881.

uguste, . 4. 1801, . 1824 an t. *v. Reuss*, . 9. 1828. — *Louise*, * 1802, † 1802 zu Gardelegen. — *Carl Friedr. Paul Leop.*, * 10. 7. 1803, Lieutn. 11. Husaren, verm. an *Kath. Laura Louise Tiemann*, T. des Gerichts-R. T., * 17. 4. 1827. — *Eugen Alb.*, * 19. 8. 1805, Hptm. 26. Inf.-R., verm. mit *Adele v. Panhuys* aus Hagen bei Mastricht 1845, Besitzer von Inseln. — *Wilhelmine Hippolyta*, * 24. 4. 1807, verm. an Obrist *v. Reuss.* — *Hans Christoph*, * 22. 10 1809, bei Weile 1849 verwundet, Major in Torgau. — *Hermann*, * 28. 5. 1811, Hptm. 26. Inf.-R. in Baden, 1849 verm. an *Elis. Schumann*, T. des Majors S. — *Georg Panthaleon*, * 8. 4. 1813, Hptm. 26. Inf.-R., † 13. 12. 1861 in Döbblin.

Tochter, . † 24. 1. 1854. — Tochter, * 15. 2. † 22. 3. 1855. — *Friedrich Hans Georg Achatz*, * 19. 9. 1857. — 2 Knaben, * u. † 1834. — *Adele*, * 14. 7. 1835, verm. an Major *v. Reppert.* — *Cornelie*, * u. † 1838. — *Valentine*, * 22. 4. 1840, verm. mit Lieutn. *v. Poppinghausen.* — *Bruno*, * 9. 8. 1857, † 23. 10. 1857. — *Ottilie*, * 19. 12. 1858. — *Elisabeth*, * 18. 11. 1859. — 1 Sohn, * u. † 1860. — *Adele*, * 10. 10. 1861. — *Hermann*, * 1. 10. 1864. — *Richard*, * 21. 10. 1866.

Helme eine g.-gekrönte „Sturmhaube" nach der Form zu urtheilen rectius Kübelhelm mit solchem Visir-Ausschnitt.

Nr. 503. Das Wappen wird u. A. von den v. Falken-Plachecki geführt; es ist ein fliegender s. Habicht mit Taube in den Krallen, in Blau. Helm: Pfauwedel.

Leider ist (cfr. des Vereins und meine Bemerkung u. Verwahrung in Nr. 6 (S. 89) des deutschen Herold pro 1880) Zeichnung und Druck dieser Tafel wie der vorhergehenden und folgenden (bis Nr. 701) total schlecht geworden.

Nr. 504. *Warnia*, Krebs roth.

Nr. 505. *Wąż I.*, Schlange g. in B.

Nr. 505. *Wąż II.*, Schlange #, mit gr. Orangefrucht an gr. Blätterstiel im Maule, in R.

Nr. 509. *Wąż V.* Die gekr. Schlange verschlingt ein Kind (Mailänder Schlange).

Nr. 510. *Wąż*, Schlange u. Reichsapfel golden.

Nr. 511. *Dziuli.* 3 blaue Blindschleichen in G.

Nr. 512. *Salamandra*, g. Salamander in g. Flammen in B.

Nr. 513. *Gryf* (auch: Jaxa oder: Swoboda), s. Greif in Roth. H.: Dessen Rumpf (ohne Vorderkrallen und vor ihm ein r. Büffel- (rectius gestürztes Jagd-)horn.

Nr. 514. *Bończa*, das s. Einhorn kommt eben so häufig im blauen wie im rothen Felde vor.

Nr. 515. *Rokosz*, zu diesem Wappen gehören u. A. die v. Nimptsch in Schlesien.

Nr. 516 lies: *Łącki*, auch: Lackisch (ist eigentlich das W. Drak).

Drache g.-bewehrt, s. in R., Kreuz g.

Nr. 517. *Glaubicz*, g. Karpfen in B.

Ne. 518. *Pierzcha*, ist eine s. Plötze in B. H.: Pfauschweif zw. 2 s. Schlüsseln (ist das Wappen der von Pirch).

Nr. 519. *Karchowski*, 3 g. Karpfen in Purpur.

Nr. 520. *Korzbog*, 3 g. Karpfen in S.

Nr. 522. *Wydra*, nat. Fischotter, mit Fisch im Maule, stehend auf geknorrtem querlieg. # Baumstamm

Nr. 525 lies: *Korwin*, der Rabe auf dem g. Baumstamm hält g. Ring mit Diamantstein. Decke: r. g.

Nr. 526 lies: *Dzięciół*, die Nachtigal b. auf r. Stamm.

Nr. 527 lies: *Śroka* (Rochcicki), nat. Elster auf aus gr. Boden wachs. dürrem # Ast.

Nr. 529. *Nieczuła*, flugbereiter # Specht auf g. Baumstamm in B.

Nr. 532. *Niecjuja pruski.*

Nr. 533. *Pfelsdorff* (Pfeilsdorff), Stamm roth, Flügel # in S. H.: off. # Flug.

Nr. 534 lies: *Dęboróg*, Hirschgeweih aus Baumstubben hervorgehend.

Nr. 537. *Dąb*, Zweig, Eicheln u. Blätter, ganz golden.

Nr. 538 lies: *Godzięba*, Fichtenbaum grün. Der Mann hat eine polnische Mütze auf und hält mit der Lk. den Griff des umgürteten Säbels.

Nr. 541. *Howora*, Aeste schwarz.

Nr. 542. *Zakrzewski*, auf d. H. die 3 Aeste.

Nr. 543. *Lekna*, Flügel wie d. Schild gezeichnet.

Nr. 544. *Lubocki*, Blätter grün.

Nr. 545. *Przewoski*, desgl. (3 „Kreuzrauten"-Blätter)-Sträusse.

Nr. 550. *Krupek*, Lilien silbern, Bffh. roth.

Nr. 552. *Bodula*, Lilien s. in B.

Nr. 553. *Sowak*, 3 s. Gartenlilien an gr. entwurz. Blätterstengel in Gold.

Nr. 554. *Wierzbna*, in B. 6 s. Lilien, 3. 2. 1. gestellt, Säule golden.

Nr. 555. *Oliwa*, Rosen u. Lilie r. in Grün, die Lilie hat 5 Wurzeln.

Nr. 556. *Peronia*, Lilie u. Rosen s. in R.

Nr. 557. *Poray* (Róża), Rose s. in R.

Nr. 558. *Rola*, Rose s., Sensenklingen g.

Nr. 559 lies: *trzy kłosy.*

Nr. 560. *Bernowicz*, in B. 3 je von g. Stern überhöhte g.-besaamte r. Rosen, ohne Stiele (1. 2.). Auf d. H. dasselbe Bild.

Nr. 561. *Wrycz* (Koziczkowski), Rosen sechsblätterig, roth, an einem Stengel mit 12 gr. Blättern.

Nr. 562. *Rawa*, Feld silbern. Rosen roth, an gr. Blätterstengeln in mit Reifen verseh. g. Kübel.

Nr. 563. *Ramult*, Rosen silb. in R.

Nr. 564. *Falkenhan*, Kranz grün, mit 6 (1. 2. 2. 1.) eingeflocht. Rosen verw. Tinctur, begl. oben u. unten je von 4 in Form eines Regenbogens gestellten Sternen verw. Tinctur; im Schildfuss ein steig. Mond verw. Tinctur. H.: Kranz und Mond.

Nr. 565. *Skarzyna*, Rosen roth, die 6 Sensenklingen silbern.

Nr. 566. *Kleinfeld*, Hirschgeweih nat.

Nr. 567 lies: *Łayoda*, Schild r. s. quergeth.

Nr. 568. *Eilemberk* (Eulenburg), Löwe schwarz in G., Sterne g. in B., Flügel des Löwen blau.

Nr. 569. *Turzo*, Löwe g. in R., Rosen g.-besaamt, r. in G.

Nr. 570. *Sulima*, Adler # in G., unten in R. 3 g.-gefasste Smaragden.

Nr. 571. *Cromer*, Adler hat gr. Kranz um Hals, ist s. in R. Der Doppeladlerhals ist #. Desgl. der wachs. Doppeladler bei:

Nr. 572: hier ist das untere Feld silbern.

Nr. 573/4 lies bei beiden: *Weseliny.*

Bei 573 ist das Thier ein Löwe mit Fischschweif, der an den s. Baumstamm, den er hält, vermittelst eines um seinen Hals geschlungenen Bandes gefesselt ist, in Blau, unten in R. ein s. Karpfen.

Bei 574 ist es ein Bracke, mit Fischschweif, ohne das Band, der Baumstamm entwurzelt.

Nr. 575. *Engelke*, # Habicht mit g. Ring in G., unten 3 verschlung. g. Ringe in B. Die Bffh. g.—#, je mit Spange verwechs. Tinctur.

Nr. 576. *Etk*, das Thier ist ein Elenn (kein Hirsch) Kugeln golden.

Nr. 577. *Giesa I.* (Giese), Löwe roth, auf d. Helm vorwärts sehend.

Nr. 579. *Triumf*, Kreuz g. in G.

Nr. 581. *Fontana*, Adler ganzer Figur # in R., Fontaine b. mit b. Wasser, Sterne golden.

Nr. 582. *Preiten*, Kreuze golden, Löwe g.-gekr., b. in s. Bk. Das Halsband des g.-bew. b. Hirsches g.-s. quer getheilt.

Nr. 583. *Piorosław*, Adler s. in R. Rosen roth auf g. Bk., unten in B. eine g. Getreidegarbe, welche sich, gehalten durch wachs. nat. Rechthand wiederholt.

Nr. 585. *Desier*, der Bk. theilt den Schild in 2 gleiche Hälften, Stern g., Anker s.

Nr. 587. *Strzal*, Bk. s. in R.

Nr. 589/90. *Kotwicz II.*, Ziegel, resp. Bk., r. in S.

Nr. 591. *Plater*, die 3 Bk. u. der Schrb. r. in S. (kommen auch andere Tinct. vor).

Nr. 592. *Piemięcki*, Strom u. Rosen s. in R.

Nr. 593. *Prątnicki*, Rosen, Kreuze u. Strom s. in B.

Nr. 594/5. *Helt*, Pfeil # in s. Bk., resp. Schrb., Brackenrumpf #, bei 594 mit s. Halsband, bei 595 mit dem Schrb. des Schildes.

Nr. 596. *Trąby III.*, Schrb. s., Jagdhörner #, mit g. Beschlag u. Ring.

Nr. 597. *Trestka*, Kreuze golden.

Nr. 599. *Swarcwald*, im # g. geth. Felde unten ein (alias gekr.) # Löwenrumpf, aus dem, resp. dessen Krone, oben ein g. Eichelzweig wächst. Gekr. H.: dasselbe Bild.

Nr. 600. *Wedelsteda (Wedelstaedt)*, Pfeil #.

Wappen Nr. 601—700, Beilage zu Nr. 5 des Deutschen Herold pro 1880.

Nr. 601. *Doliwa*, Rosen roth in s. Schrb. Bffh. s. b. übereckgeth.

Nr. 603. *Drya*, auf dem Schrh. 3 g.-gefasste Rubinsteine.

Nr. 604. *Drya*, Schrb. hier r., belegt mit 3 g.-gefassten goldenen Edelsteinen in Silber.

Nr. 606. *Elsnic* (v. d. Oelsnitz), Flügel wie der Schild bezeichnet.

Nr. 607 lies: *Polok* und

Nr. 608, *Druiyna* und

Nr. 609/10. *Sreniawa* (al. *Srzeniawa*), der „Strom" silbern in R., Löwe golden, Bffh. r., je aussen mit 4 g. Schellen; man stellt hier den Helm und demgemäss den Löwen gewöhnlich vorwärts, nicht wie bei 608/9 seitlich gewendet dar.

Nr. 612 lies: *Dowaga*, Schrb. b. mit 3 g. Sternen.

Nr. 613/4. *Fogielwarder* (Vogelwärter), Schrb. b. mit 4 g. Sternen in G. Der Mann hält bei Okolski einen bekappten Jagdfalken, bei Nisiecki aber einen Staar.

Nr. 615. *Spyrn*, die Früchte sind aufg. g. Birnen an gr. Blätterstiel, der Hahnrumpf s., mit r. Kamm u. Lappen, dagegen:

Nr. 616 in B. ein s. Schrb., bel. mit 3 g.-gestielten r., schräg hinter einander liegenden Birnen, Hahnrumpf roth, mit s. Kamm u. Lappen.

Nr. 619. *Szembek*, Schild von B. über R. durch g., mit 3 r. Rosen bel. und von 2 aufg. s. Steinböcken begl. Schrb. getheilt. H.: einer der letzteren zw. off. g., bds. mit r. Rose bel. Fluge.

Nr. 620 lies: *trzy bulawy*, die Kolbenstäbe, welche bei Nisiecki senkrecht aus dem (dort lk.) Schrb. hervorgehen, sind golden, die Lilien silbern, alias Feld s., Schrb. b., Lilien golden.

Nr. 622. Wolf, das Thier ist ein rother Löwe (nicht Fuchs) im g. b. 6mal schräglinksgeth. Felde. H.: r. Löwenrumpf zw. off. Fluge.

Nr. 623. *Kotfic*, Anker #, Fisch g., Flug #.

Nr. 625. *Dorzyn*, Löwe golden, Mond gold, Sterne silbern.

Nr. 626. *Kruser* (auch Krokwie), Becher u. Sparren s. in # alias g. Sparren, s. Becher in B. H.: 3 s. Strf. D.: b. g.

Nr. 628. *Kietlicz II.* (v. Kittlitz). Stier #, bds. des # Hahnfederbusches eine Rose, die rt. r., die lk. s.

Nr. 630. *Golcz*, Feld blau.

Nr. 631. Sparren s., Rosen u. Bffh. r.

Nr. 632. *Glower*, Feld #, Sparren s., bel. mit 7 abgeschnitt. # Aehren, die im Giebel aufrecht, Monde s. H.: r. Hahn auf s. Monde.

Nr. 633 lies: *Kloinik*, Feld s., mit r. Spitze, darin die g. Aehre (al. 3 Gartenlilien an gr. Stengel).

Nr. 639 lies: *Krolodar*, Adler in B.

Nr. 640. *Czeki*, den Flügel des Adlers umschliesst eine g Krone, der Hund sieht rückwärts und hat ein Halsband um (das Wappen ähnelt sehr dem der v. Altrock!)

Nr. 641. *Nosadyni*, Schild b. r. gespalten, vorn auf gr. Hüge, 2 g. Löwen, ht. einen gr. Baum, auf dessen Wipfel ein wachsamer Kranich steht; hinten gekr. linksseh. s. Adler.

(Fortsetzung folgt.)

Bücherschau.

Deutsche Personennamen. Vortrag von *Hans von Prittwitz und Gaffron.* Berlin bei Mitscher & Röstell 1881. (Separatabdruck aus der Vierteljahrsschrift für Heraldik etc.)

Wenn doch der Herr Verfasser sein offenbar umfangreiches Material zu einem ausführlichen Werk über deutsche Geschlechtsnamen verwerthen und seinen Lesern das Mahl vorsetzen wollte von dem er nur zu kosten gab! Lowers English surnames umfasst zwei Bände, und der deutsche Stoff ist weit reicher; wer denselben bewältigt, den lohnen zuverlässig manche, vielleicht ganz unerwartete, Aufschlüsse. Nebst der sonstigen Befähigung besitzt der Herr Verfasser die nicht allzu häufige Gabe, Abwechselung in ein Verzeichniss zu bringen: ob sich die Länder rechts von der Elbe aber zum Mittelpunkt der Forschung eignen, ist insofern fraglich, als dort Namen nichtdeutschen Ursprungs fast überwiegen, und diese bei der Grösse der Aufgabe wohl nur nebensächlich behandelt werden können. Uebrigens ist's für Einen so wie so zu viel, und wenn sich Mitarbeiter in Bremen, Stuttgart, Salzburg etc. finden, so gilt es am Ende gleich, wo die Redaction vorgenommen wird.

Hinsichtlich der von deutschen Vornamen abgeleiteten, wie Bartsch von Berthold, Uz von Ulrich u. s. w. kann Strubs betreffender Aufsatz im Jahrgang 1870 oder 1871 der Beilage zur Augsburger Allgemeinen Zeitung benutzt werden, wenn schon mit Kritik, denn Strub scheint in seiner werthvollen Arbeit doch zu weit zu gehen, indem er auch fast alle Namen aus dem Althochdeutschen stammen lässt.

Die Judennamen, die wir fast unter den Augen entstanden sehen, dürften da keinen Raum haben, oder höchstens in einem humoristischen Anhange, wo gezeigt wird, wie der Jud seine standesamtliche Benennung nur nach Dingen bildet, welche seinem Geschmack grossartig oder lieblich erscheinen. Als vor alten Zeiten nach und nach die christlichen Geschlechtsnamen entstanden, wird eben so selten Jemand freiwillig einen garstigen Namen gewählt haben, Strubs Aufsatz spricht gründlich über diesen Punkt; nur hier lohnt sich's, den seltsamen Wandlungen auf die Spur zu kommen.

Schmuhl scheint, wenn wir recht verstehen, einmal als Christenname dem Herrn Verfasser in Wurf gekommen zu sein? Abendroth aber, welcher in einem Satz mit Donner, Itzenplitz, Stubenrauch etc. vorgebracht wird, möchte sich bei Christen als ein umgewandelter Name, oder wie bei Göttling von Abendroth als Beiname erweisen: in der Regel ist's ein Judenname von der astronomischen Gattung, wie sie zum Unterschied der zoologischen, botanischen, mineralogischen, geographischen, biblischen, moralischen (Treumann, Biedermann etc.), nobeln (Liechtenstein, Rosenberg, Pereira, Arnstein, Graf, Fürst etc.) und saumässigen (Pinkeles, Schweisseles etc.) eingetheilt wird. Vielleicht wissen nur Wenige mehr jenes einst vielbekannte Epigramm, da der buonapartsche maire von Hamburg, Herr Abendroth, für unvaterländische Verdienste den Orden der Ehrenlegion bekam:

Des Himmels Abendroth zeigt uns den Stern der Liebe,
Doch Hamburgs Abendroth zeigt uns den Stern der Diebe.

Von Städten hergeleitete Namen, wie Würzburger, Landauer, Werthheimer, Oppenheimer, Jerusalemer, sind gewöhnlich, solche von Ländern, wie Schlesinger, Polack, Litthauer häufig, von Dörfern wohl nie jüdisch.

Das Kapitel von den Namen mit dem Gegentheil einer guten Vorbedeutung, Seite 16 ist eingehenderen Studiums werth, denn der Herr Verfasser rechnet zu diesen auch Federpiel, Piesport, Seltenanheim, Mensch, Ohnesorge, Nonnenprediger und Schlagenteufel. Der erste davon kommt vielleicht von der Falkenjagd, dem Federspiel, Piesport wohl von dem weinberühmten Orte, Seltenanheim von Seldenheim, d. i. Freudenstätte. Sollte Mensch etwas besonders schlechtes sein? Wenigstens, wenn er Heraldik treibt, nicht, hoffen wir! Dass Nonnenprediger keinen löblichen Beruf bedeutet, könnten wir dem Herrn Verfasser eben nur vom Standpunkt der Opportunität zugeben, weil nämlich dies Werk ein überflüssiges sein möchte, insofern die Nonnen gewöhnlich zehnmal besser sind als ihr Prediger. Bei Trautenbuhlen hat das Buhlen nicht den schlimmen Sinn, welchen erst die Neuzeit hineinlegte. Den Teufel schlagen aber, das ist vollends ein herrlicher, ächt deutscher, ritterlich christlicher Beruf!

Dem Minister Thuniggut erweist der Herr Verfasser zu viel Ehre: sein Name ist allerdings in Thugut umgeändert worden, dass es aber de proprio motu von Kaiser Leopold geschehen wäre, oder dass die Welt den zweiten Namen angemessener gefunden hätte, ist mehr, als wir verbürgen können.

Jene Manier, den Namen umzuändern, wenn Einer des Geschlechts eine Schandthat begeht, ist zum Glück eine ganz neue, denn sonst — — —! Der Kaisermord Philipps des Hohenstaufen durch einen Wittelsbach wiegt noch lange nicht die Ehre dieses Hauses auf und es blieb bei Wittelsbach! Sollte aber die neue Mode beibehalten werden, so möge der nächste Attentäter doch ein Mayer sein, denn da lohnt sich besserer Unterscheidung wegen der Wechsel.

Schreckenstein wird der ältere Name von beiden sein, wenn schon auch Roth sehr alt ist. Den Grafen Saumagen grafte August der Starke wohl als König von Polen, der Kaiser hatte Nichts damit zu thun. Theophrastus Bombastus Paracelsus sind drei Taufnamen. Bei den Französirten hätte noch mit Vortheil der Componist Aubèr genannt werden können und besonders Monsieur Hasé, wohlbekannt durch die Wissenschaft und fast noch mehr durch das Bänkelsängerlied auf die Höllenmaschine gegen Louis Philipp:

Auch ein Deutscher, Namens Hase
Kam dabei um seine Nase.

In Häuserschildern, welche bei dieser Arbeit nicht aus dem Spiel bleiben dürfen, leistet Wien mit seinem blechernen Thurm, gläsernen Meer, schmeckenden Wurm (letzteres von einer Sage) etc. noch mehr als Breslau, vor Allem aber empfehlen wir da St. Gallen!

Die Herren von Triller sollten 1861 mit einem Stellmacher meister in Gera ausgestorben sein, es freut uns, zu vernehmen, dass noch eine Linie im sächsischen Gebirge blüht. Als Freiherrn aber kannten wir sie nicht.

Der Nachkomme eines anderen Fürstenretters, v. Holawer lebte 1873 in Wien als der letzte jenes Geschlechts, dessen Gründer den Kaiser Max von der Martinswand awer, d. i. herab geholt hat. Aber genug, der Herr Verfasser hat ja unfehlbar selbst zahlreiche und unterhaltende Ergänzungen zu seinem höchst anregenden und in manchem Theile bahnbrechenden Aufsatze. **Pusikan.**

Musterblätter für Künstler und Kunstgewerbtreibende, insbesondere *für Glasmaler*, herausg. von *F. Warnecke;* Druck und Verlag von H. S. Hermann, Berlin. 1881. Fol. (20 Blatt.) **II. Lieferung.**

Wenn heutzutage ein grosser Theil des bücherkaufenden Publikums alle Lieferungswerke mit einem gewissen Misstrauen betrachtet, so ist das nicht ungerechtfertigt. Nur zu oft kommt es vor, dass die erste Lieferung eines neuen Unternehmens, um als Lockspeise zu dienen, brillant ausgestattet wird, während die folgenden mehr und mehr hinter den Erwartungen zurück bleiben. Anders mit vorliegendem Werk. Man vergleiche, was wir in der Besprechung des ersten Heftes (Jahrg. 1880, S. 74) sagten: wir können dem hinzufügen, dass das Werk in Bezug auf Neubelebung der Glasmalerei höchst erfolgreich gewirkt hat; wir hatten mehrfach Gelegenheit, nach darin befindlichen Mustern ausgeführte Scheiben zu sehen, welche den besten Erzeugnissen des 16. und 17. Jahrhunderts durchaus ebenbürtig zur Seite standen. Das vielseitig laut gewordene Verlangen nach Fortsetzung ist durch das Erscheinen der II. Lieferung befriedigt worden. Dieselbe könnte beinahe die erste in den Schatten stellen, so vorzügliche, auch durch sorgfältigste Reproduktion sich auszeichnende Vorlagen bringt sie. Sind dieselben auch in erster Reihe für Glasmaler bestimmt, so werden doch Künstler und Kunstgewerbtreibende aller Art eine reiche Auswahl prächtiger Motive darin entdecken. Der Gedanke, dass wahrscheinlich die nächste — dritte — Lieferung in einem ähnlichen Fortschritts-Verhältniss zur zweiten, wie diese zur ersten stehen wird, lässt schon jetzt das Erscheinen der Fortsetzung mit Spannung und Ungeduld erwarten. Sicher hat der unermüdliche Sammelfleiss des Herausgebers bereits wieder eine Collection von Prachtblättern zur Vervielfältigung herbeigeschafft; an einem dankbaren Publikum wird es nicht fehlen.

Redacteur: *Ad. M. Hildebrandt* in Berlin, W. Genthinerstr. 37. III. — Carl Heymann's Verlag in Berlin, W. Mauerstr. 63. 64. 65.
Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin.

Familien-Chronik.

Vermählungen:

14\. 7. *v. Carlshausen*, Gustav, Oberstlt. z. D., u. *v. Lossberg*, Marie. Schloss Arnstein.

8\. 7. *Clauson v. Kaas*, Fritz, Hptm. 2. Garde-Feld-Art.-Rgt., u. *Clauson v. Kaas*, Frieda, Kopenhagen.

23\. 6. *v. Cramm*, Fhr., Hausmarschall, auf Burgdorf, und *v. Tschirschky u. Bögendorff*, Margarethe. Kobelau.

14\. 5. *Heinrici*, Dr., Assist.-Arzt 1. Kl. im 8. Ul.-Rgt., u. *de la Chevallerie*, Hedwig. Elbing.

29\. 6. *Finck v. Finckenstein-Trossin*, Günther Graf, und *v. Gerlach*, Ulla. Rohrbeck.

28\. 6. *Keep*, Walter, u. *v. Fischer-Treuenfeld*, Helene. Charlottenburg. London.

5\. 7. *v. Krosigk*, E., u. *Schwerin*, Louise Gfin. Neu-Strelitz.

11\. 7. *v. Kutzleben*, Wilhelm, Pr.-Lt. 2. Thür. Inf.-Rgt. 32, u. *Sebaldt*, Julie. Meiningen.

5\. 7. *Brauns*, August, u. *v. Plessen*, Theodora. Hannover.

6\. 7. *v. Plötz*, Rittm. 1. Garde-Ul.-Rgt., und *v. Ruville*, Agnes. Potsdam.

? 7. *v. Prittwitz u. Gaffron*, Bernhard, auf Casimir, u. *v. Prittwitz*, Hertha.

11\. 7. *v. Reibnitz*, Hans Fhr., Major, u. *v. Treskow*, Toni. Anklam.

24\. 6. *Riedesel*, Fhr. *zu Eisenbach*, Friedrich, Rittm. aggr. d. Magd. Kür.-Rgt. 7, u. *v. Bernstorff*, Therese Gfin. Wedendorf.

20\. 6. *v. Schwenbach*, Conrad, Hptm. 5. Rhein. Inf.-Rgt. 65, u. *v. Barnekow*, Hedwig Freiin. Stralsund.

5\. 7. *v. Schelver*, Ferdinand Fhr., Fürstl. Löwenst. Oberförster, u. *v. Below*, Marie. Anklam.

29\. 6. *v. Storch*, Gustav, u. *v. Storch*, Emmy. Rostock.

8\. 7. *v. Versen*, Egmont, Pr.-Lt. Garde-Füs.-Rgt., u. *Kern*, Emilie. Montreux.

? 7. *v. Woyrsch*, Leopold, Gutsbes., u. *Neumann*, Marie. Luskowo.

16\. 7. *v. Zakrzewski*, Landdrost, u. *Wedel*, Clotilde Gfin. Evenburg.

Geburten:

1 Sohn:

2\. 7. *v. Bardeleben*, Carl, Hptm. Inf.-Rgt. 131; *Keibel*, Clara. Paderborn.

" " *v. Berckheim*, Siegmund Fhr., Pr.-Lt. 2. Garde-Drag.-Rgt.; *Wamboldt v. Umstadt*, Adolfine Freiin. Berlin.

2/3. 7. *v. Brackel*, Fhr., Hptm. 3. Niederschl. Inf.-Rgt. 50; *v. Zychlinska*, Anna. Posen.

7\. 7. *v. Bülow*, Baron, Rittm. a. D.; *v. Byern*, Anna. Düssin bei Brahlsdorf.

21\. 7. *v. Diergardt*, F. Fhr.; *v. Loën*, Agnes Freiin. Haus Morsbroich.

7\. 7. *v. Eynatten*, Fhr., Hptm. Füs.-Rgt. 35; *Richer von Morthille*, Maria. Brandenburg a. H.

13\. 5. *Deuso*, Max, Kaiserl. deutscher Consul; *v. Gotsch*, Emma. Kurrachen.

11\. 6. *de Greiff*, Moritz; *Büschgens*, Emilie. Krefeld.

26\. 6. *Hiller v. Gärtringen*, Fhr., Pr.-Lt. Magd. Kür.-Rgt. 7; *Löbbecke*, Clara. Halberstadt.

11\. 7. *v. Karstedt*, Raimar Carl, Rgbs. auf Linde; *von Spangenberg*, Eveline. Warmbrunn.

14\. 7. *Betke*, Paul, Pastor; *v. Lepell*, Clara. Hohenschönhausen.

24\. 6. *v. Löben*, Curt, Lt. 29. Inf.-Rgt.; *N.*, Sophie. Metz.

17\. 6. *Löllhöffel v. Löwensprung*, Hptm. Gren.-Rgt. Kronprinz; *v. Henning*, Clara. Königsberg i. P.

1\. 7. *v. Lützow*, Fhr., Major 2. Ob.-Schles. Inf.-Rgt. 23; *v. Hoverbeck-Schönaich*, Gertrud Freiin. Neisse.

13\. 7. *Crusius*, Paul, Pastor; *v. Möllendorff*, Luise. Warnow.

16\. 7. *v. Plüskow*, Otto, Lt. 1. Garde-Rgt. z. F.; *v. Seydewitz*, Margarethe. Potsdam.

9\. 7. *Gutjahr*, N.; *v. Schlagenteuffel*, N. Grenzin bei Franzburg.

14\. 7. *v. d. Schulenburg*, Bernhard, Hptm. i. gr. Generalstab; *zu Lynar*, Mathilde Gfin. Berlin.

19\. 6. *Spiller v. Hauenschild*, Max, Sec.-Lt. d. Res. 22. Drag.-Rgt.; *v. Keissler*, Cornelia. Tscheidt.

30\. 6. *v. Wartenberg*, Hptm. 2. Nass. Inf.-Rgt. 88; *von Saywitz*, Clara. Mainz.

24\. 6. *v. Weltzien*, W., Major 1. Westf. Inf.-Rgt. 13; *von Plessen*, Erna. Münster i. W.

26\. 6. *v. Wilmowski*, Reg.-Ass.; *Wilke*, Auguste. Hannover.

11\. 7. *v. Woikowsky-Biedau*, Pr.-Lt. K. Sächs. Leib-Gr.-Rgt.; *Eunicke*, Clara. Dresden.

1 Tochter:

10\. 7. *v. Bardeleben*, Major 1. Hess. Hus.-Rgt. 13; *Keibel*, Marie. Bockenheim.

4\. 7. *Lehmann*, Hans, Pr.-Lt. 1. Hann. Feld-Art.-Rgt. 10; *v. d. Becke*, Adolfine Freiin. Hannover.

3\. 7. *v. Bismarck*, Hptm. 2. Garde-Rgt. z. F.; *v. Gersdorff*, Olga. Berlin.

28\. 6. *Kirchner*, Dr., Professor; *Bock v. Wülfingen*, Marie. Halle a. S.

27\. 6. *Wischeropp*, Friedrich; *v. Böckmann*, Auguste. Berlin.

14\. 6. *v. Bochmann*, Gregor; *Pönsgen*, Milla. Düsseldorf.

25\. 6. *Sauppe*, H.; *v. Bodemeyer*, N. Dom. Schildberg.

10\. 7. *v. Borries*, Pr.-Lt. 2. Westf. Hus.-Rgt. 11; *Achenbach*, Hedwig. Düsseldorf.

13\. 7. *v. Bülow*, N.; *v. Bülow*, Ulla. Dieskau.

7\. 7. *Oelrichs*, Lt. 86. Rgt.; *v. Busse*, Olga. Berlin.

16\. 7. *v. Finckenstein*, Graf; *v. Lücken*, Helene. Jäskendorf.

24\. 6. *v. Gizycki*, Pfarrer; *Ziegler*, Adele. Mühlen.

13\. 7. *v. Glasow*, Albrecht; *v. d. Goltz*, Marie Freiin. Kallen.

3. 7. *v. Hagen*, Oscar, Hptm. 2. Hannov. Inf.-Rgt. 77; *v. Rheinbaben*, Hedwig Freiin. Celle.
22. 6. *v. Hatten*, Wilhelm; *Beerend*, Hedwig. Schloss Friedrichs-Tanneck.
7. 7. *v. Hähling*, Amtsrichter; *Jösting*, Josepha. Hilchenbach.
8. 6. *v. Helmolt*, Th.; *v. Gülich*, N. Holzminden.
9. 7. *v. Horn*, Julius, Pr.-Lt. 6. Ostpr. Inf.-Rgt. 43; *von Gotzkow*, Emilie. Lötzen.
6. 7. *v. Kajdacsy*, Hptm. Anhalt. Inf.-Rgt. 93; *Sintenis*, Mathilde. Bernburg.
17. 6. *v. Lehsten*, Magnus; *Vocke*, Margarethe. Hamburg.
8. 7. *v. Lepel-Gnitz*, Kammerh.; *Greve*, Hedwig. Ems.
18. 6. *Meyer*, Sec.-Lt. Hess. Jägerbat. 11; *v. Mack*, Alwine. Marburg a. d. L.
15. 7. *v. Mettingh*, Hugo, Major u. Ober-Reg.-Rath a. D.; *Luckner*, Freya Gfin. Fürstenwalde.
20. 6. *v. Oheimb*, N.; *v. Lorenz*, Hedwig Freiin. Rothendorf.
17. 6. *v. d. Ohe*; *Blume*, N. Zuckerfabrik Marienstuhl.
„ „ *v. Pape*, A.; *Vandli*, N. Gevensen.
25. 6. *v. Pawel*, Rudolf, K. Landrath; *v. Schlieffen*, Elisabeth. Schlawe.
4. 7. *Sahrer v. Sahr*, Leo; *Einsiedel*, Frida Gräfin. Dresden.
20. 6. *v. Schirp*, Hptm. Magdeburg.
14. 7. *v. Schrötter*, Fhr.; *v. Maciejowski*, Luise. Bukarest.
23. 6. *v. Stemm*, Richard; *Hampe*, Adele. Czerce bei Siniawa, Galizien.
3. 6. *v. Wysiecki*, Theodor; *Schilka*, Magda. Danzig. (todt geb.)
15. 7. *v. Ziemietzky*, Hptm. à la s. 3. Garde-Gren.-Rgt.; *v. Bredow*, Elisabeth. Weilburg.
10. 7. *v. Zülow*, N.; *v. Schuckmann*, Cäcilie. Knorrendorf.

Todesfälle:

30. 6. *v. Alvensleben*, Gustav, Gen. d. Inf. z. D. Gernrode. Br.: Constantin, Gen. d. Inf. z. D.
4. 7. *v. Aschen*, Heinrich, Dr., Geh. Hofrath u. Leibarzt I. Britt. Maj. Wwe.: Anna, geb. *Mulnier*. Hannover.
3. 7. *v. Baudissin*, Julie Gfin., geb. Gfin. *Reventlow*, im 83. J. S.: Hermann Graf *v. B.* Lübeck.
28. 6. *v. d. Becke*, Friedrich, i. 59. J. Heeren.
3. 7. *v. Berlepsch*, Therese Freifr., geb. Freiin *v. Wolffersdorff*, i. 89. J. Mühlhausen i. Th.
9. 7. *v. Blumenthal*, Werner, 1²/₃ J. Vat.: Werner *v. B.*; M.: Annette, geb. *Kayser*. Berlin.
26. 6. *v. Brackel*, Agnes Mathilde Freifr., geb. Gfin. *von Mengersen* a. d. H. *Rheder*. Wwr.: Hugo Fhr. *v. B.*, Landr. K.: Oswald, Bruno, Anna, Franz, Arnold. Plön.
9. 7. *de Bussche*, Edw. Nichte: *v. Barfuss*, Sally, geb. *v. Salisch*. Berlin.
16. 6. *v. Dincklage*, Irmgard, 2 J. 9 M. Elt.: Fhr. *v. D.*, Amtsger.-R.; Amalie, geb. Freiin *v. d. Borch*.
27. 6. *v. Felgenhauer*, Florentin, Major z. D., i. 71. J. Neuenburg, Westpr.
26. 5. / 7. 6. *v. Fircks*, Eduard Baron, Erbhr. auf Nigranden. 81 J. Nigranden.
23. 6. *Eben*, Willy, Lt. d. Res. i. Inf.-Rgt. 61. Vat.: Landschafts-R. *Eben* auf Ebensee. Tante: N., geb. *v. Froideville*. Bauditten.
18. 6. *v. Gerolt*, Freifr. Berta, geb. *Walter*. Bonn.
15. 7. *Wenzel*, Dr. Gustav, Reg.-R. a. D. Wwe.: Franziska, geb. Gfin. *v. Hülsen*. Dresden.
21. 6. *v. Knobelsdorff*, Malvine, geb. *Claassen*, i. 53. J. Wwr.: *v. K.*, Landschaftsdir. Scharnigk.
3. 7. *v. Krosigk*, Ilse, 9 Wochen. Elt.: Bernhard *v. K.*, Hptm. 2. Garde-Rgt. z. F.; *v. Leyser*, Margarethe. Lübben.
2. 7. *v. Landesberg*, Arthur, K. Hannov. Oberstlt. a. D. Schwest.: Mathilde Freifr. *v. Schele*, geb. *v. L.* Bückeburg.
16. 6. *v. Lundblad*, Helene. V.: Albert, Geh. Reg.-R. a. D. M.: Agnes, geb. *Gallus*. Br.: Theodor, Sec.-Lt. 1. Brand. Gren.-Rgt. No. 8. Cassel.
24. 6. *v. Mitzlaff*, Karoline Franziska Eugenia. 51 J. V.: *v. M.-Grossendorf*. Berlin.
28. 6. *v. Morstein*, August, Rentier, i. 82. J. Danzig.
9. 7. *v. Neergard-Brams*, Lucius, Dr. jur., i. 85. J. Eckhof bei Kiel.
30. 6. *v. Negelein*, Mildred, geb. *Bushby*. Wwr.: *v. N.*, Hptm. Havelberg.
24. 6. *v. Pape*, Julie, geb. *Bandli*. Wwr.: *v. P.*, Arndt. Hevensee.
27. 6. *v. Panwitz*, Auguste, geb. *Kurtz*, verw. Pr.-Lt. Berlin.
13. 7. *v. Pestel*, Franz, Landgerichtsdir., i. 57. J. Schwag.: C. *v. Strombeck*, Hptm. Neffen: O. *v. Pestel-Bruche*, Rgbs.; Ernst *v. P.*, Referend.; Eugen *v. P.*, Lt. Stade.
5. 7. *v. Prittwitz*, Gustav, Geh. Justizrath.
25. 2. *zu Puttlitz*, Eduard Albert Gans Edler Herr, Wirkl. Geh. Rath ac., i. 92. J. Gr. Panckow.
9. 7. *v. Rex*, Elisabeth Gfin., † zu Rom. M.: Gfin. *Rex-Zehista*.
24. 6. *v. Schmackowsky*, Catharina, geb. Gfin. *Ballestrem*. 72 J. K.: Therese *Dejanicz v. Gliszynski*, geb. *v. Sch.*; Elisabeth *v. Aulogk*, geb. *v. Sch.*; Karl *v. Sch.*, Kammerh. Radau.
27. 6. *v. Schmertzing*, Ferdinand Fhr., Fürstl. Reuss. Oberst. Wwe.: Elise, geb. *v. Schwartzkopf*. Gera.
21. 6. *v. Seebach*, Louise, geb. *Weiss*, verw. Landrath. S.: Werner, Lt. d. Res. Langensalza.
9. 7. *v. Stahr*, Louis, Major a. D., Hptm. 3. Ob.-Schles. Inf.-Rgt. 62. Charlottenburg.
30. 6. *v. Stengel*, Leopold Fhr., Geh. Rath, im 78. Jahre. Karlsruhe.
15. 6. *v. Strachwitz*, Moritz Fhr., auf Bruschewitz. M.: Louise Freifr. *v. St.*, geb. *v. Bockelberg*.
15. 7. *v. Studnitz*, Luise, Stiftsdame des Magdalenenstifts zu Altenburg. Elt.: *v. St.*, Oberst z. D.; Marie, geb. *v. Blacha*. Kunnersdorf i. Schl.
4. 7. *v. Thun*, Hans Rittm. 2. Schl. Hus.-Rgt. 6, i. 33. J. Neustadt, O.-S.

12\. 7. *Treusch v. Buttlar-Brandenfels*, Herrmann. 6 J. Dresden.

10\. 7. *v. Trotha*. Caroline. Geschw.: Luise, verm. *von Alvensleben;* Thilo, Generalmajor a. D.; Bertha; Ernst, Generalmajor a. D.; Albertine, verm. *von Trotha;* Rosa *v. T.*, geb. *v. Helldorff.*

29\. 6. *v. Uebel*, Bodo, 3 J. 10 M. Elt.: *v. U.*, Hptm. 4. Pomm. Inf.-Rgt. 21; *v. Kehler*, Elisabeth. Bromberg.

23\. 6. *v. Waldheim*, Hptm. a. D., i. 73. J. Rhein.

17\. 6. *v. Werthern*, Auguste Freifr., geb. *Geissler*. 73 J. S.: Otto. Kötzschenbroda.

24\. 6. *v. Wittke*, Benjamin, Rgbs. Prebendow.

9\. 7. *v. Zimmermann*, Leonhard, 3 Tage. Elt.: *v. Z.*, Pr.-Lt. Pos. Ul.-Rgt. 10; *v. Kalckreuth*, N. Züllichau.

24\. 6. *v. Zinnow*, Emmy, geb. *Kretschmar*. Greifenberg i. Pomm.

Zur Kunstbeilage.

Die beiliegende Lichtdrucktafel, hervorgegangen aus der bekannten photographischen Kunstanstalt von J. Schober in Durlach, bringt das Alliancewappen Ihrer Königlichen Hoheiten des Kronprinzen *Gustav Oscar von Schweden* und der Prinzessin *Victoria von Baden*. Die vortrefflich gelungene Zeichnung von der Hand des Herrn Malers *Chr. Bühler* in Bern — dem schon so manche schöne heraldische Composition ihre Entstehung verdankt — zeigt augenfällig, wie selbst zwei so ganz heterogene Wappen, wie das Schwedische und das Badische, durch einen heraldisch geschulten Künstler zu einem geschmackvollen Ganzen verbunden werden können. Letzteres enthält den einfachen r. Schrägbalken in G., Ersteres (natürlich nach Links, dem der fürstlichen Braut zugewendet und daher Spiegelbild) ist vom heraldischen Standpunkt aus nicht gerade lobenswerth zu nennen und kaum regelrecht zu blasoniren. Der (ovale) Mittelschild ist gespalten und zeigt vorn im blauen, von einem w. Schrägbalken durchzogenen Felde die g., mit w. Bändern umwundene Garbe (Wase) der Wasa, hinten in B. über einer im Wasser stehenden, mit 2 Thürmen besetzten Brücke einen zu sieben im Haupt stehenden fünfstrahligen g. Sternen auffliegenden # Adler. (Bernadotte.) Auf den Hauptschild ist ein g. Tatzenkreuz gelegt, dessen linker Arm fehlt, während der untere gespalten und sparrenförmig auseinander geschoben erscheint. Im vorderen Obereck in B. drei g. Kronen, (Schweden;) unten in B. über drei w. Schräglinksflüssen ein gekr. g. Löwe (Gothland); hinten in R. ein gekr. g. Löwe, eine w. Hellbarte mit gekrümmtem g. Schaft packend, (Norwegen.) In der g. Spitze, zwischen den beiden Hälften des unteren Kreuzarms, ein # Adler. (Wermland.) Die schöne Zeichnung, welche der Künstler dem Wappen gab, lässt die ursprüngliche Geschmacklosigkeit desselben beinahe vergessen. Ueber den Schilden, welche durch kunstvoll verschlungene Bänder und ein passendes Renaissance-Ornament verbunden sind, ruht die eigenthümlich gestaltete schwedische Kronprinzenkrone, welche ganz anders als die Königskrone geformt ist, wie sich denn auch das kronprinzliche Wappen von dem schwedischen Königswappen wesentlich unterscheidet. Das Futter der Krone ist blau; die fliegenden Bänder sind neben dem schwedischen Wappen blaugelb, neben dem badischen rothgelb getheilt. Das Schriftband ist blau mit goldener Schrift und Einfassung, das Ornament von grünlich-brauner Bronce.

Die Originalzeichnung ist ein Geschenk des Dichters Victor v. Scheffel (welchem wir für die gütigst gegebene Erlaubniss zur Veröffentlichung des schönen Kunstblattes aufrichtig und ergebenst danken) an das Hohe Paar, und hat, wie wir aus bester Quelle erfahren, an Allerhöchster Stelle volle Anerkennung gefunden; da dieselbe bereits mehrfach copirt ist, steht zu hoffen, dass der heraldische Schmuck der Hochzeitsgaben für den Schwedischen Thronfolger besser ausfallen wird, als leider sonst bei ähnlichen Gelegenheiten zu constatiren war. Unter anderem wird dies Alliancewappen durch schlesische Spitzenklöppelei in den Brautschleier der Prinzessin eingefügt werden.

Miscelle.

Bocarro y Rosales,

Emanuel, Doctor der Heilkunde und ausübender Arzt zu Hamburg, aus Lissabon gebürtig.

Befreiung desselben und seiner Nachkommen von dem Makel des jüdischen Ursprunges und Bestätigung desselben in der Doctorwürde: Regensburg 17. Juni 1641 durch Kaiser Ferdinand III.

Unter gleichzeitigem Datum erhielt er auch das kleine Palatinat, jedoch blos für seine Person allein ertheilt. — Der betreffende Passus lautet: „ab Emanuele Bocarro, ipsiusque liberis legitimis posteris ac descendentibus tam virilis quam sequioris sexus omnem Hebraicae originis maculam ac labem abstergimus, amovemus, tollimus ac penitus abolemus habilitantes eum et reducentes ad verum ac legitimum vetustae originis Christianorum statum, dantes et concedentes ipsi ipsiusque liberis, posteris ac descendentibus legitimis authoritatem, licentiam, habilitatem ac plenam potestatem, ut ubivis terrarum locorum ac gentium omnibus et singulis juribus honoribus, dignitatibus, officiis, quibus alii omnes et pervetustae ac purae originis Christiani utuntur, fruuntur, potiuntur et gaudent, uti, frui, potiri ac gaudere omnibusque actibus honorificis, tam publicis quam privatis interesse ac praesse possint, valeant ac debeant, absque omni impedimento et objectione Hebraicae originis prorsus abolita, extincta ac consepulta." — etc. etc.

NB. Ist nicht adelig.

Mitgetheilt vom k. k. Hptm. *Frdr. Heyer von Rosenfeld.*

Das II. Heft der Vierteljahrsschrift enthält folgende Artikel:

1. Wappen aus den Werken des Matthias von Paris († 1259). Von *Pusikan*. Mit zwei Farbendrucktafeln.
2. Die Freiherren von Negri. Von *E. v. Oidtmann.*
3. Zur Genealogie der Familie v. Bismarck. Von Dr. *Gg. Schmidt.*
4. Excerpte aus alten Kirchenbüchern. Von demselben.

5. Alliancen adelicher Familien.
6. Zur Geschichte des Besitzes des schlesischen Adels. Von *Emmo Frhr. Grote.*
7. Die Sparre, nebst Anhang. Von *H. K. Eggers.* Mit einer Wappentafel.

Ganz besonders machen wir unsere Leser aufmerksam auf die Arbeit von Pusikan über die Wappen aus den Werken des Matthias von Paris († 1259), welcher zwei in Farbendruck facsimilirte Tafeln mit Wappen aus der uralten Bilderhandschrift beigegeben sind. Separatabdrücke des für die Urgeschichte der Heraldik hochinteressanten Artikels sind zum Preise von 1,50 Mark durch die Redaction des D. Herold zu beziehen.

Anfragen.

1. Berthold Heinrich Freiherr von Lützow a. d. H. Drei-Lützow und Seedorf, vermählt mit Johanna Elisabeth Gräfin von Metternich, starb gegen 1700. Seine 4 Ahnen (Lützow, Bülow, Thienen, Meinstorp) sind bekannt, es werden aber seine 16 Ahnen gewünscht.

2. Johann Ferdinand Graf Kager von Globen, lebte 1680, und war mit Maria Josefa von Stechau (oder Strechau? Tochter von Christof und Thekla Margarethe von Münster) vermählt. Man sucht die 16 Ahnen dieser Eheleute.

3. Caspar Friedrich Graf von Lamberg, geb. 1648 zu Münster, gestorben 1688, heirathete Marie Luise Elisabeth Gräfin von Waldburg-Zeil. Wer waren die Eltern dieser Dame?

Nachstehend erfolgt die Beantwortung der Anfrage S. 39 in Nr. 2—3 des Herold.

Berlin, 22. 7. 1881.

J. Grf. v. O.

Adam Ernst von Voss zu Vielbaum † 1723.	....	....	....	*Caspar Heinrich v. Ingersleben* auf Königerode geb. 29. 2. 1672, Oberforstmstr. der Grafschaft Mansfeld †	*Wilhelmine Elisabeth von Lautensack,* geb. 14. 5. 1685, verm. 25. 6. 1701, †	*Christian von Herold* auf Brunow u. Biesen, Geh. Finanz-, Kriegs- u. Domainenrath, † 10. 2. 1744.	.... *von Essen* aus Pommern.
Adam Dietrich von Voss zu Vielbaum, geb. 1710, † 1769.		....		*Johann Ludwig v. Ingersleben* auf Königerode, geb. 16. 10. 1703, Preuss. General-Major, † an seiner Wunde zu Breslau 27. 5. 1757.		*Charlotte Dorothea Eva von Herold,* verwittwete von Platen, Erbin von Brunow und Biesen, verm. 11. 7. 1742, †	
Arnold Christoph Ludwig von Voss zu Vielbaum, geb. 1744, 1770 Landrath des Kreises Salzwedel, † 1777.				*Albertine Wilhelmine Christiane von Ingersleben,* geb. 26. 8. 1751, wiedervermälte von Bandemer.			
Carl von Voss, geb. 1775.							

Inserate.

Beilage: Alliancewappen des Kronprinzen von Schweden und der Prinzessin Victoria von Baden, gez. von Ch. Bühler.

Redacteur: *Ad. M. Hildebrandt* in Berlin, W. Genthinerstr. 37. III. — Carl Heymann's Verlag in Berlin, W. Mauerstr. 63. 64. 65.
Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin.

Der Deutsche Herold

Zeitschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie.

Organ des Vereins „Herold" in Berlin.

XII. Berlin, im September 1881. No. 9.

Der jährliche Abonnementspreis des **„Deutschen Herold"** mit **„Beiblatt"** beträgt **9** Mk., der **„Vierteljahrsschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie"** 8 Mk. für die Vereinsmitglieder. — Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Abonnementspreis des **„Deutschen Herold"** mit **„Beiblatt" 12** Mk.

Bericht über die Sitzung vom 6. September 1881.

Vorsitzender: Herr *v. Prollius*. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls vom 21. Juni berichtete die zur Berathung der Abänderung der Statuten gewählte Commission über ihre Thätigkeit.

Genannte Commission ist am 21. Juni zu einer Sitzung zusammengetreten und hat in derselben die zum Zweck der Erwerbung der Rechte einer jurist. Person für den Verein Herold erforderlichen Statutenänderungen festgestellt. Dieselben wurden in Verbindung mit den bisherigen Statuten zur Verlesung gebracht.

Der Antrag der Commission lautet wie folgt:

Die Unterzeichneten beantragen hiermit:

1. der Verein wolle beschliessen, die Rechte einer juristischen Person zu erwerben,

2. die nachfolgenden Zusätze zum Statut vom 3. November 1879 zu genehmigen,

3. den Vorstand zu bevollmächtigen, dass derselbe befugt sein soll, diejenigen Abänderungen des Statuts vorzunehmen, welche seitens der betheiligten Ministerien vor Erwirkung der Rechte einer juristischen Person für den Verein erforderlich werden möchten.

Berlin, den 28. Juni 1881.

von Prollius. von zur Westen. Brackenhausen. Seeger. Béringuier.

„§ 1 wörtlich.

Zusatz: Derselbe, bestehend seit dem 3. November 1869. führt die Bezeichnung „Herold" und hat seinen Sitz in Berlin.

§ 2 und 3 wörtlich.

§ 4 Al. 1 wörtlich bis „besteht aus",

fortzufahren:

1. dem Vorsitzenden, 2. dessen Stellvertreter, 3. dem Schriftführer, 4. dessen Stellvertreter, 5. dem Schatzmeister.

Al. 2 und 3 fallen weg.

Zusatz: Der Vorstand leitet den Verein und vertritt denselben in allen Angelegenheiten einschliesslich derjenigen Geschäfte, für welche die Gesetze eine Special-Vollmacht erfordern, vor Gerichten und Behörden, sowie Privat- und juristischen Personen gegenüber, geeigneten Falles mit Befugniss zur Ernennung eines Vertreters.

Scheidet ein Vorstandsmitglied vor Ablauf der Zeit, auf welche dasselbe gewählt ist, aus, so hat in der nächsten Vereinssitzung für das betreffende Amt eine Neuwahl auf die übrige Zeit zu erfolgen, für welche der Ausgeschiedene gewählt worden ist.

Urkunden, welche den Verein vermögensrechtlich verpflichten sollen, sind im Namen des Vereins von dem Vorsitzenden oder dessen Stellvertreter und 2 der übrigen Vorstandsmitglieder zu unterzeichnen; soweit solche aber die Belastung oder Veräusserung des vorhandenen Capitalvermögens betreffen, ist die Gültigkeit derselben von einem Beschluss des Vereins abhängig, für welchen dieselben Bestimmungen, wie in § 9 des Statuts für Abänderungen desselben vorgeschrieben, maassgebend sind.

Zum Ausweise der dem Vorstand bez. dessen Mitgliedern zustehenden Rechte dient eine Bescheinigung des hiesigen Königl. Polizei-Präsidiums, welche die im Vorstande befindlichen Personen namentlich aufführt. Dem Königl. Polizei-Präsidium sind zu dem Behufe der Ausstellung dieser Bescheinigung die jedesmaligen Wahlverhandlungen mitzutheilen.

§ 5—8 wörtlich. § 9 wörtlich.

Zusatz: Abänderungen des Statuts, welche den Sitz, den Zweck und die äussere Vertretung des Vereins betreffen, sowie Beschlüsse, welche die Auflösung des Vereins zum Gegenstand haben, bedürfen landesherrlicher Genehmigung.

Sonstige Aenderungen des Statuts sind von der Zustimmung des Ober-Präsidenten der Provinz Brandenburg abhängig."

Die Berathung und Beschlussfassung wird in der Sitzung vom 4. October stattfinden.

Demnächst wurden als neue Mitglieder vorgeschlagen:

1. Herr *Alexander v. Baildon*, Referendar, zu Breslau, Hôtel de Silésie.
2. Herr *Franz Rebay v. Ehrenwiesen*, See.-Lieut. im Feld-Artillerie-Regt. No. 15.
3. Herr Dr. *Joh. Robolsky*, zu Berlin W., Flottwellstr. 18.
4. Frau Hauptmann *Marie Henning*, geb. *Gruson*, zu Berlin W., Motzstr. 87.
5. Herr Dr. *Gustav* Fhr. *Schenck v. Schweinsberg*, Grossh. Hess. Kammerherr, Vorstand des Haus- und Staats-Archivs, Hauptmann à la suite etc. zu Darmstadt.
6. Herr *Leo v. Oppell*, K. S. Rittmst. z. D. auf Nieder-Friedersdorf bei Neusalza i. d. Lausitz.
7. Herr *Joh. Friedr. Mattenklott*, Prem.-Lieut. im 4. Niederschles. Landwehr-Regt. No. 47, zu Bielefeld.
8. Herr *Carl Georg* Fhr. *v. Manteuffel*, gen. Zoege, auf Puhnen bei Hasenpott, Kurland.
9. Herr *Georg* Baron *v. Düsterlohe* auf Ruhnsen bei Riga, Kurland.
10. Herr Hauptmann *Richard v. Hirsch*, zu Schöneberg bei Berlin, Hauptstr. 50.
11. Herr Fhr. *v. Albedyhll*, Rechtsritter des Johanniter-Ordens, auf Karnitten bei Saalfeld, Ostpreussen.

Der Schatzmeister Herr *Warnecke* legte die Jahresrechnung des Vereins für 1880 vor. Nach derselben beträgt die Einnahme: 8136 Mark 62 Pf.; nämlich:

	Mark
Beiträge für das Glasfenster im Germanischen Museum zu Nürnberg	1432,00
Vereins-Beiträge der Mitglieder	5753,00
Abonnementsgelder	717,64
Sonstige Einnahmen	6,00
Zinsen	53,98
Rückstände von 1879 eingegangen	174,00
Summa	8136,62.

Die Ausgabe:

Gehälter	900,00
Porto	243,28
Expeditionskosten	909,98
Druckkosten	3592,73
Buchbinderlohn	335,60
Ausfertigung der Mitgliedsdiplome	8,30
Für Anschaffungen für die Bibliothek	421,70
Tischlerarbeiten	81,25
Miethsentschädigung	75,00
Anfertigung der Wappenschilde f. d. Sitzungslokal	36,00
Für das Glasfester im Germanischen Museum	1514,73
Vorschuss aus dem Jahre 1879	242,99
Summa	8364,73.

Somit ergiebt sich ein Vorschuss von 228,11 Mark, wobei indessen zu bemerken ist, dass an Beiträgen 417 Mark rückständig sind, nach deren Einrechnung sich ein Bestand von 188,89 Mark ergeben würde. Gleichzeitig bemerkte der Schatzmeister, dass auf sein Ersuchen Herr Magistratssecretair *Meyer* die Rechnung revidirt und für richtig befunden habe, und wurde sodann dem Herrn *Warnecke* Decharge ertheilt.

Derselbe legte ein Verzeichniss der im Besitz des Herrn Rittergutsbesitzers Dorgerloh auf Gablauken (Ostpr.) befindlichen verkäuflichen Portraits vor und machte die Mitglieder auf die sich hier bietende Gelegenheit, gute alte Stiche zu niedrigen Preisen erwerben zu können, aufmerksam. Der Catalog befindet sich in der Redaction des „Herold". Zwei von Herrn Graveur Petersen in Braunschweig eingesandte neuere Abdrücke von Siegeln des Herzogs von Braunschweig, von denen das eine den Herzschild mit dem springenden Pferde zeigt, während das andere denselben nicht enthält, wurden dem Sectionschef für Heraldik übergeben, um die Ursache dieser Verschiedenheit aufzuklären.

Herr *Warnecke* zeigte ferner zwei Skizzen nach Glasgemälden aus dem 15. Jahrhundert, im Kölner Dom befindlich, welche als Beitrag zu der wiederholt angeregten Frage über die Stellung der Wappenbilder in Alliancewappen dienen: auf beiden ist das sächsische Wappen in Alliance gemalt und zwar ist der Rautenkranz schräg links gestellt. Derselbe machte sodann sehr interessante Mittheilungen über seine Reise nach Halle, Leipzig, Erfurt, Fulda, Frankfurt a. M., Karlsruhe, München, Regensburg u. s. w. und über seine Thätigkeit daselbst im Interesse der heraldischen Ausstellung, für welche sich die Aussichten immer günstiger und grossartiger gestalten. In gleichem Sinne berichtete der Schriftführer über die in den Museen zu Dresden enthaltenen, heraldisch interessanten Gegenstände, sowie über heraldische Monumente in den Kirchen zu Seifersdorf, Zabeltitz, Strehla u. s. w.

Herr *Schulze* theilte mit, dass er drei eingerahmte Tafeln mit Ordenszeichen zur Ausstellung bringen werde.

Herr *E. Döpler d. J.* legte einen von ihm in vollendetster Weise gemalten Fächer vor, welcher von H. KK. HH. dem Kronprinzen und der Kronprinzessin für I. K. H. die Prinzessin Victoria von Baden zum Geschenk bestimmt ist; derselbe zeigt allegorische Figuren in ebenso origineller als künstlerischer Weise mit den Wappen von Schweden und Baden verbunden. Der dazu gehörige Kasten ist in gleich reizender Ausführung von Herrn *Döpler* mit Federzeichnungen geziert. Derselbe liess zwei Festzeichen vom Münchener Bundesschiessen circuliren, deren heraldisch-stilvolle Darstellungen allgemeinen Beifall fanden.

Herr *Budczies* machte einige Mittheilungen über Hans v. Hake auf Stülpe, welcher den bekannten Raub des Tetzel'schen Ablasskastens ausgeführt haben soll; dies ist unwahrscheinlich, weil die Hake erst später in Besitz von Stülpe gelangt sind.

Prospecte sind eingesandt worden vom Bulletin mensuel de Numismatique et d'Archéologie, par C. A. & R. Serrure; angeboten wurde: Dr. Sevin, Ulrich Richenthals Chronik des Concils zu Konstanz 1414—1418, Lichtdruckausgabe.

Als Geschenke waren eingegangen:

Von Herrn Lieutenant *v. Dierike*:

1. Eine Anzahl Siegelabdrücke.

Von Herrn *Gottfr. v. Hansen*:
2. Geschichtsblätter des Reval'schen Gouvernements-Gymnasiums, von dems.

Von Herrn *v. Müllenheim*:
3. Das alte Bethaus zu Strassburg i. E. und Regesten zur Geschichte der Freiherren v. Müllenheim.

Von Herrn Lieutenant *M. Gritzner*:
4. Die Wappen der infulirten Pröbste von Kloster-Neuburg, von A. Grenser.

Von den Herren *Altenburger & Rumboldt* in Buda-Pest:
5. Wappenbuch des Königreichs Ungarn, Heft IV.

Von Herrn Rittmeister *v. Röder-Gohlau*:
6. Eine gedruckte Stammtafel Derer v. Röder.
7. Schneider, Der Hausorden von Hohenzollern.

Von Herrn *L. Clericus*:
8. Abdrücke alter Siegelstempel. (Beschreibung in dem betreffenden Artikel dieser Nummer.)

Von Herrn Frh. *v. d. Knesebeck-Tylsen*:
9. Aus dem Leben der Vorfahren vom Schlosse zu Tylsen, von dems.

Von Herrn Lieutenant *v. Kortzfleisch*:
10. Geschichte der Familie v. Kortzfleisch, bearbeitet von dems. (Als Mscr. autographirt.) I. Th.

Von Herrn Frh. *v. Seutter-Lötzen*:
11. Lieder zur Feier des 50jährigen Stiftungsfestes der Suevia zu Tübingen.
12. Das Wappen der Suevia. (Photogr.)

Von der Rügen-Pomm. Abtheil. der Gesellschaft für Pomm. Geschichte und Alterthumskunde:
13. Th. Pyl, Geschichte des Cisterzienser-Klosters Eldena. Th. I. und II.

Von Herrn Dr. *v. Gerbel-Embach*:
14. Nicolai Karlowitsch, Die Entwickelung des Nihilismus. 3. Aufl.

Von Herrn Buchhändler *Walther* (i. F.: Walther & Apolant hier):
15. Eine Collection Wachssiegel und Lackabdrücke.

Von Herrn Grafen *v. Reichenbach*:
16. 52 Stück Lackabdrücke von in dessen Besitz befindlichen Siegelstempeln.

Vom Redacteur:
17. Eine Copie des I. Theiles des Wernigeröder Wappen-Codex v. J. 1490—1500.
18—44. Siebenundzwanzig Brochüren heraldisch-genealogischen Inhalts.
45. Kremer's Geschichte der Grafen v. Sponheim.

Die Heraldik auf der Lippeschen Gewerbe-Ausstellung zu Detmold 1881.

Durch eine liebenswürdige Aufforderung des Vorstandes und durch den Einblick in den reichhaltigen Katalog der Ausstellung wurde ich veranlasst, in der ersten Woche des August einen Ausflug nach Detmold zu unternehmen, welches jetzt von Berlin in der kurzen Zeit von 8 Stunden zu erreichen ist. Da der Platz der Ausstellung unmittelbar dem Bahnhofe gegenüber lag, so machte ich sofort nach meiner Ankunft den ersten Rundgang durch die Hallen und war überrascht, den Gewerbefleiss und den Kunstsinn der Lippeschen Landesbewohner nach allen Richtungen hin so glänzend vertreten zu sehen. Die Aufgabe dieser Zeitschrift gestattet mir nicht, mich mit allen Theilen der Ausstellung zu beschäftigen, und so führe ich den Leser ohne Aufenthalt in das Allerheiligste, nämlich in die Abtheilung der Alterthümer. Auch hier muss ich schnell an den zahlreichen Gegenständen der vorchristlichen Zeit, den Bronze- und Steinwaffen, vorbeieilen, da diese keine Heraldik bieten; und doch flössen dieselben doppeltes Interesse ein, wenn man bedenkt, dass vielleicht mancher dieser wuchtigen Steinhammer von den tapferen Streitern Hermanns geschwungen wurde, dessen Denkmal von der nahen Grotenburg in das alte Cheruskerland hineinschaut. Auch an der prachtvollen Gemmen- und Cameensammlung muss ich schweigend vorübergehen, welche der regierende Fürst zu Schaumburg-Lippe ausgestellt hat und welche erst seit einigen Jahren durch unser Vereinsmitglied, Herrn Hofmarschall von Meding, der wissenschaftlichen Untersuchung zugänglich gemacht ist.

Wir müssen uns hier auf den heraldischen Theil der Ausstellung beschränken; aber dieser ist so reichhaltig, dass er in mir den lebhaften Wunsch hervorrief, dass unsere Berliner heraldische Ausstellung im nächsten Jahre recht viele der darin enthaltenen Gegenstände aufzuweisen haben möchte.

Gleich beim Eintritt in diese Abtheilung sehen wir links vom Eingange die reiche Sammlung, welche der Major von Kerssenbrock aus seinem alten Stammschlosse Barntrup gesandt hat. Zunächst fesselt uns ein schöner Speiseschrank, welchen Anna von Canstein im Jahre 1567 ihrem Gatten Franz von Kerssenbrock in die Ehe brachte. Die Wappen ihrer sechszehn Ahnen schmücken in schöner Holzschnitzerei den obern Aufsatz, nämlich

7. Hatzfeld. 3. Virmunden. 5. Urff. 1. Canstein.
2. Wrede. 6. Bruch. 4. Grafschaft. 8. Wolff v. Gudenberg.
15. Dernbach. 11. Kessenberg. 13. Löwenstein-Schweinsberg. 9. Nesselrode.
10. Huckelheim. 14. Glügell. 12. Rehne. 16. Dernbach.

(Die Zahlen geben den Schlüssel zu der genealogischen Auflösung.)

Daneben in der Ecke steht ein ganzes Mobiliar; das Sopha ist mit alten Gobelinwappen in Handstickerei überzogen, welche wohl dem Anfange des 17. Jahrhunderts entstammen, und trägt auf der Lehne die Wappen

Amelunxen, Bruchhausen, Oeynhausen, Kerssenbrock,
Weyhe, Blitterswig,

also die Ahnen des Ehepaares Gerlach von Kerssenbrock und Lucia von Oeynhausen, welche um 1560 heiratheten. Der Sitz zeigt die Wappen

Mengersen, Haxthausen,
Mandelsloh, Quernheim.

Daran reihen sich sechs Stühle mit je zwei Wappen in Gobelin, nämlich Haxthausen und Quernheim, Klenke und Lohe, Mengersen und Mandelsloh, Weyhe und Blitterswig, Amelunxen und Bruchhausen, Kanne und Amelunxen.

Ueber dem Sopha zeigt ein Spiegel aus dem Anfange des vorigen Jahrhunderts das Alliancewappen Kerssenbrock-Hahn; ein Tisch und schöne Krüge und Pokale auf den Wandgesimsen vollenden das ansprechende Gesammtbild.

Weiter treffen wir einen schönen Renaissanceschrank der Frau Hofjägermeister von Donop mit zwei Wappen. Der erste Schild zeigt drei Fische, deren zwei ins Andreaskreuz, der dritte quer darüber gelegt ist. Der Helm trägt einen offenen Flug, dazwischen einen wachsenden Mann mit Fahne. Der zweite Schild zeigt ein s. g. Mühleisen neben einem Thiere, welches einem Taschenkrebs oder einem Scorpione gleicht. Der Helm trägt ein Hifthorn, auf dessen Gehänge eine Taube sitzt. Auf diesem Schranke und in der daneben stehenden grossen mit Glasscheiben geschützten Etagère finden wir eine herrliche Sammlung der schönsten Glasbecher und Pokale, fast ausnahmslos mit den Wappen Lippescher Regenten und ihrer Gemahlinnen, der Deutschen Kaiser und der Reichsfürsten geschmückt und in ihrer Mehrzahl aus dem 17. Jahrhundert stammend. Eines der bemerkenswerthesten Stücke dieser fesselnden Gruppe ist ein grosser Deckelpokal mit vergoldeten Rändern, auf der einen Seite das Schaumburg-Lippesche Wappen, auf der anderen den Grafen Albrecht Wolfgang zeigend. — Dieselben sind vorwiegend den Fürstlichen Schlössern zu Detmold und Bückeburg entnommen. Darüber leuchten uns in den Fenstern alte Glasscheiben mit dem Fürstlichen Wappen entgegen, ausser welchen noch zwölf gemalte Fensterscheiben mit bürgerlichen Wappen aus dem Besitze des Herrn von Kerssenbrock und eine gleiche Zahl vom Gastwirth Führing in Heiden ausgestellt sind.

Hochinteressant sind die Rüstungen, Panzerhemden und Waffen vom Schlosse Arensburg und die alten Schwerter und Hellebarden der Stadt Horn, schöne eingelegte Gewehre und alte Böller, gegen welche zwei goldene Kanonen mit Ebenholzlaffetten, ein Geschenk des Königs von Portugal für den bekannten Grafen Wilhelm zur Lippe, zierlich contrastiren. — Unser Vereinsmitglied, Kammerherr von Donop, hat viele Beiträge zu der Ausstellung geliefert, besonders eine stattliche Reihe zinnerner Willkommen der ehemaligen Zünfte von Lemgo, Blomberg und Detmold. — Nicht nur für den Numismatiker sondern auch für den Heraldiker von grossem Interesse sind die beiden Sammlungen Lippescher Münzen, von S. D. dem Fürsten zu Schaumburg-Lippe und der öffentlichen Bibliothek zu Detmold ausgestellt. Der letztern Sammlung, einer Schöpfung des Geheimen Ober-Justizraths Preuss, reihen sich noch eine Anzahl vorzüglicher Siegelabgüsse Lippescher Regenten und Edelleute aus dem 14. Jahrhundert an.

Inmitten der Halle fanden wir noch auf einem alten Sessel liegend ein Gobelinkissen vom Jahre 1650 mit zwei Wappen. Das erste zeigt im grünen (?) Felde zwei kreuzweise gelegte Morgensterne oder brennende Fackeln, auf dem Helme zwei Büffelhörner; das andere im rothen Schilde ein laufendes weisses Pferd, auf dem Helme gleichfalls zwei Büffelhörner. Darunter stehen die Buchstaben M. G. S. P.

An den Pfeilern daneben und gegenüber hängen vier in Holz geschnitzte Wappen, anscheinend bürgerlicher Geschlechter, von recht stilvoller Arbeit, ausgestellt vom Herrn Kanzleirath von Strauss und Torney, welcher unter den Ausstellern durch besonders zahlreiche Beiträge hervorragt.

Nur ungern schied ich nach wiederholten längeren Besuchen von dieser Ausstellung, welche den Beweis liefert, was selbst enge Kreise bei reger Theilnahme und geschickter Leitung zu leisten im Stande sind. Möchte das dort allseitig geweckte Interesse an den von den Vorfahren überkommenen Alterthümern namentlich dazu beitragen, dass dieselben im Lande festgehalten und nicht durch Juden und Antiquare entführt werden!

J. G. v. O.

Französische Siegelstempel.

In Bezug auf die Interessen, welche die „Heroldsbruderschaft“ vereinigen, ist die Stadt Magdeburg ziemlich verwahrlost. Selbst in den Kreisen der hiesigen Officiercorps ist keine andere Ansicht verbreitet, als dass ein Wappen ein geheimnissvoll unverständliches Gebilde sei, welches Angehörige des Adelsstandes auch noch heutzutage zuweilen auf ihre Siegelringe graviren liessen. Vom Königlichen Staatsarchiv sehe ich natürlich ab. Es giebt hier nur einen Antiquitätenhändler, der alte Theresienthaler, schwarz oxydirte Epaulettes und eine Anzahl den weiland französischen Gefangenen abgeschacherten Kreuze der Ehrenlegion feil hält, aber geradezu grob wird, wenn man nach anderen Merkwürdigkeiten fragt. Es giebt mehrere Sammler von Münzen, eine exclusive Sippe, die über das enge Gebiet der münzherrlichen Wappen hinaus kein Verständniss für die Heraldik hat, es giebt auch Sammler von orientalischen Wappen, Steinkrügen, zerbrochenen Fensterscheiben, aber auch für alle diese sind die Wappen, die etwa daran vorkommen, gleichgiltige Nebensache, und damit ist der Kreis der „Archäologen“ geschlossen. Nur eine ausserordentliche Gelegenheit kann noch anderweite, zerstreute Spuren von Sammlersinn in der magdeburgischen Gesellschaft entdecken lassen. Eine solche Gelegenheit war die Ausstellung des im Mai d. J. auf dem Alten Markt gefundenen Schatzes, der, am 10. Mai 1631 hastig verscharrt, 100 Gold- und Silberstücke, darunter einige bisher unedirte Gepräge, sechs schöne goldene Ringe, ein kunstvolles Collier mit Kette und ein Corallengehänge umfasste. Bei der Besichtigung dieser stummen Zeugen vom grauenvollsten Tage in der Geschichte Magdeburgs erzählte dann dieser und jener von seinen kleinen, alten Schätzen zu Hause. Der eine hatte eine Schachtel süddeutscher und italienischer Bracteaten daheim, der andere brachte einen alten Ring mit, auf den ich sehr neugierig geworden, da ich nach der Beschreibung auf ihm das von Bardeleben'sche Wappen vermuthet hatte — es war es aber nicht, sondern das Beil aufrecht gestellt, unten von einem Kleeblatt begleitet, auch die Buchstaben anders —; ein dritter endlich erzählte von alten Siegelstempeln von Bronze, die er zu Hause hätte. Am nächsten Tage war ich bei ihm und fand die 12 Stempel vor, die ich unten beschreibe, zum grössten Theil alte, zum kleineren Theil moderne französische Kirchen- und ein anderer Stempel. Wie die Stempel dorthin gekommen, war nicht mehr ganz klar zu erfahren. Sie stammten angeblich aus einer Erbschaft. Vielleicht hat sie einer jener unberechenbaren Zufälle aus Île de France nach Magdeburg gefegt, von denen man achselzuckend zu sagen pflegt: „c'est la guerre!“ Indem ich die vollständige Reihe der Abdrücke Herrn Warnecke überweise,

bitte ich Ihn, von mir unentzifferte Umschriften möglichst zu deuten, und alle Leser, die vorkommenden Ortsnamen mir erklären helfen zu wollen.

Besonders neugierig bin ich, was die civitas Wetflariensis für eine gewesen. Von den anderen Namen scheint mir Rheims, Pagny, Peyronsse, Clerval, (Clairvaux?) eins der vielen Fontaines zweifellos zu sein, für den Rest fehlt mir hier jedes Erklärungsmaterial.

1. Rund, 65 cm., Stadtmauer mit Portal, hinter der sich ein grosses gothisches Kirchenportal erhebt, in dessen Mitte ein König mit Reichsapfel und Scepter mit halber Figur. Umschrift in Majuskeln: SECRETVM. CIVITATIS. WETFLARIENSIS.
2. Rund, 40 cm, St. Petrus sitzend auf mit Hundeköpfen versehenem Feldstuhl, Schlüssel und Buch in den Händen, die Bischofsmütze auf dem Haupte. Im Felde die Beischrift: SCS. PETRVS. Umschrift in Majuskeln: SIGILLVM. CAPITVLI. DE. MVXEIO.
3. Rund, 55 cm. Innerhalb eines dreigegliederten gothischen Portals die sitzende Jungfrau Maria mit dem auf ihrem Schoosse stehenden Jesusknaben, Krone, Nimbus und Blumenstrauss, im gegitterten und damaszirten Felde. Umschrift in Majuskeln: S. CONVENTVS. MONIALIVM. BE(atae)MARIE. CLAREVALLIS. MET.
4. Parabol., 47 cm. hoch. Stehender Cleriker, in der Rechten ein Messer, in der Linken einen Fisch haltend. Im Felde eine Lilie und eine Rose. Unten Wappenschild: ? scepterhaltende Hand mit Lilien oder Kreuzchen bestreuter Bordüre. Umschrift in Majuskeln: ....?
5. Parabol., 60 cm hoch. Gothisches Kirchenportal, in dem ein Abt mit Krummstab und Buch stehend. Unten Wappenschild: 4mal gespalten von Feh und ?, mit Schildeshaupt, hinter ihm aufrecht ein Krummstab. Umschrift in Minuskeln: S. fris. Johis. abbis. de. fotais. albis. (Sigilium fratris Johannis abbatis de Fontanis albis).
6. Parabol., 40 cm hoch. Aus dem linken Rande hervorlangende und einen verkappten Falken haltende Hand. Umschrift in Majuskeln: S. GVIDONIS. CVRATI. DE. LOVICO.
7. Rund, 50 cm. Geviertteter Wappenschild, 1 und 4 nach links gekrümmter Delphin, 2 und 3 fünfmal quer getheilt von Feh und ? Aus den Schildesrändern schlängeln sich kranzartige Verzierungen hervor. Umschrift in Minuskeln: S. Cancellarie. delphinat.' arinn. convent.' dar. trema.... (?? ?? ???)
8. Rund, 40 cm. Auf roh angedeutetem Thron ein sitzender Bischof, in der Rechten einen Hammer, in der Linken einen Krummstab haltend. Unter Wappenschild mit einem Löwen. Umschriften in Minuskeln: S........... de. dam.... (???)
9. Oval, 32 cm hoch. Innerhalb eines gothischen Portals die sitzende Jungfrau Maria mit dem Jesusknaben, Krone und Scepter. Umschrift in modernen Typen: SIG. ECCL. COLLEG. B(eatae). MARIE. V(irginis). INVODIEN(sis.
10. Rund, 40 cm. Die stehende Jungfrau Maria mit dem Jesusknaben, Krone und Scepter, innerhalb eines Palmenkranzes. Umschrift in modernen Typen: SIGIL. CARM(elitorium). CONV(entus). PAGNYACENSIS.
11. Rund, 60 cm. Unter einem, von Säulen getragenen Baldachin, auf der Balustrade sitzend die Jungfrau Maria mit dem Jesusknaben, Krone und Scepter. Umschrift in modernen Typen: SIGILLVM. SANCTAE. MARIAE. REMENSIS. ECCLESIAE. METROPOLIS.
12. Parabol., 55 cm hoch. St. Petrus mit Tiara und Schlüssein, mit der Rechten segnend. Umschrift in modernen Typen: S. PETRVS. DE. PERVSIA. ABBAS. MON(asteris). S. PETRI. DE. PERVSIA.

L. Clericus.

Polnische Stammwappen

von M. Gritzner.

(Fortsetzung.)

Nr. 642. ***Pikowczyk***, Adler gekr., s. in R., Lanzen g. in R.

Nr. 643. ***Morykoni***, vorn b. Meer, hinten in S. ein gekr. # Adler, mit b. Brustschrägbinde, darin 3 g. Sterne. Zwei Helme, der rt. trägt einen wachs. Windhund mit Halsband, der lk. den Mohrenkopf.

Nr. 644. ***Lelewel***, dies ist das bekannte Geschlecht der Loelhoeffel v. Loewensprung, welche sich wie oben polonisirt haben und aus dem der bekannte polnische Dichter u. Schriftsteller stammt. Die vordere Schildhälfte ist blau, der Löwe golden, das Gefäss mit den 6 Maiblumen roth, der Flügel # in S.

Nr. 645. ***Chodkiewicz***, Figuren beide s. in R.

Nr. 646. ***Bombek*** (auch Bąbek), Löwe g. in R., Schrb. (welcher meist aufwärts gebogen geführt wird) s. mit 5 r. Rosen in R. H.: 3 s. Strf.

Nr. 647. ***Trach*** (ist eine Abweichung vom Stw. Drak), der Drache g. in B., Schrb. b. in G.

Nr. 649. ***Wolbok***, Bock # auf gr. Dreiberg in G., Pfeil r. in S., bei:

Nr. 650 dagegen (nach Nisiecki) ein Gemsbock gegen einen nach rts. ansteig. nat. Felsen springend in G., hinten ein s. Wellenpfal in Roth.

Nr. 651. ***Kierdeja***, gesp. B. R., vorn 3 silb. Lilien. Die Strf.: b. s. r.

Nr. 658. ***Pudwels***, gespalten, vorn ein b. s. Schach, hinten in B. ½ aus dem Spalt springender s. Hirsch (NB. wahrscheinlich soll, wie die Podewils das sonst stets führen, dies nicht eine Spaltung, sondern Quertheilung sein).

Nr. 659. ***Greben***, Klaue r. in S., Spiess s. in B., Hut s. r. gespalten, mit dgl. Schnüren u. Quasten, Strf. grau (!).

Nr. 654. ***Kryspin***, Stamm silbern, Hirschköpfe g., Löwe silb., mit durch die Hinterbeine hochgeschlung. Schweif, Flügel silbern.

Nr. 655. ***Melcyan*** (Maltzan), Hasenköpfe g. in B., Weinstock auf gr. Boden gr. mit Blättern u. 3 r. Trauben in G. H.: 3 Pfaufedern.

Nr. 656. ***Bem***, Thiere s. in R.

Nr. 657. ***Swyroiycki***, Löwen g. # geth. in B., Rosen r. an gr. Blätterstengeln in Silber.

Nr. 658. ***Hosius***, die Figuren vorn sollen Semmeln vorstellen, kommen aber nach Siegeln meist kreisrund vor.

Nr. 659. ***Ridger*** (Rüdiger).

Nr. 660 lies: ***Władisławski***, Krone G. in B. (kommt auch als Bügelkrone vor), Flügel # (alias silbern) in R., die Bffh. b.—r., aussen je mit 5 g. Schellen (nicht Beeren) besetzt.

Nr. 661. ***Isiora***, Flügel s. in R., Kreuz silb., Sterne golden in R.

Nr. 663. ***Heidensztein***, die Spickel im hinteren Felde silbern, #, silbern, im # Felde (sic!).

Nr. 664. ***Krygier***, der Flügel im vorderen g. Felde #, der im hinteren rothen silbern. Der rt. Flügel auf dem Helme silbern, der linke #.

Nr. 655 lies: ***Raes***.

Nr. 666. ***Wyszogota***, die 1/2 Lilie silbern, das Schach s. b., der Kahn (mehr wie beim W. Lodzia, s. dies, geformt) roth, das Kleid des Mannes b. s. gespalten, das Rad golden, den Bock schräglks abwärts kehrend.

Nr. 667 lies: ***Dzialosza***, Figuren beide # in R.

Nr. 668. ***Alamaeni***, Jungfrau mit Lorbeerkranz im Haar, im r. Kleide, ht. in d. Rt. einen gr. Lorbeerkranz.

Nr. 669. ***Zabawa***, Schach r. s.

Nr. 671 lies: ***Zeiberzdorf (Sartawski)***.

Nr. 672. ***Aichinger***, Thurm s., mit # Thor und Fenster, Feld II.: geknüpft sitz. r. Eichhörnchen. Auf dem Helme der Mann zw. off. g. # — r. s. geth. Fluge.

Nr. 674. ***Gersztorf***, die 6 Straussfedern sollen auf der Spitze des Hutes stecken.

Nr. 676. ***Andrault de Buy***, Adler g.-bew., s. in R., ht. eine g. Korngarbe, Sterne s. in B.; Feld III.: in R. 4 gezahnte s. Bk., überdeckt durch der Länge nach mit g. Lilien besäten b. Schrb.

Nr. 677. ***Brcza*** (oder Briesen), das „W." in Feld I. ist nur ornamentale Zuthat; H.: 3 Strf. r. s. b.

Nr. 679. ***Berzewicz***, Bock # in G., Adler g.-gekrönt s. in R.

Nr. 680. ***Wczele***, Schild g. s. geschacht. Aus dem gekr. Helm wächst (vorwärts gekehrt) eine gekrönte u. mit bds. abflieg. s. Kopfbinde versehene # Mohrin, mit s. Spangen am Oberarm u. s. Brustlatz, welche mit beiden Händen ein quadratisches, von G. u. S. geschachtes, auf der Krone ruhendes Brett hält.

Nr. 681. ***Bodek***, Kreuz g. in B., Löwe r. in G.; sein Schweif ist ihm über den Kopf hinweg in den Rachen geschoben, Flug g. b. übereck.

Nr. 682. ***Falkenfelt***, Schild geviert, B. R.; in Feld II. u. III. je 2 s. Falkenfedern.

Nr. 683. ***Geschau***, der Arm hat einen r. Aermel u. ist unten nackt, ohne Wolke, dagegen bei

Nr. 684 steht der Kranich, gefesselt vermittelst um seinen Fuss gelegter Kette, auf viereck. Marmorstein, der Arm ist ganz nackt und geht aus Wolken hervor, der Kranich auf dem Helme ist halsgekrönt.

Nr. 685. ***Fihauser***, der Baumstubben ist roth und schwebt (ohne Boden), die Taube silbern im # Felde, die Kugeln r. in G., die Bffh. quergeth., das rt. oben r., das lk. oben #, beide unten g, bel. darin je mit 3 (2. 1) r. Kugeln. D.: # g. — r. g.

Nr. 686. ***Dantyszek***, Feld 1/4 ist gespalten # s., darin ein die Sachsen aufwärtskehrender Flügel verwechs. Tinct., bel. mit steig. g. (?!) Monde, 2/3: Schwert und knorrige Keule nebeneinander.

Nr. 687. ***Mier***, Sterne g. in B., Bk. in S., Garben g. in R., Mohrinrumpf # mit s. Stirnbinde.

Nr. 690. ***Lacyosy***, Adler gekr., # in G., Sterne 3 (2. 1., nicht 1. 2) g. in B.

Nr. 691. ***Milydar***, Herz r., bel. mit g. Stern innerhalb gr. Oelzweigkranzes in S. H.: der Stern vor 5 s. Strf. D.: r. g.

Nr. 692. ***Glausnaff*** (Glauzanff), vielleicht identisch mit v. Glasow, schräglinks geth., oben in B. ein schweb. geog. Arm mit Schwert, unten von G. u. S. nach d. Theilung geschacht.

Nr. 693. ***Sierpy***, Arm b.-gekleidet, mit s. Aufschlag, Sicheln mit gekreuzten g.-Stielen. H.: 3 s. Strf.

Nr. 694. ***Mora***, Mohrenkopf #, mit s. Stirnbinde in Roth.

Nr. 696 lies: ***Myslański***, Feld s.

Nr. 697. ***Polency*** (Polęc, Polentz), geschloss. s. Flug mit r. Bk. in B., der Mannsrumpf erscheint bei Nisiecki in r. s.-geschachtem Kleide.

Nr. 698. ***Klucz***, Schlüssel s. in R.

Nr. 699. ***Borck*** (i. e. Proeck?!), brenn. # Pechkorb in S., desgl. auf d. H. zw. off. b. — r. Fluge.

Nr. 700. ***Listowski***, die Figuren sind Jagdhörner ohne Ring und Schnur. H.: wachs. s. Windhund mit g. Halsband.

Wappen Nr. 701—731, Beilage zu Nr. 10 des Deutschen Herold pro 1880.

Nr. 701. ***Reswic***, hier scheint Nisiecki aus einer undeutlichen Beschreibung geschöpft zu haben.

Nach einem alten handschriftl. Wappenbuch finde ich: in B., überhöht von an den Spitzen mit g. Stern besetztem g. steig. Monde 7 s. Jagdhörner mit dreifachem g. Beschlage, ohne Ring und Schnur, derartig fächerförmig mit den Mundstücken abwärts gekehrt, dass die 4 rechten die Höhlung rechts, die anderen 3 sie links kehren. Aus dieser Figur wurde entweder später die Muschel oder vice versa aus dieser die 7 Jagdhörner herausmetamorphosirt, denn dass mit diesem Geschlecht die Schlesischen von Reiszwitz gemeint sind, ist zweifellos.

Nr. 702. ***Juracha***, das Kreuzchen schwebt über dem Anker, von dessen Ringe links noch ein zweiter abhängt.

Nr. 703. ***Wiersza***, Figur ist eine Fischreuse (cfr. auch Nr. 714 Zlota).

Nr. 704. ***Monstern***, der Mond ist golden.

Nr. 705. ***Blale***, die Figur zw. Kreuz und Spornrad ist ein Doppelhaken, die rt. Spitze aufwärts, die lk. abwärts kehrend.

Nr. 706. ***Wieliczko***, der Schrägstab kreuzt lediglich den Schaft des Pfeileisens.

Nr. 707 lies: ***Bedlewicz***; die Figuren stellen schwebende Flüsse dar, sind s., nicht schräg-, sondern gerade-verstutzt, der obere der kleinste.

Nr. 708. ***Kur***, Hahn r.-bew., #, schreitend in G. H.: derselbe.

Nr. 709. ***Crucyn***, Kreuz s. in B. H.: 1 dgl.

Nr. 710. ***Werona***, Pfeil mit eis. Spitze, braunem Schaft u. s. Flitsch, der Rabe auffliegend, mit Diamantring.

Nr. 711. ***Kmitów.*** Kirchenfahnen g. in R. H.: g. Stern vor Pfauschweif. Cfr. übrigens sub ***Chorągwie,*** mit welchem dies Wappen identisch.

Nr. 713. ***Podjaski*** (alias trzy strzaly), Feld B., Kleeblätter gr., Pfeile mit Eisenspitzen, r. Flitsch u. g. Schaft. D.: b. s.

Nr. 714. ***Tarcza,*** identisch mit Wesola, kann daher wegfallen.

Nr. 715 lies: ***Korczak II***; identisch mit ***Czasza,*** wo zu vergleichen, Bracke s., Schaale g. in R., die Balken silbern.

Nr. 716 lies: ***Śrocznik,*** ist identisch u. etwas abweichend von ***Sroka,*** cfr. dies.

Nr. 717. ***Kroje,*** die 3 Figuren sind Senseneisen, deren Klinge gezahnt u. die im Dreipass gestellt sind, s. in R. (ist übrigens ähnlich bereits gegeben).

Nr. 719. ***Zlota*** soll identisch sein mit Wiersza, g. in B.

Nr. 720. ***Biberszteyn,*** Hirschhorn r. in G.

Nr. 721. ***Zatajony,*** Mond u. Stern g., Hufeisen s. in B.; cfr. auch Zataniony miesiąc.

Nr. 722. ***Nornicki,*** die Figur auf dem Querstrich des H ist eine Gartenlilienblüthe an kurzem Stiel.

Nr. 723. ***Zyniew,*** bereits sub ***Desspot,*** womit identisch, gegeben.

Nr. 724. ***Znin*** (alias „litera S.“), g. „S.“ in B. H.: 3 s. Strf.

Nr. 725. ***Zegar,*** die Figur ist eine von 2 Pfeilen durchbohrte Sanduhr.

Nr. 726. ***Kruki,*** bereits behandelt, hier nur Abweichung. Desgleichen

Nr. 730. ***Paprzyca*** (s. Nr. 294).

Nr. 727 lies: ***Grynfar,*** ist identisch mit Wierzbna, welches bereits abgehandelt.

Nr. 728 lies: ***Trójstrzal,*** Krone g., Pfeile s., mit r. Flitsch, in Grün.

Nr. 729. ***Rownia,*** Mond g., Schwerter g.-begrifft in R.

Nr. 731. ***Gwagnin,*** Feld I. golden, der # Doppeladler hat auf jedem Kopfe eine Edel- u. zw. den Köpfen die Kaiserkrone; Feld II. ist roth mit dem polnischen Adler, der auf der Brust (mit auch ohne r. Schild) die g. Buchstaben SR verschlungen trägt, das untere Feld ist durch eine Quer- und eine Schräglinie von R. u. S. halbschräg geviert, im oberen r. Theile ein s. Igel. Die Helmfigur kommt auch so vor, dass auf einem Helme rechts der Greif, links der Satyr mit der br. Keule in beiden Händen von einander gekehrt, aus der Krone wachsen.

Zur Genealogie der Familie v. Briest.

(cfr. Jahrg. 1878 pag. 4 und 5.)

Cath. Ludmilla v. Ribbeck, Ehefrau des Jacob Friedrich, ist * 26. 10. 1627.

Georg Christoph war vermählt an eine v. Redern, Tochter des Friedrich Christoph auf Staplenburg und Emersleben, Canonicus, Senior und Scholasticus zu St. Sebastian in Magdeburg und der Anna Dor. v. Veltheim verw. v. Denstädt (ist wohl zu lesen a. d. H. Destedt, da in der recht vollständig vorliegenden Veltheim'schen Familiengeschichte (Manuscript) eine Verbindung mit der im Anhaltischen zu jener Zeit ansässig gewesenen Familie sich nicht findet?).

Hans Heinrich, Sohn des Gg. Christoph, † vor 1705.

Florina Sophie, Tochter des Gg. Christoph, † 20. 5. 1727.

Friedrich Jacob verm. an N. N. v. Münchow, Tochter des Obrist-Lieut. Peter Heinr. v. M. und der Elis. Tugendr. geb. v. Fink. Letztere † 30. 6. 1757 zu Nennhausen.

August Siegism. verm. im August 1734 an Dor. Louise Cordula v. Rohr a. d. H. Wilmersdorf, * 9. 2. 1709, † 6. 11. 1768 zu Müncheberg, Tochter des Landrath Hans Friedrich v. R. auf Wilm. und d. Anna Cath. v. Dortum.

Aug. Siegism. hatte 11 Kinder: Friedrich Christoph, Lieut., † zu Torgau im 7jähr. Kriege. 2 Töchter und 1 Sohn † vor dem Vater. Florine Caroline Louise verm. an Otto Friedrich v. Pfuhl, Sohn des Hempo Ludw. Charlotte Dor. Amalie, * im Aug. 1738, † 1814, verm. an Oberst Rudolf v. Winterfeld. Anna Fried. Ludovica, * 26. 10. 1740, † 25. 7. 1819, verm. an Herrn v. Sydow auf Dobberpfuhl u. Stolzenfelde. Maria Dor. Elis., * 1742, verm. an Major v. Sohr. Henriette Juliane Sophie, * 22. 4. 1746, † zu Berlin 5. 2. 1806, verm. an Gen.-Major v. Lochow.

Phil. Friedr. Aug. Wilhelm, das jüngste von 11 Kindern, Ritter des eisernen Kreuzes am weissen Bande, † 7. 1. 1822, * 3. 10. 1743, verm. an Gräfin Carol. Wilh. separirte von der Schulenburg, geb. Zinnow (auch v. Zinnow im Kirchenbuch), zum 2. Mal verm. an Marie Fried. Hel. v. Luck, Tochter des 27. 2. 1820 † Ludolph Wilh. v. Luck.

Aus erster Ehe:

1. Carol. Phil., * 7. 10. 1775, geschieden vom Domherrn Rochus v. Rochow, sie † 21. 7. 1831.

2. August Jacob Friedr., † 16. 3. 1790.

Aus zweiter Ehe:

1. Carol. Fried. Aug.

2. Clara Fried. Charl., verm. 8. 9. 1831 mit Adolf Baron v. Elverfeld gen. v. Beverförde-Werries zu Loburg bei Münster.

Theodor Heinrich Rochus v. Rochow-Briest, † 19. 4. 1854.

Clara Maria Fried. Car. Ad. v. Rochow, verm. mit Obrist Friedrich v. Pfuel auf Jansfelde u. Wilkendorf. ***Gg. S.***

Familien-Geschichten.

Unsere vor einigen Monaten an die geehrten Leser des Herold gerichtete Bitte, der Redaction des Herold mittheilen zu wollen, auf welche Familien sich ihre genealogischen Sammlungen beziehen, hat einen recht dankenswerthen Erfolg gehabt. Eine nicht geringe Anzahl der ausgesandten Formulare ist ausgefüllt zurückgekommen. Zu den wichtigsten Zwecken eines wissenschaftlichen Vereins gehört der gegenseitige Austausch der gemachten Erfahrungen und Ermittelungen: um diesen Austausch zu erleichtern und einen regeren Verkehr zwischen den Vereinsgenossen herbeizuführen, theilen wir im Nachstehenden die uns zugegangenen Beantwortungen der erwähnten Fragen mit.

Adresse	Bearbeitet die Geschichte der Familie	Ist in Besitz von Nachrichten über	Wünscht Nachrichten über
v. Bärenstein, Horst, Hauptmann a. D. zu Wildenhain bei Lucka, Sachsen-Altenburg.	v. Bärenstein (früher auch Bernstein, Berenstein) und der ausgestorbenen Adelsgeschlechter d. Osterlandes.	— —	— —
v. Bagensky, Prem.-Lieut. im 4. Garde-Rgt. z. F. in Spandau.	v. Bagensky (Bagieński).	Die Familien v. Löfen, v. Schultz, v. Platen.	Die Familien des Geschlechts Corvin (Korwin) de Slepowron, speciell die v. Bagensky.
v. Balcke, Richard, Major z. D., Baden-Baden, Langestr. 74.	v. Balcke.	— —	Die v. Balcke.
v. Bardeleben, Hauptmann im 131. Rgt. zu Paderborn.	v. Bardeleben.	Die Familien v. Bredow, v. Rohr, v. Döberitz, v. Einsiedel.	Die v. Bardeleben.
v. Bernstorff, G. Graf, Lübeck.	Grafen u. Herren v. Bernstorff.	Die v. Bonin, v. Kinsky, v. Schack, v. Brandenstein etc.	Die Grafen und Herren v. Bernstorff.
v. Bodungen, Major und Bat.-Commandeur, Prenzlau.	v. Bodungen.	— —	Die Familien v. Bodungen, v. Assla, v. Worbis, v. Evershausen, v. Birkenstein, v. Berlingerode, v. Maxen.
v. d. Borne, Max, Rittergutsbes. auf Berneuchen bei Cüstrin.	v. d. Borne.	v. d. Borne, v. Schlabrendorf, v. Wedell, v. d. Goltz, v. Kleist, v. Dewitz, v. d. Gröben, v. Birkholz, v. Puttkamer u. a. m.	Die v. d. Borne.
v. Brühl, Graf F., Pr.-Lieut. der Garde-Kürassiere zu Berlin, Johanniterstr. 13.	Grafen v. Brühl und Frhrn. v. Kerpen.	Gf. Brühl, v. Kerpen, v. Biberstein, Gf. Promnitz, v. Wiedebach, v. Bomstorff, Gf. Manderscheidt.	Grafen v. Brühl, Gfn. v. Manderscheid, Frhn. v. Kerpen.
Budczies, F., vorm. Schulvorsteher, Berlin, Motzstr. 84.	— —	Eine Reihe märkischer Familien.	— —
v. Canstein, Dr. Fhr., Berlin, Gneisenaustr. 100.	Raben zu Pappenheim, Raben zu Canstein, v. Troschke.	Dieselben Familien und die v. Danckelman.	Dieselben Familien.
v. Cossel, Landrath in Geldern.	v. Cossel.	— —	Die v. Cossel, v. Kossel, v. Cosel, Graf v. Cosel.
v. Dachenhausen, Pr.-Lieut., Redacteur d. Genealog. Taschenbuchs der Adeligen Häuser, Wien VIII, Neudeggergasse 10.	v. Dachenhausen, v. Görtz (Reichsadel 1630), v. Lenk (1830 Russ. Anerkennung mit dem Wappen Potęga), Wolff v. Wolffsberg (Böhm. Ritterstand 1669).	Detmering (Hannover), Flöcker (desgl.), Gesenius (desgl.), de Groin († Emigranten), Kellinghusen (Hamburg), Knopff (Hannover), v. Kutzleben (Hessen), Hantelmann (Hannover), v. Monsterberg (Schlesien), v. Porbeck (Hessen), v. Sebottendorf, v. Stwolinski, Tiling (Hannover), v. Walthausen (desgl.), v. Windheim (desgl.), v. Zeuner (desgl.).	Die v. Dachenhausen, Dachhausen v. Heroldtsberg (Reichsadel 1651), v. Tuchsenhausen (Schwaben †?), de Goué (französ. Emigranten), v. Michelfeldt, v. Mansberg †, v. Sperberseck, v. Prutenhofen †, v. Dettingen †, v. Kirchheim †, v. Berg †, v. Karpffen †, v. Hofwart (sämmtlich Schwaben), v. Vlach (Flach), v. Käner (Kaner) [Schwaben, Rheinland, Hessen], v. Görtz, Wulff v. Wolffsberg, v. Lenk.
v. Diericke, Lieut. im Rgt. 48 zu Culm.	v. Diericke (im Hzgth. Anhalt und der Mark Brandenburg), v. Fraatz.	Die Familien v. Diericke, v. Gühlen, v. Fraatz, v. d. Gröben, Haacke, Ziethen und andere Brandenburgische Familien, soweit sie mit den Dier. in Zusammenhang.	Die v. Diericke, v. Fraatz.
v. Ditfurth, Kgl. Eisenbahn-Director zu Berlin W., Friedrich-Wilhelmstr. 26.	v. Ditfurth.	Die Familien, welche mit den v. D. alliirt sind. (Verzeichniss befindet sich in der Redaction d. Bl.)	Die v. Ditfurth.
v. Dobřensky, Joh. Fhr., Choteborz in Böhmen.	Böhmischer und Mährischer Adelsgeschlechter, blühender sowohl als ausgestorbener.	Dieselben.	Die Familie Dobřensky v. Dobřenic, von welcher ein Zweig nach der Schlacht am weissen Berge nach Preussen auswanderte und dort zu Ehren und Würden gelangte, jedoch schon erloschen ist.

Adresse	Bearbeitet die Geschichte der Familie	Ist in Besitz von Nachrichten über	Wünscht Nachrichten über
Eggers, Pr.-Lieut. im 75. Inf.-Rgt., Bremen, Osterstr. 1.	Burret, Carstens, Karstens, v. Helm, Kestner, Buff, Münter, Reddelien, Stakemann, Satow, Cleve, Wedemann.	Die Eggers, Bang, Chappuzeau, Detmering, Esmarch, Giffenig, Haccius, Hudtwalker, Nyholm, Örsten, v. Sprewitz, Stemann, Le Sage de Fontenay, v. Dorrien.	— —
v. Gellhorn, Günther, Dr. jur., Regier.-Referendar zu Liegnitz, Gartenstr. 8.	v. Gellhorn.	— —	Die v. Gellhorn.
Gerlach, Gotthold, Pfarrer zu Weissenhöhe an der Ostbahn.	Gerlach (Görlitz), v. Gerlach, Freiherren v. Gerlach, Barons de Gerlache, und aller bürgerlichen Familien Gerlach; Daum, v. Daum.	Die v. Debschütz, v. Sebottendorf, Reichsgr. v. Schaumburg.	Die Familien Gerlach, v. Gerlach, de Gerlache, Daum u. v. Daum.
v. Gorzenski - Ostrorog, Sigismund, Kgl. Khr. auf Schloss Smietow bei Zerkow.	Bearbeitet Geschichte des Ursprungs und der Ausbreitung polnischer Stammwappen.	Dasselbe.	Die Familie Ostrorog.
v. Goldegg, Hugo, K. K. Kämmerer auf Partschins bei Meran.	Bearbeitet ein herald.-genealogisches Werk über alle erloschenen und blühenden Familien, welche Tirol, Vorarlberg und Lichtenstein entw. durch Abstammung oder Besitz oder landständische Immatriculirung angehört haben oder noch angehören.	Die meisten derselben.	— —
v. Grumbkow, Hof-Verlagsbuchhändler, Dresden.	v. Grumbkow.	Die mit der v. Grumbkow'schen Familie verschwägerten Personen resp. Geschlechter.	Die v. Grumbkow, v. Kalckreuth.
v. Hausen, Clemens Frhr., Pr.-Lieut. im 5. Kgl. Sächs. Inf-Rgt. 104, Schneeberg in Sachsen.	Freiherren v. Hausen, sowie der anderen Familien v. Hausen.	— —	Sämmtliche Familien v. Hausen.
v. Helldorff, Hans Baron, auf Wohlmirstädt bei Wiehe.	v. Helldorff.	— —	Die v. Helldorff.
Holtmanns, Joh., Bürgerschullehrer zu Cronenberg bei Elberfeld.	Bearbeitet die Geschichte der Familien Ostfrieslands und hat die Wappen der ostfriesischen Geschlechter und verwandter Familien gesammelt (ca. 400 W.)	Die Familien Ostfrieslands.	— —
v. Kameke, Hauptmann a. D., Berlin, Keithstr. 8.	v. Kameke.	Die v. Kameke.	Die v. Kameke.
v. d. Knesebeck, Major a. D. auf Tylsen bei Walstawe.	v. d. Knesebeck.	Desgl.	Desgl.
v. Köckritz, Rittmeister a. D. auf Mondschütz bei Wohlau.	v. Köckritz.	— —	Die v. Köckritz, insbesondere über die Schwedische Linie.
v. Köller, Landrath zu Cammin in Pommern.	v. Köller, v. Plötz.	v. Apenburg, Brockhusen, Brüsewitz, Carnitz, Flemming, Grope, Knut, Mellin, Parlow, Gantzke, Paulsdorf, Rhein, Steinwehr, Witten.	Die v. Köller und v. Plötz.
v. Kortzfleisch, Lieut. im Füs.-Rgt. 73, Berlin N., Auguststr. 5.	v. Kortzfleisch und v. Talatzko Gestietitz.	v. Kortzfleisch, v. Talatzko, v. Fresin, v. Lebbin, v. Borck, v. Martitz, v. Titzenhofer, Wuntsch gen. Ratzbar u. A.	v. Kortzfleich, v. Talatzko, v. Lebbin, v. Fresin, v. Stössel, v. Körber, v. Braunschweig, v. d. Mylen, v. Dieckhoff, v. Rappe, v. Hundsbrock, Boltz, v. Martitz.
Krahl, C., K. K. Hofwappenmaler, Wien I, Krugerstr. 13.	— —	Besitzt reichhaltiges Material zur Geschichte zahlreicher Familien.	— —
v. Kracht, K. Hauptmann zu Homburg v. d. H.	v. Kracht.	Die v. Kracht.	Die v. Kracht.
v. Krosigk, Konrad, Gross. Sächs. Kammerherr, Weimar, Schröterstr. 7.	v. Krosigk, v. Köhler (Cölre in oder auch von Krosigk genannt), a. d. Winckel, v. Greudding, v. Krumpau.	Die v. Krosigk (alt Crozuch) bis 1226, theilweise bis 1400.	Die v. Krosigk und deren wahrscheinliche Abzweigungen: Köhler, a. d. Winkel, v. Greudding und v. Krumpau.

Adresse	Bearbeitet die Geschichte der Familie	Ist in Besitz von Nachrichten über	Wünscht Nachrichten über
v. Lichtenstern, Hauptmann, München, Wurzerstr. 18. I.	Reisner Fhr. v. Lichtenstern, Fhr. Voith v. Voithenberg, Eyrl v. Hötzing, de Rossi sive Rubeis, v. Wolfwisen, Fhr. v. Köckh, Handlos v. Croneckh, Hail v. Salach, Paur v. Waffenbrunn, Voith v. Gebhardsreuth.	Dieselben Familien und die Rummel, v. Waldau und Hortig (Oberpfalz).	Die Karg Fhrn. v. Bebenburg, Reisach v. Tiefenbach, v. Erkenbrechtshausen, Raydt v. Raydtenstein, Fhr. v. Knor, v. Sollstädt, v. Kaisenberg, v. Reindorf, Ritzin de Grueb.
v. Lülsdorff, Hauptmann a. D. und Bürgermeister zu Callies.	v. Lülsdorff.	Die v. Bocholtz, v. Orsbeck, Droste-Vischering, Eynatten, Frenz, Harff, Landsberg, Nesselrode, Pallant, Schönrode, Spiess, Velbrügge, Wittenhorst, Plettenberg.	Die v. Lülsdorff.
Graf *v. Oeynhausen*, K. Ceremonienmeister etc., Berlin, Margarethenstr. 2.	v. Oeynhausen.	Die Familien des Hannoverschen, Braunschweigischen, Mindenschen und Lippeschen Adels.	Vorgenannte Familien.
v. Oppen-Jütrichau, Rudolf, Berlin W., Taubenstr. 49.	v. Oppen.	Die v. Oppen und die mit denselben verschwägerten Familien.	Desgleichen.
v. Perbandt, Albrecht, Regier.-Referendar, Königsberg i. Pr.	v. Perbandt.	Die v. Perbandt, v. Sydow, v. Hallmann, v. Diebes, v. Wittmannsdorf, v. Aulock, v. d. Thyme.	Die v. Perbandt, v. Hallmann, v. Bobenhausen, v. Gladiss, Gfn. Herberstein, Thaer.
v. Pfuel, Ritterschaftsrath auf Jansfelde bei Trebnitz, Neumark.	v. Pfuel.	Die v. Pfuel und v. Briest.	Die v. Pfuel und v. Wedel.
v. Redern, Generallieut. z. D. auf Wansdorf bei Segefeld.	v. Redern.	Die Geschichte Märkischer Familien, i. sp. Hacke, Hünicke, Gröben, Treskow etc. etc.	Märkische Familien.
Fhr. *la Roche-Starkenfels*, Udo, K. Generallieut. a. D., Karlsruhe in Baden.	Reichsfreiherren v. la Roche-Starkenfels.	Joingmann, v. Koeller, Fhr. v. Closen, R.-Gfn. v. Uxküll, Fhr. v. Berlichingen, v. Hardenberg etc.	Die Eltern und Vorfahren des Samuel de la Roche, geb. 1629, † 1701 in Bremen, Kurbr. Obrist; dessen Sohn Philipp, geb. 1658, fiel 1704 als Obristlieutenant bei Höchstädt.
Röder v. Diersburg, Fhr. Hermann, Lieutenant.	Freiherren Röder v. Diersburg.	Dieselbe Familie.	Die R. v. D., in früheren Jahrhunderten auch erscheinend mit den Beinamen v. Hohenrod, v. Rodeck, v. Tiefenau, v. Neuweier, v. Bosenstein, v. Iberg, v. Schauenburg, v. Rohrburg; auch sind Nachrichten über die Familie v. Hillern erwünscht.
v. Rosen, Fhr., Oberst u. Commandeur des 4. Grossh. Hess. Inf.-Rgts. 118 zu Mainz.	v. Rosen.	Die Familien Roos, Rose, Rosen.	Dieselben Familien.
v. Schack, Hans, Pr.-Lieut. u. Adj. des Füs.-Rgts. No. 36 in Erfurt.	v. Schack.	Die v. Schack und v. Estorff.	Die v. Schack.
v. Schlieben, Rittergutsbes. auf Rackith bei Wittenberg, R.-B. Merseburg.	— —	— —	Die v. Schlieben, v. Kracht, v. Leubnitz, v. Karras.
v. Szaniecki, Stanislaus, Rgbes. zu Breslau, Matthiasstr. 80.	v. Sczaniecki und v. Stentzsch, hat auch eine Sammlung der das zerbrochene Rad darstellenden Wappen angefertigt, nebst Notizen über die betr. Familien.	Die Familien v. Sczaniecki, v. Stentzsch, v. Zaremba, v. Poninski.	Die v. Schlichting, Luka oder Luca, Lossow, Gf. Ronikier (W. Greif) Serini vel Zrini.
v. Sydow, Rgbes. auf Dobberphul bei Rufen, Neumark.	v. Sydow.	Die v. Sydow.	Die v. Sydow.
v. Thümen, Major z. D., Liegnitz, Katzbachstr. 3.	v. Thümen.	Die v. Thümen.	Die v. Thümen.
v. Trotha, Lieut. im 1. Garde-Rgt. z. F., Skopau bei Merseburg.	v. Trotha.	Die v. Trotha.	Die v. Trotha.
v. Tümpling, Wolf, Kaiserl. Legat.-Secretair, Thalstein bei Jena.	v. Tümpling.	— —	— —

Adresse	Bearbeitet die Geschichte der Familie	Ist in Besitz von Nachrichten über	Wünscht Nachrichten über
Ullrich, Paul, stud. hist., Leipzig, Querstr. 34.	v. Bose.	Die v. Geldern-Crispendorf.	Die v. Dallwitz, v. Ehrenberg (fränkisch), v. Miltitz, v. Minckwitz, v. Schätzell, v. Zicker.
v. Uslar-Gleichen, E. Fhr., Hannover, Hinüberstr. 19.	Fhrn. v. Uslar-Gleichen.	Die Familien Hannovers, insbes. des Göttingenschen und des Eichsfeldes, auch von Hessen und anderen angrenzenden Ländern.	Die v. Uslar-Gleichen.
v. Westernhagen, Hauptm. im 4. Garde-Rgt. z. F. in Spandau.	v. Westernhagen.	— —	Die v. Westernhagen.
v. Zander, Sec.-Lieut. im Hannov. Füs.-Regt. 73 zu Berlin, Alexanderstr. 21.	v. Zander.	— —	Die v. Zander.
v. Zehmen, K. S. Rittmeister zu Borna bei Leipzig.	v. Zehmen und v. d. Pforte.	Familien, welche mit den v. Zehmen verschwägert waren, und viele andere.	Die v. Zehmen (Cema) und v. d. Pforte.

(Wird fortgesetzt.)

Zur Kunstbeilage.

Die Wappen der Reformatoren in der Erfurter Universitätsmatrikel.

In No. 4 des Deutschen Herold v. J. 1880 gaben wir einige Mittheilungen über die durch reichen heraldischen Schmuck sich auszeichnende Matrikel der Universität Erfurt und machten darauf aufmerksam, dass eine gedruckte Ausgabe durch Herrn Professor *Weissenborn* im Auftrage der historischen Commission für die Provinz Sachsen veranstaltet werden würde. Es ist der erste Theil dieser Publication nunmehr unter dem Titel: „Acten der Erfurter Universität" erschienen und enthält derselbe 1. Päpstliche Stiftungsbullen, 2. die Statuten von 1447, 3. die allgemeine Studenten-Matrikel, erste Hälfte 1392—1492. Bereits a. a. O. wiesen wir darauf hin, dass dies Werk für genealogische Forschungen eine nicht zu unterschätzende Quelle bilden werde, wir können dies auch heute von neuem betonen und die von dem gelehrten Herausgeber sehr sorgfältig bearbeitete (auch durch übersichtlichen Druck und bequemes Format practische) neue Ausgabe warm empfehlen. — Sehr erleichtert wird die Benutzung durch ein ausführliches Namen- und Ortsregister, welches den Schluss des noch in der Presse befindlichen 2. Theils bilden wird.

In der richtigen Erkenntniss, dass der Nutzen einer solchen Publication einer Matrikel, welche die chronologische Feststellung vieler Mitglieder alter Geschlechter ermöglicht, noch erhöht wird, wenn sie auch die Heraldik berücksichtigt, und dass eine Wiedergabe der im Originale befindlichen prachtvollen Wappen auch im Interesse der kunstgeschichtlichen Forschung liege, hat die historische Commission einen namhaften Betrag zur Herstellung und Beifügung von Facsimiles in Buntdruck bewilligt. Demgemäss bringt der I. Theil vier Reproductionen: 1. das Wappen des Rectors *Günther Milwitz* (el. 18. October 1486) aus einem alten Erfurter Patriziergeschlecht, dessen letzter Nachkomme, der Freiherr v. Clemens-Milwitz, vor einigen Jahren in Erfurt starb. Dasselbe zeigt in W. drei (2. 1.) rechthalbe rothe Lilien; auf dem g. Helme einen r.-gestülpten niedrigen w. Hut, besetzt mit einer in der Mitte gespaltenen r. Lilie, welche oben mit zwei w. Straussfedern besteckt ist. Decken w. — r. — 2. das des Rectors *Heinrich Reuss* von Plauen, Herrn zu Cranichfeld etc. (1469): schreitender, r.-gekrönter und bewehrter g. Löwe in Schw.; Helm: wachsender w. Hund; Decken: g.-sch. 3. des Rectors Johannes Rode, Dechant der Metrop.-Kirche zu Bremen: in B. zwischen zwei g. Flügeln ein rechtsgewendeter g. Stechhelm; Helm: über w.-b. Wulst zwei von B. und W. je achtfach schräggestreifte Büffelhörner; D.: b.-w. 4. des Rectors *Symon Voltzke* von Havelberg (1497): im b. Schilde zwei zugewendete aufgerichtete nat. Fische; hinter dem Schilde steht ein gekrönter Heiliger (?), welcher zwei Pfeile und eine rothe Fahne hält. Alle Wappenblätter sind von reichen Ornamenten und stilisirten Blumengewinden umgeben.

Leider mussten die Tafeln in verkleinertem Massstabe ausgeführt werden, wodurch ein grosser Theil der Schönheit und Feinheit der Originale verloren gegangen ist — um so mehr als der Farbendruck nicht immer als gelungen bezeichnet werden kann. — Die nicht abgebildeten Wappen sind an der betreffenden Stelle beschrieben.

Fast noch kostbarere, in Stil und Technik gleich vollendete heraldische und andere Malereien enthält der zweite Band der Originalmatrikel, mit dessen Herausgabe, wie erwähnt, Herr Professor Weissenborn zur Zeit noch beschäftigt ist. Eines der merkwürdigsten Blätter darin ist dasjenige, von welchem wir dieser Nummer eine Skizze beilegen: das Wappen des Rectors *Johannes Crotus*, umgeben von den Wappen der Reformatoren und Humanisten, befindlich auf fol. 124 des Codex. Der mittlere Schild, auf Goldgrund gelegt und von einem schmalen rothen Bande umgeben, zeigt in W. einen aus blauen Wolken am rechten Obereck hervorgehenden g.-bekleideten Arm, welcher ein g.-beschlagenes schwarzes Jagdhorn hält. Die übrigen Wappen sind (von oben rechts gezählt) folgende: 1. *Dr. Martin Luther:* in B. eine sechsblättrige grünbespitzblätterte w. Rose, belegt mit r. Herzen, in welchem ein g. Doppelkreuz. 2. *Ulrich v. Hutten:* in G. zwei r. Schrägbalken. 3. *Eobanus Hessus:* in G. ein stehender Schwan, zu blauen Wolken im linken Obereck aufschauend, der Schild gekrönt. 4. *Justus Jonas:* in G. aus dem linken Untereck

hervorwachsend ein den Jonas ausspeiender Wallfischkopf. 5. *Erasmus von Rotterdam:* in R. eine niedrige g. Säule, oben mit rechtsgewendetem nat. Manneshaupt besetzt. 6. *Philipp Melanchthon:* in B. ein bräunliches Antoniuskreuz, um welches sich eine nat. Schlange windet. 7. *Dr. Lange:* in R. aus natürlich braunem Felsen am rechten Schildrand nach links hervorspringender w. Hase. 8. *Eberbach:* in G. aufspringender ♯ Eber. 9. *Mutian:* in W. zwei g. Sparren, im Schildesfuss eine r. Rose. 10. *Forchheim:* in Gold ein sch. Monogramm C (oder G) P. 11. *Urban:* in R. ein mit den Buchstaben C. M. T. (Christus Mein Trost) belegter g. Schrägbalken, oben und unten eine w. Rose. 12. *Draco von Carlstadt* (nicht zu verwechseln mit dem Bilderstürmer Andreas Bodenst. v. Carlstadt): in g. auf g. Boden nach links gewendeter stehender zum Flug geschickter Adler oder Falke. 13. *Reuchlin:* in W. ein thurmartiger, oben brennender r. Altar mit der Aufschrift „Ara cap." 14. *Adam Crato:* in G. eine gr. Weinranke mit 3 b. Trauben. 15. *Joach. Camerarius:* in W. 3 (2. 1.) schwarze Vögel. 16. *Jod. Menius:* unter g. Schildhaupt, worin die Lettern C. H. V. (Christe Hilf Vns), das g. Monogramm Christi, unten beseitet von I. — M., in Purpur. Die Schilder sind durch in den Farben Gelb, Roth, Grün, Purpur, Violet und Braun gemalte Ornamente verbunden. Unter dem Ganzen steht im Original der Vers von Eoban Hesse:

„Ut nunquam potuit sine charis vivere amicis,
Hic etiam solus noluit esse Crotus;
Picta vides variis fulgere toreumata signis
His sociis nostrae praefuit ille scholae."

Die den Wappen beigefügten Namen sind anscheinend später geschrieben. Daraus erklärt sich wohl der Irrthum, dass No. 11 mit Urbanus Regius bezeichnet wurde, während der mit Crotus befreundete Cisterzienser Urban gemeint ist.*)

Jener berühmte Rector Crotus war sicherlich ein guter Heraldiker, er wusste eben die Freundschaft, welche ihn mit den grossen Männern jener Zeit verband, nicht besser zu symbolisiren, als indem er ihre Wappenschilde um den seinigen herum gruppirte; heutzutage würde man die Photographien aufkleben, oder die Namen, auf mehr oder minder geschmacklos verschlungene Bänder geschrieben, zu einem Freundschaftskranze vereinigen. Um wie viel anmuthiger und wirkungsvoller ist dagegen so ein heraldisches Erinnerungsblatt! Dasselbe liefert auch einen recht interessanten Beitrag zu dem Capitel von der Entstehung und Annahme von Wappenzeichen. Als wirkliche Familienwappen scheinen nur die von Hutten, Lange Eberbach, Mutian, Draco, Crato und Camerarius gelten zu können, die übrigen dürften wohl persönliche Symbole gewesen sein. Von Luthers Rose und deren Deutung ist das Nähere ja bekannt: für den Dichter Eoban ist der zum Himmel singende Schwan charakteristisch; für Jonas lag die Wahl einer Darstellung seines alttestamentlichen Namensvetters nahe genug; der Theologe Melanchthon fand in dem kirchlichen Symbol der Erlösung die passendste Schildfigur, die sich heraldisch doch auch besser verwerthen liess, als die nur zum Nothbehelf dienenden Monogramme und Chiffern des Forchheimer und Menius. Ueber die Säule des Erasmus und den Altar des Reuchlin wagen wir keine Muthmassungen zu äussern, würden aber für Aufschlüsse von kundiger Hand sehr dankbar sein.

*) cf. Dr. F. W. Kampschulte, die Universität Erfurt in ihrem Verhältniss zu dem Humanismus und der Reformation, Theil I. S. 258. — Abgebildet ist das Blatt im Reformations-Almanach von Keyser Jahrg. 1817, denselben aufzutreiben ist uns leider nicht gelungen.

Miscellen.

Während der Regierungszeit des jetzigen Kometen sei noch mitgetheilt, dass der Entdecker des „Biela'schen Kometen", der Freiherr Wilhelm von Biela, welcher bekanntlich am 18. Februar 1856 in Venedig als österreichischer Major starb, in Rossla geboren ist. Das hiesige Kirchenbuch berichtet: „Den 19. Mart. (März) 1782, Nachmittags 1 Uhr, gebahr Herrn Christian Wilhelm von Biela, Erbherrns eines hiesigen adeligen Rittergutes und vormaligen Königlich Preussischen Hauptmanns der Infanterie, Frau Gemahlin Frau Henriette Eleonore Caroline Auguste v. Hagk, einen Junker, welcher am 24. huj. im Hause getaufft und Friedrich Wilhelm Ernst genannt worden. Die Pathen waren: 1) Herr Hauptmann George Friedrich v. Hagk auf Schilfe. 2) Herr Hauptmann Karl Friedrich v. Wittern auf Wundersleben. 3) Herr Hofmeister Gottlob v. Brandenstein zu Rossla. 4) Herr Lieutenant Friedrich Ernst v. Biela auf Rossla. 5) Frau Hauptmannin Wilhelmine v. Hagk, gebohrene v. Mandelsloh. 6) Frau Hauptmannin Auguste von Wittern auf Wundersleben. 7) Fräulein Auguste Friederike v. Hagk auf Schilfe. 8) Fräulein Caroline v. Hagk auf Schilfe." *L. Clericus.*

Ein elsassisches Blatt giebt Mittheilungen über die Zusammensetzung des Wappens des neuen Bischofs Korum. Nach denselben zeigt das Wappen, in vier Felder getheilt: 1. auf silbernem Feld einen rothen Streifen (von Strassburg); 2. auf azurblauem Grunde den heil. Petrus, wie derselbe dem heil. Eucharius, dem ersten Bischof von Trier, den Hirtenstab überreicht, alles in Gold; 3. auf roth und grünem Felde, vertieft (?) eine goldene Keule; 4. auf Silber, ein goldenes (?) Kreuz (von Trier). Die Inschrift lautet: „In patientia possidebitis animas."

Diese Beschreibung lässt erkennen, dass das betr. Blatt von Heraldik sehr wenig Ahnung hat!

Die Königliche Standarte der italienischen Marine ist kürzlich folgendermaassen festgestellt worden: Auf dem himmelblauen Flaggentuche ein gekrönter Adler, mit dem Schilde von Savoyen belegt und der Kette des Annunciatenordens geschmückt, in den vier Ecken der Standarte von je einer Königskrone begleitet. (Giornale araldico della Reale Accademica araldica Italiana, Jahrg. IX. No. 1 S. 32.)

— Der Familientag derer *v. Maltzan*, verbunden mit einer Sitzung des Familienrathes, findet am 30. September, Vormittags 11 Uhr, in Malchin statt; ebendaselbst am 8. Oct., Mittags 1 Uhr, der Familientag derer *v. Örtzen*. Desgl. der *v. Üchtritz*'sche Geschlechtstag am 4. Oct., Vorm. 9 Uhr, zu Dresden, Hôtel zum Kronprinzen.

Redacteur: *Ad. M. Hildebrandt* in Berlin, W. Genthinerstr. 37. III. — Carl Heymann's Verlag in Berlin, W. Mauerstr. 63. 64. 65.
Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin.

Familien-Chronik.

Vermählungen:

20. 8. *v. Ayx*, Carl, u. *Ruhr*, Emma. Speier-Euskirchen.
27. 8. *v. Alten*, Paul, Kgl. Oberförster-Candidat, u. *Ziegler*, Martha. Koburg.
6. 7. *v. Baumbach*, Ferdinand, u. *Bischoff*, Anna. Ropperhausen.
28. 8. *v. den Berken*, Moritz, Reg.-Baumeister, u. *Mügel*, Irma. St. Johann-Saarbrücken.
8. 8. *v. Berlepsch*, Hans, Frh., u. *v. Bülow*, Emma Freiin. Bonn.
30. 7. *v. d. Becke*, Ernst, Sec.-Lieut. 1. Hess. Inf.-Rgt. 81, u. *v. Dresky*, Johanna. Wiesbaden.
27. 7. *v. Blücher*, Hellmuth, Grossh. Meckl. Ministerial-Rath, u. *v. Langen*, Margarethe. Teschow.
18. 8. *v. Brandenstein*, Otto, Frh., u. *v. Stein*, Helene Freiin. Reuden.
— 6. *v. Bühler*, Karl, Frh., Kfm., u. *Maier*, Pauline. Stuttgart.
— 7. *v. d. Bussche-Streithorst*, Cuno, Frh., u. *v. Lüttichau*, Gertrud. Thale.
2. 8. *de Carro*, (Carode), Carl Felix, Ritter, u. *Hellwig*, Clara. Augsburg.
14. 7. *Fiedler*, Otto, Dir. d. Bergschloss-Brauerei-Act.-Ges., u. *v. Crämer*, Clara. Berlin.
20. 7. *v. Cranach*, Oberstlt. a. D., u. *v. Brockdorff*, Louise, Gräfin. Darmstadt.
29. 8. *v. Debschitz*, Friedrich Wilhelm, u. *Rau v. u. zu Holzhausen*, Clotilde Freiin. Koschpendorf.
23. 7. *v. Eberhardt*, Magnus, Sec.-Lieut. Anh. Inf.-Rgt. 93, u. *v. Kalitsch*, Clara. Berlin. Dobritz i. Anhalt.
25. 8. *v. Esterhazy*, Moritz, Graf, u. *v. Stockau*, Paula, Gfn.
— 7. *Fenner v. Fenneberg*, Ernst, Buchhdlr., u. *Merz*, Wilhelmine. Stuttgart.
17. 7. *v. Gersdorff*, Wolf, Kgl. Amtsrichter, u. *v. Dalwigk*, Eilinor Freiin. Tschirnau.
28. 8. *v. Göben*, Grossh. sächs. Kammerjunker, u. *v. Seebach*, Adele Freiin. Weimar.
8. 7. *v. Görne*, Richard, Pr.-Lieut. 2. Brand. Drag.-Rgt. 12. u. *Rücker*, Marie. Klein-Flottbeck.
23. 7. *v. Gröben*, Harald, Graf, Lt. 2. Brand. Drag.-Rgt. 12, u. *v. Larisch*, Martha. Berlin.
— 8. *Schube*, Georg, u. *v. Gutbier*, Johanna. Leipzig-Bautzen.
23. 8. *v. Hagen*, Paul, u. *Luboldt*, Pauline. Gera.
16. 8. *Gluck*, Dr., Ger.-Ass., u. *v. Herzeele*, Martha Freiin. Freienwalde a. O.
— 7. *vom Hof*, Karl Ludwig, u. *Weinberger*, Dorothea Katharina. Frankfurt a. M.
9. 8. *v. Hoff*, Karl, Pastor, u. *Wagener*, Marie. Friedersdorf.
— 6. *v. Hohenau*, Friedrich, Graf, u. *v. d. Decken*, N.
8. 8. *v. Hüllesheim*, Georg, u. *Supprian*, Clara. Wiednitz.
— 7. *v. Jagwitz*, Fritz, Pr.-Lt. à la s. Königs Grenadier-Rgt., u. *Murray*, Blanche. Darn-Hall, Schottland
11. 8. *v. Karolyi*, Alexander, Graf, u. Gräfin *Clarisse Korniss* verw. Gräfin *Karolyi*.
6. 9. *Klezl v. Norberg*, Otto, Frh., u. *v. Raab*, Marie Edle.
4. 8. *v. Knebel-Döberitz*, Gebhard, Pr.-Lt. à la s. Hann. Hus.-Rgt. 15, u. *v. Braunschweig*, Elsbeth. Sorchow.
26. 7. *v. d. Marwitz*, Alexander, u. *v. Gruchalla-Wensierski*, Marie. Neu-Gliniz.
20. 7. *Buchholtz*, F., u. *v Mühlbach*, Helene. Trittau i. Holstein.
22. 8. *v. Pfuhl*, Generalmajor z. D., u. *v. Richthofen*, Eveline Freiin. Liegnitz.
9. 8. *Claus*, Adolf, Dr. ph., u. *v. Pigage*, Helene. Breslau.
10. 5. *v. Preislinger*, Hans, Kgl. Bair. Forstgehilfe, u. Lt. d. Res., u. *Erth*, Karoline.
— 7. *v. Salvisberg*, Paul, Dr. ph., Archit. in Paris, (geb. aus Bern) u. *Enslin*, Luise.
— 8. *v. d. Schalk*, Hendrik, u. *v. Kameke*, Ebba.
9. 8. *v. Schlieffen*, Adolf, Graf, Landrath d. Kr. Pyritz, u. *v. Heyden-Linden*, Luise. Neu-Strelitz.
— 7. *Schneller*, Friedr. Heinr. Franz, u. *v. Schouler*, Charlotte Johanna Pauline Amalie. Frankfurt a. M.
11. 7. *v. d. Schulenburg*, Dietrich, Rittm. l. Zieten-Hus.-Rgt., u. *v. Rochow*, Anna. Plessow.
16. 8. *Spiegel, v. u. zu Peckelsheim*, A., Fhr., u. *v. Dresler* und *Scharfenstein*, Martha. Wiesbaden.
21. 7. *v. Tets*, Arnold, Leg.-Rath, u. *Schimmelpenninck v. d. Oye*, Henriette Freiin. Haag.
12. 7. *v. Trützschler*, Conrad, u. *v. Kirchbach*, Elisabeth. Dresden.
3. 8. *v. Wedemeyer-Schönrade*, u. *v. Wedell*, Alice. Gerzlow.
— 6. *v. Wedell-Neuwedel*, Georg, u. *v. d. Marwitz*, Helene.
20. 8. *v. Willich*, Wilhelm, Major a. D., u. *v. d. Dollen*, Elisabeth. Anklam.
21. 7. *v. Wissing*, Fhr., Wilhelm, Pr.-Lt. 7. Inf.-Rgt. Prinz Georg 106, u. *v. Valois*, Elisabeth Freiin. Stuttgart.
20/8. 8. *v. Wolff*, Edgar, Baron, Lt. d. Res. d. Garde-Jäger-Bat., u. *v. Wulf*, Charlotte. Riga.

Geburten:

1 Sohn:

22. 7. *v. Arnim*, Pr.-Lt. Westf. Jäg.-Bat. 7; *v. Spangenberg*, Anna. Bückeburg.
26. 8. *v. Beerfelde*, Major I. Garde-Drag.-Rgt.; *Gobat*, Marie. Sommerfeld.
14. 7. *Petersen*; *v. Berg*, Susanne. Wrotzlawken.
19. 8. *vom Berg*, Heinrich: *Pröbsting*, Luise. Riga.
26. 7. *v. Bouhaben*, Clavé. Pr.-Lt. Inf.-Rgt. 131; *v. d. Decken*, Christa. Höxter.
9. 8. *v. Brockdorff*, Cay Graf, Rittmstr. a. D.; *Rosenhagen*, Anna. Darmstadt.
18. 8. *zu Dohna*, Eberhard Graf; *Kanitz*, Elisabeth Gräfin. Waldenburg.

23. 8. *v. Flotow*, Reg.-Baumstr.; *Erdmann*, Toni. Berlin.
12. 8. *v. Funck*, Fhr., Hptm. 7. Thür. Inf.-Rgt. 96; *v. Glan*, Anna. Altenburg.
7. 7. *George*, Hptm. Schles. Fuss-Art.-Rgt. 6; *v. Fürstenmühl*, Anna. Glogau.
7. 8. *v. Gagern*, Fhr., Lt. 1. Garde-Rgt. z. F.; *Brühl*, Therese Gfin. (todtgeboren). Potsdam.
26. 7. *v. Gablenz*, H. Fhr., Hptm. 6. Westf. Inf.-Rgt. 55; *v. Forckenbeck*, Klara.
29. 8. *v. Gizycki*, Theodor. Königsberg.
7. 8. *v. Glan*, Pr.-Lt. à la suite, 3. Garde-Gren.-Rgt.; *von Eschwege*, Anna. Braunschweig.
20. 8. *Grisebach*, Consist.-Rath; *v. Harnier*, Marline. Hannover.
23. 8. *v. Heineccius*, Major 3. Pos. Inf.-Rgt. 58; *v. Alt-Stutterheim*. N. Glogau.
28. 7. *v. Heyden*, Rudolf, Hptm. Inf.-Rgt. 70; *Konopacka*, Helene. Diedenhofen.
26. 8. *v. Kleist*, Werner, Major Braunschw. Hus.-Rgt. 17; *v. Holy*, Elsbeth.
10. 8. *v. Koblinski*, Hptm. Inf.-Rgt. 34; *v. Koblinski*, Helene. Stettin.
16. 8. *Lichtenstein*, Fürst; Hollenegg (todtgeboren).
3. 8. *v. Löwenfeld*, J., Maj. u. Bat.-Comm. 3. Garde-Gren.-Rgt.; *v. Witzleben*, Elisabeth. Spandau.
15. 7. *v. Lorenz*, Fhr.; *v. Hugo*, Elfriede. Wolska.
11. 8. *v. Monschow*, J.; *Herfeldt*, Marie. Kempen a. Rh.
13. 8. *v. Montbart*, Hans, Maj. Inf.-Rgt. 15; *v. Vietsch*, Dorothea. Minden.
10. 8. *v. Natzmer*, Gneomar; *v. Ohlendorff*, Therese. Potsdam (todtgeboren).
14. 8. *v. Oertzen*, Pr.-Lt. 3. Garde-Rgt. z. F.; *v. Puttkamer*, Emilie. Berlin.
17. 8. *v. Oertzen*, Victor Sigismund; *v. Madai*, Clotilde. Repnitz.
25. 8. *v. Oertzen*, Geh. Leg.-R. a. D.; *v. Oertzen*, Elisabeth. Leppin.
24. 7. *v. Oppen*, H.; *v. Sallisch*, Willy. Dresden.
4. 8. *v. Pourtalès*, Hermann Gf., Pr.-Lt. Garde-Kür.-Rgt.; *Marcet*, Doisy. Berlin.
3. 8. *v. Rabenau*, Pr.-Lt. 1. Hans. Inf.-Rgt. 75; *Burghard*, Margreth. Bremen.
25. 8. *zu Rantzau-Rohlstorff*, Otto Graf; *v. Buchwaldt-Pronstorff*, Adelheid. Pronsdorf i. Holstein.
16. 7. *v. Rappard*, Rittm. Thür. Ulan.-Rgt. 6; *v. Mandelsloh*, Olga. Mühlhausen i. Th.
13. 8. *v. Rauchhaupt*, Berthold; *Nitzsche*, Susanne. Forsthaus Wersk, Ostpreussen.
16. 7. *v. Reden*; *v. Beerfelde*, Hedwig. Hastenbeck.
11. 8. *Laubenheimer*, Dr., Abth.-Bmstr.; *v. Rehfues*, Marie. Kreuzwald i. Lothr.
12. 8. *v. Rochow*, Hans; *Olearius*, Victoria. Reckahn.
22. 8. *v. Rother*; *v. Ruffer*, Clara. Rogau. (todtgeboren).
8. 7. *v. Saldern-Mantel*, Dr. jur. W. Fhr.; *v. Gerlach*, Elisabeth. Klein-Mantel.
18. 8. *v. Sass*, Fhr., Landrath; *v. Bellegarde*, N. Komalmen.
26. 7. *v. Schlotheim*, Hans Fhr., Hptm. 1. Garde-Rgt. z. F.; *v. Prittwitz*, Ordalie. Potsdam.
5. 8. *v. Schmeling*, Rittm. 2. Schles. Drag.-Rgt. 8; *von Puttkamer*, Frieda. Oels.
10. 8. *v. Schmiterlöw*, Georg, Kgl. Schwed. Rittm.; *von Schmiterlöw*, Elisabeth. Ekojö, Schweden.
24. 8. *Reichardt*, Hermann, Dr.; *v. Seckendorf*, Anna. Dessau.
10. 8. *Dressler*; *v. Sperber*. Wilkirchken.
11. 8. *v. Sichart*, Hptm. i. Schützen-Rgt.; *v. Drigalska*, Valeska. Dresden.
31. 7. *v. Steinau-Steinrück*, Paul, Reg.-Assessor; *Krüger*, Emma. Berlin.
5. 8. *Lüders*, Richard, Hptm.; *v. Stremayr*, Marie Edle. Görlitz.
12. 7. *Münch*, Louis; *v. Struve*, Clara. Gasiorowo in in Russ. Polen.
9. 8. *v. Versen*, Adalbert, Hptm. Inf.-Rgt. 49; *Tobold*, Anna. Posen.
1. 8. *v. Voigtländer*; *Geber*, Eugenie. Lehmstedt bei Weimar.
8. 8. *v. Waldow*, Sec.-Lt. 2. Niederschl. Inf.-Rgt. 47; *v. Leithold*, Wanda. Strassburg i. E.
7. 7. *v. Weltzien*, Julius, Hptm. 2. Ing.-Insp.; *Geron*, *Geron*, Luise. Posen.
10. 8. *v. Weltzien*, Reg.-Bmstr.; *Stever*, Frida. Berlin.
7. 8. *v. Werlhof*, Pr.-Lt.; *Bremer*, N. Dresden.
28. 7. *Stüler*, Carl, Amtsgerichtsrath; *v. Westernhagen*, Alice. Wippra.
25. 8. *v. Wienskowski*, Generalmaj. Hannover.
18. 7. *v. Winterfeld-Neuhof*; *Bock*, Meyda. (2 Knaben.)
17. 8. *v. Winterfeld*, Hans, Lt. Garde-Füs.-Rgt.; *v. Horn*, Martha. Berlin.
26. 8. *Wenzel*, Maj. 1. Westpr. Gren.-Rgt. 6; *v. Woyna*, Hedwig. Posen.

1 Tochter:

27. 6. *v. Albert*. Bremenhain b. Rothenburg O. L.
25. 8. *v. Ammon*, Fritz, Hptm. Garde-Pion.-Bat.; *Böcking*, Luise. Berlin.
2. 8. *v. Arnim-Lieblingshof*, Reg.-R., Khr. u. s. w.; *v. Linstow*, Elisabeth. Neustrelitz.
18. 8. *v. Arnim*, Conrad, Rittm., Magd. Hus.-Rgt. 10; *v. Krosigk*, Catharine. Aschersleben.
11. 8. *v. Behr*, Anton, Reg.-Bmstr.; *v. Wussow*, Hedwig. Berlin.
29. 8. *v. Biegeleben*, Rittm., 1. Hannov. Ul.-Rgt. 13; *v. Eseback*, Therese Freiin. Hannover.
20. 8. *v. Bismarck*, Hptm.; *v. Thünen-Tellow*, Helene. Oldenburg.
22. 8. *v. Blankenburg*; *v. Arnim*, Eugenie. Kaltenhagen.
14. 8. *v. Boddien*, Hptm. à l. s. d. Generalst.; *Schenck zu Tautenburg*, N. Leissienen.
30. 8. *v. Bonin*, Siegfried; *Finck v. Finckenstein*, Arnoldine Gfin. Kottschow.
12. 8. *v. Borcke*, Erich, Lt. Magd. Hus.-Rgt. 10; *v. Hoverbeck-Schönaich*, Genov. Freiin. Klein-Tromnau.
19. 7. *v. Borries*, Philipp; *v. Laer*, Theodore. Hans Beck.
19. 7. *v. Bose*, D., Ritterg.-Pächter; *v. Manteuffel*, Katharine Freiin. Brucha.

10. 8. *v. Branconi*, Pr.-Lt. Westf. Kür.-Rgt. 4; *Bödecker*, Fritze. Wernigerode.

5. 8. *v. Cossel*, Lt. 2. Westf. Hus.-Rgt. 11; *Mackeprang*, Helene. Hannover.

5. 8. *zu Dohna*, Stanislaus Gf., Pr.-Lt. 3. Garde-Gren.-Rgt.; *Tyszka*, Gertrud. Berlin.

— 8. *v. Drygalski*, Major Inf.-Rgt. 47. Strassburg i. E.

31. 7. *v. Engelbrechten*, Hptm. K. Alex. Garde-Gren.-Rgt.; *v. Ilow*, Clara. Westend.

— 8. *v. Festenberg-Packisch*, Pr.-Lt. 2. Schles. Drag.-Rgt. 8; *v. Mandelsloh*, Sophie.

2. 8. *Finck v. Finckenstein*, Gf., Oberstlt.; *v. Haugk*, Margarethe. Frankfurt a. O.

26. 8. *v. Flotow*, Major 1. Westpr. Gren.-Rgt. 6; *v. Massenbach*, Sophie Freiin. Posen.

10. 8. *v. Gersdorff*, Horst, Rechtsanwalt; *v. Haeseler*, Auguste. Jerichow. (2 Töchter.)

13. 7. *v. Goldacker*, Otto; *v. Arnstedt*, Oda. Weberstadt.

26. 7. *Seiffert*, P.; *Göler v. Ravensburg*, Elsa. Rosenthal.

22. 7. *v. Graberg*, Major i. Generalst.; *Haacke*, Hedwig. Posen.

22. 8. *v. d. Groeben*, Ernst, Lt. Ostpr. Kür.-Rgt. 3; *v. Bonin*, Olga. Königsberg.

17. 7. *Maass*, Marine-Intendanturrath; *v. Groddeck*, N. Kiel. (To. † 19 ej.)

25. 8. *v. Gustedt-Lablaxen; v. Wnuk*, Lily. Königsberg i. Pr.

23. 8. *v. Hertzberg*, Ernst, Fhr.; *v. Cranach*, Margarethe. Heuckenwalde.

20. 7. *v. Hülst*, Hpt. Westf. Inf.-Rgt. 13; *v. d. Marck*, Anna. Münster i. W.

21. 7. *Walter*, Franz; *v. Kaupowicz*, Hedwig. Allenstein.

24. 8. *v. Kottwitz*, verwittw. Freifrau Gertrud, geb. Freiin *v. Zedlitz*. (Gemahl † 22 ej.) Lang-Heinersdorf.

20. 8. *Kraker v. Schwarzenfeld*, Bernhard; *v. Maule*, Auguste. Dresden.

8. 7. *v. Kropff*, Hptm. 132 Inf.-Rgt. Glatz.

6. 8. *v. Leyser*, Curt, Pr.-Lt. Magdeb. Drag.-Rgt. 6; *v. Oppenfeld*, Clara. Stendal.

19. 7. *v. Lettow*, Oberst; *v. Eisenhart-Rothe*, Marie. Frankfurt a. O.

28. 8. *v. Linsingen*, Pr.-Lt.; *Mumm*, N. Hannover.

24. 8. *Löhöffel v. Löwensprung*, Hptm. 2. Thür. Inf.-Rgt. 32; *v. Plessen*, Anna. Hersfeld.

21. 8. *Maske*, Dr.; *v. Löppe*, Gertrud. Westend-Stettin.

18. 7. *v. Lütken*, E.; *v. Meding*, Frida. Schleswig.

17. 7. *v. Mayer*, Reg.-Ass.; *v. Welck*, Freiin. Zittau.

5. 8. *v. Montbé*, Leo, Pr.-Lt. K. S. 2. Gren.-Rgt. 101; *Everett*, Ellie. Dresden.

27. 7. *v. Nathusius*, Pr.-Lt. 3. Bad. Drag.-Rgt. 22; *Röder v. Diersburg*, Georgine Freiin. Durlach.

4. 8. *v. Pawel*, Sec.-Lt. 3. Garde-Rgt. z. F.; *v. Girsewald*, Kitty. Berlin.

28. 7. *v. Pilgrim*, Kgl. Landdrost; *v. Kurowski*, Antoinette. Hildesheim.

24. 7. *v. Posadowsky-Wehner*, Graf; *Dietze-Pomssen*, N. Gross-Kluschnitz.

4. 8. *v. Prittwitz u. Gaffron*, K. Staatsanwalt; *v. Zitzewitz*, Anna. Göttingen.

24. 8. *v. Puttkamer-Lossin*, Lt. d. Res. 2. Pomm. Ul.-Rgt. 9; *v. Gottberg*, Minette.

15. 8. *v. d. Reck*, Eberhard Fhr., Landrath; *v. d. Schulenburg*, Anna Gfn. Querfurt.

17. 8. *v. d. Recke-Volmerstein*, Leopold Gf.; *v. Hohenthal*, Marie Gfn. Craschnitz.

25. 8. *v. Rex*, G., Hptm. 3. Magd. Inf.-Rgt. 66; *v. Grün*, Clara, Magdeburg.

20. 7. *v. Reibnitz*, Carl Fhr., Capt.-Lt. a. D.; *v. d. Hagen*, Anna. Gr.-Gräditz.

8. 7. *v. Reinbrecht*, Hptm. Potsdam.

8. 8. *v. Rodde*, Baron, Rittmst. 1. Mecklenb. Drag.-Rgt. 17; *v. Abercron*, Lilli. Ludwigslust.

26. 7. *v. Rohr-Wahlen-Jürgass*, Pr.-Lt. 2. Pomm. Ul.-Rgt. 9; *v. Heyden-Plötz*, Anna.

8. 8. *v. d. Schulenburg*, Albrecht Gf.; *v. Chappuis*, Alice. Mildenau.

30. 7. *v. Skrbensky; Wieland*, Mathilde. Bresa.

16. 8. *v. Sparr*, Leo Graf; *Dennstedt*, Anna. Tschecheln.

23. 8. *Heimbucher*, Intendantur-Secr.; *Stach v. Golzheim*, Bertha. Königsberg.

(Fortsetzung in nächster No.)

Anfragen.

I.

Wer sind die Ahnen des um 1640 lebenden *Ernst Johann v. Heyking*, Herrn auf Pleppen etc. in Kurland und seiner Gemahlin *Sophia Elisabeth* geb. *v. Trotta*, gen. *v. Treyden* a. d. H. Dserwen?

Nähere Auskunft hierüber, sowie jede seine Familie betreffende Nachricht nimmt dankbar entgegen

Truntlack bei Nordenburg i. Ostpr.

A. B. Baron v. Heyking.

II.

Kann ein pp. Mitglied des Vereins ermitteln, ob der 1790 verstorbene Pastor Christoph *Meinecke* in Oberriedstedt in der Grafschaft Mansfeld ein Wappen in seinem Siegel führte, event. durch eine Durchzeichnung auf Pauspapier eine Probe der Handschrift dieses gelehrten Mannes beschaffen? Zu Dank würde sich verpflichtet fühlen *L. Clericus.*

III.

Mir ist folgendes alte Wappen einer bürgerlichen Familie zur Begutachtung eingeschickt worden:

Rother Sparren im silbernen Schilde, ersterer begleitet oben von je drei (Pfauen-)Federn, die in einem Ringe stecken, unten von einem, durch einen Pfeil durchbohrten Fischgreif, letzterer, d. h. der Schild, mit einem blauen Schildeshaupt, in dem neben einander drei (goldene) Sterne. Helm mit Wulst und drei Straussenfedern.

Das Wappen sieht aus, als wenn man einzelne Theile des von Puttkamer'schen Wappens kaleidoscopartig durcheinander geschüttelt hätte: Fischgreif, Sparren, die drei Federn auf der Spitze desselben, diese verdoppelt, dagegen die in einen Pfeil corrumpirten Beile in der Einzahl. Als besondere Brisure nur die drei Sterne. Und der Zufall will es, dass die einzigen

Träger des Namens von Putkamer und desjenigen des Fragestellers an meinem jetzigen Wohnort auf einem und demselben Grundstück wohnen! Dennoch ist die Vermuthung irgend eines Zusammenhangs dieser Familien ausgeschlossen. Die bürgerliche ist eine altangesehene niedersächsische, bez. Harzfamilie, die eine Reihe verdienter Schulmänner, Gelehrter und Schriftsteller hervorgebracht hat.

Weiss Jemand etwas Näheres darüber, wie und wann die *Zerener* (Zerrener, Zerrenner) zu diesem Wappen mit dem seltenen „Fischgreifen" gekommen sind? *L. Clericus.*

IV.

Es wird durch gütige Vermittelung der Redaction des Deutschen Herolds resp. durch gefällige Beantwortung in der Monatsschrift um Nachricht über die Ahnen nachfolgender Personen gebeten:

1. des Johann Heinrich *von und zu Merlau*, landgräfl. Hessen-Casselschen Capitains, und seiner Ehefrau Catharina Johanna *von Bellerheim* (beide Ende des 17. Jahrhunderts lebend und Eltern der Maria Margarethe Elisabeth von und zu Merlau, vermählt 1710 (?) mit Sigismund von Dönhoff, Erbherrn auf Ilgen in Kurland und Hessischen Capitain);
2. des Kühnemund Heinrich *von Tettenborn auf Schernberg* im Fürstenthum Schwarzburg, Königl. poln. und churfürstlich sächsischen Hauptmanns, † vor 1737 und vermählt 1709 (?) mit Johanna Sophie von Vietinghoff a. d. Hause Frohburg in Sachsen (des Christoph Rupert v. Vietinghoff auf Frohburg und Sitten und der Anna Sophie v. Koetteritz Tochter), Vater des 1711 geborenen Ernst Kühnemund *v. Tettenborn* auf Schernberg und der 1714 geborenen Charlotte Henriette *v. Tettenborn*, verehelichten von Wintzingerode auf Adelsborn;
3. des Johann Friedrich *von Nettelhorst*, geb. 1701, † 1770, Herrn *auf Bittenfeld* im Herzogth. Württemberg, Ritterschaftsraths des Kantons Kocher, vermählt mit Maria Auguste *von Vohenstein* a. d. Hause Adelmannsfelden (des Ludwig Christoph v. Vohenstein und der Sophie Charlotte v. Stain-Niederstotzingen Tochter).

An die p. t. Leser des Herold!

Soeben verlässt der Schlussband eines für alle Heraldiker und Genealogen bedeutsamen Werkes *„Standeserhebungen und Gnadenacte Deutscher Landesfürsten* während der letzten 3 Jahrhunderte, von *Ad. Max. Ferd. Gritzner"* die Presse.

Das Werk enthält auf etwa 1000 Seiten eine reiche Fülle grossentheils noch nicht publicirter oder doch auf Grund der Original-Adelsacten berichtigter Artikel, und wird neben Ledeburs Adelslexicon, dem Heraldischen Handbuch, Siebmacher etc. in jeder heraldischen Bibliothek ein unentbehrliches Handbuch sein.

Die Schwierigkeiten der Bearbeitung und Herausgabe waren enorme, wodurch auch das Erscheinen sich verzögerte und der Preis des completten Werkes, 54 Mark, bedingt wird. Der letztere gestattet nun nicht allen Interessenten, sich das Werk anzuschaffen und habe ich mich deshalb veranlasst gefunden, bei dem mir befreundeten Chef der Hofkunsthandlung von C. A. Starke, unserem Vereinsmitgliede Herrn Georg Starke, vorstellig zu werden, den Mitgliedern des Herold einen mässigeren, die Anschaffung erleichternden Preis zu stellen.

Mit gewohnter Liberalität hat die, die Interessen der Heraldik stets nach Kräften fördernde Firma sich entschlossen, von jedem pecuniairen Vortheil absehend, meinem Ersuchen nachzukommen, und hat mir eine Anzahl Exemplare für die Mitglieder unseres Vereins zum Preise von **30** Mark zur Verfügung gestellt.

Indem ich dies hierdurch bekannt gebe, bitte ich, sich der anliegenden Karte zur Bestellung zu bedienen; es wird mich freuen, wenn das Entgegenkommen der Hofkunsthandlung von C. A. Starke in den Kreisen der zunächst Betheiligten den von mir erwarteten Anklang findet.

Berlin, im September 1881. *Ad. M. Hildebrandt.*

Warnung!

Ein Architect *F. Schrader* (welcher sich auch *„v. d. Höhe"* nennt) hat sich in letzter Zeit mehrfach hiesigen Mitgliedern des Herold aufgedrungen und unter allerlei Vorwänden Unterstützungen, Quartier etc. nachgesucht, worüber uns von verschiedenen Seiten Klagen zugegangen sind. Da der p. Schrader bereits vor Jahren aus dem Verein ausgeschlossen und demselben ausdrücklich bedeutet ist, sich nicht ferner als Mitglied zu geriren, so warnen wir hiermit dringend, die Besuche oder Schriftstücke dieses Herrn anzunehmen.

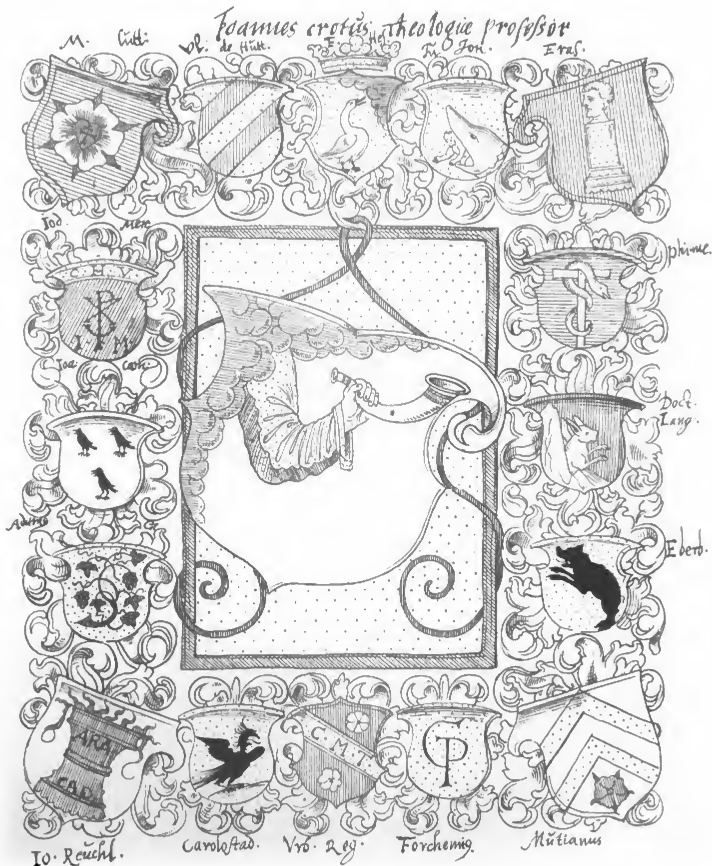
Der Vorstand des Herold.

Berichtigung zur Familien-Chronik in No. 6: *Rudolf Alfred v. Haupt*, verm. mit *Marg. Karoline Auguste Maximiliane Marie v. Haupt* (Nichte des K. Khrn. Friedr. v. H.), deren verwittwete Mutter eine geb. *v. Schlaegel* ist.

In No. 5, S. 68 II, Zeile 12 lies *Karara* statt Rarara.

Beilagen: Die Wappen des Reformatoren in der Erfurter Universitäts-Matrikel. — Prospect der Antiquariatshandlung A. M. Gundlach in Neustrelitz, Mecklenburg.

Redacteur: *Ad. M. Hildebrandt* in Berlin, **W. Genthinerstr. 37. III.** — Carl Heymann's Verlag in Berlin, W. Mauerstr. 63. 64. 65.
Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin.



Druck v. C. A. Starke, Görlitz.

Der Deutsche Herold

Zeitschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie.
Organ des Vereins „Herold" in Berlin.

XII. Berlin, im October 1881. No. 10.

Der jährliche Abonnementspreis des **„Deutschen Herold"** mit **„Beiblatt"** beträgt 9 Mk., der **„Vierteljahrsschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie"** 8 Mk. für die Vereinsmitglieder. — Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Abonnementspreis des **„Deutschen Herold"** mit **„Beiblatt"** 12 Mk.

Bericht über die Sitzung vom 20. September 1881.

In Abwesenheit beider Herren Vorsitzenden übernahm Herr *Warnecke* das Präsidium und ersuchte Herrn *Béringuier*, in Abwesenheit beider Herren Schriftführer, das Protokoll zu führen. Derselbe verlas das Protokoll der vorigen Sitzung und wurden die in demselben genannten, zu Mitgliedern vorgeschlagenen Herren als solche aufgenommen.

Ferner wurden angemeldet:

1. Herr *Bruno v. Schlichting*, Major im 6. Westfäl. Inf.-Rgt. No. 55, zu Detmold.
2. Herr *Hans v. Unruhe*, Landwirth und Lieut. d. Res. des Brandenb. Train-Bat. No. 3, in Rakith bei Wittenberg, Reg.-Bez. Magdeburg.
3. Herr Bildhauer *Otto Lessing* zu Berlin, Friedrich-Wilhelmstr. 17.
4. Herr Architekt *Carl v. Grossheim* zu Berlin, Hildebrandtstr. 9.
5. Herr Rentier *Hermann Berend* zu Berlin, Stülerstr. 12.

Herr *Warnecke* theilte mit, dass von Herrn G. Selig in Kiel eine Siegelsammlung, 1800 Nrn., zum Preise von 20 Mark angeboten sei; desgleichen von Herrn Jos. Seidl in Würzburg die Siegelsammlung des weiland Archivars Heffner.

Herr Regierungsrath *Brakenhausen* berichtete über seine Reise nach Salzburg und Tirol, namentlich über heraldisch interessante Funde in jener Gegend. Verschiedene von ihm in Berchtesgaden abgezeichnete Wappen, sowie Copien von Wappen der Bischöfe von Salzburg legte derselbe vor; ferner Photographieen von Denkmälern aus St. Peter in Salzburg, Münzen salzburgischer Bischöfe, einen Sedisvacanzthaler von Eichstädt mit 16 Wappen, Photographieen des „goldenen Daches" in Inspruck und einer Rüstung. Zugleich machte Herr B. darauf aufmerksam, dass sich im Museum zu Salzburg viele schöne Wappenschilde befänden, welche sich für die Ausstellung eignen dürften, und wurde in Folge dessen ersucht, die erforderlichen Schritte zu thun.

Herr *Gritzner* legte die erste Lieferung des Baltischen Wappenbuches — herausgegeben von C. A. v. Klingspor, gez. von Prof. Hildebrandt — vor.

Der Redacteur legte eine von Herrn Major v. Fehrentheil und Gruppenberg entworfene Stammtafel der Descendenten der heiligen Hedwig vor, aus welcher hervorgeht, dass z. B. Mitglieder der Familien Schaffgotsch, Saurma-Jeltsch, Ballestrem, Chamaré, Zedlitz-Trützschler, Zieten, Maubeuge, Strachwitz, Fürstenberg, Schorlemer, Westerholt, v. Fehrentheil und vieler anderen dieselbe zu ihren Ahnen zu zählen die Ehre haben. Eine grössere Stammtafel, welche Herr v. F. für die Ausstellung einzusenden beabsichtigt, wird den Zusammenhang übersichtlich nachweisen.

Seitens des Vereins für Geschichte der Stadt Meissen war der Antrag auf Schriftenaustausch gestellt. Auf Vorschlag des Schatzmeisters wurde derselbe genehmigt, jedoch beschlossen, zuvor den Eingang der nächten (ersten) Publikation des genannten Vereins abzuwarten.

Herr *Brakenhausen* legte einen Goldgulden des Markgrafen Albrecht Alcibiades vor; Herr *F. Meyer* Gipsabdrücke von Bullen des Kaisers Heinrich II.

Herr *Gritzner* wies darauf hin, dass sein Werk „Standeserhebungen" (s. unter Bücherschau) jetzt fertig vorliege und dass der Verleger, Herr Starke in Görlitz, sich bereit erklärt habe, dasselbe den Mitgliedern des Herold ausnahmsweise zum Preise von 30 M. abzulassen, während es im Buchhandel 54 M. kostet.

Herr *de Graff* erwähnte, dass im Schwurgerichtssaale des neuen Justizgebäudes zu Moabit unter anderen Wappen auch

das altfranzösische — die 3 Lilien — angebracht sei, und wünschte den Grund hierfür zu wissen. Niemand wusste denselben anzugeben; einige Anwesende erklärten sich bereit, Erkundigungen einzuziehen.

Herr *Budczies* verlas ein Schreiben eines Frl. Abigail v. Horn an die brandenburgischen Räthe der neumärkischen Regierung v. J. 1677, betr. einen Streit mit Herrn v. Haufen, sowie die Antwort der Räthe. Beide Schriftstücke erregten durch ihre originelle Fassung allgemeines Interesse.

Als Geschenke sind eingegangen:

Von Herrn Fürsten *F.-K. zu Hohenlohe-Waldenburg*, Durchlaucht:

1. Das Hohenlohische Stammwappen. Von dems.
2. Ueber heraldischen Stil. Von dems.

Von Herrn Rgbes. *Dorgerloh* auf Gahlauken:

3. Die alte Holzkirche in Reichenau in Ostpr. Von dems. Mit 3 autogr. Tafeln.
4. Abbildungen der Wappen der Orte von Schwaben und Neuburg. 1 Tafel Imp.
5. Sieben ältere Stiche und Holzschnitte mit Wappen.
6. Ein alter colorirter Plan der Stadt Rom mit Wappen.
7. Ein Halberstädtischer Stiftskalender v. J. 1805.

Von Herrn Geh. Archivrath Dr. *v. Weech*, Karlsruhe:

8. Siegelabbildungen (10 Tafeln Lichtdruck) aus dem Codex diplom. Salemitanus.

Von Herrn Dr. *H. Grotefend*, Frankfurt a. M.:

9. Christian Egenolf und seine Vorläufer; von dems.

Die schlesischen Landesfarben.

Ein anonym auftreten wollender „H. Gr. v. H." findet es für angemessen, in No. 7/8 Seite 88 des „Herold" sich über die schlesischen Landesfarben zu äussern und dabei, wie er sagt, nach einer Angabe der Schlesischen Zeitung No. 277 vom 18. Juni zu behaupten: „dass das Königliche Heroldsamt festgestellt habe, dieselben seien Schwarz, Weiss, Gelb, Grün."

Die Redaction des genannten Blattes hat sich bereits in einer Anmerkung deutlich darüber ausgesprochen, dass, wie ihr aus zuverlässiger Quelle bekannt sei:

„das Königliche Heroldsamt weder die schlesischen Landesfarben festgestellt, noch in der Sache irgend einen erschöpfenden Bericht erstattet habe, und dass der in No. 277 der Schlesischen Zeitung publicirte Bescheid vom 19. Mai d. J. nicht die Unterschrift des Königlichen Heroldsamts, sondern die des Ministers des Innern trage."

Gleichviel, der Kriticaster, durch seine Anonymität gedeckt — wie er glaubt — lässt seinen bittern Spott aus „über des Königlichen Heroldsamts Farbenreichthum, wonach jeder Harlequin in den Schlesischen Farben auftreten könne!"

Nun, H. Gr. v. H., dessen Anonymität leicht zu beseitigen sein dürfte, wird sich über sein muthwillig-verletzendes Auftreten einer Königlichen Behörde gegenüber an geeigneter Stelle — wenn er dies kann — zu rechtfertigen haben.

Hier im Interesse der Sache nur Folgendes: Die Frage wegen der Nationalfarben Schlesiens betrifft lediglich das Wappen des von König Friedrich II. eroberten souveränen Herzogthums, nicht die Wappen der Schlesischen Fürstenthümer. Für das Herzogthum ist unter diesem Könige merkwürdiger Weise kein Schild in das Königlich Preussische Wappen aufgenommen worden. (Vergl. Gatterer, Practische Heraldik, Nürnberg 1791. S. 119.) Der Schild, welcher dafür im gegenwärtigen Königlichen Wappen geführt wird, „hat im goldenen Felde einen schwarzen, rothgezungten, mit einer Herzogskrone bedeckten Adler. Auf der Brust desselben liegt ein silberner Halbmond, zwischen dessen aufwärtsgehenden Spitzen ein silbernes Kreuz hervorwächst." (Vergl. Titel und Wappen des Preussischen Königshauses, Berlin 1875. p. 7.)

Die Nationalfarben Schlesiens sind demgemäss Gelb und Schwarz und allenfalls auch noch Weiss anzugeben. Die grüne Farbe tritt nur im Helmschmuck (der Pfauenfedern) auf. Helmdecken sind Gelb und Schwarz tingirt. (Vergl. Grünenbergs Wappenbuch von 1483, Neue Ausgabe, Görlitz 1875. 79. Blatt.)

Herr Gr. v. H., dessen Versuch, die Oberschlesischen (Oppelner) Farben — d. i. Blau und Gelb — für die ganze Provinz zur Annahme zu empfehlen, vollständig missglückt ist, hätte sich, anstatt seiner übereilten Aeusserungen, recht verdient um die fragliche Sache machen können, wenn er in Schlesien bei der General-Landschaft würde nachgeforscht haben: „ob nicht im Jahre 1770 bei Gründung der Schlesischen Landschaft die Landesfarben besprochen und festgestellt worden sind." Woher sonst die damals erfolgte Bestimmung „dass die Mitglieder der Landschaft von Mittel- und Nieder-Schlesien rothe Röcke mit gelben Kragen und Aufschlägen und Silberstickerei tragen sollten?"

Zum Schluss diene allen denjenigen, welche etwa „die Bewegung auf heraldischem Boden", wie Herr Gr. v. H. zu verlassen fürchten könnten, wenn sie dem Bilde des Herzogs von „Bresla" mit der von Gelb und Grün gerauteten Pferdedecke, Glauben schenken wollten, zur Beruhigung, dass Meister der Heraldik, wie Professor Bernd und Dr. v. d. Hagen (vergl. Bernd's Wappenwissenschaft, Bonn 1841, Th. IV. Seite 60 und Hagen, Minnesänger, Berlin 1856, Th. V. Bildersaal Altdeutscher Dichter, S. 10, 63, 105) den Pariser fast 600jährigen Manesse-Codex für eine durchaus glaubwürdige, besonders auch für die Heroldskunst unschätzbare Quelle gehalten haben.

Die Devise „Amor" hat mit den Herzoglichen Wappenfarben nichts zu thun. Wir finden dazu in dem fast ganz unbekannten 400jährigen Turnierbuche Marx Walther's von Ulm (in der Manuscriptensammlung der Königl. Bayerischen Staatsbibliothek zu München) verschiedene Beispiele, so zwei, dass Symbole, auf den Pferdedecken angebracht, mit den Wappen und Wappenfarben der kämpfenden Ritter durchaus nicht in Beziehung stehen.

Die gelb und grünen Rauten „der Pferdedecke des Herzogs von Bresla bei Manesse" dürften aber um so mehr auf die damaligen schlesischen Landesfarben zu deuten sein, als in den gelben Rauten unverkennbar der schlesische Adler erscheint. gez. *Graf Stillfried.*

Das Wappen Ludwigs von Pienzenau zu Wildenholz a. d. J. 1405.

(Mit einer Kunstbeilage.)

In der bekannten Antiquitäten-Handlung des Hrn. Ulrich Baur zu München, Sonnenstrasse 2, deren Besuch nicht nur dem Freunda von Alterthümern, sondern auch dem Heraldiker bestens empfohlen werden kann, fand ich vor wenigen Wochen die hier durch Lichtdruck vervielfältigte Gedächtnisstafel auf eine von Ludwig von Pienzenau zu Wildenholz im Jahre 1405, am Samstag nach Martini, gestiftete Messe. Es kommen dergleichen Tafeln wohl häufiger vor, aber selten, sehr selten dürfte sich eine finden, welche sich mit der in meinen Besitz übergegangenen in Bezug auf Alter und Schönheit messen kann.

Die Tafel besteht aus starken Stücken Eichenholz, welche durch 2 auf der Rückseite angebrachte Leisten zusammengehalten werden; sie ist im Durchmesser ca. 88 cm breit und lässt die Erhaltung derselben — von Wurmstichen und Sprüngen im Holz abgesehen — nichts zu wünschen übrig. Auf der Vorderseite befindet sich das von der Umschrift: „Als. ma. hat. gezalt. M.° CCCC.° vñ. v. jar. an saṁtag. nach. martini. hat. dé edl. gestreg. her lodwig. pientzêave. zu. wildenholtzē. gestift. dise. mess. dem. got. genad.“ und einer goldenen Schnur umgebene, auf rothen Grund gemalte Wappen: im silbernen Felde ein schwarzer, mit 3 goldenen Kugeln belegter Schrägbalken. Der goldene Helm mit schwarz-silbernen Decken trägt einen weissbekleideten Mannsrumpf, dessen silberner, goldgekrönter Hut mit schwarzem Stulp und 3 goldenen darauf gelegten Kugeln, mit fünf schwarzen Straussfedern besteckt ist.

Die Darstellung des Wappens ist eine hochvollendete und so originell in seinen Einzelnheiten, namentlich in der Ausführung der Decken, dass dasselbe getrost den allerbesten Erzeugnissen aus jener Zeit, die nicht immer so Gutes aufzuweisen hat, beigezählt werden darf.

Für die Glasmalerei dürfte die Tafel eine sehr willkommene Vorlage bilden. *F. Warnecke.*

Miscellen.

In der „Deutschen Rundschau“ (Bd. 28 Seite 433 ff. Septemberheft 1881) berichtet Heinr. Geffeken über den Grafen und Gräfin Circourt nach biographischen Notizen des Oberst Huber, welche aber nicht für den Buchhandel, sondern für Freunde erschienen sind. Ueber den 1801 in der Nähe von Besançon geborenen und den 19. November 1879 gestorbenen Grafen *Adolf v. Circourt* und dessen 1810 geborene und März 1863 gestorbene Gemalin Fräulein *von Clustine*, einer Russin, wissen diese Notizen viel Interessantes zu erzählen und besonders möchten wir sowohl denjenigen unserer Leser die Lectüre derselben empfehlen, welche 1848 die Thätigkeit des Grafen in Berlin kennen lernten, als auch denen, welche den Salon der Gräfin in Paris besucht haben. *R. B.*

Bei der Regulirung des Heinrichsplatzes in Spandau, nahe der Kirche gelegen, wurde vor dem Superintendenturhause ein kleiner Leichenstein mit folgender Inschrift gefunden:

Anno 1606 am 21 Jan. starb hier J. G. O. T. vo, Leschbra—d, seines Alters 86 Jahr. Gott seiner Shele Genade. Zum Römer 14, 7: unser keiner lebt ihm selber, und unser keiner stirbt ihm selber, leben wir, so leben wir dem Herrn.

Das auf dem Stein angebrachte Wappen war unkenntlich geworden. Der Stein ist in den Besitz des Herrn Hauptm. von Rheinbaben übergegangen. *v. R.*

Die Genealogie in Amerika.

Die Geschichte der Stadt Milwaukee, allerdings nur in Gestalt eines „historisch und biographisch erweiterten“ Adressbuches, hat ein unternehmender Buchhändler aus Chicago vor einigen Wochen herausgegeben. Das Buch ist ein Koloss in Gross-Folio, 1633 Seiten stark, was nicht weiter auffällig ist, wenn man bedenkt, dass dies „Geschichtswerk“ ca. 4000 Biographien von hervorragenden Bürgern der Stadt Milwaukee enthält, von denen allerdings Jeder die Ehre, seinen Namen der Nachwelt überliefert zu wissen, mit 12 Dollars bezahlen musste. Als Probe der „Geschichtsschreibung“, wie sie hier für 12 Dollars an jedem unbescholtenen Bürger Milwaukees verübt wird, diene die nachstehende, mit Auslassung der Namen wörtlich mitgetheilte Biographie. „X. Y., Importeur von Weinen und Liqueuren, alte Weine und Liqueure für medizinische Zwecke eine Spezialität, No. . ., ...-Strasse; geboren in . . . . am Rhein, kam nach Milwaukee im Jahre 1879, wo er sein gegenwärtiges Geschäft gründete. Sein Bruder, M. G. B., ist Ritter der Kronen-Decoration von Deutschland; sein Vater war Präsident des Handelsgerichtes und Mitglied des Kommittees; sein Grossvater Perfekt (nicht Präfekt) des Departements Elsass und Präsident des Konsistoriums von Frankreich (was mag das für ein Amt sein?); sein Grossonkel war Minister des Innern unter König Karl dem X. von Frankreich. Javal, Mitglied des Senats in Frankreich, General Say und ebenfalls Herr Say, Finanzminister sind seine Cousins. Baron Rothschild und der berühmte Banquier Bischoffsheim sind „second cousins“, ebenso der Herzog von Grammont.“ Und der Verwandte und Abkömmling einer solchen illustren Familie verkauft jetzt in Milwaukee Schnapps!

Mitgetheilt von *L. Clericus.*

Unserem geschätzten Mitgliede, Herrn Gutsbes. und Kunstmaler *Höchl* in München, verdankt die Sammlung des Vereins neuerdings die Photographieen der Ahnenwappen des Fürstbischofs *Julius Echter von Mespelbrunn*, welche sich im Dom zu Würzburg befinden. Derselbe stammte aus dem alten Tiroler Geschlechte Echter, seit dem 13. Jhdt. ansässig zu Mespelbrunn im Spessart, im Mannesstamm † i. J. 1665. Sein Vater war Mainzischer Oberamtmann in Dieburg, die Mutter eine Frelin v. Adelsheim; er war geb. 1544, wurde 1569 Domkapitular in Würzburg und 1573 zum Bischof erwählt. Im selben Jahre gründete er das Julius-Spital daselbst und 1582 die Universität zu Würzburg. Sein Ruf zeigt ihn als einen sehr thätigen Mann, ruhelos auf dem Gebiete der Wissenschaft und Kunst, von dessen glänzender Regierungsperiode noch heute viele segensreich wirkende Anstalten und Kirchen im Frankenlande Zeugniss geben. Nachstehend seine Ahnenprobe bei seiner Wahl zum Fürstbischof:

Peter Echter v. Mespelbrunn	Margareta v. Tüngen	Johann v. Habern	Gertraud v. Tüngen	Wendel v. Adelsheim	Amalie v. Schrazberg	Thomas Räding v. Kolnberg	Margareta Horneckin v. Hornberg
Philipp Echter v. Mespelbrunn		Kordula v. Habern		Johann v. Adelsheim		Margareta Räding v. Kolnberg	
Peter Echter v. Mespelbrunn				Gertraud v. Adelsheim			
Julius Echter v. Mespelbrunn, Fürstbischof von Würzburg.							

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika feiern am 19. October den hundertjährigen Gedenktag der Schlacht bei Yorktown. Der Held dieses Entscheidungskampfes war ein Mitglied des deutschen Adels: *Friedrich Wilhelm August v. Steuben*, geb. zu Magdeburg am 15. November 1730. Im Jahre 1753 preussischer Lieutenant, nahm er an verschiedenen Schlachten der schlesischen Kriege Antheil; später begleitete er den Prinzen von Hohenzollern-Hechingen auf dessen Reisen in Europa. Dann fasste er den Entschluss, am amerikanischen Befreiungskriege Theil zu nehmen, und bereits im Mai 1778 ernannte ihn Washington zum Generalmajor und Generalinspector der Armee. Von den zahlreichen Ehrenbezeugungen, welche Amerika dem ausgezeichneten Kriegshelden erwies, erwähnen wir nur die Schenkung eines bedeutenden Areals in Utica, welchem für ewige Zeiten der Name „Steuben Country“ beigelegt wurde. Er starb 24. November 1794. Bezüglich der in Aussicht genommenen Gedächtnissfeier hat der Staatssekretair Blaine den amerikanischen Gesandten zu Berlin aufgefordert, alle Mitglieder der *v. Steuben*'schen Familie in Deutschland als Gäste der Union zu derselben einzuladen.

Bekanntmachung.

Der im Jahre 1633 verstorbene vormalige Churfürstl. Sächsische Münzmeister *Heinrich von Rehn* hat in seinem am 15. März 1626 errichteten Testamente zur Begründung zweier Stipendien für Studirende aus seiner und der *Fickler*'schen Familie ein Capital von 1500 Fl. bestimmt. Dieses Capital ist theils wegen Insufficienz des Nachlasses, theil aus anderen Gründen nur zum geringsten Theile zur Verfügung der begründeten Stiftung gelangt und deshalb auf Grund Familienbeschlusses aus dem Jahre 1668, welcher die Landesherrliche Bestätigung gefunden hat, durch Zuschlag der Zinsen bis auf den ursprünglichen Betrag vermehrt worden.

Nach Eintritt dieses Zeitpunktes kann zur Gangbarmachung der Stiftung und zur Wahl eines Collators aus der *Rehn*'schen oder *Fickler*'schen Familie verschritten werden.

Perceptionsberechtigt zum Genusse der Stipendien sind die Blutsverwandten des Eingangs genannten Münzmeisters *von Rehn*, sowie *Nicolaus Fickler's*, des ersten Ehemannes der Ehefrau des Testators, und beim Mangel vorbezeichneter Verwandten die Nachkommen von *Caspar Jahn*, vormaligem Churfürstlich Sächsischen Bergsecretair, sowie von *Hans Friedrich Koelbel* in Geising und seiner Ehefrau *Anna Magdalene*, geb. *von Boxberg*, ingleichen von *Hans Heinrich Koelbel*, Bruder des vorgenannten *Hans Friedrich Koelbel*.

Collaturberechtigt ist das älteste männliche Familienmitglied aus der *Rehn*'schen und *Fickler*'schen Verwandtschaft oder der durch einstimmigen Beschluss der Mitglieder der betheiligten Familien hierzu Gewählte.

Das unterzeichnete Ministerium bringt Solches mit der wiederholten Aufforderung zu öffentlichen Kenntniss, Gesuche um Verleihung dieser Stipendien, sowie etwaige Ansprüche auf die Collatur über dieselben unter Beibringung der erforderlichen Verwandtschafts-Nachweise bis

Ende dieses Jahres

bei der Cultus-Ministerial-Canzlei anzubringen.

Dresden, am 15. Juli 1881.

Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Für den Minister:

Petzoldt.

Unsere Notiz in No. 10 des vorigen Jahrganges S. 125 betr. einen Artikel in den „Berichten des freien deutschen Hochstifts“ über die Vorfahren Göthes, veranlasst die genannte Zeitschrift zu folgender Entgegnung (1881. II. p. 133):

„Die fragliche Bemerkung eines hohen Beamten des Kgl. Heroldamtes wird an geeigneter Stelle gebührend abgelehnt werden. Der daselbst geäusserte Zweifel ist völlig unbegründet. Unsere Nachweisungen in Betreff der Vorfahren Goethe's gründen sich durchweg auf sichere Urkunden und geschichtlich beglaubigte Nachrichten. Die Veröffentlichung derselben ist eben deshalb keine sofort zu erledigende Aufgabe und fordert insbesondere erhebliche Geldmittel, welche um so weniger verfügbar waren, als wir Hunderte von Kirchenbuch-Auszügen und andere Hülfsarbeiten aufwenden mussten.“

Vorläufig kann diese Rechtfertigung die s. Z. geäusserten Bedenken nicht entkräften; eine nähere Bezeichnung der sicheren Urkunden und geschichtlichen Nachweise bleibt zu erwarten.

Literatur befreundeter Vereine.

Jahresbericht des Oberhessischen Vereins für Localgeschichte. II. 1880—81. Seite 1 ff. Geschichte der Burg Gleiberg, von Prof. Dr. H. v. Ritgen. Eine eingehende Untersuchung über die in der Nähe von Giessen belegene Burg; beigefügt sind Stammtafeln der ehemaligen Besitzer vom Erbauer — Graf Otto im Mittellahngau, † 917 — ab bis auf die Neuzeit, sowie eine Reihe von Regesten zur Geschichte von Gleiberg.

Zeitschrift des Harzvereins. 1880, III. u. IV. S. 355 ff. Die Herren von Sangerhausen und ihre Besitzungen, von Clemens Menzel. (Schluss.) Verf. beendet hier eine im Jahrgang 1879 begonnene treffliche Arbeit, welche inzwischen auch in einer Separatausgabe erschienen ist. — S. 440 ff.: Des Minnesängers Heinrich von Morungen Heimat und Geschlecht, von G. A. von Mülverstedt. Verf. weist nach, dass nicht die einen Zweig des Asseburgischen Stammes bildende Familie von Morungen in Niedersachsen, sondern das gleichnamige aus der Nähe von Sangerhausen stammende Geschlecht den Dichter hervorgebracht hat. Untersuchungen über Wappen und Genealogie der v. M. schliessen sich an.

Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holstein-Lauenburgische Geschichte. X. 1881, S. 99 ff.: Beiträge zur Geschichte der letzten Schauenburger von G. v. Buchwald.

Freiburger Diöcesan-Archiv. XIV. 1881, S. 251 ff.: Grablegen und Epitaphien der Herren von Windeck in den früheren Pfarrkirchen zu Kappel und Ottersweier bei Böhl, sowie in der Klosterkirche zu Schwarzach, von P. Reinfried. — Die Pfarrregistratur zu Ottersweier besitzt ein im Jahre 1573 aufgenommenes Verzeichniss „derer Begrebnüssen, Grabschrifften, auch gestiffter Jarzeiten derer edlen und vesten von Windeck u. s. w.", welches für die Genealogie dieser (1592 mit Jakob v. W. erloschenen) ortenauischen Familie und verwandter Geschlechter nicht unwichtig ist. Auf neun Blättern sind die Grabmäler mit Angabe der darauf ausgehauenen Wappen beschrieben und in Umrissen eingezeichnet — im Ganzen 22, zu Kappel und Ottersweier befindlich.

Verhandlungen des historischen Vereins für Oberpfalz. XXXIV. 1879, S. 285 f.: Auszüge aus den Büchern der Stadtpfarrei Hirschau in der Oberpfalz; u. A. genealogische Notizen über die Familie Clausewitz, welchen Hr. Graf H. von Walderdorff noch verschiedene Data über Mitglieder dieses Geschlechts anfügt. Vermuthlich ist es dasselbe, welches noch jetzt in Preussen als adelich blüht und von dem zu Anfang dieses Jahrhunderts in Burg bei Magdeburg lebenden Steuerrath v. Cl. abstammt. Etwaige Mittheilungen über dessen Ascendenz wären der Redaction d. Bl. sehr erwünscht.

Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung. X. 1880, S. 115: Adeliche Geschlechter und Familien in der ehemaligen Grafschaft Montfort, von Dr. Sauter.

Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen. 1880, S. 1 ff.: Die Regesten der Edelherren von Homburg, von Dr. Dürre; aufgenommen sind in diese verdienstliche Zusammenstellung 112 von den genannten Edeln ausgestellte Urkunden, ferner eine grössere Anzahl solcher, in denen sie als Zeugen auftreten oder sonst erwähnt werden, im Ganzen 431, darunter 170 bisher ungedruckte. Die älteste Urkunde ist das Güter- und Ministerialenverzeichniss des Grafen Siegfried von Bomeneburg und Homburg aus der Zeit zwischen 1127 und 1135, in welchem Bodo, Bertholdus und Udo de Hoinburch erscheinen.

Zeitschrift für Geschichte und Alterthumskunde Ermlands. 1879/80, S. 1 ff.: Analecta Warmiensia, von Dr. Kolberg; darunter eine Beschreibung der in der Königl. Bibliothek zu Berlin befindlichen Portaitssammlung des Bischofs Krasicki, zwischen welcher sub No. 323—473 die Bilder ermländischer Bischöfe mit ihren theils in Dinte gezeichneten, theils farbig getuschten Wappen vorkommen.

Mittheilungen des Königl. Sächsischen Alterthumsvereins. XXX. 1880. Enthält das von E. am Ende bearbeitete Register zu den Heften 1—29 der „Mittheilungen". Verf. hat sich mit Vorliebe bemüht, das Register zu Nachweisen für Personen- und Familiengeschichte brauchbar zu gestalten, namentlich ist ein grosser Theil des sächsischen Adels darin vertreten. Dankenswerth ist besonders auch die Abtheilung „Wappen". Freunde sächsischer Heraldik und Genealogie mögen hierdurch auf diese leicht zu benutzende Quelle aufmerksam gemacht werden.

Blätter des Vereins für Landeskunde in Niederösterreich. XIV. 1880, S. 1 ff.: Die Herren von Meissau; Geschichte des Geschlechts, von Ignaz Pölzl. — Die Grafen von Plaien-Hardegg, von Johann Wendrinsky. (Schluss.)

Bücherschau.

Die Mark Brandenburg unter Jobst von Mähren. Von *Julius Heidemann.* Berlin 1881. W. Weber.

Das Buch giebt eine treffliche Schilderung der märkischen Anarchie unter dem Markgrafen Jobst von Mähren, und ist durchweg nach den Quellen, die freilich noch nach Fidicin und Riedel citirt sind, ohne das schon im ersten Bande uns diese Zeit vollständig gebende Urkundenbuch des Berliner Geschichtsvereins zu benutzen, gearbeitet. Es giebt dieselbe Zeit nur mehr geschichtlich, welche v. Klöden in seinen Quitzow's schon im Jahre 1836 freilich in mehr poetischer Form dem Leser vorgeführt hat. Leider können wir aus demselben Grunde, wie bei der Besprechung des Sello'schen Buches über Lehnin (cf. p. 83 Sp. 2) nicht näher auf dasselbe eingehen. Aber auch für unsere Bestrebungen ist das Buch von Werth, besonders für die Adelsgeschichte, denn es erwähnt folgende Familien: Alsleben, Alvensleben, Arnim, Arnstein, Barby, Bartensleben, Blankenburg, Bieberstein, Bredow, Bülow, Chastolowitz, Duba, Gersdorf, Gnoyen, Golwitz, Gröben, Hagen, Heinitz, Holzendorf, Hackeborn, Ileburg, Ilow, Isenburg, Jungingen, Kittlitz, Klöden, Köckritz, Königsmark, Kracht, Krumbsdorf, Krummsee, Kunersdorf, Lentersheim, Grafen von Lindow-Ruppin (über die ein besonderer Abschnitt p. 59—63 als vornehmste Familie der Mittelmark, welche unter den Hohenzollern das Erzschatzmeisteramt inne hatte und 1524 ausstarb), Lüderitz, Maltzahn, Maltitz, Neuendorf, Plote, Putlitz, Quitzow, Redern, Rochow, Runtorf, Schlabberndorf, Schlieben, Schulenburg, Sidow, Stechow, Steinfurt, Strele, Treskow, Uchtenhagen, Uetze, Utenhofen, Waldow, Wardenburg, Wettin, Wulffen, Wulkow, Zassen. *R. B.*

Standeserhebungen und Gnadenacte Deutscher Landesfürsten während der letzten drei Jahrhunderte von *M. Gritzner,* Prem.-Lieut. a. D. etc. etc.

Das von *M. Gritzner* mit grosser Sorgfalt und unendlicher Mühe vorzugsweise aus amtlichen Quellen zusammengestellte Werk: Standeserhebungen und Gnadenacte Deutscher Landesfürsten während der letzten drei Jahrhunderte, Görlitz, Verlag von C. A. Starke's Hof-Buchhandlung, liegt uns nunmehr complett vor. Dem ersten Bande, welcher im Frühjahr v. J. auch separatim mit besonderem Register unter dem Titel: Bayerisches Adelsrepertorium ausgegeben wurde, ist innerhalb Jahresfrist der zweite (Schluss-) Band gefolgt. Die Fülle der im Werke angeführten Diplome, der publicirten inedita ist enorm, denn

sie erreicht auf 854 Seiten die kolossale Anzahl von 5488 Artikeln. Hierven kommen auf Anhalt-Bernburg 8, Anhalt-Cöthen 21, Anhalt-Dessau 12, Baden 73, Kurbayern (inclusive der Reichsvicariate von 1658, 1741/2 und 1745 und der von Kaiser Carl VII. extrahirten Diplome) 1164, Kurpfalz-Simmern 8, Kurpfalz-Neuburg (inclusive der Reichsvicariate de 1711 und 1741/2) 76, Kurpfalz-Sulzbach (inclusive des Reichsvicariats de 1745) 58, Kurpfalz-Bayern (inclusive der Reichsvicariate de 1790 und 1792) 648, Pfalz-Zweibrücken und Kurpfalz-Zweibrücken-Birkenfeld zusammen 14, Königreich Bayern 569, Kgl. Bayerische Adelsmatrikel 1008, Herzogth. Braunschweig 34, Kurbraunschweig (Kurhannover) 100, Königr. Hannover 55, Grossh. Hessen 157, Kurfürstenth. Hessen 65, Landgrafschaft Hessen-Homburg 5, Fürstenth. Hohenzollern-Hechingen 21, Hohenzollern-Sigmaringen 8, Fürstenth. Liechtenstein 12, Fürstenth. Lippe 2, Fürstenth. Schaumburg-Lippe 1, Mecklenburg-Schwerin u. Strelitz zusammen 143, Herzgth. Nassau 43, Grossh. Oldenburg 12, Fürstenth. Reuss-Greiz 18, Fürstenth Reuss-Schleiz 20, Fürstenth. Lobenstein-Ebersdorf 2, Grossh. Sachsen-Weimar 28, Herzgth. Sachsen-Meiningen 33, Herzgth. Sachsen-Altenburg 12, Sachsen-Coburg-Gotha 64, Kursachsen (inclusive der Reichsvicariate de 1658, 1711, 1741/2, 1745, 1790 u. 1792) 490, Königr. Sachsen 191, Herzgth. Sachsen-Weissenfels 8, Herzgth. Sachsen-Merseburg 1, Herzgth. Sachsen-Zeitz 1, Fürstenth. Schwarzburg-Rudolstadt 23, Fürstenth. Schwarzburg-Sondershausen 47, Fürstenth. Waldeck 8, Königr. Württemberg 225, wozu noch im Nachtrage diverse neueste Diplome etc. hinzukommen.

Während bei den meisten Staaten die Diplome erst vom Jahre 1806, dem Zeitpunkt der Erlangung der Souverainetät als Rheinbundsfürsten, beginnen, sind bei beiden Schwarzburg und Liechtenstein auch diejenigen Diplome aufgeführt, welche die Fürsten dieser Häuser vor 1806 in ihrer Eigenschaft als Kaiserliche comites palatini majores verliehen haben und bei den Fürsten aus dem Hause Wittelsbach, den beiden Mecklenburg und den Fürsten aus dem Sächsischen Hause sind auch alle vor 1806 vom Kaiser an ihre Landeskinder verliehenen Standeserhöhungen, soweit die Daten der landesherrlichen Anerkennung (Ausschreibung) bekannt geworden, in der chronologischen Folge mitaufgeführt.

Sehr wesentlich erscheint uns, dass bei jedem Artikel, wo frühere oder spätere Diplome in die betr. Familie gekommen waren, diese letzteren mit erwähnt sind. Praktisch ist die jedesmalige gegenseitige Verweisung bei den verschiedenen Artikeln, welche eine und dieselbe Familie behandeln.

Die Wappenbeschreibungen sind correkt und deutlich, bei inedirten Wappen complett, bei bereits abgebildeten unter Hinweis auf das betreffende Wappenbuch gegeben; die durchweg angewandten Abkürzungen sind verständlich und durch ein Abbreviaturenverzeichniss noch deutlich erklärt.

Nutzbringend wird der Schatz des Gebotenen indess erst durch das Alphabetische Generalregister, in welches auch die im Nachtrag gegebenen Zusätze und Verbesserungen noch durch ein Sternchen bei den betreffenden Familien gekennzeichnet sind.

Im Register sind die Namen der voraussichtlich noch blühenden Geschlechter auf sehr in die Augen springende, daher praktische Weise mit fetten, alle übrigen mit gewöhnlichen Lettern gedruckt, auch haben alle Prädikate in Form von Remissiven Aufnahme gefunden, und ebenso die Namen der Ehegatten aller Erhobenen, sowie diejenigen Geschlechtsnamen, welche Letztere, falls abweichend, vor der Erhebung geführt.

Ferner erleichtert ein Alphabetisches Verzeichniss der im Werke erwähnten Staaten das Aufsuchen derselben und endlich dient ein ebensolches der im Werke erwähnten Landesfürsten und Mitglieder regierender Häuser nicht allein zur Uebersichtlichkeit, sondern bietet auch, gleichwie die jedem Regenten im Text beigedruckten Daten über Antritt der Regierung, event. Abdicirung, Tod und dgl., interessante Materialien zur Regenten- und Landesgeschichte.

Der bereits seit vielen Jahren durch seine unausgesetzte fruchtbringende Thätigkeit auf heraldischem Gebiete bekannte Verfasser hat mit vorliegendem Werke sich um die Adelsgeschichte in hohem Grade verdient gemacht. Welche Ausdauer, welcher unausgesetzte Fleiss nöthig waren, um dasselbe in seiner nunmehrigen Vollendung herzustellen, vermag nur derjenige zu beurtheilen, dem es vergönnt war, einen Blick auf die grundlegenden Arbeiten zu thun. — Dass das Werk ebenso trefflich gedruckt als elegant ausgestattet ist, bedarf, da es im Verlage von C. A. Starke erschienen ist, eigentlich keiner besonderen Erwähnung. Dass diese Firma bereit ist, den Mitgliedern des Herold die Anschaffung des Buches durch Ermässigung des Preises auf 30 Mark zu erleichtern, haben wir bereits in voriger Nummer mitgetheilt und wünschen nur, dass von diesem so dankenswerthen Anerbieten ein recht ausgedehnter Gebrauch gemacht werde.

Anfragen.

I.

Als Gemahlin des im Jahre 1712 zu Weskeim verstorbenen Oberst-Lieutenants *Carl Heinrich von der Groeben* aus dem Hause Löwenberg, Besitzers von Quossen, bezeichnen viele Stammtafeln *Antoinette*, geborene *von der Groeben* aus dem Hause Schmarsendorf. Kann Jemand die Eltern dieser Dame bezeichnen?

II.

Zur Ergänzung der Wappen des Stammbaums der Freih. v. *Aufsess* wäre es von Interesse, die Wappen folgender mit diesem Geschlechte verwandter Familien, die wohl zum Theile ausgestorben sind, kennen zu lernen: *v. Christans* (1356), *v. Flitschbach* (1618), *v. Pollinger* (1471), *v. Ross* (1479) *Schütz v. Leyneck* (1510).

Redacteur: *Ad. M. Hildebrandt* in Berlin, W. Genthinerstr. 37. III. — Carl Heymann's Verlag in Berlin, W. Mauerstr. 63. 64. 65.
Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin.

Familien-Chronik.

Geburten:

(Fortsetzung aus No. 9.)

17. 8. *v. Stralenheim*, Henning Fhr., K. Sächs. Rittmstr. z. D.; *v. Schönberg*, Margarethe. Imbshausen.

28. 7. *v. Sydow*, Hans; *v. Wedell*, Elfriede. Dobberphul.

2. 8. *Synold v. Schüz*, Fritz, Major 1. Schles. Hus.-Rgt. No. 4; *v. Goldfus*, Therese. Hannover.

28. 7. *v. Treskow*, Carl; *v. Puttkamer*, Sophie. Domanikowo.

13. 8. *Treusch v. Buttlar-Brandenfels*, Fhr., *v. Zimmermann*, Antonie. Ebersbach.

19. 7. *v. Wallhoffen*, Major a. D.; *v. Fürstenberg*, Marie Freiin. Breslau.

6. 8. *v. Wartenberg*, Amtsrichter. Kellinghusen.

28. 8. *v. Wöllwarth-Lauterberg*, Carl, Rittm. a. D.; *vom Holtz*, Clotilde Freiin. Schnaitberg.

25. 7. *v. Zelewski*, Eberhard: *v. Somnitz*, Marie. (Barlonim.)

15. 7. *v. Ziemitzky*, Hpt. à l. s. des 3. Garde-Grenad.-Rgt.; *v. Bredow*, Elisabeth. Weilburg.

Todesfälle:

30. 7. *Aichele vom Hove*, Albert. Lörrach.

20. 8. *Naumann*, Anna, verm. *d'Alnoncourt*. Hinterbl. in Leipzig, London, Wurzen, Borna, Plagwitz.

18. 4. *Aufschnaiter Edler zu Hudenburg*, Gutsbes., 73 J. Gries.

2. 7. *v. Alten*, Marie, geb. *Paulaus*. Augsburg.

— 6. *v. Ballestrem*, Alexander Graf. Breslau.

29. 7. *v. Bassewitz*, Wilhelm, Major z. D. Güstrow.

31. 7. *v. Benning*, K. Bayr. Reg.-Präs. a. D., 90 J. 3 M. T.: Hedwig, verw. Hptm. *Voelk*.

27. 8. *v. Berchem*, Caspar Gf., Kgl. B. Kämmerer u. Major a. D., i. 75. J. München.

30. 7. *Stern*, Ludowike. Elt.: *Stern*, Hptm.; *v. Berg*, N. Sienno bei Bromberg.

17. 7. *v. Berg*, Botho, Hptm. 3. Garde-Gren.-Rgt. Wwe.: Clara, geb. *v. Czarnowski*; 3 Söhne.

12. 8. *Fischer*, Barbara, geb. *v. Berg*. Wwr.: G. *Fischer*. Rossfeld.

10. 8. *v. Beulwitz*, Camillo, Fhr., K. Bayr. Kammerjunker.

31. 8. *v. Blumberg*, Reichsr., Rittmstr. a. D. Wien.

21. 7. *v. Boddien*, verw. Oberstallmstr., geb. Freiin *v. Maltzahn*. S.: Hugo, Major a. D. Görlitz.

27. 8. *v. Boos-Waldegg*, Clemens, Gf., Kadett im 1. Drag.-Rgt., 18 J. Schloss Urstein b. Pnech.

25. 8. *v. Braunschweig*, Carl. Schw.: verw. M. *v. Leipziger*, geb. *v. Br.* Nippes.

24. 7. *v. Bredow*, Agnes Gfn., einzig. T. v. Alfred Gr. *B.* und Edithe, geb. Freiin *Bredow*. Klessen.

22. 7. *v. Bredow*, Max, auf Haage u. Retzow, Rgbs. Schw.: Klothilde, verm. an Eugen *v. d. Knesebeck-Löwenbruch*; Marie, † zu Schöneberg bei Berlin.

8. 7. *v. Bressendorf*, Angela, 3 T. vor dem 17. Geburtstage. Nürnberg.

29. 5. *v. Briesen*, Rittm. a. D.

17. 7. *v. Brockdorff*, Anna Gfn., geb. *Rosenhagen*. Wwr.: Graf Cay *v. B.*, Rittm. a. D. Darmstadt.

28. 7. *v. Buggenhagen*, Kurt. Elt.: Henning, Pr.-Lt. Kolb. Gren.-Rgt.; Mally, geb. Freiin *von und zu Gilsa*. (16 T.) Stargard.

28. 8. *v. Buhl*, gen. *Schimmelpenning v. d. Oye*, Carl Baron, i. 81. J. Berlin.

12. 4. *v. Bülow*, Hptm. Grossh. Meckl. Füs.-Rgt. 90.

25. 8. *v. Bülow*, Melanie, Hofdame. Neustrelitz.

23. 7. *v. Buttlar*, Otto, jüngst. S. des Fhrn. *v. B.* Gross-Ziethen.

16. 6. *Camesina v. San Vittore*, Reg.-R., i. 77. J. Wien.

21. 3. *Cavallar v. Grabensprung*, Ferdinand, K. K. Oberstlt. i. P., im 76. J.

3. 7. *Sintz*, Franz Anton, 37 J. Wwe.: Peppi, geb. *de Cortina-Hürben*.

17. 8. *Coudenhove*, Ludwig Graf, Domherr. Wien.

5. 6. *Czapka* Fhr. *v. Winstetten*, Ignaz, K. K. Hofrath. 91 J. Wien.

26. 6. *v. Daumiller*, Reno, K. Bayr. Stationsvorst., i. 54. J. Schrobenhausen.

3. 4. *v. Dehn-Rotfelser*, Dr. Karl, Churf. Hess. Staatsminister a. D.

27. 8. *zu Dohna*, Fedor Gf., a. d. H. Kotzenau. Wwe.: Louise, geb. *v. Sydow*. Töcht.: Gabriele, verm. an Richard *v. Colomb*; Margarethe. Enkelin: Ilse *v. Colomb*. Liegnitz.

19/31. 5. *v. Dorn*, Joh. Albr. Bernhard, Russ. Geh. Rath, geb. 11. Mai 1804.

24. 8. *v. Dresler*, Pauline, geb. *Behrmann*. Warmbrunn.

19. 8. *v. Drygalski*, Louise, geb. *v. Rettberg*. Wwr.: Oberst z. D. *v. Dr.* Krossen a. D.

3. 7. *v. Dürsch*, Charlotte Freifrau, geb. *Sensburg*, Bahnhofinspectorsgattin. Straubing. (21 Jahr vermählt.)

16. 8. *v. Eggeling*, Elsa, 3 J. Elt.: *v. E.*, Major a. D., *Armbruster*, N. Dresden.

23. 7. *v. Egloffstein*, Alexandrine Gfin., i. 9. J. Eltern: Friedrich Graf *v. E.-Silginnen*; Lilla, geb. Gfin. *Bassewitz*. Luzern.

19. 8. *Lodemann*, Karl. Elt.: Dr. *L.*; *v. Einem*, Irmengard. Hameln.

? 8. *v. Ejwo*, Joseph Ritter, 82 J. Wien.

18. 7. *v. Enckevort*, Bertha, geb. *v. Sydow*. Warsin.

11. 8. *v. Erdmannsdorff*, Cora, Frl. i. 76. J. Dresden.

30. 7. *v. Fischer*, Frau Bahnhoffscassirer. Tübingen.

17. 8. *v. Frankenberg*, Luise, geb. *Steidl v. Tullechow*. Wwr.: Siegfried Graf *v. F.* Warmbrunn.

? 9. *v. From*, K. K. pens. Oberst. 66. J. Wien.

27. 7. *v. Gallen*, Ferdinand Graf, Wirkl. Geh. Rath. Ems.

19. 7. *v. Gaultier St. Blancard*, Emilie Frl., i. 86. J. Köln.

1. 8. *v. Gersdorff*, Clara, geb. *v. Gersdorff*, Oberhofmeisterin ac., verw. Generallt. T.: Ina, verm. an Louis *v. Rohr-Seefeld*; Rose; Claire. Hannover.

22. 7. v. *Geyso*, Alfred, Sec. Lt. 1. Brand. Drag.-Rgt. 2. 22. J. Geschw.: Baronin v. *Kalm*, geb. v. *Geyso*; Freifr. v. *Richthofen*, geb. v. *G.*; Luise; Marie; Constantin. Schwedt a. O.

27. 7. *von und zu Gilsa*, Wanda Frl., 15½ J. Mutter: Wanda, geb. v. *Fischer-Treuenfeld*. Br.: Emil, Pr.-Lt.; Carl, Sec.-Lt.; Kurt, Sec.-Lt.

9. 8. v. *Gladisch*, Emma, verw. Rittmstr., geb. v. *Helden-Sarnowska*. Br.: Adolf v. *H.-S.*, Oberstlt. z. D., Rudolf v. *H.-S.*, Generallt.

10. 8. v. *Goldacker*, Ilse. Elt.: v. *G.*, O., Rgbs.; v. *Arnstedt*, Oda. Weberstedt.

25. 8. v. *Görtz-Wrisberg*, Eustach Graf. Elt.: Graf *G.-W.*, Pr.-Lt. 3. Garde-Rgt. z. F.; v. *Rudolphi*, Elsbeth.

23. 7. v. *Griesheim*, Rosalie, verw. Generalin, geb. *von Knebel-Döberitz*. Potsdam.

22. 5. *Elsner v. Gronow*, Sec.-Lt. im Garde-Schützen-Bat.

8. 8. v. *Grossmann*, Mathilde.

2. 8. *Grote*, Louis Fhr., K. Hannov. Generallt. auf Neuhof.

17. 7. v. *Grotthuss*, Theodor Baron, Erbhr. auf Weinoden, 79 J. K.: Leo, Olga, verm. an Louis Graf *Stillfried-Rattonitz*. Schwiegert.: Helene, geb. v. *d. Ropp*. Enkel: Theodor; Lothar; Meta; Erika v. *G.* Dresden.

22. 8. v. *Haber*, Dr. Emil. im 74. J. Berlin.

17. 4. *Hassenmüller* Ritter v. *Ortenstein*, Theodor, K. K. Finanz-Director in P., 66 J. Wien.

2. 9. v. *Herberstein*, Graf Joh. Heinr., Geh.-R. 77 J.

18. 8. v. *Herz*, Adolf Ritter, Dir. der Banque de Roumanie. i. 78. J. Wwe.: v. *Moreau*, Marie. S.: Eduard, K. K. Oberlt., verm. mit Marie Fürstin *Ghika*; Edgar, verm. mit Marie *Kereszteny*. Enkel: Georg, Isa, Wolfgang. Schw.: Pauline v. *Liebenberg de Zsittin*; Louise Gfin. *Alcaini*. † zu Gastein.

2. 8. v. *d. Heyde*, Heinrich, Gutsbes. im 79. J. Rahden.

3. 8. v. *Heyden*, Helene, geb. *Konopacka*. Wwr.: v. *H.*, Hptm. Inf.-Rgt. 70. Diedenhofen.

26. 2. v. *Hipssich*, Josefine Freifr. 70 J.

30. 7. v. *Hirschberg*, Anton Ignaz Fhr., Gutsbes., i. 70. J. Röthenbach.

25. 6. v. *Hofer*, Dr. Andreas Edler, 48 J. Wien.

3. 9. *Holl Edle von Stahberg*, Euphrosyne, 50 J. Wien.

12. 8. v. *Holtzenbecher*, Auguste, geb. v. *Schlichting*, verw. Oberstlt. S.: Georg, Rittm. 2. Brand. Drag.-Rgt. 12. Frankfurt a. O.

16. 8. v. *Höring*, Friedrich, Pr.-Lt. Gren.-Rgt. 119. V.: v. *H.*, Dr., Oberstabsarzt 4. Württemb. Inf.-Rgt. 122. Ludwigsburg.

18. 7. v. *Hössle*, Emma, geb. *Hang*. Wwr.: Heinrich. München.

26. 8. v. *Hutten*, Luise Freiin, i. 81. J. Wien.

10. 7. *Lochner v. Hüttenbach*, Mathilde Justine Ida Freifrl. 16 J. 10. M.

2. 9. *Hyl v. Glunech*, Marie Freifrau, geb. v. *Filisano*. Wwr.: Franz, Landesgerichtsrath. S.: Demeter und Franz. Wien.

1. 9. v. *Jacobowicz*, Wilma, geb. Gfin. *de Bruge*. Pesth.

13. 8. *du Jarrys*, Fhr. v. *la Roche*, Karl, Generallt. a. D. Karlsruhe. Berlin.

27. 8. *John v. Freyend*, Ernst, Major a. D. Wwe.: Virgenie geb. *Willert*. 5 K. Warmbrunn.

12. 6. *Karolyi*, Stefan Graf, Geh. R. 84 J.

8. 1. v. *Kecskmet*, Andreas Benke, pens. städt. Oberarchivar. 62 J. Budapest.

21. 7. v. *Keller vom Steinbock*, Ferdinand, Präs. der antiquar. Gesellsch., geb. 24. 12. 1800. Zürich.

5. 4. *Khautz v. Eulenthal*, K. K. Feldmarschallt. 1. R., i. 80. J. Graz.

17. 8. v. *Knobloch*, Adolf, Generallt. z. D., i. 85 J. T.: Marie, verm. Gfin. *Finck v. Finckenstein*. Potsdam.

— 6. v. *Koblinski*, Sohn des Pastors Dr. v. *K.* Hohenliebenthal.

— 8. *Koller v. Marchenegg*, Ferdinand Ritter, Kr.-Ger.-Präs., i. 79. J.

23. 8. v. *Koschützki-Larisch*, Alfred, auf Schloss Rybna.

22. 8. v. *Kottwitz*, Carl Gotthard Reinhold Fhr., i. 49. J. Wwe.: Gertrud, geb. Freiin v. *Zedlitz u. Neukirch*. 7 K. Lang-Heinersdorf.

16. 8. v. *Kramer*, Caroline, geb. *Vogel*, i. 61. J. Wwr.: Max, Oberstlt. a. D. München.

28. 8. v. *Kratzer*, Ludwig Edler. Wien.

9. 8. v. *Kurssel*, Feodor, Major. z. D. Oels.

2. 7. v. *Landesberg*, Arthur, Oberst a. D. Bückeburg.

21. 7. v. *Lange*, Henning Hans, i. 28. J. V.: v. *L.*, Rittm. Bunzlau.

6. 8. v. *Lazareff-Hoym*, Antoinette Gfin., geb. Prinzess *Biron v. Kurland*. Dyherrnfurth.

22. 8. v. *Ledebur*, Fritz Fhr., Pr.-Lt. M.: N., geb. *von Grüter*. Erfurt.

28. 8. v. *Leitner*, Auguste *Kompas-*. 17. J. Graz.

12. 8. v. *Lepel*, Jürgen Heinrich. 14 Mon. Elt.: Dr. *von Lepel-Wieck*; v. *Malschitzki*, N. Wiek.

24. 7. v. *Lewinski*, August, Major z. D. Wwe.: Tony. K.: Bertha *Hein*; Karl; Emma. Geschw.: Bertha, verm. v. *Pawel*; Eduard, Gen.-Maj.; Alfred, Gen.-Major. Sagan.

15. 8. v. *Leyser*, Clara, geb. v. *Oppenfeld*. 21 J. Wwr.: Curt, Pr.-Lt. Magd. Drag.-Rgt. 6. Reinfeld.

17. 1. v. *Lieres u. Wilkau*, Oberst a. D.

8. 7. v. *Lieven*, Paul Fürst, Oberhofmstr. des Kaisers von Russland. Teplitz.

14. 7. v. *Linden*, Josefine Freifrl. Elt.: v. *L.*, Fhr., Staatsminister; v. *König*, Emma Freiin.

26. 7. v. *Lippe*, Hermann, Postdirector. Bruder: Rudolf, Katastercontroleur. Langensalza.

16. 8. v. *Löbell*, Carl Philipp Alex., Lector im Kgl. liter. Bureau. Berlin.

10. 6. *Lochner v. Hüttenbach*, Mathilde Justine Ida Freiin, 16 J. 10 Mon.

20. 7. v. *Löher*, Frl. V.: Franz, Archiv-Dir. Neapel.

18. 7. v. *Lösch*, Ludwig Graf, K. Bayr. Hptm. z. D.

16. 8. *van de Loo*, Andreas, i. 63. J. Köln.

16. 7. v. *Lücken*, Leopold, auf Stresow. Wwe.: v. *Meerheimb*, Anna. Ludwigslust.

13. 8. *v. Lukas*, Christ. Wilh. Carl, Apotheker, i. 26. J. Nürnberg.
31. 8. *v. Lüneburg*, Adolf, Hzl. Braunschw. Kammerh. u. Rittm. a. D. K.: Eberhard; Ilse, verm. *von Wagenhoff*; Gabriele, verm. *v. Trotha*. Essenrode.
22. 7. *v. Lüpke*, Pastor u. Missionsinspector.
5. 8. *v. Lütcken*, Ferdinand, 3½ J. Elt.: *v. L.*, Major; *v. Uslar*, N.
29. 8. *v. Lütgendorff*, Kurt. Elt.: Hugo *v. L.*, Fhr., K. K. Hptm.; *v. Löwenfeld*, Julie.
18. 7. *v. Lützow*, L., Major a. D. Kiel.
21. 2. *v. Maffei*, Karl, Ritter, i. 72. J. München.
22. 7. *Malotki v. Trzebiatowski*, Ernestine, geb. *v. Alvensleben*, verw. Generallieut., i. 72. J. T.: *Helene*, verm. an Oberreg.-Rath *Oscar Hahn*, Clemens, Cadet. Bromberg.
7. 8. *v. Maltitz*, Waldemar, 4 M. Elt.: Emil; Schöne, Elisab. Köln.
14. 8. *v. Maltzahn*, Adolf, Frh. Elt.: Graf u. Gräfin *Plessen-Ivenack*. Berlin.
31. 7. *v. Mansfeld*, Hieronymus, Graf. Blankenberghe.
23. 7. *v. Marées*, Ida, geb. *Moneta*. Wwr. *v. M.-Genslack*. Königsberg.
24. 6. *v. Meding*, Franz, Fhr., K. K. Oberst i. P., 58 J. Viktring.
22. 8. *v. Mengershausen*, Roderich, i. 53. J. Wiesbaden.
12. 7. *v. Metaxa*, K. K. Res.-Lieut., Agent der Donaudampfschifffahrtgesellschaft, i. 52. J.
22. 5. *v. Milborn*, Caroline, Edle, K. K. Truchsessengattin. Gmunden.
20. 7. *v. Milczewski*, Kgl. Hptm. a D. auf Zelasen. S.: Eugen.
25. 8. *v. Moeller*, Marianne geb. *v. Müller*, i. 56. J. S.: Hugo, Pr.-Lieut., T.: Bertha *Friedberg*, Gabriele *Rohts*. Schlüsselburg.
— 8. *v. Mogg*, K. Bayr. Oberpostdirector.
15. 7. *du Mont*, Michael, Buchhändler. Köln.
28. 8. *v. Niethammer*, Bertha geb. *Schwegler*. Wwr.: Hugo, Hptm. 7. Württ. Inf.-Rgt. 125. Stuttgart.
19. 7. *v. Nostiz-Rieneck*, Pauline, Gräfin geb. *des Granges*, verw. Dr. *Helfer*, i. 80. J. Bad Egert b. Meran.
12. 2. *v. Obolensky*, Demitri Fürst, Russ. Geh. Rath.
5. 8. *v. Oheimb*, Albertine Frl. M.: Albertine geb. *Enger*. Kleinburg b. Breslau.
8. 2. *v. Orlow-Denissow*, Graf, Flügeladjut. d. Kaisers v. Russland, i. 28. J.
26. 4. *v. Osterhausen*, Oberst z. D.
17. 8. *v. Oven*, Ludwig, i. 7. J. Elt.: Victor; *Schäfer*, Marie. Schafhof b. Kupferzell.
— 6. *Eunike*, Eleonore, geb. *v. Pethö*. Berlin.
4. 8. *Meyer*, Lisette, geb. *v. Petz*, Studienlehrersgattin. Nürnberg.
25. 7. *Planer*, Edler *v. Plan*, Julius, Professor, i. 54. J. Graz.
12. 6. *v. Pfeller*, Josef, Fhr., K. Bayr. Rittmstr., i. 34. J.
30. 7. *v. Plato*, Alma, geb. *v. Chappuis*. Br. Carl. Strehlen.
— 9. *v. Platen*, Graf, Oberstallmeister.
2. 8. *v. Podscharly*, Gottlieb, Kgl. Oberstlt. a. D. i. 89. J. Trier.
16. 8. *v. Posern*, Otto Friedr. Ferdin., Rgbs. Leipzig.
1. 9. *v. Pulz*, Ludwig, Fhr., K. K. Feldmarschalllieut., geb. 1823. V. (†) Andreas *Pulz*, Rittmst. Geschw.: Johann Edler *v. P.*, Gen.-Major a. D.; Karl *Pulz*, K. K. Polizeirath; Marie, verw. Rittm. *Gruber*.
24. 8. *v. Puttkamer*, Joachim, 18 J. Br.: Georg. Jeseritz b. Stolp.
17. 7. *v. Quoosz*, Amalie; Schw.: Minna. Königsberg.
— 6. *v. Rabenau*, Max, V.: *v. R.*, Major 4. Ostpr. Gren.-Rgt. Nr. 5.
16. 8. *v. Radonsky*, Anastasius, auf Krzeslice. Posen.
2. 8. *v. Räpke*, Caroline geb. *Rogée*, verw Lieut. Gumbinnen.
8. 6. *v. Rappard*, N., 76 J. Interlaken.
28. 7. *Reddelien*, Christian, i. 34. J. Ww. *Eggers*, Luise. Shelby, Jowa, U. St.
2. 8. *v. Renesse*, Friedrich, Sec.-Lieut. d. Res. 1. Westfäl. Inf.-Rgt. 13. Münster i. W.
9. 8. *v. Renouard de Viville*, Gustav, i. 72. J. Friedenau.
22. 6. *v. Röckhel*, Ludwig Ritter, Privatier. München.
21. 8. *v. Roëll*, Carl, Baron, Hptm. a. D., i. 79. J. S.: Ernst. Stettin.
6. 8. *v. Römer*, Selma Elisa geb. *Beck*. Fraureuth und Greiz.
4. 8. *v. Rosenberg-Lipinski*, Carl. Ww.: *Elfriede* geb. *Struensee*. Berlin.
23. 8. *Hoppe*, Julius, Hptm. a. D. Ww.: *v. Rottkay*, Anna. Striegau.
22. 7. *v. Rummel-Waldau*, Robert. Elt.: Alfons, Fhr. *v. R.-W.*; Sofie geb. Freiin *v. Eichthal*.
— 6. *v. Rüpplin*, Emma, Freifrau geb. *Kleiner*, 74 J.
8. 8. *v. Sanders*, Annie, geb. *Keeton*. Wwr.: *v. S.*, Oberstlt. Bessungen—Darmstadt.
12. 3. *v. Schack*, Major a. D.
27. 7. *v. Schätzell*, Kathinka. Schw.: Hermine. Berlin.
4. 7. *v. Scheler*, Eberhard Graf, 12 J. Ludwigsburg.
28. 7. *Schemel v. Kühnritt*, Marie Camilla Edle, i. 24. J. Graz. V.: Ferdinand, K. K. Oberst; M.: *Weidisch*, Rosamunde. Schw.: Margarethe, Olga.
15. 7. *Schey v. Coromla*, Friedrich Fhr., geb. 1815. Wwe.: N, geb. *Landauer*. Wien.
14. 4. *v. Schirmeister*, Oberstlt. z. D.
29. 8. *v. Scholtz*, Marie Antoinette, geb. *v. Neulinger*. S.: Alfred. Dresden.
3. 8. *v. Schraishuon-Seubert-Bretigny*, K. Württemb. Major a. D., 76 J. S.: *v. S.*, Hptm. 8. Württemb. Inf.-Rgt. 126.
11. 8. *thoe Schwartzenberg*, F. Baron, zu Hohenlandsberg, 67 J. Heringsdorf.
— 4. *Segond v. Banchet*, Baronin, Majorin, geb. *Rehbach*. Berlin.
14. 1. *v. Sentrup*, Pr.-Lt. z. D.
1. 6. *v. Simbschen*, Fhr., K. K. Oberst a. d. Linz.
25. 7. *v. Somnitz*, Auguste Frau, Priorin des Fräuleinstifts Stolp. im 87. J.
11. 6. *v. Sothen*, C. T. Fhr. i. 58. J. Wien.
26. 8. *v. Spiegel zum Desenberge*, Fhr. Carl, Major z. D. Wetzlar.

25. 7. *Hinck*, Henriette, geb. *Bachmann*, verw. Kreisgerichtsrath, i. 87. J. T.: *v. Spiess*, Toni.
27. 2. v. *Stackelberg*, Graf. Pau.
19. 7. v. *Steiger*, Pauline, geb. *Marx*, geb. 1819, verm. 1857 an den Württemb. Hptm. *v. St.* Baden-Baden.
30. 6. v. *Stengel*, Leopold Fhr., Bad. Geh.-R., i. 78. J.
4. 8. zu *Stolberg-Wernigerode*, Botho Graf, 76 J. Ilsenburg.
2. 8. v. *Stutterheim*, Hermann, Landger.-Dir. im 70. J. Braunschweig.
28. 7. v. *Sydow*, Friedrich, Hptm. Holst. Feld-Art.-Rgt. 24 im 35. J. Schiessplatz bei Lockstedt.
14. 3. v. *Tacchi*, Angela, 100 J. 7 M. Roveredo.
2. 7. v. *Tonnleithner*, Robert Edler, K. K. jnb. Statthalt.-Rath, 74 J. Wels.
3. 9. v. *Trapp*, Oswald Graf, Priv., 53 J. Innsbruck.
26. 8. v. *Tschammer et Osten*, (sic) Friederike Alexandrine Auguste. M.: Ida. Neffe: C. *v. Friedenthal*.
26./27. 7. v. *Uslar-Gleichen*, Pauline Freifr., geb. *v. Peschke*. Wwr.: H. Fhr. *v. U.-G.*, Reg.-R. Br.: H. *v. P.*, Oberstlt. Brand. Jäg.-Bat. 3. Görbersdorf.
21. 7. v. *Uttenhoven*, Gysbrecht, Hptm. a. D. Wwe.: Marie, geb. *v. Goldacker*. Heinschdorf b. Warmbrunn.
22. 7. *Fickert*, Johanna, geb. *v. Valtier*. Wwr.: *F.*, Oberförster in Alt-Ruppin. Berlin.
15. 8. v. *Wachter*, Marie. Wwr.: Ferdinand, Dr. med. Augsburg.
24. 8. v. *Wangenheim*, Hubert Fhr., Oberstlt. a. D. Wwe.: *v. Kauffberg*, Emilie.
16. 7. v. *Wänker*, Alexander. Lichtenthal.
8. 8. v. *Wasowicz*, Arthur, Journalist, 63 J. Wien.
13. 8. v. *Wedell*, Marie, geb. *Dorff*. Wwr.: Hasso, Pr.-Lt. 1. Hannov. Drag.-Rgt. 9. Metz.
15. 8. v. *Weltzien*, Hedwig, geb. Freiin *v. Maltzahn*. Wwr.: Hellmuth, Hptm. 1. Niederschl. Inf.-Rgt. 46.
19. 7. v. *Wendt*, Luise, geb. *v. Lenk-Dittersberg*. Wwr.: Max, Oberst. Benedictbeuren.
24. 7. *Mund*, Charlotte, geb. *v. Wentzky*, verw. Majorin, i. 82. J. Gnadenfrei.
7. 8. de *Windsor-Hickmann*, Ferdinand. 33 J. Wien.
14. 8. v. *Willisen*, Hedwig Freiin. Br.: Fhr. *v. W.*, Gen.-Lieut. Karlsruhe.
28. 8. v. *Windisch*, Richard, i. 65. J. Leipzig.
14. 7. v. *Winning*, verw. Rittm., geb. *Pförtner v. d. Hölle*, i. 81. J. T.: Ernestine. Bad Landeck.
16. 8. v. *Witzleben*, Gertrude, geb. Freiin *v. Plotho-Zerben*. Wwr.: Eric, Rittm. Hus.-Rgt. No. 16. K.: Marie Erica, Dob Detlef, Gertrude Felicitas, Egbert.
21. 5. v. *Wolff*, Oberstlt. a. D.
13. 7. v. *Wolffradt*, Hedwig. M.: *Balthasar*, Bertha, geb. *Mundt*, in Cassel. — Milan in Pennsylvanien.
6. 7. v. *Wöllwarth*, Emma, geb. *Preyss*. Wwr.: *v. W.*, Generalmaj. a. D. K.: *v. W.*, Rittm.; Emma; *v. W.*, Hptm., verm. mit Anna *Zenneck*. Ludwigsburg.
23. 7. v. *Wurmb*, Emilie, geb. *v. Selchow*. Wwr.: Eduard, Schlosshauptmann. Gross-Furra.
21. 8. v. *Xylander*, Elise. 5 W. V.: *v. X.*, Kgl. Bayr. Sec.-Lt. München.
16. 8. v. *Yörry*, Elise, geb. *v. Yörry*. Schwägerin: Marie *v. Y.*, geb. *v. Petersdorff*. Neffe: Georg *v. Y.* Neustrelitz.
27. 3. v. *Zamagna*, Bernhard Edler, K. K. Kämmerer. Zara.
8. 8. v. *Zastrow*, Elisabeth. M.: Paula, geb. *v. Papstein*. Warmbrunn.
1. 8. *Schröder*, N., geb. *v. Zeska*. Wwr.: *S.*, L., Konsul in Kiel. — Flensburg.
14. 6. v. *Zichy*, Alexander Graf.
19. 8. v. *Zschüschen*, Heinrich, Generalmajor z. D. Wwe.: Julie. Wiesbaden.

Vermählungen:

6. 9. v. *Bernstorff*, Graf, Kgl. Khr. u. Geh. Reg.-Rath, u. *v. Hottinger*, Augusta. Bel-Air bei Vevey.
6. 9. v. *Decker*, Richard, München, Laura, verw. gewes. *v. Voigts-Retz*. Schloss Grevels b. Luxemburg.
30. 8. *Schlegel*, Sec.-Lt. d. Res. Kgl. Sächs. Leib-Gren.-Rgt. 100, u. *v. Reineck*, Luise. Heidelberg-Köln.
21. 9. v. *Schleicher*, Pr.-Lieut. u. Adj. 8. Brand. Inf.-Rgt. 64, u. *Heyn*, Susanna.
21. 9. v. *Voss*, Gustav, Pr.-Lt. Grossherzogl. Mecklenb. Gren.-Rgt. 89, u. *Hartmeyer*, Hedwig. Uhlenhorst.
8. 9. *Murray*, Eisenbahnbetriebs-Director, u. *v. Wedelstädt*, Leontine. Magdeburg.

Geburten:

1 Sohn:

9. 9. v. *Beyer*, Reg.-Baumeister. Luckau.
14. 9. v. *Borcke*, Heros, Rittmstr.; *Honig*, Magdalene. Giesenbrügge.
15. 9. v. *Branconi*, Werner; *Streit*, Lizzie. Wolffradtshof.
31. 8. v. *Budritzki*, Lieut. 2. Garde-Rgt. z. F.; *v. Schmidt-Hirschfelde*, Wally. Berlin.
6. 9. v. *Busse*, Major a. D.; *v. Rabenhorst*, Hertha. Nischwitz bei Wurzen.
21. 9. v. *Forstner*, Fhr., Hptm. u. Comp.-Chef 6. Ostpreuss. Inf.-Rgt. 43; *v. Lilienthal*, Susanna. Greifswald. (Wohnort des Vaters: Königsberg i. Pr.)
12. 9. *Dennerlein*, Lient. a. D. u. Fabrikbesitzer; *v. Hellermann*, Emmy. Charlottenburg.
2. 9. v. *Janczewski*, *Drosten*, Elisabeth. Mietzelchen.
19. 9. v. *Koschitzky*, Max, Hptm. 1. Hannov. Inf.-Rgt. 74. Hannover.
14. 9. *Stenzler*, Dr., prakt. Arzt; *v. Mackrodt*, Anna. Mierunsken.
15. 9. *Pabst v. Ohain*, Hptm. im 55. Rgt.; *v. Schönberg*, N. Naumburg a. S.
30. 8. v. *Petersdorff*, Kammerherr; *v. Campen*, Thusnelda. Neustrelitz.
19. 9. v. *Plato*, Rittmstr. Schlesw.-Holst.-Drag.-Rgt. 13; *Bauer*, Elsbeth. St. Avold.

2. 9. v. Saldern, Heinrich, Khr. u. Hofjägermeister; v. Trotha, Pauli. Dessau.
10. 9. v. Steuben, Fritz, Hptm. 4. Garde Rgt. z. F.; v. Ziegesar, Ida. Spandau.
5. 9. v. Veltheim-Destedt, Oberkammerherr u. Hof-Jägermeister; v. Krosigk, Else. Destedt.
10. 9. v. Wartensleben, Cäsar, Graf; v. Bodola noble da Zágon, Lenka. Krippitz.
16. 9. v. Wintzingerode, Ferdinand, Fhr., Gräfl. Stolberg. Reg.-Rath; v. Wirsing, Marie Freiin. Stolberg a. H.

1 Tochter:

8. 9. v. Abendroth, K. Sächs. Pr.-Lt.; v. Hagen, Margarethe. Halbersdorf.
1. 9. v. Bülow; v. Hennigs, Anna Marie. Borgstedt.
22. 9. v. Bismarck, Pr.-Lt. 3. Garde-Rgt. z. F.; v. Ziethen, Clara. Berlin.
30. 8. v. Bonin, Siegfried; Finck v. Finckenstein, Arnoldine Gräfin. Bottschow.
14. 9. v. d. Brugghen, Wilhelm, Pastor; v. Rappard, Selma. Boxmeer, Holland.
19. 9. v. Enckevort, Albrecht, Rittmstr. Pos. Ulan.-Rgt. 10; Förster, Clara. Züllichau.
11. 9. v. Fassong, Oberst à la s. 1. Garde-Feld-Art.-Rgt., Berlin.
11. 9. Emmich, Hptm. Inf.-Rgt. 131; v. Graberg, Elisabeth. Paderborn.
13. 9. vom Hagen, Graf, K. Khr. u. Erbschenk; v. d. Schulenburg, Martha. Möckern.
30. 8. v. Heyden, Friedrich; v. Weigel, Emmy. Dresden.
3. 9. v. Jena, Generalmajor; Heyn, Minna. Breslau.
2. 9. v. d. Kuhlen, Pastor; Klauss, Maria.
7. 9. v. Lettow-Vorbeck; Vorwerk, Elisabeth. Schönow.
18. 9. v. Lieres und Wilkau, Hermann, Major Drag.-Rgt. 21; v. Oppersdorff, Cecile Gfin. Freiburg i. Bad.
21. 9. v. d. Lippe, Lieut. 4. Garde-Rgt. z. F.; Mutzenbecher, N. Oldenburg.
6. 9. v. Mützschefahl, Generallt. z. D.; v. Ammon, Caroline. Wiesbaden.
9. 9. v. Oertzen, Forstmstr.; v. Lowtzow, Bertha. Lübz.
30. 8. v. Osterroht, Rittmstr.; v. Somnitz, Martha. Goddentow.
14. 9. v. Paczensky-Tenczin, Hptm.; v. Diemar, Olga. Spandau.
5. 9. v. Platen; v. Berg, Elisabeth. Cartzig auf Rügen.
1. 9. v. Rosenberg-Gruszczynski, Justus, Reg.-Rath; Becker, Gertrud. Koblenz.
18. 9. Geibel, Stephan; v. Rothkirch-Trach, Wanda. Altenburg.
10. 9. v. Sanden-Toussainen; v. Sanden, Eva. Toussainen.
17. 9. v. Schlegell, Hptm. Inf.-Rgt. 97; v. Czarnowski, Anna. Hanau.
16. 9. Kegel, Otto; v. Schmidt-Wieruss-Kowalski, Victoria. Lebehnke.
15. 9. v. d. Schulenburg-Angern, Graf F.; v. Angern-Stilke, Freiin. Kölleda.
18. 9. v. Senden-Bibran, Fhr., Reg.-Rath; Gfin. Nostitz, Marie. Reisicht.
10. 9. v. Sierakowski, C. Berlin.
5. 9. Stach v. Goltzheim, Botho; v. Natzmer, Anna. Sporwitten.
20. 9. v. Stangen, George, Pr.-Lt. Kür.-Rgt. Wrangel. Königsberg.
6. 9. v. Trotha, Ernst, Rittmstr. 10. Hus.-Rgt.; v. Maltzahn, Ida. Aschersleben.
10. 9. v. Wrangel, Fhr.; v. Boddien, M. Sehmen.

Todesfälle.

2. 9. v. Arnim, Otto. Mürow.
6. 9. Graf v. Arnim, Werner, Rittmstr. à la s. 2. Garde-Ul.-Rgt.; Wwe. Caroline, geb. Gfin. Bismark-Bohlen. Görbersdorf.
4. 9. v. Bäckmann, Lieutenant a. D., i. 25. J. New-York. (Eltern in Sagajewitz.)
14. 9. vom Berge-Herrndorf, Rittmstr. a. D., Wwe. Ludowika, geb. vom Berge; T.: Frida, Margarethe, Marianne. Ober-Herrndorf bei Glogau.
19. 9. Bock v. Wülfingen, Henry, Wwe. Luise geb. Garbe. Hannover.
9. 9. v. Bosse, Carl, Fhr., Generallt., i. 85. J. Dresden.
13. 9. v. Brause, Luise, geb. Merkens; T.: Lina, Laura, vm. v. Pöllnitz. Goldberg i. Schl.
16. 9. Hahn, Christiane, geb. v. Brück, verw. General-Superintendent. Breslau.
15. 9. v. Busse, Gerhard, 1/2 J., Elt.: Richard; Elsbeth geb. v. Rathenow.
18. 9. Conradt, Pauline, geb. v. Conradt, i. 75 J., S.: Fedor, Apotheker. Wollin.
3. 9. v. Cramer, Sec.-Lt. 1. Pomm. Ul.-Rgt. 4. Metz.
16. 9. Zinnow, Margarethe; 4 J. Elt.: Z., Hptm. Inf.-Rgt. 130; de Dobbeler, Meta.
14. 8. v. Donop-Wöbbel, Max William Arthur, Pr.-Lieut. im ehem. Hannov. Garde-Jägerbat. St. Kilda b. Melbourne. Br.: Felix, Hptm. K. Sächs. 3. Inf.-Rgt. 102 zu Zittau.
10. 9. v. Eberty, Mathilde Frl. i. 77. J. Potsdam.
3. 9. v. Gossler, Ernst, i. 8. J., Elt.: Heinrich, Major; v. Sperber, Emma. Berlin.
18. 9. v. Gross gen. v. Schwartzhoff, Gen. d. Inf., i. 69 J.; Wwe. Bertha geb. v. Lettow; T.: Alice, verm. an Benno v. Wedell; S.: Julius, Pr.-Lieut. Br.: Dietrich, Reg.-Präs. z. D. Berlin.
9. 9. v. Hahnenfeld, Pauline, Seniorin des Fräuleinstifts zu Rietschütz i. Schles.
19. 9. Willberg, Frau, geb. Herwarth v. Bittenfeld Wwe. W., Justizrath in Berlin; V.: H. v. B., General. Triest.
19. 9. v. Humboldt-Dachröden, Mathilde, geb. v. Heincken 81 J. Schloss Ottmachau.
16. 9. v. Jacobi, Bernhard, Oberstlt. a. D., i. 58. J. Northeim.
5. 9. v. Itzenplitz, Adolf, Graf, i. 83. J. Hertzberg.
2. 9. Telke, Arthur Otto Rudolf, Kreiswegebaumstr. Gr. Medenau. Schw.: Natalie verm. an v. Langen, Generalmajor z. D. Königsberg.

9. 9. *Kowalska*, Natalie; Schw.: *v. Lengefeld*, Charlotte. Anklam.

15. 9. *v. Massow*, Adalbert, Oberst a. D., Wwe.: *v. Sobbe*, Carola; S.: Willy *v. M.*, Sec.-Lt.; Friedrich *v. M.*, Kadett. T.: Carola. Sagan.

14. 9. *v. Müller-Schubart*, Carl Friedrich Adalbert, Rgbs. Wwe.: Sophie geb. Gfin. *Bothmer*. Ostramondra.

21. 9. *v. Mosch*, Horst, 6 Mo.; Elt.: Rudolf, Lieut. a. D., *v. Mosch*, Clara. Hirschberg.

17. 9. *v. Nickisch-Rosenegk*, Auguste, geb. *v. Frankenberg-Ludwigsdorf*, verw. Rittmstr. Lüben.

19. 9. *v. Oehlschlägel*, Emma, geb. *v. Davier*. Tharandt, Oberlangenau, Mülverstadt, Dessau, Hirschberg.

2. 9. *v. Passow-Grambow*, Auguste, geb. *v. Bülow* a. d. H. Gr. *Kelle*. Schwerin i. M.

19. 9. *v. Platen*, George Carl Rudolf Friedrich Erasmus, Rgf.; Kgl. Hannov. Legationsrath a. D., i. 44. J. Wwe.: *v. d. Schulenburg*, Marie. Lübeck.

9. 9. *v. Platen*, Gusta geb. *Braun*. Wwr.: *v. P.*, Hauptmann 8. Brand. Inf.-Rgt. 44. Prenzlau.

20. 9. *v. Rassler*, Emilie Freifrau, geb. Freiin *v. Wirsing*, i. 75. J. S.: Fhr. *v. R.-Gamerschwang*, Heinrich. Stuttgart.

19. 9. *v. Röhl*, Ernst, Major z. D. Wwe.: *Böhme*, Marie. S.: Gustav, Sec.-Lt.; Marie, vm. an Theodor *Meyer*, Reg.-Rath. Bonn.

20. 9. *v. Ruffer*, Emma, geb. *v. Obermann*, 62 J. Wwr.: G. H. *v. R.*, Geh. Commerzienr. S.: Hugo, Gustav; T.: Clara, vm. an *J. v. Rother-Rogan;* Br.: Carl *v. O.*, Enkel Willy u. Carl *v. Rother-Rudzinitz*. O.-S.

21. 9. *v. Schlegell*, unget. To. des Hptm. im Inf.-Rgt. 97; u. N. *v. Czarnowski*. Hanau. (geb. 17. ej.)

6. 9. *v. Schleinitz*, Freifrau, geb. *v. Braun*, verw. Generalin, i. 83. J. Zehlendorf.

14. 9. *v. Schlotheim*, Emma, $1\frac{1}{2}$ J. V.: Hans Fhr. *v. S.*, Hptm. 1. Garde-Rgt. z. F. Moisdorf.

23. 8. *v. Schrötter*, Edgar, Fhr., i. 61. J. M.: *Blanca* geb. *v. Trotta* gen. *Treyden* zu Königsberg i. Pr. († zu Newark i. Am.)

16. 9. *v. Wedel*, Minna Gfin., zu Philippsburg.

31. 8. *v. Wedell*, Ida, 10 J. 4 M. Elt.: Ernst; *v. Diest*, Anna. Kannenburg.

16. 9. *v. Windisch*, Bruno, Hptm. 3. Hess. Inf.-Rgt. 83. Cassel.

11. 9. *v. Witzleben*, Reinhold, Lieut. a. D. Angelroda.

15. 9. *v. Wrochem*, Elisabeth, geb. *Turner;* Wwr.: Paul, Hptm. Füs.-Rgt. 90.

5. 9. *v. Zastrow*, Marie geb. *Grosse*. Wwr.: Louis, Rittmstr. a. D. Berlin.

Zu Frage No. I. des Herold No. 9. 1881

betreffs der Ahnen des landgräfl. Hessen-Casselschen Capitains *Johann Heinrich von und zu Merlau* möchte ich auf eine in der Zeitschrift für Hessische Geschichte und Landeskunde veröffentlichte Arbeit „Beiträge zur urkundlichen Geschichte des Klosters Schlüchtern" aufmerksam machen. Dieselbe enthält eine Urkundenfolge, der ich nachstehende Notizen über die von Mörlau entnehme:

1369 belehnt Conrad von Trimberg den vesten Knecht *Heinrich von Mörle* genannt *Böhm* mit Gütern zu Uerzell.
1371 der veste Jungher *walter von Morle, behem* genannt.
1430 *Eberhard von Mörle* genannt *Behm* und seine Ehefrau *Kenna*.
1480 der veste *Walter von Mörlaw* genannt *Behme* des Klosters Schlüchtern amptmann und lieber, getreuer jungker.

Die von Mörlau sassen bis 1684 auf dem Haus zu Uerzell, welches in gedachtem Jahr der Abt von Fulda für 30 000 Gulden kaufte; später wurde dasselbe Grossherzoglich Frankfurtisches Justiz-Amt und im 19. Jahrhundert auf den Abbruch verkauft. Die von Mörlau kamen 1480 in den Pfandbesitz des Dorfes Hintersteinau und stiftete während des Pfandbesitzes ein Fräulein von Mörlau, verehelicht mit Georg Brendel von Homburg, die Capelle zu Kiesberg.

In dem angeführten Aufsatz heisst es ferner: „Genannte Familie (von Mörlau) muss eine sehr angesehene und reiche, dabei sehr populär und gut evangelisch gesinnt gewesen sein, wie sich dies aus den in den Kirchenbüchern namhaft gemachten verwandschaftlichen Verhältnissen zu den Familien von Thüngen, von der Tann, von Ebersberg, von Lauter u. a., aus dem dabei erwähnten Grundbesitz und den vielen Gevatterschaften ergiebt, deren hier nicht weniger als 37 erwähnt sind."

Sollte sich hier nicht auch Einiges über die gesuchten Ahnen des Capitains Johann Heinrich finden? Auskunft kann jedenfalls der Verfasser des gedachten Aufsatzes, Herr Pfarrer *Rullmann* zu Kesselstadt bei Hanau, ertheilen.

Als Curiosum möchte ich noch erwähnen, dass in dem mehrfach genannten Aufsatz eine Urkunde abgedruckt ist d. d. 1353, beglaubigte Abschrift 1624, in welcher der Name ein und derselben Person nachstehende Schreibweisen hat: Tüfel, Diefel, Teufel, Düffel, Deifel — weiss der Teufel, wie dieser Tüfel sich wirklich schrieb. **X.**

Beilage: Das Wappen Ludwigs v. Pienzenau a. d. J. 1405.

Redacteur: *Ad. M. Hildebrandt* in Berlin, W. Genthinerstr. 37. III. — Carl Heymann's Verlag in Berlin, W. Mauerstr. 63. 64. 65.
Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin.



Beilage zu No 10 des Deutschen Herold 1881.

Der Deutsche Herold
Zeitschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie.
Organ des Vereins „Herold" in Berlin.

XII. Berlin, im November 1881. No. 11.

Der jährliche Abonnementspreis des **„Deutschen Herold"** mit **„Beiblatt"** beträgt 9 Mk., der **„Vierteljahrsschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie"** 8 Mk. für die Vereinsmitglieder. — Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Abonnementspreis des **„Deutschen Herold"** mit **„Beiblatt"** 12 Mk.

Bericht über die Sitzung vom 4. October 1881.

Vorsitzender: Herr Graf *Oeynhausen*. Nachdem das Protokoll der Sitzung vom 20. September vorgelesen und genehmigt und die Aufnahme der in derselben vorgeschlagenen neuen Mitglieder erfolgt war, wurden ferner zur Aufnahme angemeldet:

1. Herr *Arthur v. Weger*, Prem.-Lieut. im Rhein. Inf.-Rgt. No. 30, zu Jülich;
2. Herr *Ernst Gisbert Hermann Eduard* Fhr. *v. Vincke*, Sec.-Lieut. im 4. Garde-Grenadier-Rgt. Königin zu Coblenz;
3. Herr *Hans v. Rosenberg I.*, Hauptm. im Garde-Gren.-Rgt. K. Franz No. 2.

An Stelle des leider erkrankten Schriftführers der Ausstellungs-Commission Herrn *v. Bagensky*, welcher sich gezwungen sah, sein Amt niederzulegen, wurde auf Vorschlag des Vorsitzenden Herr *Budczies* gewählt und erklärte sich derselbe bereit, die bez. Geschäfte zunächst interimistisch zu übernehmen. Herr *v. Redern* theilte mit, dass Herr Constant Lapaix in Nancy, welcher vom Vorstand ersucht war, für die Interessen des Vereins, speciell der Ausstellung, zu wirken, sich hierzu gern bereit erklärt, gleichzeitig aber gewünscht habe, zum korrespondirenden Mitgliede ernannt zu werden. Herr *v. Redern* stellte den bezügl. Antrag, welcher vom Vorsitzenden und Herrn Warnecke unterstützt wurde mit dem Hinweis darauf, dass gerade in jener Gegend eine Vertretung des Herold sehr vortheilhaft sein würde.

Sodann erfolgte die Beschlussfassung über die bereits bekannten Anträge, betreffs Erwerbung der Rechte der juristischen Person durch den Verein Herold. Sämmtliche Anträge wurden von der Versammlung einstimmig angenommen, und der Vorstand beauftragt, die weiteren Schritte in dieser Sache zu thun. (Der Antrag bei dem Königl. Polizei-Präsidium ist am 10. October gestellt.) Der Schriftführer regte noch an, ob nicht nunmehr, entsprechend der Bezeichnung des Vereins in dem neuen Statut als „Herold", auch die Siegel etc. des Vereins demgemäss abzuändern sein dürften. Herr Dr. Béringuier glaubte, dass durch die Annahme des neuen Statuts die Aenderung der früheren Bezeichnung involvirt sei. Bezüglich der Diplome wurde auf Vorschlag des Schatzmeisters entschieden, dass die noch vorhandenen in der alten Form aufgebraucht werden sollen.

Herr *v. Campe*-Bückeburg hatte eine Anfrage eingesandt, wodurch die Farben des neuen Deutschen Reiches begründet seien? Herr Graf *Oeynhausen* beantwortete dieselbe dahin, dass die Feststellung der Farben s. Z. nicht durch das Königl. Heroldsamt, sondern durch das Ministerium erfolgt sei, glaubte aber, dass die Absicht bestanden habe, die Farben Preussens mit denen der Hansestädte zu verbinden. Artikel 56 der Verfassung des Nordd. Bundes giebt nur die Farben an, ohne dieselben zu motiviren.

Herr Frhr. *v. Hammerstein*-Stralsund theilte mit, dass er ein Inhaltsverzeichniss der 79 Bände des Redinghoven'schen Manuscripts angefertigt habe, und in Begriff sei, dasselbe zu veröffentlichen. Ferner offerirte derselbe für die Ausstellung eine Sammlung von ca. 400 Hammerstein'schen Siegeln von 1250 ab, welches schätzbare Anerbieten dankbar angenommen wurde.

Herr Pastor *Tesmer* ersuchte um Nachrichten über einen Otto Arnold v. Peikull, dessen Gemahlin eine v. Minckwitz war. Bezüglich einer Anfrage des Herrn *v. Beckh-Widmanstetter* über die Gesellschaft vom Einhorn verwies der Vorsitzende auf das Werk von Roth v. Schreckenstein über die Reichsritterschaft und auf die bezüglichen Stellen in der neuen Ausgabe des Codex Grünenberg.

Der Vorsitzende legte eine silberne Medaille von grosser Schönheit vor, welche dem Verein anonym zugesandt worden ist; dieselbe zeigt auf der Vorderseite das Wappen der Frei-

herren v. Hauch mit der Umschrift: Karl Theodor Curt Frhr. v. Hauch, auf der Rückseite das Schloss Haunsheim. Dem unbekannten Geber wird hierdurch der Dank des Vereins für die werthvolle Zuwendung ausgesprochen.

Ferner überreichte Herr Graf *v. Oeynhausen* den Katalog der Lippe'schen Gewerbeausstellung, einen Führer durch das Germanische Museum, und den Prospect eines Wappenbuches, das Livre d'or von Mühlhausen, her. von Louis Schönhaupt.

Zum Schluss liess der Redacteur einen Abdruck des von Herrn Hofgraveur Held in Magdeburg sehr schön gestochenen Siegels der Dorfkirche zu Derhen a. d. Elbe circuliren.

Bericht über die Thätigkeit des Vereins für geschichtl. Hilfswissenschaften zu Leipzig (roter Löwe).

Sommersemester 1881.

Der Verein bestand am 25. April a. c., an welchem derselbe seine Thätigkeit wieder aufnahm, aus folgenden Mitgliedern:

I. Ehren-Mitglieder.

Prof. *Adolf Mathias Hildebrandt* in Berlin.
Moritz Maria Edler *von Weittenhiller* in Wien.

II. Ordentliche Mitglieder.

1. *Richard Julius Booch* stud. phil.
2. *Hermann Carl Adolf Ehrenberg* cand. hist.
3. *Paul Georg Herold* stud. jur.
4. *Arthur Benno Schmidt* stud. jur.
5. *Robert Otto Schmidt* stud. jur.
6. *Paul Wilhelm Ullrich* stud. hist.
7. *Max Weigel* stud. phil.

III. Ausserordentliche Mitglieder.

8. *Clemens* Freiherr *von Hausen*, Premierlieutenant zu Schneeberg i./S.
9. *August Moritz Nitzsche*, Graveur in Leipzig.

Neu traten dem Vereine bei am 2. Mai *William Riedel*, stud. med., und am 9. Mai *Richard Schmidt*, stud. jur., als Conceipanten, und am 27. Juni *H. von der Becke-Klüchtzner*, stud. jur., als ordentliches Mitglied.

Als Ausschuss fungirten gemäss der Wahl vom 5. März:
Arthur Schmidt stud. jur., Vorsitzender,
Georg Herold stud. jur., Schriftführer,
Max Weigel stud. phil., Rechnungsführer.

Der Verein hielt in der Zeit vom 25. April bis zum 2. August 10 obligatorische, 3 facultative, 1 ausserordentliche, 1 Ausschusssitzung und 1 Generalversammlung ab; von den 10 obligatorischen Sitzungen waren 5 wissenschaftlichen Inhalts, an allen 3 facultativen Versammlungen wurden wissenschaftliche Themata behandelt.

An grösseren Vorträgen wurden gehalten:

1. am 2. Mai: *Otto Schmidt:* Das holstein-schauenburgische Wappen.
2. am 16. Mai: *Arthur Schmidt:* Die Bronzezeit in Deutschland.
3. am 20. Juni: *R. Hoffmann:* Ueber Burg- und Hausbau und häusliches Leben im Mittelalter.
4. am 4. Juli: *G. Herold:* Ueber Epitaphik.
5. am 25. Juli: *Arthur Schmidt:* Das ältere Münzwesen Niedersachsens.

Am 1. Juni feierte der Verein sein erstes Stiftungsfest. Dasselbe wurde begangen durch eine am Morgen abgehaltene Festsitzung verbunden mit einer Ausstellung sämmtlicher dem Vereine zu Gebote stehenden wissenschaftlichen Hilfsmittel. Nach einem Bericht über die Thätigkeit und die Entwickelung des Vereins während des verflossenen Jahres durch den Vorsitzenden, folgte die Festrede des Schriftführers *G. Herold* über „die Aufgabe unseres Vereins". Der Festcommers, welcher am Abend desselben Tages stattfand, war ausserordentlich zahlreich besucht und bildete den Höhepunkt der Feier.

Von internen Angelegenheiten war für die Gestaltung des Vereins von besonderer Wichtigkeit die Einrichtung des Instituts der Conceipanten, deren Pflichten und Rechte durch eine besondere Conceipantenordnung festgestellt wurden; daran schloss sich die Redaction eines neuen Strafstatuts.

Das Vereinslocal befindet sich Burgstrasse 8; die Adresse des zeitigen Schriftführers lautet: *H. v. d. Becke-Klüchtzner*, stud. cam., Leipzig, Yorkstr. 2, III.

Leipzig im Sept. 1881.

I. A.
Arthur Schmidt stud. jur.
d. Z. Vorsitzender.

Die Familie von Ferentz (Franzius)*).

Am 29. September 1599 war der Doctor beider Rechte und Professor zu Wittenberg, Thomas Franzius, mit einem Jahrgehalte vom 1000 Thalern, Futter für 4 Kutschpferde und 4 Kühe, Gerichtssporteln u. s. f. als Kanzler in die Dienste des kurz vorher zur Regierung gelangten Grafen Enno III. von Ostfriesland getreten, dessen Vater ihn bereits bei seinen Streitigkeiten mit den Landständen consultirt hatte.

Franzius war in Magdeburg geboren (Allg. hist. Lexicon. Leipzig 1730) und stand 1599 bereits länger als zehn Jahre in Kursächsischen Diensten. Er war verheirathet mit Anna Winsheim, Schwester von Vitus Winsheim, Doctor der Rechte und Domdechanten zu Hamburg, von welcher er damals mehrere Kinder hatte. Sein Grundeigenthum in Sachsen schätzt der Kanzler auf mehr denn 30,000 Thaler. Er hielt sich dort auch mit seiner Frau im Jahre 1600 so lange auf, dass dem Grafen im August Seitens einer sehr hochstehenden Persönlichkeit eine Denunciation eingereicht wurde, des Inhalts, dass Franzius gar nicht mehr zurückzukehren beabsichtige.

*) Auf die bereits in der Sitzung vom 21. December 1880 gestellte Frage nach einem adligen Geschlechte von Ferentz wurde Schreiber dieses erst durch das in No. 4 des D. Herolds erschienene „Pro memoria" des Herrn Grafen Uetterodt zu Scharffenberg aufmerksam. Die Bearbeitung dieses auch für die Ostfriesische Geschichte nicht unwichtigen Themas erforderte aber ausgedehnte Recherchen in den verschiedensten Sectionen des Ostfriesischen Staatsarchivs, wobei oft wichtige genealogische Notizen aus Acten sich ergaben, in denen a priori Niemand solches vermuthen konnte. So u. a. aus einem Fascikel: Admiral Lynslager's Nachkommenschaft gegen Ostfries. Concursmasse (1751). Die Kirchenbücher zu Emden dürften indess, entgegen der Vermuthung des Herrn Grafen, im besten Falle nur ganz vereinzelte Notizen bieten. Uebrigens wird sich aus unserer Darlegung ergeben, dass der eine Oberst v. F. des Herrn Grafen in drei Persönlichkeiten zu zerlegen ist, die freilich Brüder sind.

Dies war falsch. Der Kanzler drang aber auf eine Regulirung seiner Angelegenheiten und führte in einer längeren Eingabe vom 21. Juni 1601 u. a. aus, dass der Graf zwar seinem jüngstgeborenen Sohne Enno, den er aus der Taufe gehoben, den Heerd Aland als Pathengeschenk verehrt, dass er (der Vater) aber nichts schriftliches darüber besitze. (Enno ist demnach entweder 1599 oder 1601 geboren).

Aland war ein im Laufe des 16. Jahrhunderts eingegangenes Prämonstratensernonnenkloster im Amte Greetsiel. Die dortige wüste Kirche wollte der Kanzler 1601 zur Ausübung des lutherischen Kultus wieder einrichten lassen, auch ein Pfarr- und ein Schulhaus (für 10—20 Knaben) dabei erbauen, sofern der Graf seine Zustimmung geben würde.

Unterm 17. October 1605 wurde in der That eine Urkunde ausgefertigt, wonach der Heerd Aland mit 90 Grasen, Gärten und Gebäuden dem Kanzler und seinem Sohne Enno, sowie ihren männlichen Leibeserben wegen der Verdienste, die sich Franzius bereits um den Vater Enno's III. erworben hatte und wegen des gedachten Pathenverhältnisses, lehenweise gegeben wurde. Es konnten demnach auch die älteren Söhne des Kanzlers in das Lehen succediren.

Der stets geldbedürftige Enno III. hatte nicht allein von des Kanzlers Schwager, Domdechanten Winsheim zu Hamburg, 1604 ein Capital von 5000 Thalern geliehen, er hatte auch seinem Kanzler bisher kein Gehalt ausgezahlt. Franzius erhielt deshalb unterm 16. October 1605 — einem Tage vor Ausfertigung des obigen Lehenbriefs — von Enno III. eine Schuldverschreibung über 6000 Thalern, die mit 6 Procent verzinst werden sollte. Gleichzeitig schenkte ihm derselbe auch noch ein Haus, die „Alte Münze" in Emden. Dabei ist nun freilich zu bemerken, dass der Kanzler bei seinen häufigen diplomatischen Reisen nach Prag, Regensburg, London, Brüssel u. s. f. persönlich grosse Ausgaben hatte, die ihm nicht immer ersetzt wurden. Auch war die Benutzung des ihm geschenkten Hauses seit 1608 in Folge der politischen Verhältnisse nicht mehr möglich.

Unterm 19. Juni 1611 sandte Enno III. von Leerort aus dem Kanzler seine Entlassung zu. Er erklärte, dass er dies in Folge einer Pression der Generalstaaten (und der Ostfriesischen Stände) thue. Auch sei ihm die Besoldung zu hoch.

Franzius begab sich zunächst in seine Vaterstadt Magdeburg, wo man ihm das Amt eines Syndikus antrug. Doch finden wir ihn im Herbst 1613 wieder in Ostfriesland, wo er sich eifrig bemühte, bei Enno III. sich sowohl von den gegen ihn erhobenen Anschuldigungen zu reinigen, als sich finanziell mit ihm auseinander zu setzen. Seine Forderungen beliefen sich auf 11,000 Thaler, wobei er 2000 Thaler für das Haus in Emden ansetzte.

Am 10. Juni 1614 machte er zu Magdeburg sein Testament, worin er seine Forderungen seinen damals noch sehr jungen Töchtern vermachte. Unmittelbar darauf muss er gestorben sein. (Allg. hist. Lexicon).

Er hat sich nie anders als „Thomas Franzius" unterzeichnet, (in dem Schuldbrief Enno's III. von 1605 wird er „Franzen" genannt) und so findet sich dieser Name auch ausgeschrieben auf seinem Siegel vom 9. November 1601 (dahinter ist noch ein D. = Doctor angebracht). Auf einem anderen vom Jahre 1599 steht nur T. F. D.

Das Wappenbild ist in beiden das gleiche: eine Blume auf einem Stengel mit drei Blättern. Auf dem Helm ein gekrönter wachsender Löwe, der in seinen Pranken die Blume präsentirt.

Aus seiner Ehe mit Anna Winsheim hatte Franzius drei Söhne: Vitus, Thomas, Enno und drei Töchter: Elisabeth, Maria und Katharina.

Die drei Söhne widmeten sich dem Kriegshandwerk. Sie betheiligten sich am böhmischen Feldzug (1620) und müssen vor der Schlacht am weissen Berge (7. Nov.) sich in Ungarn befunden haben, denn am 1. Juni 1620 ertheilt die zu Comorn versammelte Magnatentafel des Comitats Comorn dem anwesenden Vitus Franzius, sowie seinen Brüdern Thomas und Enno ein grosses Zeugniss in lateinischer Sprache, des Inhalts, dass dieselben im Grunde dem dortigen Adelsgeschlecht Iles angehörten, da ihr Grossvater Franz Iles, ungarisch Illes Ferenz, nach seiner Auswanderung nur (!) Ferenz genannt worden sei!

Man wird gut thun, dieses Zeugniss mit dem grössten Misstrauen zu betrachten. Seine Entstehung erklärt sich leicht, wenn man weiss, dass Bethlen Gabor, der in dem Zeugniss ausdrücklich als Herrscher von Ungarn bezeichnet wird, damals in den dortigen Gegenden stand und Wien bedrohte, wobei er eine Stütze an den deutschen Hilfscorps hatte, die u. a. von Thurn befehligt wurden.

Genug, dass von diesem Augenblick ab die Söhne des Kanzlers sich „Ferenz" schrieben (erst später von Ferentz). Logischer Weise hätten sie sich „Illes" nennen müssen.

Von dem Wappen ist in diesem Attest nicht die Rede. Wir bemerken deshalb, dass die Gebrüder Ferenz zu allen Zeiten sich genau desselben Siegels bedienten, das schon ihr Vater führte.

In dem Heere des bekannten Parteigängers Ernst von Mansfeld stehend, kämpften die Gebrüder bei Wiesloch (29. April 1622) und bei Fleurus (29. August) mit und erschienen dann anfangs November 1622 mit der Mansfeldischen Armee in Ostfriesland. In derselben gab es ein eigenes Ferenzisches Infanterie-Regiment, das jedenfalls Vitus befehligt hat. Selbstverständlich dienten dann auch seine Brüder in demselben. Jedes Infanterie-Regiment hatte 1500 Mann.

Erst im Januar 1624 gelang es den Abzug der Mansfeldischen Armee zu erwirken. Mit ihrem General nahmen die Brüder Thomas und Enno Ferenz Dienste bei den Generalstaaten. Vitus muss damals gestorben sein, denn in einem um 1630 abgefassten Schreiben heisst es, er sei „schon lange" todt.

Enno III. ging mit grosser Schärfe gegen alle Diejenigen vor, die Mansfeld unterstützt oder bei ihm Dienste genommen hatten. Weil Enno Ferenz sammt seinen zwei Brüdern dieser Armee, die Ostfriesland so gräulich verwüstet und verderbt habe (was leider der Fall ist), angehört, wurde der Familie das Lehen Aland weggenommen und unterm 10. April 1624 an Dothias Wiarda, den Nachfolger des Kanzlers Franzius, gegeben.

Nach Enno's III. Tod wendete sich die Wittwe Anna Franzius an seinen Nachfolger Rudolf Christian und bat um Regulirung des Schuldverhältnisses, da sie auch Erbin des von ihrem Bruder Vitus Winsheim dem Grafen Enno III. vorge-

streckten Capitals war. Sie hatte in den Jahren 1619 bis 1621 regelmässig Zinsen empfangen; seit der Krieg aber sich nach Ostfriesland wendete, war dieses zahlungsunfähig geworden.

Im Jahre 1626 wurde die Schuldsumme auf 13 000 Thaler festgestellt, welche mit sechs Procent zu verzinsen waren.

Im Frühjahr 1630 starb Anna Franzius zu Hamburg. Auf den Quittungen der Jahre 1619—21 hatte sie sich „Anna Frantzin geborenen Winsheimin" unterzeichnet. Nachdem ihre Söhne den Namen Franzius abgelegt, folgte sie denselben. Sie unterzeichnet sich deshalb in den Jahren 1625 und 1626: „Anna Ferentz".

Nach ihrem Tode suchten sich die Brüder Thomas und Enno mit Ostfriesland auseinander zu setzen. Zunächst galt es, die Schuldsumme für ihre damals noch unverheiratheten Schwestern Elisabeth, Maria und Katharina, denen sie kraft Testamentes ihres Vaters zufallen musste, zu retten (diese wurde damals auf 9800 Thalern berechnet). Dann versuchte man das Lehen Aland wieder zu erhalten. Mit Empfehlungen des Königs von Dänemark und des Prinzen von Oranien versehen, wandte sich Enno an Ulrich II. In seiner Rechtfertigungsschrift d. d. Hamburg den 4. Juni 1630 sagte er, „er habe der Mansfeldischen Armee nicht als Soldat oder Anhang beigewohnt, er sei nur zum Schutze seiner Mutter gekommen (die damals vielleicht in Emden wohnte) und ihres Eigenthums, er habe deshalb auch nichts mit der Ruinirung Ostfrieslands zu thun gehabt." Diese etwas lahme Ausrede Enno's, der übrigens zur Zeit der Invasion noch sehr jung war, machte keinen Eindruck auf Ulrich II. Er schlug die wiederholten Gesuche ab.

Thomas bezeichnete sich damals als Oberst, Enno als Oberstlieutenant in Diensten der Generalstaaten.

Die übele Lage des von den Hessen besetzten Landes, das zugleich Linderung seiner Noth von einer Intervention der Generalstaaten erwartete, bewirkte, dass Ulrich II., dem ein von der hessischen Landgräfin Amalia dem „Feldmarschall" Thomas von Ferenz d. d. Lippstadt 20. Januar 1640 ausgestelltes Intercessionsschreiben vorgelegt wurde, das Lehen Aland dem Staatischen Oberst Enno von Ferenz zurückgab, wobei die im Besitz des Lehens befindliche Familie Wiarda mit 7000 fl. ausgekauft wurde. Der auf Enno von Ferenz und seine männlichen Leibeserben ausgestellte Lehenbrief ist vom 18. März 1641 datirt. Im Context des bezüglichen Reverses nennt sich der Lehensempfänger zwar Enno von Ferentz, seine Unterschrift aber ist die frühere: Enno Ferentz.

Damals versprach auch Ulrich demselben, seinen „Kindstheil" an der Schuldsumme von 1605 zu verzinsen. Dieser Kindstheil wurde auf 1600 Thaler berechnet.

Im Jahre 1644 treffen wir beide Brüder im Haag; im Jahre 1645 finden wir Thomas zum letzten Mal erwähnt. Er wird auch dort noch als Oberst bezeichnet.

Im Mai 1650 und November 1651 erschien Enno zu Aurich, um bei der Fürstin Juliane, resp. bei ihrem Sohne Enno Ludwig, die Lehensmuthung wegen Aland nachzusuchen.

Anfangs Januar 1659 gelangte nach Aurich die Nachricht, dass der Oberst Enno von Ferentz (damals auch Gouverneur von Gent) ohne männliche Nachkommen kürzlich verstorben sei. Enno Ludwig befahl daher dem Drosten von Greetsiel das heimgefallene Lehen für den Staat in Besitz zu nehmen.

Enno hatte mit seiner damals bereits verstorbenen Gattin Johanna Hindersen, Schwester des staatischen Lieutenants-Colonel Hindersen, mehrere Knaben erzeugt. Sie waren aber in zartem Alter verstorben, zurückblieben nur die minderjährigen Töchter Anna Juliane, Katharina Maria, Jenne Elisabeth und Sophie. Die Vormünder derselben, unter denen wir nur den staatischen Capitän Johann von Winsheim namhaft machen wollen, wandten sich unterm 20. Mai 1659 an Enno Ludwig mit der Bitte, das Lehen Aland auch auf die Töchter übergehen zu lassen, „da der Vater ziemliche schwere Schulden in folge allerhand beschwerlicher Zufälle hinterlassen habe". (Aus diesem Schreiben geht auch indirect hervor, dass Thomas von Ferentz ohne Nachkommenschaft gestorben war: wahrscheinlich war er gar nicht verheirathet.)

Enno Ludwig schlug dieses Gesuch mündlich ab und auch sein Nachfolger Georg Christian ertheilte einen ablehnenden Bescheid, als dasselbe im Jahre 1663 wiederholt wurde. Damit verschwindet für uns die Nachkommenschaft Enno's von Ferentz.

Von den drei Schwestern desselben verheirathete sich die älteste (vor 1648) mit Johann von Diest zu Cleve. Katharina, die jüngste, war 1648 schon die „betrübte" Wittwe eines Herrn von Sangerhausen, von dem sie acht Kinder hatte. Die zweite Schwester Maria heirathete Curt von Restorf. Sie trat ihrer Schwester Katharina für ein Landgut 1653 ihren Antheil an dem Capital von 9800 Thalern ab, wie es laut Vereinbarung zwischen Graf Ulrich II. und den Töchtern des Kanzlers unterm 20. August 1630 fixirt und hypothekarisch sicher gestellt worden war. (Der „Kindsantheil" der beiden Brüder Thomas und Enno, zusammen 3200 Thaler, sollte „in suspenso" bleiben. Wir wissen aber, dass, wie oben bemerkt, Enno von 1641 ab die Zinsen desselben geniessen sollte.)

Elisabeth wird 1662 schon als todt bezeichnet. Ihr einziger Sohn Friedrich Wilhelm von Diest erbte ihre Ansprüche auf eine Portion dieses Capitals (gleich $3266^2/_3$ Thalern). Seit er in Brandenburgische Dienste getreten war, wo er Geheimer Regierungsrath wurde, gingen die Zinsen nicht mehr regelmässig ein, weshalb der grosse Kurfürst unterm 16. April 1683 ein Intercessionsschreiben an die Regentin Ostfrieslands, Christine Charlotte, richtete (Man sollte die Unterschrift: Ew. Liebd. dienstwilligen Vetter und Gevatter Friedrich Wilhelm Churfürst", für die des grossen Kurfürsten halten, ein eingelegter Zettel meldet aber, dass des Herrn Churprinzen Durchlaucht" dies unterschrieben habe, „weilen Se. Churfürstl. Durchl. annoch an Dero rechten Hand incommodirt".)

Friedrich Wilhelm von Diest hinterliess aus seiner Ehe mit Anna von Goor zwei Töchter, Elisabeth und Anna Juliana. Erstere heirathete Dietrich von Eck von Panthaleon, letztere einen Baron von Hammerstein. Sie starb 1760.

Elisabeth's Tochter, Anna von Eck von Panthaleon, vermählte sich mit dem holländischen Vice-Admiral Hermann (von) Lynslager, der nach dem Erlöschen des Ostfriesischen Regentenhauses (1744) wegen obiger 3266 Thaler klagend gegen den preussischen Fiskus auftrat. Der Vice-Admiral starb aber bald mit Hinterlassung von zwei Kindern, Anna Elisabeth Juliana

(† 1762) und Hermann *Richard* Friedrich, die den Process fortführten.*) Es kam 1770 zur Appellation. Das eigentliche Urtheil fehlt uns aber.**)

Aurich (Ostfriesland), im September 1881.

Dr. Herquet,
Staatsarchivar.

Das Wappen des Sigmund Laher im Nebi Daud zu Jerusalem.

(Mit 1 Tafel.)

Mitgetheilt vom Fhrn. v. Münchhausen zu Jerusalem.

Südwestlich von Jerusalem befindet sich auf der kaum 100 Schritt von der Stadtmauer entfernten höchsten Spitze des sogenannten Zions-Hügels ein grosser höchst malerischer Gebäude-Complex, welcher durch seine äussere Gestalt ebenso merkwürdig ist als durch seine Geschichte und die sich an ihn knüpfenden Sagen. Juden und Mohamedaner erklären und halten mit gleichmässigem Ernste an dem Glauben fest, dass der Bau über dem ächten Grabe David's errichtet sei, und nennen ihn daher Nebi Daud. Die Araber, in deren Händen er jetzt ist und die ihn grösstentheils zu Pilgerwohnungen verwenden, um die jedes Frühjahr zu dem Pilgerzuge nach Nebi Musa in grosser Zahl hier zusammenströmenden mohamedanischen Wallfahrer unterzubringen, führen auch Fremde hinein und zeigen ihnen in einer kleinen Kammer des ersten Stockwerks einen mit einer Flagge bedeckten grossen Sarkophag, welchen sie für das Grab David's ausgeben. Sie selbst halten diesen Sarkophag jedoch nicht für das ächte Grab, sondern einen zweiten, in einer Krypta darunter befindlichen, in welche Letztere sie aber ebensowenig einem Andersgläubigen den Zutritt gestatten, als in das Grab Abraham's in Hebron.

Der Glaube der Mohamedaner an die Aechtheit dieser Stätte ist trotz den entgegengesetzten Ergebnissen ernster wissenschaftlicher Forschung so fest, dass ein vor Kurzem zum Empfang des österreichischen Kronprinzen hier anwesender Adjutant des Sultans den Gouverneur mit Vorwürfen überhäufte und sogar bei der Pforte verklagte, weil er das Gebäude verkommen liesse. In Folge dessen wurde es neu beworfen, bei welcher Gelegenheit, bei Abnahme des alten Verputzes, das auf den Kalk gezeichnete Wappen mit der Inschrift zum Vorschein kam, deren genaue Copie die Anlage zeigt.

Der Raum, in welchem das Wappen gefunden wurde, bietet uns Christen ein ungleich höheres Interesse, als die durchaus unhaltbare Annahme mit dem Grabe David's. Es ist derselbe ein grosser, gothisch gewölbter, zweischiffiger Saal, welcher den Vorraum zu dem Grabe bildet; das Interesse, welches er bietet, ist ein theils legendarisches, theils historisches.

Nach dem feststehenden Glauben der Franziskaner, welche überhaupt alle heil. Stätten bestimmt haben und an diesen Bestimmungen so streng halten wie an irgend einem Dogma der katholischen Kirche, ist dieser Saal an derselben Stelle errichtet, an welcher unser Heiland das heil. Abendmahl eingesetzt und seinen Jüngern die Füsse gewaschen haben soll. In demselben Raume hätten die Erscheinungen Christi nach seiner Auferstehung, die Scene mit Thomas, sowie auch die Ausgiessung des heil. Geistes stattgefunden.

Soweit die katholische Tradition. Geschichtlich steht dagegen nur fest, dass als die zuerst aus Palästina vertriebenen Franziskaner i. J. 1333, unter dem Schutze und durch die Unterstützung des Königs Robert von Neapel, hierher zurückgekehrt waren, sie zuerst „die heilige Geisteskirche auf Zion" wiederherstellten und ein Kloster anbauten, in welchem sie sich niederliessen. Diese Gebäude, deren Identität mit dem jetzigen Nebi-Daud unzweifelhaft ist, blieben nur bis zum Ende des 15. Jahrhunderts im unangefochtenen Besitze der Franziskaner. Schon im J. 1470 soll ein Jude den mohamedanischen Fanatismus auf die Ungeheuerlichkeit aufmerksam gemacht haben, welche für Islam und Judenthum darin liege, dass das Grab des beiden Religionen gleich heiligen Propheten und Dichterkönigs sich in den Händen der Nazarener befinde, und wirklich wurden die Franziskaner auch sehr bald aus dem Grabe David's verdrängt, behielten jedoch zunächst noch die übrigen Räumlichkeiten. Im J. 1508 wurden sie jedoch auch schon aus der über dem Grabe befindlichen Kapelle (wahrscheinlich derselben, welche man jetzt als wirkliches Grab zeigt), und nachdem im J. 1517 mit den Türken eine für die Christen überhaupt viel härtere Zeit hier begonnen hatte, in den darauf folgenden Jahren allmählich aus einem Theile des Gebäudes nach dem andern vertrieben. Die letzten Franziskaner wurden im J. 1561 durch türkische Cavassen gewaltsam nach dem von ihnen inzwischen erworbenen neuen Kloster gebracht, welches sich noch heute im Besitze des Ordens befindet.

Ersichtlich war vor der jetzt durch den Pascha vorgenommenen Renovirung des Gebäudes lange Nichts daran verändert worden. Es ist daher sehr wahrscheinlich, dass das Wappen in der Zeit vor der Vertreibung der Franziskaner (womit auch die Schrift übereinzustimmen scheint) von einem, jedenfalls deutschen, Mönch an die Wand gemalt und nach Vertreibung derselben von den Arabern übertüncht worden ist.

Zusatz der Redaction. Die beifolgende Tafel ist die Copie einer vorzüglich ausgeführten Zeichnung des fr. Wappens, welche wir der kunstfertigen Hand des Hrn. Kanzlers Boness zu Jerusalem verdanken. Der Schild zeigt im rothen Felde einen weissen Balken, begleitet von zwei quer gelegten sogenannten Bolzen. Die Persönlichkeit des Sigmund Laher oder auch nur seine Familie näher festzustellen, ist uns leider nicht gelungen! Herr Legationssekretär W. v. Tümpling, welcher die Uebersendung der Malerei und der Erklärung vermittelte, vermuthet, dass das 1456 erloschene österreichische Geschlecht Lah, Lach, oder Laher gemeint sei. Näheres über

*) Richard, der alleinige Erbe, war 1763 Capitän im Staatischen Regiment des Generalmajors Baron von Holken. Er beanspruchte damals eine Summe von 6866 Thalern, welche Ansprüche nach einer Verfügung Friedrichs des Gr. vom 22. Nov. 1763 genau festgestellt werden sollten.

**) Aus unserer Darlegung erhellt zur Genüge, dass die noch heute in Ostfriesland blühende Familie Franzius in gar keinem Zusammenhang mit der des Kanzlers Thomas Franzius steht. Der gemeinsame Stammvater der ersteren ist der am 20. Februar 1802 im achtzigsten Lebensjahre verstorbene Enno Ludwig Franzius, Bürgermeister zu Norden (seit 1753). Er war verheirathet (seit dem 18. Juni 1750) mit Katharina Dorothea Stürenburg und war ein Sohn des fürstlichen Registrators Jan Niklaes, der sowohl „Franzius" als „Franzen" genannt wird und 1727 zu Norden starb.

dasselbe findet sich bei Wisgrill, welcher ihm jedoch ein ganz anderes Wappen, nämlich im weissen Schilde eine grüne Staude mit 5 gelben Blüthen, giebt. Erloschen ist es vermuthlich mit Christoph von Lahr. An Laber — die übrigens auch ein anderes Wappen (sechsfach blau-weiss getheilt) führen, ist wohl nicht zu denken, da das h sehr deutlich erscheint. — Bezügliche Mittheilungen aus unserem Leserkreise sind sehr erwünscht.

Zu dem früher im Herold besprochenen Grabsteine Philipps v. Aubigny zu Jerusalem ist zu bemerken, dass dieser Ritter, nach einer Mittheilung in No. 29 des laufenden Jahrganges des Wochenblattes des Johanniter-Ordens, im J. 1236 auf einer zweiten Pilgerfahrt gestorben ist.

Bücherschau.

Der Adel des Königreichs Württemberg von *E. v. d. Becke-Klüchtzner*. Stuttgart, Verlag von W. Kohlhammer. 1879.

Nachdem schon in No. 10 des „Deutschen Herold" de 1880 obiges Werk vom special-genealogischen Standpunkte aus einer Beleuchtung gewürdigt, bin ich aufgefordert worden, dasselbe auch nach der heraldischen Richtung hin einer Besprechung zu unterziehen. Ich schicke voran, dass ich dieser Aufforderung nur ungern nachkomme, denn ich weiss aus eigener Erfahrung, dass sich und welche oft grossen Schwierigkeiten einem Werke wie das obengenannte entgegenstellen, ausserdem bin ich insofern kaum zum Kritiker im wahren Sinne des Wortes geschaffen, als ich gern lobe, ungern tadele. Leider muss ich bekennen, dass der Tadel hinsichtlich der heraldischen Seite das Werk entschieden bei weitaus der grösseren Menge der dargestellten Wappen treffen muss, da, anstatt die technische Arbeit einem gewiegten heraldischen Zeichner, die doch, Gottlob, heut zu Tage gar nicht mehr so selten sind, zu übergeben, die Verlagsbuchhandlung die Wappenzeichnungen einem heraldisch absolut Ungebildeten übertragen hat, oder mindestens Jemandem, der, noch ein Schüler im Zeichnen, sich, ohne jedes Verständniss, an gute Formen anklammernd, dabei 100 Fehler macht. Was Wunder, dass wir auf jeder Tafel des sonst so schön angelegten, „zu den besten Hoffnungen berechtigenden" Werkes den unglaublichsten heraldischen Ungeheuerlichkeiten und Schnitzern begegnen, welche man in unserer nun endlich wieder beginnenden heraldisch-wissenden Zeitperiode für beinahe unmöglich halten sollte.

Ich gehe die einzelnen Tafeln und Wappen hintereinander durch und bemerke, dass ich es nicht als Entschuldigung gelten lassen kann, wenn ein Wappen, „weil es ja so im Diplom abgebildet", unheraldisch hier wiedergegeben wird. Leider leiden unsere meisten Heroldsämter Mangel an einem mindestens ebenso wichtigen Faktor, wie der Genealoge ist, nämlich an tüchtigen Heraldikern, daher auch die oft von angeblich „berufenster Stelle" ausgehenden heraldischen „incroyables!"

Ferner muss es ganz entschieden getadelt werden, dass der Zeichner in den seltensten Fällen sich nach dem im Diplom verliehenen Wappen gerichtet hat; es scheint beinahe, als seien die Wappenabbildungen nach den absolut unzuverlässigen Beschreibungen in Cast's Württembergischen Adelsbuch dem ebenso unkritischen Hefnerschen (Neuer Siebm.) Württemb. Adel gefertigt worden, und selbst die Einsicht der neueren Württembergischen Diplome lässt mich die diplomatische Sorgfalt vermissen, welche nun einmal bei einem Wappenbuch, nach welchem sich ein Jeder richtet, indem er das dort Gegebene für richtig hält, absolut nothwendig ist. Ich habe zu meinem Werk „Standeserhebungen und Gnadenakte deutscher Landesfürsten", in specie Abtheilung Württemberg, mir aus fast allen dort verliehenen Diplomen die Wappenbeschreibungen copiren lassen, und hiernach kann ich constatiren, dass beinahe in jedem der abgebildeten Wappen, soweit sie Württembergische Diplome betreffen, ein oder mehrere Fehler sind. Von der Revision der reichsadligen Familien musste ich, Mangels authentischer Zeichnungen, abstrahiren, glaube aber, dass auch darin viele Fehler sind. Ich beginne nun, indem ich vorausschicke, dass ich nur das absolut Unheraldische resp. Falsche anführe:

Tafel 1 (Württemb. W. de 1447). Wenn der Schild linksgelehnt, der Helm linksgekehrt wurde, wozu hier durchaus ein Grund nicht vorhanden, so mussten nach altheraldischer Regel selbstredend die Schildeshälften verwechselt, das Jagdhorn mit dem Mundstück also nach links gekehrt werden; ein Spangenhelm v. J. 1447 dürfte kaum wie der abgebildete ausgesehen haben. — Tafel 1 (Württemb. W. de 1730). Die Mömpelgarder Fische habe ich noch nie schräg gestellt gesehen; den Fehler scheint ein Gatterer'scher Wappenschmöker verbrochen zu haben.

Tafel 3, Fig. 1. Die Anbringung des completen Kgl. Württ. Wappens mit Schildhaltern in g. Ovalschilde, zu Liebe dem Russischen Adlerschilde, ist eine heraldische Abgeschmacktheit des Zeichners.

Tafel 4. Herzog *v. Urach*: Helm muss halb rechtsgekehrt, das Band des Horns goldbordirt sein, der Mantel ist roth; die Löwen sind übrigens scheusslich. — Herzog *v. Teck*: der Teck'sche (Herz-) Schild und Brackenrumpf muss, statt Silber, Gold haben, der Hirsch ist naturfarben (nicht golden), der Mantel roth. — Fürsten *Bentheim*: der Mittelschild ist nicht: gespalten vorn quergetheilt, hinten geviert, sondern: durch zwei Spaltungen und eine Theilungslinie in 6 gleich grosse Felder getheilt, von denen Nummer 5 wiederum getheilt ist.

Tafel 7. Die Fürsten *Thurn und Taxis* führen dies einfache Wappen seit lange nicht mehr, cfr. Tyroff, Bayerisches Wappenbuch XIII. 3, XV. 11 und 14, wo das richtige Wappen abgebildet ist.

Alle Fürsten *Waldburg* führen, nach dem Reichsfürstendiplom von 1803, das Wappen wie Waldburg-Zeil-Wurzach. Warum wurde nicht das verm. Wappen gegeben, welches der jedesmalige Senior als Reichs-Erb-Hofmeister des Kgr. Württemberg führt? (Im # Herzschild eine goldene Königskrone.)

Was soll diese # Schraffirung der Mäntel bedeuten? Sie ist weder Purpur, noch braun, noch schwarz!

Tafel 8. Die Helme bei *Aldenburg-Bentinck* sind im Verhältniss zum Schilde viel zu gross!

Tafel 9. Graf *Rechberg*: Die heutigen Grafen v. Rechberg führen den Stammschild nach dem Kgl. Württemb. Grafendiplom vom 6. 11. 1810 mit 3 Helmen; cfr. Gritzner, Standeserhebungen, S. 826.

Tafel 10. Warum giebt der Verfasser bei Graf *Degenfeld* nicht die dazu gehörigen Helme? Es werden deren sechs geführt.

Tafel 11. Graf *Linden*: Schild, Helm und Wind-„Hündchen" stehen in sehr wenig heraldischem Verhältniss.

Graf *Dillen*: Der Herzschild ist nicht diplommässig, das Schach ist überall nur # u. g., der Löwe im Schilde ungekrönt. Die Hirsche sind Zwölfender. Um das Ganze ein aus Grafenkrone herabwallender r. Mantel mit g. Fransen und Stickerei.

Graf *Normann v. Ehrenfels*: Die Rauten nicht aneinanderhängend, der Schrägbalken Gold, Purpur, Gold (nicht r. g. r.). Zwischen Helm und Schild die Grafenkrone, die Ritter mit vier Pfauenfedern auf den (nicht gekrönten) Helmen.

Tafel 12. Graf *Reuttner v. Weyl*: Der Ritter muss nach heraldischer Regel, da der Helm einwärts gekehrt ist, ebendahin sich wenden. Das „W" ist golden.

Graf *Reischach*: Das Grafendiplom hat Grafenkrone und Schildhalter verliehen.

Tafel 13. Der Fuchs der *Berlichingen* hat doch, besonders wenn er, wie hier, augenscheinlich lungenkrank ist, noch niemals versucht einen **Widder**! zu rauben; das dürfte selbst dem ausgewachsensten Reinecke doch schwer fallen; ein Lämmchen gehört in seinen Rachen.

Fhr. *v. Brüsselle-Schaubeck* „anglisirte" Löwen! Wo ist der *Kniestedt*'sche diplommässig verliehene Herzschild? Die Helme I u. III sind vertauscht, der Hut hat unrichtige Tincturen!

Fhr. *v. Breitschwert*: Diplomadel, warum also solchen alten Helm? Ueberhaupt hat der Zeichner einen Missbrauch mit den verschiedenartigsten Helmformen getrieben, der aller Beschreibung spottet. Die Heraldik kennt nur Topfhelm, Stechhelm und Turnierhelm, höchstens noch (für fürstliche Personen) den geöffneten (königlichen) Helm, was darüber, ist vom Uebel. Der Löwe hält das Schwert in beiden Pranken.

Fhr. *v. Breuning*: Da die Kugeln zwischen dem Fluge hier allerdings diplommässig, wäre es wohl ein Leichtes gewesen, dieselben wenigstens nicht ganz schweben zu lassen, sondern sie aneinander, resp. an die Flügelsachsen anzustemmen! Die Tincturen der Pfeile fehlen, sie sind nach dem Diplom: roth mit blauen Spitzen und b. s. gespaltenem Flitsch. Der Mannsrumpf hat b. Kragen, 5 s. Knöpfe und silberne Troddel an der Mütze. Decken links (diplommässig) schwarz und golden.

Tafel 14. *Capler* (nicht: *Cappler*) *v. Oedheim*: Warum der Helm hier linksgekehrt?

Fhr. *v. Bühler*: Hier ist die Freiherrenkrone nicht verliehen.

Tafel 15. Sollen die 5 Gegenstände auf dem — übrigens entsetzlich schönen — Helme der *Freiberg* etwa Straussenfedern sein?

Fhr. *v. Enzberg*: Der Schild verdient als heraldische Merkwürdigkeit auf der heraldischen Ausstellung Platz.

(Schluss folgt.)

Heraldische Ausstellung.

Herr Alfred B. Wyon in London hat die Absicht ausgedrückt, das Ausstellungsprogramm in abgekürzter und den englischen Gewohnheiten entsprechender Form ins Englische zu übertragen. Die Commission hielt dies Unternehmen für sehr geeignet zur Förderung unserer Zwecke und antwortete in zustimmendem Sinne.

Seitens verschiedener Privatbahnen sind für den Transport der Ausstellungsgüter dieselben Vergünstigungen bewilligt worden, wie sie die Staatsbahnen gewährten; seitens der übrigen stehen dieselben in Aussicht.

Verhandlungen sind angeknüpft, um die im städtischen Museum zu Salzburg befindlichen heraldischen Schätze, sowie die des Antiquitäten-Museums des Herrn Maj. Ritt. v. Frank in Graz für die Ausstellung zu gewinnen. Eine bedeutende Anzahl von werthvollen Objecten ist theils neuerdings angemeldet, theils steht die Anmeldung in Aussicht; es befinden sich darunter alte seltene Stempel, werthvolle Stickereien, Goldarbeiten u. s. w.

Das Märkische Provinzial-Museum beabsichtigt sich mit einer Kollectivausstellung zu betheiligen; die für unsere Zwecke geeigneten Stücke sind bereits ausgewählt: dieselben bestehen in Waffen, Siegelstempeln, Handwerkszeichen, Fahnen und vielen anderen Gegenständen. Unter sonstigen Anmeldungen erwähnen wir die des Captain Dumaresq de Caterel-Bisson: zwei werthvolle Werke desselben, Records of the Bisson family und Autograph letters.

Herr Major a. D. v. Strantz ist zum Delegirten für Berlin gewählt worden.

Miscellen.

Ueber die Civitas „Wetflariensis" ist mir von einem Leser des Blattes schneller Aufklärung geworden, als ich es dachte. Wetflar ist gleich Wetzlar! Ich selbst besass sogar schon einen Gypsabguss desselben Siegels, von dessen Originalstempel ich mir einen Lackabdruck gemacht — wer konnte aber auch darauf kommen, dass unter den vielen sicherlich französischen Stempeln sich dieser eine deutsche befinden würde?

L. Clericus.

Unser hochgeschätztes Mitglied und Mitarbeiter, Herr Professor Dr. *Crecelius* in Elberfeld, beging am 6. October das fünfundzwanzigjährige Jubiläum seiner Lehrthätigkeit am dortigen Gymnasium. Der „Deutsche Herold" erlaubt sich, dem Jubilar hierdurch, wenn auch etwas verspätet, seinen aufrichtigen Glückwunsch auszusprechen. Eine Beschreibung der zu Ehren des Herrn Professors Dr. *C.* veranstalteten Feierlichkeiten finden die Leser in No. 275 und 276 der Elberfelder Zeitung.

Wörtlich: „Die Dynastie des Königs Menlik von Süd-Abessynien ist die älteste der Welt, denn sie vermag ihren Stammbaum bis auf das Jahr 1183 vor Christo zurückzuführen und dieses auch documentarisch nachzuweisen.

So zu lesen im „Kleinen Journal" vom 27. Mai d. J. Eine derbe Bemerkung darüber macht das „Magazin für Literatur" No. 25.

Ganz besonders machen wir unsere Leser aufmerksam auf das soeben erschienene antiquarische Bücherverzeichniss von T. O. Weigel in Leipzig, enthaltend 1644 Nummern aus dem Gebiet der Heraldik, Genealogie und verwandter Fächer; Allgemeine Adelsgeschichte, Wappen- und Siegelkunde, Ordensgeschichte, Monographieen adelicher Geschlechter, Funeralien, Porträts, Militaria etc. sind aufs Reichhaltigste vertreten. Jeder, dem die Vervollständigung seiner Bibliothek am Herzen liegt, möge nicht versäumen, diesen interessanten Katalog zu studiren.

Antwort auf die Anfrage in No. 9 (S. 120).

(Die weitere Ascendenz s. bei *K. Draudt*, Familie *v. Bellersheim*.)

Heinrich v. Merlau
Christoph v. Merlau der Aeltere, 1563, 1584
II. Ehe: *Hermann v. Merlau*, 1625, 1629
Hans Georg v. Merlau 1656, 1668, 1682
Johann Heinrich v. Merlau, † 12. März 1698 zu Giessen als Hess.-Darmstädt. Hauptmann

Georg v. Bellersheim † 1547 — *Margarethe von Braubach*
Eberhard v. Bellersheim, † 1598

Heinrich v. Muschenheim
Margarethe [1] *v. Muschenheim*, † 1601

Philipp Heinrich v. Bellersheim, † 1640 — *Felicitas v. Bobenhausen*, † 1635 [2]
Heinrich Eckart v. Bellersheim gen. *Stürzelsheim*, † 1655

von der Nuhn [3]
Anne Juliane von der Nuhn

Christine Juliane v. Merlau, [4] geborene *v. Bellersheim* gen. *Stürzelsheim*, 1699, 1702

Johann Moritz v. Merlau, 1702. — *Heinrich Wilhelm v. Merlau*, 1702, 1727. — *Maria Margarethe Elisabeth v. Merlau*, vermählte *v. Dönhoff* 1727, 1740 Wittwe

(Meine Notizen basiren selbstverständlich auf archivalischem Material.) Dr. *S. z. S.*

Ferner, dieselbe Anfrage betreffend: in der Stiftskirche zu Tübingen befindet sich der Grabstein *Albert Otto's von und zu Merlau* nat. 1616, 10. Febr., ob. 1679, 7. Nov. Nach einer in grosser Eile darüber gefertigten Notiz sind die Ahnenwappen: ***Merlow, Mittelhausen, Reckerod, Laiming, Senfft v. Sulburg.*** *v. O.*

Anfragen.

I.

Um gütige Vervollständigung nachstehender Ahnentafel wird ergebenst gebeten:

Thilo Leberecht v. Trotha. — *Elisabeth v. Pfuel.* | *? v. Wulffen.* — *?* | *? v. Boeltzig.* — *?* | *? v. Schlegell.* — *?*

Friedrich v. Trotha. — *Dorothea v. Wulffen* a. d. H. Loburg. | *Friedr v. Boeltzig.* — *Eleonore v. Schlegell.*

Thilo v. Trotha. — *Rosamunde v. Boeltzig.*

Caroline Eleonore v. Trotha, verm. mit *Hellmuth* Fhrn. *v. Maltzahn.*

Antworten erbittet die Redaction d. Bl.

II.

1. Ist die urkundlich vor 1200 zu Lesten (Lehesten) bei Jena angesessenen Familie *v. Lesten (Leysten)* eines Stammes mit den mecklenburgschen *v. Lehsten (Listen, Lesten, Leisten)* die 1154 auf Lesten (jetzt zum *v. Bülow*schen Fideicommiss Gudow im Lauenburgschen gehörig) sassen?
2. Gehört der im Namens-Codex der deutschen Ordensbeamten als erster Cumpan des Hochmeisters 1359 bezeichnete *Albrecht v. Leesten* in die, um jene Zeit aus der Geschichte Thüringens verschwindende Familie *v. Lesten?*
3. Wie war das Wappen, welches die Thüringische Familie *v. Lesten* — eventualiter der Deutschherr *Albrecht v. Leesten* — führte?

Berichtigung der Anfrage in No. 10, Seite 126:

Die Vornamen des Oberstlieut. v. d. Gröben a. d. H. Löwenberg, verm. mit Antoinette geb. v. d. Gröben, waren *Curt* Heinrich, nicht Carl.

Anzeige.

Aus einer genealogischen Sammlung sind Schriftstücke und Documente (Verträge, Erbesauseinandersetzungen etc.) folgender Familien: *Bar, Bardeleben, Bartensleben, Blankenburg, Bodenhausen, Borstell, Dankelmann, Dequede, Diepenbroik, Diettrichsheim, Eichstaedt, Einem, Gadow, Goldbeck, Grabow, Graevenitz, Greiffenberg, Groeben, Hacke (a. d. H. Petkus-Genshagen), Hoverden, Jagow, Jurgass, Kleist, Lassaulx, Luederitz, Maltzahn, Natzmer, Puttlitz, Reitzenstein, Sobbe, Steinwehr, Warburg, Wartenberg, aus dem Winkel, Winterfeld, Woldeck* und *Wutenow* einzutauschen oder abzulassen.

[1]) Ahnen bei *Humbracht.* — [2]) Ihre Ahnen bei *Humbracht.* — [3]) Sassen zu Mardorf bei Marburg; das dortige Archiv wird Auskunft geben können. — [4]) So lautet der Name in amtlichen Akten.

Redacteur: *Ad. M. Hildebrandt* in Berlin, W. Genthinerstr. 37. III. — Carl Heymann's Verlag in Berlin, W. Mauerstr. 63. 64. 65.
Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin.

Familien-Chronik.

Vermählungen:

3. 10. v. *Alten*, Waldemar, Rittm. aggr. 2. Schles. Hus.-Rgt. 6, u. v. *Lüttwitz*, Therese Freiin. Heriehdorf.

20. 10. v. *Arnoldi*, Pr.-Lt. Ostpr. Füs.-Rgt. 33, u. *Hagen*, Bertha. Sobbowitz i. Westpr.

29. 9. v. *Auersperg*, Erwin R.-Graf auf Schloss Thurnau-Hart in Krain, u. v. *Witzleben*, Anna Freiin.

15. 10. v. *Bärensprung*, Ernst, auf Kl. Döbern, u. v. *Witte*, Ida. Falkenwalde.

28. 9. v. *Berger*, Hans, Sec.-Lt. 3. Hess. Inf.-Rgt. 83, u. v. *Stamford*, Lilli.

11. 10. *du Bois-Lukoczin*, u. v. *Frantzius*, Marie. Leubus.

22. 9. v. *Busse*, Max, Lt. u. Adj. im Rgt. 66, u. *Weste*, Helene. Wernigerode.

27. 9. v. *Chamier*, Pr.-Lt. 4. Niederschl. Inf.-Rgt. 51, und *Brüchner*, Stephanie.

6. 10. v. *Czettritz-Neuhaus*, Rittm. 2. Garde-Drag.-Rgt., u. *Finck v. Finckenstein*, Erdmuthe Gfin. Reitwein.

23. 9. v. *Dewitz*, Hermann, Lieut., u, *Schmidel*, Elisabeth Dresden.

12. 9. *Oelsner*, Eduard, u. v. *Estorff*, Agnes Freiin. Zielkowo bei Gostyn.

28. 9. v. *Frankenberg-Ludwigsdorff*, Franz, Sec.-Lt. 1. Bad. Leib-Gren.-Rgt. 109, u. *Herth*, Bertha. Karlsruhe.

6. 10. *Beyerhaus*, A. Pastor, u. v. *Frankenberg-Ludwigsdorff*, Elisabeth. Schüttlau.

30. 9. v. *Freier-Hoppenrade*, und v. *Saldern*, Hertha. Wilsnau.

27. 9. v. *Freyhold*, Alexander, Pr.-Lt., u. v. *Dallwitz*, Else. Limbsee.

19. 10. v. *d. Goltz*, Georg Fhr., Pr.-Lt. 1. Garde-Rgt. z. F., u. v. *Hirsch*, Susanne. Schloss Eisbergen.

22. 9. v. *Hantelmann*, Karl, Hptm. 2. Westf. Feld-Art.-Rgt. 22, u. *Sack*, Meta. Minden.

4. 10. v. *Haslingen*, Johannes Graf, Pr.-Lt., u. v. *Strantz*, Anna. Münster.

17. 9. v. *Hanstein-Ershausen*, u. *Meyer*, Felicitas. Dresden.

23. 9. *Andrae*, Hugo, Lt. 7. pomm. Inf.-Rgt. 54; *von Hellermann*, Clementine. Eisenach.

1. 10. v. *Heydebrand u. d. Lasa*, Wilhelm, u. v. *Herder*. Davida. Schloss Rauenstein.

28. 9. v. *Heyden*, Hans, u. v. *Grävenitz*, Marie. Stettin.

26. 9. v. *Homeyer*, Friedrich, u. *Sydow*, Laura. Berlin.

20. 9. v. *Humbracht*, Franz Fhr., u. v. *Oriola*, Luise Gfin. Kuchendorf.

10. 10. v. *Kappe*, Oswald, Rittm. Rhein. Ul.-Rgt. 7, und v. *Boye*, Magda Freiin. Stralsund.

16. 10. v. *Kaufmann*, Richard Dr., Prof. a. d. techn. Hochschule, u. *Eltzbacher*, Marie. Heidelberg.

15. 10. v. *Keszycki*, Heinrich, Lt. 1. Garde-Ul.-Rgt., und v. *Esebeck*, Margarethe Freiin. Potsdam.

18. 10. v. *Knobelsdorff*, Otto, Lt. 7. Pomm. Inf.-Rgt. 54, u. v. *Sandorhazy*, Bertha. Kolbergermünde.

23. 10. v. *Kotze*, Konrad, Pr.-Lt. 2. Hanseat. Inf.-Rgt. No. 76, v. *Möhlmann*, Annie.

27. 10. v. *Kracht*, Ernst, Major, u. *Killisch v. Horn*, Else. Berlin.

29. 9. v. *Kunowski*, Georg, u. v. *Westernhagen*, Wanda. Kolbergermünde.

28. 9. *Rummel*, Anton, Hptm. Gren.-Rgt. No. 123, und v. *Normann*, Henny. Schlettstadt i. E.

27. 10. *Pechuël-Lösche*, Dr. Eduard, u. v. *Leubnitz*, Elsa. Weimar.

4. 10. v. *Lindenau*, Curt, Sec.-Lt. 1. Rhein. Inf.-Rgt. 25, u. *Ranniger*, Margarethe. Altenburg.

28. 9. v. *d. Lühe*, Stephan, Lieut. Pomm. Jägerbat. 2, u. *Lösewitz*, Elisabeth. Lentschow.

5. 10. *Breithaupt*, August, Pfarrer zu Wandlitz, u. v. *Münchow*, Clara. Naumburg a. S.

28. 9. v. *Oetinger*, Pr.-Lt. 3. Pos. Inf.-Rgt. 58, u. v. *Zglinicka*, Anna. Weimar.

1. 10. v. *Ohlen u. Adlerskron*, Baron, Lt. Kurmärk. Drag.-Rgt., u. v. *Strenge*, Felicitas. Strassburg.

14. 10. v. *Oertzen*, Victor, Lt. Kais. Alex. Garde-Gr.-Rgt. 1, u. v. *Kameke*, Ilse. Berlin.

5. 10. v. *Pieschel*, Karl, Sec.-Lt. Brand. Kür.-Rgt. 6, und v. *Wulffen*, Editha. Pietzpuhl.

18. 10. v. *Pressentin*, u. v. *Plessen*, Louise. Schwerin i. M.

28. 9. v. *Rabe*, Karl, Rittm. Garde-Drag.-Rgt., u. v. *Humboldt*, Alexandra Freiin. Berlin.

16. 10. v. *Renz*, Wilhelm, Pr.-Lt. 1. Garde-Feld-Art.-Rgt., u. *Marschall v. Bieberstein*, Utta Freiin. Karlsruhe.

27. 9. v. *Roedern*, Bolko Graf, Lt. Pos. Ul.-Rgt. 10, u. v. *Förster*, Wanda. Gr. Wandriss.

4. 10. v. *Rohr*, Hans, und v. *Eisenhart-Rothe*, Helene. Lietzow.

18. 10. v. *Rosenberg-Gruscinski II.*, Hptm. i. gr. Generalstab, u. *du Bois*, Marie. Berlin.

25. 9. v. *Schickfus*, Emil, Lt. 1. Schles. Gren.-Rgt. 10, u. v. *Scheliha*, Helene. Zessel.

29. 9. v. *Schönau-Wehr*, Roderich Fhr., Major, u. v. *Hennin*, Bertha Gfin. Hecklingen.

4. 10. v. *Schönau-Wehr*, Max Fhr., Hptm. 1. Garde-Feld-Art.-Rgt., u. *Zorn v. Bulach*, Marie Freiin. Schloss Oethausen i. Els.

6. 10. *Biermann*, Aug., Gutsbes., u. v. *Schwartz*, Hedwig. Neumühle bei Worbis.

20. 10. v. *Sommerfeld*, Ernst, Pr.-Lt. 4. Pomm. Inf.-Rgt. 21, u. *Hantelmann*, Helene, verw. *Beleites*. Bromberg.

2. 10. *Höhlbaum*, Dr., Stadtarchivar von Köln, und v. *Spesshardt*, Emma Freiin. Meiningen.

11. 10. *Spiegel v. u. zu Peckelsheim*, Hermann Fhr., Pr.-Lt., u. v. *u. zur Mühlen*, Paula. Münster i. W.

6. 10. v. *Stoessel*, Max Baron, Gerichtsass., u. *Jäger*, Clara. Royn.

30. 9. v. *Storch*, Albert, u. v. *Puttkamer*, Hermine Freiin Berlin.

27. 9. *v. Strubberg*, Alfred, Pr.-Lt. 4. Garde-Gren.-Rgt., u. *Rennen*, Maria. Köln.
23. 9. *v. Tippelskirch*, Friedrich, Pfarrer zu Alexandrien, u. *v. d. Gröben*, Julie Gfin. Ponarien.
8. 10. *Treusch v. Buttlar*, Max Fhr., Lt. 4. Rhein. Inf.-Rgt. 30, u. *v. Meerheimb*, Margarethe Freiin. Berlin.
19. 10. *v. Trotha*, Ulrich, Lt. d. Res. 1. Garde-Rgt. z. F., u. *v. Bonin*, Alexandra. Berlin.
21. 10. *v. Uechtritz-Steinkirch*, Karl, Rittm., u. *v. Prittwitz-Gaffron*, Karoline. Steinsdorf.
26. 9. *v. Werder*, Hans Georg, Lt. Westpr. Ul.-Rgt. 1, u. *v. Gossow-Reinhart*, Ida. Breslau.
4. 10. *Weise*, Bruno, und *v. Westernhagen*, Else. Neinstedt.
20. 9. *v. Wilmowski*, Max, u. *Heinrich*, Anna. Strassburg.
28. 9. *v. Wilczek*, Hermann Fhr., Major im Garde-Jäger-Bat., u. *Warder*, Agnes. Flensburg.
23. 9. *v. Zülow*, Lt. a. D., u. *v. Carnap*, N. Gohlis.

Geburten:

1 Sohn:

19. 10. *v. Below; Schmidt*, Wilma. Saleske.
27. 9. *v. Bentivegni*, Maj. 2. Schl. Gren.-Rgt. 11; *Schmidel*, Marie. Breslau.
13. 10. *v. Bonin*, Dr. Bernd; *v. Briesen*, Bertha. Potsdam.
19. 9. *v. Brauchitsch*, Hans, Sec.-Lt. Magd. Jägerbat. 4; *v. Witzleben*, Cläre. Naumburg.
4. 10. *v. Brauchitsch*, Oberstlt.; *v. Gordon*, Charlotte. Berlin.
19. 9. *zu Eulenburg*, Philipp Graf, Legat.-Secr.; *v. Sandels*, Auguste Freiin. Starnberg.
21. 9. *v. Forstner*, Fhr., Hptm. 6. Ostpr. Inf.-Rgt. 43; *v. Lilienthal*, Susanne. Greifswald.
22. 9. *v. d. Hagen*, Otto, Reg.-Ass.; *v. Wachold*, Marie. Berlin.
6. 10. *v. Hauffstengel*, Th., Pastor; *Seinecke*, Anna. Burgdorf.
8. 10. *v. d. Heydt*, Aug. Fhr.; *Haarhaus*, Selma. Elberfeld.
4. 10. *v. Holstein*, Hptm. i. Generalst.; *v. Pilgrim*, Annie. Königsberg i. Pr.
1. 10. *v. Holtzendorff*, Axel, Lt. 2. Garde-Rgt.; *Lentze*, Cäcilie. Berlin.
3. 10. *v. Kirchbach*, Fhr., Hptm. 5. Bad. Inf.-Rgt. 113. Freiburg i. B.
11. 10. *v. Klitzing*, G.; *v. Waldenburg*, Marie. Charlottenhof.
25. 9. *v. d. Knesebeck*, Oberstlt.; *v. Hennigs*, Susanna. Neisse.
19. 9. *v. Koschitzky*, Hptm. 1. Hann. Inf.-Rgt. 74. Hannover.
30. 9. *v. Lepel-Gnitz*. Neuendorf.
26. 9. *v. Lindenfels*, Gustav Fhr., K. deutscher Consul; *v. Reitzenstein*, Eugenie Freiin. Havre.
22. 10. *v. Livonius*, Rittm. Brand. Train-Bat. 3; *Kratz*, Marie. Berlin.
24. 10. *v. Loos*, Friedrich, Lt. Schlesw.-Holst. Ul.-Rgt. 15; *v. Barner*, Auguste. Strassburg i. E.
10. 10. *v. Lübtow*, Julius; *v. Rothenburg*, Elise Gfin. Dresden.
27. 9. *v. Lüttichau*, Gustav Graf, Rittm. a. D.; *v. Treskow*, Martha. Lucien b. Gostynin.
12. 9. *v. Mutius*, Generalmaj. z. D.; *Matthes*, Gerarda. Schweidnitz.
15. 10. *v. Negelein*, Hptm. 4. Brand. Inf.-Rgt. 24; *v. Quast*, Adelheid. Neu-Ruppin.
10. 10. *v. Pogrell; v. Rappard*, Adelka. Trantensee.
9. 10. *v. Prosch*, Gustav. Oberstlt. a. D.; *Wolff v. Gudenberg*, Anna. Dresden.
21. 9. *v. Rochow-Golzow*, Rittmstr. 1. Garde-Ul.-Rgt.; *v. Pachelbl-Gehag*, Gabriele. Potsdam.
20. 9. *v. Rosenberg-Gruszczynski*, Adolf, Hptm. i. Generalstab, *v. d. Mülbe*, Anna. Berlin.
24. 9. *Koppe*, Georg; *v. Rosenstiel*, Agnes. Lindow.
21. 9. *v. Rundstedt*, Kurt, Rittmstr. Brand. Kür.-Rgt. 6; *v. d. Knesebeck*, Natalie.
24. 9. *v. Schenkendorff*, Oberstlt. 2. Brand. Gren.-Rgt. 12; *v. Strachwitz*, Caroline Gfin. Frankfurt a. O.
16. 10. *v. Schuckmann*, Amtsrichter; *Plantier*, Anna. Niesky. († bald nach der Geburt.)
21. 10. *v. Seeler*, Oberst z. D.; *v. Oertzen*, Lottina. Neubrandenburg.
29. 9. *v. Sobeck-Kruckow*, Axel Fhr.; *v. Brockdorff*, Marie Freiin. Kruckow.
3. 10. *v. d. Trenck*, Hptm.; *v. La-Chevallerie*, Elisabeth. Berlin.
6. 10. *v. Uckermann*, Fhr., Lieut. Kön. Hus.; *Schaafhausen*, N. Bonn.
22. 9. *v. Wellmann*, Rittmstr. 5. Drag.-Rgt.; *v. Uechtritz*, Olga.
4. 10. *v. Wenckstern*, F., Jagdjunker; *v. Arenstorff*, Hedwig. Feldberg i. Meckl.
21. 9. *v. Wilamowitz-Möllendorf*, Rittmstr. Hann. Hus.-Rgt. 15; *v. Baudissin-Borstel*, Anna Gräfin. Wandsbeck.
22. 9. *v. Zitzewitz; Steifensand*, Margarethe. Cussow.

1 Tochter:

3. 10. *v. Asmuth*, Rudolf, Sec.-Lt. 1. Magd. Inf.-Rgt. 26; *Tetens*, Katharina.
14. 10. *Tailetti*, Hektor; *v. Behr*, Bertha. Rom.
5. 10. *v. Bernstorff*, Graf; *v. Wangenheim-Wake*, Elisabeth Freiin. Hinrichshagen.
25. 9. *v. Biber-Palubicki*, A.; *Schultze*, Emmy. Düsseldorf.
23. 10. *v. Bolschwing*, Pr.-Lieut. Gren.-Rgt. Kronprinz; *v. Weltner*, N. Tilsit.
20. 10. *v. Bredow*, Hasso, Pr.-Lieut. 4. Brand. Inf.-Rgt. 24; *v. Zeuner*, Emmi. Neu-Ruppin.
25. 9. *Leonhardt*, O., Pastor; *Claussen v. Finck*, Rosa. Starzeddel.
28. 9. *v. Geldern-Crispendorf*, Lt. 1. Garde-Feld-Art.-Rgt.; *v. Brozowski*, Melanie.
25. 10. *v. Gossler*, Major i. Kriegs-Minist.; *v. Sperber*, Emma.
20. 10. *Schlobach*, P. Pastor; *v. Graurock*, Hedwig. Liebenfelde.
1. 10. *Flessing*, Major 3. Niederschles. Inf.-Rgt. 50; *Gritzner*, Margarethe. Rawitsch.

14. 10. *v. Keyserlingk*, Fhr. Sec.-Lt. 8. Pomm. Inf.-Rgt. 61; *v. Pelet-Narbonne*, Adelaide. Thorn.

1. 10. *v. Kleist*, Rittm. Kurm. Drag.-Rgt. 14; *v. Puttkamer*, Laura Freiin. Magdeburg.

27. 10. *v. Kobell*, Hptm. Bayr. Inf.-Leib-Rgt.; *v. d. Lanken-Walkenitz*, Josefa Freiin. München.

27. 10. *v. Könemann*, G.; *Coqui*, Virginie. Goldenitz.

20. 10. *v. Maltzahn*, Fhr., Cap.-Lt.; *v. Spies*, Rose. Kiel.

24. 10. *v. Maltzan*, U. Fhr.; *Bierbaum*, Ada. Puchow.

21. 10. *v. Manteuffel*, R.; *v. Wartenberg*, Laura. Cummin.

26. 10. *v. Mechow*, Rittm. 2. Rhein. Hus.-Rgt. 9. Trier.

11. 10. *v. Münchow*, Landger.-R.; *v. Gädecke*, Gertrud. Bromberg.

13. 10. *v. Oertzen*, Hptm.; *v. Westerholt-Gysenberg*, Ernesta Gfin. Hamburg.

4. 10. *v. Pawel-Rammingen*, Fhr., Pr.-Lt. 2. Hess. Hus.-Rgt.; *Schmidt*, Julie. Kassel.

26. 10. *v. Puttkamer*, Fritz Baron; *v. Puttkamer*, Elise Freiin. Niemietzke.

8. 10. *v. Randow*, Conrad, Major a. D.; *v. Kuycke*, Martha. Frankfurt a. O.

26. 9. *v. Reiswitz*, Alfred Fhr., Major a. D.; *v. Holtzbrinck*, Henny. Collmen.

29. 9. *Dressler*, N.; *v. Sanden*, Anna. Schreitlaugken.

11. 10. *v. Schätzell*, Pr.-Lt. 2. Garde-Rgt. z. F.; *v. Wedell*, Ottilie. Berlin.

14. 10. *v. Schönfeldt*, Ernst, Major a. D.; *v. Boltenstern*, Elisabeth. Werben b. Kottbus.

17. 10. *v. Schleinitz*, Albert Fhr., Major i. Generalst.; *v. Muschwitz*, Sophie. Kassel.

12. 10. *v. d. Schulenburg-Hessler*, Werner Graf; *Senfft v. Pilsach*, Marie. Vitzenburg.

23. 9. *v. Seidlitz*, Fhr., Landrath; *v. Bülow*, N. Wreschen.

10. 10. *v. Tettau*, Fhr., Kgl. Oberförster; *v. Wissmann*, Margarethe. Gr. Linichen.

5. 10. *Fliegel*, Dr.; *v. Wedell*, Hermine. Hirschberg.

14. 10. *v. Werder*, Rittmstr. Neum. Drag.-Rgt. 3; *v. Heydebreck*, Margarethe. Greifenberg i. P.

Todesfälle:

20. 10. *v. Arnim-Zichow*, Friedrich Graf, Oberstlt. ac. 49 J. Wwe.: Marka, geb. Gfin. *zu Solms-Sonnenwalde*. Schwest.: Anna, Diaconissin. Berlin.

? 10. *v. Bergen*, G. William, L. L. D. Notary public. Philadelphia.

5. 10. *v. Bischoffshausen*, Helene Freiin. Minden.

9. 8. *v. Blose*, Major i. Württb. Ehren-Inval.-Corps.

19. 10. *v. Brauchitsch*, Karl Emil, Oberstlt. a. D., i. 81. J. K.: Max, Geh. Ober-Reg.-Rath.; Helene; Berta; Anna; Georg, Pr.-Lt.; Ernst, stud. archit. Potsdam.

16. 10. *v. d. Brugghen*, Johanna Else. 1 Mon. 2 T. Elt.: *v. d. B.*, Wilhelm, Pastor; Selma, geb. *v. Rappard*. Boxmeer.

11. 10. *v. Bühler*, Lina. Wwr.: *Strele*, Karl, Hofkammerrath. Sigmaringen.

23. 10. *v. Cranach*, geb. *v. Schöning-Megow*, verw. Majorin. T.: Clara; Marie; Br.: *v. Sch.-M.* Schwäg.: Marie *v. Sch.* geb. *v. Jagow*. Berlin.

18. 10. *v. Derenthall*, Major a. D., Senior d. Eis. Kr., im 87. J., i. 51. J. d. Ehe. Wwe.: Luise, geb. *v. d. Marwitz*.

16. 9. *v. Engel*, Karl Max, K. Sächs. Gen. d. Kav., i. 86. J. Dresden.

1. 10. *v. Franckenberg*, Major a. D., im 78. J. Flensburg.

8. 10. *v. Funcke*, Henriette Charlotte, geb. *v. Tiling*, im 77. J. S.: Curt Leopold, Rittm. a. D. Töcht.: Charlotte Luise, verm. *v. Reuss*; Anna, verm. *v. Ribbeck*; Meta, verm. *Hertel*. Schwiegert.: Charlotte Therese, geb. *v. Leipziger*. Schwiegersohn: Rudolf *Hertel*, K. Oberförst. Stahmeln.

25. 9. *v. Goetze*, Appellat.-Ger.-R. z. D. Wwe.: Ida, geb. *v. Sacken*. K.: Emmy, Julius, Joachim. Breslau.

12. 10. *v. Gottberg*, Rgbs. 63 J. K.: Paul, Lieut. Litt. Ulan.-Rgt. 12; Elise; Anna; Clara; Walther. Pr. Wilten.

22. 9. *v. d. Hagen*, Karl, 14 J. Elt.: Fritz; Olga, geb. *v. Michalkowska*. Krauschow b. Züllichau.

21. 9. *v. Haselberg*, Elisabeth, Dame d. Louisenordens I. Cl., i. 56. J. Greifswald.

24. 7. *v. Hausen*, Fhr., Oberst a. D.

4. 10. *v. d. Horst*, Charlotte. Geschw.: Isabella; Karl; Bodo, Major K. Franz-Garde-Gr.-Rgt. 2. Schwäg.: Margarethe Freifrau *v. d. H.*, geb. *v. Corvin*. Hannover.

13. 8. *du Jarrys v. Laroche*, Bad. Generallt. 70. J. Karlsruhe.

10. 10. *v. Knebel*, Carl, Sec.-Lt. 2. Magd. Inf.-Rgt. 27. M.: Marie, geb. *v. Grandville*. Potsdam.

18/19. 10. *v. Koschembahr*, Hans, 23 J. M.: Amalie, geb. *Mockraner*. Berlin.

10. 10. *Krug v. Nidda*, Hermann, Oberstlt., i. 72. J. Wwe.: Adelheid, geb. *v. Rönne*. S.: Tassilo, Sec.-Lt. i. Garde-Füs.-Rgt.

1. 8. *v. Landauer*, Württ. Ober-Kriegs-R. a. D.

2. 10. *v. Liebig*, Henriette Freifr., geb. *Moldenhauer*, im 76. J. Reichenhall.

22. 10. *v. Loeillot de Mars*, verw. Frau Emilie, geb. *Krüger*. S.: *v. L. de M.*, Hptm. 8. Brand. Inf.-Rgt. 64. Berlin.

30. 9. *Grassmann*, Hugo. 1¼ J. Elt.: *Gr.*, Pr.-Lt. 3. Pos. Inf.-Rgt. 58; Meta, geb. Freiin *v. Lorenz*. Bothendorf.

10. 10. *v. Luxburg*, Max Josef Graf, K. Bayr. Kämmerer. München.

17. 10. *v. Matuschka*, Eveline Gfin., geb. Gfin. *Sternberg*. Schloss Arnsdorf.

8. 10. *v. Mitzlaff*, Guido Donato Richard, Sec.-Lt. à la s. Pos. Ul.-Rgt. 10. Falkenstein i. T.

29. 9. *v. Metzsch*, Hptm. 1. Jäg.-Bat. 12.

10. 10. *v. Oetinger*, Günther, Generalmaj., i. 61. J. Trier.

6. 10. *v. Oheimb*, Albertine, verw. Majorin, geb. *Enger*, i. 84. J. S.: Rudolf auf Wronin, verm. mit Anna *v. Carnap*. T.: Clara, verm. mit Curt *v. Scheliha* auf Perschütz.

28. 9. *v. Pirch*, Wilhelm, K. deutsch. Gesandter für Portugal. Wwe.: Therese, geb. Prinzessin *v. Thurn u. Taxis*. S.: Max; Egon. T.: Wilhelmine, verm. mit Hans *v. Weiher-Vietzig*; Helene. Berlin.

11\. 10. *v. Prittwitz*, Irmgard, 2¼ J. Elt: Bruno *v. P. u. Gaffron*; Marie, geb. *v. Heyden*.

7\. 10. *v. Poyda*, Frau Majorin, geb. *Gleim*. T.: Antonie, verm. *Wilberg*; Julie; Cäcilie, verm. *Wittenhaus*. Weimar.

8\. 10. *v. Rantzau-Breitenberg*, Comtesse. 90 J. Uetersen.

30\. 9. *v. d. Reck*, Mimi Freifr., geb. Edle *v. d. Planitz*. Wwr.: Fhr. *v. d. R.* auf Schloss Mansfeld.

7\. 10. *v. Reventlow-Jessbeck*, Asta verw. Gfin., geb. Freiin *v. d. Bussche-Kessell*. 50 J. Schwest.: Julia, verm. mit Konrad *v. Lösch*. Ober-Stephansdorf.

11\. 10. *v. Rittberg*, Ludwig Georg August, Wirkl. Geh. R., Appell.-Ger.-Präsid. a. D., Dr. etc., geb. 20. 11. 1797 zu Werbelow. Glogau.

19\. 9. *v. Röhl*, Ernst, K. Preuss. Major. Wwe.: Marie, geb. *Böhne*. K: Gustav, Sec.-Lt.; Marie, verm. mit *Meyer*; Theodor, Reg.-Ass. Bonn.

28\. 10. *v. Schlemmer*, Max, auf Jarst, i. 49. J.

12\. 10. *v. Sohmeling*, Julius. 78 J. S.: Oskar, Oberlandes-Ger.-R. in Hannover. Hannover.

16\. 10. *Schlippe*, William, Geh. Reg.-R. Wwe.: Anna, geb. *v. Schultzendorff*. Altenburg.

7\. 10. *v Schweinitz*, Jenny. Liegnitz.

10\. 10. *v. Schwerin*, Hermann Graf. Elt.: Hermann, Pr.-Lt. à la s. der Garde du Corps; Marie, geb. Freiin *v. Werthern*. Mildenitz.

19\. 10. *Sack*, Leberecht. 16 J. Elt.: Albert, Ober-Reg.-Rath a. D.; Gertraud, geb. *v. Selchow*.

5\. 10. *v. Szwykowski*, Josef Xaver Stanislaus, Major a. D. Wwe.: Josefine, geb. *v. Köbke*. T.: Felicitas. Loschwitz.

25\. 9. *v. Tettau*, Friederike Baronin, geb. *v. Wallersbrunn*, i. 81. J. S.: Otto, Fhr., verm. mit Anna Gfin. *v. d. Schulenburg*.

29\. 10. *v. Wasserschleben*, Luise Caroline, Oberstlt., geb. *v. Branconi*. Wesel.

29\. 9. *v. Watzdorff*, Oberst a. D. Weimar.

18\. 10. *v. Wechmar*, Rudolf Fhr., i. 58. J. Gross Tschunkawe.

22\. 10. *v. Wedel*, Frieda Gfin., geb. Freiin *v. Wangenheim*, i. 44. J. Wwr.: Carl Graf *v. W.-Gödens*. Evenburg.

24\. 10. *v. Wenckstern*, Carl, Oberst z. D. K.: F. *v. W.*, Jagdjunker; D. *v. W.*, Portepéefähnrich; W. *v. W.*; Hedwig *v. W.*, geb. *v. Arenstorff*. Neustrelitz.

4\. 10. *v. Woikowsky-Biedau*, Emanuel. 12 W. Elt.: *v. W.*, Pr.-Lt.; *Eunicke*, N. Pohlsdorf.

3\. 10. *Kell*, Therese, geb. *Henzold*, Dame des Luisenordens I. Kl., i. 66. J. S.: Leopold. T.: Johanna, verm. mit Hptm. *v. Wolframsdorff*. Weissenfels.

5\. 10. *v. Zahn*, Georg, K. Sächs. Geh. Rath a. D. (geb. 2. 9. 1811.) Dresden.

Zu geneigter Berücksichtigung!

Die p. t. auswärtigen Mitglieder des Herold, welche die Vereinsbibliothek benutzen, werden ganz ergebenst darauf aufmerksam gemacht, dass die Hin- und Rücksendung auf Kosten der Besteller erfolgt. Jeder Bestellung wolle man daher 30 Pf. beifügen für Emballage und für das der Post bei der Rücksendung in Berlin zu entrichtende Abtragegeld. Ebenfalls wolle man den an die Redaction oder Bibliothek gerichteten Anfragen eine Freimarke für die Antwort beischliessen.

Briefkasten.

Hr. *H. v. B. in A.* Allerdings ist das Bärenstein'sche Wappen richtig im weissen Felde ein schwarzer aufspringender Bär, welcher sich auf dem Helm wachsend wiederholt. Herr Cl. Menzel beschreibt das Wappen jedoch a. a. O. so, wie es sich auf der Ahnentafel gemalt findet. — Der Name des fragl. Gutes wird bei Ledebur (Ad.-Lex. I. 56) Schalap geschrieben.

Inserate.

Inhaltsverzeichniss.

Beilage: Wappen des Sigmund Laher im Nebi Daud zu Jerusalem.

Redacteur: *Ad. M. Hildebrandt* in Berlin, W. Genthinerstr. 37. III. — Carl Heymann's Verlag in Berlin, W. Mauerstr. 63. 64. 65.
Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin.

Wappen des Sigmund Laher
im Nebi-Daud zu Jerusalem



Lichtdruck v. C. A. Starke kgl. Hoflieferant, Görlitz

Beilage zu Nº 11 des Herold 1881

Der Deutsche Herold

Zeitschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie.

Organ des Vereins „Herold" in Berlin.

XII. Berlin, im December 1881. No. 12.

Der jährliche Abonnementspreis des **„Deutschen Herold"** mit **„Beiblatt"** beträgt **9** Mk., der **„Vierteljahrsschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie"** **8** Mk. für die Vereinsmitglieder. — Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Abonnementspreis des **„Deutschen Herold"** mit **„Beiblatt"** **12** Mk.

Bericht über die Sitzung vom 18. October 1881.

Vorsitzender: Herr Graf *v. Oeynhausen*. Nach Vollziehung des Protokolls der Sitzung vom 4. October wurden die in derselben vorgeschlagenen Herren als Mitglieder aufgenommen; ebenso als correspondirendes Mitglied der von Excellenz von Redern vorgeschlagene Hr. Constant Lapaix in Nancy. Aufs Neue wurden angemeldet:

1. Herr *Carl v. Wardenburg*, Prem.-Lieut. im Kgl. Sächs. 1. (Leib-) Grenadier-Rgt. No. 100, zu Berlin.
2. Herr *Hugo Otto v. Oppell*, Major und Bataillons-Commandeur im Garde-Feld-Artillerie-Rgt., zu Cüstrin.

Herr *Warnecke* legte ein Anmeldeformular des Elektrotechnischen Vereins in Berlin vor, welches ausser der Rubrik für den Namen des Aufzunehmenden und des einführenden Mitgliedes auch einen Auszug aus den Satzungen des Vereins enthält, und schlug vor, ähnliche Formulare auch für den Herold einzuführen; die Versammlung erklärte sich damit einverstanden, mit der Massgabe, dass die Einführung der Formulare bis nach erfolgter Genehmigung der neuen Statuten verschoben werden solle.

Der Vorsitzende legte das von Excellenz Graf Stillfried zur Ansicht eingeschickte Prachtwerk: Héraut d'armes von Gelre, vor, sowie die vom Alterthumsverein zu Freiberg übersandte Photographie eines im sog. Unterhof daselbst ausgegrabenen Steines mit 2 schön gearbeiteten Wappen und der Jahreszahl 1529; das eine zeigt im Schilde drei Sparren, auf dem Helm einen männlichen Rumpf mit den drei Sparren belegt, das andere im Schild und auf dem Helme eine Seejungfrau mit erhobenen Armen.

Der Redacteur liess einen von Herrn Clericus übersandten Abdruck eines aus Oesterreich stammenden alten Stempels circuliren, welcher ein Wappen mit gespaltenem Schilde und geschlossenem Fluge auf dem Helme zeigt, dessen Umschrift jedoch nicht ganz leserlich erschien. Vermuthet wurde, dass das Siegel einem Zweige der Familie v. Abensperg gehört habe.

Herr Frhr. *v. Aufsess* legte ein Petschaft eines seiner Vorfahren — Konrad v. A. — vom Jahre 1460, vor, dessen Zeichnung und Ausführung von grosser Schönheit sind, sowie ein silbernes Herz, (17. Jahrh.), welches, ausser einer Darstellung der Geburt Christi, die Wappen v. Aufsess und Graf Stillfried zeigt.

Herr *Budczies* berichtete über die schon in mehreren Sitzungen zur Sprache gebrachte Anfrage betr. Otto Arnold v. Peykul, speziell über die Schicksale des Gutes Haselberg im Ober-Barnim, welches der Chursächsische Oberst O. A. von Peykull erkauft hatte.

Herr Dr. *Béringuier* machte auf eine Entscheidung des Reichsgerichts aufmerksam, durch welche der Wittwe des Fürsten Sayn-Wittgenstein, geb. Lilienthal, das Recht zur Führung des Titels und Wappens einer Fürstin von S.-W. abgesprochen, und das Princip aufgestellt wird, dass eine legitime Ehe zwischen einem zum hohen Adel gehörenden Fürsten und einer Bürgerlichen als ebenbürtige Ehe nicht angesehen werden könne. — Bei dieser Gelegenheit kam auch zur Sprache, dass durch ein Versehen im Wortlaut einer Allerhöchst vollzogenen Urkunde, wodurch dem Betreffenden ein höherer Titel oder ein höheres Prädicat, als ihm wirklich zukommt, ertheilt wird, eine Berechtigung zur Annahme des höheren Prädicats nicht begründet ist, dass auch aus vierzigjähriger Führung solcher auf Irrthum beruhender Prädicate nicht das Recht, sondern nur die „rechtliche Vermuthung" für die Führung derselben erwächst.

Der Redacteur wies darauf hin, dass zur Feier des heutigen Festtages unter Anderem in der Leipzigerstrasse an einem Hause die gelbe Kaiserstandarte ausgesteckt ge-

wesen sei. Der Vorsitzende erklärte dies für durchaus falsch und ungehörig, da Private nur zur Entfaltung der Flagge mit den Farben des deutschen Reiches berechtigt seien.

Als Geschenke waren eingegangen:

Von Herrn *E. Döpler* d. J.:

1. Gothaischer Hofkalender v. J. 1800.
2. Kalender für Deutsche v. J. 1795.

Von Herrn Grafen *v. Oeynhausen:*

3. Naumburger Inschriften von P. Mitschke, Lfg. 6.

Von Herrn *Paul Mitschke:*

4. Dasselbe Werk, complet in 6 Lfgn.

Von Herrn *R. Otto:*

5. Heraldische Skizzen, von demselben.

Bericht über die Sitzung vom 3. November 1881. (Stiftungsfest.)

Der eigentlichen Festfeier ging wie immer eine kurze geschäftliche Sitzung vorauf, in welcher das Protokoll vom 18. October vollzogen sowie die neuangemeldeten Mitglieder aufgenommen wurden. Ferner wurden angemeldet:

1. Herr *W. v. Hadeln*, Fürstl. Waldeckischer Amtsrichter zu Corbach.
2. Herr *C. Ritter*, Lehrer zu Sayn bei Koblenz.

Hierauf machte der Vorsitzende Herr Graf *v. Oeynhausen* einige Mittheilungen über verschiedene zur heraldischen Ausstellung angemeldete Gegenstände, u. A. über die Absicht des Herrn Hauptmann v. Prittwitz u. Gaffron zu Oels, aus seinem reichen Schatz von genealogischen Notizen zur Geschichte des Adels einen einzelnen Theil — den Buchstaben B — auszustellen. Gleichzeitig beabsichtigt Herr v. Prittwitz im Ausstellungsgebäude ein Bureau zu etabliren, in welchem durch einen dazu angestellten Sekretär sofort Nachweise zur Geschichte jeder norddeutschen Familie gegeben werden können. Herr v. Prittwitz bemerkte dazu, dass der Buchstabe B in seiner Sammlung ca. 700 Familien umfasse.

Demnächst begaben sich die sehr zahlreich versammelten, zum Theil von Ausserhalb herbeigekommenen Mitglieder in die Festräume, um der Aufführung eines von Herrn Prem.-Lieut. Gritzner verfassten, durch Vereinsmitglieder zur Darstellung gebrachten Fest-Lustspiels „Die verlorene Handschrift" beizuwohnen. Das Stück schilderte in humoristischer Weise die Verzweiflung eines Mitgliedes der Ausstellungs-Kommission, dem ein für die Ausstellung bestimmtes werthvolles Manuscript abhanden gekommen ist; sowohl der vielfach zur Heiterkeit anregende Text als das sehr gelungene Spiel versetzten die Anwesenden in die beste Stimmung, welche auch während des durch zahlreiche Tischreden belebten Abendessens andauerte. Einen besonderen Schmuck der Tafel bildete die von Herrn E. Döpler d. J. genial gezeichnete heraldische Tischkarte.

Bericht über die Sitzung vom 15. November 1881.

Vorsitzender: Herr Graf *v. Oeynhausen*. Es erfolgte zunächst die Verlesung des Protokolls der Sitzung vom 3. November und gleichzeitig die Aufnahme der in derselben angemeldeten neuen Mitglieder.

Demnächst berichtete der Herr Vorsitzende über verschiedene die heraldische Ausstellung betreffende Zuschriften. Unter anderem hat Herr Graf Schaffgotsch in Warmbrunn seine ganze Sammlung der Ausstellungscommission zur Verfügung gestellt, und nur gebeten, die geeigneten Stücke auswählen zu lassen. Die Herren Oberst-Lieut. Keck v. Schwarzbach und Goedsche, beide in Warmbrunn, sollen ersucht werden, sich dieser Mühewaltung zu unterziehen. — Herr Frh. v. Löhneysen in Brunkensee bei Alfeld hat das Anerbieten gemacht, aus seiner, circa 40,000 Exemplare zählenden Siegelsammlung die Siegel aus dem 13. und 14. Jahrhundert, ferner eine chronologisch geordnete Suite der Siegel der Herzöge von Braunschweig, sowie der sämmtlichen Adelsgeschlechter des Herzogthums auszustellen.

Dem Delegirten der heraldischen Ausstellung für England, Mr. Wyon, ist nach erfolgter Anfrage beim Auswärtigen Amt eine zuverlässige Speditionsfirma in London genannt, und derselbe zugleich der Deutschen Botschaft daselbst empfohlen worden. Mr. Wyon hat zur Erwägung gegeben, ob nicht noch eine Anzahl hochgestellter Persönlichkeiten in England für die Ausstellung zu interessiren sein dürften, und hat ein Verzeichniss geeigneter Namen übersandt. Der Herr Vorsitzende hielt unter Zustimmung der Anwesenden diesen Vorschlag für sehr annehmbar, und erklärte sich bereit, die weiteren Schritte zu veranlassen. Derselbe erinnerte nochmals an die Absicht der Aufstellung einer heraldischen Bibliothek und ersuchte die Besitzer von Monographien und Wappenbüchern, die Titel, je auf ein Octavblatt geschrieben, thunlichst bald an den Schriftführer Herrn Budczies einzusenden.

Herr *Warnecke* theilte mit, dass Herr Landgerichtsrath Dannenberg eine grosse Zahl Medaillen aus seiner Sammlung für die Ausstellung zu geben beabsichtige. Derselbe liess ein von Herrn E. Döpler d. J. gezeichnetes Bücherzeichen des Herrn Dr. v. Bojničić circuliren, ferner ein der Bibliothek des Vereins geschenktes Werk: Notices généalogiques Tournaisiennes, von Graf Du-Châtel, einen kürzlich von ihm erworbenen grossen silbernen Siegelstempel der Stadt Goch a. Rh. aus dem 15. Jahrhundert von vollendetster Schönheit, sowie den prachtvollen Deckel eines Stammbuches der Katharina von Canstein aus dem Jahre 1600 mit den Wappen v. Canstein, Westphal, Wrede und Meschede in kunstvoller erhabener Gold- und Seidenstickerei. Das Stammbuch selbst enthält 144 Porträts, Miniaturen in Oel, zumeist mit Autographen.

Herr *Gritzner* legte einen Adelsbrief für die Familie S. vor, den ein comes palatinus, Joh. Hasius v. Lichtenfeld, Rath des Bischofs von Meissen, 1643 zu Budissin ausgefertigt hat, als neuen Beweis, dass die comites palatini minores, welche nur berechtigt waren, Wappenbriefe zu ertheilen, oft ihre Befugniss überschritten und Adelsbriefe ausgestellt haben. Der Vorsitzende bemerkte dazu, es sei wiederholt vorgekommen, dass Familien derartige Adelsbriefe, von denen in richtiger Erkenntniss ihrer Ungültigkeit früher kein Gebrauch gemacht sei, dem Heroldsamte behufs Erlangung einer Anerkennung ihres Adels vorgelegt haben, dass jedoch derartige Gesuche stets abgelehnt worden seien.

Herr *Budczies* fragte an, ob in Oesterreich noch Nachkommen der Familie von Hake existiren, welche letztere in Folge Auswanderung eines Gliedes der märkischen Familie d. N. dorthin gekommen ist. Herr Graf *Brühl* glaubte, dass die in

Oesterreich noch lebenden Hake's von einer dort eingeborenen Familie abstammen.

Inzwischen war Herr Geh. Rath Frh. *v. Köhne*, Excellenz, in der Versammlung erschienen und wurde vom Vorsitzenden begrüsst. Derselbe machte Mittheilungen über eine Anzahl hervorragender und werthvoller Werke, welche durch die hohe Munifizenz Sr. Maj. des Kaisers von Russland, sowie im übrigen aus Russland dem Verein und der heraldischen Ausstellung zugehen werden.

Als Geschenke waren eingegangen:

Von Herrn *Anton Batt* zu Hagenau i. Els. (durch Herrn Hauptmann Kindler v. Knobloch zu Strassburg):

1. Franz Batt, das Eigenthum zu Hagenau. Bd. II.

Von Herrn *Günther v. Gellhorn* zu Liegnitz:

2. Historische Beschreibung des vorm. Bischofthums Halberstadt.

Von Herrn Major *v. Thümen* zu Liegnitz:

3. Stammtafeln des Geschlechts von Thümen.*)

Von Herrn *F. Warnecke:*

4. Acht Bände des „Beobachter an der Spree".

Von Herrn Dr. *v. Bojničič* in Agram:

5. Les Ex libris français, par A. Pouillet-Malassis.

Von Herrn *v. Lettow:*

6. Familiengeschichte derer v. Lettow, Theil II.

Von Herrn *R. v. Oppen:*

7. Hieronymus Roth v. Schreckenstein, eine biographische Studie von Karl Heinr. Frh. R. v. S.

Von Herrn Frh. *v. Müllenheim-Rechberg* in Strassburg i. Els.:

8. Biographie des K. Poln. Oberjägermeisters Gebhard v. Müllenheim-Rechberg, 1599—1673. Herr v. H. Rocholl.

Von Herrn Grafen *v. Uetterodt* zu Scharffenberg:

9. Fünf Bände der Gotha diplomatica.

Von Herrn Rittergutsbesitzer *Dettmar* in Krottorf, Kreis Oschersleben:

10. Sechs Zeichnungen von in Stein gehauenen, an den Gebäuden des Ritterguts Crottorf befindlichen Wappen.

Ferner war eingegangen ein Prospect des Geschlechterbuches der Wiener Erbbürger, von Dr. *Hartmann*, Edl. v. Franzenshuld.

Zum Schluss verlas Herr Dr. *Béringuier* einen die Familie v. Arnim betreffenden Aufsatz aus der Nordd. Allg. Zeitung.

Das Stammbuch der Catharina von Canstein.

(Mit einer Tafel.)

Im Besitz der hessischen Familie Wippermann, aus welcher sehr viele bedeutende Juristen und Staatsmänner hervorgegangen sind, befand sich bis vor Kurzem ein wohl einzig in seiner Art dastehendes Stammbuch, welches von dem Fräulein Katharina von Canstein (geb. 1578 und zu Baden in der Grafschaft Waldeck begraben) im Jahre 1593 angelegt und nach deren, im Jahre 1619 zu Warburg in Westfalen erfolgtem Tode, von Familien-Mitgliedern derselben — u. A. von der Frau des General-Majors von Pfuel, einer geborenen von Kerssenbrock — fortgeführt wurde.

In dem Buche befindet sich auf dem Titelblatt in einer farbigen Umrahmung das Canstein'sche Wappen nebst folgender Inschrift: „Catharina geborn dochter von Kanstein. Nach Gottes wortt, frömigkeit, Zucht vnd ehr, Steht all meines Hertzen begehr. Diss buch ist mein Stambuch, vnd ist mir sehr lieb, das hab Ich mir zu meines Nahmens gedechtnis machen lassen, dar haben sich auff mein begeren meine verwanten vndt liebsten Freunde mir zun ehren vnd gefallen, Ihnen selber zur Immerwerender gedechtnis Inlassen mahlen vnd Ingeschrieben." Dann folgt auf 4 Seiten ein in roth und schwarz geschriebenes Akrostichon mit den Anfangsbuchstaben: Catharina geborne Dochter von und zvm Kansteiu. M(ein) T(rost) G(ott) v(ndt) S(ein) W(ort) und endlich enthält der starke Folioband die Autographen einer grossen Menge westfälischer adeliger Familien nebst etwa 150 zum Theil ganz vorzüglich in Oel gemalten blattgrossen Portraits von Männern, Frauen und Kindern, ausserdem Darstellungen von Wappen, Ahnentafeln, allegorischen Bildern etc. etc.

Die auf Papier, Pergament und Leinewand gemalten Portraits, welche für die Costümkunde von der grössten Wichtigkeit sind, haben theilweise sehr erheblich gelitten und bedürfen einer gründlichen Restauration. Letztere lässt sich jedoch recht gut bewerkstelligen, ohne den Charakter des Buchs zu schädigen. Dasselbe wird demnächst auf der heraldischen Ausstellung — wo es noch unter dem Namen der ehemaligen Besitzer ausgelegt werden wird — ohne Zweifel ein Zugstück ersten Ranges sein. Für heute beschränke ich mich darauf den Deckel des Stammbuchs, welcher in grünem Sammet gebunden auf der Vorderseite die en hautrelief höchst kunstvoll in Gold und Silber etc. gestickten Wappen: v. Canstein und v. Westphalen und auf der Rückseite das v. Wrede und v. Meschede'sche Wappen zeigt, in Lichtdruck um mehr als $1/4$ verkleinert, wiederzugeben und nachstehend das in dem Buche befindliche, von Helene Elisabeth v. Görtz, geborne v. d. Malsburg, angelegte Verzeichniss der in dem Album befindlichen Bildnisse mitzutheilen.

„Register aller Conterfeten, die in diesem Buch nach der Ordtnung zu finden.

1. Jungfraw Catharina vom Canstein. 2. Mordian vom Canstein. 3. Helena Westphalin, Fraw vom Canstein, jn Jugendt. 4. Noch Einmahl dieselbe im Wittiben Standt. 5. Friederich Westphale. 6. Clara Fraw Westphale, gebohrne von Meschede. 7. Frantz von Kärsenbruch. 8. Anna Fraw von Kärsenbruch, gebohrne vom Canstein. 9. Noch einmahl dieselbe im Wittibenstandt. 10. Dieterich Kanne. 11. Clara Fraw Kannin, gebohrne vom Canstein. 12. Hermann von der Malspurgk. 13. Anna Fraw von der Malspurgk, gebohrne von Canstein. 14. Güda Fraw von Heiden, gebohrne vom Fürstenbergk. 15. Ludewig von der Asseborch. 16. Anna Fraw von der Asseborch, gebohrne Westphälin. 17. Otto von der Malssburgk. 18. Agnese Fraw von der Malspurgk, gebohrne Dewreden. 19. Henrich Westphal. 20. Catharina Fraw Westphalin, gebohrne vom Löwenstein. 21. Philips von Meschede. 22. Ursula Fraw von Meschede, Edele Dochter zue Beüren. 23. Catharina Fraw von Zersen, gebohrne von Meschede. 24. Jobst Wilhelm de Wreden. 25. Sabina Fraw de Wreden, gebohrne vom Hagen. 26. Dietrich von Schachten. 27. Anna Fraw von Schachten, gebohrne

*) Exemplare dieses Werkes sind bei Herrn Major von Thümen in Liegnitz, Katzbachstr. 3 zu haben, in gewöhnlichem Einband à 5 Mk., in besserem à 7,50 Mk.

Spigelin zue Pickelsheim. 28. Frantz Dieterich von der Borch. 29. Alhardt Philips von Dersse. 30. Catharina Fraw von Dersse, gebohrne von der Bnrg. 31. Raban vom Canstein. 32. Friederich vom Canstein. 33. Philips Ludewig vom Canstein. 34. Dieterich Mordian Kanne. 35. Raban Kanne. 36. Friederich Henrich Kanne. 37. Otto Mordian von der Malspurgk in der Kindtheit. 38. Frantz von Kerssenbruch. 39. Raban von Kerssenbruch. 40. Antonius von Kerssenbruch. 41. George von Kerssenbruch. 42. Johann Gottfriedt von Fürstenbergk. 43. Henrich von der Asseburgk. 44. Johann von der Asseburg. 45. Otto Wilhelm von der Malspurgk. 46. Ludwig von der Assebnrgk. 47. Margaretha vom Canstein. 48. Agnesa Helena von der Malspurgk. 49. Sophia Schenckin zn Schweinsbnrgk. 50. Elisabeth von Melschede. 51. Agnese de Wreden. 52. Ursula von dem Bruch. 53. Arnoldt Spiegel. 54. Anna Elisabeth von Schachten. 55. Johann Spiegel zue Peckelsheimb. 56. Guda Spiegel zue Peckelsheimb. 57. Anna von Stockhausen. 58. Schwer Lntter von Amelunxen. 59. Catharina Oesterheldt Fraw von Amelunxen, gebohrne von d. Lippe. 60. Otto Mordian von der Malspurg in vollstendigen Jahren. 61. Johann Meinolff von der Malspnrg. 62. Johann von Hangesleben. 63. Johann von der Borch. 64. Eckebrecht von der Malspurgk. 65. Otto von der Malspurgk. 66. Christian von der Malspurgk. 67. Catharina von der Malspurgk. 68. Anna Fraw von der Malspurgk, gebohrne v. Plettenbergk. 69. Johann Hilmer von Oyenhausen. 70. Güda Fraw von Oyenhausen, Gebohrne Westphalin. 71. Anna Catharina von Oyenhausen. 72. Lucia Elisabeth von Oyenhausen. 73. Johann Otto von Volmarkhausen. 74. Friederich von Fürstenbergk. 75. Johann Melchior von Meschede. 76. Hermann von Oher. 77. Margaretha von Oher, gebohrne Kettlerin. 78. Hermann Sittich von Berlipsch. 79. Philips Lndewig vom Canstein. 80. Margreta Fraw vom Canstein, gebohrne von Münchausen. 81. Jacob Christian, Edler Herr von Günterodt. 82. Margreta Wittibe Schwartzin, gebohrne von Wintzingeroda. 83. Elisabeth Wittibe von Hanstein, gebohrne von Wintzingeroda. 84. Hermann Gottschalck von der Malspurgk. 85. Elisabeth Frauw von der Malspurgk, gebohrne Edele tochter zu Beuren. 86. Christoph Sittich von der Malspurgk. 87. Ernst von den Osten genandt Sacken. 88. Hanss Christoff von Schlitz genandt von Görtz. 89. Heiene Elisabetha Fraw von Görtz, gebohrne von der Malspurgk. 90. Johann Georg aus dem Winkel. 91. Helena von Kärssenbruch in der Kindtheit. 92. Frantz Mordian von Kärssenbruch. 93. Georg Friederich von Kärssenbruch. 94. Philips (Raban) von Kärsenbruch. 95. Anna von Kärsenbrogk. 96. Adam von Pfuel. 97. Helena Fraw von Pfuel, gebohrne von Kärsenbrogk. 98. Das verstorbene Söhnlein —, 99. Adam Georg —, 100. Adam Friederich —, 101. Barbara Margretha —, 102. Anna Helena —, 103. Johann Gottlieb —, 104. Otto Christoph —, 105. Georg Ehrenreich —, 106. Gustav Mordian, Alle von Pfuel. 107. Frantz Christoph von Kram. 108. Dorothea Helena von Kram. 109. Bertoldt von Kram. 110. Anna Helena Fraw von Kram, gebohrne von Görtz. 111. Hermann Eustachius —, 112. Georg Mordian —, 113. Philips Johann —, 114. Sidonia Christina —, 115. Chatarina Güda —, 116. Hedewig Beata, alle von Görtz. 117. Ferdinant Nagel. 118. Ehrig Dewreden. 119. Otto Harttman von Schlitz genant von Görtz. 120. Philips Wilihelm von Görtz. 121. Hedewig Margaretha, gebohrns von Canstein Fr. v. Görtz. 122. Margaretha Maria v. Görtz. 123. Philips Friederich vnndt 124. Georg Ludtwig Sittich von Schlitz genant von Görtz. 125. Anna Eleonora vnndt 126. Sophia Loisa Helena von Görtz. 127. Herman RiedEsell zu Eysenbach. 128. Gesche Fraw RiedEselin zn Eysenbach, gebohrne von Rantzau. 129. Georg —, 130. Herman Vollprecht —, 131. Johan —, Alle Kinder RiedEsell. 132. Johann RiedEsell zn Eysenbach der älter. 133. Christina Margaretha Fraw RiedEselin zu Eysenbach, gebohrne Diedin zum Fürstenstein. 134. Hedewig Susanna RiedEselin. 135. Johann RiedEsel zu Eysenbach. 136. N. —, 137. Herman —, 138. Anna Margaretha —, 139. Gedonia —, 140. Cathrina alle Kindern RiedEsell. 141. Jost Mordian von Berlipsch vff Fahrenbach. 142. Anna Sabina, Fraw von Berlipsch, Gebohrne Knorrin. 143. Anna Catharina von Berlipsch. 144. Jungfer Sabina Dorrothea von Buttlar, nunmehr vermählet ahn Curth Christian von Hanstein. 145. Guda von der Malsburg. 146. Wilhelm Mordian von der Malsburg. 147. Dorothea Margarethe von der Malsburg. 148. Hermann Otto von der Malsburg. 149. Clara Dorothea von der Malsburg, geb. von Wurmb, und 3 nicht bezeichnete in Oel gemalte Bildnisse.*) *F. Warnecke.*

Ein aufgefundener Siegelstempel des 14. Jahrhunderts vom Grafen Christian IV. v. Oldenburg u. Delmenhorst.

Beim Neubau der Weserbrücke sind anfangs October d. J. in der Baugrube des rechten Landpfeilers neben dem alten Schlosse zu Hoya (Hannover), in einer Tiefe von 4 m nnter Nnll, folgende Gegenstände herausgebaggert worden:

2 steinerne Kugeln 25 cm Durchmesser, jede ca. 21,0 kg schwer
2 „ „ 17 „ „ „ „ 10,5 „ „
4 „ „ 11 „ „ „ „ 5,0 „ „
Bruchstück eines Kanonenrohres, 5,5 cm innerer } Durchmesser
14,0 „ äusserer } 15 kg schwer
1 eiserne Spitze 25 cm lang, 1,1 cm mittlerer Durchmesser,
1 „ „ 29 cm „ innen hohl,
1 „ „ 28 cm „ ganz verrostet,
1 Dolch, ganz verrostet,
1 zerbrochenes Kachelstück von grüner Farbe, Christus am Kreuz darstellend nnd
1 gut erhaltenes Petschaft aus Bronce, das im Siegelfelde einen mit 12 Oldenburgischen Fahnen besteckten Kübelhelm mit der Legende:

„† S. Christiani Comitis de Aldenborch et Delmenhorst“ in Majuskelbuchstaben zeigt.

Der Hr. Bau-Rath Heye zu Hoya, in dessen Verwahrsam sich zur Zeit der Stempel noch befindet, ist der Meinung, dass derselbe dem Grafen Christian VII. (1398—1423) angehört habe und letzterem in irgend einer Fehde, deren mit den Grafen zu Hoya mehrere ansgefochten wurden, abhanden gekommen sei. Der Stempel gehört aber schon dem Anfang des 14. Jahrhunderts an. Hameimann hat in seiner Oldenburgischen

*) Wir können bei dieser Gelegenheit den Wunsch nicht unterdrücken, dass es möglich sein möchte, dieses seltene, nicht allein in heraldischer nnd genealogischer Beziehung für eine grosse Anzahl adelicher Familien, sondern auch für Frennde der Kostümkunde und des Kunstgewerbes so hochinteressante Bnch — wie ein zweites derartiges wohl sicherlich kaum existiren dürfte — in irgend einer Weise zu vervielfältigen. D. Red.

Chronik vom Jahre 1599, S. 133 u. 134 zwei in der Zeichnung freilich nicht sehr gelungene Abbildungen dieses Siegels (mit einem neuen Stechhelm und mit Anbringung von Punkten zwischen den Wörtern, welche auf dem Original fehlen etc. etc.) gebracht, wonach sich desselben (1301—1346) Graf Christian IV. von Oldenburg und Delmenhorst — welcher bis zum Jahre 1334 mit seinem Bruder Johann XI. gemeinschaftlich regierte — bediente.

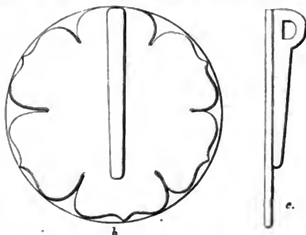
Fhr. v. *Massenbach:* Schild, Decken und Büffelhörner sind nicht zum Ansehen.

Fhr. v. *Maucler:* Die schildhaltenden Löwen scheinen Furcht zu haben, sich daher hinter dem Schilde zu verkriechen, statt dasselbe zu vertheidigen.

Tafel 20. Fhr. v *Münch*: Der Mönch auf Helm II muss, da der Helm vorwärts gekehrt ist, dieselbe Richtung haben.



a



b c.

Hamelmann sagt in naiver Weise: „... dass diese beyde gebrüdern (Johann XI. u. Christian IV.) auch zu versieglung ihrer briefe recht altfrenckische Siegel gebraucht haben: Als nemblich: ... Graf Christian aber hat gemeinlich einen altfrencklschen Helm mit den vielen fünffstücken,*) vnd dann auch zum zweiten die hinden an gedruckte fünffstück (ein Schildsiegel mit den beiden rothen Balken in Gold) gebrauchet, nach gestalt folgenden abrisses."

Ob der interessante Stempel, von dessen Vorder- und Rückseite wir eine Abbildung geben, in's Berliner Museum gelangen, oder an die Grossherzogliche Sammlung in Oldenburg abgegeben wird, ist noch unbestimmt. *F. Warnecke.*

Bücherschau.

Der Adel des Königreichs Württemberg von *E. v. d. Becke-Klüchtzner*. Stuttgart, Verlag von W. Kohlhammer. 1879.

(Fortsetzung.)

Tafel 16. Fhr. v. *Gültlingen:* Warum sieht der rechte obere Adler und der auf dem Helme links? „Goldene Kleestängel" sind aber nicht: an den Saxen goldgefärbte Flügel.

Fhr. v. *Hayn:* Die Büffelhörner sind schrecklich-schön.

Fhr. *Hardt v. Woellenstein:* Der Bock soll nach dem Diplom springen, das vordere untere Feld golden, Pfeil und Doppelhaken silbern sein. Zwischen Helm und Schild die Freiherrenkrone; Decken rechts b. g., links schwarzgold.

Fhr. *Hiller v. Gärtringen:* Bei rechtsgekehrtem Pfau musste auch der Helm diese Wendung haben.

Tafel 18. Fhr. v. *Lang:* Schild und Decken entsetzlich.

Fhr. v. *Liebenstein:* Einem Geschlecht niederen Adels steht ein (hier übrigens eisenfarb-schraffirter) hermelingefütterter, goldbefranster Purpurmantel nicht zu.

Fhr. v. *Palm:* Die schildhaltenden Löwen scheinen an Altersschwäche zu leiden.

Tafel 21. Fhr. v. *Rassler:* Wo hat der Zeichner solche Helme wohl gesehen?

Fhr. v. *Podewils:* Die Rauten mehr länglich, Helm freiherrlich gekrönt, der Pfauschweif von 3 Federn zw. 6 ⌗ Reiherfedern.

Tafel 22. Helm der Fhr. v. *Speth* viel zu gross zu Helmbild und Schild.

Fhr. v. *Seutter:* Auf Helm I ein geschlossener Flug.

Fhr. v. *St. André:* Helm musste bei einem Arm en profil rechtsgekehrt sein.

Tafel 23. Fhr. v. *Stetten:* Die Jungfrau viel zu gross im Verhältniss zum Helm.

Fhr. v. *Süsskind:* Warum der Mann auf Helm II so klein, die Fortuna auf Helm III so gross? Wiederum Helm I u. III „Muster" wie bei Fhr. v. Rassler.

Fhr. v. *Tessin*: Helm muss rechtsgekehrt sein, da der Hirschrumpf dies ist.

Fhr. v. *Troyff:* Der Helm muss, wenn der Hirsch linksspringt, auch linksgekehrt sein; warum überhaupt die Linkswendung des Hirsches auch im Schilde?

Fhr. v. *Wächter* zu Lauterbach (nicht Lautenbach): Die wilden Männer ähneln im Teint unreifen Erdbeeren. Warum fehlt die Devise?

Fhr. v. *Ulm zu Erbach:* Der Brustschild des Adlers im Herzschilde ist zu gross zu Ersterem; zwischen den Köpfen schwebt die Kaiserkrone. Warum der mittlere Helm mit Kleinod zu den beiden anderen so unförmlich gross, ist nicht ersichtlich.

Tafel 25. Fhr. v. *Weiler:* Da hier (warum ist nicht erklärlich) Schild und Helm linksgelehnt, resp. -gekehrt waren, musste auch der Schrägbalken ╲ ein anderer ╱ werden.

*) Es ist hiermit jedenfalls die Schildtheilung gemeint.

Fhr. *v. Wächter-Spittler:* Die Linkswendung des Helms ist ganz unmotivirt und müssen in diesem Falle sich Felder und Figuren (letztere viel zu winzig) umkehren! Zwischen Schild und Helm steht diplommässig die Freiherrenkrone.

Fhr. *Wagner v. Frommenhausen:* Dies Wappen ist ganz falsch. Einmal fehlt der grüne Dreiberg im Schildfuss, auf dem die Körbe ruhen; ferner stehen in den beiden rothen Plätzen auch je 3 g. Bienen, diese aber steigen, wie auch die im silbernen Platze (nach oben). Der Löwe auf dem Helme zwischen offenem schwarzen Fluge.

Tafel 26. *v. Neubronner:* Dieser briefadligen Familie einen offenen (Königs-) Helm zu geben, erscheint mir mehr als wunderbar.

v. Kauffmann: Die Justitia steht im Diplom ohne Schürze mit einer s. Mütze, r. s. Augenbinde, auf gr. Hügel u. s. w.

Tafel 27. *Werner v. Kreit:* Wiederum derselbe Fehler wie schon oft gerügt; wenn Schild, Helm und (hier sogar ganz richtig) das Kleinod links gelehnt, resp. gekehrt sind, kann der Pfeil im Balken des Schildes lediglich nur dieselbe Richtung haben.

v. Wölckern: Nach dem Diplom vom 18. 1. 1728 sieht der Adler auf Helm II nach innen, was auch heraldisch richtiger ist.

v. Weidenbach: Dieses Wappen gehört nicht hierher, sondern das nach dem Fürstl. Hohenzollern-Sigmaringenschen Diplom vom 15. 2. 1813 für Christoph v. W. (Tyroff, Bayer. Wpb. X. 73.)

Tafel 28. Gf. *Bismarck-Schierstein:* Die naturalistische Darstellung des Löwen wie des Pferdes (NB. der Löwe läuft! d. h. galoppirt, ebenso wie das Ross) übersteigt, ebenso wie die Verschnörkelung der Decken in Bandform, die Grenze alles Erlaubten. Uebrigens steht dies Wappen nach dem Diplom de 1816 der jetzt in Baden blühenden Linie zu, die Linie B.-Schierstein führt (allerdings auch etwas anders) das auf Tafel 47 gegebene Wappen.

Gf. *Erbach-Wartenberg-Roth:* Das hier abgebildete Wappen ist lediglich das der Grafen *v. Erbach*; das der E.-W.-R. ist vermehrt, cfr. Tyroff, Bayer. Wpb. II. 48. Der Helm ist viel zu klobig.

Gf. *v. Görlitz* (sind übrigens auch im Weibstamm erloschen): Das Beil auf dem rechtsgekehrten Helme muss auch dementsprechend, also mit dem Stiel nach links in die Krone geschlagen sein, es soll eisenfarb. sein, zw. Helm und Schild Grafenkrone. Schildh.: 2 Adler.

Gf. *Lippe-Falkenflucht:* Weder Mantel, noch Fürstenhut, noch Schildhalter sind im Diplom d. d. München 27. 6. 1792 verliehen, auch nicht der Helm, sondern eine Grafenkrone.

Tafel 30. Gf. *Seckendorf:* Zwischen Schild und Helm Grafenkrone.

Gf. *Taube:* Das abgebildete ist jedenfalls nicht das hierhergehörige Wappen, vielmehr das einer bereits am 8. 4. 1694 mit Gf. Ernst Dietrich v. T. dem Sohne des Gegraften wieder erloschenen Linie, welche den Reichsgrafenstand d. d. Neustadt 25. 6. 1676 in Person des Fhrn. Reinhard Dietrich erhalten hatte. Hierher gehört das Schwedische Grafendiplom de 1719.

Tafel 31. Gf. *Sontheim:* Im Diplom sind Schildhalter verliehen; übrigens 1873 erloschen.

Gf. *Taubenheim:* Wieder der alte Fehler mit dem linksgekehrten Helme und linksgelehnten Schilde, ohne die Felder und Figuren entsprechend zu verkehren. Nach dem Diplom ist die vordere Schildhälfte von S. und B. 3 mal gespalten.

Gf. *Törring-Minucci:* Die hierher gehörige Linie führt lt. Kgl. Bayer. Diploms vom 10. 4. 1824 ein vermehrtes Wappen. (cfr. Tyroff, Bayer. Wpb. IX. 90.)

Gf. *Waldeck-Pyrmont und Limpurg:* Führen wie die Grafen Bentinck das Wappen durch das *Limpurg*'sche vermehrt. Bei den Grafen Bentinck sind übrigens die Limpurg'schen „Turnierkolben" fälschlich als „Schildchen" gezeichnet.

Tafel 32. Fhr. *v. Batz:* Der „Dornenpfad" auf dem der Mann des I. Feldes „wandelt" sieht eigenthümlich genug aus!

Fhr. *v. Eyloffstein:* Warum alles linksgekehrt?

Tafel 33. Fhr. *v. Falkenstein:* Desgl.

Fhr. *Entress v. Fürsteneck:* Das abgebildete Wappen ist das adlige, das freiherrliche de 1858 ist vermehrt.

Fhr. *v. Lupin:* Unglaublich aber wahr; der rechtsgelehnte Schild hat den Ausschnitt links!

Tafel 34. Fhr. *v. Mühlen:* Der Wolf im Schilde scheint nach der Mahlzeit, der auf dem Helme vor derselben abconterfeit zu sein.

Fhr. *v. Neurath:* Der Schild diplommässig in 2 gleiche Theile getheilt.

Fhr. *v. d. Osten:* Nach dem Diplom: gespalten, roth, blau, Schlüsselbart rechts, zwischen Helm und Schild Freiherrnkrone; der Pfauwedel auf r. Schaft, vor dem die Schlüssel gekreuzt, Decken links: blausilbern.

Fhr. *v. Reitzenstein:* Derselbe Fehler wie bei Fhr. v. Weiler.

Fhr. *Schenck v. Stauffenberg:* Immer wieder die wahrscheinlich durch ein Ahnenwappen hervorgerufene nicht gewöhnliche Wendung der Löwen nach links; was bleibt dann für das Alliance-Wappen übrig?

Tafel 35. Die Freiherrn *Roth v. Schreckenstein* führen ein geviertes Wappen mit 2 Helmen (cfr. Tyr. Bayer. Wpb. X. 11).

Tafel 36. Fhr. *Schilling v. Cannstatt:* Rangkronen als Helmkronen zu gebrauchen ist unheraldisch.

Fhr. *Schott v. Schottenstein*, gen. *Hopfen*. Der Mann auf dem rechten Helme ist einwärts zu kehren.

Fhr. *v. Schmitz-Grollenburg:* Der Helm ist, wenn der Arm mit dem Pfeil nach rechts weist, dorthin zu wenden. Die Familie ist übrigens längst erloschen.

Tafel 37. Fhr. *v. Spitzemberg:* Warum wieder alles linksgekehrt; ist bei Wappen mit zwei Schildhaltern ganz unzulässig.

Fhr. *v. Tröltsch* (nach dem Dipl. d. d. München 1. 10. 1790 hat der Adler Glorie auf dem oben und unten s.-bordirten Balken 3 vierblättr. Rosen.

Fhr. *v. Starkloff:* Helm (NB. Kübelhelm!) und Kleinod viel zu klein im Verhältniss zum Schilde. Die Thiere im Schilde wahre Ungethüme, kaum als Löwe und Luchs zu erkennen.

Tafel 38. Die Fhrn. *v. Ungelter* führen doch ein vermehrtes Wappen (cfr. Tyroff, Bayer. Wpb. XIX. 10, XX. 16.

Fhr. *v. Walsleben:* Helm wäre rechts zu kehren.

Fhr. *v. Wangenheim:* Der Windhund scheint soeben Quadrille à la cour zu lernen; im hinteren Felde sind nicht 6 # Balken, sondern 3 Paar Zwillingsbalken.

Fhr. *v. Walbrunn:* Die Rauten viel zu klein; warum der Helm linksgekehrt?

Fhr. *v. Watter:* Helm ist rechts zu kehren.

Tafel 40. *v. Abele*: Im oberen Felde ein ganzer (nicht wachsender) Adler.

v. Biberstein: Decken links: rothsilbern.

v. Baldinger-Seidenberg: Der Löwe auf Helm III. ist eine heraldische Missgeburt 1. Klasse.

Tafel 41. *v. Brand:* Der Mann wachsend, mit g. Kragen und Gürtel; die Straussfedern b. s. g. s. b.

v. Georgii-Georgenau: Der Schild an der linken Schulter; die Fahnenstangen golden; dem Drachen fehlen (warum?) die Ohren.

v. Brandenstein: Auch dieser Wolf ist zweifelsohne schon satt oder es ist eine „Füchsin" in interessanten Umständen.

Tafel 42. *v. Kirn:* In II. und III. steht die obere Hälfte eines zerschnittenen s. Rades, der Mann auf dem Helme hat eine b. Leibbinde.

v. Kiderlen-Wächter: Die Spitze reicht nur bis zur Mitte und ist eingebogen; der Türke wächst, trägt eine s.-bord. # Mütze mit s. Feder und schwingt in der Rechten einen Säbel, so auch auf dem Helme.

v. Kellenbach: Der Mann steht auf gr. Boden, hält die Hellparte mit dem Beile nach innen und wächst auf dem Helme ohne dieselbe, die Bffh. umfassend.

v. Hünersdorff: Der Zeichner hat augenscheinlich in seinem Leben noch nie eine Kandare — welchen Gegenstand der Arm auf dem Helme hält — gesehen!

Tafel 43. *v. Knoll*: Warum der Helm linksgekehrt? Nach dem Diplom hat der Mann auf seinem „niedrigen" Hut 2 s. Straussfedern, s. Kragen, Gürtel und Stulpen und hält in der Rechten aufgestützt schräg einen g. Kolben, Decken: b. r.

v. Mauch: Der Bär scheint durch vieles Tanzen mit dem Stab über der Schulter sich bereits einen Schaden am Rücken zugefügt zu haben. Falsch ist die Vorwärtskehrung des Helms bei rechtsgekehrt wachsendem Thiere.

v. Menoth: Ross r.-gezäumt; warum fehlen die diplommässig verliehenen Schildhalter?

v. Meierimmel: Der Mannsrumpf soll stahlgeharnischt bis zum Knie wachsen, die Bffh. auf H. I. roth??

v. Maur: Dem Wappen nach ein Zweig der Familie *v. In der Mauer.*

Tafel 44. *v. Müller*: Der rechte Flügel muss s. b., der linke b. s. geth. sein!

v. Mittnacht gen. *v. Seybothen*: In der Beschreibung des hier maassgebenden Diploms vom 11. November 1851 steht: „lorbeerbekränzter abgeschnittener Türkenkopf"; in der Zeichnung ist es ein Mönch mit Tonsur mit r. Kleide, beides ist so nur im R.-A. Dipl. de 1651 für die von Seybothen.

v. Neidhardt: Die Greifenflügel sitzen heraldisch nicht am Rücken, sondern gehen von dem Gelenk der Vorderpranken aus; auch sind derartige „niedergeschlagene Flügel" ebensowenig altheraldisch, als der Mangel der spitzen Ohren; der Schaft des Merkursstabes ist golden, Wulst schwarz-grün-golden, Decken links: schwarz-golden.

v. Orth: Solchen Schweif wie im Schild und auf dem Helme hat nie ein heraldischer Löwe!

Peyer v. Flach: Warum wieder Alles linksgekehrt?

Tafel 45. *v. Reinhard:* Linksgekehrter Helm mit rechtsgekehrt daraus wachsendem Ritter — unglaublich!

v. Schlayer: Alle Arme goldgeharnischt.

v. Schlümbach: Abermals der alte Fehler mit dem linksgekehrten Helm und Schild (warum auch linksgekehrt? diplommässig steht er vorwärtsgekehrt).

v. Schmidt-Secherau: Der Schmied stahlgeharnischt; die Strf. s. # s. # s. Der Ritter hat ein r. Wehrgehänge, einen Schild hält er aber nicht.

v. Schott: Der Schild, den der Ritter hält, sieht aus wie ein geblähtes Segel und ist so gross, dass er sich beinahe dahinter verkriechen kann — das wäre kaum sehr ritterlich! Ausserdem ist der Schild im Diplom viel kleiner und dreieckig, allerdings als Kartoucheschild gezeichnet!

Tafel 46. *v. Schröder*: Die beiden Schildhälften sind gleich gross, die Bäume nicht Pappeln, sondern „Fichtenbäume".

v. Schraishuon- (nicht Schreishuon) *Seubert-Bretigny*: Der Hahn im Hz. schreitet, die Schrägbalken auf den Flügeln stehen so \ /, das Wildschwein wächst aus Wasser; von linksgekehrtem Helm und wachs. Adler. steht im Diplom nichts.

v. Seeger: Das Kreuz des Herzschildes muss mitten rund ausgebrochen sein, die Rosen g.-besaamt, von der fünfperl. Krone zwischen Helm und Schild steht nichts im Diplom de 1859; dies ist das freiherrliche de 1801.

v. Stockmayer: Hier ist nur das Wappen nach dem Diplom vom 6. 5. 1818 (Erhebung vom 12. 6. 1814) gegeben; das Abweichende der Erhebung vom 8. 4. 1841 fehlt ganz! Der Mann ist schwarz, mit goldenem Kragen, Gurte und Stulpen gekleidet.

v. Sonntag: Mittelschild ist golden, der Schild soll eigentlich neun ganz gleich grosse, abwechselnd s. und b. Plätze zeigen, also kein Kreuz.

Tafel 47. *Turing von Ferrier* (so im Diplom): Die Hufeisen müssen schwarz sein. Devise: Diligentia dictat auf rothem Bande. Wulst roth golden.

v. Wider: Der Widder soll schreiten, nicht aufgerichtet sein. Die Bffh. s. r. übereckgetheilt.

v. Zeppelin: Der adligen Linie stehen de jure doch sicher die schildhaltenden Adler nicht zu.

Zwerger: Nicht Adel, aber Wappenbrief der Herzöge Wilhelm und Ludwig von Bayern v. 6. 12. 1532, R.-A. 25. 7. 1625, Bestät. 24. 6. 1737, abermals d. d. München 25. 9. 1790 von Kurfürst Karl Theodor v. Pfalzbayern, was zu erwähnen gewesen wäre; beim Diplom v. 1737 fehlt Johann Martin und der Verwandschaftsgrad, cfr. Gritzner, Standeserhebungen und Gnadenacte Seite 195 a. — Tyroff, Bayer. Wpb. IX. 68.

Gf. *Bismarck:* Nach dem Diplom de 13. 9. 1831 und 17. 10. 1863 sind die Bffh. beide b. s. quer geth., das Ross widersehend.

Baur v. Breitenfeld: Fehlt Abbildung.

Ich schliesse und bemerke nur noch, dass eine Menge bestimmt noch blühender Familien nicht erwähnt, hinwiederum diverse bereits lange erloschene Familien Aufnahme gefunden haben.

Würde es dem Herrn Verfasser möglich sein, sämmtliche Tafeln unter Benutzung der diplomgemässen Wappenbeschreibungen mit weniger Raumverschwendung und Weglassung der allzuvielen Schnörkeleien noch einmal von einem verständigen Zeichner fertigen zu lassen, so würde das Werk, dessen genealogischer Theil entschieden lobenswerth ist, ein auch in

heraldischer Beziehung epochemachendes sein. Es kann zum Schluss nicht oft genug vor jenen heraldischen Pfuschern gewarnt werden, welche sich: „Wappenmaler" nennen, ohne eine Ahnung von Wappen zu haben. Durch diese Art Leute sind schon oft tüchtige Genealogen, die sich eben mehr diesem Fach, weniger der heraldischen Seite widmeten und im vollen Vertrauen auf einen solchen Zeichner diesem die technische Herstellung ganz überliessen, arg geschädigt worden.

M. Gritzner.

Le livre d'or (Bürgerbuch) *de la ville de Mulhouse* par *Nicolas Ehrsam*. Nouvelle édition publiée par Louis Schönhaupt.

Der Prospect dieses Werkes nebst Probebogen und Probetafeln ist uns kürzlich zugegangen und wir wollen nicht verfehlen, unsere Leser auf das recht verdienstliche Unternehmen aufmerksam zu machen, das alte Mühlhausener Bürgerbuch des Nicolaus Ehrsam, von welchem nur noch sehr selten ein Exemplar zu hohem Preise erworben werden kann, in neuem, schön ausgestatteten Gewande, vermehrt durch zahlreiche historische Nachweise und Kunstbeilagen, neu herauszugeben. Wir können nur unser lebhaftes Bedauern darüber nicht zurückhalten, dass Herr Schönhaupt — ein Deutscher — die alte deutsche Chronik der deutschen Stadt Mühlhausen in — französischer Sprache bearbeitet hat, und fürchten, dass dieser Umstand einer weiteren Verbreitung des so schön angelegten Werkes in Deutschland hinderlich sein wird. Dasselbe erscheint in ca. 35 Lieferungen à 2,50 Frcs. und bietet ausser einem reichhaltigen Text 26 Farbedruck-, 4 lithographische und 5 Lichtdrucktafeln. Der Druck der bereits erschienenen Wappentafeln ist ein recht sorgfältiger; die Zeichnungen lassen jedoch vielfach das Studium guter alter Muster vermissen. Etwas mehr Abwechselung in der Form der Helmdecken würde die Wappen weniger eintönig erscheinen lassen.

Genealogischer Almanach der regierenden Fürstenhäuser Europas. II. Jahrgang. 1882. Dresden, R. v. Grumbkow, Hof-Verlag.

Unsere bei der Besprechung des 1. Jahrganges in No. 2 u. 3 des Herold geäusserte Vermuthung, dass der „Genealogische Almanach" sich bald bei dem Publikum — in welchem das Interesse für fürstliche Verwandtschaften reger ist als man vielfach glaubt, — einbürgern würde, erfährt durch das pünktliche Erscheinen des 2. Jahrganges eine Bestätigung. Das Werk wird und kann dem Gothaischen Hofkalender keine Concurrenz machen, aber es wird sich rasch einen bestimmten Leserkreis erobern — sowohl durch seine zweckmässige Einrichtung, als durch seinen billigen Preis, der die Anschaffung auch solchen Leuten ermöglicht, denen der Hofkalender zu umfangreich und zu theuer ist. Die Beigabe von Abbildungen fürstlicher Personen (Jahrg. 1882 bringt die trefflich ausgeführte Photographie Sr. Hoheit des Herzogs Georg von Sachsen-Meiningen) wird allgemein willkommen geheissen werden. — Im Uebrigen verweisen wir auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt.

Miscellen.

In der nordwestlichen Ecke des Kurfürstensaales des Hohenzollern-Museums sind seit Anfang dieses Jahres über zwei Gypsconsolen, welche den Kopf Friedrich VI. von Nürnberg, des nachmaligen Kurfürsten Friedrich I. von Brandenburg und seiner Gemahlin Elisabeth von Baiern darstellen, die Gipsabdrücke dreier Schilder angebracht. Dieselben haben einen Werth für die Geschichte des Hauses Hohenzollern, wie aus dem beigefügten Schriftstück Sr. K. und K. H. des Kronprinzen zu ersehen ist. Dasselbe lautet nach der „B. B. Z.": „Beifolgende drei Gipsabzüge sind auf mein Verlangen im Schlosse Kadolzburg bei Nürnberg, einer der Residenzen meiner Vorfahren, der Burggrafen, von dort befindlichen Original-Wappenschildern in Sandstein abgeformt worden. Dieselben stammen aus der Wohnung unseres ersten Kurfürsten, woselbst er neben dem Alliancewappen seiner Gemahlin, Elisabeth von Baiern, den rothen Adler der Mark Brandenburg, wie auch den mit demselben quadrirten hohenzollernschen Schild anbringen liess. Da ohne Zweifel hier zuerst nach der Belehnung das neue Wappen des Kurfürsten zur Verwendung kam, so sind jene Schilder von Werth für die Geschichte meines Hauses, weshalb ich gedachte Abgüsse für das Hohenzollern-Museum bestimme. Berlin, den 18. December 1880. *Friedrich Wilhelm*, Kronprinz."

Der gütigen Vermittelung des Hrn. Staatsarchivars Dr. Becker zu Koblenz verdanken wir die genaue Beschreibung des in No. 7. 8. erwähnten Wappens des Bischofs Korum von Trier, welche der hochwürdigste Herr eigenhändig in französischer Blasonirung niedergeschrieben hat. Dieselbe lautet:

> Parti écartelé: au premier d'argent à une bande de gueules, qui est de Strasbourg; au deuzième d'azur à un St. Pierre, remettant la houlette pastorale à St. Euchère, premier évèque de Trèves, le tout d'or; au troisième parti de gueules et de sinople, à la masse d'arme d'or péri en barre, qui est de Colmar; au quatrième d'argent à la croix de gueules, qui est de l'évêché de Treves. Devise: In patientia possidebitis animas.

Demnach ist das Wappen des neuen Bischofs von Trier thatsächlich aus den Wappen von Strassburg, einem nach der Legende über Eucharius*) (Brower et Masen, Metropolis ecclesiae Trevericae, ed. de Stramberg, I. p. 21) erfundenen Wappenbilde, dem Wappen der Stadt Kolmar, und dem des vormaligen Erzstifts Trier zusammengesetzt. Wer das bischöfliche Wappen entworfen hat, ist nicht bekannt: jedenfalls hat derselbe durch seine Schöpfung kein grosses Verständniss für Heraldik an den Tag gelegt. Zur Erklärung der beiden Stadtwappen diene, dass Dr. Korum in Kolmar geboren ist und als Domherr und Dompfarrer in Strassburg amtirte, bevor er auf den bischöflichen Stuhl von Trier berufen wurde.

*) Das Martyrologium Romanum nennt Eucharius einen Schüler des Apostels Petrus und ersten Bischof von Trier. Die mittelalterlichen Schriftsteller haben dies ausgesponnen: nach ihnen sandte Petrus selbst den Eucharius, ihm den Hirtenstab überreichend, als ersten Bischof nach Trier. Schärfere Kritiker aber wollen darthun, dass St. E. zwar der erste Bischof von Trier gewesen sei, aber erst in der 2. Hälfte des 3. Jahrhunderts gelebt habe.

Redacteur: *Ad. M. Hildebrandt* in Berlin, W. Genthinerstr. 37. III. — Carl Heymann's Verlag in Berlin, W. Mauerstr. 63. 64. 65.
Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin.

Familien-Chronik.

Vermählungen:

12. 10. *Baumann*, Otto, Hptm. i. Kgl. Sächs. Kriegs-Minist., und *v. Berg*, Alice. Wiesbaden.

1. 11. *Hildebrandt*, Lt., Rgt. 54, und *v. Borell du Vernay*, Cecilie. Kolberg.

1. 12. *v. Boyneburgk*, Leo, Fhr., und *v. Meyenn*, Olga. Dresden.

14. 11. *v. Glasenapp*, Lt. 1. schles. Drag.-Rgt. 4, und *Brüstlein*, Else. Lampersdorf bei Steinau a. d. O.

25. 10. *v. Halfern*, Gustav Adolf, und *Henne*, Amalie. Burtscheid b. Aachen.

23. 11. *v. Kaphengst*, Hans, und *Lenze*, Louise. Kl. Pobbloth.

11. 10. *Klopsch*, Dr., Prof., Medicin.-Rath, und *v. Steiger-Montrichet*, Baronin. Graz.

22. 10. *Kleinschmidt*, Hermann, Dr., und *v. Lind*, Lilli. Hamburg.

5. 11. *Schubka*, Vollrad, Major i. Generalstab d. 10. Div. und *v. Kunowski*, Hedwig. Posen.

? 11. *Hagen*, Carl, und *v. Liconius*, Louny. Davidshof.

18. ? *v. Maltzan*, Frh., Hofjägermstr., und *v. Bülow*, Frelin. Bothkamp.

1. 11. *v. d. Marwitz*, Georg, Lt. 2. Garde-Ul.-Rgt., und *v. Kameke*, Helene. Berlin.

5. 11. *v. Othegraven*, Hermann, und *Grand*, Maria. Baden-Baden.

24. 11. *vom Roth*, Robert, und *Böninger*, Ella. Amsterdam.

? 11. *Heidrich*, Oswald, Amtsrichter, und *v. Rüdgisch*, Martha. Falkenberg O.-Schl. u. Rüdingsheim W.-Pr.

30. 10. *v. Rex*, Ernst, Gutsb., und *Burscher v. Saher zum Weissenstein*, Margarethe. Straussdorf und Marienhof.

15. 11. *v. Rochow*, Theodor, Frh., Pr.-Lt. i. K. Sächs. 1. Ul.-Rgt. 17, uud *v. Anderten*, Ida, Freiin. Hildesheim.

18. 10. *v. Rosenberg-Gruszczynski II.*, Hptm. i. Gr. Generalstab, und *du Bois*, Marie. Berlin.

8. 11. *Trampe*, Paul, Reg.-Baumstr., und *v. Pannewitz*, Anna. Schweinitz.

? *v. Unruh*, H., Pr.-Lt. Nschl. Inf.-Rgt. 46, und *v. Unruh*, Anna.

4. 11. *v. Wackerbarth*, Konrad, Frh. und *Priever*, Doris, verwittw. *v. Bünau*. Berlin.

29. 10. *Otto*, Ob. Reg.-Rath, und *v. Westernhagen*, Gertrud. Ems.

24. 11. *Fritsch*, Oberst d. 8. Brandenb. Inf.-Rgt. 64, und *v. Zamory*, Marie. Berlin.

3. 11. *v. Zdziemborski*, Franz, und *Goritz*, Auguste. Posen.

Geburten:

1 Sohn:

18. 11. *v. Abendroth*, Max, Dr. jur. Amtsrichter; *v. Vangerow*, Anna. Leipzig.

7. 11. *v. Bittenfeld*, Hans *Herwarth*, Lt. Holst. Inf.-Rgt. 85; *v. Zanthier*, Gertrud. Berlin.

2. 12. *v. Brauchitsch*, Hpt. i. Pos. Inf.-Rgt. 85: *Treutler*, Anna. Glogau.

19. 11. *Schröder*, H. Oberlehrer u. Pr.-Lt. d. Res. d. Hess. Füs.-Rgt. 80; *v. Carlsberg*, Marie. Kadettenhaus Oranienstein.

3. 11. *Beelitz*, Major u. Bat.-Comm. 3. Westf. Inf.-Rgt. 16; *v. Dannenberg*, Alwine. Köln.

28. 11. *v. u. zu Egloffstein*, Friedrich, Graf; *v. Bassewitz*, Lilla, Gfin. Wiesbaden.

19. 11. *v. Erhardt*, Frh.; *Wessel*, N. Hannover.

18. 11. *Fliegel*, Herm., Ingenieur u. Fabrikbes.; *v. Glasenapp*, Lony. Berthelsdorf bei Reibnitz.

8. 11. *v. Gossler-Zichtau*, C.; *v. Pappenheim*, Elisabeth. Zichtau.

8. 11. *Rocheid*, C. F. of Inverleith; *Grote*, Marie Freiin. Himmelsthür b. Hildesheim.

16. 10. *Drenkhan*, Oberstlt. z. D.; *v. Gusner*. Schweidnitz.

1. 12. *v. Hahn*, Oberstlieut. u. Comm. 2. Rhein. F.-Art. Rgt. 23; *v. Kühn*, Melanie. Naumburg a. S.

14. 11. *v. Helldorf-Zingst*; *v. d. Schulenburg*, Else, Gräfin.

13. 11. *v. Holleufer*, Gustav, Amtsrichter; Gräfin *zu Leiningen-Neudenau*, Wilhelmine. Uchte.

7. 11. *v. Kaltenborn-Stachau*, Hpt. à l. s. d. 1. Hess. Inf.-Rgt. 81, Lehrer an der Kriegsschule; *v. Mansbach*, Marie. Potsdam.

25. 10. *v. Kardorff*, E.; *v. Nauendorf*, Freiin. Böhlendorf.

7. 11. *v. Lauer-Münchhofen*, Leo, Frh.; *Miss Pashley*, Edith. Berlin.

11. 11. *v. d. Leyen*, Frh.; *v. d. Borch*, Freiin. Haus Meer.

4. 11. *v. Liliencron*, Frh.; *v. Wedell*, Louise. Ganzkow.

28. 11. *zu Limburg-Stirum*, Graf; *v. Meyerinck*, N. Gross-Peterwitz bei Kanth.

15. 11. *v. Lüdinghausen-Wolff*, Otto, Frh., Pr.-Lt. 2. Garde-Rgt. z. F.; *Burger*, Anna. Berlin.

5. 11. *v. d. Lühe*, Rittmstr. u. Escadr.-Chef im 2. Grh. Mekl. Drag.-Rgt. 18; *v. Krosigk*, Margarethe. Parchim.

18. 11. *v. Massenbach*, Frh., Major u. etatsm. Stabsoff. im Westf. Drag.-Rgt. 7; *v. Reimann*, Olga. St. Johann-Saarbrücken.

2. 10. *v. Möllendorf*, O. F., Dr., Kais. deutsch. Vice-Consul; *Blau*, Betty. Hongkong.

5. 11. *Moritz*, Rittmstr. u. Escadr.-Chef i. Blüch. Hus.-Rgt.; *v. Katzler*, Gertrud. Cöslin.

4. 11. *v. Pannwitz*, Hptm. u. Comp.-Chef i. 1. Pos. Inf.-Rgt. 18; *v. Printz*, Magda Freiin. Beuthen O.-S.

17. 11. *v. Polenz*, Amtshauptmann. Auerbach.

1. 11. *v. Riedenau*, Cuno, Hptm. u. Comp.-Chef i. Inf.-Rgt. Pr. Friedr. d. Niederl. (2. Westf.) No. 15; *Kretschmar*, Elisabeth. Minden.

19. 10. *Unger*, Staatsanwalt; *v. Sassen*, Helene. Landsberg a. W.

6. 11. *v. Schmeling*; *v. Schmeling*, Mary. Gross-Woellen.

? 10. *v. Schröders*, Th., Baron, Dr.; *v. Sarratra* Emilie. Valparaiso.

25. 11. *v. Schroetter*, Maj. u. Dir. d. Kriegsschule z. Engers: *v. Kampts*, Helene. Engers.
4. 11. *v. Soden*, Pastor; *v. Schädtler*. Dresden-Striesen.
30. 10. *v. Stülpnagel*, Kgl. Landrath; *v. Rochow*, Margarethe. Sandberg b. Belzig.
27. 11. *v. Schweinitz*, Maj. a. D.; *v. Frankenberg-Lüttwitz*, Therese. Alt-Raudten.
? *v. Trotha*, Otto, Hptm. u. Comp.-Chef i. 3. Thür. Inf.-Rgt. 71; *v. Holtzendorff*, Wilhelmine.
28. 11. *v. Waldenburg*, A. Würben bei Saarau.
29. 10. *v. Watzdorff*, Landesält. u. Kreis-Dep.; *v. Lieres u. Wilkau*, Elisabeth. Schönfeld.
25. 11. *v. Wedell*, Hasso, Pr.-Lt. i. Thür. Ul.-Rgt. 6; *v. Diebitsch*, Feodora. Mühlhausen i. Th.
7. 11. *v. Weichs*, Otto, Frh., Hofstallmstr. Sr. Hoh. d. Herz. v. Anhalt; *v. Redwitz*, Auguste Freiin. Dessau.
9. 11. *Schering*, Capt. z. See, i. Admiralstabe; *v. Wittich*. Berlin.
7. 11. *v. Wolf*, Otto, Amtsrichter; *v. Arnim*, Agnes. Berlin.
4. 11. *v. Zitzewitz*, Günther, Capitän-Lt. a. D. Gr.-Crien.
13. 11. *de Zoucheere*, Wilhelm; *Lüps*, Christine. Viersen.

1 Tochter:

31. 10. *v. d. Becke*, Adolph; *Karcher*, Pauline. Sundwig bei Iserlohn.
1. 11. *v. Boxberg*, Curt, Rittmstr. u. Esc.-Chef i. Königl. Sächs. Karabin.-Regt.; *v. Carlowitz*, Josephe. Borna.
3. 11. *v. Blücher; v. d. Groeben*, Anna. Ostrowitt.
15. 11. *v. Brünneck*, Roland, Kgl. Landrath a. D.; *v. Neitzschütz*, Marie. Hof Rosenberg.
30. 10. *Boldt*, C., Rittergutsbes.; *v. Conta*, Anna. Batzlow.
22. 11. *Zitelmann*, Ernst Dr., Prof. d. Rechte; *v. Conta*, Elisabeth. Halle a. d. S.
25. 11. *v. Eichel*, Georg, Lt. i. 3. Garde-Ul.-Rgt.; *v. Brauchitsch*, Thekla. Potsdam.
24. 11. *Berkun*, Pr.-Lt. i. Rgt. 52; *v. Elterlein*, Adelheid. Crossen a. O.
20. 11. *v. Kaltenborn-Stachau*, Oberst u. Comm. d. Kais. Alex. G.-Gren.-Rgt. I; *Quoos*, Helene. Berlin.
6. 11. *v. Katzeler*, Günther, Pr.-Lt. i. Königs-Hus.-Rgt.; *v. Senden*, Aglaé Freiin. Bonn.
6. 11. *v. Katzler*, A.; *v. Keltsch*, Helene. Goy bei Ohlau.
2. 11. *v. Knobelsdorff-Brenkenhoff; v. d. Marwitz*, Marie. Ramelow i. Pomm.
15. 11. *v. Kracht*, Fritz, Hptm. i. Hess. Füs.-Rgt. 80; *v. Schröder*, Elisabeth Freiin. Homburg v. d. Höhe.
19. 11. *v. d. Lehe*, Sec.-Lt. i. 6. Pomm. Inf.-Rgt. 49; *Beyer*, Hildegard. Gnesen.
11. 11. *v. d. Leyen*, Franz Rudolf; *v. Randow*, Hedwig. Krefeld.
11. 11. *v. Levetzow*, Hptm. u. Comp.-Chef i. Brandenb. Jäg.-Bat. 3; *Lindemann*, Adelheid. Lübben.
13. 11. *v. d. Malsburg*, Kurt; *v. d. Leyen*, Henriette Freiin. Eichenberg.
17. 11. *v. Portatius*, Major z. D. u. Bez.-Comm. d. 2. Bat. (Dortmund) 3. Westph. Landw.-Rgt. 16; *de Vos*, Harriet. Itzehoe.
26. 10. *v. Puttkammer*, Fritz Baron, Rittmstr. a. D.; *v. Puttkammer*, Elise Freiin. Niemietzke
29. 10. *Hudemann*, C.; *v. Puttkammer*, Martha. Steinrode.
10. 11. *v. Quast*, Otto, Rittmstr. u. Esc.-Chef i. 2. Brand. Drag.-Rgt. 12; *v. Waldow*, Martha. Vichel bei Wildberg i. M. † nach wenigen Stunden.
26. 11. *v. Reichenbach*, Hptm. u. Comp.-Chef i. Cadett.-Corps; *Lehrs*, N. Lichterfelde.
1. 11. *v. Roeder*, Königl. Kammerherr; Miss *Watson* of Bockingham Castle, Lavinia Grace. Interlaken, Villa Roeder.
22. 11. *v. Scheel*, Major u. Dir. d. Kriegsschule z. Metz; *Hartmann*, Martha Metz.
26. 11. *v. Schlotheim*, Frh.; *Mueller*, Anna. Lipke.
6. 11. *v. Seckendorff*, Frh.; *v. Heyden*, Martha. Teutzerow.
22. 11. *v. Spies*, W. Pittehnen.
26. 11. *v. Velsen*, Bergwerks-Director; *Loerbroks*, N. Zabrze.
17. 11. *Hundhausen*, Hermann; *v. Zuccalmaglio*, Maria. Greenbroich.

Zwillinge:

1 Sohn und 1 Tochter:

30. 11. *v. Elpons*, Hptm. u. Comp.-Chef i. 1. Westpr. Gren.-Rgt. 6; *Schneider*, Erna. Posen.
? *v. Lieben*, Lt. Düben.

Todesfälle:

29. 10. *v. Baumbach*, Alma, geb. *Bischof*. Wwr.: Ferdinand *v. B.* Ropperhausen bei Frielendorf.
23. 11. *v. Baumbach*, Frh., Generallieut. a. D. Sohn: *v. B.*, Ernst, K. Oberförster. Stuttgart.
1. 11. *v. Bayer-Ehrenberg*, Wilhelm, Oberst a. D., i. 78. J. Stuttgart. Bruder: *v. B.-E.*, Friedrich, Oberst a. D.
31. 10. *v. Behr*, Theodora, 11 Woch. Elt.: Anton; Hedwig, geb. *v. Wussow*.
3. 11. *v. Behr-Edwahlen*, Adolf Baron. Pormsaten in Curland.
18. 10. *v. Benda*, Josephine, geb. *Baltzer*, i. 58. J. Angehörige in Oeynhausen, Leszno, Mähr-Ostrau u. Lezisk.
? 10. *Bizer*, Ottilie. Elt.: *B.*, Wilhelm; *v. Fechthelm*, Marie. Pforzheim.
23. 11. *v. Borch*, Alfred Moritz Friedrich. Wwe.: Emilie, geb. *Latzel*. Breslau.
1. 11. *v. Brauchitsch*, Helene. Geschw.: Max *v. B.*, Geh. Ob.-Reg.-Rath i. Minist. d. Inn.; Berta; Anna; Georg, Pr.-Lt. i. 4. Magd. Inf.-Rgt. 67; Ernst, Stud. arch.
6. 11. *v. Brescius*, Carl Moritz. Kleinseitchen.
20. 10. *v. Carlowitz*, Emma Friederike, geb. *Tode*. Dresden.
28. 10. *v. Colmar-Zützen*, Emil, Rittmstr. u. Esc.-Chef i. 2. Pomm. Ul.-Rgt. 9. 35 J. Halle a. S.
27. 10. *La Corée*, Valerie Gräfin. Baden-Baden.
16. 11. *de Coussér*, Hermine, geb. *Spanhake*, i. 51. J. Ovelgönne und Nordenhamm.
1. 12. *v. Croyen*, Julie. Berlin.
18. 11. *Danz*, Constanze, geb. *v. Uechtritz und Steinkirch*. Jena.
30. 10. *v. Derschau*, Charlotte, geb. *v. Hövel*, i. 78. J. Dortmund, Wohlau i. Schl., Koblenz.

6. 11. v. *Dörnberg*, Ferdinand, i. 11. J. V.: v. D., Frh., Ob.-Reg.-Rath. Oppeln.

5. 11. v. *Düsterlho*, Max, Major u. Bat.-Comm. i. 7. Pomm. Inf.-Rgt. 54. Wwe.: Marie, geb. *Lüdert*. Kolberg.

18. 11. von u. zu *Egloffstein*, August Frh., Kgl. Geh. Rath, Exc. Stuttgart.

10. 11. v. *Eltester*, Elise, geb. v. *Hilgers*, Freiin. Koblenz.

2. 11. v. *Fassong*, Elisabeth. 1½ Mon. Elt.: v. F., Oberst u. Comm. d. 8. Feld-Art.-Brig.; v. *Schleinitz*, Anna Freiin.

6. 11. v. *Froreich*, Hptm. a. D., i. 84. J. Bieberich.

16. 11. v. *Gemmingen-Guttenberg*, Dietrich Frh., Rittmstr. i. Kgl. Würt. Ul.-Rgt. (König Karl) 19. Wwe.: v. *Kiderlen*, Johanna. Stuttgart.

15. 11. v. *Glasenapp*, Franz, Hptm. Stolp.

12. 11. de *Grahl*, Amalie, geb. *Lamberger*. Wwr.: de Gr., Otto. (6 unmünd. Kinder.)

30. 10. v. *Griesheim*, Constantin. Kgl. Generalmajor z. D., geb. zu Halle a. S. d. 22. Mai 1797. Düsseldorf.

19. 11. *Grunelius*, Anna Bertha, geb. v. *Heyder*. 39 J. Wwr.: G. Gr. Oberlauringen i. Bayern.

27. 11. *Gutjahr*, Carl Otto. Elt.: B. G. u. v. *Schlagenteuffel*.

8. 11. v. *Hahn*, Georg, Sec.-Lt. i. 3. Niederschl. Inf.-Rgt. 50, Adjut. d. 1. Bat. (Rawitsch) 4. Pos. Landw.-Rgt. 59. Rawitsch.

15. 11. v. *Hartwig*, Anna, geb. *Meyer*, verw. Majorin, i. 60. J. Halberstadt. S.: v. H., A., Lt. i. 3. Magd. Inf.-Rgt. 66

21. 10. v. *Haselberg*, Elisabeth, i. 56. J., Oberin a. D. d. Vereins-Krankenhauses z. Hamburg Greifswald. Br.: v. H., Stadtbaumstr. i. Stralsund.

14. 10. *Honigmann*, Kgl. Geh. Justizrath u. Kreisger.-Direct. a. D. Cölln bei Meissen. Wwe.: v. *Wahl*, Mathilde.

4. 12. v. *Hoven*, Pauline, geb. *Quoos*. Wwr.: v. H., Herrmann, Rittergutsbes. Mittel-Röhrsdorf. K.: Conrad, Amtsrichter, verm. m. v. *Beeren*, Anna; Clara, verm. m. v. *Ziegler* u. *Klipphausen*, Ferdinand, Maj. i. 5. Thür. Inf.-Rgt. 94; Gertrud; Fritz, Lt. u. Adj. i. Inf.-Rgt. 75; Erdmann; Conrad. Enkel: v. *Ziegler* u. *Klipphausen*, Frieda und Erwin.

1. 12. v. *Kalkreuth*, Anna Gräfin, geb. *Cauer*, i. 53. J. Köln.

30. 10. v. *Kleudgen*, Friedrich, Oberstlieut. z. D., i. 58. J. Karlsruhe.

25. 9. v. *Lange*, Benno, Rittergutsbes. u. Rittmstr. a. D. Breslau.

29. 11. v. *Ledebur*, Anna Freifrau, geb. Edle v. *Less*, i. 74 J. Wiesbaden. T.: Marie, vereh. *Murray*. Enkel: Marie, Lillion, Harold, Violet, William *Murray*. Schwiegers.: *Murray*, William C.

14. 11. v. *Loeben*, Minna, verw. gew. Baronin v. *Tschammer-Osten*, geb. v. *Brasch*, i. 88. J. Magdeburg. S.: v. L., Major u. Bat.-Comm. i. Inf.-Rgt. 129.

22 10. *Löwenberger v. Schönholtz*, Alfred, Lt. i. 7. Brand. Inf.-Rgt. 60, Comm. z. Schloss-Garde-Comp. Dessau. V.: L. v. Sch., Adalbert, Oberst z. D.

2 11. v. *Lojewski*, Julie, geb. *Regentrop*, i. 42. J. Wwr.: v. L. Gumbinnen.

18. 11. v. *Maltitz*, Friedrich. 4 Mon. V.: v. M., Hptm. i. Königs-Gren.-Rgt. Liegnitz.

23. 10. v. *Marschall*, Marie Freiin. 3 J. V.: v. M., Frh., Hptm. u. Comp.-Chef i. 118. Rgt. Halmstaetten.

? 11. v. *Michalkowski*, Emma, geb. *Vollrath*. 79 J. Emma *Becker*, geb. v. M.; Olga v. d. *Hagen*, geb. v. M.; Herrmann v. M.; Eduard v. M., K. K. Major i. 12. Ul.-Rgt.; Gabriele v. M., geb. Freiin v. *Podstatsky*; Fedor *Becker*, Geh. Reg.-Rath; Fritz v. d. *Hagen*; Adolf *Battermann*, Prorector, und elf Enkel.

20. 11. v. d. *Mülbe*, Friedrich, Kgl. Preuss. Geh. Reg.-Rath a. D. Hannover. Wwe: Franziska, geb. v. *Arnsberg*. T.: Agnes, vereh. v. *Boemcken*.

14. 11. v. *Obernitz*, Hans Veit Heinrich, Sec.-Lt. i. 1. Bad. Leib. Drag.-Rgt. 20. Mannheim. V.: v. O., General d. Inf., Gen.-Adj. Sr. Maj. d. Kais. u. Königs u. Comm. General d. 14. Arm.-Corps. Mutter: v. *Usedom*, Anna. Br.: v. O., Friedrich Wilhelm u. Arthur.

24. 11. v. *Plötz*, Carl Paul, Kgl. Preuss. Oberst z. D. Dresden.

18. 11. v. *Pressentin*, Carl, Grossh. Oberst a. D., vorm. Command. d. Stadt Wismar, i. 79. J. Wwe.: v. *Klein*, Sophie. T.: v. Pr., Lisette. Wismar.

14. 11. v. *Rapacki-Warnia*, Johannes, Apothekebesitz. z. Lauenstein i. S., i. 39. J. Br.: v. R.-W., Alphons. Schlanowitz.

? 11. v. *Rège*, Oberstlieut. Berlin.

25. 11. v. *Rode*, Adly, geb. v. *Byern*. Die Hinterblieb. in Dessau, Merseburg, Neuwied.

10. 11. *Rogalla v. Bieberstein*, Fritz. 11 J. V.: R. v. B., Fritz, Hptm. d. L. Gotha.

23. 11. v. *Salisch*, Louise. Liegnitz. Cousine: *Fröhlich*, verw. Kreisger.-Rath, geb. v. *Troschke-Rosenwerth* in Breslau.

7. 11. v. *Schack*, Adalbert, i. 60. J. Wwe.: Euphemie, geb. v. *Waltier*. Nustrow.

7. 11. v. *Schierstedt*, Carl Theodor Frh., Major a. D. Wwe.: Luise, geb. v. *Görschen*. Berlin.

16. 11. v. *Schierstedt*, Luise Wilhelmine Auguste. Bruder: v. Sch., Ob.-Regier.-Rath. Görlitz.

7. 11. v. *Schickfus*, Therese, geb. v. *Falkenhausen*, Freiin. Wwr.: v. Sch., Leopold. K.: Alexander, Kunigunde, Elfriede. Baumgarten.

23. 10. *Schroeter*, Paul, Lieut. i. 7. westph. Inf.-Rgt. 56. Ww.: v. *Geyso*, Adolphine. Marienwerder.

5. 11. v. *Solemacher-Antweiler*, Marie, Freiin i. 20. J. Elt.: v. S.-Ant., Frh., Kgl. Kammerherr; v. S.-Ant. Freifrau, geb. v. *Roisin*. Geschw.: Arnold, Lt. i. Rgt. der Garde du Corps; Fritz, Lt. i. Westph. Drag.-Rgt. 7; Caroline und Therese. Grünhaus.

31. 10. v. *Strantz*, Heinrich, Kgl. Major a. D. i. 74. J. Ww.: Wilhelmine geb. v. *Teschen*. K.: Hugo, Hptm. u. Comp.-Chef i. 2. schles. Gr.-Rgt. 11; Feodor, Rittmstr. u. Esc.-Chef i. 3. Garde-Ul.-Rgt.; Schwiegertochter: Marie, geb. v. *Stünzner*; Enkel: Marie u. Ehrentreich v. Str. Potsdam.

8. 11. *v. Alt-Stutterheim*, Wilhelm, Rittergutsbesitzer auf Peterkau.

25. 11. *v. Schwerin*, Ottomar Carl Fabian, Graf aus dem Hause *Walsleben* i. 77. J. Kreuzburg O.-S.

6. 11. *v. Teichmann u. Logischen*, Helene, geb. *Giseke*, i. 44. J. verw. Rittmstr. M.: *Giseke*, verw. Reg.-Räthin. Br.: Robert, Dr. u. Heinrich *G*. Hptm. u. Comp.-Chef I. Schles. Inf.-Rgt. 84. Berlin.

7. 11. *v. Tilly*, Ottokar Alfred, Kgl. Pr. General-Lieut. u. Depart.-Direct. d. Invaliden-Wesens i Kriegsminist. Ww.: Anna Cecilie, geb. *v. Ehrhardt*. Berlin.

30. 10. *v. d. Trenck*, Marie Baronin geb. *Bellier du Launey*, i. 71. J. Rastenburg.

21. 11. *v. Varnbühler v. u. zu Hemmingen*, Conrad, Frh., Kgl. würtemb. Kammerherr u. Legationsrath a. D. a. H. der Göttinger Saxonia. Henningen.

8. 11. *v. Wangenheim*, einige Stunden alte Tochter des: *v. W.* Frh. Hptm. u. Adj. der Ingenieur-Inspection u. Frau geb. *Pogge*. Berlin.

18. 10. *v. Wasserschleben*, Luise, Caroline geb. *v. Branconi*. Wwr: *v. W.*, Oberstlt. u. Ingenieur vom Platz. Wesel.

24. 10. *v. Wenkstern*, Kgl. Oberst z. D. Intendant d. herzogl. Schauspielhauses, Kammerherr, Flügeladjutant. Neustrelitz.

25. 10. *v. Winterfeld*, Alexander, Kaiserl. Post-Director i. 67. J. Wetzlar.

25. 10. *Winzler*, Clementine geb. *v. Muschwitz*. Berlin.

Anfragen.

I.

Laut Taufbuches der Pfarre St. Peter zu Strassburg wurde daselbst am 25. Mai 1734 Franz Ignatz Conrad Ott, als Sohn des Johann Michael Ott „civis ac musici" und der Beatrix Bossierre geboren. Derselbe wurde kais. Officier und vermählte sich zu Fiume 14. October 1778 mit Elisabeth, geb. Freiin von Steffaneo. Er bediente sich desselben Wappens, das im alten Siebmacher, Bd. I. pag. 218 unter „Ulmische" und Bd. IV. pag. 130 unter „Geadelte" abgebildet ist.

Ist vielleicht einem der Herren Mitglieder des „Herold" Etwas über einen nach Strassburg gewanderten Zweig der alten ulmer Ott, denen die vorgenannten Personen angehören dürften, bekannt?

Alle, selbst die geringfügigsten Nachrichten über Ott in Strassburg und Ulm aus der Zeit von 1650—1750, sowie der Hinweis auf bezügliche urkundliche oder gedruckte Quellen werden dankbarst entgegengenommen von

Alfred Ritter *von Siegenfeld*,
kk. Oberlieutenant,
Wien, VI, Dürrer-Gasse No. 9.

II.

Es wird um Auskunft gebeten über *J. M.* Baron *von Kropff*, Capitain und Commandant in Niederländischen Diensten, gestorben 25. Februar 1793, sein Wappen, seine Ascendenz und resp. Descendenz.

III.

Wer waren die Eltern und Grosseltern des am 9. October 1813 gestorbenen *Henning* Ludwig Dionysius *von Blanckenburg*, auf Leppin und Zimmerhausen? Derselbe war vermählt mit Wilhelmine von Mellin aus dem Hause Trieglaff.

☛ Mehrere der Redaction eingesandte Anfragen werden im Briefkasten der nächsten Nummer Erledigung finden.

fehlt

Beilagen: Der Deckel des Stammbuches der Catharina von Canstein (Lichtdruck). — Prospect des Hof-Verlags von R. v. Grumbkow, den genealog. Almanach betr. — Prospect der Kunsthandlung C. A. Starke in Görlitz, betr. Die deutschen Landsknechte von *Dr. F. Blau*.

Redacteur: *Ad. M. Hildebrandt* in Berlin, W. Genthinerstr. 37. III. — Carl Heymann's Verlag in Berlin, W. Mauerstr. 63. 64. 65.
Gedruckt bei Julius Sittenfeld in Berlin.